


HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION



Hohenzollerische Forschungen.

Jahrbuch

für die

Geschichte der Hohenzollern,

insbesondere des fränkischen Zweiges derselben und seiner Lande.

Herausgegeben

von

Christian Meyer.

Vierter Jahrgang.

München.

Selbstverlag des Herausgebers.

1896.

Inhalt.

	Seite
Das Landbuch von Hof vom Jahre 1502. (Fortsetzung) . . .	1—144
Zu Thiel's Geschichte der Belagerung der Veste Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554	145—168
Plassenburger Schloßordnung vom Jahre 1545	169—178
Zur Geschichte des markgräflichen Krieges von 1553 und 1554 in Franken	179—208
Das Lehenbuch des Burggrafen Johann III. von Nürnberg. II. Kulmbach	209—240
Das Landbuch von Stadt und Amt Kulmbach vom Jahre 1531	241—270
Urkunden zur Geschichte der Stadt Kulmbach	271—288
Johann Lindners Kirchenordnung von S. Lorenz zu Hof . . .	289—320
Chronik der Stadt Hof vom Jahre 1633—1643	321—480

Das Landbuch von Hof vom Jahre 1502.

(Fortsetzung.)

Sunsten ausserhalben andere scheltwort, der vil und manigfeltig frevenlichen gescheen, ist der pus fur einsteils 5 lb. Hofischer were, je halb dem gericht und halb clegern.

In der meß Laurenti sind alle wandel zwifach dem gericht und cleger.

Wo einer den andern mit worten onerlicher sachen oder sunsten uberzeugen[1]) oder uberwinden und des nicht beybringt[2]), ist die pus 40 lb. Hofischer were, die machen 30 klein groschen, halb dem gericht und halb dem cleger.

Wo sich einer, bei tag oder nacht begeben, dem andern in sein hawsung nachlauft, ist die pus 40 lb. Hofischer were dem gericht zugeburnde[3]).

Umb ein totliche ferlich[4]) wunten, geslagen, gehiben[5]), geworfen, gestochen, oder wie sich das begebe, ist 20 lb. newer heller, die machen 80 lb. frenkisch, je 4 lb. frenkisch fur ein lb. newer heller gerechent, das gericht, artzlon[6]), zerung und seumbnus[7]) hindangesatzt[8]).

Item umb ein ferlichen slag $2\frac{1}{2}$ lb. newer heller, das gericht, artztlon 2c. u. s.

Umb ein pannschrotig[9]) wunten im kopf $2\frac{1}{2}$ lb. newer heller, die machen 10 lb. frenkisch, das gericht, artzlon u. s.

Ein flaischwunten im hawbt 10 lb. Hofer werung.

Ein fliessende wunten 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

---

[1]) überführen.
[2]) scil. Beweise.
[3]) gebührend.
[4]) gefährliche.
[5]) durch Hiebe beigebracht.
[6]) Arztgebühr.
[7]) Zeitversäumnis.
[8]) ungerechnet.
[9]) mit verletztem Knochen.

Umb ein tötlichen hieb ꝛc. am haubt, painschrötig bis hinein ufs hirnfele[1]), von demselben in der tropf[2]) gerurt, geburt 30 lb. newer heller, machen 120 lb. frenkisch, das gericht artzlon, zerung und seumnus hindangesatzt.

Umb ein fliessende wunten, ob dem auch lenger dan eins glids, 11 klein groschlein 3 dn., das gericht u. s.

Umb ein aug[3]) 10 gulden, das gericht u. s.

Schlechte[4]), unverdackte[5]) wunten unterm antlitz 20 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Fur ein zan 5 lb. newer heller, machen 20 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Umb ein schamwunten[6]) durch den flans[7]) 20 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Ein schamwunten, die spitzen an der nasen abpissen 10 lb. newer heller, das gericht, arztlon, zerung und seumbnus hindangesatzt.

Ein painschrötig schamwunten zwischem linken aug und or 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein zauschertet[8]) 2½ lb. newer heller, das gericht, arztlon, zerung und seumnus hindangesatzt.

Ein unverdackte, ferliche wunten uf der linken senten am hals 8 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein verliche painschrotige wunten an der rechten seyten oben am hals 10 lb. newer heller, das gericht, arzlon u. s.

Ein fliessend schamwunten am hals 10 lb. Hofer were, das gegericht u. s.

Ein painschrotig schamwunten ob dem aug 10 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein slagk, der erschwarzt in rucken[9]), 1 lb. newer heller.

Das ruckpain und schulterplat ein painschrötig verlich wunten 2 gulden, das gericht u. s.

Ein grosse flaischwunten ufm schulterpain 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

---

[1]) Hirnhaut.
[2]) Schlagfluß.
[3]) scil. ausschlagen.
[4]) einfach, gewöhnlich.
[5]) offene.
[6]) das Antlitz entstellende Wunde.
[7]) Mund.
[8]) Verlust eines Zahns.
[9]) den Rücken dunkel (blau) färbt.

Ein fliessende wunten am arspacken 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

Gemein[1]) wurf, die nicht schaden, 10 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Ein totlicher stich unterm nabel, ein verspann[2]) langk, 20 lb. newer heller.

Ein painschrötig wunten, einer verspann langk, 5 lb. newer heller.

Ein hib in den rechten arm entzway, davon mog er die hant nicht als fruchtparlich[3]) wie vor uber sich bringen, 8 lb. newer heller, die machen 22 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Ein halbe leme[4]) am daumen, brengt den hineinwarts und herauswarts nicht, 2 gulden, das gericht, artztlon, zerung und seumbnuss hindangesatzt.

Umb ein slagk ufm arm, daß der davon geschwunden, 20 lb. Hofer were, gericht u. s.

Der lamlos[5]) finger, das forder glid lam 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Fur ein glid[6]) am klein finger 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein hand gantz lame 25 gulden, das gericht u. s.

Umb den daumen herab, ist ein halb hant, 12½ gulden, das gericht u. s.

Die hintern zwen finger lam fur ein jeden 2½ gulden, das gericht, artztlon, zerung und seumbnuss hindangesetzt.

An der hand der fordern finger ganz lame 4 gulden, das gericht u. s.

Die untern rorn[7]) am arm entzway geslagen 10 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Das forder glidlein des daumens ein halbe leme 3 lb. newer heller, das gericht u. s.

Umb ein hib durch den tener[8]), ein wunten einer fordern spann langk, 15 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

---

[1]) gewöhnliche.

[2]) Spanne.

[3]) ausreichend.

[4]) Lähmung.

[5]) Verletzung am Finger ohne Lähmung desselben.

[6]) scil. für Lähmung eines Gliedes ꝛc.

[7]) Röhre.

[8]) die flache Hand.

Ein painschrötig wunten uber das dihe[1]) bei der hosenneſteln[2]) 2 gulden, das gericht u. s.

Ein fliessend wunten ufm knye, zwayer glid langk, fur ein jedes 7 ½ klein groschlein, das gericht u. s.

Wenn einer uf den andern abschenſt[3]) und fellt, 20 lb. Hofischer were, halb gericht, halb cleger.

Wurst einer mit eine stein und felt ist 10 lb. Hofischer were, halb dem gericht und halb dem cleger.

Ein maulslagk 10 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Wen einer einer die ere nymbt[4]) 10 gulden, und das kind soll der vater ziehen[5]).

Umb das arßputzen gehaissen, als oft das geschecn, ist es 5 lb. Hofer were, halb dem gericht und halb dem cleger.

Quitantz[6]) umb Nickel Hofmans garten zum Hof am schlosgraben gelegen, der zum sloß erkauft ist.

Ich Herman Gabler zu Offek[7]) wonhaft, als formund, frunt[8]) und treushender[9]) Hansen und Anna geschwisterten, Nickeln Hofmans ufm Blach seligen gelasne kinder, bekenne mit dem brif fur mich, die benanten zwey geschwistern und alle unser erben idermeniglichen, daß ich in verschiner zeyt neben alten Hansen Jener und Hansen Sorgel, burger zum Hof, als die gebeten taydings-[10]) und leykaufman der gedachten zweyen geschwister garten, am schlosgraben und des closters scheun gelegen, dem ampt und schlos zum Hof zur nutz und gut sich das hinfuro zu gebrauchen, zu einem steten, reten und rechten ewigen kauft verkauft und zu kaufen geben hab, namlich umb einundzwaynzig gulden. Solch einundzwaynzig gulden hat der erber Peter Fridrich Ochs genant, castner zum Hof, von wegen des ampts und schlos als an stat meines gnedigen herrn den vermelten zweyen geschwistern und wem die zustendig bezalt und ausgericht. Darumb ich

---

[1]) Diech, das obere Bein vom Knie aufwärts.

[2]) Hosenriemen.

[3]) abschießt.

[4]) hier ist nicht etwa Nothzucht, sondern nur außereheliche Schwängerung zu verstehen.

[5]) erziehen.

[6]) Quittung.

[7]) Offeck Bez.-A. Hof oder Rehau?

[8]) Verwandter.

[9]) Treuhänder, verpflichteter Vollzieher.

[10]) Mittelsmann.

den castner und wen das belangen mag fur mich, die zwey geschwistre und alle unser erben ganz quit, frei, ledig und los sag bey guten waren treuen, so daß nun vermelter garten zusambt seiner nutzung zum ambt und schloß gehorig sein und bleyben soll sonder[1]) all geverde und argelist zu vermeyden. Des zu warem urkund und merer sicherheyt hab ich in vleis erpeten den erbern vesten und ersamen weysen Heinzen von Dandorf, statvogt, und Nickel Elbel, burgermeister zum Hof, daß die ir sigil zu zeucknus unten furgedruckt, welcher siglung wir vogt und burgermeister aus bet[2]) wegen Gablers bekennen, doch uns und unsern erben an schaden.

Geben und geschehen mitwoch nach dem suntag misericordia domini[3]), der geburt Christi funfzehenhundert und im siebenden jare.

Ambtszugehorung eins haubtmans zum Hof.

Hans vom Reizenstein zum Swarzenstein hat diser zeit die haubtmanschaft zum Hofe von der herschaft wegen innen, davon er jerlich ufzuheben und einzukomen hat, wie hernach geschriben stet:

25 gulden an gelt, halb Walburgis und halb Michaelis

32 scheffl 1 achtl korns

76 scheffl 2 achtl haberns, alles Hofer mas von der herschaft casten

Alle donerstag das ganz jar ein achtl salz Höfer maß. Das wurd im durch den castner geantwort.

Die gerichtspues was 30 Egrer groschen oder ein gut schock betrifft[4]) geburt dem haubtman, und was darunter gefelt dem vogt.

Was sich von slachtungen[5]) oder andern grossen fellen begeben, die mer dan ein gemeine pus berurn und die gutlich oder rechtlich vertaidigt[6]) werden, geburn der herschaft die pues, es sey vil oder wenigr.

So oft er einen todtschleger glaitet, der jeder ist schuldig alle vier wochen 1 gulden glaitgelts zu geben; gehort der herschaft.

So die von Eger zum jarmarkt Laurenci gleit nemen, geben sie dem haubtman 6 gulden und dem voit 2 rote fele[7]). Und der ein

---

[1]) ohne.
[2]) Bitte.
[3]) April 21.
[4]) ausmacht.
[5]) Mord.
[6]) gerichtlich verglichen.
[7]) Felle.

gulden geburt den zweien des haubtmans knechten zusambt, jedem ein par schuech, die inen die von Eger geben sollen. Und was mer leut ausserhalb der von Eger im gleit ziehen und sich des gebrauchen wöllen, die mussen sich sunderlich in das gleit dingen und mit dem glaitsman darumb vertragen.

Ein iglicher topfer zum Hof wonend ist schuldig dem haubtman alle donerstag fur ein Meichsner[1]) topf zu geben.

Als mancher wagen mit topfen in die stat zu mark geet, der ist dem haubtman schuldig ein Meichsner zu geben, macht 3 frenkisch heller, oder sovil wert topf.

Den hofpaw[2]) von wismat, feldung, krautgerten und anderm, des ist nemlich uf 20 fueder hews und 4 fueder grumats und bey 100 tagwerk felds ungeverlichen, mitsambt den krautgerten darin gelegen. Uf in solchen paw seht man zu gemeinen jarn 8 scheffl korns, 4 scheffl gersten und 12 scheffl haberns, kraut und ander smalsat[3]). Und solch wismat und feldung ligt bey sand Erhart[4]) den siechenpach hinauf bis an krebspach, von dannen an den furt und weg, der von der Haid[5]) uf Kotzkaw[6]) get, und furter hinab bis ufs closters schupfen, und von derselben an des Hedlers schupfen und darnach den rain zwischen der herschaft und des Hedlers wisen bis wider in siechenpach.

Und zu solchem paw hat er nachgeschriben fron, die im der herschaft und ander leut thun mussen, jeder nach seiner anzal, mit namen:

Leubnitz[7]) ackert

2 tag	Rudolf	1/2 hof
4 „	Wunscholt	1 „
4 „	Nester	1 „
2 „	Rudolf	1/2 „
4 „	Deckenkolb	1 „
4 „	Nester	1 „

[1]) scil. Groschen.
[2]) Anbau, Bestellung.
[3]) kleine Feldfrüchte.
[4]) Stand links von der Zedtwitzer Straße am Siechen- oder Krebsbach.
[5]) Haidt nö. v. Hof.
[6]) Unterkotzau nwn. v. Hof.
[7]) Leimitz ö. v. Hof.

Hayd ackert

2	tag	Kramer	1	hof
2	„	Snabl	1	„
2	„	Groner	1	„
1	„	Leupolt	1/2	„
1	„	Linsenhaupt	1/2	„

Ojeck ackert

2 tag Cunz Wagner
2 „ Gebhart
2 tag Herdegen
2 „ Nickl Wagner
2 „ Pawer

Kodiz[1]) ackert

2 tag Resch
2 „ Paumgertner
2 „ Richter
2 „ Hofman
2 „ Schmidgruner
2 „ Niclasgruner
2 „ Huß
2 „ Schedner
2 „ Rolyl
2 „ Gebhart
2 „ Hans Pertold
2 „ Hohel

Wellwatendorf[2]) ackert

2 tag Hans Praun
2 „ Heinz Hepper
2 „ Vischer
2 „ Hedler
2 „ Erhart Hubner
2 „ Hans Lohel
2 „ Claus Lötsch

---

[1]) Ködiz n. v. Hof. | [2]) Wölbaltendorf w. v. Hof.

Pirk[1]) ackert

2 tag Heinz Schaller
2 „ pfeifer Schaller
2 „ Spitzpart
2 „ Cunz Entman
2 „ Nickl Schaller
2 „ Nickl Steinpach
2 „ Raunenstal
2 „ Cunz Schaller

Mertlsreut[2]) ackert

2 tag Wolf
2 „ Trusimuller
2 „ Hofman
2 „ Schlender
2 „ Streetz
2 „ Gemeiner

Silberpach[3]) ackert

2 tag Hans Lotz
2 „ Dietrich Lotz
2 „ Peter Lotz
2 „ Schonfridl
2 „ Edelman
2 „ Hofman
2 „ Pertold

Toberlitz ackert

4 tag Gemeinlgart
4 „ Röttl

Traysendorf ackert

4 tag 1 hof
4 „ 1 „
2 „ 1/2 „
2 „ 1/2 „ und ist sunst kein gut mer doselbst.

[1]) sw. v. Hof.
[2]) Martinsreuth sw. v. Hof.
[3]) Silberbach swj. v. Hof.

Alle obgeschribne pauern, so ackern, die mussen auch das hew und grumat abmeen, ausgenomen die zu Doberlitz.

So mussen alle obgeschriebne pauern, so ackern, ir jeder 4 fueder mists ausfuern.

So mussen nachgeschriebne pauern das hoffeld oben angezeigt egen, nemlich:

Fornreut[1]) 4 tag
Hartungs[2]) 2 tag
Kotzkaw, Rotl[3]), Windisch[4]) und aber Windisch.

So mussen nachgeschribne pauern einfueren, mit namen

Osseck: funf pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts

Welbatendorf: siben pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews und 1 fueder getraids

Kotzkaw: drey pauern, der jeder furt ein 1 fueder getraids, 1 fueder hews und 1 fueder krauts

Haud: vier pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts

Leubnitz: funf pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts

Doberlitz: drey pauern, der jeder furt ein 2 fueder getraids und 1 fueder krauts

Das obgeschriben wismat mussen die pauern abmeen und einfuern, wie vorstet, mit hew und grumat.

So mussen die armen leut und inwoner aus der Altenstat beym Hof des ambts wisen das hew und grumat ushewen.

Die gemelten Altensteter mussen auch einen krautgarten zum ambt gehorig mit allen sachen pauen, erbeiten[5]) und abhawen, und die pauern solch kraut, wie vorstet, alsdann einfuern.

Dogegen so die armen leut die fron getan, abgeschniten und aufgesammelt haben, so gibt man jedem ein prot und ein trunk pirs.

Die armen leut sind schuldig in das slos dem haubtman von und aus iren selbstholzern[6]), die zu der herschaft und iren gutern

---

[1]) Föhrenreuth sw. v. Hof.
[2]) sw. v. Hof.
[3]) Reutlas sw. v. Hof.
[4]) abgegangen.
[5]) bearbeiten.
[6]) der Herrschaft selbst gehörigen Waldungen.

gehörn, jerlich zu fuern 148 lachter[1]) holz und im solch holz im flois auflachtern, nemlich ein jeder, wie hernach geschriben stet, mit namen:

Mertelsreut 7 pauern

2 lachter Hans Pertold
2 „ Fridl Wolf
2 „ Hans Gemeiner
2 „ Stretz
2 „ Hans Per
2 „ Hans Spitzpart
2 „ Nickl Per

Welbatendorf 7 paurn

2 lachter Heinrich Praun
2 „ Simon Hubner
2 „ Wolfram
2 „ Hedler
2 „ Hofeckertz herberg
2 „ der Rausch
2 „ Römer

Welberspach[2]) 9 pauern

2 lachter Nickl Raidl
2 „ Flesser
2 „ Seidl
2 „ Wolf
2 „ Mair
2 „ Wentler
2 „ aber Nickl Raidl
2 „ Claus

Dreysendorf 4 pauern

2 lachter Frowein
2 „ Schaller
2 „ Puchtigan und Wulfart

Gotfridsreut[3]) 1 pauer

2 lachter Heinz Raitl

---

[1]) Klafter.
[2]) abgegangen.
[3]) Gottfriedsreuth s. v. Hof.

Kodiz 12 pauern

2	lachter	Richter
2	„	Paumgartl
2	„	Totzsch
2	„	Gebhart
2	„	Konig
2	„	Huß
2	„	Pertold
2	„	Gruner
2	„	Swager
2	„	Schedner
2	„	Artl und Swager
2	„	das widembdgut

Sliberpach 7 pauern

2	lachter	Seidl
2	„	Hofman
2	„	Hans Raitl
2	„	Scheufridl
2	„	Stelzuer
2	„	Pezolt
2	„	Lutz

Ossect 5 pauern

2	lachter	unter Wagner
2	„	die Gebhart
2	„	Herdnig
2	„	Fridl Herding
2	„	Matl Wagner

Hartungs 2 pauern

2	lachter	Weiner
2	„	der ander pauer

Fornreut 5 pauern

2	lachter	Vischer
2	„	Mayer
2	„	Nickl Kraus
2	„	der Oltsch
2	„	Fuchsschiesser

Doberlitz 3 paurn

2 lachter Steinheuser
2 „ Laitman
2 „ Swager

Leubnitz 7 pauern

2 lachter Wolfram
2 „ Tumper
2 „ Löhel
2 „ Jone
2 „ Hans Nester
2 „ Wunscholt
2 „ Nickl Nester

Pferd[1]) 1 pauer

2 lachter Puhelman

Pirk 7 pauern

2 lachter Cunrat Schaller
2 „ Gemeiner
2 „ Jäckel Entman
2 „ Peter
2 „ junger Nickl Schaller
2 „ Puhlman
2 „ Schaller in steinhof

Item der haubtman hat auch schutzhabern von etlichen armen leuten ufzuheben; wie die alle und wie vil ein jeder gibt benach verzeichent sind mit namen.

Welbatendorf 7 pauern

Rausch 10 achtel
Romer 10 „
Praun 10 „
Hubner 10 „
Wolfram 10 „
Hedler 10 „
Die vier herberg
der Hofeckerin 10 „

[1]) Oberpferd zwi. v. Hof.

Osseck 6 pauern

unter Wagner 10 achtel
die Wagner Matl 10 "
Hans Gebhart 10 "
Cunz Gebhart 10 "
Engelhart Herdan 10 "
Fridl Herdan 10 "

Kodiß

$7\frac{1}{2}$ scheffl 1 achtl, gibt die gemein semptlich

Doberliß 3 pauern

Steinheuser 10 achtel
Laitman 10 "
Swager 10 "

Eppenreut[1]) 2 paurn

Jhan 10 achtel
Knoll 10 "

Fleternsreut[2]) 1 pauer

Hans Sack 10 achtel

Mertesreut

10 scheffl; gibt die ganz gemein semptlich

Wurrliß[3]) 6 pauern

Erhart Hans 10 achtel
Hans Pezolt 10 "
Nickl Schotl 10 "
Nickl Puchtigan 10 "
Nickl Tech 10 "
Hans Kagerer 10 "

Welberspach

8 scheffl minus 1 achtel gibt die ganz gemein semptlich

Brunne[4])

6 scheffl habern gibt die ganz gemein semptlich

[1]) sw. v. Hof.
[2]) Fletschenreuth s. v. Hof.
[3]) Wurliß B.-A. Rehau.
[4]) Brunn w. v. Hof.

Godiz[5])

7 $1/2$ scheffl gibt die ganz gemein semptlich, 1 scheffl mullner doselbst

Silberpach

9 scheffl minus 1 virtel gibt die ganz gemein semptlich

Hayd 4 pauern

Goltschmidshof	10 achtel
Klee	10 „
Thille	10 „
Jan Fortsch	10 „

Pirk 7 pauern

Cunrat Schaller	10 achtl
Der Gemeiner	10 achtl
Stainbach	10 „
Vetter	10 „
Erhart Schaller in steinhof	10 „
Veit Schaller	10 „
Puhlman	10 „

Leubnitz 6 paurn

Thumser	10 achtl
Jan Wolfram	10 „
Lehel	10 „
Nester	10 „
Wunscholt	5 „
Jan	5 „

Draisendorf 4 pauern

Frowan	10 achtl
Schaller	10 „
Wulfart	5 „
Puchtigan	5 „

Fornreut 5 pauern

Vischer	1 scheffl
Maier	1 „

[5]) Jodiz nw. v. Hof.

Oeltsch 1 scheffl
Erhart Kraus 1 „
Fuchsschiesser 1 „

Wustung zu Gattendorf[1]) 3 paurn
1 ½ scheffl in einer gemein

Kotzkaw 3 paurn
Jan 5 achtl
Mullner 5 „
Windisch 5 „

Neunkirchen
Des pfarrers arm leut geben all in einer gemein zu schutz dem haubtman 3 scheffl haberns

Mislareut[2])
die ganz gemein gibt semptlich 9 achtel

Obernpferd 1 pauer
5 achtel die Pezoltin

Merteslomitz[3])
der closterjunkfrauen arm leut geben in einer gem(ein) 3 scheffl haberns.

Der haubtman hat auch uf dem land von den hirten schutzhaberns ufzuheben, wie hernach geschriben stet, nemlich:

der	hirt	zu	Goditz	1	scheffl
„	„	„	Kotzkaw	1	„
„	„	„	Osseck	1	„
„	„	„	Pirk	1	„
„	„	„	Leibnitz	1	„
„	„	„	Mertesreut	1	„
„	„	„	Koditz	1	„
„	„	„	Drogenaw[4])	1	„
„	„	„	Kautendorf	1	„
„	„	„	Wellbatendorf	1	„

[1]) ö. v. Hof.
[2]) Mißlareuth A.-H. Plauen.
[3]) Martinlamitz B.-A. Rehau.
[4]) Trogenau sö. v. Hof.

der hirt zu Eppenreut	1 scheffl
„ „ „ Draisendorf	1 „
„ „ „ Virsaw[1]	1 „
„ „ „ Lipharts[2]	1 „
„ „ „ Osseck vorm wald[3]	1 „
„ „ „ Pilgramsreut[4]	1 „
„ „ „ Fornreut	1 „

Der haubtman ist schuldig einen vogt zu halten, ime essen, trinken und klaider zu geben, auch ein pferd zu halten, darumb er nachgeschriben habern, den man nennet vogthabern, einnymbt von den armen leuten, wie hernach volgt, mit namen:

Puech[5]) 3 paurn

Frank	1 achtl
Frank	1 „
Apel	1 „

Haidmansgrun unterm perg[6]) 17 pauern

Nickl Hofman	1 achtel
Endres Perger	1 „
Hans Frenzl	1 „
Nickl Frenzl	1 virtel
Resch	1 „
Hans Prentl	1 „
Ruppel	1 achtel
Hausner	1 virtel
Kraus	1 „
Slicker	1 „
Herdan	1 „
Lechel	1 „
Korn	1 achtel
Endres Kraus	1 „
Rauk	1 „
Reussin	1 „
Hans Rudl	1 „

Und geben all in einer gemein darzu 3 achtel

[1]) Birschau sö. v. Hof.
[2]) Lipperts wsw. v. Hof.
[3]) B.-A. Rehau.
[4]) B.-A. Rehau.
[5]) Buch nw. v. Hof.
[6]) Habermannsgrün nw. v. Hof.

Lamitz[1]) 6 paurn
Stumpf 1 virtl
Ott Kolb 1 „
Hans Volkl 1 achtel
Peter Stumpf 1 virtel
Trumblerin 1 achtel
Hans Prentel 1 „

Libengrun[2]) 1 pauer
Branßer 1 virtl

Schnarcheureut[3]) 1 pauer
Maier 1 achtel

Zobern 2 pauern
Loscher 1 virtl
Mospach 1 achtel

Bergles[4]) 5 pauern
Hans Sneider 1 virtl
Erhart Gruber 1 achtel
Nickel Pauer 1 virtl
Albrecht Pauer 1 achtel
Cunz Loschner 1 virtl

Ramolsreut[5]) 3 paurn
Hans Weigelt 1 achtl
Nickl Weigelt 1 „
Cunz Prachman 1 „

Engelhartsgrun[6]) 3 pauern
Nickl Kellner 1 virtl
Nickl Findisch 1 „
Heinz Deckenkolb 1 „

Zedlitzsgrun[7]) 6 pauern
Hans Goditz 1 virtl
Meußer 1 „

---

[1]) nw. v. Hof.
[2]) Liebengrün Kr. Ziegenrück.
[3]) nw. v. Hof.
[4]) Berglaß A.-H. Oelsnitz.
[5]) Ramoldsreuth A.-H. Oelsnitz.
[6]) Engelhardtsgrün A.-H. Oelsnitz.
[7]) abgegangen.

Simon Rot 1 virtl
2 virtl von zweien gutern
Ott Rot 1 virtl
Pernegker 1 achtel

Techengrun[1]) 4 pauern

Nickl Deckenkolb 1 achtl
Hans Gruner 1 „
Hans Sleicher 1 „
Hans Deckenkolb 1 „

Ottengrun[2]) 7 pauern

Heinrich Deckenkolb 1 achtl
Hans Lang 1 „
Fridl Swab 1 „
Nickl Gemeiner 1 „
Peter Wolfram 1 „
Nickl Pruchel 1 „
Heinz Gewsser 1 „

Und darzu geben sie in einer gemein 2 achtl

Lodenreut[3]) 4 paurn

Hans Schedl 1 achtel
Nickl Schedel 1 „
Hans Bawman 1 „
Hans Ihener 1 „

Hertmansreut[4]) 9 pauern

Hans Kripner 1 achtl
Erhart Pawl 1 „
Kellein 1 „
Jorg Rot 1 „
Hans Kisling 1 „
Schlen 1 „
Lenpolt uf des Sacks gut 1 „
Thoman Kisling 1 „
Penker 1 „

---

[1]) Dechengrün A.-H. Oelsnitz.
[2]) Ottengrün A.-H. Oelsnitz.
[3]) Loddenreut A.-H. Oelsnitz.
[4]) ndö. v. Hof.

Drogenaw 7 pauern

Richter	1	achtl
Nickl Smid	1	virtl
Hopperrutzl	1	achtl
Frorer	1	virtl
Hans Smid	1	achtl
Hans Groo	1	"
Hosel	1	virtl

Virsaw 10 pauern

Hans Richter	1	achtl
Mullner	1	virtl
Cunzlein	1	achtl
Ludwig	1	"
Voit	1	virtl
Mosch	1	achtl
Peheim	1	"
Kessler	1	virtl
Schreyner	1	achtl
Cunz Has	1	virtl

Rembtzschaw[1]) 9 pauern

Nickl Sorgl	1 1/2	virtl
Pflugk	1	achtl
Gemeiner	1	virtl
Schilher	1	achtl
Vischer	1	virtl
Cunz Ludwig	1	"
Wolfram	1	achtl
Dorel	1	virtl
Wolfram aber	1	"

Hage[2]) 4 pauern

Sorgl	1	virtl
Peheim	1	"
Bruner	1	"
Seidl	1	"

[1]) Rentschau B.-A. Rehau. [2]) Haag B.-A. Rehau.

Brex[1]) 8 paurn

Swabe	1 virtl
Ströbl	1 achtl
Peter Schreiber	1 „
Frisch	1 „
Cunz Zoller	1 „
Erhart Rumbsler	1 „
Hans Zehen	1 „
Frorer	1 „

Swirsendorf[2]) 5 paurn

Nickl Slosser	1 virtl
Hans Schedner	1 „
Nickl Gron	1 „
Heinz Mulenitz	1 „
Hans Hornung	1 „

Kischwitz[3]) 4 paurn

Kapner	1 virtl
Rottl	1 „
Wolfart	1 „
Molle	1 achtl

Osseck am wald 11 paurn

Heinrich Mosch	1 achtl
Frorer	1 „
Oltsch	1 „
Peller	1 „
Eyder	1 „
Knochel	1 „
Hornung	1 „
Hans Saupaw	1 „
Hauptmann	1 „
Hans Poler	1 „
Erhart Mulcunz	1 „

Kautendorf[4]) 8 paurn

Stunz	1 virtl

[1]) Prex ö. v. Hof.
[2]) Schwesendorf B.-A. Rehau.
[3]) Kühschwitz B.-A. Rehau.
[4]) Kautendorf sö. v. Hof.

Kempf 1 virtl
Nickl Schedl 1 „
Erbesman 1 „
Aichhorn 1 „
Tech 1 „
Bauman 1 „
Heinz Schedl 1 achtl

Tyefendorf[1]) 2 paurn
1 virtl

Hohendorf[2]) 3 paurn
geben 5 achtl habern

Schollenrent[3])
geben in einer gemein 10 achtl habern

Summa totalis aller obgeschribner achtel und virtel vogthaberns: 115 achtel, die thun 14 scheffel 3 achtel, das thut 6[4]) 2 messl und zway funftayl eins meßleins Culmbacher mas.

Wie herr Nicklas Brawn, altaristen der capeln zu sand Nicklas zum Hof, und einem itzlichen, der noch im kumbt, damit begnadt wirt die behawsung und garten, an und bey der genanten cappeln gelegen, fron und zinst erlassen und gefreyt ist.

Wir Albrecht ꝛc. thun kunt offenlich mit dem brief gen allermeniglich, daß fur uns kumen ist unser lieber getrewer und andechtiger herr Nicklas Brawn, altarist sand Nicklas capeln vor unser stat Hof gelegen, dieselben pfrombt[5]) im dann durch uns verliehen ist, uns berichtende, wie derselben seiner pfrombd ein haws und garten, an der gemelten cappeln gelegen, die uns dann uf unsern casten zum Hofe jerlich ein vasnachthenn und vier frontag zinstgultig[6]) und verpflicht ist, darin nu hinfuro er und ein yder sein nochkumen altarist gemelter meß sein wonung und enthalt[7]) gehaben moge, geben worden

[1]) Tiefendorf nwn. v. Hof.
[2]) nwn. v. Hof.
[3]) nwn. v. Hof.
[4]) Abkürzung nicht aufzulösen.
[5]) Pfründe.
[6]) zinspflichtig.
[7]) Aufenthalt.

sey, demutiger ersuchung, daß wir zuvoraus durch gots und seiner vleyssiger bet willen das obgenant haws und garten gemelts jerlichs zinst der fasnachthennen und vier frontag, auch sonsten aller ander beschwerung gnediglichen zu freyen geruhten. Des haben wir zuforderst die eer goltes und des obgenanten altaristen vleyssig und demutig bet angesehen und im, auch allen seinen nachkomen besitzern der pfrombd des gemelten zinst der vasnachthennen und vier frontag nachgeben und erlassen, auch des und aller ander beschwerung gefreyt und ledig gesagt und freyen sie des fur uns, alle unser erben und herschaft mit und in kraft diz brifs on alles geverde. Zu urkund mit unserm anhangenden insigl versigelt und geben zum Hof, am sambstag nach unser lieben frawen tag, assumpcionis zu latein genant[1]), anno dom. 1479.

Die inwoner der Altenstat geben auch jerlich 45 fastnachthennen, wie doselbst bei der Altenstat bey jedem sunderlich angezeigt ist; die nymbt der haubtman ein.

So hat der haubtman nachfolgende stuck pflanzen in der Altenstat ufzuheben, die sie im zu raichen schuldig sind, wie hernach verzeichent geschrieben stet, mit namen:

1 stuck Pauls Kelen; dasselb stuck gibt die Grosen das ander jar
1 stuck Ditz schuster
1/2 „ Schlegl schuster
1/2 „ Weinl zymerman
1/2 „ Steltzner
1/2 „ Rannenstal
1/2 „ herr Niclas
1/2 „ Wagner
1/2 „ Silberschmid
1/2 „ Wagnerin witwe
1/2 „ Gibitz
1/2 „ Gemeiner
1 „ Knopf
ein dritteil eins stucks Sailer
1 stuck Turnagl schuster

[1]) August 21.

1 ſtuck { Schuſterin
Simon Kipfel
Furman }
1 „ Henſl Mayner
1 „ Nickl Penker
1 „ Schlebitzer
1 „ alt Viſcherin
1 „ { Erhart Mullner
Jorg Spigl
Widman }
1 „ Krumphans
1 „ Clas Tech
1 „ { Hans Tech
Zehen
Cunz Jorg }
1 „ Pocklin
1 virtl eins ſtucks Nickl Schmid
1 ſtuck Scherpf
$^1/_2$ „ Röttl
1 $^1/_2$ ſtuck Partl Hans
1 ſtuck Steybl
1 „ Knapf
1 „ { Dirolf
Raidolf
Obenhewer }
1 „ Hans Viſcher
1 „ Reiger
$^1/_2$ „ Knaſpar
$^1/_2$ „ Hedler
$^1/_2$ „ Gemeiner
$^1/_2$ „ Raumenſtal
zwen teil Rugerin
drittenteil eins ſtucks Eyban
1 ſtuck Liebenleib
1 „ Hungerin
1 „ Konig
1 „ Seidl

1 stuck Edlman
1 „ Ruprecht
1 „ Tech
1 „ Gotz
1 „ Ditz
1 „ Entman
1 „ Zolsch
1 „ Erbesman
1 „ Wagner
1 „ Feilischer
1 „ Nickl Schneider
1 „ Kumffl
1 „ Paul Keler in der leimgruben

Zu obgemeltem ambt gehorn auch nachfolgende vischwasser, die der haubtman dismals umb zinst andren vischern verleft. Und sind dieselben vischwasser gelihen wie hernach volgt:

Mainl vischer hat ein vischwasser die Sal genant, die hebt sich an bei der Cristanmul[1]) ob der stat Hof und get zu perg[2]) bis hinauf in die Regnitz an den pach, der der Rabensteiner ist; stost an das gemein wasser, zinst davon 15 schock, ist ein schock 20 schwertgroschen, und $^1/_2$ gulden fur ein dinst visch zu weinachten.

Nickl Hode vischer hat ein vischwasser, das hebt sich an an der Sale unter Kotzkaw[3]) an des Peter Taschners gemein wasser und geet zu tal bis an die Gestra[4]). Derselb pach die Gestra schaidt dises der herschaft wasser, der Salnstein[5]) genant, und der von Pewlwitz wasser, der Hawenstein[6]) genant. Zinst davon 15 alte schogk und $^1/_2$ gulden fur ein dinst visch zu weyhennachten.

Idem hat ein vischwasser, die freyung umb die stat, hebt sich an an der cristelmul am weier und get umb die stat zu tal[7]) bis zu der spitlmul[8]) an das weer; zinst davon

[1]) obere Mühle.
[2]) aufwärts.
[3]) Unter-Kotzau.
[4]) Göstra, linksseit. Nebenbach der Saale.
[5]) Saalenstein, jetzt nur noch der Name eines Berges am linken Saaleufer nw. v. U.-Kotzau.
[6]) nicht zu ermitteln.
[7]) abwärts.
[8]) Spitalmühle.

12½ schock und 2 schwertgroschen und ½ gulden fur ein dinst visch zu weyhennachten.

Hans Hoder hat ein vischwasser, der klein gemein genant, hebt sich an an der spitlmul am weer unter der stat und get zu tal bis an das wasser des junkfrawklosters zum Hof; zinst davon 5 schock und 1 schock und ein dinst visch umb 5 Meichsner zu weyennachten.

Den dreien vischern obgeschriben gibt man zu weyhenachten vom sloss, so sie die dinst[1]) pringen, itzlichem 2 schwertgroschen und der Hodin ein swertgroschen, itzlichem 2 prot und allen zusamen drey virtl pirs.

Zu weinachten vereret der haubtman die des rats und rechtens zum Hof einen iglichen mit einer gestanden[2]) schussel visch; dagegen gibt ein rat ime wider ein faß pirs bey 10 aymern.

Im pfarrhof gibt der haubtman 2 hecht und 2 karpfen; dogegen gibt ein pfarrer dem hauptman 10 scheffl haberns, und hat doctor Morung, pfarrer, hewer nur 7 scheffel haberns geben.

Der ebtissin gibt der haubtman 1 hecht, zwen karpfen; so gibt er in das junkfrawcloster dem convent 1 hecht und 8 karpfen. Dagegen geben sie ime 1½ scheffel weitz und ½ scheffl erbeis[3]). Sagt er, es sei im itzt in zweien jarn nit gefallen.

In das spital gibt der haubtman drey gestanden schussel; dagegen geben sie ime 1 virtl waitz und 1 virtl erbeis.

In das monchskloster[4]) gibt er 8 karpfen, dagegen geben sie ime das gras.

Bei den 60 hantwerks- und andern leuten, als wechtern, schrotern[5]), putln[6]), ins gemein haus[7]) und sunst gibt er den heiligen abend mit vischen, getraid und anderm.

Den schrotern und statknechten iglichem 1 virtl korns, dafur schroten sie eim haubtman umbsunst.

---

[1]) Dienstreichnisse.

[2]) groß.

[3]) Erbsen.

[4]) Franziskaner-Mönchskloster zu Hof.

[5]) Auf- und Ablader von Bier- und Weinfässern.

[6]) Büttel.

[7]) Hurenhaus.

Bestellung Hansen vom Reitzenstein, haubtmans zum Hofe.

Wir Friderich und Sigmund, gebrudere, von gottes gnaden marggrafen zu Brandenburg zc. bekennen und thun kunt offenlich mit dem brive gein jedermenigklich fur uns und unser erben: als unser rate und lieber getreuer Hans vom Reitzenstein zum Swartzenstein uns, unsern erben und furstenthumb des burggrafthumbs zu Nuremberg sein aigengut zu rechtem manlehen gemacht und die furter von uns empfangen hat nach laut der brive darumb ausgangen und ubergeben, daß wir im dagegen und aus sundern gnaden, domit wir ime geneigt sind, zu unserm haubtman zum Hof ufgenomen und ime doselbst unser slos, stat und ambt, das sein leben lang in haubtmansweis inzuhaben, dieweil er demselben vorsein und ausrichten mag und uns, unsern erben und furstenthumb getreulichen dient, bevolhen und eingeben haben, also daß er uns, unsern erben und furstenthumb getrew und gewere[1]) sein, unsern schaden warnen, fromen[2]) werben, dem genanten ambt in allen sachen nach unserm nutz und pesten, auch unsern burgern in der stat, den armen leuten im ambt und darein gehörig getreulich vorsein, schutzen, schirmen, hanthaben, auch in der stat und ambt edeln noch unedeln noch sunst nymands keinerley rauberey oder plackerey gestatten, sunder mit vleis davor sein und das weren so pest er kan. Und in sunderheit unser obrigkeit und was uns zustet, wie das namen hat, hanthaben, uns, unsern erben und furstenthumb nichts entziehen lassen soll, und ob uns einicherlei entzogen were, getreulich darnach zu forschen, das wider einzubringen nach seinem pesten vermogen und verstentnus und in allen sachen unsern nutz und fromen zu suchen und furzunemen getreulich und ungeverlich, als er uns solchs alles stet und vest zu halten mit handgebenden treuen globt und zu got und den heiligen einen gelerten[3]) aid geschworen hat. Und umb solchs ambts willen soll ime von unserm casten zum Hofe als einem haubtman jerlichen volgen und werden der paw zum slos gehorig mit der frone und anderm, wie dan den hievor einer unser haubtleut ingehabt

[1]) gewährleisten.
[2]) Vortheil.
[3]) nach einer vorgesagten Formel.

hat: zwenunddreyssig scheffl ein achtl korns, sechsundsibenzigk scheffl zway achtl haberns und funfundzweintzig gulden an gelt, halb Walpurgis und halb Michaelis. Im sol auch dartzu werden und volgen die vischwasser, holzfron, die kleinen gerichtsfell[1]) und was vormals Hansen von Auffes, ritter, und andern unsern haubtleuten vor im gefolget ist, on gewerd. Der obgenant unser haubtman soll auch einen undervogt bei im haben, mit dem wir und die unsern verwart und versehen sein. Demselben vogt soll volgen und werden was dan vormals auch einem undervogt worden ist, oder wie er den am nechsten[2]) bestellen mag. Und uber das obgeschriben alles was dem haubtman und vogt nit zustet, und sunst von grossen fellen und freveln zu wandl, pus oder straf gefallen wurd, es treff an hals, hand oder ander fell, wie die namen[3]), domit soll der genant Hans vom Reitzenstein noch der vogt nichts zu schicken[4]) haben, sunder sopalden sich der begeben, die sollen zu stundan unserm castner doselbst angesagt und verzeichent geben und alsdan nach unserm nutz in desselben unsers castners gegenwertigkeit und sunst nit betaidingt[5]) werden; des auch darnach unserm haubtman und lantschreiber zu jeder zeit ein verzeichnus zugeschickt werden sol, domit nichts dohinden pleib, zu einer jeden betaidigten frist aigentlich[6]) gefall und bezalt werd, das auch der genant unser haubtman mitsambt dem vogt getrenen vleis anwenden sollen. So soll auch der haubtman noch der vogt von den unsern kein geverlich miet[7]), gab noch schenk uns oder den unsern zu schaden nemen bei obvermelten iren pflichten, alles getreulich und ungeverlich. Zu urkund mit unserm gemeinen anhangenden insigil versigelt und geben zu Blassemberg, am sambstag nach sand Peters tag kathedra genant[8]), nach Cristi unsers lieben hern gepurt vierzehenhundert und in dem dreyundneuntzigisten jar.

Der wandl, frefl und fell halben daß er in betaidigung derselben dest mer vleis anker, und umb das so vor ime einem ambtman von den gerichtsfellen geburt hat, ist durch meinen gnedigen hern bewilligt, daß genantem Hansen vom Reitzenstein von einem iglichen fall oder wandl zwen gulden gefolgen sollen; das ander soll meinem gnedigen herrn folgen und pleiben.

[1]) Gerichtsgefälle.
[2]) wohlfeilsten.
[3]) heißen.
[4]) thun.
[5]) festsetzen.
[6]) ausdrücklich, bestimmt.
[7]) Belohnung, Beschenkung.
[8]) Februar 23.

Was eins statvogts zum Hofe lone und ime von einem jeden frevel gepurt.

Er hat den siechenpach.

Das messer zu tragen verpoten. Davon ist das wandl 10 groschen; darzu das messer verlorn, alles halb des vogts und halb burgermeisters.

Alle pus unter 30 schwertgroschen, es sei von frevel oder verwuntung, sind des vogts; doch sein etlich hindangesetzt[1]), als in gepoten und ordnung[2]), daran burgermeister nach inhalt derselben auch seinen gebunden teil hat.

Gibt der vogt eim frembden gleit, ist 4 schwertgroschen.

Ein purger 2 schwertgroschen nach gestalt der verhandlung, wo es nicht hals noch hand antrifft, dan er het sein sunderlichen befehl[3]).

Wenn er eim inheimischen kommer[4]) thut, 1 schwertgroschen; ein frembder 12 frenkisch dn.

Die peckenknecht geben zu weinachten dem vogt ein semel oder 6 schwertgroschen.

Der platzmeister Laurenti in der meß gibt dem vogt 1 gulden und jedem knecht ein tutzet nestl[5]). Ist also lang herkommen.

Das spil und spilgelt, auch die pus bei nacht in der meß Laurenti ist halb des vogts und halb des burgermeisters; desgleichen die pus vom wirt und gest, der bei nacht spielt oder spielen lest. Doch ist allweg hindangesatzt erbere, zuchtig und from redlich leut, daß do nicht gepofel[6]) noch sunst haderleut[7]) sein ungeverlichen.

In der meß Laurenti sind all wandl zwifach.

Wenn die lantknecht usm lande, es sey kommer, fridbot[8]) oder hilf thun, ist der lon 16 swertgroschen, halb vogts und halb der lantknecht.

Der vogt hat von den von Eger in der meß Laurenti zway rote sele.

---

[1]) ausgenommen.
[2]) scil.: festgesetzt ist.
[3]) Schutz.
[4]) Verhaftung.
[5]) Bandschleife, Schnürriemen.
[6]) Gesindel.
[7]) Lumpenleute.
[8]) Friedegebot.

Wenn ehaft gericht[1]) ist und thut einer zum andern clag und geschicht kein antwort[2]), daß der cleger sein clag mit urteil erlangt[3]), so dann das register ausgezogen wirt, hat der vogt ein swertgroschen uf[4]) dem, der sich verantworten[5]) solt.

Der collation[6]) ehaft gerichts halben gibt der vogt, doch kumbt burgermeister, dieweil der das trinken mus bezalen, tewerer[7]) und die federin[8]) helt mit zue in essen und trinken, als gewonheit und vor alter herkomen ist.

Ein lb. Hofischer werung macht 9 frenkisch dn.

Als schlechte pus oder wandl, was unter 30 schwertgroschen, als bloe[9]) male, pewln[10]), fliessend wunten, manschlege[11]), wurf[12]), fleg, treffer[13]), feler[14]), raufen, liegen[15]), frevenliche scheltwort, kandlwerfen[16]), schlahen ꝛc., daraus nicht painschrötig wunten, lem oder ferliche tötliche wunten erkant, die sind des vogts halb und halb des clegers. Aber messer ziehen oder zucken ꝛc. ist dem gebot[17]) und altem herkomen nach halb vogts und halb des burgermeisters; desgleichen das messer, degen ꝛc. Und ob einer oder mer mit silbrein[18]) pechern, kandln oder anderm dergleichen einen andern wurf oder flug, dasselb so und mit wirt geworfen drummer oder zubrochen sein[19]), pleiben und geburn dem wirt deß gewest, und diejenigen, so das zuworfen, mussen ime dem wirt darzu seinen schaden legen[20]), wo sie anders nit entlaufen, davon komen oder deß wie die losen puben nicht haben zu verlegen[21]). Doch hat der vogt von demselben, so geworfen, mit was das gescheen, sein pus und wandl, und nicht daß im dem vogt die silbrein pecher, kandl oder sunsten dergleichen geburn oder zustendig sein.

[1]) judicium legitimum.

[2]) Widerrede, Vertheidigung des Angeklagten.

[3]) seinen Klagenspruch durchsetzt.

[4]) von.

[5]) vertheidigen.

[6]) Malzeit, Schmaus.

[7]) scil.: weg, d. h. er muß mehr bezahlen.

[8]) eigentl. eine Weibsperson, die Federn reinigt, hier wohl aufwartende Dienerin.

[9]) blau.

[10]) Beulen.

[11]) Schläge.

[12]) das gefährliche Werfen mit einem Gegenstand nach einem Andern.

[13]) Schlag.

[14]) Schlag, der gefehlt hat?

[15]) lügen, betrügen.

[16]) Werfen mit einer Kanne.

[17]) Gesetz.

[18]) silbernen.

[19]) d. h. die Trümmer des geworfenen Gegenstands.

[20]) ersetzen.

[21]) ersetzen, bezahlen.

Wo der vogt eim uf sein bet versiglung thut, ist ein virtl oder was weins nach gestalt der sachen ungeverlich zu vererung.

Von einer aufpitung[1]) 7 dn. zu lon.

Von einer uflassung der burger 6 dn., der frembde 12 dn.

Vom gastgericht[2]) 20 dn.

Der vogt hat den tisch und zway kleid vom haubtman. Hat darzu etlichen scheffl habern; darumb soll er ein pferd halten seins ambts halben.

Landknechtlone und aufhebung[3]).

Heinz Klöber landknecht hat von seinem landknechtambt anfzuheben: ein garten beym siechenpach bey 14 peten[4]); den haben bede knecht mit einander. Ein wisen dabei uf zwen schober hews inen beden. Ein fueder hews gibt im der haubtman. Ein fueder grumat gibt im auch der haubtman.

Zu Eppenreute: 12 schwertgrosch, 2 lachter holz Nickl Knoll des spitals[5]), 2 achtl habern Hans Laubman, sitzt hinter sant Michel[6]) zum Hof.

Merteinsreut: 10 achtl haberns, 1 achtl korns, 1 achtl waiz, 1 fueder holz Cunrat Pertold des spitals.

Silberpach: 4 achtl habern der Seidl: ist des spitals.

Gopfersreut[7]): 1 scheffl haberns, 5 schwertgroschen Nickl Seidl, ist des spitals.

Welberspach: 1 scheffl haberns, 1 meß korns, 1 fueder holz Nickl Raitl des spitals. $22^1/_2$ schwertgroschen geben die andern 9 pawrn doselbst, und dem andern lantknecht auch sovil.

Fornreut: 2 achtl Hans Fuchsschiesser, 2 achtl Nickl Vischer, 2 achtl Hans Maier, 2 achtl Erhart Kraus; sind alle des spitals. So geben sie dem andern lantknecht auch sovil.

Wallperreut: 5 achtel habern Hans Werner, ist des spitals.

Wellbotndorf: 1 fueder holz, $^1/_2$ achtl waiz Nickl Hubner, ist Wilhelms von der Grun. 4 achtl habern Hans Wonheim.

---

[1]) Vorladung.

[2]) Gericht für, über Fremde.

[3]) Einnahme.

[4]) Beete.

[5]) scil. Höriger.

[6]) Michaeliskirche.

[7]) abgegangen.

Offeck: 10 achtl haberns, 20 schwertgrosch Hans Gebhart, Hans Weissen zum Hof arm man.

Kodiß: 3 achtl haberns Nickl Koler, des Planken arman vom Hof.

Merteinslamiß: 6 achtl haberns in der gemein.

Eppleins: 1 scheffl haberns der Gemeiner; ist Caspar von Feiltsch arman.

Godiß: 1 scheffl haberns der hirt.

Pilmersreut[1]): 1 scheffl haberns der hirt.

Offeck am wald: 4 achtl haberns, 1 fueder holz Nickl Klug, des closters Himmelkron arman.

Techengrun: 4 achtl haberns ir vier, der edelleut paurn.

Zobern: 1 achtl habern ein pauer, ist der pfarr zu Zobern, der Grae genant.

Hayd: 2 meß korns Nickl Hedler, Stelzner zum Hof arman. 2 meß korns Teichman, ist Friß Roten zum Hofe.

Misslereut: 9 achtl haberns 5 paurn doselbst.

So wurd dem landknecht noch mer gegeben, nemlich: 2 meß korns der pfarrer zum Hofe, 2 meß korns spital zum Hof, 2 meß korns das junkfrancloster zum Hof.

Der haubtman zum Hof ist schuldig disem lantknecht, so bei im ist, als allweg einer thut, alle nacht ½ achtl haberns zu geben.

Desgleichen ist er schuldig, dem lantknecht essen und trinken zu geben.

So oft einer einen vom land von der herschaft wegen herein in die stat verbot[2]), ist der, so jenen verboten lest, schuldig, inen beden landknechten 8 schwertgroschen zu geben.

So ein lantknecht ufm land hilf thut, geburn 16 schwertgroschen, halb dem vogt und beden knechten.

Desgleichen von einem kumer eben sovil.

Hans Fattiger der ander lantknecht zum Hofe.

Ein garten beym siechenpach uf 14 pet, den haben die bede miteinander.

---

[1]) B.-A. Naila. [2]) vorladet.

Ein wisen dabey uf 2 schober hews, haben sie auch bede miteinander.

Ein fueder hews gibt im der castner.

Ein wisen bey Tauperlitz, die der castner von der herschaft wegen gebraucht, uf 4 fueder hews und was grumats darauf wechst, nymbt der lantknecht.

1 scheffl korns, 1 scheffl haberns, 30 schwertgrosch gibt ime alles der castner vom casten.

Silberpach: 10 meß habern, 1 meß korns, 1 meß waiz, 1 fueder holz Matl Wolf uf eim spitalguet, 4 achtl haberns Nickl Pertold.

Obernpferd: 1 scheffl habern, 5 schwertgroschen Cunz Puhelman, spitalgut.

Seylwitz[1]: $1\frac{1}{2}$ achtl haberns der Sontag, der herschaft arman, und der Groe, Cristof von Kotzaw arman, die geben disem knecht auch sovil.

Welberspach: $22\frac{1}{2}$ schwertgrosch 9 spitalpauern; geben dem andern knecht auch sovil.

Pirk: 10 achtl habern Nickl Schaller des spitals.

Fornreut: 1 achtl haberns Erhart Crans, 2 achtl haberns Strecker, 4 achtl haberns Nickl Kraus, spitlleut.

Walperreut: 5 achtl haberns Nickl Selper des spitals.

Welbatendorf: 4 achtl haberns Hans Wolfram, ist der Hersch arman.

Liphartsgrun: 10 achtl haberns, 20 schwertgroschen Hans Swager des spitals.

Eppleins: 1 scheffl haberns (der) hirt.

Fornreut am wald: 1 scheffl haberns hirt.

Osseck am wald: 4 achtl haberns, 1 fueder holz Ludel Veit.

Kodit: 3 achtl haberns, 1 meß korns, 1 fueder holz Koler, des Planken arman.

Eppenreut: 2 lachter holz, 12 schwertgroschen Nickel Gan, des spitals arman. 1 achtl haberns Nickl Rodisch, 1 achtl haberns Hans Kraus, hintern Zedwitzern zu Reitperg[2].

Mit dem verboten und hilf, deßgleichen von verkomers wegen geburt im zu geben wie vor bei dem andern lantknecht verzeichent ist.

---

[1]) Seulbitz B.-A. Münchberg. | [2]) scil.: gesessen.



Glait.

Wohin und wieweit die herschaft vom Hof aus zu gleiten hat und was ein gleitsman davon zu lon und ufzuheben hat volgt nacheinander.

Der herschaft gleit wird vom Hof aus gepraucht und geubt, wie hernach volgt. Erstlich vom Hof aus gein Plawen dohin sind drei meil wegs; dohin hat die herschaft zu gleiten; desgleichen die fursten von Sachsen widerumb von Plawen geyn Hofe uf beder herschaft widerrufen. Ist die grenz des furstenthumbs und gleits zwischen dem Hof und Plawen zwischen Grossen- und Klein-Zobern. Das acht man auch zwischen beden steten uf dem halben weg.

Vom Hof aus gein Olschnitz gleit die herschaft und herwider die fursten von Sachsen von Olschnitz geim Hof. Ist die grenz des furstenthumbs und glaits zu Neunkirchen im pach.

Vom Hofe aus gein Adorf und furter aus geym Schonbach hat die herschaft zu gleiten; desgleichen die fursten von Sachsen widerumb gein Hof. Vermaynen die eltzsten, als solt die greniz sein bei Adorf, aber nach anzeigen der greniz, die das furstenthumb an dem end schaidt, mus sein . . . .

Vom Hof aus hat die herschaft zu gleiten uf der strassen gein Weida bis gein Pawsa[1]); das sind vier meil wegs; und herwider die fursten von Sachsen von Pawsa geym Hofe. Vermaynen die alten, als solt Pawsa die greniz sein, dann dieweil Pawsa zum slos zu Plawen gehort hab und des von Plawen gewesen sei, hab die herschaft zu Brandenburg allweg dohin und herwider gleitt; aber die unterschid solchs gleits mag auch genomen werden an der greniz, die do schaidt die furstenthumb und halsgericht.

Die herschaft glaitt vom Hof aus gein der Neuenstat an der Orla, und die herzogischen herwider geym Hof. Die unterschaid desselben mag auch genomen werden bei der greniz der furstenthumb.

Vom Hof aus glaitt die herschaft uf Mißlereut, furter gein Pawsa und von Pawsa bis gein Weida fur die stat; do gleiten die herzogischen wider bis gein Hof. Und soll die unterschaid desselben angezeigt werden durch den vertrag mit herzog Wilhelm[2]) ufgericht; darnach soll gefragt werden.

---

[1]) Pausa A.-H. Plauen. | [2]) v. Sachsen.

Die herschaft glaitt vom Hof aus uf der straſſen gevm Gefell, dadurch oder neben hyn, wie es die straſſen gibt, uf Slaiz[1]) und durch Slaiz furthyn gein Awmen[2]). Sind 6 meil wegs, iſt die bequembſt und nechſt ſtraß gein Leipzk[3]). Und die herrn von Sachſen haben herwider zu gleiten bis gein Schlanz und weiter herwider nit. Und wer furter von Slaiz geim Hof will gleit haben, der mus das zum Hofe holen laſſen. Aber zu abbruch, mynderung und nachteil der herſchaft haben herzog Fridrich churfurſt und herzog Johanns zu Sachſen in vergangen jaren dieſe ſtraſſen in irem land abgelegt und die furleut benötigt, daß ſie von Leipzk aus faren muſſen uf Born[4]), dodannen uf Aldemburgk, furter uf Zwickaw, weiter uf Plawen und darnach erſt gevm Hof. Desgleichen mus man den weg vom Hof aus durch die itzbenanten ſtet hinein gein Leipzk auch nemen, anders[5]) die furleut werden in dem herzogiſchen land umbgeſchlagen[6]), das doch vor alter nicht geweſt noch gebraucht iſt. Darumb dan marggraf Friderich zu Brandenburg in laut der erbeynung fur ir rethe zu recht komen iſt, die haben das S. gn. aberkant, uber das ſich S. gn. darumb kuntſchaft zu ſtellen erboten; aber dieſelb hat nicht gehort wollen werden, wie dann daſſelb die gerichtsacta anzeigen.

Vom Hof aus geim Lobenſtein und von dann wider geim Hof.

Die herſchaft gleit auch vom Hof aus gein Eger, und herwider desgleichen vom Hof gein Leſten[7]) und Lawenſtein[8]) herwider.

Desgleichen vom Hofe gein Culmach, auch vom Hof gein Beyreut. Mer vom Hofe gein Wunſidl, vom Hof gein der Weiſſenſtat, vom Hof gein Arzberg[9]), vom Hofe gein Radwitz[10]) und vom Hofe gein ſtat Kronach, fur Schwarzenbach[11]) und Swarzenſtein[12]) hin.

Und zu ſolchem glait hat die herſchaft zum Hof ein gleitzman, der dismals Simon Gotzman genant iſt. Des lon und ufhebung iſt davon, wie hernach folgt.

So er einen reitenden vom Hof gein Beyreut gleitet, iſt er im ſchuldig $^1/_2$ gulden 1 ß.[13]) 6 hlr. zu geben. Und ob ir gleich 10 oder 20 weren, geben ſie auch ſo vil, aber der herſchafts nichts. Und

[1]) Schleiz.
[2]) Auma in Sachſen-Weimar.
[3]) Leipzig.
[4]) Borna in Sachſen.
[5]) ausgenommen.
[6]) gewechſelt.
[7]) Lehen in Sachſ.-Meiningen.
[8]) Lauenſtein B.-A. Kronach.
[9]) B.-A. Wunſiedel.
[10]) Markt-Redwitz B.-A. Wunſiedel.
[11]) am Wald.
[12]) Schwarzenſtein B.-A. Naila.
[13]) Schilling.

so solch reitend dem knecht trinkgelt geben, ist auch sein. Er nymbt zu zeiten weniger darnach er einem will gunst thun und einer die straß pawt. Er nymbt auch von einem zu zeiten halb sovil.

So er wegen glaitt von Hof gein Beyreut, gibt ein wagen dem glaitzknecht 1 schilling und verzeren ine. Sind es zwen, geben sie im noch sovil, und geben im zu zeiten ein klein trinkgelt: und also fur und fur von iglichem wagen 1 schilling.

Die geenden nemen schriftlich gleit vom gleitzknecht, zu zeiten einer 2½ ß., auch zu zeiten mer oder weniger, darnach er ist; das geburt dem glaitsknecht und hat die herschaft nichts daran.

Desgleich ist es mit reitendem, farendem und geenden gleit gen Culmach. Desgleich gen stat Kronach. Item gein Lichtenberg[1]), ein wenig minder nach gestalt der leut.

Gein Slaitz gibt ein reitender 8 schilling, gein Awmen 12 schilling, ein wagen 1 ß. Sind es dann zwen reitend oder mer, so ist es aber sovil wie vorstet, und von iglichem wagen 1 schilling.

Gein Eger auch also; aber mit den wägen hat es kein gesetz, also daß er von einem wagen 4 schilling mag nemen, mer oder weniger, nach gefallen des glaitzmans und gestalt der leut.

Item gein Weyda, wie gein Anma, Beyreut, Culmach, desgleichen gein der Neuenstat an der Orla. Gein Wunsidl ein reitender 8 ß., 1 wagen 1 ß. u. s. Desgleich gein der Weyssenstat.

Gein Plawen ein reitender 6 ß., 1 wagen 1 ß., und so der wagen mer sind, als mancher wagen als manich 8 hlr., zusambt dem trinkgelt, so im das gegeben wurd. Desgleich gein Olschnitz. Desgleich gein Adorf.

So ist es mit den fueßleuten und schriftlichem gleit wie vor stet; doch ligt es vil an willen des glaitzmans, der es dergleichen von inen nymbt.

Der glaitzknecht helt zu zeiten uf solch ambt ein oder zwen knecht, den er nach irem willen lonen mus, wie er des bei inen stat mag haben.

Uf solchem ambt helt er der herschaft ein raisigs pferd und harnasch, J. gn., so sie des begern, domit zu gewarten.

Zu der meß Laurenti glait diser zeit der haubtman zum Hof die behemischen, Egrischen und ander umbsteffend. Davon geben ime

[1]) B.-A. Naila.

die Egrischen jerlich 5 gulden und seinen knechten 1 gulden. Und zeigt der glaitzman an, daß er die Beheimischen gleiten solt, davon ime sein lon solt gefallen. Aber die Egrischen geburn dem haubtman zu vergleiten.

Was einem castner zum Hof im jare an gelt, auch an getraid und anders fur seinen sold gepürt volgt hernach.

3 gulden im jarmarkt Laurenti von gewantschneidern uf dem rathaws.

1 gulden 1 ort von den groen tuchen unterm rathaws im markt Laurenti; davon muß der castner die wachter mit kost verlegen[1]), die auf und unterm rathaws wachen.

2 gulden ein jare von flaischpenken

13 scheffel korns

26 scheffel haberns

2 achtel waiz von der mul zu Rehla an der Selbitz gelegen.

Welcher einen wagen salz zu markt furt, der ist dem castner davon schuldig zu geben 3 metzen salz. Und obgleich ein purger sulchs furkauft[2]), der muß das obgemelt auch geben. Und dieweil derselbig wagen[3]) wert, muß er alle dornstag ein metzen geben. Wo aber solch salz durch einen burger mit seinem selbstgeschirr[4]) furen leßt, der gibt vom wagen ein metzen und dieweil solch salz wert alle dornstag ein metzen.

Von solchem salz muß der castner einem haubtman zum Hof geben alle dornstag zwen metzen, dem castner wer salz oder nit, das macht in einer summ ein jare $6\frac{1}{2}$ scheffel salz.

Von sulchem salz gibt ein castner in das spital alle dornstag einen metzen, das macht ein jare drew scheffel vier metzen.

So gibt der castner dem landknecht alle dornstag ein ziemliche[5]) schussel vol salz, darumb er im das salz einbringt. Und denselbigen dornstag fru ist er mit dem castner. Sunst ist er dem landknecht den tisch nit zu geben (schuldig).

---

[1]) versehen.

[2]) aufkauft.

[3]) scil.: der Verkauf des Salzes auf dem Wagen.

[4]) eigener Wagen.

[5]) angemessen.

Zwu wysen hat ein castner an der Regnitz: eine gelegen bei Kawtendorf an der Regnitz, eine gelegen unterm sitz[1]) zu Thawperlitz auch an der Regnitz: die mugen ertragen jerlich sechs fuder hews, ein fuder gromats. Davon gibt der castner dem landknecht ein fuder hews und auf der ein wisen leßt er im das gromat.

Furt einer malfasir, rainfal[2]) oder suß weins, der gibt ein lagel desselbigen weins, einer mas gros. Derselbig geburt meiner gnedigen frawen fraw Margrethen im closter; ist vor zeiten eins castners gewesen, und nach irem tod sull derselb zu der herschaft nutz gewandt werden.

Wenn einer einen wagen weins durchfurt, der meins gn. hern ist, gibt dem castner ein maß weins, die gepurt im.

Furt dann einer salwein, ist dergleichen dem castner auf ein mas weins schuldig zu geben.

Wenn einer einen karren welscher nuß durchfurt, ist dem castner ein hut fol nuß zu geben schuldig.

Welcher karpfen oder hecht durchfurt, ist dem castner ein fisch zu geben schuldig.

Welcher ein flaischpank hat zu Nayla, gibt dem castner 10 pfunt untschlitz, die gepüren im. Es bedarf[3]) auch keiner flaischwerken[4]) (betreiben), er bestehe[5]) dan die pank vom castner.

So geburt einem castner an seinem sold weynachtsemel, semelgelt, vaßnachthuner, gartenhuner, aier, keß, nach laut seines registers.

Aktenstat zum Hofe.

Nickel Zigler hat ein haws und hofstat daselbst, dartzu gehort ein gertlein daran gelegen, geet von der herschaft zu lehen, zinst davon ein swertgrosch oder $5^1/_2$ dn. dafur, $^1/_2$ vaßnachthenn oder 6 dn. dafur, ein halben swertgrosch fur ein weihenachtsemel[6]), 15 ayer, front $1^1/_2$ schnittag[7]), gibt 12 dn. fur ein tag[8]), thut auch geende

[1]) Wohnsitz, Burgsitz.

[2]) kostbarer süßer Wein von Rivoglio in Istrien, oder von Rivallo b. Triest. Andere Ableitungen: Rivoli im Veronesischen, ribolla, weil er gekocht wird, vinum rheticum, ex valle Rheni, Veltlyner.

[3]) darf.

[4]) Fleischerhandwerk.

[5]) miethe.

[6]) Brod.

[7]) Tage mit Schneiden.

[8]) wenn er nämlich nicht front.

fron ins slos zwen tag im hewen oder schneiden, welchs man wil, stewert und reyst[1]) mit der Altenstat.

Nickl Beintl hat ein haus und hofstat mitsampt einem gertlein daran von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickl Zigler obgenant.

Hans Wagner hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein daran gelegen, geet von der herschaft zu lehen, zinst davon 2 swertgrosch, 1 vaßnachthen, ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, 20 ayer zu ostern, front zwen tag der herschaft oder gibt 12 dn. fur ein tag, thut auch geende fron ins slos zwen tag, ein im hewen und einen im schneiden, stewert und reyst mit der Altenstat.

Hans Heydner hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein swertgrosch, ein halbe vaßnachthenn, ein weihenachtsemel oder ein halben swertgrosch dafur, 15 ayer, front $1^1/_2$ schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, thut auch geende fron ins slos zwen tag im hewen oder schneiden, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Hutzelman hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein daran von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Heidner.

Steinheinz hat ein haws, gehort sunst nichts dartzu, von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen schwertgrosch, ein weihenachtsemel fur ein swertgrosch, 20 ayer und front zwen tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Jobst Mullner hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ein vaßnachthenn, 20 auer, ein weihenachtsemel fur ein halben swertgrosch, front $1^1/_2$ schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch ins slos eine halbe henn, ein halbs stuck pflantzen, ein halbs stuck krauts und thut ein halbe geende fron, alles ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Cristl Mullners kynder haben ein wust haws mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Jobst Mullner; ist vor zeiten ein gart und ein mauschaft gewest.

[1]) zieht in Kriegsfällen mit aus.

Hans Jordan hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen swertgrosch, ein stuck pflantzen, front zwen schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur und 20 ayer, alles der herschaft, gibt auch ins slos dem hauptman 1/2 vaßnachthen, thut an gantzer geender fron, wann man das gepewt, den zweytail und das noch volgend haus den drittail dem hauptman ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Stefan Leidners sone hat ein haws und hofstat, leyt[1] wust; ist der gart davon verkauft, get von der herschaft zu lehen, front den drittail einer gantzen geenden fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heinrich Pruner hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon vier Meißner, ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, 30 ayer, ein stuck pflantzen, front 2 schnyttag oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, gibt auch ins slos dem hauptman ein halbe vaßnachthenn und thut ein halbe geende fron ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Michel Voyt hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu leben, zinst davon zwen schwertgrosch, ein vaßnachthenn — an solcher henn sol im der Loschner den drittail wider geben — ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, ein stuck pflantzen, 20 ayer, ein achtl zwifel, front zwen tag im schnitt oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, gibt auch dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthen, 1/2 stuck pflantzen, 1/2 stuck krauts, front an einen drittail einer gantzen fron, alles ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Mathes Kolbl hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu leben, zinst davon 16 dn. alter muntz, ein vaßnachthen, ein weihenachtsemel fur 8 dn., 1/2 s(chock) ayer, 1 stuck pflantzen, ein achtl zwifel und front 3 tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen und 1/2 stuck krawts und thut ins slos ein halbe geende fron, so oft mans gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Steygerwalt hat haws und stadel mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halb vaßnachthenn,

---

[1]) liegt.

15 ayer, ein weihenachtsemel oder ein halben swertgrosch dafur, ein halbs stuck pflantzen, front 1½ tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, front auch dem hauptman ins slos ein halbe geende fron, stewert und raist mit den in der Altenstat.

Anna Grewyn, wittwe, hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickel Steygerwalt.

Heinz Löscher hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon 14 Egrisch heller, einen drittail einer vaßnachthenn gibt er Michel Voyt an seiner henn zu stewer, 7 Egrisch heller fur ein weihenachtsemel, front ein tag im schnit oder gibt 12 dn. dafur, alles der herschaft, front auch dem hauptman ins slos einen sechstail einer gantzen fron.

Erhart Pawman hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halbe vaßnachthun, 40 ayer, zwen Meyßner fur ein weihenachtsemel, ein stuck pflantzen, 1 metz zwifel, front 3 schnyttag oder fur ein tag 12 dn., alles der herschaft, front auch ins slos dem hauptman ein gantze frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Katharin Schmeltzin hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halb vaßnachthenn, zwen Meyßner fur ein weihenachtsemel, reyst und stewert mit den in der Altenstat.

Ulrich Mullner, peck, hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein von Veiten und Ulrichen von Zedwitz zu Neytperg zu lehen, zinst davon den Neytpergern 2 lb. und 1 hlr. alter muntz fur alle sach, front ins slos zum Hofe 2 tag im schneiden oder hewen, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Sebastian Seidel hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein von den Zedwitzern zu Neuperg zu lehen, zinst den Neytpergern davon 25 dn. alter muntz fur alle sach und front zwen tag dem hauptman ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat, sol auch jerlich 10 swertgroschen ins monchskloster zum Hofe geben fur ein jerliche begengtnuß[1]), so der Schutfelt darauf gestift hat.

Jorg Pockewssel hat ein haus und hof mitsampt einem gertlein von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 7 groschlein und 3 hlr. und ein halb metz zwifel fur alle sachen, front auch

[1]) Seelenmesse.

ins slos ein halbe fron, wenn mans im gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Katherin Schneyderin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Jorg Pockewssel.

Erhart Schram hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 1 lb. alter müntz und ein halb metz zwifel, front auch ufs slos dem hauptman ein halbe fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Lorentz Volkman hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Erhart Schram.

Fritz Knyrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 7 groschlein und 7 dn. und ein metz zwifel fur alle sach, front ins slos dem hauptman ein halbe geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Jorg Poler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Fritz Knyrer.

Heintz Wunscholt hat haus und hofe mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 9 swertgrosch und ein metzen zwifel, front dem hauptman ufs slos ein halbe geende frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Krims hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Heintz Wunscholt.

Pauls Kela hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 30 swertgrosch fur alle sach, gibt auch ins slos zum Hofe ein vaßnachthenn, ein stuck pflantzen, ein stuck krauts und thut ein gantze geende fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Gebhart im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten in der Altenstat von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 2 lb. alter müntz, 4 swertgrosch fur 2 vaßnachthenn und ein metz zwifel fur alle sach, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn, ein stuck pflantzen, ein stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Bidler hat ein haus und hofrent mitsampt einem garten von Zedwitzern zu Reitperg zu lehen, zinst ine davon 4 groschlein und 3 dn. und 3 Egrisch heller und 1/2 metz zwifel und 1/2 vaßnachthen und front ufs slos 1/2 frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Herttl hat ein haws und hofrent mitsampt einem garten von Zedwitzern zu Reitperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickel Bidler.

Jhan Mewrer hat ein haus und hofstat von der herschaft zu lehen, dartzu gehort sonst nichts, gibt dem Wemlein und dem Lantzendorfer 1 dn. an einer vaßnachthenn zu stewer, so sie dem hauptman mussen geben, front 2 tag ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Wemlein hat ein haus und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, gibt dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen und 1/2 stuck krauts und front 1/2 geende fron ins slos, wenn mans im gebewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Lantzendorfer hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, gibt davon dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen und 1/2 stuck krauts und front ein halbe geende frone ins slos, wenn mans gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Merthin Steltzner hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, davon gibt er dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthen, 1/2 stuck pflantzen und 1/2 stuck krauts, front ins slos 1/2 geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Hubnerin, wittwe, hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen und 1/2 stuck krauts und front ins slos ein halbe geende frone, wenn man ims gebewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Ravmenstal hat ein haus und hof mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon aynem haubtman zum Hof 1/2 vaßnachthennen, ein halb stuk pflantzen, ein halb stuk krauts, front in das slos ein halb geend fron, wann man ime das gepewt, steuert und raist mit denen in der Altenstat.

Das briesterhaws bei sant Nicklaus mitsampt einem garten ist der herschaft lehen und hat mit allen sachen gethon wie Hans Raumenstal, ausgenomen den zins uf die schul, sol dafur gefreyt sein von der herschaft; ist noch nit ausgetragen.

Fritz Silberschmidt hat haws und hofe mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst zu sant Michel $1/2$ lb. wachs und 7 swertgrosch, $1/2$ schock) ayer, 2 kes zu 5 dn., gibt auch ins slos ein vaßnachthenn, ein stuck pflantzen, 1 stuck krauts und thut ein gantze geende fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Wagnerin wittwe hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos ein halbe vaßnachthenn, ein halbs stuck pflantzen, ein halbs stuck krauts und front ein halbe geende fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel $1/2$ vaßnachthenn, 15 ayer und ein kes oder ein swertgrosch dafur, gibt auch den von Rotzaw $1/2$ stuck pflantzen.

Erhart Pachmanyn, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos $1/2$ vaßnachthenn, $1/2$ stuck pflantzen und $1/2$ stuck krauts und front ins slos ein halbe geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel $1/2$ vaßnachthenn und 15 ayer und ein kes oder ein swertgrosch dafur.

Mathel Wagner hat hans und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos 1 vaßnachthen, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ins slos ein gantze geende frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel 1 vaßnachthenn, 30 ayer und 2 kes oder ein swertgrosch fur ein kes.

Porhockerin, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs slos dem hauptman 1 vaßnachthenn, 1 stuck krauts, 1 stuck pflantzen, front auch ins slos ein gantze fron, wenn mans gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Flednitz hat ein haus und hoflein von sant Michel zu lehen und gehort sunst nichts dartzu, zinst davon zu sant Michel jerlich 10 dn., gibt auch ins slos dem hauptman ein drittail einer

vaßnachthenn und front ins flos ein dritteil einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Reitzenstein, hauptman zum Hofe, hat haus und hofe mitsampt einem garten in der Altenstat, ist vor zeiten Fritzen von Sparneck von leuchter[1]) umb geltschuld ankomen, der hat das dem von Reitzenstein geben, das zinst ein drittail einer vaßnachthenn ins flos und front ein drittail einer gantzen geenden fron ins flos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Sturmer hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon der herschaft 4 ß. in gold, 1 vaßnachthenn, reyst und stewert mit andern in der Altenstat, front in der kuchen, so die herschaft zum Hof ist.

Das bruderhaus, das sant Jacobs ist[2]), stewert und reyst mit den in der Altenstat, ist des alten Hans Weyssen, purgers zum Hofe, lehen und zinst ime.

Heinrice Boxleber hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon ins flos dem hauptman ein drittail einer vaßnachthen und front ins flos ein drittail einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Sawerman, purger zum Hofe, hat ein stadel in der Altenstat, der selb stewrt mit den in der Altenstat.

Der Hauptmann, schneyder, und Pawrer, schneider, purger zum Hofe, haben auch ein stadel in der Altenstat, der selb stewert mit den in der Altenstat.

Hans Dege hat haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon ins spital ein drittail einer vaßnachthenn und front ein tag im schnit und ein drittail eins tags am mulwere, gibt auch ins flos dem hauptman ein drittail einer vaßnachthenn und front ins flos einen drittail einer gantzen fron und gibt ein drittail eins stucks krauts und ein drittail eins stuck pflantzen ins flos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Schleicher hat ein haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut mit allen sachen ins spital und flos wie Hans Dege.

[1]) Geschlechtslinie.

[2]) Ueber diese Bruderschaft vgl. Widmann z. J. 1487.

Fritz Kolbl hat ein haus und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut auch mit allen sachen ins spital und slos wie Hans Dege.

Katherin, Schefflers wittwe, hat ein haus und hofreyt von dem alten Hansen Weissen, purger zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 1/2 vaßnachthen, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Muller hat haws und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purger zum Hofe, zu lehen, zinst ime davon 1/2 vaßnachthenn, 20 ayer und ein stuck pflantzen, front im auch vier tag im schnit, front auch uss slos dem hauptman ein gantze geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Widerßpergerin, wittwe, hat haws und hofe mitsampt einem garten von Hansen Weissen, burgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 1 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen, 20 ayer und ein kes und front im ein halben schnittag, front auch uss slos dem hauptman ein halbe fron, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Peter Kegler hat ein haws und hofreyt von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst ime davon 1 vaßnachthenn und front im 1 1/2 tag im schnitt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Grym hat haus und hofe mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon ein kes, 1 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen, 20 ayer und front im zwen schnittag, front auch dem hauptman uss slos ein halbe fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Arnolt hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch, 2 kirtagshuner und 1 vaßnachthenn und thut 4 schnitfron, gibt auch 1/2 ß. ayer und 2 kes und 1 stuck pflantzen, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front 2 drittail einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Liebenleyb hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch, 2 kirtagshuner und 1 vaßnachthenn und thut 4 schnitfron, gibt auch 1/2 ß. ayer und 2 kes und 1 stuck pflantzen, gibt auch ins slos 1 vaßnachthen, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front zwei drittail einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Steybl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hof, zu lehen, zinst im davon ½ ß. ayer, 2 vaßnachthenn und front im zwen schnittag und front ins slos ein drittail einer gantzen fron, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Gredner hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 2 vaßnachthenn, 2 kes, ½ ß. ayer und front im vire schnittag, front auch ins slos ein gantze fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Topfer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs slos ein halbe vaßnachthen, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front eine halbe fron ufs slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Jobst Rupplein, keßler[1]), hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs slos ½ vaßnachthenn und front ½ fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Seydel hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 dn. und 4 dn. fur ein kes, 10 ayer, gibt auch ufs slos ein drittail eins stucks pflantzen, ein drittail eins stuck krauts und einen drittail einer gantzen fron ufs slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Contz Arnolt hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zu lehen, zinst und thut mit allen sachen zu sant Michel und ins slos wie Hans Seydel.

Heintz Hentschke hat ein haws und hof mitsampt einem garten von sant Michel zu lehen und thut mit allen sachen wie Hans Seidel.

Heintz Gabler hat ein haws und hofreit mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch fur alle sachen und front ins slos, wenn man darin pawt, front auch in die kuchen, wen die herschaft zum Hof ist, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Sebastian Seyler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein vom spital zum Hofe zu lehen als vormund Marlein Kobergerin, zinst im davon 20 Meißner fur alle sach, stewrt und reyst mit den in der Altenstat und front ins slos, wenn man darin pawt, front auch in der kuchen, wenn die herschaft zum Hof ist.

[1]) Kesselschmied.



Caspar Mawrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ins spital zum ymmerlicht[1]) $2\frac{1}{2}$ lb. wachs fur alle sach, gibt auch ins slos 1 vaßnacht henn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ein gantze frone ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Sewolt Frantz und sein geswistere haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst dem spital 5 swertgroſch zum ymerlicht fur alle sach, front ins slos wann man pawt und front in der kuchen, wenn die herschaft zum Hofe ist, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Penker und sein bruder Nickel haben ein haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinsen davon dem spital 26 dn. alter muntz, 1 vaßnachthenn und front im drey schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ufs slos dem hauptman 1 vaßnachthenn, 1 stuck krauts, 1 stuck pflantzen und front ein gantze fron ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Idem Hans Penker und sein bruder Nickel haben ein hofreyt, ist ungepawt, und ein garten von der herschaft zu lehen, zinsen davon dem hauptman ins slos 1 vaßnachthenn etc.

Hans Wagner hat ein haws und hofe mit einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ½ vaßnachthenn, 15 ayer, ½ stuck pflantzen, ½ metz zwifel, gibt auch ins slos dem hauptman ½ vaßnachthenn und thut ein halbe fron, wenn man ims gebewt, stewrt etc.

Nickel Pawman von Lewbnitz hat ein haus und hofe mitsampt einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Wagner.

Margareth Wonheinerin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon zwue vaßnachthen, ein metz zwifel, 40 ayer, 1 stuck pflantzen, gibt ine auch 4 swertgroſch fur die schnytfron, front auch ins slos dem hauptman eine gantze fron, stewrt etc.

Nickl Kolblein, wittwe, hat ein hauws und hofreyt mitsampt einem garten von Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon 2 vaßnachthenn, 1 metzen zwifel, 15 ayer, 1 stuck pflantzen, 4 swertgroſch

[1]) ewigen Licht.

fur die schnitfron, front auch ufs slos dem hauptman ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Hans Weberin, witwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ein metzen zwifel und ein halbs stuck pflantzen, front dem hauptman ufs slos eine halbe fron, stewrt ꝛc.

Erhart Pawmannyn, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen gehabt; haben sie Hansen vom Reytzenstein, hauptman zum Hof, ubergeben, zinst im davon zwu vaßnachthenn, 40 ayer, ein metz zwifel und ein stuck pflantzen und 4 swertgrosch fur die schnitfron, front auch ufs slos ein gantze fron, gibt auch zu sant Michel jerlich 1 lb. wachs, stewrt ꝛc.

Nickel Pandernitsch hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon 1 metz zwifel und $^1/_2$ stuck pflantzen, front auch ins slos $^1/_2$ fron, stewrt ꝛc.

Hans Hertlein hat ein haws uf hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ein vaßnachthenn, 1 metz zwifel, 1 kes, 15 ayer, 1 stuck pflantzen und 4 swertgrosch fur die schnitfron und front ins slos ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Anna Zöltschin hat ein haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail einer vaßnachthenn, ein drittail eins stucks pflantzen, ein drittail eins stuck krauts, front auch ein drittail einer gantzen fron, alles ins slos, stewrt ꝛc.

Nickl Spitzpart hat ein haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail eins stuck pflantzen, ein drittail eins stuck krauts, front auch einen drittail einer gantzen fron, alles ins slos, stewrt ꝛc.

Des Swartzen Nickels kynder haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail einer vaßnachthenn, ein drittail eins stucks pflantzen ꝛc.

Heintz Lawrein hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ꝛc.

Nickel Prawn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zwen drittail an einer vaßnachthenn ꝛc.

Anna Porhockerin mitsampt iren kyndern hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zum Hof ein vaßnachthenn 2c.

Hans Lawrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Kongstorfern zum Hofe zu lehen, zinst ine davon 20 dn. alter montz, zwue vaßnachthenn, 2 kes, 40 ayer und thut ine 4 schnitfron, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn 2c.

Idem hat ein wisflecklein, ungeverlich ein halb virtl eins tag-(werks), beym garten gelegen, von der herschaft zu lehen; versteweret er mit den in der Altenstat.

Idem hat noch ein wisflecklein, uf ein halbs virtl eins tag., vom pfarrer zum Hof zu lehen, zinst ime davon 1/2 ß. ayer; verstewert er auch mit den in der Altenstat. Und sind beyde wisfleck zusamengeslagen, haben kein unterscheyde.

Item die Kongstorfer zum Hof haben drey guter in der Altenstat: uf einem Michel Happertutzel, uf dem andern der Grebner, uf dem dritten die Voglin, wittwe; thun nichts mit der Altenstat dann daß sie mit ine wachen, und gehern mit der stewr und reys in die stat zum Hofe.

Item Erhart Goditzerin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft, thut auch nichts mit der Altenstat dan die wach und gehort 2c.

Idem hat mitsampt iren swegern uf 5 tag. wismats und 8 acker felds im Rauschenpach von Contzen von Kotzaw zu lehen; gebraucht sie zu irem haws, und gehort alles in die stat zum Hof zum verstewern.

Hans Muller hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Kungstorfern zum Hof zu lehen, zinst ine davon 1/2 ß. ayer, 1 kes, 1 vaßnachthenn, 1 achtl zwifel und thut ine 4 schnittag, gibt auch ins slos zum Hofe 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewrt 2c.

Hans Reger, burger zum Hofe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Conzen von Luhaw zu lehen, zinst im nichts davon, front ins slos zum Hof ein gantze fron, stewrt 2c.

Conz Jorg im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst ime davon 5 swertgrosch, 1 vaßnachthenn, front im 3 schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen 2c.

Nickel Herl im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon 5 swertgrosch ꝛc.

Els Erbersmannyn, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon 5 swertgrosch, ein vaßnachthenn, 20 ayer ꝛc.

Hans Vischer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon 4 Meyßner fur alle sachen, gibt auch ins slos ½ vaßnachthenn ꝛc.

Stefan Leidners kynd hat ein hofstat und ein garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Vischer.

Els Pawmannyn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst dem spital nichts, gibt aber ins slos ½ vaßnachthenn ꝛc., front ins slos ein gantze fron in ein tag, stewrt ꝛc.

Katherin Treischerin, wittwe, hat ein slechts hewsle vom spital zum Hof zu lehen, zinst nichts ins spital, gibt ins slos einen drittail einer vaßnachthenn und front ein tag ins slos, stewrt ꝛc.

Contz Toß hat ein haws und hofreit mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst nichts ins spital, sunder gibt ins slos ein vaßnachthenn ꝛc., front zwen drittail an einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Hans Wolf hat ein schlechts hewsle vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon ein frontag im schnit, front auch ins slos einen drittail an einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Symon Nopel hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon dem spital 5 swertgrosch, 1 vaßnachthenn und 3 schnittag, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen und 1 stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Hans Pockl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon dem spital funf swertgrosch, 1 vaßnachthenn, ½ ß. ayer, 3 schnittag und front 1 tag am mulwere, gibt auch ufs slos ein vaßnachthenn, ½ stuck pflantzen, ½ stuck krawts, front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Hans Tech hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon dem spital 4 swertgrosch,

1 vaßnachthenn, 20 ayer, front im 3 tag im schnit und ein tag am mulwere, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, ein stuck pflantzen und ein stuck krawts und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Heinz Hubner hat ein slechts hewsle vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 5 dn. und ein vaßnachthenn und front im 2 tag im schnit und ein tag am mulwer und front auch ins slos, wenn man darin pawt, stewrt ꝛc.

Erhart Kegler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 14 ayer und 1 vaßnachthen und front ein tag im schnit, front auch ins slos, wenn man darin pawt, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Idem hat ein wisflecklein beym pyngeßlein gelegen von der herschaft zu lehen, zinst davon zehen swertgrosch.

Hans Hager hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon ins spital 2 lb. 24 dn. alter muntz fur alle sach und front ins slos einen drittail einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Margareth Erbesmannyn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 7½ swertgrosch zum ymmerlicht fur alle sachen, front ins slos, wenn man darin pawt, stewrt ꝛc.

Katherin Leuchters wittwe hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon 4 swertgrosch, 20 ayer, ein vaßnachthen und front im 3 tag im schnit und 1 tag am mulwere und gibt ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Margareth Gemeynerin im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 stuck pflantzen ꝛc.

Hans Rudolf hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 Meyßner fur alle sach, gibt auch ufs slos ½ vaßnachthen ꝛc.

Symon Dalman hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst im davon 8 Meißner fur alle sach, gibt auch ufs slos ½ vaßnachthenn ꝛc.

Symon Ruger hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Conzen von Kotzaw zu lehen, zinst ime davon 7 Egrisch heller,

5 ayer, ein sawer[1]) siblein mit zwyfeln, $2\frac{1}{2}$ schug[2]) pflantzen an einem stuck, gibt auch den Kotzawern zu Wurlitz $3\frac{1}{2}$ Meyßner, ein achtel zwifel, 1 vaßnachthen, 15 ayer, $\frac{1}{2}$ stuck pflantzen, gibt auch ufs slos 1 vaßnachthen, zwen drittail eins stuck pflantzen und zwen drittail eins stuck krauts und front zwen drittail einer gantzen fron, stewrt rc.

Nickl Vidlers sune hat ein hofstat mitsampt einem gertlein von Conzen von Kotzaw zu lehen, zinst im davon 4 dn. und 1 Egrischen heller, 1 vaßnachthen, 10 ayer, ein metzen zwifel und ein zweytail eins metzen zwifel und ein drittail eins stuck pflantzen, gibt auch ufs slos ein drittail eins stuck pflantzen rc.

Thoman Vischer und sein bruder haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst im davon 8 dn. fur all sach, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen rc.

Ott Zeller hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnachthenn rc.

Johannes Schmallnberger hat ein hewslein und hofreyt von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnachthenn, stewrt rc.

Hans Schenba und Elbl Lofler haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst im davon $8\frac{1}{2}$ dn. und 1 vaßnachthenn und front ins slos einen drittail einer gantzen fron, stewrt rc.

Hans Kugler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom gots(haus) zu sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst ime davon 5 Meißner, $\frac{1}{2}$ ß. ayer und front ein drittail einer gantzen frone ins slos, stewrt rc.

Hans Schenba hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von dem gotshaws sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst ime davon $8\frac{1}{2}$ dn. und 1 vaßnachthenn und front ins slos einen drittail einer gantzen fron, stewrt rc.

Nickl Veyntl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 dn., ein vaßnachthen, $\frac{1}{2}$ ß. ayer, 1 stuck pflantzen, 4 schnitfron und 4 hewfron, gibt auch ufs slos 1 vaßnachthen, front ein gantze frone ins slos, stewrt rc.

---

[1]) unklar. Vielleicht verschrieben für schwer.

[2]) Schock.

Hans Nopell hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von unser lieben frawen meß zu sant Michel zu lehen, zinst davon drey alte schock fur alle sach, wacht mit den in der Altenstat und hat purgerrecht in der stat mit reys und stewer.

Nickel Newpawr hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnacht- henn, 1/2 stuck pflantzen, 1/2 stuck krauts, front ein gantze frone ins slos, stewrt ꝛc.

Idem hat ein gertlein, leit bei der marter, als man gein Kotzaw geet, von den von Kotzaw zu lehen, zinst nichts, gehort in die stat- stewr zum Hofe.

Nickl Gabler, purger zum Hof, hat ein haws und hofreit mit- sampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein virteil einer vaßnachthenn ꝛc.

Hans Kautsch hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickl Gabler.

Hans Krauß hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1/2 vaßnachthen ꝛc.

Erhart Kegler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Conzen von Kotzaw zu lehen, zinst im davon 1 stuck pflantzen, zinst auch zu unser lieben frawen meß zu sant Michel zum Hofe 1 lb. wachs und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Nickel Rudel hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von hern Jobsten von Feiltsch, ritter, zu lehen, zinst im davon ein achtel zwifel und front ins slos zum Hofe ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Idem Nickel Rudel hat ein hofstat mit einem gertlein von dem gotshaws zu sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst davon ein halp pfund wachs zum gotshaws fur alle sach, stewrt ꝛc.

Zilghans hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 26 dn. fur alle sach, gibt auch ufs slos 1 vaßnachthenn ꝛc.

Ott Groß hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst ime davon ein vaßnachthenn, front ins slos ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Hans Spiglein hat ein slechts hewslein von sant Lorenzen in der Altenstat zu lehen, zinst im davon 26 dn. fur alle sach, front

ins flos, wenn man darin pawt, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Conz Kutner hat ein slechts haws von der herschaft zu lehen, zinst nichts, front ins flos, wenn man darin pawt, stewrt ꝛc.

Hans Slupper hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins flos 1 vaßnachthenn ꝛc.

Conz Frörer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst ins flos ein virtl eins stuck krawts ꝛc.

Claus Krauß hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst ins flos ein virtl eins stuck krawts ꝛc.

Hans Tech bei sant Gehilf[1]) hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst ins flos $^1/_2$ vaßnachthenn ꝛc.

Fridl Schmidt hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom pfarrer zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 Meyßner, 2 vaßnachthenn, $^1/_2$ ß. ayer, 1 stuck pflantzen, front im vier tag im hewen und vier tag im schneiden und gibt ins flos 1 stuck pflantzen ꝛc.

Cristel Mullerin, wittwe, hat ein haws und hofreit mitsamt einem garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 Meißner, 2 vaßnachthenn, $^1/_2$ ß. ayer, 1 stuck pflantzen, 1 achtel zwyfel, front ime auch 4 tag im hewen und 4 tag im schneyden, gibt auch 1 vaßnachthenn ins flos ꝛc.

Margareth Flewitzerin hat ein hofftat und ein garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst im 1 vaßnachthenn und 1 stuck pflantzen, front im 4 tag im hewen und 4 tag im schnit, gibt auch ufs flos 1 stuck pflantzen ꝛc.

Jorg Mawrer ufn berg hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst im davon 5 swertgrosch, ein vaßnachthenn, front im 3 schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ins flos ein vaßnachthenn ꝛc.

Alle guter in der Altenstat, so von der herschaft zu lehen geen, leihet der castner zum Hofe von der herschaft wegen.

Das junkfrawkloster zum Hofe hat 22 manschaft uf 22 hewsern in der Altenstat, die nit angezeigt sind. Dieselben sind in keynerlei

[1]) S. Gehülfen- oder S. Gangolfkirchlein unterhalb der S. Lorenzkirche.

mitleydung[1]) mit den andern in der Altenstat, dann allein daß sie mit ine wachen, sunder sie stewrn und reysen mit den andern des closters armen leuthen.

Alle inwoner in der Altenstat gehorn mit dem halsgericht und sunst mit allen furstlichen oberkeyten und gerichtbarkeyten geyn Hofe, sie steen zu wem sie wollen. Und welche guter der castner leyt, steen vor im zu recht, und die andern alle vorm statgericht, ausgenomen die closterleut steen vor des closters gericht zu recht.

Alle guter obangezeigt in der Altenstat stewrn jerlich der herschaft dreyssig gulden; die legen sie untereinander an, ausgenomen die closterleuth, die haben mit der stewr und reyse nichts mit ine zu schicken[2]).

Auszug etlicher gemeyner artickel in aufrichtigung des lantpuchs zum Hofe, die also ausgericht und gehanthabt sollen werden durch den hauptman und castner daselbst.

Item als sich etlich pecken zum Hofe untersteen wollen, unter dem rathaws nicht fail zu haben und sunst nach irem vortail leden aufzurichten und zu besteen, das sol ine furter nicht mere gestatt werden anders dann welcher unter dem rathaws nicht wil fail haben, daß derselb dannoch darzu gehalten werde, einen gulden zins zu geben der herschaft umb der protbenk willen, die unter dem rathaws aufgericht sind. Damit so werden sie getrungen, unter dem rathaus feyl zu haben; das mag auch gemeinem nutz zu gut komen.

Aus den beden kesten Hof und Wunsidel ist etlich getreide geliehen, nemlich aus dem casten zum Hofe 267 scheffel korns, 113 scheffel haberns und aus dem casten zu Wonsidel 56 kar korns, 359 kar haberns, die der castner zum Hofe wider einfordern soll in laut eins zettels, der ime behendigt, darin solchs alles stuckweis angezeigt ist. Darauf ist auch den vom adel darumb geschrieben; deßhalb sol man antzuhalten nicht nachlassen.

Was sich im halsgericht an den irrigen enden der greniz gegen den behemischen, sechsischen, Egrischen und andern that und handlung begeben, die sollen nu hinfuro alle wegen durch den castner vertzeichent und aufgeschrieben werden, des auch zu einer jeden zeit ein schrift in

[1]) Mitleidenschaft. | [2]) thun.

die cantzlei schicken. Daselbe sol alsdann in das lantpuch zu dem anzeigen der grenitz geschrieben und eingezeichent werden. Dartzu sol jetzo von newem aufgeschrieben werden allenthalben an denselben irrigen enden, was that und handlung sich in menschengedechtnuß begeben und wie der enden der herschaft halsgericht und wiltpan gehanthabt und gehandelt ist.

Ob dem ungelt sollen der castner, auch die ungelter getrewlich sein und achtung darauf haben, daß die pierprewer nicht mere dann 18 scheffel maltz uf ein prew auschutten; doch mag ir einer eins scheffels mer schutten. Das ist den vom Hofe uf widerrufen der herschaft aus gnaden zu geben, daß sie 19 scheffel maltz uf ein geprew schutten mogen. Davon sol ein jeder, der do prewt, 36 lb. alter frenkischer montz zu ungelt geben, das thut dieser zeit in gold vier gulden 1 ort 9 hlr., den guldin zu 8 lb. 12 dn. gerechent. Und welcher prewer mere prewen wil dan die 19 scheffel, sovil er scheffel mere schut, so sol derselb allwegen von einem scheffel maltz zwey pfund alter montz mer geben. Deßgleichen sol auch geschеen von den halben geprewen. Darauf sollen auch die mullner und prewmeister globen und sweren, den ungeltern bei iren pflichten antzusagen, wie viel einem jeden gemalen und zu prewen geschutt ist, das auch also ein yeder prewer bei seinen pflichten und bei einer sunderlichen straf ungeverlich mit warheit antzusagen, den ungeltern auch nicht verhalten.

Item der fron halben bei den armen leuthen, die sie der herschaft thun sollen in oder auſſerhalben lands, darin sol nu hinfuro diese weys gebraucht werden. Und also so ein fron zufällig[1]) ist, dartzu man der armen leuth nit aller bedarf, so sol der castner und die lantknecht an einem ort ansahen und in einem dorf oder zweyen etc. nach gestalt der fron dieselben auflegen nach dem leydenlichsten, daß ir die armen leuth wol zukomen[2]) mogen. Dieselb fron sol eingeschrieben werden vom castner in ein register, das sonderlich dartzu gemacht sol werden. Und so darnach ein andere dergleichen oder ein merere fron zufellig ist, so leg man dieselben in eins oder mern ander dorfer; die werd alsdann auch aufgeschrieben biß so lang daß also die fron fur und fur geet durch alle dorfer, die fronbar sein. So geschicht einem als dem andern und ist man der clag von den

[1]) fällig. | [2]) beikommen, nachkommen.

armen leuthen vertragen[1]). So mogen auch die knecht der armen leuth einen vor dem andern nit ausschließen; und so sie alle die purd solcher massen gleich tragen, mogen sie der fron dester baß zukomen. Wurd sich aber durch einen zufall geben, daß jederman fronen mußt, so hat man dasselb bei allen armen leuthen zu thun, jedoch nichts desto mynder so dieselb fron ir end gewynt, sol dannoch die angehaben ordnung mit der fron pleyben, wie hievor angezeigt ist.

Wo die armen leuthe in den dorfern, die der herschaft mit der lehenschaft zusteen oder zinspar sein, die auch der geistlichen pfrunden arm leuth sein und zu iren aigen gutern holtzwachs[2]) haben, do sol der castner mitsampt den forst- und lantknechten getrewlichen und fleissiglichen obsein und zusehen, daß sie die nit abhawen und verkaufen. Ob sie aber der zu irer guter notturft zu zymlichem paw und prennholtz bedurfen wurden, daß sie alsdann das dartzu und nit anders gebrauchen und abhawen: damit pleiben die guter unverderbt und ungeösigt[3]) in wesen.

Der castner sol haben des lantpuchs ein abschrift mit dem auszug, wie sich gepurt, darein er zu jeder zeit der herschaft notturft, was sich mer erfyndet, zaichen[4]) lassen sol; doch daß er dasselb vor in die cantzlei schick, solches formlich zu machen, wie dann das die notturft erfordern wurd.

Der castner sol nu hinfuro uf gethonen bevelh meins gnedigen hern von einem jeden, der der herschaft zinspare hofe oder guter kauft, das hautlon nemen, je von zehen guldin einen, doch mit gnaden, dieweil es vor nit herkommen ist, und dasselb furter verrechen; darumb auch den amptleuthen geschrieben soll werden, von keinem armen man aufzunemen, sunder die an den castner zu weisen.

Der hauptman, castner und vogt mitsampt den lantknechten sollen fleis haben, an den grenitzen allenthalben das halsgericht, die wiltpau und andere furstliche obrigkeyt der herschaft mitsampt dem gehultz und anderm helfen hanthaben, deßgleichen ob den fellen, freveln mit einbringung derselben zusampt den gulten und zinsen fleyssiglichen sein, damit nichts entzogen, und ein jedes zu seiner gepurlichen zeit einbringen. Und sunderlich der alten getreid und geltschulden halben sol er fleis haben, die eintzubringen, so furderlichst er kan, und der

[1]) überhoben.
[2]) Holzrecht.
[3]) unverwüstet.
[4]) aufzeichnen.

hinfuro nit mere auffen steen noch uf ine und die armen leuth wachsen lassen, dann folchs kompt zu schaden der herschaft, zu verderben der armen leuth, auch ine selbst zu merklichen schaden und nachtail.

Der castner soll fleis haben, daß die zinsparn guter, auch die rewt[1]) und anders, das ytzo allenthalben in den rechnungen eingezogen und verhanden ist, nit verwust werden, die zinst nicht abgeen, mit redlicher manschaft besetzt pleiben, und getreulichen forschen, dieselben mit aufrichtung newer guter, gerewm[2]) und anders, woe die on der herschaft und sunst gemeyner leuth schaden mogen aufgericht und gepessert werden, daß dasselb getrewlich und fleissiglichen beschee und furgenomen werde.

Etliche frembde guter behultzen sich in der herschaft holtzern, die darumb nichts geben dann den forstknechten ir forstfutter. Denselben sol furter kein holtz mer gegeben werden, sie geben dann das forstfutter als ander frembd, die daraus behultzt werden; das sol auch den forstknechten also zu handeln und zu hanthaben bevolhen werden

Die weyerstat zwischen Welwattendorf und Pretschenrewt mag geschut werden, doch daß denjenen, die es beruren wurd, ir grund und poden zymlich vergleicht[3]) wurd, als man auch solchs mit bezalung eins zinstparn zymerrechten oder gerechtigkeyt oder nachlassung etlicher zinst wol zu thun hat.

Ein notturft ist, mit den forstknechten darin zu sehen, daß das gut steend holtz nit so liderlich hingeben und verkauft werd zu verzymern[4]), zu verkoln[5]) oder sunst zu verprennen; dann jederman helt mit dem holtz an sich, darumb auch der herschaft nutz dester besser mag gesucht und aufgericht werden.

Des fewers und anzundens halben bei den welden zu sumerzeyten, auch sunst in der thurren[6]) ist ein notturft, daß jerlichen durch die forstmeister und forstknecht ein gemeyn gepot offenlichen in den kirchen allenthalben beschee und ausgee, daß nymant kein fewr in die wold trag, und ob ein koler des aus seiner notturft nit entperen kan, daß er dasselb beware. Wie aber von jemands fewrschaden gescheen wurde an welden oder sunst, der soll on alle gnade an seinem leibe und an seinem gut gestraft werden nach gefallen der herschaft.

---

[1]) neugerodetes Land.
[2]) Räumlichkeit.
[3]) entschädigt.
[4]) zu einem Baue verwenden.
[5]) zu Kohlen verbrennen.
[6]) Dürre.

Hinfur sol auch zu einer jeden jarrechnung mit der betzalung der jerlichen stewr durch den castner ein register, wie dieselb von den armen leuthen eingenomen wurd, ubergeben und der uberlauf[1]) solcher stewr verrechent werden, wie der den ampten zu gut ausgeben wurd, der doch auch nit anders dann zu furgelt, fron und dergleichen den armen leuthen zu gut sol ausgeben werden.

Der mullner in diesem ampt sind . . Der jeder ist schuldig zu fronen mit der hacken. Dieweil sie aber wenig gebraucht werden, dann etlich der fron entsessen[2]), auch sunst selten fronen, also daß ir fron gegen den andern armen leuthen fast ungleich und gering ist, und die doch baß dan ander zu thun haben, darumb sol nu hinfuro ein frongelt jerlichen von ir jedem genomen werden: also welchs jars man der fron von der herschaft wegen nit notturftig sein wurdet, daß alsdann ein jeder mullner dem castner fur sein fron 1 gulden frongelts gebe und denselben betzal uf sant Michels tag eins jeden jars. Wurd aber die notturft erfordern, daß man der muller fron haben und gebrauchen mußt zu der herschaft sachen, so oft dann einem jeden zu fronen geboten wurd, so sol im allweg fur einen tag 21 dn. frenkisch an seinem frongelt abgetzogen werden; und so er 12 tag im jar gefront hat, sull er desselben jars seins frongelts zu geben ledig sein, doch in dem allen der rais und volg[3]) sunst in allweg on schaden.

Was von muntleuthen[4]) im erbversprud[5]) herkomen sind, welch auch on mittel[6]) uf der herschaft lehen und irem erb sitzen, von der jedem sol der castner nu hinfuro ein vaßnachthenn nemen und die der herschaft mit andern verrechnen; dann sunst wollen sie ye zu zeyten ander herrn nemen, wo sie wollen, des ist ine nit zu gestatten, dan die manschaft wurd entzogen; das kan man mit der vaßnachthen furkomen; jedoch sollen dieselben sunst derhalben nit weiter angezogen oder beswert werden.

Ob etlich pawern mit der anzal des wismats, feldungen oder anders im anfagen und auffschreiben in das new lantpuch geschehen geirrt hetten — des sich doch nicht wol zu vermuten steet, dann das umb keiner beswerung, sunder umb enthaltung[7]) willen desselben, da-

[1]) Verausgabung.
[2]) befreit.
[3]) Heeresfolge.
[4]) die sich in den Schutz eines andern begeben.
[5]) erblicher Schutz.
[6]) unmittelbar.
[7]) Festhaltung.

mit nichts entzogen werde und die herschaft auch wiß, was zu iren gutern gehort, woe die gelegen sein und wie es darumb gestalt sei — so ist an den enden und in den dorfern, do sunst nymants nichts hat dann die herschaft, nit vil daran gelegen; woe es aber in den dorfern gescheen wer, do frembd leuth vom adel oder ander auch guter hetten, so ist ein notturft, daß sich ein castner mitsampt den lantknechten des mit der zeit nach anzeigen des newen lautpuchs aygentlich erfarn[1]) und erkunden sol. Erfind er dann eynchen nachtail oder unrecht, das soll er zu einer jeden zeit in die canzlei schreiben und anzaigen, solchs zu endern und dagegen zu handeln, wie sich gepurt.

Der castner soll ein verzeichnuß und auszug machen der getraid- und geltschuld halben, die etlich armen leuth zu bezaln schuldig sein, bei den sich dann keiner furderlicher bezalung oder besserung zu versehen ist: was derselben jeder schuldig ist und was er fur ein gut hab, ob es gut oder pos sei, zu vil oder wenig bezinst[2]) sei; das kan man auch nach anzeigen des newen lantpuchs wol finden. Und so sich keiner kurzlichen bezalung oder besserung zu vermuten ist, daß alsdann der castner fleissige forschung habe nach andern redlichen pawrn an derselben stat, die die guter annemen. Denselben sollen die gelassen und darzu ein zymerrecht an den gutern gegeben werden, das auch der herschaft nutz ist. Das alles sol der castner nach fleissiger erkundigung sein und der lantknecht aygentlich beschreiben und also verzeichent in die canzlei langen[3]) lassen, sich darin zu ersehen und der herschaft nutz zu suchen, des sie auch alsdann bei dem amptman, vogt, virtlmeister und andern wol ferner bericht entpfahen mogen. Das alles sol darumb furgenomen werden, daß der herschaft schade furkomen werd. Dann sol einem pawern solche grosse schulde ansteend[4]) pleiben und zugesehen werden, bis er gar verdirbt, so ist darnach die schulde nymermere von ime zu bringen. Darumb sol auch der castner des hinfuro sundern fleis furwenden bei den armen leuthen, daß er eins jeden jars sein schuld einbring, sofernen eins jeden armen mans getraid reychen mag. Und ob im dann zu enthaltung sein[5]) haws not sein wurd an getraide, des leihe man ime vom casten, damit er sich dannoch ernern und enthalten mog.

[1]) in Erfahrung bringen.
[2]) mit Zinsen belastet.
[3]) reichen, geben.
[4]) rückständig.
[5]) recte: seines.

So hinfur reysgelt[1]) angelegt wurd, als hievor ye zu zeyten wider die Turken, die Sweitzer, gein Hessen und anderswoe gescheen ist, darin sol bedacht werden, daß nymants gestatt werd, dasselb aufgelegt reysgelt von den armen leuthen zu irem nutz einzunemen, als vorhere gescheen ist; dann der herschaft in allewege stewr, reys und volg vorbehalten ist; und ob etwas uberlaufs[2]) were, daß solichs anders nit dan den armen leuthen zu gut gewendt werd.

Der jerlichen stewr halben ist in diesem ampt sowol als in andern ein mergklicher mangel in dem daß selten zu jaren im anlegen derselben endrung geschicht. Darumb sol nu hinfuro der castner ein fleissig aufmerken haben, daß dieselb jerlich in beywesen der vierer[3]) eins jeden dorfs, auch der lantknecht gleich angelegt werd nach gelegenheit seins guts und seins vermogens. Und wo man sich bei einem armen man versihet abnemen seiner narung, daß die zymlicher weys gemyndert und einem andern, der im zunemen ist, hinzugelegt werd, alles nach gestalt eins jeden guts nutzung, narung und handels. Es sol auch der castner eins jeden jars in beywesen der vierer und lantknecht umb solch stewr, wie die eingenomen und ausgeben ist, redlich und aufrecht rechnung thun. Und so ein uberlauf an der stewr ist, dasselbe gelt sol den armen leuten zu der fron und sunst zu irer notturft in der herschaft sachen ausgegeben und stucksweys aigentlich in der rechnung angezeigt werden; und solcher rechnung sol auch der castner mit bezalung der jerlichen stewr ein eygen regifter einemens und ausgebens eins jeden jares dem lantschreiber in die canzlei uberantworten.

Die geistlichen haben etlich manschaft uf dem lande in den dorfern. Derhalben sol ein fleissig auffehen gescheen, daß die der herschaft nit entzogen und ander hern gewynnen. Darumb mochten sie auch mit der volg zymlich und leydenlich eingezogen, doch daß sie wider alts herkomen nicht beswert werden.

Bei allen wirten uf den schenkstetten allenthalben im ampt, die der herschaft zusteen, soll ernstlich versugt und darob gehalten, auch bei einer sonderlichen pene 15 lb. verboten werden, daß der keiner sein pier ausserhalb des ungelts neme, daß auch uber[4]) dieselben wirt in den dorfern nymants schenk noch in der weiber kindbeth nit mere piers zu sich legen oder nemen, dan sie des dieselben zeit in iren

[1]) Kriegssteuer.
[2]) Ueberschuß.
[3]) Gemeindebevollmächtigte.
[4]) außer.

hewsern ungeverlichen zu gebrauchen notturftig sein, das andern nicht geben bei obgemelter pene. Darob man auch von der herschaft wegen getrewlich halten sol, daß die aufgesatzten zinst der schenkstet in wesen pleiben. Wo sich auch alsdann besserung fyndet, so mag bei denselben wirten der jetzigen ausgelegten newen zinst auch besserung gemacht werden, dann sie dieser zeit nach gestalt der sachen im anfang leydenlich und gering gemacht und furgenomen sind. Doch sol in dem allen wider den vertrag, der mit den herzogischen aufgericht, bewilligt und angenomen ist, nicht gehandelt werden, und laut der vertrag im selben artickel also: umb das pier sol es also gehalten werden: wue wir herzogen von Sachsen lehen und gericht haben, do mogen wir und unser ambtleut gebot thun, daß man kein ander pier, dan das in unserm furstenthumb gebrawen wirt, dahin fure und schenk. Desgleichen sollen wir marggraf von Brandenburg und unser ambtleut auch zu thun haben. Aber in den dorfern, do ein tayl die lehen und der ander tayl die gericht het, do mogen die kretschmayr[1]) sich pirs erholen in welichs fursten land in das eben[2]) ist, alles ungeverlich.

Hinfuro sol ein jeder castner ein gemeyn puch haben, darein er alle dorfer und guter des ampts verzeichent, einen besitzer mit seinem namen. Und sol zu jedem ein gut spacium lassen, daß er mog zu einem jeden verzeichen, so sich das verendert, den arm man mit seinem namen, dem solchs verlassen wurd, und dabei zuschreiben, was er fur hantlon geben hab, zu welcher zeyt das geschehen und wie im das verlassen sei. Daraus kan man zu einer jeden zeyt unterricht werden herkomen des guts, wie das jetzo in das lantpuch eingeschrieben ist und wer das besessen hat oder noch besitzt und inhat; des sol auch vom castner fleiß geschehen.

Hinfuro sol nymants gestatt werden, on sunder wissen und verwillen[3]) der herschaft ichts mere zu rawmen oder zu roden an der herschaft welden, holzern oder andern unnutzen[4]). Das sol auch bei einer pene funf gulden offenlich verboten werden. Ob aber der herschaft armen leuthe sich untersteen wolten, eincherlei zu rewten, das sollen sie mit wissen thun, das dem forstmeister und castner ansagen, die in das furter besichten. Und woe es on grossen nachtail der herschaft geschehen mag, so sol das den armen leuten zugegeben werden und als-

---

[1]) Kretschmer, Gastwirthe.
[2]) bequem.
[3]) Zustimmung.
[4]) recte: nutzen, nutzbare Objecte.

palden verweisung gescheen, wie weyt und ferren; das soll auch alsdann zymlicher weys bezinst und vermarkt werden, damit sich die armen dester statlicher zu erneren haben. Und was von gerewmen noch nicht verzinst oder vermarkt weren, so soll das zum furderlichsten gescheen und furgenomen werden.

Dieweyl ein merkliche clage von den fuerleuthen gefurt und gebraucht wurd der strassen halben umb und bei der stat Hofe, auch sunst uf dem lande, daß sie tief halben derselben mit den lastwagen nit aus komen konnen, ist deßhalben ein notturft, daß durch den hauptmann bei den vom Hofe furderlich verfugt werd, daß sie die wege und strassen bei der stat, so ferren die statmarkung raicht, bessern und machen, damit die furleuth unclaghaft gemacht werden[1]). Das kompt auch den wirten zu statten, und werden die furleuth damit wider herzugezogen, daß sie dieselben dester lieber farn. Wo aber ausserhalben des statreyns an der straß mangels und dieselb nicht zu farn were, die sol der castner mit fron der armen leuth und dabei durch ein zymlich taglon bessern und machen lassen, damit die herschaft an zollen und gleiten und die stat und merkt an zerungen der furleuth deßhalben nicht nachtails oder schaden erlangen.

Caspar Sack zu Gaylstorf[2]) seliger hat sich etwo gegen marggrave Albrechten zu Brandenburg curfursten xc. und S. gn. erben fur sich und all sein lehenserben verschrieben, umb daß S. gn. ime das halsgericht zu Krewis[3]) zu dorf und zu felde, so weit das mit seinen nettern[4]) daselbst begreyft, geliehen hat, also daß er und alle sein erben zu rechtem manlehen haben, nemen und entpfahen sollen, so oft sein not geschicht, auch J. gn. erbdiener und lehemenner sein sollen nach ausweisung eins lehenbriffs ine darumb behendigt und eins reverß, den sie dagegen ubergeben haben, als auch jetzo nach seinem tode die jungen zu thun schuldig sein. Das sol auch also zu ewiger gedechtnus in wesen behalten werden, und wurd solchs hiemit darumb eingezogen, daß man des wissen und sich darnach hab zu richten.

Des ungelts halben sol nu hinfuro diese ordnung gehalten werden, also daß bei einer pene offenlich von der herschaft wegen verboten wird, daß nymant prew, er hab es dann vor den ungeltern bei seinen pflichten angesagt, wie viel er prewen und schutten woll;

---

[1]) keine Ursache zur Klage haben.
[2]) Geilsdorf A.-H. Plauen.
[3]) Krebes A.-H. Plauen.
[4]) recte: ettern, Ortsmark.

daß auch die prewmeister bei iren pflichten keinem unterzunden[1]), sie wissen dann, daß es also glauplich angesagt sei; daß auch die prewmeister das allweg am suntag den ungeltern selbst ansagen, wievil sie in der wochen geprewt und wieviel sie einem jeden dargeschutt haben. Dasselb sollen alsdann die ungelter bede ir jeder in sein register einschreiben und solch ungelt in der quatemer[2]) aygentlich[3]) unnachleßlich einbringen, verrechen und bezaln. Und sollen dasselb ungelt miteinander einnemen, das in die ungeltsladen legen und verwaren, daß von ir keinem darein gegriffen werd, sunder daß ir jeder einen slüssel zu der laden habe, also daß einer on den andern zu dem gelt nit mog komen; daß auch die ungelter in der schatzung des weins einem thun als dem andern mit einer zymlichen nachlassung, daß ain fuder uf zwen aymer ungeverlich ungeschatzt pleiben. Vom meth hat es sein ordnung, aber mit dem darschutten des malz sullen sie von einem scheffel malz unter zweyen pfunden zu ungelt nicht nemen. Welcher aber 19 scheffel schutt und prewt, dem sol der ein nachgelassen werden, als auch mein gnediger her den vom Hof aus gnaden desselb zugegeben hat; was aber mer geschutt wird, das sol obgemelter weys verungelt werden.

Der burger hewser in der stat, so die verkauft, sollen von einem vogt entpfangen[4]) werden; darumb auch ein jeder burger nicht mer dan ein maß weins ungeverlich dem vogt zu geben schuldig; das sol gehanthabt werden, wie solchs vor alter herkomen ist.

Der gaistlichen pfrund, nutzung und aufheben sind im lautpuch eingeschrieben zu ewiger gedechtnuß, damit von denselben nichts entzogen werd. Das sol auch der hauptman, vogt und castner getreulich hanthaben helfen und bei allen gotshewsern dis ampts mit fleis darob sein, daß in irer gegenwertigkeit jerlichen rechnung gehalten werd, damit man wiß, wie mit der heyligen gut umbgangen werd, daß dasselb jerlich gesell und was an kleynaten verhanden ist getrewlich und fleissiglichen verwart werd, und was an gelt verhanden ist daß dasselb nicht unter die leuthe verspent[5]) oder hingeliehen, sunder den gotshewsern zu gut und merung willen gotlicher dinstparkeit zu nutz

[1]) Feuer zum Biersud anzünden.

[2]) Quatemberfasten (Mittwoch bis Sonnabend vor Reminiscere, Trinitatis, nach Kreuzerhöhung [14. Sept.] und nach Lucia [13. Dez.]).

[3]) ausdrücklich, speziell.

[4]) vor dem Vogt aufgelassen.

[5]) verschleppen.

und bestem angelegt und also gepraucht werd; darumb auch der castner allweg ein gegenregister haben sol, damit es recht zugee.

Der castner soll nun hinfuro alle nutzung und aufhebung des hauptmans, die er an seinem deputat einnymbt, als an schutzhabern, krawt, ruben und anderm, in sein rechnung ziehen. Deßgleichen sol er auch thun mit dem, das er fur sich selbst an seinem lone eynnymbt, damit solchs alles zu einer ewigen gedechtnuß in die register kom und davon zukunftiglichen nichts entzogen werd.

Was von schutzhabern entzogen, wie das im lantpuch angezeigt ist, dasselb sol durch den hauptman nicht nachgelassen und mit solchem fleis darin gehandelt werden, daß alles dasjene, das im schutz herkomen ist, darinnen pleibe und demselben nichts entzogen werd, als er solchs bei den pawern, die im schutz sind, von amptswegen wol zu thun hat.

Bei der pfarr zum Hof wurd am pfaffenscheffel vorgehalten und abgebrochen[1]) 43 scheffel und $3^1/_2$ achtl korns, 43 scheffel 3 achtl $^1/_2$ metzen haberns, 1 scheffel waitz, $4^1/_2$ scheffel 2 achtl gersten, thut alles $92^1/_2$ scheffel $1^1/_2$ metzen. So werden auch etlich zehenden und anders vorgehalten, wie solchs im lautpuch auch verzeichent und dem pfarrverweser wissentlich ist, auch in seinen registern angezeigt wurdet. Deßhalben ist ein notturft, daß von der herschaft wegen darein gesehen werd, daß solch ausstendig getraid und zehenden widerbracht und hinfuro zu der pfarr on abbruch gefolgen, als auch solchs in zweyerlei weg wol zu handeln und zu thun ist also daß durch den hauptman zum Hof denselben darumb geschrieben werd, solchs der pfarr volgen zu lassen. Woe es dann nicht frucht wil bringen, daß man alsdann dem pfarrverweser oder dem rechten pfarrer selbst bevelh und gestatt, daß dieselben mit gaistlichem rechten furgenommen und gerechtfertigt werden.

Wo von den gaistlichen angezeigt und den hauptman clagsweys furbracht wurd, daß die pawrn zu den gaistlichen lehen gehorig irer feldung, nutzung und zugehorung nicht ansagen wollen, daß sie darumb auf(ge)halten oder sunst mit zymlicher weys darzu gehalten werden, dasselb anzusagen, dieweil sie doch des aus iren pflichten zu thun schuldig sind.

[1]) abgezogen.

Als Nickel und Ulrich Sack zu Gailstorf schuldig sein etlichen grund und podem, den ir vater Caspar der pfarr zu Mißlenrewt bei Groba[1]) an einem teych verschutt und sich dazumaln verschrieben hat, dasselb mit herzogischem lehen zu vergleichen[2]), das aber bißhere uber irs vaters verschreibung nicht gescheen ist, darumb sol derselb grund vor meins gnedigen hern lehengericht durch S. gn. anwalt beclagt und gerechtfertigt werden, damit es sein endschaft erraich und S. gn. an den lehen nichts entzogen werde.

Deßgleichen sol auch gescheen mit dem pfarrer zu Mißlenrewt, dem hat Heinrich Gaylstorfer zur Rewt[3]) etlich wismat ertrenkt, gelegen . . . . Dorumb sich derselb Gailstorfer bewilligt[4]) hat, dem pfarrer solchs mit Gerischem[5]) lehen zu vergleichen. Das ist im bißhere bey funfzehen jarn verzogen[6]) und darumb vom lehenhern kein bewilligung aufgericht. In solcher massen mag auch in der gleichen fellen gegen andern gehandelt werden nach der herschaft nutz und zu hanthabung des iren.

Die pfarr zum Hofe, zu Laßau und ander mere, die treffenlich[7]) absentz tragen, darauf die rechten pfarrer in eigner person nicht residiren, die werden verwust und zurfallen an hewsern, stedeln, stellen und andern iren gepewen und wonungen und wurd nichts daran gepawt. Darumb erfordert die notturft, daß allenthalben von der herschaft wegen darein gesehen werd, also daß der hauptman und castner den pfarrverwesern schreiben oder sagen lassen sollen, dieselben gepew in wesen zu behalten und was zurfallen oder abgeen wolt, dasselb wider aufzurichten und zu pawen. Welchs auch den rechten pfarrern sol ernstlich geschrieben und furgehalten werden, dasselb on verziehen zu thun. Welcher sich aber des widersetzen wolt, so sol bei den verwesern ernstlich verboten werden, daß sie ir pension oder absentz nicht hinaus geben, sunder davon pawen nach rate oder dasselb mit wissen[8]) einlegen[9]) biß so lang daß solch gepew nach notturft zymlich verfurt[10]) und aufgericht wurd. Und des sol ye fleis gescheen bei denjenen, die ir pension so lang eingenomen und gar nichts gepawt haben, als zu Lasan durch den Lyntuer und anderswoe mer gescheen ist.

1) Krebes.
2) auszugleichen.
3) Reuth A.-H. Plauen.
4) einverstanden erklärt.
5) Geraischem.
6) von ihm verzögert worden.
7) hauptsächlich.
8) offenkundig.
9) zurücklegen.
10) aufgeführt, aufgebaut.

Die vom Hofe legen stewr uf meins gnedigen hern und sunst ander lewt lehen, wo und an welchem ende die burger die ligend und zu lehen haben. Und so ir burger die auswendigen, die nicht burger sein, uf das land verkaufen, so wollen sie nichts dester mynder von denselben inhabern die stewr haben. Darin ist zu bedenken zweyerlei: das ein, daß fur meinen gnedigen hern und die herschaft sei dasselb zu gestatten mit den gemeinen lehen, die hinein verkauft werden; doch mag dannoch darin ein solche weys gebraucht werden, daß den mitburgern der stat die treffenlichen stuck, die der herschaft zinspar sein, nicht geliehen werden. Dann solt es gar abgeslagen werden, woe das die vom adel erfarn, so werden sie der gleichen auch thun: das mag alsdann der herschaft und gemeiner stat auch zu schaden und nachtail komen. Darumb ist auch zu bedenken, daß es von der herschaft wegen fur den andern weg gut sein mocht, daß es nicht hoch angefochten wurd; dann was vor bei den usn lande in der stewr herkomen ist, das pleibt dabei, was aber ausserhalben desselben nicht stewrpar ist und in die stat verkauft wurd, das ließ man auch mit zymlicher weis geschehen, damit die burger mit der stat stewr dester in bessern und bestendigerm wesen pleiben mochten. Das sol auch ferner bei der herschaft beratslagt werden.

Als in einer jeden wochen in der stat zum Hofe ein treffenlicher wochenmarkt gehalten und von viel frembden leuten gesucht wurd mit mancherlei zufurn getraids und anders, dawider allerlei verhinderung durch die anstossenden mag gesucht werden: damit aber nymants ursach genemen mog, denselben nicht zu besuchen, so ist ein notturft, daß fleissiglichen zugesehen und daß nymants wider die pillichkeyt betrangt werd, und sunderlich mit der plackerey[1]), daß die furkomen werd[2]), wie dann jetzo deßhalben ein schriftlicher ratslag furgenomener handlung bei den herzogischen amptleuten aufgezeichent ist nach anzeigen derselben schriften, der inhalt hernach volgt.

Ob gut wer, daß die herzogischen und marggrefischen hawbtleut ein yder an sein herschaft gelangen ließ, daß ein yder furst seiner ritterschaft in seinem land gesessen hat schreiben lassen diese maynung: dieweyl so mancherlay rawberey und plackerey alleuthalben geubt und also daß nymands sicher were seinem gewerb nachzuziehen und sein

---

[1]) Straßenräuberei.

[2]) daß derselben zuvorgekommen werde.

narung zu suchen, und dieweyl dasselb neben den puben und losen lewten etlichen jungen vom adel zugelegt, die darunter beschuldigt werden, so wer doch derselben pisher im besten verschont, also daß wider sie mit der straf nicht gehandelt wer. So es aber ye kein aufhorn haben wolt, geburt sich, zu beschutzung der land und lewt ein ander aufsehen zu haben, und wer darumb im[1]) pesten, solich plackerey zu verkomen, allenthalben den ambtlewten und andern bevelhen, des sunder acht und ufmerkung zu haben, kuntschaft daruber zu bestellen[2]) bey den wirten und andern, bey den dieselben rawber untergeschlaufft wurden[3]), daß man uf dieselben, den wirt und die theter sunder acht haben solt, und wo derselben anzaigt und betreten wurden, daß man alsdann den wirt mit den gesten nemen und in das gericht gefengklich fuern solt; darumb sie auch die ambtleut haltens und straifens furderlich veraynigen und ein yder des in selben seinem ampt sunder acht und aufmerken haben sol. Darumb von den wirten glubd und pflicht zu nemen: welicher frembder reuter oder fueßknecht oder diejenigen, die argwenig[4]) und verdacht[5]) weren, ubernechtig beherbergen wurd, daß er dasselbig bey seinem ayd seinem ambtman ansagen und nit verhalten wolt. So aber der vom adel arm lewt sowol als der fursten arm lewt oder frembd beschedigt und berawbt wurden, wer der fursten beger an die ritterschaft, daß yedes geschlecht sich selbs zusamen verpoten[6]) und fuegen wolt, sich desselben zu underreden und bei den jungen, ob der unter in wern, die solichen sachen nachzugen, daß dieselben inen und iren geschlechten zu eren abstellen wollten; und wo sein nicht geschee, daß jemands ferner beschuldigt wurd, daß man zu denselben greifen und sie di geschlecht die unter in selbst zu straf annemen wollten. Dann wo sein nicht geschee, musten di fursten aus erayschung der notturft selbst dawider handeln lassen, das sie doch der ritterschaft und den vom adel zu eren lieber unterlassen wollten, mit ander dergleichen maynung, wie das nach der pesten form zu der notturft ferner wol anzuzaigen ist.

Daß darauf bey allen wirten, auch bey andern in den steten und ufm land aigentlich bestellt, daß nymands zu roß oder zu fueß beherbergt (werd), bei dem sich argwenigkeit oder verdacht der rawberey

---

[1]) am.
[2]) Nachricht, Anweisung geben.
[3]) Unterschlupf fänden.
[4]) Argwohn erregend.
[5]) verdächtig.
[6]) bestellen.

halben zu vermuten sey. Und ob ein wirt der herberg und die dem ambtman nit ansagen wurd, daß er dann zu straf angenomen[1]) werd.

Deßgleichen mag den vom adel durch der fursten schriften auch angezaigt werden, wo sie der hawsen, hosen, etzen, trenken oder furschiben[2]) wurden, daß man gegen denselben solicher mas handeln wird, daß sie erkennten, daß man sein nicht gern het.

So sollen sich die ambtlewt unterreden, daß sie uf ydes fursten tayl mit einander straifen, ye uber acht oder 14 tag einsmals, wie sie dan desselben nach dem vortayl zum pesten wol aynig werden mochten.

Ob in eins fursten land mit solicher beschedigung zugegriffen und die theter mit oder an di nam[3]) in des andern furstenthumb oder land geeylt, wurd das ytzo allenthalben in der fursten land bederseit aigentlich bestelt, uf welichen tail geeylt und das geschray gemacht wurd, daß der ander tail auch volg helf, damit di theter zu handen bracht und in das gericht, darinnen sie betreten, gefengklich angenomen und enthalten[4]) und den clegern schlennigs peinlichs rechtens mit dem geringsten kosten, so es gescheen kan, gestat werd.

Durch die hawbtlewt sollen auch zu zeiten in der wochen eins oder zweier uf die kretschmair ufm land etlich zu roß und zu fuessen geschickt werden, in den wirtzhewsern zu suchen, und ob sie verdechtlich leut betreten wurden, dieselben anzunemen und gefenklich den hawbtlewten zuzubringen. Ist dan einer der recht schuldigen[5]), so nem er sein lon; wer er aber unschuldig, so kumbt man wol wider vergebens, man sol zu merer sorgfeltigkeit den wirte mit den gesten nemen; damit wird sein vil verkomen.

Ob ymands beschedigt wurd, so sull man aigentlich nachforschung, frag und kuntschaft bestellen, zu erkunden, wo die rawber ubernachtig gelegen, wer sie sein, daß man alsdan ferner gegen denselben wiß mit der that zu handeln.

Es sol auch den von der ritterschaft geschrieben werden, daß sie mit den iren getrewlich eylen, helfen und raten wollen, so ein geschray kumbt, daß sie nit wenigern vleis gebrauchen, dan ob es sie

---

[1]) in Strafe genommen..
[2]) Vorschub leisten.
[3]) Raub.
[4]) festgehalten.
[5]) schuldig.

und die irn selbst auch anging; deßgleich sol widerumb getrewlich geschehen, ob sie oder di iren beschedigt wurden.

Die von Kotzaw zu Kotzaw, auch die von Zedwitz zu Neytperg haben zwey freihe hewser in der stat bei dem closter ligend, die sind wust und ungepawt, geen von der herschaft zu lehen. Darumb sol mit ine geredt und gehandelt werden, dieselben in einer zymlichen zeit zu bepawen oder die andern vom adel zu verkaufen, daß die gepawt und besetzt werden; und ob sie sich des widersetzen und nicht thun wurden, soll solchs durch den hauptman und castner an meinen gnedigen hern gelangen, ferner nach Sr. gn. gefallen darin zu befelhen.

Aus der herschaft lehen, damit etwo die scherer[1]) ubel belehent gewest, sind etlich tuchram fur frey verkauft. Dieselben sollen beschickt[2]) und mit inen gehandelt werden, dieselben zu entpfahen; und ob sie eynicherlei davon zu thun schuldig weren, doß dasselb geschee. Deßgleichen sol mit dem Pecken gehandelt werden, der der Scherrublin haus und garten abkauft hat, daß altem herkomen nach an der manschaft, volg, reis und anderm nichts abgee. Also sol auch bei andern heusern gehandelt werden, daß nichts davon verkauft, versetzt oder entzogen werd zu abbruch und nachtail der herschaft, obrigkeit und gerechtigkeit.

Zu Resaw, so die guter daselbst verkawft worden, die vom vogt und burgermaister daselbst entpfangen, gibt einer 2 Meyssner dem vogt und zwen Meyssner dem burgermaister. Denselben soll bevolhen werden, daß sie ein gemein buch bestellen, darein soliche lehen geschrieben, so oft die gelihen werden; damit kan man sich nach dem newen lautpuch gerichten, wer der besitzer ist, und daß furter davon nichts entzogen wird, des auch vogt, burgermaister und rath sundern fleyß ankern sollen.

In der stat Hof zurfallen etwovil hewser, der auch etlich wust und oed steen. Darein sul durch den hawbtman, castner und vogt zum Hof gesehen werden, also daß mit burgermaister und rath handeln, diejenen, der (die) selben hewser sind, in irer gegenwertigkait beschicken und erstlich besprechen, aus was ursachen das geschee, und daß denselben ein zeit zugegeben werd, dieselben zu bepawen und zu besetzen; und welch des kein zymliche zeyt annemen, das ine dan sagen, dieselben andern in einer bequemen zeit verkawfen; und wo sie desselben

[1]) Tuchscherer.

[2]) es soll nach ihnen geschickt werden.

nicht thun werden, daß dan dieselben hewser oder hofstet andern gegeben werden, die sie annemen, pawen und besetzen; darzu auch denselben von der stat ein zymliche freyung[1]) etlicher jar gegeben werden soll.

So bißher zu peinlicher rechtfertigung lewt eingepracht und dieselben, wie sich gepurt, gefragt[2]) worden sind, so ist das uf dem rathaws in der rathstuben gescheen so offenbarlich, daß yderman daselbst am markt gesessen der armen urgicht, bekanntnus und merterlich geschray gehort hat, also daß nichts haymlichs gehandelt hat mogen werden. Darumb dasselb und andern unrath, der daraus entsteen mocht, zukunftigklich zu verkumen, so sul der hawbtman, castner und vogt bey den vom Hof ernstlich darob sein und handeln, daß sie unter der rathstuben neben der gefenkuus oder dohynter under die erden ein gewelb machen, darin man die gefangen enthalten, auch haymlich gefragen mag. Und zu sulchem gewelb sul in von der herschaft wegen von einem fall[3]) 10 guldin zu stewr[4]) gegeben werden, auch durch die auf dem land und des spitals armen lewth steyn darzu zu furn geholfen werden, und daß sulichs ye vor pfingsten nechstkunftig geschee und ufgericht werd.

So durch die burger in der stat oder ir arm leut und verwandten ufm land hinfuro lewth zu peynlicher rechtfertigung durch sie oder von iren wegen angenomen und einbracht werden, so sullen sie di atzung, hengergelt[5]) und was darauf get bezalen und ausrichten. So aber durch di armen lewth ufm land, die aus der Altenstat oder di spitalewt einer oder mer einbracht oder von iren wegen angenomen wurden, so sulln diselben all aneinander hinfuro mit zymblicher gleicher verlegung[6]) helfen, damit sie sein allenthalben dester baß zukomen mogen und nicht ursach entstee, daß ein ubelteter umb derselben verlegung willen ausgelassen werd. So sullen auch der hawbtman und castner vleys haben, daß die closterlewth auch miteingezogen werden mochten; das kem daselbst auch den andern armen lewten zu erstattung.

[1]) Abgabenfreiheit.
[2]) gefoltert.
[3]) ein für alle Mal.
[4]) Beisteuer.
[5]) Henkergeld, Gebühr für die Folterung.
[6]) Umlegung der Kosten.

Ordnung wie von newem ein jarmarkt in der stat zum Hof aufgericht werden sol.

Meinem gnedigen hern und der herschaft zu eren und sonderlichem nutz, auch umb sonders vortayls und zunemens willens der burger und inwoner der stat Hof ist neben der handlung des lantpuchs durch den lantschreiber ufm gebirg im besten furgeschlagen, daß nutz und gut wer, daß noch ein jarmarkt in der stat zum Hof uf den tag conversionis Pauli, drey tag vor und drey tag darnach, zu halten furgenomen wurd, dieweil on das uf denselben tag Pauli in der pfarkirch sand Michels kirchweyhung und mit sonderm romischen ablas begnadt ist; dann dahin mochten die menschen aus irer andacht dester mer nayguug haben; darzu mocht auch zu dieser zeit des jars von gesaltzen fischen und ander war vom markt zu Leypzig, auch aus andern landen bracht und daselbst in kawfmanschlegen[1]) vertriben und ander nutz Sr. gn. in zukunftigen zeiten gesucht und damit merklich gemert werden. Darumb uf wolgefallen meins gnedigen herrn ist deßhalben diese nachfolgende verzaichnus gemacht, darauf ferner zu beratschlagen, was darzu zu thun oder zu lassen sey.

Anfangs ist ein notturft, daß zu solichem markt etliche jar ein freyung gegeben werd, damit die kawflewt, auch der gemayn man gerayzt und ymer darzu ursach gegeben werd, sulichen jarmarkt zu besuchen und des einen fruchtbarn guten anfangk und eingangk zu machen. Deßhalben soll von meins gnedigen hern wegen soliche freyung die nechstkunftigen 10 jar gegeben werden also, daß alle verkawfer, kawfer und hendler denselben markt zu end mit aller und iglicher irer war, kawfmanschatz, hab und gutern, nichts ausgenomen, die sie umb irs handels und verkawfens willen zu solichem jarmarkt bringen, aller glait, zoll, stand- und pudengelts uf markt, den gassen, rat- und kawfhewser in der stat zum Hof frey und derhalben einicherlay zu gelten oder zu geben von meniglich onangefordert sein und pleiben sollen.

Es sullen auch alle kawflewt und hendler mitsambt allen gemeynen lewten di zeit solichs jarmarks fryd und glayt, auch freyung haben, wie dan dasselbig auch dem jarmarkt Lawrenti zum Hof ge-

[1]) Verkaufsbude.

geben und bißher ungeverlich gebraucht ist, also daß sie frey on alle vergweltigung irer leib, hab und gut denselben besuchen, zu und ob wandern mogen und sollen, yedoch alle wolbedechtliche, fursetzliche peinliche that hindangesetzt, der ein yder, die sich in sulichen jarmarkt verlawsen und begeben wurd, auch all morder, rawber und ander schedlich lewt mit recht, wie sich gepurt, mag gestraft werden.

In der stat Hof sull auch durch burgermaister und rath ein ordnung gemacht und offenlich verpot ausgeen, daß mit der zerung des kawf- und gemeynen mans ein zymliche ordnung aufgericht, gemacht und nicht also mit sulicher beschwerung furgenomen werd, als bißher bescheen ist, damit des gemaynen manns clag vermiten pleib, daß er mer uf zerung legen muß, dann sein gewynn ertragen oder erraichen mocht. Deßgleichen sull auch gescheen zu den andern zwaien jarmerkten Lawrenti und Michahelis.

So die 10 jarn ir entschaft haben, so sull alsdan das glaitgelt, zoll, stetgelt, markgelt, pudengelt und ander der herschaft und der stat zum Hof gerechtigkait von einem yden, der diesen oder di andern jarmarkt besucht, anders nicht dann mit zymlicher weis genomen werden und in allen sachen die ordnung gehalten, wie im markt Lawrenti, doch daß dasselb alles nit gehohert[1]) und bey altem herkumen behalten werd.

Hinfuro soll man aygentliche achtung haben uf die furlewt, di zentnergut furn, daß dieselben von den rechten landstrassen neben und ausserhalben der stat Hof nicht hinfarn, als bißher ye zu zeiten fur Hirsperg und mer enden gescheen ist. Des soll acht zu haben bestellt werden in den dorfern, die der enden gelegen sind, daß von denselben armen lewten pflicht genomen werd[2]), wo sie derselben betreten, daß si die annemen und di furlewt mit iren wagen und pferden geym Hof treyben, do sie alsdann sulichs dem hawbtman ansagen. Derselb sull sie alsdan von statten nit komen lassen on wissen der herschaft. Des sull sunderlicher vleys gehabt werden der herzogischen halben, daß ine ir furnemen damit vergleicht werd. Darumb sull auch den armen lewten, di di furlewt umbtreyben, vom castner ein sunderliche, zymliche vererung gescheen. Deßgleichen sull auch in den ampten Selb und Hohemberg[3]) achtung zu haben bestellt werden uf die fur-

---

[1]) erhöht.

[2]) daß dieselben verpflichtet werden.

[3]) Hohenberg B.-A. Rehau.

leut, die fur Olsnitz und Adorf farn, wo dieselben der herschaft grund und poden berurn, daß sie auch umbgetriben werden, damit die strassen fur den Hof nicht abgelegt werd, dann daraus entstet der herschaft, auch dem ganzen land ein merklicher nachtayl; dann dieselben furlewt farn uf Eger und furter uf Tursſenrewt[1]) in das land zu Payrn und berurn nyengertz[2]) der herschaft stet oder laud. So aber dasselb auch mocht furkemen werden, so sie uf den Hof komen, mussen sie furter uf der strassen bleiben fur Beyrrewt, Crewsen, aus und aus geim Amberg und furter in das land zu Payrn; darumb denselben nachgeforscht werden (soll), wie dasselb zu verkemen sey.

Mein gnediger herr hat zum anfang und ufrichtung der reformation im frauencloster zum Hofe 300 gulden reinisch gegeben also und mit solcher unterschaid, dieweil die closterfrauen die reformation halten, wie die ufgericht und durch brieflich urkund und nach inhalt irer regel geordent ist, sollen sie S. gn. solcher summa gelts widerzugeben nit schuldig sein. Wo sie aber der nit halten wurden, so sollen sie die S. gn. und Sr. gn. erben wider bezaln. Darumb auch zu einem unterpfand ubernomen ist ein schuldbrief vom Klotzen mullner, dem dieselb des closters mul fur hundert gulden versetzt und verschriben was, die dem mullner von den 300 gulden bezalt sind. Dagegen ist dieselb des mullners verschreibung zu meins gnedigen hern handen genomen und gein Blassemberg im thurn in einer statl[3]) mit n verzeichent aufgehaben aus verwilligung der ebtissin und des convents, also daß die mul der herschaft unterpfendt sein sol fur die 300 gulden. Darumb sollen der haubtman und castner zum Hofe des acht haben, so sie die reformation nicht halten wurden, daß sie die 300 gulden wider einbringen und sich zu der mul halten, bisso lang daß solch gelt bezalt wird.

Item uf dem land allenthalben im ambt Hofe, soweit das halsgericht versehet[4]) und gein Hof gehort, soll nu hinfur wider alts herkomen und geubten gebrauch nymands gestatt werden, new schenkstet, mul, schmidstet oder padstuben ufzurichten on sunder vergunstigung und verwilligung der herschaft. Und wo alt erbschenkstet in den dorfern herkomen sind, die vor nicht gepreut haben, den soll sein hinfuro auch nicht gestatt oder zugeben, sunder ein jeder wirt darzu

[1]) Tirschenreuth.
[2]) nirgends.
[3]) Schachtel.
[4]) reicht.

gehalten werden, daß er sein pier in der stat zum Hofe neme; und welcher des nicht thun wird, dem soll sein pier genomen und darzu von der herschaft wegen gestraft werden. Darumb auch ein gemeins gebot ausgen sol, daß sich ein jeder wirt darnach wiß zu richten; jedoch soll dasselb gebot und die handlung also furgenomen werden, daß es dem ufgerichten vertrag, etwo zu Coburg verfaßt, nicht widerwertig sey, in laut der verzeichnus hievor bei dem artickl der schenkstet halben angezeigt.

Dieweil in der stat Hofe von den burgern etwovil clag geschehen der stewer halben, also daß sie domit uber ir vermögen merklich beschwerd, daß auch die nach eins jeden vermögen nit gleich angelegt werden soll rc., darin soll hinfur dise weis und form gebraucht werden. Erstlich sollen das zukunftig jare von rate und gemein darzu geordent werden in zimlicher anzale, die auch darzu sunderlich globen und schweren sollen, einen jeden burger zu beschicken, daß derselb all sein guet darlege und schatz, wes es wert sey, daruber er auch einen sunderlichen ayd globen und schweren sol, das soll alsdan usgeschrieben werden. Und so es also von allen burgern usgeschrieben ist, soll sie uf die ganzen summa rechnen mit anlegung der stewer, wie vil sich von hundert gulden zu geben gebure, und dasselb alsdann gleich und leidenlich machen dem armen als dem reichen, doch daß der armen halben, die nit hundert gulden, nit vil oder gar nichts hetten, dannoch solcher mas darein gesehen werd, daß sie dannoch nicht umbsunst sitzen, wie auch solchs in andern der herschaft steten gebraucht wird. Und so also uf die haubtsuma des burgervermogens und ir angeslagen gut die jerlich stewer mitsambt der stat zinsten und ander irer zimlichen notturft dasselb also gemacht ist, sollen die register des anschlags abgetan und verbrant werden. Dasselb soll auch furter bei einem jeden ungeoffenwart bei seinem aid und pflichten, auch bey straf leibs und guts bis in eins jeden tod verschwigen bleiben. Domit so hort auf die clag der burger, deß nymands sprechen darf, daß ime uber sein vermögen unrecht geschee. Jedoch soll eins jeden gewerb und handlung auch bewegen[1]) werden in anlegung der stewr. Und solche ordnung mag je uber 5, 6 oder mer jar gebraucht werden. Damit so pleibt auch furkomen, daß aus der stewr wider alts herkomen nichts entzogen wird. Domit aber eins jeden jars die stewr deſt statlicher

---

[1]) gewogen, in Anschlag gebracht.

einzubringen sey und der gemein burger on grossen verdurblichen schaden zu bezalung derselben komen mög, so ist ein notturft, daß die anlegung der stewer hinfur eins jeden jars vor sand Michels tag geschee und daß der halb teil von einem jeden in 14 tagen nach sand Michels tag bezalt und des durch ein offenliche verkundigung tag und zeit ermant werd; desgleichen zum andern halben teil 14 tag vor und nach lichtmeß nechstfolgend, domit ein jeder sein fursorg hab und zu zweyen fristen on seinen verdurblichen schaden dester statlicher zu der bezalung seiner stewr komen mög. Welcher aber darin sewmig sein und verziehung thun wurd, so soll einem gescheen als dem andern: man soll pfand oder verpfendung nemen; dann welcher zu ufgesatzter zeit nicht bezalt, der soll vom rathaus nit komen, er hab dann bezalt oder deshalb gnugsam gewisheit gemacht, daß er in acht tagen darnach bezaln woll, wie dann die stewrmeister solchs nach gelegenheit eins jeden vermogen gut ansehen wird, jedoch daß sie bei iren pflichten darin aus sunder gunst, furdrung oder freuntschaft nymands vorteiln und eim in allweg thun als dem andern nach gelegenheit und gestalt eins jeden sachen.

In der stat Hofe und ufm land des halsgerichts doselbst sind bisher mit todschlegen und ander verhandlung etwovil freventlicher morderei, schlachtung und ander tetliche ubung gescheen und durch nymands dawider gehandelt, solchs zu verkomen, darumb die theter unverpuft des gerichts entgangen sein, dodurch sich von tagen zu tagen solchs gemert hat. So aber solchs durch embsigen vleis und ubung von der herschaft wegen je gern mittl und weg furgenomen wurden, dasselb zu verkomen, so ist im pesten geordent, daß bei der stat Hofe der statknecht, wechter und ander der stat verwant knecht des vleissig acht nemen sollen, solchs mit anrufung und hilf der wirt und ander inwoner der stat getrenlichen zu verkomen, und welche sich daran nicht keren wollten, dieselben zu gefengknus anzunemen und derselben on wissen eins haubtmans nicht auszulassen, der sie alsdan nach rate und gestalt eins jeden verhandlung, wie sich aus pilligkeit fuegt und geburt, wol zu strafen hat. Daß ime auch oder an seiner stat dem vogt von dem statknecht zu einer jeden zeit angesagt werden soll, dieweil auch an etlichen orten dis ambts, die nit gelegen[1]) sind, ein sunderliche notturft ist, wartleut oder ufseher zu setzen und zu ordnen, die acht haben

[1]) entlegen.

uf die felle, frevenliche und sunst tetliche handlung, die an denselben enden gescheen und zu handhabung der herschaft halsgerichts und furstlicher obrigkeit gehorn, daß die nit verdruckt[1]) und in das gericht zu vertaidigen, sovil sich dohin geburt, gezogen werden; doch daß darin der herschaft nutz gebraucht und die frevenlich handlung, daraus der herschaft ein merer nutz dan ein schlechter gerichtsfal entsteen mag, der herschaft zum pesten zugewandt werd. Was aber kleiner sachen sein dem halsgericht anhengig, daß dieselben dannoch solcher mas eingezogen werden zu verteidigen, domit zu befreftigung und hanthabung der enden das halsgericht dadurch mog angezeigt und bestettigt werden. Darumb soll in einem jeden dorf der herschaft zustendig ein schultheys gesetzt und geordent werden, der ob der gemein sey und den gemeinen nutz furdern, uf den auch die andern ein aufsehen haben, der auch darumb soll verpflicht sein. Dabei soll auch ein sunder ordnung in der stat und uf dem land gemacht und furgenomen werden der teglichen mißhandlung und slachtung halben, die sich in den wirtsheusern oder sunst teglich begeben, daß die nit solcher mas gedult und zugesehen werd, als bisher bescheen ist. Darin auch hinfur ein solche weis soll gebraucht, die dann durch die ambtleut, vogt, burgermeister und rethe gehanthabt werden soll, nemlich also: so sich in den wirtsheusern zwischen den trinkleuten oder andern der wirt gesten scheltwort, mißhandlung oder aufrur begeben, daraus zukunftig schlachtung und ufrur erwachsen mogen, daß ein jeder wirt bei seinem aid und pflichten dasselb nach seinem hochsten und pesten vleis und vermögen furkomen und daß er dieselben, die die aufrur anfahen oder furnemen, mit guten worten abwend. Ob dasselb nicht helfen oder furtragen will, daß er dann beden teiln der aufrurverwanten[2]) bey 58 gulden frid gebiet, mit der that gegen einander nichts zu handeln. Welcher sich dann nicht daran keren und ir mutwilliger that gebrauchen will, so soll derselb wirt ander sein gest oder nachtpauern anrufen mit ermanung irer pflichten und die theter und der aufrur beyleger und verwant zu gefengknus und pflichten annemen also, daß ein jeder glob oder verpurg nach gestalt eins jeden vermogen, daß er sein sachen mit seinem widerteil anders nit dann mit recht austragen und sich umb die verachtung[3]) mit der herschaft vertragen woll. Darzu auch

[1]) unterdrückt.
[2]) am Aufruhr Betheiligten.
[3]) scil. des Gesetzes.

ein jeder wirt den vogt des ends fordern, der auch alsdan obgemelter weis handlen soll. Ob sich aber uf der gassen ausserhalben der wirtsheuser schlachtung, auflauf oder widerwertigkeit begeben wurd, so soll zu stundan ein jeder mitburger oder der herschaft globter[1]) und verpflichter, der solche aufrur hört oder vernymbt, bei seinem ayd und pflichten solchs mit hilf der andern furkomen und untersten[2]), wie hievor geschriben ist. Und ob daruber einich that oder mißhandlung beschee, so sollen doch die theter gehanthabt[3]) und nit von staten gelassen werden bis uf zukunft[4]) des haubtmans oder vogts, der sie dann furter annemen und nach gestalt eins jeden verhandlung in gefengknus verwaren oder sonst verpurgen lassen soll, darumb rechts zu pflegen und zu vertragen, wie sich geburt. Ob aber der wirt noch ander der sachen verwant zu solchen aufrurn und schlachtungen nichts thun und dawider nicht handeln wurden, so sollen dieselben als verachter irer pflichten darumb von dem haubtman und vogt zu gefengknus angenomen werden, sich derhalben mit der herschaft zu vertragen, wie sie des statt und gnad erlangen mogen, damit solch ubel, mord und schlachtung furkommen werden.

Bei etlichen geistlichen lehen untersten sich die vom adl enziehung zu tun, als nemlich zu Rospach[5]), zu Krebis, zum Aichich[6]), zu Zobern und an andern mer enden. Darumb sollen dieselben all, sovil der in das ambt und zu der pfarr zum Hofe gehörn, vom haubtman beschickt werden, ir gebrechen zu horn, daß sie dieselben verzeichent ubergeben, daß alsdann ferner nach pillichem darin mög gehandelt werden, damit denselben lehen nichts entwandt oder enzogen werd.

Die fell[7]), die bisher vertaidingt und noch unbezalt sind, die soll der castner in laut eins registers, das ime derhalben ubergeben und aus des haubtmans gegenregister gezogen ist, zu angesetzter zeit furderlich einbringen und darumb die purgen manen, domit dieselben bezalt werden. Und mocht fur die herschaft sein, daß von denselben und andern fellen, die nachvolgend in zukunftig zeiten gefallen werden, ein kembnat[8]) im sloß gegen der stat warts gepaut wurd, als auch

[1]) der der Herrschaft gelobt hat.
[2]) abwehren, verhindern.
[3]) festgenommen.
[4]) Ankunft.
[5]) Roßbach i. Böhmen, nö. v. Asch.
[6]) Eichigt.
[7]) Strafgelder.
[8]) eigentlich Gemach, Zimmer, dann auch Wohnhaus.

solchs in manigfeltigen wege der herschaft zu nutz und gutem komen mocht, sunderlich dieweil ein merkliche anzale der ritterschaft umb die stat Hofe wonet und gesessen ist, die alle zum Hofe ir zuflucht suechen und allweg zu sand Lorenzen tag mit vil hubschen frauen und junkfrawen den tag doselbst besuchen. Darumb der herschaft wol zu betrachten ist, ob sich eins fursten regiment uf das gepirg begeben wurd, daß derselb auch sein hofhaltung dahin ziehen möcht umb der ritterschaft, auch sunst umb der menig willen des volks, auch aus andern treffenlichen ursachen, die nit not sein alle zu beschreiben.

Dem castner wird hiebei ubergeben ein auszug aus dem lantpuch der zinst und gult von den armen leuten ufm land und der andern, die in den casten gehorn, als Resaw und Naylein, darin das jerlich gesell der herrngult uber das ganz jar vol angezeigt wird. Dieselben sollen nu hinfur halb Walburgis und halb Michaelis verrechent werden mit der suma, wie dieselb das ubergeben register anzeigt. Dabei soll auch der castner moglichen vleis furwenden zu erforschen, ob von den pawern einicherlei verhalten und nicht angesagt were, daß dasselb verzeichent in die canzlei uberschickt werd, dasselb furter in das lantpuch zu setzen, was auch von reuteckern und wisen wust ligen und noch unbezinst sein, daß dieselben verlassen und bezinst werden.

Ein offenlich verbot sol ausgeen und gescheen, daß hinfur an der herschaft welden allenthalben nymands rode oder reut on sunder verwilligung der herschaft, und was vorher gereut ist dasselb verzinst pleib, und welch der wust ligen lassen wurden, daß sie nichtsdestmynder darzu gehalten werden, die zinst unnachleslich davon zu geben.

Herr Jorg von Gotzfelt seliger, nechstverstorbner pfarrer zum Hofe, hat durch sein testament angezeigt, daß ime von seiner gelassen habe ein stiftung umb seiner sele heyl willen ufgericht werden soll. Und wiewol dasselb von ime hochgedacht ist, so hat sich doch uber sein schuld nit vil mer dan bei 100 gulden uberlaufs gefunden, dafur dann sein farende habe im pfarrhof verkauft ist. Dieweil aber mit solchem gelt nit vil besunders mag ufgericht werden, so ist im pesten gedacht, daß umb seiner selen hayl willen dasselb gelt gegeben wurd zu der furgenomen stiftung einer ewigen meß durch magistrum Sorgl, der zeit prediger zum Hofe, angefangen, der dan vor darzu hat 300 gulden seins veterlichen erbs, so hat der alt Geylstorfer auch

100 gulden geschickt[1]); darzu mochten von einer andern person auch 100 gulden gefallen, und zu dem allen geb man auch die 100 gulden von herr Jorgen von Gotzfelt seligen harrurend; das alles macht in einer suma 600 gulden. Mit denselben mocht man 30 gulden jerlicher nutzung kaufen, darauf solche meß confirmirt und gestift werd. Des sollen auch der haubtman und castner zum Hofe vleis haben, daß dasselb gelt gefall und solchermassen angelegt und die stiftung aufgericht werd, doch der herschaft die lehenschaft solcher meß vorbehalten.

Ob sich die Bambergischen durch geistlich oder ander furnemen untersten wurden, die anhengigen filial der pfarr zum Hof mit der commendstewr oder anderm furnemen zu beschweren, des soll inen durch den haubtman nit gestatt und gewert werden, also daß er den briestern, die dieselben filial inhaben, ernstlich sagen und gebieten laß, sich in keinerlei on wissen der herschaft zu begeben, daß er auch solchs zu einer jeden zeit, so oft das furgenomen wird, an meinen gn. hern oder Sr. gn. haubtman in die canzlei gelangen laß, domit man furkomen mög der Bambergischen furnemen und es behalten mog bei altem herkomen, als auch solchs aus ubung herbrachter gerechtigkeit in manchen weg wol zu handeln ist.

Der haubtman und castner sollen auch ein offenlich gebot ausgeen lassen und ernstlich darob sein, daß allenthalben von der herschaft zinstparn gutern nichts versetzt, verkauft oder die guter sunst zurissen werden on sundern willen und wissen der herschaft, und so sie ire kaufrecht oder gerechtigkeit darauf verkaufen, daß sie die zu einer jeden zeit empfahen und das hantlon, je von 10 gulden einen gulden, geben, die dann der castner furter der herschaft verrechnen und bezaln soll.

Im jarmarkt Laurenti wird von menigklichen, die denselben markt besuchen, ein grosse beschwerung angezeigt, also daß sich vil leut beclagen, wie sie mit dem zoll uf einem teil, den sie der herschaft geben und den diser zeit der castner von Culmach eynnymbt, und uf den andern teil unter den thorn, der dem spital doselbst gehört, hoch und merklich beschwert werden; darumb auch der jarmarkt abnem. Deshalb ist im pesten gedacht und furgeschlagen, daß nutz und gut wer, daß mit den spitalmeistern ein vertrag solchs zolls halben

[1]) letztwillig vermacht.

furgenomen und ufgericht wurd, also daß inen ein zimliche anzale gelts dafur gegeben wurd und daß der castner von Culmach mit der herschaft zoll den spitalzol auch eynneme. So mocht die clag der lewt dester er gestillt werden; das wer auch on zweivel der herschaft und der armen leut im spital sunder nutz, als solchs aus mer ursachen wol angezeigt mocht werden. Deshalben sollen der haubtman und castner mit einem rate und dem spitalmeister davon handeln, des einen zimlichen vertrag ufzurichten; doch uf gefallen meins gn. hern.

Die pus und fell, die bei disem castner vertaidingt, die sind ausgezogen und in ein register ufgeschriben, des auch dem castner ein register ubergeben ist. Und betrift[1]) sich die summa derselben fell, die man noch bezaln und einbringen sol, uf 519 gulden 16 ½ dn. Die soll der castner furderlich einbringen, die purgen darumb manen, daß sulchs zum furderlichsten geschee und volzogen werd. So sind sunst noch etwovil fell und pus, der einsteils von dem vorigen castner einbracht und bezalt, aber etwovil noch ausstendig sind, darumb auch etlich irrung ist. Deshalben sollen der haubtman und castner dieselben all nach anzeigen eins sundern registers, das auch gemacht und darin dieselben all ausgezogen sind, furderlich fur sich verboten und fordern, sie und ir burgen, darumb aigentlich zu horn und zu erforschen, ob sie bezalt haben oder nicht. Und wenn sie das gegeben haben, dasselb alles sullen sie in ein sunder register aigentlich beschreiben und desselben auch abschrift in die canzlei uberschicken und dieselben hinterstelligen fell mit den andern, die unbezalt sind, furderlich einbringen, damit deshalben auch nicht mangels entstee und darumb ferner mue und erbeyt zu haben kein not sey.

Als Erhart Schilher, voriger castner, 340 gulden 1 ort 8 hlr. an gelt zu bezalen hinterstellig schuldig pliben ist, darzu ime mein gn. her frist gegeben hat, also daß er an solcher summa alle jar zu sand Michels tag funfzig gulden bezaln soll, dafur dan der alt Schilher, sein vetter, purg und selbschuld worden ist, der auch an solcher summa Michaelis anno rc. im ersten bezalt hat und itzo Michaelis im andern jare vergangen aber 50 gulden hat bezaln sollen, das aber nit gescheen ist, darumb soll der castner den alten Schilher furderlich manen, als im auch solichs vom landschreiber befohlen ist, daß dieselben funfzig gulden uf die nechste jarrechnung gefallen und

[1]) beläuft.

bezalt werden, und daß darnach zu den andern fristen jerlichen angehalten, daß dieselben on verziehen[1]) bezalt werden. Desgleich soll auch der castner vleis haben, die hinterstelligen getraidschulden, die des Thalmans erben, auch darnach Erhart Schilher schuldig bliben ist, furderlich einzubringen, daß dasselb getraid alles uf den casten geantwort werd nach anzeigen seins registers, darin solchs alles gerechent und stucksweis angezeigt, auch dem castner dozumaln ubergeben ist.

Etwovil clag und beschwerung geschecn durch die armen leut im spital zum Hofe, daß ine mit essen und trinken kein zimliche notturft gegeben werd, so doch die nutzung desselben spitals treffenlich und gros ist. Deshalb soll durch den haubtman und castnern darein gesehen werden, dieweil dasselb spital der herschaft zustet und solchs den vom Hofe von der herschaft uf widerruefen zu verwalden befolhen ist, darumb mit dem spitalmeister reden, daß den armen leuten zimliche notturft, wie solchen armen leuten geburt, geraicht werd: dann wo es nicht sein will, so mag von der herschaft wegen ferner darein gesehen werden, ander ordnung zu machen und das spital mit vorsteern zu versehen.

Was an manschaften, an zehenden, gutern oder anderm zu dem junkfrawcloster gehort, das hat nicht angezeigt wollen werden; darumb so ist auch solchs nicht eingeschrieben. Deshalben mag von der herschaft wegen zukunftiglichen ferner gehandlt werden, ob man derselben aller wissen haben und das auch in das lantpuch ziehen und beschreiben will.

Als in der Altenstat zum Hofe von etlichen hewsern gerten und anders verkauft, domit die hewser verwust werden, darin ist beslossen: welch derselben kauft haben, daß sie dieselben wider zu den hewsern zu kaufen geben, domit sie unverwust bleiben, stewr, rays und volg der herschaft davon nicht entzogen werden. Wo aber dieselben der zu kaufen nicht vermochten, so soll einem jeden uf dieselben gerten nach anzal ein zimlichs fur stewer und anders mitleiden wie einem andern gelegt werden. Welch auch aus einer manschaft zwo gemacht haben, die sollen gehanthabt und darzu gehalten werden, daß (sie) dieselben hewser nicht verwusten oder abgeen lassen.

---

[1]) ohne Verzug.

Wie im jarmarkt Laurenti der zoll durch den castner von Culmach genomen wird, das ist in disem lantpuch nicht ufgeschriben: dann wie ein jede ware verzollt genomen wirt, ist fast ungleich in den registern angezeigt. Darumb so ist ein notturft, daß zu neherm sand Laurenzen tag dem castner ein sunderlicher schreiber zugegeben wird, der des einen auszug machen kan, wie derselb hinfur eins jeden jars soll genomen werden. Zu demselben soll auch acht gehabt werden uf den spitalzol zu uberslagen was der ertragen mag. In sunderheit soll auch nicht vergessen werden, daß zu sant Lorenzen, desgleich zu sant Michels tag der new jarmarkt ausgerueft, brief und zettl der freiheit derselben angeslagen und doselbst, auch anderswo verkundt wird.

Bei den erb- und zinstgutern soll vleissiglich darein gesehen werden, daß die manschaft derselben nit abgee, und mocht gut und der herschaft nutz sein, welich nicht vaßnachthenn geben, daß inen die zu geben ufgelegt, doch daß sie derhalben hinfur nit hoher angelegt oder beschwert wurden. Dabey sollen auch die mullner dis ambts darzu gehalten werden, ir fron zu tun mit der hacken, wie dan vor alter herkomen ist, daß ir einem, so man der fron nicht bedarf, ein zimlichs fur sein fron ufgelegt werd, wie auch in andern ambten bestellt ist, do einer des jars ein gulden fur die fron gibt.

Bei den forstknechten soll gehandlt und inen ernstlich befolhen werden, daß sie hinfur frembden leuten on sunder willen und wissen des forstmeisters kein holz geben, es werd dann verwaltzinst[1]), wie sich geburt. Deshalben soll auch bei den von Resaw und andern gehandlt werden, daß sie zu dem, das dem knecht gepurt, ein zymlich forstrecht geben uf den casten, als auch solchs der haubtman und castner mitsambt dem forstmeister und forstknechten wol zu verwenden wissen.

Frauencloster sand Claren ordens zum Hove.

Wie das frauencloster zum Hove reformirt ist.

Wir Friderich etc. bekennen und thun kunt offenlich mit disem brive gein jedermeniglich, daß wir zu furdrung, umb sunders lobs und eren willen got des allmechtigen, bewegnus getlicher forcht und sonder rayzung unser selbst gewissen, auch uf gutlichs anhalten und

[1]) Waldzins davon bezahlt.

gesynnen[1]) der hochgebornen furstin, unser freuntlichen lieben gemahel[2]) 2c., zu herzen genomen haben solche geferlichkeit der selen, leibs und guts, darin bisher die loblichen personen, vom adel erporen im frawencloster zum Hofe wonend, gestanden und in vergangen zeit verfuert haben, daraus wir nicht wenig geursacht sind, unser und irer selbst, auch irer nachkomen und aller der iren selenhail, lob und ere zu suchen. Haben darumb mit dem würdigen unserm lieben besundern herrn Johannsen Hanstete, doctor der heiligen schrift, obersten minister der provincien zu Sachsen parfuesser ordens diser zeit, als irem visitatorem, angesucht, uns hilf und beystant zu tun, daß ir wesen zu seligem und haylsamen wesen leibs und der selen geordent werden mögt. Des wir ine dann gutwillig erfunden haben mit dem anzeigen, daß ime solchs von unserm allerheiligsten vater dem babst und Sr. bebstlichen heiligkeit kardinaln, obersten gewalthabern dits ordens bey swerlicher pen des heiligen gehorsam und des pannes an den und andern enden dis ordens ufzurichten ernstlich bevolhen sey. So haben wir durch sein und seiner mitverwanten getreue hilf und vleissigen embsigen beystand bedacht, daß in vorgenantem unserm frauencloster zum Hof kein bestentlich wesen ufgericht werden mag, es geschehe dann mit macht und gewalt unser als des landsfursten und rechten herrn. Aus dem allem wir bewegt sind, daß wir mit hilf und rate des obgenanten ministers, seiner mitverwanten, auch der hernach benanten den unsern vom adl und aus der ritterschaft, sovil sich der dozumoln uf der closterfrauen selbst erfordern, als irer nechstgesipten freuntschaften, zu uns gefuegt und gefunden auf die observanz irer regeln, die bisher manig jare bey inen gemangelt hat und layder wenig gehalten ist, als mit des closters beschliessung und an der aigenschaft der personen in solchem closter wonend, derhalb alle gebrechenligkeit bey inen entstanden und sich je lenger je mer in manigfeltiger unordnung gemert und erewogent haben. Solchs alles zu verkomen und domit sie bey bestentlichem götlichem wesen pleiben, so haben wir mit zeitlichem rate, embsiger vorbetrachtung und rechtem guten willen und wissen des obgenanten mynisters und der seinen, auch sunderlichen den hernachgeschriben versamelten aus unsern reten und der ritterschaft dise nachvolgende ordnung begriffen und beslossen, wie hernach folgt und also:

---

[1]) Ansinnen.

[2]) Sophia, Tochter König Kasimirs von Polen.

Erstlich daß die gaistlichen personen dis frauenclosters, die profeß und gehorsam getan haben, die sollen in demselben closter in der innersten mawern, die zu besliessiung dits closters geschicht und itzo hiebey durch gepew und ander notturftigkeit darzu zugericht ist, ir leben lang mit allen denjenen, die hinfuro in den orden genomen werden, darin fridlich und gehorsamlich in gottes lob und dinstperkeit, got zu lobe, inen selbst zu eren und seligkeit wonen und pleiben nach aller form und ordnung, wie dann solchs in andern capitln der regel aigentlich angezeigt wurd und beschriben stet. Darumb auch zu verwarung solcher beschliessung itzo gegenwertiglichen befolhen ist, daß die pforten und der eingang solchs closters an allen orten mit zuemauern und vermachen der thuer, thor und geverlichen ort soll volkomlichen verwart werden, daß nymands aus oder einkomen mög, danne allein durch das einig thor. Dasselb soll aussen und innen mit zwifachen slossen und schlusseln wol verwart und beslossen werden: den innern slussel soll zu irem gwalt nemen die ebtissin, der auch zu verwaren und die beschliessiung in acht zu haben bey irer gehorsam uf ir gewissen befolhen ist; den andern ewssern slussel soll haben der hofmeister des closters, den wir darzu geordent und nach getanem geschworem aide denselben slussel uberantwort haben. Dieselben sollen bei irer gehorsam und getanen pflichten umb eingangs willen einicher person, die in das closter nicht gehort, oder ausserhalben sunder erlicher, treffenlicher notsachen willen des closters nicht aufsperren noch jemands aus- oder einlassen. So soll auch stiegen und treppen uf das kornhaus ausserhalben der besliessiung des closters gemacht werden, also daß doch sunst nymands dann die ewsern diener darauf geen zur zeit der notturft. Dieselb stieg mag auch ufgehenkt werden, die auf- und niderzuzihen und zu lassen mit der bewarung, wie auch der thor beschliessung und gebrauchung halben in dem funfzehenden capitl der regel geschriben stet.

Das egemelt closter soll auch haben ein schen peichtfenster und rate- oder sprachfenster; die sollen alle nach dem vorteil zu verwarung geschickt sein, daß dadurch nymants in das closter kome, auch in solcher verwarung ausserhalben und inwendigs des closters gehalten werden, daß kein geverlichkeit oder unere der closterfrauen dodurch gebraucht werde. So soll auch bei dem sprachfenster ein kemmerlein mit einem wolverwarten gitter zugericht werden, durch das die ebtissin dis closters zu der zeit der notturft mit des closters armen leuten und sunst des

closters sachen best statlicher hab auszurichten mit der verwarung, wie obstet, als auch solchs in dem vierzehenden, sechzehenden und siebenzehenden capitl der regel aigentlicher angezeigt wirdet. Desgleichen sollen die closterfrauen schweygen und vor keinem fenster reden, sie haben dan zuhererin, die ir von der ebtissin zugeben sind; auch keinen brive aussenden noch eynnemen on der ebtissin wissen und willen, wie dann solchs geschriben stet an dem neunzehenden und zwayundzwainzigisten capitl der regel.

Sie sollen mit der zeit zum furderlichsten zurichten ir gemeins schlafhaws, darauf die peth offenware unverslossen sein sollen, daß die ebtissin oder an irer stat die priorin die alle mög beschawen und besehen. Darzu auch im mittl[1]) desselben prynnende ampel ubernechtig angezundt hangen. Und wie man sich darinnen ferner halten soll, wirt beschriben im funften capitl der regel.

Als ire profeß und glubd zusagen und inhalten in dem dritten capitl irer regel, daß keine in dem closter aygenschaft haben soll, sunder alle ding sollen unter inen gemain sein, als auch solchs in dem achten capitl der regel geschriben stet.

Dieweil sich dann des egemelten unsers closters jerliche ufhebung und nutzung mit gelt, getraid und anderm nach gemaynem landleuftigen anschlag uf neunhundert gulden volkomlich erstreckt und der geistlichen personen im closter uber vierzig nit sind und derselben person eine mit dem costen und der klaydung mit zwainzig wol gehalten werden mag, welchs dann in einer summa macht achthundert gulden, so pleiben dannoch hundert gulden ubrig, davon kan das ander gesind ausserhalben des closters gehalten und verlegt werden. Zu dem so hat man auch zu vorteil, daß am getraid jerlich ein uberlauf ist, also daß man davon jerlichen ein summa getraids zu verkaufen hat. So dann das getraid mer gilt dann es itzo angeslagen ist, so mag sich dieselb nutzung auch sovil bester hoher erstrecken. Darzu haben auch die closterfrauen diser zeit noch bevor die jerlichen nutzung und ufhebung von iren freunden und verwanten, das uf dismals bey hundertunddreissig gulden betrifft; so dieselb zu den neunhundert gulden des closters jerlichen nutzung auch gezogen wird, hat man bester statlicher auszukomen. Zu dem allen so hat sich auch die erwirdig hochgeborn furstin, unser freuntliche liebe swester bewilligt, daß sie von den

[1]) in der Mitte.

dreyhundert gulden irs jerlichen leipgedings alle jar hundert gulden in die gemain[1]) volgen woll lassen. Und so von der ubermas ir schuld, so sie hinterstellig schuldig ist, bezalt sey, so sollen dieselben dreyhundert gulden dem closter in gemein ir leben lang auch gevolgen. Das alles thut ob vierzehenhundert gulden, davon die closterfrauen ein volkomene, zimliche und erliche enthaltung, narung und auskomen gehaben mögen.

Dannoch haben die closterfrauen bevor ir tegliche erbeit, die sie nach ordnung der götlichen dinstperkeit nicht mit wenigerm vleis dann bisher durch sie inen selbst zu aigen nutz beschren ist, getreulich und vleissiglichen thun sollen. Darzu mogen sie auch von tagen zu tagen ir nutzung durch testament, eynnemen der personen vom adel und sunst in manichem weg pesserung suechen.

Doch ist in allweg unser befehl, will und maynung, daß kein ander person dann der vom adel kinder hinfur eingnomen sollen werden, darin auch keinerlei beschwerung oder newerung soll furgezogen werden anders dann wie vor alter herkomen ist und dasselb unserm furstenthumb, gemeiner ritterschaft und iren kindern zu nutz, vortail und ewiger enthaltung komen und gedeyhen mag.

Sie sollen auch inwendigs des closters kein ander person halten dann die profeß inhalt irs ordens getan, darzu auch kochin und mayd, die auch irs ordens sind.

Alle closterfrauen sollen gleichmessig zu kor steen und sich ir keine on sunder redlich ursach und erlaubnus der ebtissin oder priorin absentirn bei der gehorsam, wie auch des ein jede zu thun schuldig ist. Und sollen furbas ir horas nachvolgender weis halten und singen: erstlich die metten uber das ganz jar sollen sie des nachts ansahen, so der sayger siben hor geslagen hat, ausgenomen die hohen fest zu ostern und weyenachten. Des morgens sollen sie die prym zu funf horen ansahen und furter ir horas, tertzt und sext nach einander absingen; die nona pleibt bis nach essens wie vor, die vesper zu zweyen horen und die complet zu funf horen; domit so pleiben die bruedern an irem gesang unverhindert.

Des costens und der teglichen speysung halben ist geordent dise nachfolgende maynung, also daß ein jede wochen die closterfrauen uf drei tag sollen gespeist werden mit fleisch, nemblich am suntag, dinstag

[1]) gemeine Kasse.

und donerstag allweg uber[1]) ein fruemal drey essen: erstlich suppen und flaisch, darnach ein gemues von ruben, kraut oder anderm und fur das dritt ein gepratens oder ein durr flaisch, so man des gepratens nit gehaben möcht; uf den abend suppen und flaisch und darzue ein gemues. Die andern vier tag in der wochen von ayern, vischen, gemues und anderm; jedoch zu den festtegen, daran sie nit mer dann ein mal essen, soll inen das gepessert werden, als sie solchs aus iren weiern und fischwassern und sunst mit durren fischen wol zu tun haben. Darzu soll inen pier und prot ein notturft in dem rebenter[2]) geraicht werden. Und so sie je zu zeiten ir eltern, freund oder verwant besuchen wurden, das inen doch innerhalben des closters nicht gestattet soll werden, so soll denselben kes und prot und darzu ein zimlichs von des closters getrank gegeben und geraicht werden. Sie sollen auch zu rebenter an einer oder zweyen tafeln essen und je zweyen in ein schussl zusamen gericht werden. Darzu soll die ebtissin aus den jungen ordnen, die zu tisch tragen und den andern dienen. Das soll auch wochenlich umbgeen unter den jungen, die darzu geordent und uf ein tafel sollen gezeichent werden, was einer jeden amt sein soll, als auch solchs die ebtissin nach notturft wol wayß zu ordnen. Und sunderlich sullen sie ob tisch nach dem alter irs ordens wie zu kirchen sitzen und geordent werden.

Das prennholz soll hinfur nicht mer in den innern hofe des closters gefurt werden, sunder hie aussen im hof gehawen und zu winterzeit der gemein rebenterofen auch hie aussen eingehaizt werden. Was man aber sunst holz in die kuchen und zu andern notturftig sein wurd, darzu soll ein fenster mit einem eysernen gitter gemacht werden, welchs auch zu der zeit der notturft durch die ebtissin mag aufgeschlossen werden, das gehawen holz hinein in das closter zu werfen.

Im hof auswendig des closters haben wir ernstlich befohlen, daß ein redlicher man zu eim hofmeister geordent soll werden; dem haben wir auch zwen unser burger in der stat Hof zugeordent, daß dieselben oder ander, die wir furbas an ir stat ordnen werden, neben dem hofmeister getreulichen und vleissiglichen zusehen, raten und helfen sollen in allen des closters sachen, domit dieselben nutzperlich und zum pesten angericht und geordent mogen werden, wie dann solchs die notturft erfordert; darin auch der ebtissin rate in allweg

[1]) außer. | [2]) Remter, Speisesaal.

gehabt soll werden, das nutzlichst dem closter zu gut zu handeln und furzunemen. Und soll darumb dem hofmeister ein zimliche belonung gemacht werden, doch daß derselb wesenlich[1]) und wone im vorhof des closters. Demselben hofmeister sollen zugeordent werden ein fuerknecht und ein wagenknecht, darzu ein kesmuter, drey viehmaid, ein kuehirt und sweinhirt, darzu ein knecht und zwue mayd, die in der stat und sunst uf das land geschickt werden einzukaufen und ander des closters notturft zu raichen, daß auch der knecht der holzer wart. Und denselben personen soll ir lon und der costen auch aus dem closter gegeben und geraicht werden.

Mer ist geordent, daß die closterfrauen unter einander fridlich in gutem, ainigen wesen leben und pleiben sollen bei der heiligen gehorsam der pene und straf, die darauf gesetzt ist, die wir auch getreulich hanthaben helfen wollen. Desgleich mit der klaidung und allem andern ordenlichen wesen, wie sie des aus gehorsam und uffatzung irs ordens zu tun pflichtig und schuldig sind.

Ob aber eine oder mer weren, die solche lobliche reformation und ordnung aus redlichen ursachen anzunemen nit vermainten, des wir uns doch uf angezeigt gepot irs ministers aus bebstlichem gewalt bescheen nicht versehen, so haben wir geordent und beslossen, welch dieselben sind die sollen uns das mit gnugsamer ursach anzeigen; dasselb wollen wir alsdann an ir eltern, freund und verwant gelangen lassen mit dem anzeigen, aus was bewegnus wir solche ordnung furgenomen haben. Wollen dan dieselben ir eltern, verwant und freuntschaft sie (nit) annemen, das soll inen gestatt und zugegeben werden; so aber derselben freuntschaft des nit thun noch willigen wollen, so sollen dieselben bei den andern im closter pleiben und darin enthalten werden mit der gehorsam, wie sich geburt von ordens wegen, domit uns und den unsern vom adel, auch gemeiner ritterschaft zu eren und zu gut verkomen werde, daß sie im land nicht hin und wider laufen und inen, auch iren verwanten nicht schand, schaden und nachteil entstee. Und daß solch reformation dest statlicher mog aufgericht werden, dieweil dann die ebtissin anzeigt, daß sie ob dreyhundert gulden von des closters wegen schuldig sei, so haben wir uns disem loblichen wesen zu gut bewilligt, darzu dreyhundert gulden zu geben, daß davon die schuld bezalt werd; davon mogen sie hiezwischen Michaelis funfzig gul-

[1]) gegenwärtig.

den entlehen, mit denselben anzufahen den costen und ander notturft zu bestellen. Darzu mogen sie auch den vorrat, der bey in allen im closter vorhanden ist, zu hilf nemen, desgleichen bei etlichen, die gelt hetten, entlehen bis uf Michaelis, daß alsdan solch gelt alles von dem zinsten und ander nutzung wider an die stat gelegt und die schuld bezalt wurd. Und domit dis loblich gut werk mit der furgenomen reformation und ordnung also unableslich, getreulich und volkomlich volzogen, gehalten und gehanthabt werde und sich die obersten dis ordens hinfur nicht mer entschuldigen mogen, so gebieten wir allen den unsern, edeln und unedeln, geistlichen und weltlichen personen und sunst in gemein allen unsern haubtleuten, ambtleuten, vogten, burgermeistern und rate unser stat zum Hofe und sonderlich den vorstoern mitsambt dem hofmeister des egemelten closters, daß ir, anfangs die obersten solchs ordens ob ufrichtigung diser reformation und ordnung getreulich und vleissiglichen hanthaben, schutzen und schermen, ine auch darzu furderlich und behulflich sein wolt und sunderlich daß ir alle und jeder besunder bei seinem ayde und pflichten getreulich darob sein, furdern und helfen wolle, daß in dem allen keinerlei verhinderung, abbruch noch endrung beschee, daß auch in sunderheit offenlich verpoten und bei einer sundern pene und einer schweren straf leibs und guts, daß hinfur kein weltliche mansperson, sie sein jung oder alt, sich mer untersten sollen, weder bey tag oder bey nacht heimlich noch offenlich in das closter zu komen, an die fenster, gitter noch ander verdechtlich ort des closters zu geen, zu steen, rede oder handlung zu haben, es geschee dann aus offenwarn, redlichen, unverdechtlichen ursachen, mit wissen und erlaubnus der ebtissin und in gegenwertigkeit einer andern geistlichen person; derhalben auch ein sunder achtung und aufmerken gehabt werden soll. Welch aber solchs uberfarn und darob betreten wurden, die sollen darumb zu unser gefengnus und straf angenomen und derselben on unsern wissen, willen und beselh nicht ledig gegeben werden, des wir uns auch eins jeden pflichten nach also zu gescheen ernstlich und genzlich verlassen wollen. Des alles zu warem urkund haben wir unser aigen insigil an disen brive gehangen. Gescheen in gegenwertigkeit der hernachgeschriben mit namen: brueder Johannsen Weigk genant von Bamberg, doctor der heiligen schrift und custor der custodien Lipzig, Ulrich von Zedwiz ritter, hofmeister, Wolfgang von Stolzenrod ritter, marschalk, Heinrichen, Jobsten, Philipsen, Hansen von Feiltsch, alle vier rittere, Hans vom

Reitzenstein, haubtman zum Hofe, Heinz und Cristof von Kotzaw, Endres, Peter, Oswald und Peter Rabensteiner, Cunrad, Sigmund und Wilhelm von Dobeneck, Nickl Cristof von Hirsperg, Veit Nickl und Erhart von Zedwitz, Oswalt und Wilhelm von der Grun, Thomans, Hans Jorg, aber Thomas von Reitzenstein, am mitwoch sant Margarethen tag[1]) im funfzehenhunderten und im andern jar.

Der bruder sant Franciscen orden im closter zum Hof confirmacion.

Von gottes gnaden wir Fridrich und Sigmund gebruder, marggraven zu Brandenburg rc. bekennen rc.: als Heinz und Albrecht von Kotzaw von Resaw genant seliger gedechtnus die hernachgeschrieben gult und zinst durch gottes und irer sel hayl willen den mindern brudern des closters zum Hof sand Franciscen orden verschrieben und geben haben, mit namen: das holz zu Lewitz[2]) gelegen, genant im wachental, das da stost an der Egrer stras, und die wisen und eckere, die darzu gehoren, und di pewnt zu Lewitz und das holz, das in der stockwisen gelegen ist, und die wisen und die ecker, die darzu gehorn, alles gelegen zu Lewitz, und vier pfund zinsgelts landswerung uf einer mul zu Resaw gelegen und auch ein fischwasser, das gelegen ist zwischen dem Erlpach[3]) und Scharbach[4]), die alle von dem romischen reich zu lehen gangen sind; und wann vormals unserm uranherrn und anherrn seligen und iren menlichen lehenserben der durchleuchtig furst herr Wenzlaw seliger, zu den zeiten romischer konig und konig zu Beheim, von romischer macht und gewalts wegen alle die lehen, die das reich in dem land umb die stat zum Hof gelegen (gehabt) furpas ewiglichen verschrieben und geben hat zu haben, als wir das Sr. kon. mai. brief daruber haben; auch als vor zeiten Nickel von Kotzaw zu Fatigaw seliger den obgenanten bruder uf Herman Zeller vier scheffel korns, funf scheffl gersten und funf scheffl habern und auf Peter Kelner zehen pfunt gegeben hat; auch als Hans Hahen Rabensteiner der junger zu Dolein den obgeschrieben brudern uf Nickeln Nickenwol zwen guldin jerlichs gults und uf Nicklu Louer 3 scheffl getraids,

[1]) Juli 13.
[2]) Leimitz.
[3]) Perlenbach (Grünau)?
[4]) Sahrbach?

alles drey korns, drey gersten und drey habern geben hat zu Muschendorf[1]), die von uns zu lehen rurende: also haben wir den vorgenanten brudern unsern guten willen und gunst in dem obgeschrieben allem gethan und gegeben als ein lehenherr der vorschrieben guter, zinst und gult und geben auch unsern gunst und willen darzu mit kraft ditz briefs, also daß die obgeschrieben bruder des closters zum Hof das obgeschrieben alles furbas ewiglich zu haben, nutzen und nyessen sollen, als die verschickt und geben sind. Wann sie von bebstlicher ordnung und gaistlicher gesetz und rechts wegen kein ayͤgenschaft haben mogen, so wollen wir und unser erben durch gotz willen dem vorgenanten closter die aygenschaft der obgeschrieben gut zu trewshenden tragen und haben, herr und vogt daruber sein und ine die getrewlich versprechen, schutzen und schirmen als ander unser gut, bis daß das heylich reych von uns solich gut und lehenschaft, was des dann von dem heyligen reich zu lehen get, widerfordert und hayscht, on alles geverd. Und des zu urkund geben wir in diesen brief, mit unserm gemainen anhangenden insigl versigelt.

Gescheen am sontag quasimodogeniti[2]) nach Christi unsers lieben herrn geburt vierzehenhundert und im sechsundachtzigisten jare.

Freyhait des pfarrers und der bristerschaft zum Hofe.

Wir Fridrich und Sigmund ꝛc. bekennen und thun kunt offenlich mit diesem brief vor allen den, die in sehen, horen oder lesen. Wann fur uns kumen ist der wirdig unser lieber getrewer maister Hans Lintner, pfarrverweser zum Hofe, und uns mit vleis gebeten hat, im und aller pristerschaft, zu der obgenanten pfarr und bruderschaft zum Hof gehorende, freyung und begnadung zu thun, als sie dann von unsern eltern und vorfarn seligen gedechtnus der herschaft des burggrafthumbs zu Nurmberg gefreyt und begnad sein, des haben wir angesehen des obgenanten maySter Hansen und der bristerschaft vleissige bete, auch ir dankneme[3]), getrewe und willige dinst. Darumb und auch von sunderer aygner bewegnus und liebe, so wir zu der briesterschaft haben, so haben wir in und aller bristerschaft zu der pfarr zum Hof gehorend gefreyt und begnadt, freyen und begnaden sie auch alle mit kraft diz briefs in aller maß und noch inhalt solicher freybrif,

[1]) Moschendorf.
[2]) April 2.
[3]) mit Dank angenommen, willkommen.

so sie von unsern eltern und vorfarn seligen haben on allerley gewerde, und bestetigen in auch dieselben ir alte freyhaitbrief, die sie von unsern eltern und vorfarn seligen haben, mit und in kraft dizs brifs, doch mit solicher underschaid, daß ir keiner in kein weis sein gescheft[1]) mit irn concubin oder pankarten[2]) thon sullen. Und nemblich daß dieselb briesterschaft die herschaft selige alle jar jerlichen zwirnt, als nemblich auf den suntag so man in der heylichen kirchen singet quasimodogeniti, und auf unser lieben frawen tag nativitatis darnach mit vigilien und selmessen loblich und ordenlich begeen und umb ir sele hayl biten sollen. Und welicher der obgenanten briester und bruderschaft uf dieselben zeit bey solicher begenknus und gedechtnus nit were oder einen andern an sein stat stelte, der sol dieser obgeschrieben freyung und begnadung furter nicht gebrauchen noch geniessen. Und daß in soliche freyung und begnadung stets veste und unverprochen gehalten werde, des haben wir obgenante marggrave Fridrich und marggraf Sigmund unser gemein insigel an diesen brief thun henken.

Der geben ist zu Blassemberg, uf freytag noch Alexi confessoris[3]), nach Christi unsers herrn geburt 1400 und im 86. jar.

Abrede und vertrag zwischen meinen gn. hern von Sachsen und meinem gn. hern marggraf Albrechten zu bederseit die oberkait der ambt Hof, Plawen und Olschnitz und die gebrechen zwischen den iren antreffende.

Von gottes gnaden wir Ernst, des heiligen romischen reichs erzmarschalk und kurfurste, und Albrecht, gebruder, herzogen zu Sachsen rc., eins und Albrecht, marggrave zu Brandenburg rc., des andern tails bekennen offentlich mit diesem briefe gein allermeniglich fur uns, alle unser erben, herschaft und nachkomen. Als sich vergangner jare etlich irrung, gebrechen, spen und zwitracht gehalten haben zu bederseit unser furstenthumb oberkait, gerichten und ander irrthumb unsere ambt Voitsperg, Plawen und Hof, uns selbst und die andern gegen einander berurn(d), unsere rete, nemlichen Hewgolt von Slenitz, obermarschalk, ern Caspar von Schonberg, ritter, Herman von Weißbach und Thym von Hermansgrun, haubtman zu Voitsperg und Plawen,

[1]) Testament.

[2]) Bastarden.

[3]) Juni 23.

an stat unser obgemelten herzogen zu Sachsen, ern Hansen von Redbitz, ritter, haubtman uf dem gebirg, Ludwig von Eibe, Albrecht Stieber, ambtman zu Cadolzburg, Wilhelm von Wildenstein und Heinz von Waldenfels, ambtman zum Hof, an unser marggraven Albrechts stat, uf gehaldem tag zu Slaitz, derhalb dahin uf montag nach unser lieben frawen tag nativitatis nechst verschynnen gehalten, verrambt, von artickel zu artickel miteinander gutlich und freuntlich veraint und vertragen sind, uf maynung abgeredt, wie dann daß bede tail unser cantzelschreiber ein verzaichnuß und zettel irer hantschrieft gegen einander ubergeben ist: welch abrede verlaute artickel wir uf beden tailen gemeltem abschied nach also zu halten und der nachzugeen gewilligt und angenomen haben, willigen und nemen auch die also an mit und in craft diets briefs von wort zu wort. Nemlich des ersten umb das Gesell, darin soll uns marggraven zu Brandenburg die lehenschaft der pfarkirchen und der fruemeß, auch der schutz uber die pfarr, fruemes und ire arm lewte pleiben. Und wir herzogen von Sachsen sullen haben die halsgericht und alle oberkait dem halsgericht anhangend uber den markt und arm leut zum Gesell, sie sein des pfarrers, fruemessers oder wem sie zusten; sundern der pfarrer und fruemesser sullen ir gericht und gerechtigkait, wie sie die vor gehabt haben, usgeslossen das halsgericht, alles unverhindert unser herzogen von Sachsen. Umb die gericht zu Obergattendorf sollen die gericht in dorf, felde, geholz, wisen und anders, als weit der flur in seinen raynungen begriffen ist, was das halsgericht antrieft und sunst nichts uns den marggraven gen Hofe zusteen, und das halsgericht uf dem slofs und in dem dorf, feld, gehulz, wisen und anders, als weit der flur zu dem gnanten slofs und dorf Gattendorf gehorn, sullen den von Sparneck, irn erben und nachkomen volgen und pleiben. Deßgleichen die andern gericht, das nicht das halsgericht antrieft, zu Oberngattendorf sullen auch den von Sparneck bei dem slofs Gattendorf pleiben. Umb das pier soll es also gehalten werden: wu wir herzogen von Sachsen lehen und gericht haben, do mugen wir und unsere ambtleut gebot thun, daß man kein ander pier, dann das in unsern furstenthumb geprawen wirdet, dahin fure und schenk. Deßgleichen sullen wir marggraven von Brandenburg und unser ambtleut auch zu thun haben. Aber in den dorfern, do ein tail die lehen und der ander tail die gericht hat, do mogen die kretschmar sich pirs erholen in welchs fursten land in das eben ist, alles ungeverlich.

Es sullen auch die vom Reitzenstain an den halsgerichten zu Isiger, Griespach mitsambt dem hamer daselbst, do der Querchfeld uffitzt, und zu Markhartsgrun hiedisseit der Selbitz ungeirrt pleiben uf irn gutern itzt habend und auf der von der Grun gutern, die sie zur zeit des rechtspruchs gehabt haben, doch hirin ausgeslossen was die von der Grun an dem forberg zu Isiger uf den austrag, uf die bede ambtlewte inhalt der abrede hirbei uf den und andern mer artickeln beret, behalten werden. Und als ander mer artickeln vermelter gebrechen zu bederseit die unsern berurn, dorbei auch beret und mit verzeichent ubergeben sind, denselbigen soll auch nachgangen, damit gehandelt und gehalten werden, wie dieselben ubergeben zetteln zu Slewtz begriffen inhalten und ausweisen, alles getrewlich on eintrag, widerrede und on alles geverde. Des alles zu urkund ꝛc.

Gescheen und geben zu Coburg, am freitag nach sant Dionisen tag[1]) anno 1482.

Abred und vertrag zwischen Sachsen und Brandenburg der grenitz, verglaitung und auswechsslung halben volgt hernach.

Von gotes gnaden wir Friderich, des heiligen romischen reichs ertzmarschalk, churfurst, und Johanns, gebruder, hertzogen zu Sachsen, landgraven in Duringen und marggraven zu Meyssen, Casimir und Georg, als die eltesten regirenden gebruder, marggraven zu Brandenburg, zu Stetin ꝛc. Als sich dann vor viel jahrn und lange zeit bis anher etzlich irrung und nachbarliche gebrechen zwischen unser bederseits furstenthumen anstossenden ampten und grenitzen, nemblich der ampt Plauen, Voitzberg, Olsnitz, Adorf, auch Hof und Schlaitz, der verglaitung, freidlichen oberkaiten, lehen und anders halben erhalten, so haben wir doch gemelte churfurst und fursten zu gemuet gefuert, daß uns, unsern landen und leuten nutzlicher sein sollt, soliche gebrechen und zweyleuft[2]) in der guet zu vertragen, dan daß wir sie mit recht solten ausgeubt haben, und hierdurch mehr dan zu einem mal unsere rethe gegen Schlaitz, Plawen und ander orter, von diesen dingen zu handeln, zesamengeschickt, auch die grenitz, wo bederseits unser furstenthumb wenden sollten, bereiten lassen. Des ist letzlich auf dem tage zu Plauen vor gut angesehen worden, widerumb zum Gesell zusamen

[1]) Oktober 11. | [2]) Zwietracht.

zu komen, das wir uns auch haben gefallen lassen. Derwegen wir churfurst und fursten von Sachsen unser liebe getreuen und rethe Wolfen von Weissenbach, ritter, des heiligen romischen reichs erbritter, die zeit zu Zwickaw amptman, zu schiedesrat, Johann Reinbot, doctor, zu der Leuchtenburg amptman, und Markarten von Tettaw, als zugeordente rethe, und wir die marggraven zu Brandenburg auch unser liebe getrewen und rethe Hansen von Waldenfels zu Lichtenberg als schidesrat, Cristofen von Peulbitz, doctor, amptman zum Thierstein, und Heinrichen von Peulbitz zu Tepen, zugeordente rethe, abgefertigt mit bevelch, uf einen namhaftigen tag zum Gesell einzukomen, dieser unser allerseits nachbarliche gebrechen gutlichen zu vertragen, sich zu unterreden; welchs sie sich unterteniglich unserm geschecn bevelch nach gehalten und doselbst von etwo vil mitteln, dardurch solch irrung und gebrechen mochten vertragen und beygelegt werden, unterrede gehabt. Doch letzlich uf unser gefallen, wie es mit der verreinung der grenitzen, auch verglaitung der fursten von Plauen, Olsnitz, Voitzberg, Adorf und Schleitz nach dem Hof, dergleichen vom Hof aus an bemelte orter widerumb soll gehalten werden, darzu daß unser jeder furst wiß, was ime hinfurt an freischgerichten, leben, zinsen und andern zusteen und haben sollen, haben sie diese nochfolgende abred und auswechselung gemacht und uns die unterteniglich furgetragen in massen wie folgt. Also daß die verreynung der grenitz unser furstenthumb soll gehalten werden nach den fluren eins jeden dorfs, lehen oder anders, die uns idem fursten durch auswesselung zukomen sein. So sollen wir fursten von Sachsen, unser amptleut und bevelhaber in verglaitung der fursten von Plawen, Olsnitz, Voitzberg, Adorf und Sleitz aus bis gen Hof in die stat on der marggraven verhinderung oder zuthun zu glaiten haben; und sol keinem fursten eynicherley an seiner gerechtigkait der verglaitung halb und anderm dardurch benomen sein. Und daß wir Casimir und Georg gebruder, marggraven zu Brandenburg, ꝛc. vor uns, unser bruder, erben und nochkomen unsern lieben oheimen dem churfursten und fursten zu Sachsen ꝛc., iren erben und nochkomen uf ewigkait volgen und sollen zukomen lassen diese nachgeschrieben dorfer, gueter mit allen zugehorungen und gerechtigkaiten, mit namen: Lodenreut, ein forwerg, acht manschaft, geben jerlich zwenundviertzig pfening und ein halben scheffel haberns Hofer maß, mit lehen und halsgerichten; Ottengrun, ein lehenmann, darzu uf zwolf mannen, sonst halsgericht mit einem scheffel haberns

Hofer mas; Neunkirchen, sechsunddreissig man, auch uf der pfar halsgericht, geben jerlich drey scheffel haberns Hofer maß; Engelhartsgrun, sechs man mit halsgerichten, geben jerlich sechs achtel haberns Hofer maß; Zetlosgrun, neun man mit halsgerichten, geben jerlich ein scheffel und ein achteil haberns Hofer mas; Techengrun, vier man mit halsgerichten, geben jerlich ein halben scheffl haberns Hofer maß; Grossenzobern, siebenzehen man, darauf und uf der pfarr die halsgericht, geben jerlich sechsthalben groschen und drey achteil haberns; Ramelzreut, funf man, mit halsgerichten, ein goltgulden und vierdhalben groschen zins samt siebenthalb achteil haberns und ein vasnachthenn; Pergles, sechs man, mit halsgerichten, neun achteil haberns jerlichs zins; Mislarent neun man, mit halsgerichten, geben jerlich ein scheffl uf der eptissin gutern, vier man Jorgen von Dobenecks mit lehen und halsgerichten, mit einem pferd ritterdinst; Krebes: die verleihung des gerichts soll hinfur Nickl Sack und sein erben von unsern oheymen von Sachsen zu lehen tragen, empfahen und einem pferd ritterdinst; Posseck den sitz, das itzt Hans von Reitzenstein innen hat, soweit solich dorf fluret[1]), und was in dasselbig dorf, wie das umbfangen ist, gehort, mit dem ritterdinst.

Dargegen wir Friderich churfurst und Johanns, gebruder, herzogen zu Sachsen &c., vor uns, unser erben und nachkomen unsern oheimen den marggraven zu Brandenburg &c., iren erben und nachkomen widerumb zu einer vergleichung zustellen und einantwurten sollen nachfolgende dorfer, gueter mit allen iren zu- und eingehorungen und gerechtigkeiten, nemblich: zu Regnitzlosa anderthalben rittersitz, zwey vorwerke, sechzehen manschaft mit lehen und zweyen pferden ritterdinst; Drogenaw neunzehen manschaften mit lehen, geben jerlich zwen gulden achtzehen groschen, neun scheffl haberns Olsnitzer maß, drey hennen; Nemptzka eylf manschaft mit lehen, geben jerlich sechs scheffl korns, sechs scheffl haberns Olschnitzer maß; Kyrchgattendorf zehen manschaft mit lehen, ein pferd ritterdinst; Gompersreut[2]) ein vorwerk und funf manschaft, ein gulden zins, drey scheffel haberns Olschnitzer maß mit lehen und halsgerichten; Harmansreut[3]) funfzehen man mit lehen und halsgericht, geben jerlich vier scheffl und ein halb virtl haberns Olschnitzer mas; Drogen, ein rittersitz, zwey vorberge[4]), zwoundzwanzig

[1]) die Dorfflur reicht.
[2]) Gumpertsreuth nö. v. Hof.
[3]) Hartmannsreuth nö. v. Hof.
[4]) recte: Vorwerke.

manschaft mit lehen; von diesem dorf Gumpertreut und Hartmansreut zwey pferde ritterdinst; Isar[1]), ein rittersitz mit einem forwerk und zwolf mannen, mit lehen und ein pferd ritterdinst, hat ein lehenman; Kautendorf, ein lehenman und ein halb pferd ritterdinst; Schwarzenbach[2]), drey man mit lehen; Pernnstein[3]) zwen lehenman; das schlos Gattendorf mit dem vorwerk, zehen manschaften mit lehen und halsgerichten sampt einem pferd ritterdinst; Reitzenstein[4]) das schlos mit dem vorwerg, achtzehen manschaft mit lehen und halsgerichten sampt zweien pferden ritterdinsten und aller ander zugehorung.

Und wes in diesem wechsel und vertrag mit ubergebung der vom adel sich der lehen halb zu verdinen geburt, domit soll es gegen uns bederseits churfursten und fursten gehalten und dieselben ritterlehen verdint werden, wie vor alter herkomen, gebraucht und ein jeder ze thun schuldig ist. Wers auch sach, daß in den gegeneinander ubergeben dorfern und ortern mehr manschaften oder anders dann angezeigt sich erfinden oder hernach gemacht und aufgericht wurden, dieselbigen manschaften, lehen, gericht, zinse und anders soll auch mit der auswechselung, gleich ob es von worten zu worten hirein gesatzt were, begriffen sein und bleiben, und daruber soll kein furst den andern in seinem pezirk und den anstoffenden guetern einhalt oder verhinderung thun. Dermassen auch auf allen und jeden pfarlehen und widembdguetern, in dorfern, feldern und fluren sollen die oberkait und gericht an vorgesampten enden dem churfursten und fursten von Sachsen ꝛc. folgen und zusteen, doch uns den marggraven zu Brandenburg an unsern pfarlehenschaften und gerechtigkaiten, auch den anhengig unvergreiflich. Und domit sollen solich irrung und gebrechen, was sich der zwischen uns fursten Sachsen und Brandenburg bis uf diesen tag derhalben erregt und begeben, genzlich vertragen, geeint und gericht sein und bleiben. Weil wir dann unserer hervorgesetzten rethe getreuliche und fleissige handlung vermarkt und auch selbst bey uns befunden, daß uns soliche abred, auswechselung und vertrag annemblich und zu erhalten freuntlichen und nachbarlichen willens, thun wir denselben hiemit annemen, bewilligen und bekennen also semptlich und sonderlich vor uns, unser erben und nachkomen mit diesem unserm offen

---

[1]) Isaar nw. v. Hof.

[2]) Schwarzenbach a. Wald B.-A. Naila.

[3]) Brandstein.

[4]) B.-A. Naila.

brief gegen meniglich, daß wir solchen schied und auswechselung, wie der von wort zu wort obangezaigt, angenomen, zugesagt und bewilligt haben wollen, nemen den an und bewilligen ine hiemit, gereden und versprechen auch denselbigen vor uns, unser erben und nachkomen bey unsern furstlichen wirden treulich und unwidersprechlich zu geleben und nachzekomen. Darauf haben wir unser unterthonen vom adel, auch die pauerschaft irer pflicht und aide, domit sie unser ydem fursten verwant gewest, gegen einander ledig gezelt und uf gemelten gutlichen vertrag in pflicht genomen, auch der benanten schlos und dorfer uns verzigen und die vom adel und bauerschaft nach vermuge dieses aufgerichten vertrags ider furst dem andern angeweist. Und wollen hiemit unsern amptleuten, vogten, schossern, castnern, richtern und allen andern unsern unterthonen und verwanten mit ernst geboten und bevolhen haben, sich des vorberurten vertrags der grenitz, verglaitung und auswechselung hinfur zu halten und dowider nichts thetlichs noch unnachbarlich vorzenemen, auch nichts anders gegen einander zu gebrauchen, dann was dieser unser freuntlicher vertrag und auswechselung besagt, bey vermeydung unser ungenad und straf, alles treulich und ungeferlich. Des zu urkund rc.

Geschehen und gegeben an sanct Matheus tag[1]) nach Christi geburt funfzehenhundert und im vierundzwanzigsten jahren.

Welkwattendorf.

Nickl Rötl hat ein herberg: darzu gehörn uf 4 tagwerk wismats, ist uf 1/2 tagwerk zwimedig[2]); des ligt ain peunten in der aw, stost an Wilhelm von der Gruns wismat zu Hofeck[3]), ein stuck ufm quetzschen[4]), ein flecklein im pastörlein; darzu 4 1/2 acker felds: des ligen uf 1 1/2 acker hinterm pirklich[5]), 1 1/2 acker am stainpösich, 1 1/2 acker am quetzschen; zinst davon 3 gulden, 1 faßnachthenn, stewrt 2 dn. frenkisch, raist, front; er gibt auch 1/2 schock ayer, 1 kes. So gibt er dem pfarrer zu pfaffenscheffl uber das ander jar 1 metzen korns und 1 metzen haberns und gibt keinen zehenden.

Heinrich Praun hat ein herberg: darzu gehörn uf 3 tagw. wismats; hat kein grumat; des ligen 2 tagwerk bei Pretzschenreut unterm

[1]) September 21.

[2]) zweimähdig, zweischürig.

[3]) nö. v. Wölbattendorf.

[4]) Quetschenberg nön. v. Wölbatt.

[5]) Birkenwald.

teich, 1 tagwerk in der katzengrun und ein klein flecklein beym munchs-puhel[1]); darzu uf 6 acker felds, des ligen drey ecker an dreien stucken am steinpuhel, 1/2 tagwerk an zweien stucken in der katzengrun, 1 1/2 acker bei der gemein[2]), ein acker bei der leiten[3]); zinst davon 3 gulden, 1 faßnachthenn, stewrt 24 dn. frenkisch, raist, frönt und gibt 1/2 schock ayer und 1 kes.

Nickel Wolfram hat ein hof: darzu gehorn 17 tagw. wismats; des ist uf ein gut tagwerk zwimedig; des ligen 2 tagw. unterm dorf uf der peunten, 2 tagwerk im rasenpach, 2 tagw. die durrwis, 3 tagwerk unter der leiten, 4 tagwerk uf der seewisen, 2 tagwerk in der stornreut, 1 tagwerk das porkenwislein, 1 tagwerk die kriegwisen, darzu auch 60 acker felds, das sind 30 tagwerk, des ligen 6 acker felds am perg, 4 acker im rasenspach, 7 acker vor der leiten, 5 acker aber vor der leiten und 2 ecker aber vor der leiten, 2 acker am gesterperg, 10 acker vor dem krotenprucklein an eim flecklein, 6 acker vorm stein, 20 acker zu Pretschenreut. Er hat auch ein holzwachs[4]), nemlich 4 acker, die stornreut genant, 3 acker im stein, uf 6 ackern in der leitn. In disem holz wechst zymerholz, aber in den andern gestrudich[5]) und prennholz. Aus disen holzern behulzt sich auch der Praun in diesem dorf uf der herberg vorgeschriben. Aus disem zymerholz nymbt man auch holz in das flos zum Hof zu kleinen ingepeuen[6]), als rigeln in die stell fur die thor und dergleichen kleinen gepeuen. Und zinst der hof 7 scheffl korns, 7 scheffl gersten, 12 scheffl haberns, 2 faßnachthenn, stewrt 1/2 gulden, gibt ein weyhennachtsemmel oder itzt dafur 54 dn. frenkisch, 1 schock ayer, 2 kes, 1 kirchtagshun[7]), raist, front, wie man in das haist. So gibt er dem haubtman 10 achtl haberns zu schutz, 2 tag eerns[8]), furt im aus seinem holz 2 lachter holz, 4 fueder nichts auszufuern, 1 tag meens, ein fueder hewes einzufuern, 1 fueder getraids einzufuern. Er gibt auch 3 achtl pfaffenscheffels dem pfarrer zum Hof, halb korn, halb habern. So gibt er zehenden, nemlich von 20 ackern zu Pretzschenreut die dreissigsten garb dem pfarrer zu Selbitz; von 14 ackern prachfelds gibt er die zehenden garb, nemlich dem Schultheissen zum Hof

[1]) Mönchshügel.

[2]) gemeinschaftlicher Besitz einer Gemeinde, Almende.

[3]) Berghang.

[4]) Gehölze.

[5]) Strauchwerk.

[6]) Bauarbeiten.

[7]) Kirchweihhuhn.

[8]) arare, pflügen.

die zwen teil und der pfarr zum Hof den dritten teil. So zehent er von 6 tagwerken dem Gilg Kunzstorfer zum Hof.

Erhart Wolfram hat ein halben hof. Darzu gehorn bey 11$^1/_2$ tagwerk wismats: des ligen 2 tagwerk uf der peunt am dorf, ist zwinedig mitsambt dem durrn wislein dabei gelegen, 1 tagwerk bei Pretzschenreut, 3 tagwerk an der Gestra, 1 tagwerk, aber eine doselbst, 1 tagwerk in der loe[1]), 1 tagwerk vorm sallich[2]), 2 tagwerk in furta, ein flecklein in der quetzschen uf ein schober hews; darzu auch 36 acker felds: des ligen 3 acker ufm laudperg, 4 acker in der hohenreut, 4 acker hinterm hof, 5 acker am perg, 10 acker ufm quetzschen, 1 acker in der furta, 2 acker uf der kalten stauden, 5 acker vorm lerchenpuhel, 2 acker vorm widembdholz. Er hat auch ein holzwachs: nemlich 1 acker im widembdholz, 2 acker in der loe, 2 acker die leiten, 1 acker im sallich, uf $^1/_2$ acker im lerchenpuhl; zinst von dem allen 4 scheffl korns, 4 scheffl gersten, 6 scheffl haberns, das ander jar ein faßnachthenn, stewrt $^1/_2$ gulden, gibt ein weihnachtsemel oder dafur 54 dn. frenkisch, $^1/_2$ schock ayer, 1 kes, 1 kirchtagshun uber das ander jar, raist, front, wie man in das haist. So gibt er den zehenden von seinem gut, nemlich von dem feld vor dem widembdholz gibt er die dreissigsten garb dem pfarrer zu Selbiz. So gibt er sunst von allem seinem feld den zehenden: des geburn zwen teil dem Schultheyssen, purger zum Hof, und dem pfarrer zum Hof der dritteil. Er gibt den lantknechten $^1/_2$ scheffl haberns. Er hat kaufrecht an disem gut, das hat er kauft fur 8$^1/_2$ gulden vom Haus Hubner.

Nickel Wonheim hat ein halben hof, ist Wilhelm von der Grun lehen. Darzu gehorn bei 10 tagw. wismats und bey 36 acker felds. Davon gibt er seinem herrn den zinst. So gibt er der herschaft $^1/_2$ scheffl schutzhaberns den lantknechten und uber das ander jar ein faßnachthennen. So zehent sein felt vor dem widembdholz der pfarr zu Sellwitz und das ander felt die zwey teil dem Schultheissen und das drittl dem pfarrer, raist. Hat auch ein seldengutlein zu der pfarr gehörig, wie doselbst bei andern iren leuten angezeigt ist.

Matl Hedler hat ein halben hof, sitzt hinter dem gotzhaus sand Michel zum Hof. Darzu gehörn bey 10 tag. wismats und bey 30 acker felds. Davon zinst er dem gotzhaus, gibt der herschaft 1 faßnachthenn und dem haubtman 10 achtl schutzhaberns, 2 lachter holz,

[1]) Busch, Gebüsch. | [2]) Salach, Weidengebüsch.

die er im von seinem holz geben oder kaufen und sueren mus, 2 tag ackerns, 1 tag meen, 4 fueder mists ausfuern, 1 fueder hews, 1 fueder hews, 1 fueder getraids einzufuern, raist, gibt keinen zehenden, gibt 1 virtl korns, 1 virtl haberns pfaffenscheffl dem pfarrer zum Hof.

Heinrich Hubner hat ein hof vom spitl zum Hof. Darzu gehörn bey 14 tagw. wismats und bey 40 acker felds; zinst ime und thut, wie doselbst bei den spitlleuten angezeigt wurd. So gibt er der herschaft 1 faßnachthenn und dem haubtman ufs flos 10 achtl haberns, 2 lachter holz, 1 tag meens, 2 tag ackerns, 4 fueder mists, 1 fueder hews und 1 fueder getraids einzufuern, front, raist; ist die manschaft der herschaft; der zehent ist die 2 teil des Schultheyssen und der dritteil des pfarrers zum Hof.

Lorentz Reiner hat ein hof vom spitl zum Hof. Darzu gehorn 8 tagwerk wismats und 40 acker felds; zinst und thut ime, wie doselbst bei den spitalleutn angezeigt wurd. So gibt er der herschaft 1 faßnachthenn und dem haubtman ufs flos 10 achtl haberns ꝛc.

Nickel Hubner ist Wilhelm von der Grune. Der ist schuldig den schutzhabern von den, so in in disem dorf schuldig sind, ufs flos gen Hof zu fuern, und gibt dem lantknecht ein metzen waizs und ein fueder holz; der zehend sind 2 teil des Schultheyssen und der dritteil des pfarrers zum Hof.

Hans Rausch ist auch Wilhelms von der Grun; gibt dem haubtman ufs flos 9 achtl schutzhaberns und 2 lachter holz, 2 tag ackerns, 1 tag meens, furt ein ein fueder hews und ein fueder getraids, furt 4 fueder mists aus. So gibt er auch 1 faßnachthenn in casten; er gibt auch 6 achtl pfaffenscheffls ins spital, halb korn halb habern; gibt keinen zehenden.

Cunz Gan ist auch Wilhelms von der Grun. Gibt der herschaft 1 faßnachthun und dem haubtman ufs flos 9 achtl schutzhaberns ꝛc. Er gibt auch ein achtl korns, ein achtl haberns pfaffenscheffels ins spital. Die zwei teil seins felds zehenden 2 teil dem Schultheyssen und das drittl dem pfarrer zum Hof. So gibt er von dem dritten teil seins felds den obgeschriben pfaffenscheffl.

Hans Kugler, Simon Hubner, Erhart Hedler und Hans Entman sind alle vier Wilhelms von der Grun. Etwo ein hof gewest und itzt zu vier feldengutern gemacht. Die alle vier geben 10 achtl haberns ufs flos, dem haubtman 2 lachter holz, 4 lb. 24 dn. frenkisch fur die fron und ufn casten alle jar 1 fasnachthennen. Sie geben

auch 1 virtl korn und 1 virtl haberns pfaffenscheffels dem pfarrer; so zehenden sie von 4 ackern felds ungeverlich die zwei teil dem Schultheis und den dritten teil dem pfarrer zum Hof.

So sind sunst noch mer leut in disem dorf, die andern herrn zinsen, nemlich: Heinz Klueg, Hans Herdan, sind des junkfrawclosters zum Hof. Nickl Schenban ist Heinz von Luchaws. Hans Haubtman, Cunrat Klueg sind des spitals zum Hof. Veit Gan ist des Karls zu Hofeck.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft und gehort gen Hof.

Die markung und raynung[1]) dis dorfs hebt sich an am quetzschen und get umbhin fur den culm, von dann fur Pirk hinuber uf die hohenreut, furbas uf Pretzschenreut und von dannen uf die leiten, die gein Welbatendorf gehort, und ferner herein uf orka und wider ufn quetschen, do man angefangen hat.

Osseck[2])

5 ganze Höfe, 2 Dreiviertels-Höfe, 2 Halbhöfe, sämmtlich herrschaftliche Lehen.

Das halsgericht dis dorfs mitsambt aller obrigkeit ist der herschaft, gehort gen Hof.

So sind in disem dorf noch zwue manschaft, die der herschaft nichts thun, nemlich Erhart Dick hinter der fruemes zum Hof, Matl Wagner uf des junckfrawclosters zum Hof gut.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an uf der nöplin und get hinauf in die kremenloe, furter hinauf in das erlich, furbas in die furta, dodann in den queles, furter in das junkholz, aber weiter ins stockich, von dann uf die kalbswisen, von derselben uf den unutz, dodann uf den meßpuhel, darnach wider uf die noplin, do man angefangen hat.

Lewbnitz

2 ganze Höfe, 3 Halbhöfe, herrschaftliche Lehen.

Ein wisen vorm lintich gelegen, uf 3 tagwerk, gibt dem junkfrawcloster zum Hof zwue hennen.

---

[1]) Grenze. | [2]) an der Stadt.

Ein selden get von Nickeln Zerer zum Hof zu lehen, gibt jerlich 1/2 schock ayer, 2 kirchtagshuner zu beschutzung.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft, gehort gen Hof.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an in der sleutz an des Paumans wisen und get hinhinter in Daumespach und furter den Daumespach zwischen dem Dauperg[1]) und der saupelleiten zwischen Gumpersreuter[2]) und Leubnitzer felder ufn Gensperg hinauf und alsdann hersur uf der stras uf herr Heinrich von Feiltsch teich; vom selben teich halben wegs hindurch uf den Langenpach, ferner zwischen streitholz uf der stras hersur ufn goß, do sich Leubnitzer und Doberlitzer felder scheiden; darnach hersur vom lintich herauf an Leubnitzer feld und vom goß herab in das pintzich und heruber uf die sloda in die peiersleiten und wider an des Paumans wisen, doe man angefangen hat.

Nickl Ludwig sitzt uf eim hof hinter herr Heinrich von Feiltsch 2c.

Wie den Wunscholten zu Lewbnitz uf einen hof daselbst das zymerrecht geben und verschrieben ist.

Wir Albrecht 2c. thun kunt offentlich mit dem briefe, daß wir angesehen und erkannt haben getrew und willig dienst unser lieben getrewen Nickeln und Hansen Wunscholz gebruder zu Lewbnitz uf demselben hof doselbst neben dem weg bei dem neßer(?) gelegen gesessen, der etwan der Rudolf gewesen ist und der uns dann jerlich uf unsern casten und das slos zum Hofe nach inhalt der register zinset und fronet, auch die genanten Wunscholt den gemelten hof newes gebawet und umb daß sie auch unsers teichs zu Lewbnitz bißhero gewartet haben und des hinfuro dester vleissiger gewarten mogen und sullen, haben wir in und irn erben uf dem obgemelten hof zymerrecht geben und verschriben, geben und verschreiben ine und irn erben das auf obgemelten hof mit und in craft diets briefs, also und mit der unterschied, so sie uf obgemeltem hof lenger nicht pleiben und ir zymerrecht verkaufen wolten, daß sie das wol geben und verkaufen mogen wem und wohin sie wollen, doch mit unserm willen und wissen, nach billicher erkentnus und dem, der uns auch bequem und

[1]) jetzt Donberg nö. v. Leimitz. | [2]) Gumpertsreuth nö. v. Leimitz.

aufzunemen ist, on hinderung und eintreg, unser erben und herschaft on alles geverde. Zu urkund mit unserm anhangenden insiegel versiegelt und geben am suntag sant Appolonien tag[1]) anno 1482.

Hopfersreut[2])

1 unbesetzter herrschaftlicher Hof.

1 Herberg, 1 Hof, 2 Söldengüter, die dem Spital zu Hof gehören.

So sitzt Heinz Edelman uf der von Hirsperg lehen, ist der herschaft unverwant.

Cunz Mullner ist Nickel von Hirsperg, gibt die zinst dem gotzhaus zu Swerzenbach.

Das halsgericht und alle obrigkeit ist der herschaft, gehort geim Hofe.

Der zehend dis dorfs durchaus ist halb Mertein von Sparnegks und halb der Lintner zu Monchberg.

Die raynung und markung dis dorfs hebt sich an im forewinkel vorm Hirspergischen holz und get vorm rabenholz gegen dem Obernpferd zue ufn Lerchenperg[3]), furter in einen furt zu tal vorm kolichholz, alsdann in eim weg uf ein holz der puchpach genant und von dannen uf den Hoferperg[4]), ferner uf das gemein holz, uf die gemein stauden, furbas uf das hoyholzlein und wider in forewinkl, do man angefangen hat.

Stoßersreut

$^1/_2$ herrschaftlicher Hof.

Idem (Nickl Pechtel) hat ander guter von den von Geraw und andern edelleuten, davon er der herschaft nichts thut.

In disem dorf sind noch zwei spitalguter, der Steugl und der Steinpaur genant.

---

[1]) Februar 9.

[2]) Gottfriedsreuth.

[3]) nnö. v. Gottfriedsreuth.

[4]) s. v. Gottfriedsreuth.

So sind sunst noch mer manschaften doselbst, der herschaft nichts verwant. Hans Stengel und Hans Ritter sind Heinz von Kotzaws. Pauls Ritter ist Cristof von Hirspergs.

Das halsgericht des dorfs ist der herschaft mitsambt aller obrigkeit und gehort geim Hofe.

Lewpoltzgrun

$1/2$ herrsch. Hof; 1 Vollhof, 2 Halbhöfe, 1 Herberg, dem Klarakloster zu Hof gehörig; 2 Herbergen, 1 Halbgütlein, der Frühmesse zu Schauenstein gehörig; 2 Herbergen, der Pfarrei Selbitz gehörig; 2 Halbhöfe, 5 Herbergen, 2 Kretschams, den von Lüchau zum Hartungs gehörig.

Der fruemesser sitzt selbst auch in disem dorf.

Das halsgericht und alle furstliche obrigkeit ist der herschaft, gehort geim Hof.

Kodiß

1 herrsch. Schenkstatt, 2 herrsch. Höfe, 2 herrsch. Halbhöfe; 2 Halbhöfe, 11 Vollhöfe, 7 Söldengüter der Herren von Gera; 1 Vollhof der Pfarrei Schauenstein; 2 Vollhöfe, 2 Söldengüter des Spitals zu Hof; 6 Vollhöfe des Klaraklosters zu Hof; 2 Vollhöfe der Frühmesse zu Hof; 1 Söldengut der Frühmesse zu Ködiß; 1 Hof der Frühmesse zu Trogen.

Der hutmann[1]) doselbst sitzt uf der gemein, gibt ein scheffl haberns der herschaft zu schutz, nymbt der haubtman ein.

Sie geben keinen zehenden in obgeschribem dorf, sunder dafur den pfaffenscheffl.

Das obgemelt dorf mitsambt den armen leuten gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen obrigkeit geim Hof, allein die andern herrn dis dorfs haben von den iren umb geltschuld zu verhelfen[2]).

Die markung und raynung obgemelts dorfs hebt sich an bei der weyersleiten[3]) an den von Wellwatendorf und geht hinuber uf das gehaw[4]), furter hinauf ufs klenslein, von dannen hinuber ufn mulbach, von demselben hinab ufn culm[5]), vom culm hinuber ufn forst[6])

[1]) Hüter, Wächter.
[2]) richten.
[3]) Wartleite sw. v. Ködiß?
[4]) Gehaig sw. v. Ködiß.
[5]) n. v. Ködiß.
[6]) nö. v. Ködiß.

und furbas ufn Lerchenperg, von dann ufn Mittlberg, ferner hinuber ufn marker und dodann wider hinauf an die peyersleiten, do man angefangen hat.

Eppleins

1 herrschaftl. Halbhof.

So sitzen sunst noch 3 pauern uf dreien hofen hintern Caspern von Feiltsch, und ein kobler[1]), darzu ein mullner; das sind funf manschaft; die hat er von der herschaft zu lehen. Und der ein hof, darauf der Gemeiner sitzt, gibt den lantknechten zum Hof 1 scheffl haberns.

So hat Heinz von Luchaw zwen pauern uf zweyen hofen doselbst; die hat er auch von der herschaft zu lehen.

Sie geben zum Eppleins keinen zehenden, sie geben aber ins spital zum Hof etlich getraid und den pfaffenscheffl in die pfarr fur den zehenden.

Obgemelt dorf mitsambt den armen leuten gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen obrigkeit geim Hof; allein die andern herrn dis dorfs haben umb geltschuld von den iren zu verhelfen.

Die markung und raynung zum Eppleins hebt sich an an der Gestrein[2]) und get hinauf ufn nutz, von dannen ufs stegenholzlein[3]), furter hinab fur das Gehay[4]) und von dann wider hinumb uf die Gestrein.

Kotzka[5])

1 herrschaftl. Vollhof, 4 herrsch. Halbhöfe, 1 herrsch. Mühle.

Diese hernachgeschrieben haben auch manschaft und guter in obgemeltem dorf, die der herschaft nichts geben.

Das jungfrawekloster zum Hof hat zwue manschaft aldo, ein gantzen hof und ein halben hof.

Hans Steltzer, purger zum Hofe, hat zwue manschaft aldo, ein gantzen hof und ein halben hof.

[1]) Landmann, der nur ein Wohnhaus und keine oder nur wenig, höchstens ¼ Gut, Feldwirthschaft besitzt.

[2]) Göstrabach.

[3]) ein Stegenwaldhaus w. v. Epplas.

[4]) Gehaig n. v. Epplas.

[5]) Unter-Kotzau.

Das gotshaus zu sant Michel zum Hof hat zwue manschaft aldo, sein zwen halb höfe.

Jorg Gößl, burger zum Hof, hat ein halben hof daselbst von der herschaft zu lehen mit einer manschaft.

Caspar von Feyltsch zu Trogen hat ein gantzen hofe daselbst von der herschaft zu lehen mit einer manschaft.

Hans Slupper in der Altenstat hat ein seldengut mit einer wusten hofstat, ist unbetzymert, von Hansen von Feyltsch zu Feyltsch zu lehen; darzu gehort etlich felt und wismat, das nutzt er selbst.

Diterich von Feyltsch hat ein forwerk daselbst von der herschaft zu lehen, der Windisch sitzt (da).

Noch ist ein herbrig daselbst, darauf sitzt nymants; aber felt und wismat gebraucht der Rewß und hat das zu lehen von Oswalten von der Grun.

Hans Weyß sitzt uf dem purggut daselbst, das hat er von der herschaft zu lehen. Darzu gehort uf 25 tag. wismats; der sind uf 4 tag. zwymedig, und uf 300 tag. felds und uf 8 tag. holzwachs. Leyt wisen, feld und holz alles beyeinander beym hof, ausgenomen vier tag. felds, leit bei Caspar von Feyltsch feldung beym dorf, und uf 2 tag. wismats, ligen hinterm hof. Von solchem purgut sol er der herschaft mit einem reysigen pferd gewarten, wenn man des notturftig ist; gibt kein zehenden davon, ausgenomen von einem acker bei Caspar von Feyltsch feldung gelegen, der gibt die 30. garb dem pfarrer zum Hof; gibt auch von ander seiner feldung zu pfaffenscheffel 6 achtl korns und 6 achtl haberns dem pfarrer zum Hofe.

Idem Hans Weiß hat ein haws auswendig des dorfs gepawt und darzu etlich wiesen und ecker geschlagen; darauf sitzt der Maylbertholt, der zinst im davon; und gehort zum purgut, dann solch wiesen und feldung vom purggut genomen sind.

Es sind dreyerlei zehenden in obgemeltem dorf: nemlich der pfarrer zum Hof hat etlichen zehenden aldo; so hat das jungfrawcloster zum Hof zehenden aldo; so hat Nickel Herdens in der Altenstat einen zehenden aldo, den hat er von der herschaft zu lehen. Aber man gibt keinen lebendigen zehenden; so gibt etlich feld was des pfaffenscheffel, gibt keinen zehenden.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit geim Hof; allein haben die frembden von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Die markung und raynung obgemelts dorfs hebt sich an bey Hofeck bei der marter und geet hinaus auf den Lerchenberg, denselben hinhinter an die Gesterein, von dannen hinab an die Sale, hinuber ufn diebsteyn und von dannen hinuber ufn lintenstock, von demselben uf den Trappenberg[1]) zu oberst hinauf und uf der andern seiten wider hinabe uf die Arnleyten[2]) und von dannen wider an die marter bei Hofeck, da man angefangen hat.

Doberlitz

3 Vollhöfe, 1 Halbhof, 1 Söldengut herrsch.

Der getreydzehent dits dorfs von korn, waiß, gersten und habern ist der zweytail des jungfrawklosters zum Hofe und der drittail des pfarrers zum Hofe. Und geben sunst von keinem getreyd nichts, geben auch keinen lebendigen zehenden, dann ir etlich geben huner in die pfarr und etlichs ins kloster.

Das dorf Doberlitz mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeyt geim Hof.

Die reynung und markung dits dorfs hebt sich an der Gattendorfer feldung im langenbach[3]) und geet hinumb auf die Quellitz[4]), furter hinumb uf die stockwiesen, von dannen hinumb uf die doschen, furter hinauf aufs lyntich, vom lintich ufn goß, von dannen uf die straß und von der straß wider in langenbach.

Zum Obern Pferde

1 herrschaftl. Halbhof, 1 Halbhof der Frühmesse des Spitals zu Hof, 3 Vollhöfe und 1 Halbhof des Klaraklosters zu Hof, 1 Halbhof der von Wirsberg zu Lanzendorf, 1 Herberg des Veit und Ulrich von Zedwitz zu Reitberg, 1 Hof und 1 Herberg des Spitals zum Hof.

Der getreydzehent obgemelts dorfs ist der pfarr zum Hofe und gibt die 30. garb, ausgenomen zwey guter der von Wirsperg lehen und der frumeß gut im spital geben die zehenden garb, nemlich ein

---

[1]) ö. v. U.-Kotzau.

[2]) Höhe ö. v. Hof.

[3]) Langenbach-Holz n. v. Döberlitz.

[4]) Quellitzbach, mündet oberhalb Tauperlitz in die Regnitz.

drittentail ins spital zum Hofe, ein drittail der pfarr zum Hof und ein drittail sant Gilgen zu Lasan. Und die zwey spitalguter geben auch die zehenten garb, die zweytail ins spital und den drittail der pfarr zum Hofe.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeyt genm Hofe; allein haben die frembden von den iren umb geltschulde zu verhelfen.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an aufn kreutzweg zwischen Weißlerewt und dem Obern Pferd und geet zu tal auf die horlachen, von dannen auf die steynen rewt, von der steynen rewt auf den fichartswege, von dannen auf den spitzacker bey der steynen marter, von der marter hinhinter biß unten an Hengels perg, von dannen bis auf die forhenwiesen, von derselben auf den Lerchenberg biß an vichtenpusch, von dannen aufn furt auf die hamerlohe, von der hamerlohe piß gein Heynersgrun auf Welberspecher kreuzweg, von dann aufs schenbenholz, das der herschaft ist, von demselben wider auf den kreuzweg, do man angefangen hat.

Kautendorf

1 Vollhof, 3 Halbhöfe, 2 Herbergen herrsch., 1 Vollhof des Klaraklosters zu Hof, 1 Vollhof der Frühmesse zu Hof, 1 Halbhof des Oswalt Rabensteiner, 4 Vollhöfe, 4 Halbhöfe, 3 Herbergen des Conz und Heinz von Kotzau.

Der hutman daselbst sitzt uf der gemein, gibt dem hauptman ins flos ein scheffel schutzhaberns und ist die manschaft der herschaft.

Alle inwoner zu Kautendorf geben keinen zehenden, sondern alle hof geben pfaffenscheffel und die herberig keinen.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gen Hof; allein haben die frembden von den iren und geltschuld zu verhelfen.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an an der Rabensteiner teich vorm weidich und get hinuber den perg biß in die freyenlohe, von danne uber die Regnitz biß hintern Schrecksperg[1]), von demselben hinuber biß in die stroß und die stroß hinauf als man gein Traisendorf zeugt biß in fatl, von demselben wider uber die

[1]) Schreckberg nnw. v. Kautendorf.

Regnitz, die Kulmitz[1]) hinauf ubers felt und hinterm Geyersperg[2]) hinumb biß ufn Konersperg, von demselben hinumb uf die heyde, von der haide wider hinab ufs weidich an den teich, do man angefangen hat.

Losaw

1 Herberge, 1 Mühle herrsch., 1 Herberge des Philipp von Künsberg zur Schnablwaid.

Fabian von Feiltsch hat darin ein edelmanssitz mit 11 manschaften.

So hat Nickl von Reitzenstein ein edelmanssitz darin mit 7 manschaften.

So hat Hans von Reitzenstein zu Posseck 6 manschaft.

So hat Jorg von Kindsperg zur Snabelwaid 3 manschaften.

So hat Heinz von Kotzaw zwue manschaft darin.

So hat unser lieben frauen meß zum Hof ein gut doselbst.

Der zehend dis dorfs ist eins teils, was sein uf der seiten der Regnitz gegen der stat gefellt, uf den dritteil der pfarr zum Hof und die andern teil der fruemess zu Pilmersreut. So ist der zehend uf diser seiten der Regnitz des pfarrers zu Losaw.

Das halsgericht dis dorfs ist der herschaft und gehort geim Hof.

Der rain ist nit zu machen, dann der kleinst teil ist der herschaft in disem dorf.

Zwirsdorf[3])

4 herrsch. Halbhöfe; 1 Gut der Frühmesse zu Kotzau und mit der manschaft Cristof von Kotzaws, davon er im zinst. So gibt er (scil. Nickl Slupper) ufs slos dem haubtman 1 virtl schutzhaberns, zehend die dreissigsten garb dem pfarrer zu Losa.

Hans Beheim sitzt hinter Hansen vom Reitzenstein zu Posseck, dem er zinst. So gibt er ufs slos dem haubtman 1 virtl schutzhaberns; den zehenden gibt er 2 teil dem pfarrer zu Losa und den dritteil dem pfarrer zum Hof.

---

[1]) Colmitzbächel, linksseit. Nebenbach der Regnitz.

[2]) ö. v. Kautendorf.

[3]) Schwesendorf.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft und gehort geim Hof.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an am puhenweg und get hinauf vor der haid, hinumb gegen Prex, dodann zwischen dem Hag und Swiesendorf uf die langen gaß, furter ufn loe und weiter vor der reut hinab uf das gerun, dasselb gerun vorm aschenloe herab vorm perg unter der pfaffenloe ufn losen steig und wider uf den puhenweg, do man angefangen hat.

Hage

Das obgemelt dorf ist Hans vom Reitzensteins zu Posseck mit allen manschaften, darin diser zeit sechs sitzen (4 Halbhöfe, 2 Sölden).

Die alle sechs geben zehenden, die dreissigsten garb dem pfarrer zum Hof.

Das dorf gehort mit dem halsgericht und aller obrigkeit gen Hof.

Naylein

2 Höfe, 1 Halbhof, 24 Güter, 8 Gütlein, 2 Mühlen (Kulmitz- und Selbitzmühle), 1 Badstube, 1 Hammer bei Naila.

Hans von Delitz, Schurg genant, etwo vogt zu Naylein, hat im ein new haws aus meins gn. herrn holz gepawt; und als er hinweg gezogen, dasselb Augustin von Koßpod, der nach im vogt worden, verkauft, des erben es noch haben; ligt oben im markt ob der kirchen und gehort ganz nichts darzu; helt es als ein frey haws. Dieweyl es aber uf die gemeynd gepawt ist, ist es schuldig mit dem markt zu leiden wie ein anders; aber dieweil die edelleuth das bishero ingehabt, haben es die von Naylein darumb nit angezogen. So es sich aber eins mals verendern und an einen gemeynsman[1]) komen wurd, muß es mitleiden.

Nickl Spetlick ist des markts prewer: der hat ein haws uf der gemeyn, darzu nichts gehort; stewert und reyst mit dem markt.

Wolf und Jeronimus vom Wildensteyn haben zwen edelmanssitz zu Naylein und daselbst uf 20 guter und manschaft, die besetzt sind. Der vom Wildensteyn leut haben keiner kein macht weder zu

[1]) Mitglied der Gemeinde.



multzen noch zu prewen; aber sie haben macht zu schenken, doch daß sie das pir im ungelt nemen.

Alle vischwasser zu Naylein sind der vom Wildenstein, ausgenomen eins ist Hans von Reitzensteins.

Das vischwasser, die Kulmitz[1]) genant, ist der herschaft gewest und jerlich 1 gulden zins geben. Das hat die herschaft Wilhelm vom Wildenstein geben darumb daß er Culmitz[2]) das dorf, darin bei 12 manschaft sind, J. gn. zu lehen gemacht hat nach laut der verschreibung. Solch vischwasser get nun ab, soll weder in eynnemen oder ausgeben gesetzt werden.

Das dorf Culmitz mitsampt den armen leuthen und seiner zugehorung, das Wolfen Jeronimus vom Wildensteyns ist, gehort mit dem halsgericht gein Naylein.

Hans vom Reitzenstein zum Schwarzenstein, hauptman zum Hofe, hat zwey guter zu Naylein; hat sie zu lehen von der herschaft.

Hans vom Reitzenstein hat ein vischwasser an der Selbitz bei Froschgrun von dem von Dobeneck erkauft, in der mark zu Naylein ligend.

Item die fruemeß zu Naylein hat vier guter daselbst; die alle sind in aller mitleydung, stewr und reys mit den von Naylein; und ist die manschaft der herschaft.

Das fruemeßhaws, darauf der briester sitzt, ist der herschaft; und nachdem die meß nit confirmirt ist, so dieselb abging, mocht das die herschaft wider einem inwoner umb zinst verlassen.

Zu Markartsgrun[3]) sind zwey guter der fruemeß zu Naylein zustendig: uf einem der Hans Muller, uf dem andern der Tewbner; und gehort der Mullner mit dem halsgericht gein Naylein und der Tewbner gein Lichtenberg; dann des Teubners gut jenseit des pachs ligt und des Mullners hiedisset des Froschbachs[4]); und derselb pach scheyt das halsgericht zwischen der herschaft Reitzenstein und Waldenfels.

Der herschaft verwandten[5]) und inwoner zu Naylein geben alle in gemein der herschaft 20 gulden jerlicher stewer, die legen sie selbs unter einander an nach eins jeden vermogen.

---

[1]) linkseit. Nebenbach der Selbitz.
[2]) sw. v. Naila.
[3]) Marxgrün n. v. Naila.
[4]) linksſ. Nebenbach der Selbitz.
[5]) Unterthanen.

Das ungelt zu Naylein wurd genomen ye von einem geprew $1\frac{1}{2}$ gulden, das ist zwolf scheffel.

Der herschaft armen leuth zu Naylein behulzen sich gemeiniglich in der Waldenfelser wald und im spitalwald umb ir gelt, ausgenomen 6 guter, die haben gerechtigkeit in spitalwald, wie dann bei jedem angezeigt ist.

Die herschaft hat ein hulz daselbst nahe bei Rodisgrun[1]) gelegen, genant das haderholz; hebt sich an an des jungfrawklosters holz zum Hofe und geet am Rynnleßpach hinab bis an die spitalguter zu Culmach. Daruber ist Endres Suss ein forster, der wart sein von der herschaft wegen und hat kein lon davon, dan daß er sich darans behulzt von wintpruchen und durrem holz aufzulesen; sunst sol er nichts darin hawen, auch nymants zu hawen gestatten, sonder solch holz sol gehegt werden, ob es wider in wesen mocht komen, nachdem es hie vor von den amptleuthen ser verwust ist.

Die von Naylein geben in irer markung kein zehenden, weder tot noch lebendig, ausgenomen ufn kalkofen und vorm puhel; dasselb feld gibt die zehenten garb dem pfarrer zu Naylein, und die zwen hofe zur Lynten[2]) dieselb feldung gibt die dreissigsten garb dem pfarrer zu Naylein; ist einer der herschaft und der ander hof des jungfrawklosters zum Hofe.

Der markt Naylein hat sein aygen halsgericht und (ist) mit allen inwonern, mit demselben und aller furstlichen oberkeit der herschaft und mit aller gerichtparkeit; allein haben die fremdden edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen; und geet ir halsgericht so weit ir marksreyn angezeigt ist.

Der marksreyn zu Naylein hebt sich an bei der marter, die uf der wegscheit steet, als der weg von Marsrewt[3]) gein Selbitz geet, und geet hinuber bis zur querkloch, von dannen hinuber ins rynnlein bis uf der Wildensteiner gut, und furter hinuber uf den weg, der von Selbitz gein Kulmitz geet, von demselben hinuber in Kulmitz furt, vom furt in der Kulmitz hinauf und furter hinuber an den slag, vom slag hinuber ins Helbechlein, von dannen herab ufn tham am Lyppartsteych, vom Lippartsteych im pechlein hinauf ans Wildensteyns reyn und vom rayn hinauf bis in Froschbach, von demselben

---

[1]) Rodesgrün nö. v. Naila.
[2]) Linden ö. v. Naila.
[3]) Marlesreut s. v. Naila.

herab bis in die Selbitz und die Selbitz zu perg bis uf Hans von Dobenecks guter. Und was gein Froschgrun gehort, das gehort alles ins halsgericht gein Naylein. Furter so geet es weiter gein Rodisgrun mit aller seiner zugehorung, so weit das begriffen ist, gehort ins halsgericht gein Naylein; von dannen geet es zu der Lynten; dieselben hofe mit aller irer meldung[1]) und zugehorung gehorn ins halsgericht; und geet furter in derselben feldung im Troßweydpach herab biß in die Selbitz, von der Selbitz hinauf wider an den weg, do man angefangen hat; und was in solcher markzelg gelegen ist, gehort alles ins halsgericht gein Naylein.

Froschgrun

Zu allernechst bey Naylein ligt ein edelmanssitz genant Froschgrun, darauf dismals Hans von Dobeneck wonet; der hat ein paw, darzu und dabei zwen hofe; darauf ist das halsgericht und alle obrigkeit der herschaft und gehort gein Naylein, geet auch alles von der herschaft Brandemburg zu lehen.

Draiergrun[2])

2 herrsch. Halbhöfe, 2 Güter des Klaraklosters zu Hof.

Der herschaft zwen hof haben die besitzer kaufrecht darauf; das eine ungeverlich funfzig gulden gelten mag.

Sie geben keinen zehenten in diesem dorf.

Das obgemelt dorf mit seiner zugehorung sampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gein Naylein; allein hat das closter von den seinen umb geltschuld zu verhelfen.

Die markung und raynung dis dorfs geet so weyt ir guter raichen und angezeigt sind, dann nymants nichts zwischen noch bei ine hat; und stoßt des Jorg Nesters feld uf einer seyten an des closters zum Hof zwey guter und uf der andern seiten an der herschaft leuth zu Naylein ufn pirkich genant. So steßt des Newpawern feldung an Wolfen vom Wildensteyns guter im tauberspach.

[1]) wohl richtiger: Feldung. | [2]) Dreigrun w. v. Naila.

Zur Lynten

1 herrsch. Hof, 1 Hof des Klaraklosters zu Hof.

Solch hofe gehorn mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gein Naylein.

Rodesgrun

1 Hof, 2 Halbhöfe, 1 Viertelshof, 1 Söldengut, 2 Herbergen herrsch. Lehen; 1 Hof des Thomas von Reitzenstein; 2 Höfe und 2 Halbhöfe des Spitals zu Kulmbach („hat Anthonig von Guttemberg darzu geben").

Der herschaft armen leuth haben alle kaufrecht an iren gutern, und gilt ungeverlich ein hof und dergleichen dieser zeit uf 54 gulden.

Der herschaft armen leut geben auch keinen zehenden in diesem dorf.

Das halsgericht und alle furstliche oberkeit dits dorfs ist der herschaft und gehort gein Naylein.

Die markung und reynung dis dorfs ist nit wol zu machen, dann etlich der armen leuth feldung auswendig irer mark gelegen sind.

Zu der muk

2 Höfe, 1 Mahlmühle herrsch. Lehen; 1 Hof und 1 Herberg der alten Luchawerin zum Hartungs; 1 Halbhof der Pfarrei Schauenstein.

Der schmidt hat ein herberig uf die gemeyn getzymert; darzu hat er etlich feld und wismat; gehort ins ampt zum Schawenstein einzuschreiben.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht geym Hof und sunst mit andern furstlichen oberkeyten und gerichtbarkeiten geim Schawenstein, ausgenomen Nickel Rauschen hofe gehort on mittel mit allen sachen geim Hofe; aber die frembden haben von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Der getraidzehent obgemelts dorfs ist der pfarr zum Hof und gibt die dreyssigsten garb; aber sie geben keinen lebendigen zehenden.

Die reynung und markung obgemelts dorfs hebt sich an an der strass in der zech und geet hinauf an den Schonperg und den perg

hinauf und uf der andern seyten wider zu tal hinab bis uf Selbitzer weg ufs furtlein, von dannen hinaus an der Liphartzer feldung und furter hinauf an steyn und von dannen wider auf die straß, da man angefangen hat.

Firsa[1])

3 Höfe, 5 Halbhöfe, 2 Herbergen (1 im Besitz des Conz Rabensteiner, 1 des Philipp von Künsberg zu Schnabelwaid) herrsch. Lehen.

Philips von Kindsberg hat ein hofe von der herschaft zu lehen ꝛc.

Jorg von Kindsperg zu der Schnabelweide hat ein hofe von der herschaft zu lehen ꝛc.

Jorg von Kindsperg obgemelt hat noch ein halben hofe von der herschaft zu lehen ꝛc.

Hans Struntz sitzt uf seinem erbe, ist ein halber hofe, den hat er von Cristofeln von Kotzaw zu lehen ꝛc.

Das ganz dorf Firsa mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit geym Hofe; allein so haben die edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Die armen leuthe zu Firßa, so der herschaft zusteen, behulzen sich im holz zu Resaw mit dem prennholz und dorsen nichts dann durr holz auflesen. So sie aber grun holz hawen, mussen sie es mit lawb[2]) thun und das bezalen, und ir jeder gibt dem forstknecht 1 achtel korns alle jare zu forstrecht.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an am flaischpuhel an der straß, die von Firßa geim Hof geet, und get die straß hinabe bis an die Quellitz[3]) und von der Quellitz hinauf aus preytlohe, vom preitenlohe hinuber ins vichtich, vom vichtich hinuber vorn selbern an die von Sparneck, von selbern ufn newen teych, von dannen hin hinter furs vetterholz hinab ufn kriganger, vom kriganger hinauf ufn weg, der gein Firßa geet, vom weg hinabe uber die hannenlohe bis an die Regnitz, von der Regnitz hinauf in die zech, von der zech wider an fleyschpuhel, do man angefangen hat.

---

[1]) Vierschau.

[2]) Urlaub, Genehmigung.

[3]) rechtseitiger Nebenbach der Regnitz.

Zinsguter im markt Resaw

1 Hammer, 22 Güter, 13 Halbhöfe, 18 Gütlein, 2 Sölden, 5 Herbergen, 1 Haus, 1 Häuslein, 1 Mühle, sämmtlich herrschaftliche Lehen.

Der zehenden uf dem feld zu obgemeltem markt Resaw gehorende ist des pfarrers daselbst und gibt im die dreyssigsten garb, ausgenomen 16 ecker, davon man pfaffenscheffel und marggravenscheffel gibt, die geben keinen zehenden; so gibt auch nymants keinen lebendigen zehenden im markt.

Die armen leuth im markt Resaw haben ir aygen halsgericht und sind mit demselben und sunst aller gerichtparkeit und furstlichen oberkeyt der herschaft unterworfen.

Der marks reyn und die greniz irs halsgerichts, so weit das zu irem markt gehort, volgt hernach und hebt sich an im Saherpach unter des Rabensteyners teych und geet im selben pach zu tale bis in die Grynaw und furter in der Grynaw zu tal bis in den Erlpach, zu perg bis in die steynen pruck, dadannen in den swarzen winkel, vom selben in das wachental, und ferner get der monch holz an des closters zum Hofe, und als sich dasselb endet, widerumb angefangen an der strassen, die do geet vom Hofe gein Asch und von derselben straß hinab neben der monch teich vor dem Aychelberg[1]) herab bis an den furt, der unten in den Aichelberg geet, vom furt ferner vor dem Aichelberg hinauf bis an den langen furt und vom selben furt bis an des Pfadhencheins wiesen und dann den grund zu tal bis in Meringspach[2]), furter vom selben Meringspach in Kaltenpach und daselbst hinter dem Kaltenpach an den eckern zu tal bis in die Thurrenlohe[3]), in derselben Turenlohe zu perg bis hinter den deckner, vom teckner bis uf des Rabensteyners teich, der vor dem harßt[4]) ligt, vom selben teych uf das steynein kreuz, das an der straß vor dem harst steet, darnach von dem harst hinauf bis an der von Wurliz guter und dadan zu tal in die seherlohe bis widerumb zu des Rabensteiners teych, da man angefangen hat.

[1]) Eichelberg nön. v. Rehau.
[2]) Mehringsbach ö. v. Rehau.
[3]) Dürrenlohe s. v. Rehau.
[4]) Horst s. v. Rehau.

Der markt Resaw ist durch die herschaft kauft von Heinrichen von Kotzaw umb achthundert hungerisch gulden; gescheen als man nach Cristi gepurt zelt dreytzehenhundert und viermdneunzig jar.

64 manschaft sind zu Resaw. Do sind etwo gewest 16 hofe; darnach ist ine markrecht gegeben; des haben sie freybrif.

Das ungelt wurd zu Resaw genomen von 10 scheffel gersten 1 gulden.

Sie geben alle der herschaft jerlich stewer zwainzig gulden, die legen sie unter einander an.

Die herschaft hat ein vischwasser alldo, das hebt sich an ob dem markt, geet zu perg bis in die erllve. So sind auch etlich pech, als der Meringspach und das Grießpechlein, die in das vorgeschrieben vischwasser fliessen und auch darzu gehorn. Zinst der herschaft 1 gulden, ist dieser zeit dem vogt fur sein lone angeslagen.

Bei Resaw hat die herschaft einen wald, der im durren sumer verbrant ist; der hat sich wider besampt mit schonem jungen holz. Und ist die markung und grenitz desselben walds angezeigt, wie hernach folgt. Erstlich secht sich an bei der kaltenpingen bis zum pruck-lein, da dannen uf die treffenhul, von derselben uf die straß, die von Lasan gein Baßmansrewt geet zu einer vierecketen gruben, von derselben uf die wiltgruben, furter uf den grießprunnen, vom selben grießprunnen hinuber in einen bach, der in der hell herab flewßt, am selben pach zu tal bis in des alten Aydens wiesen, darnach daselbst im grund zu perg bis in des Pfadhewchel wisel, von demselben wis-lein zu tal bis in den Meringspach, darnach denselben Meringspach zu perg bis an die alten straß, da dannen bis an der Schonlyntner gut zum Widenpach und denselben zu tal bis in die Gryna und dieselben Gryna zu tal bis in den Zynpach, darnach denselben Zynpach zu perg hinter der swarzenloe hinuber bis uf die untern straß, die gen Schonwald geet, und von derselben straß herab bis an die straß und furter hinab in die Gryna, dieselben zu tal bis gein Resaw.

In solchen wald sind geforst die hernachgeschrieben, nemlich: 8 guter zu Virsa, 7 guter zu Kautendorf, 4 guter zu Swirsendorf, 3 guter zu Leymitz, 2 guter zu Losaw, 1 gut zu Doberlitz.

Vorangezeigten armen leuthen gibt man idem des jahrs ein sleißholz, und darzu thurr holz mögen sie darin lesen, sunst dorfen sie nichts darin hawen.

Was ine aber darin verweist und geben wurd zu hawen, geben sie von einer lachtern zu waltzins 12 dn., und die frembden, so nit der herschaft sind, geben 18 dn. zu waltzins von einer lachtern, wenn man ine holz verweist.

Die obgemelter guter, so in den walt geforst sein, gibt igklichs dem forstknecht des jars 1 achtel korns oder erbes, ausgenomen die vir guter zu Swirßendorf, gibt im igklichs ein metzen waiß.

Merthin Strebenstorfer wart dieser zeit des walds von der herschaft wegen.

Die pfarr zu Resaw ist etwo ein filial gewesen der pfarr zu Swertzenbach; von der ist sie seperirt. Dieselben nutzung soll der pfarrverweser verzeichent geben und sol angezeigt werden bei den geistlichen lehen.

Ein fruemeß daselbst ist aufgericht und noch nicht confirmirt; der aufhebung[1]) sol auch angezeigt werden bei den geistlichen lehen.

Pilmersrewt[2])

2 Höfe, 6 Güter, 7 Gütlein, 1 Schenkstatt herrschaftliche Lehen.

In obgeschriebem dorf zu Pilmersrewt sein noch 19 manschaft, die nit der herschaft sind. Und nemlich haben die Rabensteiner zu Dola aldo 3 hofe und 12 guter; so hat Nickel von Zedwitz zu Swerzenbach ein hof und 3 guter daselbst.

Der herschaft armen leuth haben alle kaufrecht an iren gutern und wurd ine zu jeder zeit mit einer maß weins geliehen vom castner zum Hofe.

Der zehenden obgemelts dorfs ist der pfarr zu Swerzenbach und gibt die dreyssigsten garb vom getreyde; aber sie geben kein lebendigen zehenden, souder etliche geben im gartenhuner.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeyt geym Hofe; allein so haben die edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Der herschaft armen leuth zu Pilmersrewt behulzen sich im huntzruck, im harsch, im kornberg und im wolffteyn mit durrem holz

[1]) Einnahme. | [2]) Pilgramsreuth.

zu prennholz, wue sie das fynden, und dorfen sunst nichts hawen dan durr holz on erlaupnuß.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an der von Resaw feldung und geet hinumb an Fornreuter[1]) feldung, von dannen hinauf an Wustenprunner[2]) feldung und von solcher feldung hinumb an wolffsteyn, vom wolffsteyn an Kornberg, vom Kornberg in der Hausgrun[3]) herab an Merteslamitzer feldung, von dannen hinumb an den Petersperg[4]), vom Petersperg hinumb untz in koschleß, vom koschleß an harsch[5]), vom harsch wider an der von Resaw feldung.

Diese hernachgeschrieben holzer ligen bey Bilmersreut und sind der herschaft:

Die herschaft hat ein gehulz am wolffsteyn ob Pilmersrewt gelegen. Dieselb grenitz hebt sich an am prayten brunnen und geet den weg hinauf zum prucklein, dadannen an den Kornberg bis an weg, der von Pilmersrewt gein Spilberg geet, denselben weg zu tale bis in den Goltpach und den Goltpach wider zu berg bis wider in den praiten brunn, da man angefangen hat.

Mer hat die herschaft ein holz genant im Petersberg, unter dem Kornberg gelegen; hebt sich an im Goltpach und denselben zu tal bis in die Hausgrun; darnach scheyt der weg der herschaft holz, auch des closters gut von der Hymelkron durch das pirkich bis uf den weg, der von Pilmersrewt gein Merteinslamitz geet, denselben weg zu perg bis in Goltpach, do man angehaben hat.

So hat die herschaft einen drittail an dem hundsruck dem walde, desgleichen im harst, do etwo schon holz gestanden ist; gehort der ander drittail den Rabensteynern zu Dolein und der dritt drittail den von Hirsperg. Deßhalben ist zu raten, daß dasselb gehulz getailt werd: do mag der herschaft tail gegen den Petersperg genomen werden, damit ein unterscheyd wurd und derselb trittail zu dem andern gehulz der herschaft mag gezogen werden. So mogen die Rabensteyner und Hirsperger ire tail auch an den andern orten lieber haben ander irer guter halben; und dieweil es nicht getailt ist, so kan deßhalben kein grenitz angezeigt werden.

---

[1]) Fohrenreuth nö. v. Pilgramsreuth.

[2]) Wüstenbrunn sö. v. Pilgramsreuth.

[3]) Hausgrün ö. v. Martinlamitz.

[4]) sw. v. Pilgramsreuth.

[5]) Horst.

Aus diesen holzern behulzen sich die armen leuth zu Pilmarsreut, so der herschaft sind, und darzu zwey guter der fruemeß und der pfarr zusteende. Und der sind aller zwolf manschaft, nemlich zwen ganz hof, drey halb hofe und sunst sieben guter; den gibt man des jars fur prenn- und packholz einem hofe funf lachter holz und der ander guter einem zwue lachter. Darzu lesen die armen leuth der herrschaft in solchen holzern durr holz auf, damit sie ein auskomens haben, und dorfen sunst kein ander holz hawen. Sie geben auch kein sonder forstrecht darumb anders dann was sie zu zins geben.

Solcher holzer wart dieser zeit Hans Glatz zu Pilmersrewt, der ist von der herschaft wegen zu(m) forster daruber gesatzt; dem gibt der castner zum Hof alle jar zehen achtl korns vom casten fur sein lone.

Hernach folgen die slosser, dorfer und flecken, sovil der in der grenitz des furstenthumbs und gerichts im ambt zum Hof ligen, welichs dieser zeit ein yeder besetzt oder innhat, mit wievil manschaften und von wem sulchs zu lehen get.

Kotzaw

In diesem dorf haben die von Kotzaw ein schlos und sechzig manschaft. Ist die helft des Cristofels von Kotzaws, die ander helft Contzen und Hansen von Kotzaws. Das leycht[1]) mein gnediger herr von wegen des heyligen reichs, wie durch die alten lehenbrief hernach registeit angezaigt wird.

Wir die hernachgeschrieben, mit namen Nickl und Fridrich von Kotzaw, gevettern, bekennen offenlich mit dem brif, daß uns der irleucht hochgeborn furst und herr herr Albrecht marggraf zu Brandenburg ꝛc., unser gnediger herr, dies nachvolgende lehen, von S. gn. und der burggrafschaft zu Nurmberg zu lehen rnrende, auf hewt dato dits brifs zu rechtem manlehen zu gesambter hand recht und redlich gelihen het, die wir von S. gn. samentlich entpfangen haben. Und sind diz die lehen. Mein Nickl von Kotzaws: zu Osseck ein hof; ein gut zu Drayssendorf; 8 gut zu Wurbitz, hof und selden mitsambt

[1]) leiht.

einer schenkstat und ein mul; zwen hof und zwu selden zu Wustenprun; 5 gut zu Laugenbach mitsambt einem teich; zwen hof zu Swingen; drey gut zu Swerzenbach und en teich; ein hof zu Schobersrewt; zwen hof zu Fletersrewth; zway gut zu Lason; ein halben hof zu Kyschwitz; ein gut zu Birsaw.

So sind diz mein Fridrichs von Kotzaw lehen: drei gut zu Fletrichsrewt; ein forberg zu Fiticha, einen hof und 14 selden daselbst, vier teich, ein vischwasser; zway guter zu Swingen; vier gut zu Wustenprun; zway guter und ein zehenten zu Weyssielsdorf; 6 guter zu Seylwitz; ein wasser und ein wisen an der Regnitz gelegen. So han ich afterlehen entpfangen: ein halben hof zu Kyschwitz und einen halben hof zu Weintitz.

So haben wir auch sameutlich fur reichslehen entpfangen: ich Nickl von Kotzaw diese hernachgeschriben lehen: das schlos halp zu Kotzaw, fischwasser, holz. velt, wysen und was darzu gehort; dreyssig gut gelegen zu Kotzaw, dorf, hof und selden mit lewten, guten, wysen, holz, velt und was darzu gehort; Awtengrun und Seywottengrun mit lewten, guter, holz, velt, wisen und allen iren zugehorung; 11 guter, hof und selden zu Kawtendorf mit holz 2c.; einen hof zu Osseck.

So sind mein Fridrichs von Kotzaw reichslehen: Kotzaw das slos halb mit teichen, vischwasser, hulz 2c.; 28 gut zu Kotzaw, hof und selden mit lewten, guten 2c.; zwu wustung, eine zu Goppersrewt und eine zu Lychtenheim; 7 gut zum Pferd und ein teych; zway halbe forberg und zwen teych zu Woya; ein gut zu Kotzaw, das ich furter von der hand leyh.

Mer han ich Nickl von Kotzaw als der eltist entpfangen unsere gemayne lehen, die alweg der eltist von Kotzaw furter von haut leyht, die wir haben zum Hof in der stat, darvor und auf dem land, die ich alle in das lehenbuch auch beschrieben geben sol.

Zu urkund geben und S. gn. diesen brief mit meinem Fridrichen von Kotzaw anhangenden insigl versigelt, das ich Nickl von Kotzaw mich hiemit gebrauch gebrechen halb dasmals angens insigl. Geben am donerstag sand Gilgen tag [1]) anno domini 1468.

Hans von Kotzaw der jung hat entpfangen ein mul zu Moschendorf an der Sale gelegen mit irer zugehorung. Actum Plassemberg, am mitwoch crucis exaltationis [2]) anno 1468.

[1]) September 1. | [2]) September 14.

Anzaigen der von Kotzaw, wie sie mit irem halsgericht etwo von dem romischen konig belehent sind.

Wir Fridrich von gottes gnaden romischer konig etc. bekennen etc., daß uns die vesten Erhart, Hainrich ritter und Hans gebruder, alle von Kotzaw, unser und (des) reichs lieben getrewen, mit vleis haben biten lassen, daß wir in di vesten Kotzaw, das halsgericht und die freyung doselbs und alle andere ire lehen mit allen andern zugehorungen, die von uns und dem heyligen reich zu lehen rurn, zu verleihen, ine auch ander ire gnad, freihait, so sie von unsern vorfarn am reich erlangt und erworben haben, zu bestetigen und confirmirn gnedigklich geruchten. Das haben wir angesehen der benanten von Kotzaw vleissige bete, auch getrewen dienst, die ire forfordern und eltern unsern vorfarn am reich willigklich beweist haben und sie sich uns und dem reich auch zu thun willig erpieten und thun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und haben darumb mit wolbedachtem muet, gutem rath und rechten wissen ine die egenant veste Kotzaw, das halsgericht, die freyung daselbs und ander ir lehen mit allen iren zugehorungen verlihen, auch ire brief, gnad und freyhait, die sie von unsern vorfarn am reich erlangt und bisher gehabt haben, gnedigklich bestetigt und confirmirt, leyhen, bestetigen und confirmirn inen solchs auch von romischer konigklicher macht in craft ditzs briefs alles, das wir ine daran rechtlich leihen und bestetigen sollen und mogen, und mayn, setzen und wollen, daß dieselben von Kotzaw soliche ire lehen innhaben, der und auch ander gnaden, freihait und brive allenthalben gebrauchen sollen und mogen, als recht und gewonlich ist, von allermenigklich ungehindert und unschedlich uns und dem reich an der lehenschaft und sunst yderman an seinem rechten. Uns haben auch die obgenanten von Kotzaw von solicher vorberurter lehen wegen darauf gewonlich glubd und ayd gethan, sich gen uns und dem reich zu halten und zu dienen, als sich von solicher lehen wegen zu thun geburt, on geverd. Mit urkund dis brifs, versigelt mit unserm koniglichen anhangenden insigl.

Geben zu Nurmberg, nach Cristi gepurt 1400 jar und darnach im vierundvirtzigisten jare, am sambstag nach sand Egidien tag[1].

Ad mandatum domini regis d. Caspar
Slick cancell. refer.

[1]) September 5.

Fattyga

In diesem dorf hat Cristofl von Kotzaw eyn sitz mit einem vorberk und 13 manschaft; leyht auch mein gnediger herr; das halsgericht gehort gen Hof.

Woya [1])

In diesem dorf hat Cristofl von Kotzaw drey manschaft; das leyht auch mein gnediger herr; gehort das gericht auch gen Hof.

Swertzenbach

In diesem dorf sein zwen edelmanssitz und 27 manschaft als der von Hirsperg erblich und get als von meim herrn von Bamberg zu lehen; aber das halsgericht und die pfarr ist der herschaft.

Sewkenrewt

In diesem dorf ist ein wust purkstal und 16 manschaft unterm weg, der von der alten hamermul gen Schwyngen get; ist auch der von Hirsperg und get von meinem herrn von Bamberg zu lehen; aber das gericht ist auch meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Doselbst ubern weg sind 13 manschaft der von Hirsperg; das leyht mein gnediger herr und ist das gericht auch meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Brawnstain

Ist ein schlos Kunnat von Dobneck, geth von meinem gnedigen hern zu lehen, hat ein scheferey, gehort mit dem gericht geym Hof.

Puch

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 8 manschaft, das lehen der von Geraw[2]) und das gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof, geben 2 meßlein schutzhaberns.

---

[1]) Woja B.-A. Rehau. | [2]) Gera.

Bruck

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 12 manschaft, das lehen der von Geraw jensyt des wassers, und herwartz des wassers halb meins gnedigen herrn und halb der von Geraw, und das wirtzhaws jenshalb des wassers get auch von meynem gnedigen herrn zu lehen; ist das gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Schlegel

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 7 manschaft; gehort ein gut zu der pfarr geyn Berg und ein gut geim Hof zu einer meß; ist das gericht und lehen meins gnedigen herrn, gehort gehaym Hof.

Brex

In diesem dorf hat Mertein von Feyltsch ein sytz und 6 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos. Nickl von Reytzenstein 3 manschaft: das ein gibt schutzhabern. Herr Heinrich von Feyltsch 1 manschaft. Ist die obrigkeit, auch di lehen der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Losan

In diesem dorf hat Fabyan von Feyltsch ein sitz, get von der herschaft zu lehen, dobey 15 manschaft. Der obgemelt Fabian von Feyltsch hat auch doselbst ein forbergk mit einem schaftrib, teichen, welden, holzern und aller andrer zugehorung, das alles von der herschaft zu lehen rurt.

Fylip und Jorg von Kindsperg haben auch ein halben sitz, der ist herzogisch[1]) lehen; den andern halben tayl hat Hans vom Reitzenstein, ist der herschaft lehen; haben dapey auch 4 manschaft, sind di 3 herzogisch und das 1 der herschaft lehen.

Nickl vom Reytzenstein zu Posseck hat 6 manschaft und ein forberg; di manschaft sind der herschaft und das forberg herzogisch lehen.

---

[1]) Der Herzöge von Sachsen.

Conz und Heinz von Kotzaw haben 2 lehenguter; hat die herschaft auch 2 manschaft; die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort mit dem gericht geym Hof. So hat di herschaft doselbst die vorgemelten zway guter, das ein ist ein mul.

Swirsendorf

In diesem dorf hat die herschaft 4 manschaft, Kristof von Kotzaw 1 manschaft, Hans vom Reitzenstein 1 manschaft; die obrigkait ist meins gnedigen herrn, auch die lehen; gehort mit dem gericht geym Hof. Sie geben auch all 7 meß schutzhaberns.

Hog[1])

In diesem dorf sind 6 manschaft und ist der von Reitzenstein, geht von der herschaft zu lehen, sol alweg der letzt vom Reitzenstein zu lehen haben; geben di 4 schutzhabern auf das schlos, ist die obrigkeit der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Der ober Hamer[2])

Ist des konigs von Beheims lehen, leyt hinter Veiten von Zedwitz; das obergericht ist der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof.

Mitelhamer

Haben daselbst auch 4 manschaft; lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Unterhamer

Ist herr Hainrichs von Feyltsch, hat 2 manschaft, lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Newenmül[3])

Ist herr Heinrichs von Feyltsch. Lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

---

[1]) Haag B.-A. Rehau.

[2]) Oberhammer B.-A. Naila.

[3]) Neuemühle B.-A. Rehau.

Drogenaw

In diesem dorf Hans von Reitzenstein hat 2 manschaft von Posseck

Drey manschaft gehorn zum schlos zu Foytzperg

Jorg von Konigsperg 1 manschaft

Fabian von Feyltsch 1 manschaft

Dietz von Sparneck 2 manschaft

Herr Jobst von Feyltsch 1 manschaft

Nickl Sack zu Gaylsdorf 3 manschaft

Geben alle 12 meß schutzhaberns. Die lehen sind hertzogisch, di obrigkait der herschaft gehort mit dem gericht geym Hof.

Nembschka

In diesem dorf hat Hans vom Reytzenstein 10 manschaft

Herr Hainrich von Feyltsch hat 5 manschaft

Mertein von Feyltsch von Brex hat 1 manschaft

Jorg von Sparneck 1 manschaft

Und geben 10 meß schutzhaberns. Die obrigkait und lehen ist der herschaft; gehort das gericht geym Hof.

Posseck

In diesem dorf hat vom Reitzenstein einen sitz und ein scheferey; dapey hat (er) auch daselbst zway forbergk; hat 21 manschaft.

Herr Hainrich von Feyltsch 1 manschaft. Die lehen und die obrigkait sind der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof mit aller seiner zugehorung.

Feyltsch

In diesem dorf hat her Jobst von Feyltsch ein sytz und 14 manschaft.

Hawbick von Feyltsch hat auch ein sitz und 7 manschaft.

Sein alle Gerische lehen, die obrigkait meins gnedigen herrn, gehort mit aller zugehorung mit dem gericht geym Hof.

Schallenrewth

In diesem dorf hat Ott von Feyltsch 5 manschaft
Erhart von Zedwitz vom Tiefendorf hat 1 manschaft
Sein Gerisch lehen und die obrigkait ist der herschaft und geben 10 meß schutzhabern, gehort mit dem gericht geym Hof.

Hoendorf

In diesem dorf hat der Foßman 2 manschaft
Pangratz von Zedwitz 1 manschaft
Die geben 5 meß schutzhaberns uf schlos. Die lehen Gerisch, die obrigkait der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof.

Tyfendorf

In diesem dorf hat Erhart von Zedwitz einen sytz und dabei 4 guter; drey geben schutzhabern aufs schlos; sein Gerisch lehen; die obrigkait der herschaft gehort mit dem gericht geym Hof.

Mißleinrewth

In diesem dorf hat Casper von der Hayd 2 manschaft, Cunz Rabensteiner 2 manschaft, Feyt von der Hayd 1 manschaft, Hans von der Hayd hat 2 manschaft. Und sein herzogisch lehen und geben den lantknecht 9 meß haberns zu schutz. Die obrigkait ist der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof uf der eynen seyten und ist der weg dodurch di unterschaid.

Merteinskomitz

In disem dorf sind 21 guter, nemlich 12 guter und ein mul des closters zur Himlkron, 7 guter und ein mul Fritz von Sparnegks; und gehorn mit dem halsgericht geim Hofe.

Langenpach

In disem dorf sind 5 guter: der ist eins des closters zur Himlkron und 4 guter Cuntzen und Heintzen von Kotzaws; gehorn mit dem halsgericht geim Hof.

Quellenrewt

In disem dorf sind 5 guter Cristofs von Hirsperg; gehorn mit dem halsgericht geim Hofe.

Wurlitz

In disem dorf sind 23 guter: nemlich 6 guter des closters Himlkron, darzu auch ein mul, 5 guter und ein mul Heintzen von Kotzaw, 2 guter Cristof von Kotzaw, ein sitz und 3 guter jung Cristof von Kotzaw, 1 gut die mess zu Resaw, 3 guter Oswald, Endres und jung Peter Rabensteiner. Und die alle gehörn mit dem halsgericht geim Hofe.

Czedwitz

In disem dorf hat Ott von Feiltsch einen sitz und darzu nachgeschribene manschaften, nemlich 5 guter und ein forwergk, 3 guter das closter zum Hof, ein gut der Mordeisen zum Hof, ein gut Nickl Schilher zum Hof, zwei guter herr Jobst von Feiltsch, ein gut die von Gera, ein gut Jobst von Draxdorfs, darauf der Prueschwein sitzt; ist hienach mit seinem schutzhabern, so er ufn casten geim Hof gibt, eingeschriben.

Pruschwein zu Zedwitz hat sich in ewigen erbschutz der herschaft gegeben mit verwilligung seins herrn Jobst von Draxdorf zu Poritz, der Hausen vom Reitzenstein darumb geschriben und gebeten hat; gibt ½ scheffl schutzhaberns.

Payr zu Zedwitz sitzt uf Gerischen lehen, hat sich auch in erbschutz geben, gibt 1 scheffl schutzhaberns.

Obgemelt dorf gehort mit allen manschaften und leuten mit dem halsgericht geim Hof.

Blintendorf

Zu Plintendorf sind nachgeschribne manschaften, mit namen: vier guter das closter zum Hof, vier guter die von Pewlwitz, vier guter Jorg von Dobenegk, 13 guter herr Fridrich von Reitzenstein.

Das halsgericht uber Jorg von Dobenecks guter ist sein des von Dobenecks und hat das von der herschaft zu lehen.

So hat die herschaft das halsgericht uber des closters vom Hof guter. Ist in laut eins vertrags den herrn von Sachsen ubergeben allenthalben zu Blintendorf.

So ist die herschaft umb das halsgericht uber der von Pewlwitz und Reitzenstein guter irrig; vermeint jeder teil, daß im solchs zusten soll.

Munchenreut

Doselbst sind nachgeschribne manschaften, mit namen: 16 guter die von Peulwitz, darzu auch ein forwergk; ist das lehen der herschaft.

Das halsgericht doselbst ist der von Pewlwitz, haben das von der herschaft zu lehen.

Isiger

In obgemeltem dorf sind nachgeschriben manschaften: 12 guter Cuntz und Hans von Zedwitz, darzu auch ein sitz mitsambt ein forwergk; ist herzogisch lehen und vermeinen die herzogischen, das gericht darauf zu haben. 3 guter haben die Beheim doselbst mitsambt einem forwerk; get von der herschaft zu lehen.

Ein gut hat herr Jobst von Feiltsch doselbst. Das halsgericht gehort geim Hofe, ist der herschaft.

Gumpersreut

Hans von Feiltsch hat doselbst 2 guter, engelmes zum Hof hat 1 gut, das closter hat ein gut, das spital zum Hof hat ein gut.

Widersperg

Daselbst hat Hans von Machwitz ein sloßsitz mit 7 gutern und hat ein aigen gericht; ist der herzogen von Sachsen lehen.

Blossenberg

In disem dorf haben dis nachgeschriben guter: Hans von Machwitz 2 guter, Ulrich von Zedwitz zu Reitperg 3 guter, die herzogen zu Sachsen 2 guter, gehorn in casten Olschnitz, herr Heinrich von Feilsch 1 gut, her Hans von Feiltsch 3 guter. Solchs sol der herzogen von Sachsen lehen sein, gehort mit dem halsgericht geim Hofe.

Haid

Meister Niclas, goltschmid zum Hof, hat ein gut, das gibt 4 scheffel lehenhaberns; Fritz Rot zum Hof 1 gut, Hans Steltzner zum Hof 1 gut, Heinz von Tandorf 1 gut, das closter zum Hof 1 gut. Das halsgericht gehort geim Hofe.

Dresendorf

In diesem dorf hat mein gnedige fraw zum Hof 9 manschaft, Conz Rabensteiner 4 manschaft, mein fraw von der Himelkron 2 manschaft. Geben ytzlichs ein lachter holz, 5 meßlein schutzhaberns, mer 16 schwertgroschen dem lantknecht, dem castner ein faßnachthennen.

Di engelmeß zum Hof 1 manschaft; gibt dem hawbtman 10 meß schutzhaberns, 2 lachter holz, 16 schwertgroschen den lantknechten, castner ein faßnachthennen.

Die pfarr zum Hof 1 manschaft; geben dem hawbtman 10 meß schutzhabern, 2 lachter holz, 16 schwertgroschen den lantknechten, ein faßnachthennen dem castner.

Der elter Peter Rabensteiner 1 manschaft.

Heinz von Kotzaw 1 manschaft. Geen alle von der herschaft zu lehen, und das gericht ist der herschaft, das gehort geym Hof.

Weintytz

In diesem dorf hat Cunz Rabensteiner 3 manschaft, dabey einen schaftrib. Die lehen sind der herschaft, auch die obrigkait, gehort das gericht geym Hof.

Klotzelmuk

In dysem dorf hat Conz Rabensteiner 2 manschaft, das junkfrawcloster zum Hof 1 manschaft. Die lehen und obrigkait der herschaft gehort mit dem gericht geym Hof.

Osseck am wald

In diesem dorf hat mein fraw von der Himelkron 2 manschaft, die geben den lantknechten itzlichs 4 meßlein habern und geben in zway fuder holz und mussen das geym Hof furn den schutzhabern.

Cunz Rabensteiner 3 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos geim Hof.

Nickl Rabensteiner zu Losaw auf dem perg 2 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos.

Das junkfrawcloster zum Hof 2 manschaft.

Fabian von Feyltsch 2 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos.

Die vom Hof 1 manschaft, gibt schutzhabern. Lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort geym Hof; geben alle 10 meß schutzhaberns.

Gryspach

In diesem dorf hat Oswalt von der Grun 3 manschaft, Sigmund vom Reitzenstein 2 manschaft. Ligt das gericht in irthumb; ist das lehen meins gnedigen herrn.

Heynersgrun

Das closter zum Hof hat 9 guter daselbst, herr Hans von Feiltsch 8 guter, combther zu Blawen hat 3 guter.

Ottengrun

In diesen dorf sind 12 manschaft herzogisch lehen
Die 3 guter gehorn geim schlos zu Olschnitz
Hans von Reitzenstein 2 manschaft
Hans von Mochwitz 1 manschaft
Weyprecht von Kindsperg 1 manschaft
Di frumeß zu Newnkirchen 1 manschaft
Hans von Feyltsch zu Heimersgrun 1 manschaft
Das gotzhaws zu Resaw 1 manschaft
Hainrich von Feyltsch zu der Grun 1 manschaft
Das junkfrawcloster zum Hof 1 manschaft
Die 9 guter geben 9 meß haberns zu schutz, und ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof.

Hartmansrewth

In diesem dorf hat herr Heinrich von Feyltsch 10 manschaft, der geben drey schutzhabern.

Der alt Weyſs zum Hof 1 manſchaft

Gilg Konſtorfer hat 2 manſchaft

Rudiger von Mochwitz 1 manſchaft

Fabian von Feyltſch 1 manſchaft

Fylip von Kindsperg 1 manſchaft

Geben all ſchutzhabern und iſt das gericht alles meins gnedigen herrn, gehort geym Hof und leyht mein gnediger herr.

Kyrchgattendorf

In dieſem dorf hat herr Dietz von Sparneck 9 manſchaft; iſt herzogiſch lehen; die obrigkait iſt meins gnedigen herrn. Get die pfarr zu lehen von der herſchaft und iſt das gericht J. gn., gehort geym Hof.

Lobenrewth

In dieſem dorf hat herr Hainrich von Feyltſch 4 manſchaft, geben ſchutzhabern. Get von meinem gnedigen herrn zu lehen und iſt die obrigkait meins gnedigen herrn, darzu das gericht, gehort geym Hof.

Newnkirchen

In dieſem dorf haben Heinz und Feyt die Roder, gebruder, 4 manſchaft.

Herr Hans von Feyltſch zu Heinersgrun hat 4 guter oder manſchaft.

Nickl Sack zu Gaylsdorf hat 21 manſchaft.

Herr Jobſt vom Raitzenſtein, pfarrer, 5 guter, die ſein zu der wydem und geben die pfarrguter 3 ſcheffl ſchutzhabern.

Hans vom Reitzenſtein zu Poſſeck hat auch 2 manſchaft und get von den herrn von Sachſen zu lehen; iſt gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof hyediſſet des pachs.

Techengrun

In diesem dorf hat kumather[1]) zu Plawen 2 manschaft, Nickl Sack 1 manschaft, Heinz Roder 1 manschaft. Die geben 4 meß schutzhaberns. Sind herzogisch lehen; das gericht ist meins gnedigen herrn, gehort gein Hof.

Zobern

In diesem dorf hat kumather zu Plawen 3 manschaft, di junkfrawen zum Hof haben 1 gut oder manschaft, Nickl Sack zu Gaylsdorf 2 manschaft, herr Hans von Feyltsch zu Heinrschgrun 2 manschaft; die Seck zu Muldorf haben 9 guter. Eins ist widemgut, gibt 2 meß schutzhaberns; die obrigkait ist meins gnedigen herrn, gehort mit dem gericht geym Hof.

Pergles

In diesem dorf hat herr Hans von Feyltsch zu Haynersgrun 6 guter, get von den herrn von Sachsen zu lehen, gehort mit dem gericht geym Hof, geben 6 meß schutzhaberns.

Romelsrewth

In diesem dorf hat herr Hans von Feyltsch zu Heinersgrun 5 manschaft, darauf hat mein gnediger (herr) den schutzhabern.

Kumether zu Plawen 1 manschaft, gibt meinem gnedigen herrn 1 guldin zu stewer und den schutzhabern furt er herein.

Und hat das junkfrawkloster zum Hof die mul unter Ramelsrewth; ist Hans von Mochwitz und gibt meinem herrn ein schutzhennen. Die lehen sind herzogisch, die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort mit dem gericht geym Hof.

Englertzgrun

In diesem dorf hat Hans von Mochwitz 2 manschaft; die andern 4 manschaft gehorn geim Foytzperg dem schlos; sind alle herzogisch lehen; geben 4 meßlein schutzhabern, ist die obrigkait meins gnedigen herrn und gehort das gericht geym Hof.

[1]) Komthur.

Zelytzgrun

In diesem dorf hat Hans von Mochwitz 3 manschaft, herr Hans von Feyltsch zu Heinrsgrun 1 manschaft, Hans von Reitzenstein zu Possek 1 manschaft, lantrichter zu Olßnitz 1 manschaft. Und geben 9 meßlein schutzhaberns. Die sind herzogisch lehen, die obrigkait ist meins gnedigen herrn, gehort das gericht gein Hof.

Drogen

In diesem dorf hat Caspar von Feyltsch ein sitz.

Mertein und Hans von Feyltsch, gebruder, haben daselbst auch ein sytz.

Herr Hainrich von Feyltsch zu Saxgrun hat 9 manschaft daselbst.

Herr Jobst von Feyltsch hat daselbst 8 manschaft.

Caspar von Feyltsch hat 6 manschaft.

Martein und Hans von Feyltsch haben daselbst 5 manschaft und die schenkstat.

Spital zum Hof 2 manschaft, frumeßer 1 manschaft. Die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort das gericht geym Hof.

Tawperkitz

In diesem dorf hat Endres Rabensteiner ein forbergk, auch ein sitz und darzu 2 manschaft.

Mein gnedige fraw zum Hof hat 5 manschaft.

Geen von meinem gnedigen herrn zu lehen; ist die obrigkait meins gnedigen herrn, gehort mit dem gericht gein Hof.

Kawtendorf

In diesem dorf hat mein gnediger herr 7 manschaft, Oswald Rabensteiner 1 manschaft, di frumeß 1 manschaft, mein gnedige fraw 1 manschaft, die von Kotzaw 10 manschaft. Die lehen und die obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof. Soliche obgenante guter geben 12 achtl haberns zu schutz.

Kyßwitz

In diesem dorf hat Cristof von Kotzaw 5 manschaft, Peter Rabensteiner 1 manschaft, Kindsperger 1 manschaft, Nickl vom Reitzenstein 1 manschaft, Cunz Rabensteiner 1 manschaft. Uf solchen gutern allen hat di herschaft 7 meß schutzhaberns, das leben der herschaft, gehort das gericht geym Hof.

Forben

In diesem dorf ist ein sytz und 27 manschaft, ist als der von Hirsperg; das leycht mein gnediger herr, awsgeschlossen einen hof, der geth von meynem herrn von Bamberg zu leben; und ist das gericht auch meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Heylwitz

In diesem dorf auf der seyten des wassers gehort das gericht geym Hof. Doselbst sitzt ein erbpawer, der ist meins gnedigen herrn, hat ein halben hof, ist genant Hans Suntag. Dartzu hat er 7 tagwerk wysen, 24 acker felds, ein cleins teichlein, ist als sein erb. Darvon gibt er jerlich meinem gnedigen herrn 2 guldin stewr gein Hof und rayst mit den andern erbpawern gein Hof und gibt ein meßlein haberns zu schutz.

Mer hat mein gnediger herr drey halbhof daselbst, di raysen und stewrn gein Munchpergk.

Cristofl von Kotzaw hat daselbst 6 manschaft.

Cristofln von Sparneck hat daselbst ein manschaft.

Fritz von Sparneck hat daselbst 2 manschaft.

Die ebtissin zu der Himelkron hat 2 manschaft, gibt die ein, darauf der Groe sitzt, zwei meslein haberns zu schutzgelt.

Ein pawr zinst eim prister gein Monchperg.

Mer ein hof und ein mul zinst eim priester gein Hof. Gehort als mit dem halsgericht gein Hof.

Unterupferd

In diesem dorf sind 6 manschaft und sein all des Cristofls von Kotzaw; die leiht mein gnediger herr, gehort mit dem halsgericht geym Hof.

Conersrewt

In diesem dorf hat Cunz Rabensteiner ein sitz und 20 manschaft und ist das gericht sein, hat das alles von der herschaft zu lehen.

Heinz von Luchaw hat daselbst 5 manschaft, auch der herschaft lehen.

Herr Jobst von Feyltsch hat ein manschaft, das hat er von der herschaft zu lehen.

Hartungs

Daselbst hat Heintz von Luchaw ein sitz, ein forberg und ein manschaft; ist das gericht und die lehen meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Lewpeltzgrun

In diesem dorf hat Heintz von Luchaw 9 manschaft; ist auch das lehen und gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Aus diesem dorf gibt man jerlich 10 faßnachthennen geym Hof.

Lyphartz

In diesem dorf hat Heintz von Luchaw ein sitz und manschaft.

Contz Rabensteiner hat daselbst ein manschaft.

Ein manschaft die frumeß zum Schawenstein.

Mer hat mein gnediger herr ein erbpawrn doselbst, zynst, rayst und stewrt gein Schawenstein.

In diesem dorf gibt ein pawr, der Mergner genant, sitzt hintterm Heinz von Luchaw, jerlich 4 scheffl habern gein Hof zu schutz.

Das lehen und gericht gehort meinem gnedigen herrn zu und gehort geym Hof.

So hat das junkfrawcloster zum Hof auch ein manschaft doselbst.

Rotenpurg

Doselbst hat Heintz vom Reitzenstein ein sitz und ein manschaft. Ist das gericht und lehen meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Mer hat mein gnediger herr doselbst zway guter, di zynsen und raysen gein Schawenstein, gehorn mit dem halsgericht geym Hof.

Durrenlol

In diesem dorf hat Thomas vom Reitzenstein 5 manschaft, Heinz vom Reitzenstein 6 manschaft. Ist das lehen und gericht meyns gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Brunn

In diesem dorf hat Erhart von Zedwitz 2 manschaft, Pangratz von Zedwitz 1 manschaft, Foßman zu Tepen 2 manschaft. So gehort ein gut zu einer meß gein Hof, darauf ist das gericht meins gnedigen herrn, und sind zway daraus gemacht, und gehort geym Hof; geben 6 scheffl zu schutz habern und den lantknechten 1 scheffl.

Selwitz

In disem dorf hat Thomas vom Reitzenstain ain sitz und bey 40 manschaften. Ist die ain manschaft meins gnedigen herrn, die stewrt und rayst. So hat der pfarrer drey manschaften. Das ander ist alles Thomas vom Reitzenstain, das lehen und halsgericht meins gnedigen herrn und gehort mit dem halsgericht geim Hof. Und was jenset des wassers ist uber den Rotenbach gehort geim Schauenstain ins gericht.

Newhaws

In diesem dorf hat Oswalt von der Grun zwen sitz und 11 manschaft; ist das lehen und gericht meins gnedigen herrn und gehort geim Hof.

Knolpuel

Zwu manschaft Thomas vom Reitzensteins, das gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Pergk

In diesem dorf haben die vom Perg 25 manschaft. Ist das lehen der herrn von Gera. Di pfarr 3 manschaft, von der herschaft zu lehen, und gehort alles mit dem gericht geym Hof.

Grun

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck 6 manschaft, der Kunet von Dobneck 5 manschaft, der Mochwitzer zu Zopetten 4 manschaft. Die pfarr zum Perg hat 3 manschaft. Die herrn von Gera haben ein manschaft. Get als von den herrn von Gera zu lehen. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort in das gericht geym Hof. Geben all schutzhabern. Get an Tewfelspach bis in die Sal.

Schnarchenrewt

In diesem dorf hat Hans von Dobeneck ein sytz und 4 manschaft. Kunert von Dobeneck 5 manschaft. Das lehen der von Gera; gibt einer Kunet von Dobenecks arm man auch schutzhabern. Ist das gericht meyns gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Gotzmoßgrun

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck ein sitz und 7 manschaft; das gericht und lehen meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Lybengrun

In diesem dorf haben die vom Perg 4 manschaft, Contz von Zedwitz 2 manschaft, Heinrich Gailsdorfer 4 manschaft. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof und ist das lehen der von Geraw.

Mos

In diesem dorf hat Hainrich Gailsdorfer 2 manschaft, Kunat von Dobneck 5 manschaft. Die lehen der von Geraw und das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof.

Rudolfstain

Ist ein sytz der Dobneckner zu Goßnitz und 2 manschaft, das lehen der von Geraw, das gericht meins gnedigen herrn bis an di Sal und gehort geym Hof.

Eysenpuehel

In diesem dorf haben die Dobnecker zu Goßnitz 8 manschaft, das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof, das lehen der von Geraw. Geben meinem gnedigen herrn 5 scheffl schutzhaberns uf den casten.

Lamnitz

In diesem dorf hat Sigmund von Dobeneck 3 manschaft, die vom Perg ein manschaft, Kunat von Dobneck ein manschaft, die pfarr zum Perg 1 manschaft, das gotzhaws zu Hirsperg 1 manschaft. Dapey leyt ein mul, ist der fraw Claren zu Tepen. Das gericht meins gnedigen hern, gehort geym Hof, geben 9 meß schutzhaberns. Ist das lehen der von Geraw.

Goditz

In diesem dorf haben die vom Perg 7 manschaft, Sigmund von Dobneck 2 manschaft, die Zedwitzer 3 manschaft, der Rot 2 manschaft, magister Kungsdorfer 1 manschaft, der reich Schiller 1 manschaft, eine manschaft zu der meß, alle zum Hof. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof, geben 8½ scheffl schutzhaberns. Ist das lehen der von Geraw.

Pretschenrewt

Doselbst zu Pretschenrewt hat Laurenz Voyt ein plochwergk mit wisen, eckern und ander zugehorung; das get von der herschaft zu manlehen und gehort mit dem halsgericht geim Hofe.

Oberngattendorf

Doselbst haben die vōn Sparneck ein sloß und etliche manschaft; ligt im furstenthumb des burggrafthumbs. Solchs hat sein aigen halsgericht und get von den herzogen zu Sachsen zu lehen. Derhalb ist etwo im vertrag zu Coburg zwischen Sachsen und Brandenburg ufgericht, auch ein abrede bescheen.

Hofeck

Wilhelm von der Grun hat daselbst ein sloß mit einem paw und halbpaw, scheferei und ander zugehorung; geth alles von der herschaft zu lehen.

Gefell der markt

Der markt zum Gefell ist der Pewlwitz zu Hirsperg. Die haben den von den hertzogen zu Sachsen zu leben und daselbst ir angen halsgericht.

Gebersreut

Doselbst haben die von Hirsperg 9 guter, Pangratz von Zedwitz 5 guter, Nickl Sack zu Gailsstorf 1 gut, das gotzhaus zum Gefell auch ein gut.

Modlenreut

Doselbst haben die von Pewlwitz 13 guter.

Neutzka

Die von Peulwitz haben 4 guter, der pfarrer zu Hirsperg 5 guter, der pfarr zum Gefell hat 1 gut, der fruemesser zum Gefell hat 2 guter daselbst.

Tepen

Heinrich von Pewlwitz hat 8 guter daselbst, Pangratz von Zedwitz ein forwerk und 9 guter daselbst.

Warsager des auszugs aus dem neuen lantpuch im ambt Hofe des jerlichen gefells doselbst an gelt und getraid, ufgericht in der wochen nach purificationis Marie anno tertio.

Eynnemen an gelt

Herrngult: 166 gulden 2 ort 9 hlr.: des ist fur merung gefunden 6 gulden 2 ort 2 ß. 4 hlr.; geburt sich zu einem zinst 83 gulden 1 ort $4^{1}/_{2}$ hlr.

Erbzinst bei der stat: 8 gulden 2 ort 4 ß.: des ist merung $^{1}/_{2}$ gulden

Vom ackerbaw zum slos gehörig: 73 gulden 2 ort 4 ß. 8 hlr. dem haubtman daselbst dafur angeslagen

Vaßnachthenn: 8 gulden 1 ort minus 3 hlr. fur 173 vastnachthenn zu 12 dn.; geburn fur 42 hennen 2 gulden, die der castner verrechen und die ubrigen 131 fur sein sold behalten sol

Ayer: 2 gulden $1^{1}/_{2}$ ß. fur 43 schock, $52^{1}/_{2}$ ayer zu 12 dn.

Kes: 2 gulden 2 ort $1^{1}/_{2}$ ß. fur 104 kes zu 6 dn.

Huner: 1 gulden $1^{1}/_{2}$ ort $4^{1}/_{2}$ hlr. fur $58^{1}/_{2}$ hennen zu 6 dn.

Weynnachtsemel: 3 gulden minus 6 hlr. semelgelts

Vom schweinschneider: 10 gulden

Von den lehengutern in der Altenstat: 3 gulden 3 ort 9 hlr.

Stewer: 900 gulden in der stat

Ungelt: 1600 gulden ungeverlich angeslagen

Stewr ufm land: 30 gulden

Stewr vom spital: 50 gulden

Stewer von der Altenstat: 30 gulden

Von welden: 15 gulden

Vom rathaus, flaischpenken, stetgelt, marktrecht und lederschneidern: 180 gulden ungeverlich angeslagen; das mag sich auch als ander gefell myndern und meren.

Vom glait: 150 gulden ungeverlich angeslagen, das es zum Hofe uber jar, auch im markt Laurenti durch den castner von Culmach einzunemen ertragen mag.

Die fell, frevel und pus, so uber jar der herschaft, dem haubtman und vogt gefallen, die sind nicht anzuschlagen; es wird aber da-

fur geacht, daß es zu gemeinen jarn jerlich unter 300 gulden nicht ertragen soll.

Die volg, rays und fron bei den burgern in der stat, den armen leuten uf dem land was die jerlich wert sey und ertragen mög, ist nit anzuschlahen, desgleichen das hantlon der manlehen und ander dinstperkeit.

Summa totalis an gelt

3235 gulden 1/2 hlr. Dabei ist die merung hievor angezeigt.

Eynnemen an getraid

Herrngult: 83 scheffl 7 achtl 3 nepf korns; selt umb 2 nepf
2 scheffl waitzs
1 scheffl erbeis
47 scheffl gersten
111 scheffl 3 achtl 3 nepf haberns
36 1/2 schutzhaberns; ist 1 1/2 scheffl merung
18 1/2 scheffl haberns von den lehengutern; ist 2 1/2 scheffl merung
4 scheffl haberns von der wustung zu Lebitz

Summa totalis an getraid

83 scheffl 7 achtl 3 nepf korns
2 scheffl waitz
1 scheffl erbeis
47 scheffl gersten
170 scheffl 3 achtl 3 nepf haberns

Thut an gelt, den scheffl herts getraids zu 1 gulden und den scheffl haberns zu 1/2 gulden angeslagen: 220 gulden

Summa totalis alles eynnemens an gelt und getraid

3455 gulden

Darein sind nit gezogen die fell, fresl und pus, die meinem gnedigen hern, dem haubtman zu seinem teil, auch des vogt und glaitsknechts ufheben und lon nicht gezogen; mit demselben allen sich alle jerliche nutzung wol uf 4000 gulden erstrecken mag.

Zu Thiel's Geschichte der Belagerung der Veste Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554.

Der nachstehende Bericht über die Belagerung Kulmbachs und der Plassenburg stammt von Nürnbergischer Seite her, also aus dem Lager der Gegner Markgraf Albrechts, und bildet somit eine Art Ergänzung der Thiel'schen Erzählung. Er ist entnommen dem Cod. germ. nr. 1755 der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München.

Mittwochs nach Bernhardi, den dreyundzwainzigsten augusti anno 1553. jars sind der vereinigten stände reuter und haggenschützen, so zu Cronach und an andern daselbsten umbgelegenen orten zue bestraifung der stadt Culmbach und des haus Plaßenburg verordent gewest, ungefehrlich mit zweyhundert pferden und sovil haggenschützen nach Steinach [1]) getzogen, daselbsten sie etliche stunden verharret. Folgends seyen sie gegen dem tag fur Culmbach geruckt, des vorhabens, inen das viech daruber abzudringen. Da aber die feind in der stadt solches vermerkt, sind sie mit funfhundert haggenschützen heraus gefallen, das viech den unsrigen wider abgedrieben und in biß auf ein meil wegs nachgesetzt. Als sich aber unsere reuter widerumben gewendet, den feinden das ubrig vollend hinausgeben, haben sie die flucht in ein dorf auf ein kirchhof, Lehenthal [2]) genant, zu genommen; sind inen die unsrigen nachgesetzt, haben das dorf angetzündt und verbrennt, auch der feind vil gefangen und erstochen.

Den ersten septembris seind die feind aus Culmbach und Plaßenburg in des bischof von Bambergs flecken, auf dem gebürg und in derselben gegend gelegen, gefallen. Haben vil viech hinweg getrieben. Und wiewol in der verordenten strayf nachgesetzt, haben sie doch iren raub davon bracht.

[1]) Stadtsteinach. | [2]) B.-A. Kulmbach.

Den dritten septembris sind die knecht, so in der stadt Culmbach und Plaßenburg gelegen, von wegen der betzahlung aufrurisch worden, haben den obersten in Plaßenburg etlich mal zu boden geschlagen, und hauptmann Urban von Eschweg ist mit eim langen spieß in den rucken gestochen, also daß landgraf Christof von Leuchtenberg und die marggrevischen räth zu rettung des obersten selbsten zum handel thun mueßen. Und als sie auf verglaitung in der kriegsleut ring gelaßen worden, haben sie solchen rumor dermaßen gestilt, daß sie inen verheißen, daß man die kriegsleut in ailf tagen endlich mustern und betzahlen solt. Darumben man auch alles silbergeschmeid, so auf dem schloß Plaßenburg gefunden, zerschmeltzen und den soldaten glauben halten mueßen.

Berathschlagt und für gut und notwendig angesehen, das gebirg und sönderlich Bayreuth zu verlassen und das kriegsvolck auf Bamberg zu einander zu führen, im fahl do er der marggraf sich gehorter massen heraus und auf Schweinfurt begeben wurde, ime nit raum zu lassen, sonder der negsten unter augen zu rucken und, do man die gelegenheit haben konnte, mit ime zu schlagen.

Darauf seind nun der fürst von Planen und herr Haug von Parsperg am erichtag den zehenden octobris vor Bayreuth mit dem kriegsvolk aufgebrochen und nach Bamberg verruckt und daselbsten ein zeitlang mit dem kriegsvolk verharrt.

Innerdeß sind abermals statliche zeitungen einkommen, daß der feind marggraf Albrecht etlich hundert pferd durch Wilhelmen vom Stain den 11. octobris gein Culmbach gebracht.

Den 12. octobris 1553. jars hat marggraf Albrecht die stat Hof mit sechtzig pferden wider eingenumen und was darvor dise stend für geschütz, kugl, pulver und andere kriegsmunition darinnen gelassen, nach Plassenburg gefürt.

Es haben auf disen tag die marggrevischen stat Steinach und den Kupferberg [1]) wider eingenumen.

Den 24. octobris ist der marggraf von der einnam Hof gein Culmbach kommen. Da haben sie vil freudenschuß gethan und grosses frolocken gehabt. Es hat auch marggraf Albrecht Jeronimusen Prandenstains fendlein aus dem schloß Plassenburg und Erhard Zölcher mit seinem fendlein aus Culmbach genumen. Weil aber Prantenstains

[1]) B.-A. Stadtsteinach.

fendlein schwach gewest, hat ers unter Erhard Zölchners knecht gestossen und damit die stat Hof besetzt, also daß Zölchner das ander mahl öberster in der stat Hof worden.

Den 28. octobris, an einem sambstag stieß man die fendlein uf Plassenburg unter, und wurden hauptman Mathernus von Ospurg und Jeronimus Wuesten von Straßburg fendlein gerichtet und den winter über wider zu besatzung des haus Plassenburg verordent. Der marggraf ist selbst unter den knechten im ring gewest und hat inen das schloß bevolchen.

So ist hertzog Hainrich von Braunschweig mit seinem gantzen hausen sambt herrn Sebalden Haller, Gabriel Nützl und Jorgen Volckamer und dem geschütz aus Culmbach verordent, zu versuchen, ob man in der zeit was ausrichten kunt; dann man hoffnung gehabt, do man diser bevestigung eine bekome, daß solches dem kriegswesen auf unser seiten sehr fürstendig sein solt. Haben auf solches hertzog Hainrich von Braunschweig und die Nürmbergischen kriegsräthe mit dem vortziehen sehr geeilt und sind in zweien tagraisen von Lichtenfels und den achtzehenden novembris für Plassenburg und Culmbach ankommen und zway läger hart für Culmbach ins weite feldt hinter die gärten in siechgrund geschlagen, schantzen und die stat zum sturm beschiessen lassen. So hat man auch hernach erfahren, daß die stat Culmbach dißmals mit reutern, burgern und landsknechten in sibenhundert stark besetzt gewesen.

Den zwaintzigisten novembris in der nacht hat hertzog Hainrich von Braunschweig vor Culmbach zunegst in den gärten schantzen und das geschütz darein füren lassen.

Donnerstags den dreiundzwaintzigisten novembris haben sich aus Culmbach biß in sechtzig oder hundert zu roß begeben, mit denen ein braunschweigischer rittmaister, Haimerant Knau, gescharmützelt und inen wol abgezwagen, wie dann der feind ob den zwölf uf einer grünen wiesen blieben, darunter auch graf Ernst von Gleichen tod funden. Und hat sich domals begeben, das in ermeltem scharmützl ein wolgeharnischter marggrevischer reuter und ein plosser Braunschweigischer zu roß sich von den beden hausen weit abgesondert, in kampf zusammen gethon und dermassen ufeinander geritten, daß die geul die köpf zusamen gestossen. Es hat aber der Braunschweigische durch geschwindigkeit den marggrevischen durch das gesicht hinein geschossen, daß er wunderlicher weis aus dem satl zuruck über das roß

gesprungen und tod blieben ist. Aber der Braunschweigische ist unverletzt davon kommen. Das haben bede hausen gesehen und die marggrevischen nit vil freud darob empfangen, haben auch darnach wenig scharmützels begert.

Freitags den vierundzwaintzigisten novembris hat hertzog Hainrich von Braunschweig und die Nürmbergischen kriegscommissari, wie obsteet, die stat Culmbach bey Haintz Plechschmids haus zum sturm heftig zu beschiessen angefangen und ob fünfhundert schüssen hinein gethan, den kirchenthurm wehrlos geschossen, auch viel feuerkugeln aus stucken in die stat geschossen, davon dann vier heuser beim Hans Weissen prenend, sind aber wider geleſcht worden. Deßgleichen haben die vom schloß Plassenburg in die Nürmbergisch schantz geschossen und Hausn Hubner, Nürmbergischen büchsenmaister, tod geschossen.

Den fünfundzwaintzigisten novembris, frue vor mittag haben die in der stat sprach zu halten begert. Man hat aber mittler weil nichts desto weniger mit statlichem schiessen angehalten, ein thurm und darumb an der maurn bey des Plechschmids haus gefellet. Und haben die büchsenmaister der stat Culmbach mit schiessen so hart zugesetzt, daß des feinds kriegsvolk in der stat, dessen der von Brandenstain öberster gewest, hertzog Hainrichs resolution auf die sprachhaltung nit erwarten wollen, sonder der von Brandenstain und seine knecht haben zuvor und ehe der beschaid ervolgt, sontags nach Katherinä, den sechsundzwaintzigisten novembris 1553 jars die stat Culmbach geraumbt und die flucht nach dem schloß Plassenburg genummen. Auch ist die stat von den feinden an etlichen orten angefeurt worden. Darauf dann die unserigen in die stat gefallen, vil reuter und knecht übereilt, also daß sie ire geul, rüstung und wehr dahinden lassen müssen und den unserigen mit grosser noth entlosen seien. Haben also die braunschweigischen knecht sehr ein gute peut gewonnen. Aber daneben seind biß in hundert pferd, bey zwayhundert ochsen und kue, auch eine grosse antzal schwein, schaaf und anders vich verprunnen.

Als nun gehörter massen das braunschweigisch kriegsvolk die stat Culmbach nach der einnam besichtigt, hat man sie an dem graben und der mauren noch so stark und wehrlich befunden, also wo das kriegsvolk darinnen dieselbig nit so boslich verlassen, daß man ermelte stat vil weniger dann Schweinfurt stürmen konnen. Weil sie aber den schrecken im busen gehabt, haben sie sich des vortls nit mehr zu gebrauchen gewist.

Auf solches ist in vil berathschlagt worden, wie dem feind abzubrechen sein möchte, und letzlich hat herzog Hainrich unter seinen versteudigen kriegsleuten die besten mitwochs den neunundzwaintzigisten novembris abgefertigt, das haus Plassenburg allenthalben zu besichtigen. Die haben einen gesunden, der daselbst am berg überm haus im puchhöltz einen heimlichen prunnen verwaret, so ins haus durch rörn gelaitet worden, welchen man mit hencken so lang betroet, daß er letzlich den haimlichen gang des prunnen angezeigt. Darauf seien die rörn hinweg gerissen und dem haus derselbig prunnen zu seinem grossen schaden und nachthail genummen werden. Es haben auch in solcher besichtigung die braunschweigischen abgefertigten sovil befunden, daß das haus Plassenburg uf dem berg, gegen haus über gelegen, das puchholtz genannt, gar leichtlich zu belegern. Dann dis orts hat man wasser von dem abgerissen brunnen und holtz genug, davon man sich der winterkelt wol erweren konnt.

Darauf ist beratschlagt worden, daß der herr von Plauen mit seinen acht fendlein knechten, die alberait die stat Hof wider eingenumen, und seinen reutern, deren vier geschwader reuter gewest, sich für das haus Plassenburg ins winterlager begeben solt; welches beschehen. Dann hochgedachter fürst von Plauen hat von stund an zway fendlein knecht in die verprennt stat Kulmbach, aber die andern sechs fendlein ins buchholtz gelegt. So sind die vier geschwader reuter, so hochermelter fürst bey sich gehabt, in die negst umbgelegne dörfer, so noch unverprennt gewest, einlosirt worden. Aber der fürst von Plauen hat sein winterläger zu Schmalsdörf[1]) geschlagen, und herr Paulus Grundherr, eins erbern raths kriegscommissarius, hat sich vor Plassenburg im läger neben Wolf Stangen, einem obersten, und andern guten erlichen leuten finden lassen.

Am zehenden tag dezembris zu nacht zunten die unserigen in dem grünen wehr zu Plassenburg die übrigen heuser, so zuvor vom prannd überblieben, an, die auch hinweg prunnen sein.

Montags den ailften dezembris haben die perkheuer,[2]) so von den verainigten stenden derwegen bestelt und besoldet worden, in Wilhelm vom Stains keller zu Culmbach angefangen zu graben gegen dem andern und innersten prunnen, so in dem schloß Plassenburg

[1]) Abgegangen; lag an der kalten Marter.

[2]) Bergleute.

noch gewest, der mainung, ob man denselben auch dem haus entziehen oder sie dodurch desto ehr zur aufgebung bewegen möcht.

Den dreyzehenden decembris uf den abent haben die unsern etliche heuser, so noch in der vorstat Culmbach gestanden, auch abgeprent.

Dergleichen haben die unsern volgenden sambstags den sechtzehenden decembris das grüne wehr und die muel unter Plassenburg, die cassermuel genannt, sambt etlichen heusern angezünd und abgeprennt.

Den neunzehenden dezembris haben sich etliche hackenschützen aus Plassenburg gegen der unserigen ins buch gethan und mit inen scharmützelt; es seien aber die feind mit irem schlechten gewinn wider in Plassenburg gejagt worden.

Den zwaintzigisten decembris hat man von Bamberg aus noch zway fendlein knecht dem burggraven zu Meissen oder herrn von Plauen zur hilf zugesant, die man auch in die verprennten stat Culmbach einlosirt, also daß Plassenburg dismals mit zwayen lägern, als im buchholtz mit sechs fendlein knechten und in Culmbach mit vier zu winter belegert. Die reuter, deren vier geschwader gewest, haben sie in den dörfern nahend an der hand gehabt.

Am heiligen christabent, suntags den vierundzwaintzigisten decembris, kommen die feind abermals aus Plassenburg für der unsern läger im buchholtz, konnten alda wenig ausrichten. Und als man sie hernieden auf den wisen erst recht anzupfet, schuben sie das hartz wider gegen dem schloß. In welcher handlung man ir nit geschonet, hat in kraut und loth redlich mitgethailt. Und ist damals Joachim von Zedwitz, der feind in Plassenburg öberster, selbst persönlich mit heraussen gewest, welcher durch den hut und rechten erbel (geschossen); es ist ime auch ein kugl in den knebelspieß[1]) hart unter dem eisen (gedrungen), und Cuntzen Teufel, seudrich, das recht aug ausgeschossen worden. Ist geschehen auf der pfarrwisen bei Culmbach.

Gleich desselben (suntags) umb der mittag hat der burggraf zu Meissen dem kayserlichen cammerpoten zwen und der oberste bevelchhaber auch zwen trumeter und einen trumelschlager zugeben, denen in Plassenburg die acht zu insinuirn. Und wiewol die trumeter zum öftermahl geblasen, so haben doch die ufm haus den cammerpoten gar nit hören, noch die achtbrief annemen wöllen, sondern inen gesagt,

[1]) Spieß mit einem Querstück (Knebel) hinter dem Eisen.

sie solten sich heben, oder man wolt den negsten unter sie schiessen, wie dann alspalden uf den pasteien und andern wehren in gegenwart des cammerpotens und trummeters geschossen. Darauf der cammerpot inen das kayserliche mandat fürs schloß geworfen, einen stein darauf gelegt, und hat im abreiten sein posthorn zu getzeugnus gehandelter sachen geblasen.

In der heiligen christnacht haben die unserigen alles geschütz, groß und klein, zwaymal ufeinander abgeen lassen und darauf die cassermül und was zuvor am prant überblieben, vollend mit dem feuer verderbt.

Am heiligen christag, den 25. decembris uf dem abend ist hauptman Jeronimus Wüst mit etlichen schützen aus Plassenburg gegen den unserigen, so in der verprennten stat Culmbach gelegen, gefallen, hat das runde thürmlein, darinnen die unnserigen wach gehalten, angefallen und aus übersehung sechs viertlhacken hinweg genumen. Weiters ist auf dismal nichts geschehen.

An sant Johanns tag, den 27. decembris haben die unserigen frue vor tag die heuser in der Purpach bei Plassenburg vollend abgeprannt.

Den dritten januarv 1554. jars, frue vor tags hat sich vor dem belegerten haus Plassenburg und in derselben landsart[1]) ein gewaltiger sturmwind erhoben, dardurch in des von Plauen läger bey der kalten marter oder Schmalsdorf feuer auskommen; hat das läger lang geprunen. Man hat auch disen tag hart zusammen geschossen.

Den sechsten january uf die nacht haben die unserigen die zigelhütten bey Meckelndorf[2]) abgeprennt, welche zuvor vom prant überblieben ward.

Dienstags den neunten januarv, frue umb zwo uhr liefen die feind aus Plassenburg und machten bey dem runden thürnlein bey Culmbach ein her her. Darauf wurd in allen lagern lermen geschlagen und die feind mit irem großen schaden wider ins schloß gejagt Man fing auch in der kalten marter heftig an ins schloß zu schiessen

Den zehenden january hat man im läger bei der kalten marter gemustert, und nach mittag haben die unserigen mit den feinden scharmützelt, ist aber nichts sonders ausgericht worden.

[1]) Landschaft. | [2]) Metzdorf nw. v. Kulmbach.

Den dreyzehenden januarÿ hat man den unserigen vorm haus Plassenburg mehr kriegsleut zugeordent.

Den achtzehenden januarÿ haben die unserigen aus eim grossen Nürnbergischen stuck, der narr genannt, durch den faulthurn in Plassenburg geschossen.

Den ainundzwaintzigisten januarÿ brachten die unserigien vor Plassenburg ein falkanetlein auf den kirchenthurm zu Culmbach und beschedigten den feinden im haus Plassenburg vil knecht auf dem rundel.

Dienstags den dreiundzwaintzigisten januarÿ, hat man, wie man hernach erfaren, die gefangen edeleut, des frantzosischen herrn diener, los geben. Mit denen zog graf Georg von Castel und andere biß in zwölf hinweg von Plassenburg.

Den fünften februarÿ, montags am vastnacht abent vieln die feind aus Plassenburg. Hat irer büchsenmaister ainer ein alben an mit einem burgundischen kreutz, die andern weiße hembder; kamen bis auf die wiesen der vorstadt vor Culmbach und brachten den unserigen ein mumenschantz. Die wurd inen so redlich gehalten, daß die feind mit großer eil kaum in Plassenburg kommen. Dann sie der gegenschantz nit erwarten wolten. Jedoch büsseten sie der iren vier ein, darunter ward ein pfeiffer, und sonsten noch bis in zwaintzig aus den feinden beschedigt. Seien auch die schützen so hat auf einander gedrungen, das sie die abgeschossenen hacken einander umb die kopf geschlagen. Auf den abend zwischen acht und neun uhrn hat man ain zaichen auf Plassenburg am himel gesehen. Die vaßnacht über ist man still gewest, und nichts sonderlichs ausgericht worden.

Am sechtzenden februarÿ haben zehen unserer reuter ein geraitzt[1]) uf der wiesen gemacht, und (sind) die uf Plassenburg bis in zwayhundert stark herab gefallen. Dartzu dann etliche unsere hackenschützen auch kommen und ein solchen scharmützl miteinander gehalten, desgleichen vor disem haus nie gesehen; darunter Wolf Stang, der veraimigten oberster, mit einer halben hackenkugl in ein schenckel unterhalb des knies geschossen. Und seind sunsten uf unser seiten acht knecht und zway pferd tod blieben; dergleichen ist auch ein edelman, der Pfaler genannt, beim gemecht durch ein schenkl geschossen. Und nachdem einer vom Ratzenstein[2]) bis in dreyhundert marggrevischer

[1]) Aufreizung, Herausforderung. | [2]) Reitzenstein.



paurn in einem dorf Schwertzenbach[1]), zwo meil von stat Stainach gelegen, zusamen geschlagen[2]) und in einem aufgeworfnen graben unserer reuter erwartet und etlich knecht und pferd erschossen, haben sie bemeltem Ratzenstainer bey hundert paurn gefangen und die dem herrn burggraven zugebracht.

Den neunzehenden februarÿ hat hauptman Löb, den man mit seinen frrÿschützen, so er unter ime gehabt, auch für Plassenburg verordent, mit hunderten uf zweyen haufen gestraift. Und alls er sich mit etlichen in das gemeur unter dem schloß versteckt, haben doch die feind nit heraus gewölt. Hauptmann Christoff Knab aber hat mit seinen hackenschützen siben knecht aus Plassenburg gefangen und ins läger gebracht, die unter anderm vermeldet, daß bey nechtlicher weil post aus Koburg über die stainen prucken ufs haus kommen. Item so wehren über dreissig meß holtz nit uf dem haus, und wann sie holtz uf die wach haben wolten, müsten sie es aus der wolfskeel und andern orten hinauf tragen. Und wie einer unter disen gefangen deß mer angetzaigt, so hetten sie im schloß von verschienen liechtmes an dem marggraven zehen monat lang geschworn. Und wiewol man inen zugesagt, sie zu entsetzen, so were doch das bis anhero nit beschehen. Sonsten were proviand gung im schloß, aber kein gelt. Und were Joachim von Zedwitz ihr oberster und neben ime Wolf Christof von Redwitz, Matthern von Ospurg, ein Lüthauer, Hans Kün der rentmaister, Albrecht Forscht, ein Eschenloer, der hausvogt und der castner von Culmbach auch auf dem haus Plassenburg. Diser gefangen etliche, die von den unserigen zum feinden entloffen, hat mein gnediger herr der burggraf zu Meissen bei nechtlicher weil zu einem abscheuen für das haus Plassenburg haugen lassen.

Den zweyundzwaintzigisten februarÿ, wie man hernach erfarn, ist der von Zedwitz anfm rundel in Plassenburg von den unsern in ein arm geschossen worden. Dise wochen hat man auch in der kirchen zu Culmbach angefangen zu prennen was von holtzwerck gefunden.

Suntags oculi scharmützelt man vorm puchholtz. Ist aus den feinden des quartirmaisters pub erschossen und sonst noch drey beschedigt worden.

---

[1]) Schwarzenbach am Walde B.-A. Naila.

[2]) gesammelt.

Den fünfundzwaintzigisten february hat sich hauptman Löb mit seinen hackenschützen und bevelchsleuten widerumb für Plassenburg gethan, den feinden ein geraitzt gemacht und inen einen vorlaß[1]) gegeben. Und alls sie zu baiden seiten zum scharmützl greifen wöllen, seien hauptman Löwen versteckte hackenschützen herfür geruckt, die feind zuruck in ir laufgräben gejagt und mit klainem geschütz unter sie geschossen, aber auf baiden seiten niemand beschedigt worden. Haben die feind damals zu den unsern geschrien: „Ir pfeffersek,[2]) der marggraf wird inner vier wochen kommen und euch hinweg bringen."

Und als bemelter hauptman Löw mit seinen schützen widerumb ins läger kommen, haben die in Plassenburg nach mittag mit denen in buchholtz gescharmützelt. Uf unser seiten sind bey dreien tod blieben und fünf beschedigt, aber auf der feind seiten vier tod funden und deren bey fünf oder sechsen verwundt worden. Und wiewol die unsern der feind zwen ins läger gebracht und vermeint gehabt, sie zu besprachen,[3]) so seien sie doch alsbalden gestorben, also daß man bei inen nichts ausrichten noch erfaren konnen, anderst dann, daß sie aufm haus mangl an holtz gehabt.

Auf solches hat der burggraf zu Meissen sambt den kriegscommissarien die bede läger vor Plassenburg besichtigt und befunden, daß hoch von nöten sein wolt, das dritte läger vor dises haus zu schlagen, damit das ab- und einlaufen demselben entzogen wurd. Dann man in erfarung gehabt, daß des andern tags davor fünftzehen personen zu und von dem schloß gegangen, und daß auch vor wenig tagen etliche klepper hinauf komen. Derwegen man zwey Würtzburgische fendlein zusammen gestossen und Daniel von Wahren darüber zu einem hauptman geordent. Desgleichen sind inen hauptman Löb mit den freyschützen zugeben worden, noch ein klein läger für ermelt haus zu schlagen.

Den ersten martii haben die kriegscommissarii im haus Plassenburg den vorrath an proviandt besichtigt und befunden, daß sie noch uf fünftzehen tag, wo man auf ein yede person im haus ein tag ein maß geb, gehabt.

Den andern martii hat hauptman Löw mit seinen freyschützen abermals ein scharmützel mit den feinden gehalten, dieselben wieder

---

[1]) Vorsprung.

[2]) Spottname der Nürnberger.

[3]) auszuhorchen.

in ire laufgräben getrieben. Sind auf unser seiten zwen tod blieben und bis in neun oder zehen beschedigt worden. Ist beim Bibischer teuch geschehen. Dagegen es auf der feind seiten gute kappen geben. Unter andern fürnemen aber ist Hainrich von Tocheritz, einer aus den feinden, erschossen worden. Und wo hauptman Veit Müllner und Friderich Hofman, so im flecken Culmbach gelegen, wie inen wol angestanden wer, zu den freyschützen setzen wöllen, hetten sie den feinden ob den fünftzig oder mer personen erlegen mügen.

Freitags, obermelten andern martii haben die feind in Plassenburg gemain gehalten in der grossen hofstuben und bewilligt, noch zway monat gedult zu tragen. Haben auch zwo ambassiaten Urban Hainrichen und Hainrichen Hepp von Fulda, den der oberst und der feind kriegsräthe Hanns Sigmunden von Lüchaw zugeben, zum marggraven abgefertigt, ine dis zu berichten.

Sonntags letare sind den feinden zwen knecht aus dem kirchenthurn zu Culmbach an der tadwach von den unsern erschossen. Und ist disen tag Wentzl Specht, ein burger und kürßner zu Nürnberg, der ein freier fechter[1]) gewest, aber sein bürgerliche pflicht und trew, die er eim erbern rath geschworn, böslich hindan gesetzt, sich zu den feinden in Plassenburg gethan und den unserigen allerley spot bewisen, in den scharmützeln auf den pasteien das parat[2]) geschlagen und sich übermütig gnug verhalten, todes verschieden, welchs ime zum glück geschehen. Dann do man ine nach eroberung des schloß noch lewendig funden, het er one mittel haugen müssen.

Montags den fünften martii waren die unsern zum scharmützl auf der Bierbisch, Burbach und aber one sterk wider die feind. Ist auf unser seiten ein reuter und ein fußknecht grossem geschütz vom haus erschossen worden.

Den sechsten martii haben die unsern zu roß und fuß aus Culmbach sich gegen den feinden gethan. Dabey die freyschützen nit gewest. Und einen starken scharmützl gehalten, darinnen der feind bey zehen blieben und beschedigt worden, darunter Hainrich Wolgemuth von Dornburg und Jacob Winterb erschossen. Der unsern seind über zwen nit beschedigt, aber zwen pferd sind erschossen und zwen knecht gefangen worden.

---

[1]) Meisterfechter, der die Fechtkunst gewerbsmäßig betreibt.

[2]) ein Fechterkunststück.

Freitags den neunten martii machten die unsern oberhalb der kalten marter ein neue schantz. Darein ruckten sie nachvolgenden sambstags drey carthaunen und fingen umb zwey der kleinen uhr[1]) nach mittag an zu schiessen in das haus Plassenburg. Und wurd aus der unserigen alten schantz der schlot auf der schmitten in Plassenburg hinweg geschossen.

Den zwölften martii ist den feinden ein knecht durch die unserigen auf der hohen pastey erschossen worden.

Als den fünftzehenden martii abends bey vierzig personen dis kriegsvolks in Plassenburg, weiber und junge mit putten, körben und anderm aus dem haus gelofen, der mainung nach Koburg zu ziehen, grün[2]) flaisch und andere proviand eintzukaufen, seien derselben von den unserigen bis in vierzehen person gefengklich nidergeworfen. Bey denen sich erfunden, daß im haus Plassenburg mangl an pulver. Dann man den knechten nit mer kraut und lot geben; pleis wer genug darinnen; und daß sie auch über zwaintzig schwein und zwölf kue nit hetten; aber des eingesaltzen, stinkenden, ungenießlichen flaisch wer vil vorhanden. Und nachdem der pfarrer von Culmbach bey obvermelten viertzig personen auch gewest und bey fünfhundert gulden bey sich gehabt, der aber neben andern darvon kommen, seien inen alspalden etliche unserer reuter nachgevolgt, haben aber nichts ausgericht.

Sambstags nach judica, den sibenzehenden martii schussen die unserigen das kleine glöcklein im hof zu Plassenburg hernieder.

Montags post palmarum, den neunzehenden martii haben die feind in Plassenburg stain auf alle ihre wehren getragen, deßgleichen das saltz von den pöden. Und ist der feind einem die putten, darinnen er das saltz herab getragen, durch die unserigen vom rucken geschossen worden, der person aber nichts beschehen. Es hat auch hauptman Lew vier starker marggrevischer knecht aus dem scharmützl gefangen. Es seien auch drey aus den feinden blieben und einer erschossen worden. Als nun hauptman Lew auf solches abgetzogen, haben sich hauptmann Scheufelein und Daniel von Wahren auch gegen den feind begeben, mit inen zu scharmützeln. Ist dem Scheufelein sein pferd durch ein schenkl geschossen, und hat ermelter hauptman vier

---

[1]) So wurde, im Gegensatz zur großen Uhr, die jetzt allgemein übliche Art der Tagmessung bezeichnet. Schmeller I. 133.

[2]) frisches.

schuß, zwen in die schenkl und zwen in die arm von den feinden empfangen. So seien aus unseren ob zwaintzig personen erschossen und beschedigt worden.

Am grünen donnerstag, den zwenundzwaintzigisten martii, frue ungeverlich umb fünf uhr auf den tag haben die unserigen den schlot neben dem rundel in Plassenburg zu poden geschossen, und ist für den keller gefallen, hat aber kein schaden gethon. Darauf die feind aus Plassenburg gefallen, haben doch aus irem vortl und den laufgreben nit gewölt. Wiewol man nun aus dem haus zu den unserigen mit doppelhacken und scharfen thinlein[1]) seer geschossen, so haben sie doch keinen schaden gethon, anderst dann daß fünf unserer knecht aus den handrorn beschedigt worden.

Den vierundzwaintzigisten martii haben die unserigen sechs paurn, so allerley aufs haus Plassenburg getragen, mit gerten ausgehauen, und etliche weiber, so nit schwanger gewest, auch mit ruten durchs läger streichen und die schwangern zu eim abscheuen zusehen lassen.

Am heiligen ostertag, den fünfundzwaintzigisten martii hat man den feinden in Plassenburg im graben doselbst ein schreiben verlesen, so von irem herrn dem marggraven kommen. Und als die feind die gantzen wochen bier getrunken, inen aber auf disen tag wein gegeben wurd und sie denselben zimlich an die orn gehengt[2]), fielen sie heraus gegen dem buchläger, und die unsern schurn inen gute kappen[3]). Wurden unter andern aus den feinden Hans Seltenreich und Peter Plank erschossen.

Am mittwoch nach ostern den achtundzwaintzigisten martii schussen die unsern aus der hohen schantz bei der kaltenmarter hart ins schloß und felleten ein pfeiler an der stiegen beim keller in Plassenburg.

Donnerstags nach ostern fingen die Plauischen reuter den feinden vier knecht ab, und wurd inen dartzu Matthes von der Neuenstat, hauptman, Matterus trumelschlager, erschossen. Dann sich der unserigen freie hackenschützen disen tag von morgen an bis umb zwo hor nachmittag umb Burbach gehalten und den feinden auf den dienst gewartet. Darnach auf den (selben tag) umb fünf uhr fielen die unsern aus der verprennten stat Culmbach und den andern lägern sehr stark, und was so ein harter scharmützel mit den feinden, daß

---

[1]) unklar.

[2]) zu viel desselben getrunken.

[3]) einen die Kappe scheren, ihm etwas hinausgeben, tüchtig zusetzen.

ire doppelsoldner mit den rüstungen in dem haus Plassenburg auf die wehren losen. In welchen zu beden seiten etlich beschedigt wurden und umbkommen; so wurd auch hauptman Schenkelein auf unser seiten erschossen.

Sambstags nach ostern, den ainunddreissigisten martii haben die landsknecht-commissarien in Plassenburg die keller abermals besichtigt und das getrank funden uf zwen tag wein.

Montags den andern aprilis haben die feind in Plassenburg angefangen zugleich wasser zu trinken.

Montags den neunten aprilis fiel Peter von der Leip mit etlichen unsern knechten aus der stat Culmbach, gleichwol etwas bezecht, der mainung, den feinden iren vorthail bey dem grünen wehr abzulaufen. Aber ermelter von der Leip wurd darüber von feinden geschossen, kam doch wider in der unsern läger im Burbach. Es wurden auch auf beder seiten in solchem scharmützl etlich erschossen und beschedigt.

Dienstag den zehenden aprilis prennten die unsern dem marggraven ein mairhof ab bey Culmbach, der Mülberg genannt, und schrien die unsern den in Plassenburg zu, daß Hohenlandsperg aufgeben were.

Mittwoch den ailsten aprilis kam feuer aus im neuen läger, so die unsern hetten, und bran dasselb rain hinweg. Die unsern lermen machten, begaben sich aus allen lägern auf die wiesen, und wurden der unsern etlich, die sich zu nahend gegen Plassenburg gethan, bey der casermül von den feinden durch den Main gejagt. Sonsten geschach nit sonder schaden, der zu schreiben würdig.

Donnerstags den zwölfften aprilis machten die feind schantzgräben zum vortl, aber die unsern rissen sie dieselbigen nacht wider ein, aber volgends durch die feind wider gemacht wurden. Ferner brachen die unsern, die pfeiler an der mainprucken ab. Geschach darumben, daß sich die feind zu irem vortl darhinter versteckten. Deßgleichen geschach auch von den unsern am gemeur im grünen wehr.

Sonntags den fünftzehenden aprilis ruckten die unsern die grossen drey stuck aus der obern schantz, die sie an der ecken unden am hofgarten gemacht hetten.

Freitags den zwaintzigisten aprilis fielen der feind schützen aus Plassenburg und drieben der unsern wach bey der ziglhüten ab.

Am sambstag den ainundzwaintzigisten aprilis ebneten die unsern den feinden ire bede schantzen widerumb ein, fingen an pollwerck zu schlagen, darinnen sie hernach tag und nacht wider die feind wach hielten. Und wiewol die feind aus Plassenburg sehr zu den unsern schussen, haben sie sich doch an irem fürnemen nit irr machen lassen.

Den zwenundzwainitzigisten aprilis, umb zehen uhr vor mittag hat ein cammerpot von Speier mit zwen trumetern, die ime die unsern zugaben, ein kayserlich penalmandat, an etliche marggrevische haupt- und bevelchsleuth in Plassenburg verlautend, seinem habenden bevelch nach insinuiren wöllen. Die feind haben sie aber nit zum schloß gelassen dann bis zur stainen prucken. Daselbsten hin sie vier bevelchsleut verordent, die citationes von dem poten annemen und volgends im schloß verlesen lassen, aber ime hernach dieselben wider geantwort und darüber etlich geschütz im schloß lassen abgeen. Dise nacht ist auch ein pot von Coburg ins schloß kommen, hat den feinden zeitung bracht, daß der marggraf, ir herr, im stift Verden mit eim hausen im anzug wehr und sonsten in grosser bewerbung stund, item daß Hohenlandsperg von den unserigen entlich eingenommen, ausgeprennt und gar zerschlaist wer, deßgleichen daß die unsern Schweinfurt abermaln hart belegert hetten und heftig beschussen.

Den dreiundzwaintzigisten aprilis haben die unserigen vor Plassenburg zwo maid aus dem haus gefangen und ins läger bracht, welche angetzeigt, daß vor vierzehen tagen kein wein auf dem haus ausgeben anderst dann was man den beschedigten knechten zur labung raicht, item daß man einem knecht im haus, er het sovil person er wolt, in der wochen nur drey maß ungehopftes bier geb, auch über drey prew maltz mer nit mehr vorhanden wer und daß sie gar keinen hopfen hetten. An vich weren mer nit dann zwölf stuck vorhanden, davon man den kranken, beschedigten knechten die wochen ein stuck schlachtet, damit sie grüns flaisch hetten. Dann das dürr eingesaltzen flaisch wer madig und gar erstunken, daß es niemand genisen kount. So wer man am sambstag darvor von losamenten zu losamenten gangen, het alles schmaltz, so man funden, genummen und in das inner schloß gethan, beden knechten mer nit dann ein pfund schmaltz gelassen und inen dabey angetzeigt, daß man inen furterhin keines mer geben wurd, derhalben sich ein jeder behelfen möcht wie er kount. Item daß am sontag den zwenundzwaintzigistten aprilis ein post von Koburg kommen wer, hetten die brief verlesen und gesagt, es wer inen zu lang, sie

wolten auf solch zusagen nit warten, und daß sie auch mangl an holtz hetten. Wer das kriegsvolk im haus sehr unwillig, sagten offentlich, wan man sie nur mit dem irn abziehen ließ, wolten sie den unserigen das haus gern gonnen, allein daß es dem fürsten von Plauen als einem tiranen nit wurd. Daraus die unserigen wol schliessen mügen, daß sie sich im schloß in die leng nit wurden aufhalten konnen. Und derwegen man inen auch mit schiessen und in andere weg desto ernstlicher zugesetzt.

Den sechsundzwaintzigisten aprilis hat man von baiden thailn vil zusammen geschossen, und ist von beden schaden geschehen.

Freitags den sibenundzwaintzigsten aprilis haben die feind in Plassenburg drey knecht vor der comiß im schloß gevirthailt.

Den achtundzwaintzigisten aprilis haben die unsern an der schantz underm plochhaus angefangen zu pauen. Da das die feind gewar wurden, schuß man von beden thailn zusamen. Thet solchs kein andern schaden, dann daß denselben tag den feinden ein knecht, Hans von Kempten genannt, erschossen wurd. Es zog auch ein fendlein knecht aus unserm leger im puchholtz ins läger bey der kalten marter. Es ist auch, wie man hernach erfaren, dieselbig nacht ein pot von Coburg ins schloß Plassenburg mit briefen kommen, die man am suntag frue den neunundzwaintzigisten aprilis den knechten in der comiß vor der predig verlesen. Was der inhalt deren gewesen, hat man nit erfaren konnen. Diesen suntag frue, als der tag anbrach, schussen die unsern durch den kuchenschlot in Plassenburg.

Am tag Philippi und Jacobi, den ersten may, umb zehen uhr vor mittag hat es in der unsern plochhaus vorm puchholtz geprennt, ward aber bald wider gedempft. Es schussen die feind von der hohen pastey zimlich zum feuer, theten aber nit schaden. Deßgleichen sparten die unsern gegen inen kraut und lot auch nit.

Am mitwoch den andern may, wie uns hernach bericht zukomen, haben die feind in Plassenburg aus yeder rot unter inen einen knecht ausgeschossen, die in der rathstuben auf ermeltem haus zusamen kumen. Haben den castner, rentmaister und den hausvogt zu sich erfordert, inen fürgehalten, wie sie angelangt het, daß ein schatz im haus vermaurt sein solt, und sie derwegen ernstlich erinnert. Sie haben inen auch auf ihre aid und bey irer seelen seligkeit sagen müssen, do sie von solchen schatz und was sonsten an barschafft und proviand vorhanden (wissen), daß sie im selben die wahrhait sagen wollten. Und

als sie inen bericht gethan, nemblich daß es des vermaurten schatz (halben) prillen weren, die man inen gerissen, und was sie entlich im vorrath hetten, haben die feind auf solches den vorrath besichtigt und wiederumb etliche gesanten zum marggraven abgefertigt, gründlich zu erkundigen, was sich bey der verwenten entsetzung halb zu ersehen, damit sie sich mit gutem rath und bedacht in die sach zu schicken hetten.

Uf den abend ermelts tags ist den feinden auf irer hohen pastey ein knecht erschossen. Und als die obgemelten verordenten den vorrath des getraids überschlagen, haben sie befunden, daß sie noch siben wochen lang brot zu essen hetten. Sie haben auch das getrank besichtigt und verordent, daß man auf den heiligen christag ein halb maß weins eim knecht geben, den andern solt man unter die kranken austhailen.

Am tag der himelfarth Christi, den dritten may sind der aufschuß von den feinden in Plassenburg abermals zusamen kommen in der rathstuben. Dan die vergangen nacht ward ein schreiben von Coburg inen zukommen, welches inen verlesen wurd. Der inhalt ist gewesen die ursach, darumben sich der marggraf mit dem anzug irer entsetzung halb verweilt, und daß er jetzo alberait im antzug were, sie zu retten. Darauf die besatzung in Plassenburg bewilligt, noch bis auf den 19. gedult zu tragen.

Freitags den vierten may fing man an das wasser in rotten auszuthailn, also daß nit ein yeder schöpfen oder nemen möcht, was er wolt. Es haben auch die feind unter inen die ordnung gemacht, welcher unter inen sein weib oder jungen aus dem schloß an den Main nach wasser schicken wurd, daß alweg derselbig mit seiner wehr hinach geen und achtung haben solt, daß die poten nit mutwillig entlufen und gefangen wurden. Und ist den unsern auf obermelten tag ein püchsenmaister in der schantz bey der kalten marter aus dem schloß erschossen, und sonst noch ainer aus unsern püchsenmaistern, der Hager genannt, beschedigt worden.

Sontags den sechsten may ist den feinden im schloß ein grosses stück, der narr genannt, zersprungen. Und sie ruckten alspald die nachtigal an desselben stat.

Disen tag haben auch die unsern umb vier nach mittag aus dem puchläger durch ein schuß den schlot in des marggraven gemach in Plassenburg durchschoßen. Und do derselbig gefallen wer, het er



den feinden den prunnen verfelt. Aber er ist besteen blieben, bis sie ine on schaden abgetragen.

Den sibenden may haben die unserigen den feinden ein knecht uf der klainen pastay mit einem doppelhacken erschossen. Uf den abend desselben tags brachen die unsern das plaichhaus mit dem roten zigeldach ab und trugen das geschütz davon ins läger. Unterstunden sich auch in dieser nacht, im grünen wehr und andere dabey steende gemeur niderzuwerfen. Es waren aber solche alte gemeur zu stark, daß man nichts ausrichten kunt.

Den achten may theten die unsern etliche starke schuß aus grossen stucken aus dem buchläger an das runde thurnlein im haus Plassenburg, welchs ob dem keller stund. In diser nacht, wie man erfaren, sind zwen poten von Schweinfurt in Plassenburg kommen, haben brief vom marggraven bracht, die den feinden im schloß mitwochs frue in der grossen hofstuben verlesen wurden. Darauf sie gantz wol zufriden gewest. Auf den abent machten sie sich fraidig, schussen den unsern ein schautzkorb zu hauf. Hergegen sparten es inen die unsern auch nit, und ist unter anderm ein carthaunenkugl, so vom buchleger hinein geschossen worden, in die hofstuben gangen, hat darinnen wüst rumort und auf die letzt wider durchs tach hinaus gegellet.[1])

Den neunten may ist hauptman Christof Knab aus den unserigen, als man etliche paumen hinter dem grünen wehr abhauen liß, hinter der schultern seins linken arms durch einen schus von den feinden verletzt worden. Der hernach gestorben. Es ist auch disen tag einer aus den feinden, der Christof Pütner genannt, im hofgarten erschossen.

Freitags den ailften may legten die feind ein tagwach heraussen für das schloß neben den schiferthurn. Aber es wurd derselben knecht einer mit einem toppelhacken aus der schantz vorm puchleger gar bald erschossen. Disen tag haben die unsern im Burbacher läger gemein gehalten und gelt geschrien. Die feind schussen aus Plassenburg, sonderlich vom schiferthurn zimlich zu inen, und wurden zwen knecht aus den unsern darunter erschossen.

In der heiligen pfingstnacht, den zwölften may wurd verordent, daß die unserigen gegen dem schloß solten ein veldgeschrey machen. Und unter demselben fingen die unsern an zu graben die schantz bey der wiesen oberhalb der mainprucken.

[1]) mit Gelöse hinausgefahren.

Am heiligen pfingsttag, den dreyzehenden may hat von einer pleien falkaunenkugl, die (die) unsern in Plassenburg geschossen, einem jungen, den feinden zustendig, in ein schenkl geschlagen.

Am pfingstmontag, den vierzehenden may, alls der fürst von Plauen wider in das buchleger kommen ward, wurd aus dem buchleger der feind jungen einem ein arm vom leib geschossen. Ist geschehen aus einem stücklein veldgeschütz. Es waren die unsern denselben tag ser lustig zum schiessen, setzten dem runden thurnlein im schloß heftig zu. Es wurd auch etliche schuß getroffen. Disen tag nach mittag umb drey uhr ist Hans Friderich vom Prand, ein edelman aus den feinden, welcher den ainundzwaintzigisten aprilis darvor von den unsern in den rechten schenkl geschossen worden, im schloß Plassenburg tods verschieden.

Dienstags nach pfingsten, den fünftzehenden may, nach mittag zwischen einem und zweien der kleinen uhr schlugen etliche stain, die im schloß am schnecken uber der schneiderey durch der unserigen hineinschiessen los worden, dem innern thornwart im schloß sein weib hinterm prunnen zu tod. Disen tag fürten die unsern ein falckanetlein aus dem läger bey der kalten marter in die Burbach bey der plaich und schossen des feinds hauptleuten im schloß in ire losamenter. Und setzten die unsern (den feinden) disen tag aus der schantz im buchleger zimlich zu, sonderlich dem runden thurnlein. In der nacht haben die unsern ermelt falkanetlein ufs pollwerk neben der mainprucken bracht und zimlich damit ins schloß gepfiffen, sonderlich zum hauptmann Matterus losament.

Den achtzehenden may schussen die unsern abermals aus der neuen schantz und liesen inen die feind im schloß, wo sie sich plecken[1]), bevolchen sein.

So warteten[2]) dieweil die unsern in der schantz vorm buchleger des runden thurnleins im schloß mit statlichen schiessen. Wurd einer aus den feinden, Endres Bader genannt, undem am berg beym wirbl, alda er den feinden ein neue schantz anrichten wolt, von den unsern aus der stat Culmbach erschossen.

Den neunzehenden may haben die feind im schloß unter ire knecht wurtz ausgethailt und yedem drey pfund keß, auch grüne oder gekochte arbeis und gersten geben. Auf disen tag den neuntzehenden

[1]) blicken ließen. | [2]) aufs Korn nehmen.

may ist burggraf zu Meissen, des kunigischen kriegsvolks veldherr, zwischen acht und neun uhrn zu Statsteinach mit tod abgangen. Auf den abent fürten die unsern sechs stuckpüchsen unter den schloßberg in siechgrund, machten ein feldgeschray am berg, und darunter rissen sie den feinden ir neue schantz wider ein, legten inen auch brief fürs schloß, dariunen vermeldet war, daß der marggraf, ir herr, von hertzog Hainrichen von Braunschweig im land zu Meckelburg aber[1]) geschlagen und gedrennt, auch ime alle musterpletz zerstört weren.

Den ainundzwaintzigisten may haben die feind ir neue schantz wider fertig gemacht.

Den zwenundzwaintzigisten may haben sich die feind in der rathstuben in Plassenburg entschlossen und dem marggraven geschrieben, das haus noch neunzehen tag aufzuhalten, mit pit, sie zu entsetzen.

Mitwochs den dreyundzwaintzigisten may haben die feind im schloß das getraid, so die armen leut hinauf geflöhent, überschlagen und dessen zwantzig summer gefunden.

Am tag Urbani, freitags den fünfundzwaintzigisten may setzten die unsern dem runden thurnlein in Plassenburg mit schiessen etwas heftig zu; kunten es doch nit fellen.

Sambstags den sechsundzwaintzigisten may verneuten die unsern die alten schantz, darinnen hertzog Hainrich von Braunschweig und das Nürmbergisch kriegsvolk darvor in der ersten belegerung den vergangen summer gelegen waren.

Donnerstags den ainunddreissigisten may schussen die unsern aus dem polwerk einem knecht aus den feinden, Mattes von Jena genannt, nit weit vom thor am schloß einen fuß ab.

Den vierten junii haben die unsern dem feind abermaln auf der lang maur ein knecht erschossen.

Den ailften junii hat man den veinden das wasser durch ein graben, so die unsern darzu gemacht, genommen und ablaufen lassen, derhalben dann die veind heftig heraus geschossen, aber, got lob, keinen schaden gethon. Und haben die unsern die vergangen nacht die pfel und das gerüst geschlagen. Gestern zwo stund in die nacht und heut frue haben die veind den unsern zwei lermen gemacht und weit herab gevallen. Die unsern aber brachten sie bald widerumben hinauf.

[1]) abermals.

Nachdem dann hernach ervolgt, daß marggraf Albrecht bey statt Schwartzach von den unsern, so vor Schweinfurt gelegen, wie dann hernach bey derselben Schweinfurtischen handlung nach lengs zu befinden, wiederumben und zum drittenmahl geschlagen worden, ließ man auf solche empfangene zeitung das geschütz in allen dreien legern ins schloß Plassenburg abgeen. Deßgleichen schussen auch alle hackenschützen ir hacken ab. Herwiderumben sie auch feer herab in die schantz geschossen, aber gleichwol niemand beschedigt worden. Nachdem aber der herr vom Hassenstein und der herr von Kolobroth auch bey der schlacht gewesen, haben sie bede mit den feinden sprach gehalten und inen vermeldet, wie der marggraf ir herr abermals gewißlichen geschlagen worden. Darans dann ervolgt, daß die sachen dahin gehandelt worden, daß uf den zwainzigisten iunii umb ailf uhr der herr vom Hassenstain sechs personen und der oberst in Plassenburg auch sechs zu sich nemen und miteinander sprach halten sollten.

Darauf dann uf angesetzte zeit wol bis in die drey stund sprach gehalten und von dem gegenthail, darbey der oberst Joachim von Zedwitz, Albrecht Fortsch und Jacob von Eschwe gewest, begert worden, inen zwen, drey oder vier tag aufschub zu geben, damit sie zu irm herrn schicken und die sachen an ine gelangen lassen möchten, mit der anzeigung, es wöllte inen nit gebürn, solch haus one vorwissen irs herrn aufzugeben. Dann sie noch nit aigentlichen glauben wöllten, ungeachtet daß herr Bohußlaw Felix vom Hassenstein und der herr von Kollobrat darbey gewest, daß der marggraf vor Schweinfurt geschlagen und erlegt were. Dargegen die unsern angezaigt, do sies je nit glauben wöllten, so komen auf morgen etliche marggrevische vendlein, so heint zu Liechtenfels legen und durch die unsern erobert wern worden, die wolten sie inen auf morgen zaigen und sehen lassen. Aber ungeachtet dessen haben die unsern inen den begerten stillstandt nit bewilligen wöllen, sonder ist inen von dem herrn vom Hassenstein und die andern lauter angezaigt worden, sie wussten nit, wo der marggraf hinkomen und ob er uf diese stund beim Frantzosen oder Türken were; so hetten auch sie die unsern mit ime als kayserlicher mayestat und des reichs achter nichts zu thun. Und haben also die unsern inen die kayserliche declaration und mandata statlich fürgehalten und eingepildet und sie erinnert, was inen darauf stunde. Darauf es nun dißmahls blieben und man mit allen dingen bis auf morgen den einundzweinzigisten bemelts monats einen anstand gemacht.

Als man nun desselben morgens mit dem obersten und andern bevelchsleuten vorm schloß Plassenburg widerumben sprach gehalten und die sachen, got lob, dahin verglichen worden, daß sich gedacht haus Plassenburg nachvolgender massen ergeben:

Und zum ersten ist bewilligt worden, daß der oberste, alle haupt- und bevelchsleuth sampt dem kriegsvolck, so in Blassenburg gelegen, bemelt haus und schloß Blassenburg one alle conditiones dem herrn vom Hassenstein anstat der römischen königlichen maiestat abtreten und einraumen sollten.

Zum andern dagegen sollt und wollt man das kriegsvolck mit den wehrn, auch irem haab und gut, das inen zusteudig und sie bey irem aid erhalten sollten, daß es ir wer und sonsten nit, item daß sie auch schweren sollten, dem achter marggraven Albrecht und seinen anhengern in dreyzehen monaten die negsten nit zu dienen, noch sich wider die romisch kayserliche und konigliche mayestaten und die verainigten stend in Franken nit gebrauchen, daß sie auch ire fendlein bey irer wach dennegsten von den stangen reissen sollten, abziehen lassen.

Zum dritten die privilegia und freyhaiten, das haus Prandenburg in gemein betreffend, durch wolgedachts herrn von Hassensteins gnaden, auch die commissari in gegenwertigkeit und beneben der durch die marggraven darzu verordente personen inventirt und versecretirt und bis auf romischer koniglicher mayestat und der ainigungsverwandten stend fernern beschaid und vergleichung uf dem schlos unterhalten und der Rottenburgischen handlung gemeß damit gehalten werden.

Zum vierten und was für kriegsvolk aus dem haus Plassenburg und hinein gefangen, was stands und wesens die wern, hiemit gegen einander one entgelt geledigt sein.

Zum fünften so haben der oberst sampt allen bevelchsleuten auf iren hochsten trauen und glauben genommen, daß ainich gelt noch silbergeschirr nit vorhanden, sönder alles zu abzalung und erhaltung der landsknecht und des kriegsvolks komen were.

Und damit des kriegsvolks halb kein verdacht sein möchte, haben sie sich freywillig erpoten, ire aigene cästen und truhen aufzusperrn und sehen zu lassen, was darinnen sey, damit man befinden mög, daß sie nichts mit inen zu nemen begerten, das nit ir wer. Doch sollt

das kriegsvolk ausserhalb irer aignen haab alles anders vom haus nit verrucken noch verschlaisen, söndern als obengemelt bleiben lassen. Und sollen die register und musterzetl des kriegsvolks von stund an vor dem abzug dem obersten veldherrn und comissarien zugestellt werden.

Darauf ist nun das kriegsvolk zu Plassenburg nach verrichtung angeregter capitulation am 22. junii abgezogen, und mergedachter marggraf Albrecht zu Branndenburg umb alle seine befestungen, land und leut kommen.

Solche ergebung berürts schloß haben die verainigten stend der kuniglichen mayestat zugeschrieben und unterthenigist gepeten, ire stift, land und leut in gnedigistem schutz und bevelch zu haben, auch mit bemeltem haus Plassenburg und sonst allenthalben die allergnedigiste fürsehung zu thun, damit nunmehr dem beschwerlichen und verderblichen krieg ein glückliche endschaft gemacht und dem feind das wideraufkommen gewehrt und sie die verainigten stende vor fernerm sorglichen unrath enthebt werden möchten.

Sonsten und was ausserhalb des geschütz und munition in gedachtem haus gefunden worden, obwol viel Nürmbergisch gueter darunter gewest, darinnen haben sich die Bambergischen und Würtzburgischen gar nit gesaumbt, hat alles marggrevisch sein müssen. Aber mitler zeit haben sie herrn Paulus Grundherrn, Nürmbergischen verordenten, in der cantzley zusehen lassen und sie ires plünderns gewartet. Sonsten seien aber alle urbarbücher, register, brief und alles, was an schriften und anderm uf gedachtem haus gefunden, deßgleichen auch die urkunden und privilegien, daran die chur- und fürsten zu Brandenburg interesse haben, welche im beisein licentiaten Etzels, marggrevischen raths, inventirt und verpetschirt, gein Vorcheim in gewarsam gefürt worden.

Nachdem dann nun der herr vom Hassenstain das haus Plassenburg von der kuniglichen mayestat wegen ufgenommen und mit einem fendlein knecht besetzt und Irer mayestat alle gelegenheit desselben, und daß ine für gut ansehe, solchs zu schlaisen, zugeschrieben, deßgleichen die verainigten stende ir gleichmessig bedenken Irer kuniglichen mayestat auch in schriften zu erkennen geben, hat Ir konigliche mayestat ine den herrn vom Hassenstain widerumb beantwurt, den verainigten stenden dises haus frey lediglichen einzuantworten, Ir mayestat solchs auch gleicher weise inen den stenden zu erkennen geben.

Uf solche einraumung haben die verainten stende der kuniglichen mayestat und des herrn burggrafen zu Meissen kriegsvolk abgedankt und berürt haus mit hauptman Sebalden Schirmern und bis in dreyhundert (knechten) besetzt und mit etlichem geschütz und munition versehen.

Volgends ist auch solches haus, weils die kayserliche mayestat, damit man zu frid und ruhe kommen möchte, wol leiden mögen, zerrissen und verwüst worden.

Plassenburger Schloßordnung vom Jahre 1545.

Schloßordnung und articulsbrief auf Blaßenburg von herrn marggrafen Albrechten den jungern aufgericht anno 1545.

Des durchleuchtigen hochgebohrnen fürsten und herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg, meines gnädigen herrn, schloßordnung auf Blaßenberg von Seiner f. gnaden auf verbeßerung gestellt, wie gemeltes schloß täglich in hut gehalten werden soll.

Erstlichen

Zu was zeiten im sommer und winter die thore aufgesperrt werden sollen.

1.

In denen sommertägen, als von ostern bis auf Aegydii, sollen iedesmahls frühe umb 5 oder umb 4 uhr, nach dem es zeitlichen tage wird, oder zwischen 4 und 5 uhr, wie es iedesmahls dem schloßvogt in seiner zeit dunkt seyn, dieweil man bauet, die thore aufgesperrt und geöfnet werden, auch dabey seyn, wie hernach gefunden wird.

2.

So sollen sie in denen winterzeiten, von Aegidii an bis auf ostern, bemelte thor zwischen 6 und 7 uhr, wann man sich umb das schloß wohl besehen kan, obgemelter maßen aufgesperrt und geöfnet werden.

3.

Ob sich dann in solchem auffsperren ie zu zeiten dicke nebel zutragen würden, derhalben man sich umb das schloß, wie obgemeld, nicht wohl besehen möcht, sollen sie sich nach demselben auch zum besten richten, damit in alle wege das schloß verwahrt und behüt sey.

Wer bey solchem aufsperren der thore seyn, auch wie es damit gehalten werden solle.

4.

Bey dem auffsperren der thore soll seyn der iezig und ein jeder nachkommender schloßvoigt eigner person sambt denen vier verordneten bankriesen[1]) mit ihren wehren.

5.

Und so das erste thor geöfnet würde, soll der thorwahrt sambt einem bankriesen, der seine wehr bei ihme habe, hinausgelaßen und das thor nach ihm wieder zugesperrt werden. Die beede sollen zuvor und ehe sie die andern thor öfnen, dieselben thor und gräben mit fleiß behorchen und besichtigen, und ob sie etwas höreten oder vermerkten, das dem schloß schädlich seyn möchte, solches ohne verzug, auch ehe sie der andern thore eines weiter öfneten, dem schloßvogt anzeigen; der soll alsdann das thor, so, als obstehet, geöfnet worden wäre, wiederumb zusperren und in guter hut und verwahrung halten.

6.

Würden sie aber in solcher behorchung und besichtigung der thor und gräben nichts, das dem schloß schaden bringen möchte, höhren oder befinden, alsdann sollen sie die andern thor auch öfnen, allermaßen wie des ersten halben oben gesagt ist.

Wie sich die wächter im aufsperren halten sollen.

7.

Des morgens, wann die thor, wie obstehet, aufgesperret werden, soll der innern wächter einer auf die hohen mauern, der ander auf dem fahl gegen dem mitlern thor und der dritte auf der mauren bey der schneiderey seyn und bleiben, und ihr keiner von demselben seinem geordneten stand abgehen, es sey dann zuvor der schloßvogt sambt denen bankriesen nach solchem auffsperren wieder in das schloß kommen und die bankriesen an ihre tagwach getreten; alsdann die bankriesen nach demselben auffsperren alsbald, wie inen des der thurner ein anzeigen blasen würde, an ihre tagwach angeen.

[1]) Thorwächter.

8.

So sollen in solchem aufsperren die drey eußern wächter ihre ständ nachgemelter maßen halten, als nehmlich einer auf dem thurn hinter dem zeughaus ob dem eusern thor, da iezo der Hüller thorwarth ist; der ander zwischen dem priesterhaus und dem thurn gegen der statt, und der dritte bey der schmitten gen den fuhrweg, und davon auch nicht abgehen, der schloßvogt und die bankriesen seyn dann zuvor, als obstehet, wieder in das schloß kommen.

Ordnung des nächtlichen zusperrens.

9.

Es sollen sommerzeit die grosen thor allwegen umb 7 uhr oder 8 und dann winterszeiten umb 4 oder 5 uhr zugesperret und dem schloßvogt alsbald die schlüßel überantwort und hinfüro niemand durch solche große thor zu roß ohne meines gn. herrn oder des haubtmanns vorwißen aus oder eingelaßen werden, und alsdann die wächter an ihre ständ angehen und die bankriesen mit ihren wehren, als nehmlich zwey bey dem innern und zwey bey des Zirzmanns thor, bey dem kleinen thürlein, bis gar gesperret würde, aufwarten.

10.

Item wann es im sommer oder winter thorsperrens zeit und abend ist, soll der thurner auf die wacht blasen und alsdann ohne verzug die 4 bankriesen mit ihrer wehr gefast und vor der hand sein, uf den schloßvogt zu warten, und fürter mit ihme gehen, die große thor zu versperren, damit es dann allermaßen gehalten werde, wie oben des aufsperrens halben geordnet und gesagt ist, und wie solches beschehen, wie obbemeld, bey denen kleinen thürlein bleiben, und der schloßvogt die schlüßel zu sich nehmen und in sein gemach thun.

Wie es mit der tagwach unter der predig gehalten werden soll.

11.

Nachdem die bankriesen zur tagwache geordnet sind, wie hernach gefunden wird, daran sie auch irer ordnung nach bleiben und dannen nicht abgehen sollen, ist bedacht, daß sie dannoch ie zu zeiten auch gen kirchen gehen müßen. Damit aber solches zur zeit, so man gottes

wort predigt, geschehen und sie sich mit gott versühnen mögen, soll es mit ihrer tagwach an denen geordneten feyertagen, auch wann man sonst predigt, unter derselben predigt wechselsweis mit denen wächtern also gehalten werden.

12.

Und nehmlich wann am sontag oder andern geordneten feyertagen gepprediget würde, sollen zum anfang zwischen oder unter der predigt oder ambt die vier bankriesen alle auf der mauer an ihren geordneten ständen seyn und bleiben; aber auf den nechsten sontag oder feyertag darnach, wann wieder geprediget oder ein ambt gehalten würde, sollen sie die bankriesen, welche wollen, in die kirchen gehen und gottes wort hören und zur selben zeit, so lang das ambt oder die predigt währet, vier wächter an ihrer stat auf der mauren seyn und die tagwacht derselben zeit allermaßen wie die bankriesen verpflicht zum besten thun; wann aber das ambt oder die predigt aus ist, sollen die bankriesen wider, wie zuvor, an ihre tagwach und die wächter abtreten und dieselbe ihrer ordnung nach versehen.

13.

Zur dritten predigt oder ambt hernach, so in der kirchen gehalten würde, sollen abermahls vier der andern wächter an der bankriesen stat auf die tagwacht, als abstehet, gehen.

14.

Deßgleichen auch zur vierten predigt oder ambt sollen die übrigen vier wächter die tagwach, als obsteht, versehen und die andern zu kirchen gehen, also daß jedesmahls damit zur selben zeit durch sie abgewechselt; und wann es dermaßen herumb gangen ist, so soll es alsdann an denen bankriesen wieder anfangen und fürter zu bestimbter zeit pfleglich also gehalten werden, uf daß bankriesen und wächter dannoch als viel möglich jedesmahls gottes wort hören mögen.

15.

Item es sollen, sobald zur predigt zusammen geschlagen würde, alle thor zugesperret und bis in der kirchen aus ist, niemand aus oder eingelaßen werden außer meines gn. herrn oder haubtmanns sonderlichen befehl.

Wann zu tisch geblasen und gespeist, auch die thor unter dem essen verwahrt werden sollen.

16.

Item der thurner soll zu frühe umb neun und zum nachteßen umb drey uhr, es sey winter oder sommer, zu tisch blasen.

17.

Und damit zwischen oder unter dem eßen das schloß mit seiner hut versehen sey, so soll das eßen vor die thorwarthen und wächter iedes tags zum frühemahl umb 9 uhr und zum nachtmahl umb 3 uhr fertig seyn, und die alle ohn verzug zu jeder derselben stund ihre speis und trank für küchen und keller hohlen und sich abspeisen laßen, auf daß fürter ihr jeder, so man über hof ißet, das ausrichten und thun möge, das ihme, wie hernach gemeldet werden soll, befohlen ist. Wann auch so über hof zu eßen angefangen würde, sollen alle, als des Hüllers, Zizmanns und Eglofs thor und thürlein zugeschloßen und die schlüßel dem marschalk oder schloßvogt überantwort, auch niemand unter eßen ein oder ausgelaßen werden.

18.

Wann dann also über hof gespeiset würde, es sey abends oder morgen, so sollen die vier baukriesen auch zu tisch gehen und mitler zeit deßelben vier wächter an ihrer tagwach auf der mauren seyn, alles das zu thun, was der kirchen halben hiebey gesäzt ist.

19.

Es sollen auch, so man abends und morgens, bey tag über hof ißet, sechs wächter neben denen thorwarthen unter dem innern und zwen wächter unter dem mittlern thor seyn und davon nicht abgehen, es werden dieselben thor wider geöfnet und das hofgesind ausgelaßen.

20.

Und nachdem sich im aufsperren der thor allerley unordnung zugetragen, sollen die schlüßel zu solchem aufsperren durch die marschalk oder schloßvogt denen baukriesen ehe nicht überantwortet oder zugestellt werden, es sey dann daß der marschalk zum aufstehen mit dem stecken geklopft habe, das hofgesind aufgestanden und bey einander sey, alsdann soll daßelb mit einander ausgelaßen werden.

Wie die wächter bei der nacht wachen, darzu und davon gehen sollen.

21.

Es sollen die wächter alle tag, ehe sie an die wacht gehen, losen oder spielen, welche 6 innen und welche 6 außen wachen sollen.

22.

So sollen auch folgends die 6 innern und die 6 eußern miteinander spielen oder losen, welche unter ihnen vor oder nach wachen.

23.

Item so der thurner, als obstehet, auf die wach zu gehen geblasen hat, sollen die wächter alle ohn verzug auf die wach, dahin ein jeder vom schloßvogt oder denen bankriesen verordnet ist, gehen und in ihre ständ treten, und fürter die grosen thor versperrt und allein die kleinen thürlein offen gelaßen werden.

24.

Nach demselben soll der bankriesen einer (und also unter denenselben nächtlichen abgewechselt werden) allenthalben auf der wach herumb gehen, nachforschung und besichtigung thun, ob und wie die wächter der ordnung gemees angetreten sind, und so er derhalben einichen mangel befünde, denselben der verordnung gemees endern oder solches zu thun dem schloßvoigt anzeigen.

25.

Deßgleichen soll ein bankriese umb den andern wechselsweis, als obstehet, bey der wächter abwechslung umb mitternacht seyn und bleiben biß so lang die, so vor mitternacht gewacht, ab- und die andern, so nachwachen, ordentlich wider abgetreten seyn. Doch sollen die 3 ersten innern nach abtretung der drey ersten eußern wächter angetreten seyn; alsdann sollen die 3 ersten innern auch ab und die andern innern wächter alsbald dagegen an die wache treten, also zu verstehen, daß keiner abgehen solle, es sey dann der ander angetreten.

26.

Es soll auch abermahls und ungefehrlich zwischen mitternacht und dem tag ein bankriese umb den andern abgewechselter weise auf der wach herumb gehen und sehen, daß von denen wächtern ordentlich, recht und fleisig gewacht werde.

27.

So dann die bankriesen in ihrem herumbgehen der wach einen oder mehr wächter in seinem geordneten stand nit oder sonst schlafend funden, dieselben sollen sie bey ihren pflichten dem haubtmann oder schloßvogt anzeigen, damit dieselben wächter derhalben gestraft und in ihrer ordnung und furcht behalten, wie auch derselben keiner verschont, sondern gebührlicher und zimlicher weis gestraft werden sollen.

28.

Ob auch ein hauptman oder schloßvogt in erfahrung komen würde, daß der bankriesen einer oder mehr die wächter, wie obstehet, nit in ihren ordentlichen ständen, sondern schlafend gefunden und das nicht angezeigt und verschwiegen hätten, der oder dieselben bankriesen sollen, als obstehet, denen wächtern gleich gestrafet werden.

29.

Wann dann also, wie obstehet, die wächter innen und auswendig des schloßes abents und nach mitternacht von dem schloßvogt oder denen bankriesen auf der wacht in ihre ständ gewiesen seyn, soll ain ieder derselben innern und auswendigen wächtern denen andern wächtern alle halbe stund, das ist wann die glocke zwischen der stund zwey viertel schlägt, aus seinem stand treiben und sich darein stellen und es fürter alle halbe stund, wann die glock zway viertel oder eine ganze stund schlägt, dermaßen abgewechselter weis von ihnen denen wächtern geschehen, und dann, so oft die uhr ein viertel oder die stund schlägt, soll sich ihr ieder in seinem stand regen und die stund mit fleiß ausschreyen.

30.

Ob auch der wächter ainer oder mehr feuers auf dem land oder in der stadt gewahr würde, soll er das von stund an unverzüglich

dem schloßvoigt oder dem bankriesen anzeigen und es fürter mit dem schiesen halten, wie hernach bey denen bankriesen gemeldet werden soll.

Derer bankriesen ambt insonderheit betreffend.

31.

Item was hievor der bankriesen halber mit auf- und zusperren der thor, auch in andere weg der wächter halben geordnet ist, darob sollen sie mit fleiß sehen. Auch sonderlich wann sie des nachts umb mitternacht die wacht anweisen und bey denen wächtern herumb gehen, sollen sie alsbald auch für alle öfen gehen und fleißig achtung auf das feuer haben, damit daßelbe verwahrt sey und nicht schaden thun möge, und ob sie derhalben mangel finden, darinnen gebührliche versehung thun, damit schaden furkommen werde.

32.

Sie die bankriesen sollen auch alle tag den ganzen tag, winter und sommer, außerhalb der zeit, wann sie, als vorstehet, eßen oder in der kirchen wären, auf der mauern und ihrer tagwach, ieder zu seinem geordneten stand seyn, doch in denselben über eine stund nicht bleiben, sondern ein jeder den andern umbgewachselter weis aus seinem stand treiben von stunden zu stunden.

33.

Und so sie auf solcher wach drey oder mehr reuter sehen, die dem schloß oder der stadt zureuthen würden, dieselben jedesmahls beschreyen und dem thurner anzeigen, damit die angeblasen werden mögen, nachdem er in seinem gemach nicht auf alle straßen sehen kan.

34.

Deßgleichen sollen auch die einzelen reuther, der seyen ainer oder zwey, und die fußgenger, so der vier oder fünfe gesehen, von ihnen auch gemeldet werden.

35.

Item wann sie die bankriesen, es sey tag oder nachts, feuer aufm land oder in der statt sehen oder gewahr werden, sollen sie daßelbe zu stund an dem schloßvoigt anzeigen, auch alsbald mit denen

feuerhacken in stand gehen, zu der brunst geschickt machen und so es auf dem land wäre, zwey schuß, aber so es in der statt wäre, drey schuß auf das behendeste (doch unterschiedlich) auf einander thun.

36.

Käme dann am tage feuer aus, es wäre in der statt oder auf dem land, und der schloßvogt wäre nicht im schloß, sondern auf dem bau oder anderstwo, sollen sie mit dem schießen, als obstehet, auf ihn nicht verziehen, sondern die schuß gegen die brunst, wie gemeld, thun.

37.

Item sie sollen auch alle sämbtlichen und sonderlichen irer keiner bey täglicher oder nächtlicher weil kein liecht in seine kammern tragen, damit destoweniger feuer möcht auskommen.

38.

Trüge sich auch zu, daß irgend ein auflauf oder lermen in dem schloß würde, sollen sie solches zu stund an meinem gn. herrn dem haubtmann, schloß- oder hausvogt, zu welchem sie am ehisten kommen mögen, anzeigen und auf derselben bescheid und befehl samt ihren wehren warten.

39.

Begeb sich dann, daß ihr zwey oder mehr, es wäre im schloß oder zwischen den thoren, miteinander haderten und die wehr gegen einander zuckten und sie solches sehen würden, sollen sie zu stundan die thor zuschlagen laßen und daßelb, wie nechstgemelt, auch anzeigen.

40.

Deßgleichen sollen sie ir anzeigen thun, wann sie eine haderung auf dem bau oder an dem schloßberg oder aber in der statt oder auf dem land sehen, der wäre zu roß oder fuß.

41.

Sehen sie dann auf der mauern die arbeiter auf dem bau müßig stehen, sollen sie dieselben anschreyen und zu der arbeit vermahnen, auch solchen ihren unfleiß dem schloßvogt anzeigen.

42.

Würde dann die nothdurft erfordern, der baukriesen oder wächter einen oder mehr zu aufsehen auf dem bau, ins zeughaus, zum geschüz oder sonst zu verordnen, sollen sie sich dazu auch gutwillig gebrauchen laßen.

43.

Item es sollen auch alle wächter und baukriesen in allen obvermelten articuln, puncten und andern, so mein gnädiger herr oder S. f. gn. haubtmann zur hausordnung für nüzlich und dienstlich achten und ihnen befohlen laßen würde, getreulich und gehorsamblich halten, und so S. f. gn. ausreuthen würden, alle wächter mit ihren wehren bey dem mitlern thor fleißig aufwarten, damit die thor wiederumb mit fleiß zugesperret und nichts ohne nachtheil des hauses versäumet werde.

44.

Item es soll auch der wächter oder bankriesen keiner ohne sondere des haubtmanns oder schloßvogts erlaubnus aus oder von dem schloß Blaßenberg gen Culmbach gehen.

Zur Geschichte des markgräflichen Krieges von 1553 und 1554 in Franken.[1])

Volgends und innerdeß, als mein gnediger herr von Würtzburg dem stift Bamberg niemand zu belaidigung, sonder allein zu besetzung etlicher flecken ein antzal kriegsvolks, als sechs vendlein knecht und bey vierhundert pferden, zugeschickt, hat er marggraf Albrecht dasselbig kriegsvolk bey Pomersfelden[2]) mit einer grossen antzal zu roß den ailften aprilis 1553. jars gantz unverwahrt erlegt, zum thail gefangen, erschossen und erstochen und darauf des stifts stet, flecken und dörfer abermals vheindlich angriffen, auch volgends die stat Bamberg, so ein offen ding und nit besetzt gewest, den 16. aprilis 1553. jars eingenummen, umb ein merkliche summa geprandschatzt und daraus von wegen der prandschatzung biß in die achtzig geisel hinweggefürt und sie zu Hanober und an andern orten ein gut zeit feuglichen enthalten lassen, nach demselben sich für das haus Altenburg, bey Bamberg gelegen, begeben, dasselbig durch gutwillige ergebung eingenumen, auch neben diesem landsriedbrüchiger verpotner weis den stift Würtzburg angriffen, den armen unterthanen in stetten, flecken und dörfern unerschwengliche summa gelts zu prandschatzung angefordert und auch abgetrungen.

Würzburgisch kriegsvolk bey Pommersfelden erlegt.

Bamberg eingenommen.

Als nun gehörter massen der marggraf im stift Bamberg also rumort und den sechsten aprilis gein Vorcheim derwegen zeitungen einkommen, wie sein kriegsvolk etliche flecken und dörfer daselbst umbgelegen geplündert, hat sich Claus von Egloffstein mit hundert pferden und etlichen hackenschützen hinaus gethan in mainung, die vheind zu besichtigen, wie stark sie sein möchten, und an beysein der hacken=

Claus von Egloffstein beschädigt.

---

[1]) Aus Cod. germ. nr. 1755 der kön. Hof- und Staatsbibliothek zu München, welcher die offizielle Darstellung des markgräflichen Krieges von Seiten der Reichsstadt Nürnberg enthält.

[2]) B.-A. Höchstadt a/A.

12*

schützen soweit an den vheind begeben, daß sie im dorf Riesenbach[1]) uf einander abgeschossen. Seien zu baiden tailn leut beschedigt worden, aber der von Eglosstein, weil er übermant gewest, hat die flucht geben müssen; und wiewol er bey acht schüssen empfangen, so ist doch keiner durchgangen und ist also on sondern schaden davon kommen, allein daß er in ein daumen verwundt worden. Seien der marggrevischen, wie man sie überschlagen, bey tausent zu roß und zwey vendlein zu fuß gewest, welche auch obbemelts tag Ebermanstat wider eingenumen.

Ansuchung umb weitere unterhandlung.

Den vierten aprilis des 1553. jars haben obermelte unterhändler[2]) abermaln an bede meine gnedige herrn Bamberg und Würtzburg gütlicher handlung halben ansuchen lassen. Es hat auch die römische kayserliche mayestät unser allergnedigster herr zwischen beden parteien einen stillstand alles thätlichen fürnemens gepoten, welcher den 21. aprilis des 1553. jars dem marggraven zu Bamberg ist insinuirt worden. Aber solche kaiserliche schreiben, mandata und bevelch seien bey ime marggrafen nit allein gantz verächtlich gehalten, sonder hat sich darüber in zeit desselben gebotnen stillstands nit weniger dann zuvor aller landfriedbrüchigen thaten und handlungen mit einnemung stet, schlösser, flecken, plunderung, prandschatzung, verherung und verderbung der armen unschuldigen unterthanen gantz tiranisch ertzaigt, wie er dann am sambstag den 22. aprilis und alsbald nach dem gepotnen stillstand die stat Höchstat zum drittenmal wider aufgefordert. Und wiewol das kriegsvolck, so im stätlein in besatzung gelegen, sich zur wehr gestelt, haben sie sich doch am montag nach jubilate, den 24. aprilis ergeben.

Closter Schlüßelaw geplündert und ausgebränt. Altenburg verbränt. Haßfurth eingenommen.

So haben sie auch sambstags den 22. ermelts monats aprilis das adelich junkfrawcloster Schlüsselaw[3]), nachdem es die marggrevischen darvor geplündert, ausgebrennt. Deßgleichen hat er marggraf obbemelt schloß Altenburg ebnermassen nach der plünderung mit brand angreifen lassen und am 27. aprilis die stat Hassurt, dem stift Würzburg gehörig, eingenummen, wie dann bede hochermelte fürsten Bamberg und Würtzburg solche und andere marggrafen Albrechts gewaltthetige handlung an die römische kayserliche mayestät gelangen lassen.

Unterhandlungstag gen Frankfurth.

Den 16. may 1553. jars hat die römische kaiserliche mayestät diser vhed halben zwischen marggraf Albrecht und den verainigten

[1]) Rüssenbach B.-A. Ebermannstadt.
[2]) die Herzöge von Bayern und Württemberg.
[3]) ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster B.-A. Bamberg II.

frenkischen stenden einen gütlichen unterhandlungstag gein Frankfurt an Main angesetzt. Aber unangesehen solches alles, auch unbedacht des kayserlichen gepoten stillstands hat marggraf Albrecht mit seinen landfridbruchigen thaten je lenger je mer fürgefaren, also daß vom kayserlichen cammergericht uf beder hochermelten fürsten begern abermals mandata der hilf und zuzugs halb, als an churfürsten zu Sachsen, den teutschmaister, hertzog Johann Friderichen zu Sachsen, hertzog Christofen zu Wirtenberg, landgraf Philipsen zu Hessen, graf Wilhelm zu Hennenberg, an Aystet, stathalter und räthe zu Onoltzbach, auch die stat Nürmberg, Rotenburg, Windsheim und Schweinfurt gnedigist ausgangen.

Cammergerichtsmandata umb hülf und zuzug.

Vor disem aber und den achten aprilis des 1553. jars hat marggraf Albrecht eines erbern rats unterthanen uf dem land, gegen und umb die ämpter Erlang, Bairsdorf, Dachsbach und Neuenstat gesessen, durch schmeliche und lesterliche schriften, die er wider ein erbern rath an die kirchthürn und an andern orten offentlich anschlagen lassen, wie dann sonderlich die schrift an die gemein zu Bruck[1]) am datum achten aprilis verlautend, und an andere flecken in gleichen form mutatis mutandis ausgangen. In welchen schmelichen lasterschriften er eins erbern rats arme leut bey peen des schwerts und feuers betroet, gein Bairsdorf zu erscheinen. Und als sie aus forcht solches gethan, hat er inen gantz beschwerliche übermessige prandschatzung auflegen und sie in frembde pflicht und huldigung dringen und also ein erbern rath zum ersten vheindlich angreifen lassen, do sie doch im wenigsten noch nichts gegen ime oder den seinen gehandelt anderst dann daß nach solchen thaten und allererst den 9. aprilis etliche Nürmbergische landsknecht Hohenstat[2]) geplündert haben mögen.

Marggrävische schmehliche lesterschriften an eines erbarn raths underthanen.

Hohenstadt geplündert.

Als nun marggraf Albrecht, wie obgemelt, die stat Bamberg eingenummen, etliche Bambergische flecken ausgeprent, geplündert und im gantzen stift sehr erbärmlich gehauset, ist im innerdeß verkuntschaft worden, daß ainem erbern rath etliche schlesingische reuter, deren ungeverlich ob vierhundert pferden und darüber Joachim Schlichting rittmaister gewest, so die romisch koniglich mayestat herr Ferdinandus zu beschütz und besatzung eins erbern rats stet, schlösser und flecken, der cron Beheim aigenthumb, eim erbern rath allergnedigist vergünstigt, zukommen, hat er dieselben den dritten und vierten may in einem Aystettischen flecken, Perching genannt[3]), mit etlich hundert pferden und

Schlesingische reuter zu Perching erlegt.

[1]) B.-A. Erlangen.
[2]) B.-A. Hersbruck.
[3]) B.-A. Beilngries.

hackenschützen, deren der landgraf zum Leithenberg[1]) oberster gewest, verlegt und in den paß uf Nürmberg gewehrt. Und wiewol ein erber rath ermelten schlesingischen reutern zu einer ersetzung in die 450 auserlesne hackenschützen, deßgleichen hundert wolgerüste toppelsöldner unter den beden hauptleuten Sebalden Schirmer und Hansen Wieland von Isni sambt sibentzig gerüsten pferden, einem stücklein veldgeschütz, etlichen streuhacken[2]) und wegen zugeschickt, auch auf der landschaft in der herrschaft Haydeck aufbieten, und solch kriegsvolk den schlesingischen reutern entgegen ziehen lassen, wie sie dan biß auf ein halbe meil schon gegen Perching gelangt, hat doch ermelter marggraf bey gedachten schlesingischen reutern durch geschwinde meutereien und practicken sovil zuwegen bracht, daß sie dem zuvor gemachten anschlag nach nit zu eins erbern rats zugeschicktem kriegsvolck gesetzt. Dann ob sie wol erstlich aus dem stetlein Perching getzogen in mainung, dem loß nach zu dem entgegenziehenden kriegsvolkh zu stossen, seien sie doch, do sie gesehen, daß ermelt kriegsvolk mit den veinden schon gescharmutzelt, wider ins stätlein gewichen und haben ermelt Nürmbergisch kriegsvolk verlassen, daraus dann ervolgt, daß der vheind so gewaltig auf die sibentzig Nürmbergischen pferd gedrungen, daß sie vor grosser gewalt des vheinds musten die flucht geben; und seien in derselben biß gein stat Hiltpoltstain gelangt. Eins erbern rats hackenschützen aber haben mit dem vheind, unangesehen daß sie vil zu schwach und umbringt gewest, auch kein entsetzen[3]) von raisigem zeug gehabt, gewaltig gescharmutzelt, sich mit ungestümem schiessen und anderer gegenwehr so manlich und tapfer gehalten, daß sie mit gewalt durch die vheind gedrungen. Und nachdem inen kundschaft kummen, daß marggraf Albrecht dem von Leuchtenberg noch mit drey starken schwader reutern und drey vhendlein knechten zu hilf kommen, wie sie dann bey Nürmberg im wald fürüber getzogen, die neue zigelhütten an der Heroltzberger[4]) straß und den Spitlhof[5]) angesteckt, haben obgemelte Nürmbergische schützen weichen müssen, seien also durch einen abweg widerumb gein Nürmberg gelangt und deren über zwaintzig person nit umbkommen. Nach solchem hat der marggraf ermelte schlesingische reuter durch gutwillige ergebung im stätlein Perching erlegt, sie irer pferd und kriegsrüstung entwehrt und volgends in pflicht genommen.

[1]) Leuchtenberg.
[2]) Kartätschen.
[3]) Entsatz.
[4]) B.-A. Erlangen.
[5]) Spitalhof B.-A. Nürnberg.

Volgends hat er alſbald und am achten may Haydeck, ſtat Hiltpoltſtein und Allerſperg[1]) welche herrſchaft eim erbern rath von der Pfaltz[2]) pfandſchillingsweis verſetzt, eingenummen und derſelben zehentauſent gulden prandſchatzung auferlegt, die ſie gleichwol nit betzalt, ſonder ſolche prandſchatzung iſt von der Pfaltz abgeſchafft.[3])

Haydeck, ſtadt Hillpoltſtain, Allersberg eingenommen und gebrandſchatzt.

Den 31. may hat er das cloſter Engelthal[4]) eingenummen und verprennt.

Engelthal verbrennt.

Deßgleichen iſt er mit ſeinem kriegsvolkh den andern juni 1553 jars für die ſtat Altorf und den dritten juny hernach für die ſtat Lauf geruckt, dieſelben eingenummen, geprandſchatzt, geplündert und inen nit allein ein nembliche[5]) ſumma gelts, ſo ſie zu irer prandſchatzung mit weitgeſuchter hilf zuſamen getragen, ſambt irem dartzu gelegten ſilbergeſchirr und kleinoter, ſovil ſie deſſen über die plünderung noch gehabt, gewaltiglichen nemen laſſen, ſonder auch über ſolches alles das arm volk zu Altorf und auf dem land, ſovil er deſſen zuſamenbringen und treiben mögen, ſambt irem viech in die ſtat Altorf einſperren, die thor zum ſtatlichſten vermachen und ermelte ſtat an vielen orten, ſonderlich bey den thoren, dardurch den ausgang oder auffahl zu verhüten, antzünden und dieſelbig ſambt der ſtat Lauf verprennen laſſen, des vorhabens, jung und alt, weib und kind, auch vich und alles, was in der ſtat Altorf begriffen, mit dem feur zu verderben und umbtzubringen, wie dann zu Lauf ein weib und ein kneblein und zu Altorf ein weib verprinnen müſſen. Die andern arme ingeſchloßne unſchuldige petriſe[6]) kranke perſonen und etliche ſchwangere frawen und kinder haben in ſolcher euſſerſten not durch ausfallen und durchbrechen der ſtatmaurn, auch in andere weg ir hail geſucht, damit ſie ir leben geredt.

Lauf und Altorf abgebränt.

Volgends hat er vaſt alle eins erbern raths ſchlöſſer, klöſter, ſitz, burger- und andere irer unterthanen heuſer, ſo merer thails von der römiſchen kayſerlichen und koniglichen mayeſtat und der cron Beheim, auch etlichen chur- und fürſten zu lehen rüren und des 1552.

Nürnbergiſche ſchlöſſer, ſitz und häuſer verbränt.

---

[1]) B.-A. Hilpoltſtein.

[2]) Wurden 1542 von Pfalzgraf Ott Heinrich von Neuburg an die Reichsſtadt Nürnberg verpfändet.

[3]) Nach Siegert, Geſchichte der Herrſchaft ꝛc. Hilpoltſtein (Verh. d. hiſt. Ver. v. Oberpfalz und Reg. XX) S. 281 wurde Heideck um 12000, Hipoltſtein um 9000 u. Allersberg um 4000 fl. gebrandſchatzt.

[4]) ehem. Auguſtiner-Nonnenkloſter B.-A. Hersbruck.

[5]) beſtimmt.

[6]) bettlägerig.

jars vor dem prand überblieben, belegert, mit gewalt eingenummen und außgeprend.

Hersbruck gebrandschatzt.

Die stat Hersprück hat er geprandschatzt und die gaiselburgern mit sich biß gein Hanober gefürth und letzlich umb 2010 fl. geprandschatzt.

Kunreut verbränt. 40 personen sambt einem pfarrer gehenkt.

Den 15. may hat marggraf Albrecht das schloß Kunreuth[1]), Clausen vom Egloffstain zugehörig, ausgeprent und bey viertzig armer bauerspersonen, die im schloß gewest und sich auf gnad ergeben, sambt irem pfarrer über und wider zugesagten treuen und glauben jemerlich und erbermlich henken und dartzu sein des vom Egloffstains hausfrauen sambt irer mutter sengklichen hinwegfüren lassen.

Nachdem nun das marggrevisch kriegsvolk, so heraussen hin und wider in des feinds bevestigung in besatzung gelegen, nit gefeirt, sonder feindlichen gebaret, seien die verainigten stend zu sterkerer und desto stattlicher beschützung irer land und leut nottranglich verursacht worden, die notturft gegen sein des feinds schlössern, stetten und flecken auch fürtzunemen.

Windsheimb besetzt.

Als aber zuvorderst inen den verainigten stenden an der stat Windshaim, als die sich des marggraven gewalts für sich selbsten aufzuhalten nit vermüglich gewest, und dann marggraf Albrecht, do er dieselbig in seinen gewalt het bringen sollen, inen den verainigten stenden daraus, gleichwie aus Schweinfurt, unüberwindlichen schaden hette zufügen mögen, nit wenig, sonder mercklich und vil gelegen, haben sie zu verhütung des feinds geschwinden ferlichen practicken und der armen leut ferner verderben, fürnemlich zu verhinderung des kriegsvolks auf Hohenlandsperg aussfahl ermelte stat Windsheim mit einem statlichen kriegsvolk zu roß und fuß besetzt.

Als nun an das kriegsvolk gein Windsheim gelangt, welcher massen marggraf Albrecht mit beden steten Lauf und Altorf den dritten juny 1553. jars gehandelt, ist dasselbig an solcher tiranischen handlung dermassen verpittert worden, daß es am 15. juni zu Windsheim aus-

Newenstad an der Aisch eingenommen und verbränt.

gefallen und die Neuenstat an der Aisch, welche stat Friderich von Lentersheim mit einem starken fendlein knecht innen gehabt, aber sie

[1]) B.-A. Forchheim.

flüchtiger weis mit seinen habenden knechten verlassen und sich sambt denselbigen, auch etlichen wägen mit gütern nach Hohenlandsberg begeben (und hat darvor das peste geschütz sambt etlichen kugeln und spiessen gein Neuenmur[1]) geflöhenet), eingenummen, zum thail geplündert und letzlich sambt dem schloß gar ausgeprendt. Darinnen dann und sonderlichen im schloß und Friderichen von Lentershaim behausung sehr vil geraubter Nürmbergischer güter gefunden worden, die aber, nachdem man mit dem prand geeilt, neben einer grossen summa getraids in merklichem werth im feuer verdorben.

Was aber für glocken, geschütz, pulver und anders zur Neuenstat und andern marggrevischen flecken gefunden, erobert und gein Windsheim gebracht worden, hat man alda alles inventirt.

Hoheneck verbrennt.

Vor diesem aber und am 24. may hat ermelt kriegsvolk auch aus oben eingefürten ursachen das schloß Hoheneck[2]), das mererstails mit pauersvolk besetzt gewest, eingenummen und nit ein geringe peut aldo erobert, volgends dasselbig ausgeprennt. Und nachdem der schloßthurn daselbst etwas sehr dick am gemeur und stark gewest, hat man denselben hernach mit pulver zersprengt und denselben mit solcher sprengung gar aus dem grund gehebt und zerselt.

Daxbach eingenommen und verbränt.

Dergleichen ist auch Dachsbach[3]) eingenummen und Erasmus Reich zu einem pfleger dahin gesetzt worden. In welches haus sich aber der marggraf den 12. novembris 1553. jars betrieglicher weis und unter dem schein, als ob er braunschweigisch wehr, wider eingelogen, dasselbig ausgeprennt und Erasmus Reichen sambt seinem knecht Burkharten Reichhardt und Haintz Diensten und desselben sun gein Hohenlandsberg in ein thurn füren und neben andern darinnen biß zu eroberung dis haus, wie hernach zu sehen, jemmerlich und erbermlich enthalten lassen, sie auch gantz spötlich empfangen. Und hat der marggraf gegen hertzog Wilhelmen von Braunschweig aigner person gemelt: „Da kumbt vater, sun und heiliger geist und der burgermaister Reich."

Marggrävische flecken geplündert und ausgebränt.

Am vierten juny ist das kriegsvolk zu Windsheim aber ausgefallen und hat Burkbernhaim[4]), Bürgl[5]), Lenckershaim[6]) und Ypsen[7]) sambt zweien weilerlein Maylach[8]) und Wimmershaim[9]), desgleichen

[1]) B.-A. Gunzenhausen.
[2]) B.-A. Windsheim.
[3]) B.-A. Neustadt a/A.
[4]) B.-A. Windsheim.
[5]) Marktbergel B.-A. Windsheim.
[6]) B.-A. Windsheim.
[7]) Ipsheim B.-A. Windsheim.
[8]) u. [9]) abgegangen.

einer müln ins ambt Hoheneck gehörig geplündert und ausgeprennt. Nachdem sich aber die zu Burkbernhaim und Bürgl gantz hochmütig gehalten und ir wach bey nechtlicher weil schir gar biß an den statgraben zu Windsheim gehabt, auch ire abent- und morgenschus gethan, und sonderlich die zu Burgbernheim sich gar auftzuhalten unterstanden, hat das kriegsvolk die baurn mit gewalt aus disen flecken getriben und ir etlich darunter erschossen und erstochen. Als sich nun damaln Ortiges von Versabe, ein Nürmbergischer rittmaister und frecher küner man, mit etlichen reutern biß hinab gegen der Neuenstat und dem closter Pirkenfeld[1]) begeben und sich am widerzuruckziehen etwas dahinden verweilt, ist er von etlichen marggrevischen raisigen am linken ohr hinein und fornen zum mund wider heraus geschossen worden; es hat im aber solcher schus am leben nit geschadet.

Pirkenfeld eingenommen und verbränt.

Den achten juny hat obermelt Windsheimisch kriegsvolk das closter Pirkenfeld eingenummen und ausgeprennt.

Frauenaurach geplündert und verbrent.

Den 20. may des 1553. jars in der nacht ist man von Nürmberg aus in das closter Aurach[2]) gefallen, hat dasselbig geplündert und ausgeprennt, auch biß in 90 stück vichs gein Nürmberg gebracht.

Diese nacht haben die Nürmbergischen reuter auch in Schwabacher grund[3]) gestraift und gleicher weis etlich vich mit sich hiehero gebracht.

Beyersdorf und Erlang eingenommen.

Es ist auch ermelte nacht durch das Nürmbergisch kriegsvolk zu roß und fuß und auch von Vorchheim aus Baiersdorf[4]) eingenummen, das schloß verprennt, der flecken geplündert und hernach neben Erlang in der verainigten stend pflicht gebracht.

Windsheimd beschädigt.

Den 5. july seien die von Hohenlandsberg in ein dörflein, Oberndief[5]) genannt, denen von Windsheim des merern thails zuſtendig, gefallen, haben den armen leuten das vich genummen und zwen paurn fenglichen hinweggefürth. Also haben etliche Windsheimische reuter und hackenschützen den feinden nachgejagt und neun landsknecht aus inen gefangen und gein Windsheim bracht.

Nach solchen haben die von Hohenlandsberg denen von Humerzaw[6]), eim rath zu Windshaim zustendig und ein kleine meil wegs

---

[1]) ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster B.-A. Neustadt a. A.

[2]) ehem. Dominikaner-Nonnenkloster B.-A. Erlangen.

[3]) an der Schwabach, Nebenflüßchen der Regnitz (bei Erlangen mündend).

[4]) B.-A. Erlangen.

[5]) B.-A. Windsheim.

[6]) Humprechtsau B.-A. Windsheim.

davon gelegen, das vich genummen und ein Würtzburgischen unterthan mit sich auf Hohenlandsperg gefürth.

Und nachdem ein marggrevischer diener, Cunrad Bair genannt, 2400 goldgulden, die in müntz, einen zu fünf örtern gerechent, zusammen 3000 gulden gemacht, gein Onoltzbach gefürt, die er furter aus beveleh marggraf Albrechts hauptman Jeronimussen Stöcklein gein Hohenlandsperg verschaffen sollen, und man aber dasselbig zu Windsheim in erfarung bracht, ist Langlorentz von Westusseln, so damaln ein Nürmbergischer rottmaister uber etlich pferd gewest, mit etlichen raisigen und hackenschützen hinaus getzogen, die reuter und hackenschützen versteckt und allein mit vier pferden für Onoltzbach geruckt und solche dreytausend gulden als feindsgueter ime herauszugeben begert. Ob nun wol regenten und räth derhalb gern allerley auszug suchen wöllen, so haben sie doch letzlich auf statlich und ernstlich anhalten des Lorentzen Langens bewilligt, ime solche summa zutzustellen, wie sie ime dann auf ein glait in die stat gelassen und ime dieselben summa uf recognition ufm rathhaus dargetzelt, die er auch also gein Windßhaim bracht; und ist ime und seinen reutern der halb thail davon verert worden.

Langen Laurentzen beut.

Und damit dann gegen den feind ferner nach kriegsgebrauch gehandelt und fortgefaren wurde, haben herr Haug von Barsperg, ritter, und Claus vom Egloffstain, Bambergische und Nürmbergische öberste, montags nach dem 12. juny 1553. jars das schloß Streitberg[1]) mit acht fendlein knechten und etlichen reutern, auch kleinem und groben geschütz belegert und alspalden anfahen, hinein zu schiessen. Hergegen die im schloß zimlicher massen mit kleinem geschütz herausgeschossen, aber wenig schaden gethan. Und haben desselben tags die bemelte bede oberste das dorf Streitberg sambt dem castenhof ausgeprennt und volgends erichstags[2]) die marggrevischen gueter zu Muchendorf[3]) angefeurt, auch dises tags frue mit dem schiessen gegen dem schloß Streitberg angehalten, daß inen dardurch alle wehren ernider geschossen, also daß sie nit vil mehr aus dem schloß schiessen können, sondern seien von allen orten von den wehren abgedrieben, inen auch die schlagprucken und das thor am schloß aufgeschossen worden. Und als

Streitberg belägert und eingenommen.

[1]) B.-A. Ebermannstadt.
[2]) Dienstag.
[3]) Muggendorf B.-A. Ebermannstadt.

die bede öberste an ermeltem erichtag abends die wach so vleissig besetzt, daß ires versehens niemand weder in noch aus dem schloß kommen können, so haben doch nach besetzter wach die im schloß etlich schuß heraus gethan und also denen in der wach desto mehr ursach geben, desto besser aufachtung zu haben, indem sich etliche knecht durch ein heimlich thürlein aus dem schloß begeben, deren zwen sambt einem paurn gefangen worden. Daraus nun ervolgt, daß sich die andern knecht, so noch im schloß gewest, uf gnad und ungnad ergeben, wie mans dann auch nit anderst annemen wöllen. Aber die vom adel seien anderst nichts dann des lebens gesichert. Und darauf ist der stend kriegsvolck, nachdem die thor stattlich vertarrast[1]) und verschüt gewest, durch berürten haimlichen ausgang in das schloß kummen und darinnen funden Wolfen von Trupach als hauptmann des schloß und sein hausfraw, auch Martin Muffel, Jobsten Pfrümbter und Joachim von Tegnitz, ein Hessen, deßgleichen Christofen von Truppachs und Hansen Muffels eeweiber und 108 knecht, darunter zwen auf den tod geschossen gewest. Die knecht hat man begnadet, inen ir wehren zugestellt und sie allein schweren lassen, in sechs monaten wider die verainigten stend nit zu dienen. Aber die vom adel sambt dem frauenzimmer und allen demjenigen, so Wolfen von Truppach zugehörig gewest und durch ine in vesser eingepackt worden ist, hat man neben dem geschütz, welches gleichwol nit groß, sonder nur zwey falkanetlein und das ander etliche vil doppelhacken gewest, gein Vorcheim in verwarung verordent; sonsten die zwayhundert eisere kugel und das getraid, so auf ermeltem haus gefunden, im länger behalten und das getraid den verainigten stenden zum pesten verkauft. Und darauf ist das haus freitag den 16. juny 1553. jars angezünd und ausgeprennt worden.

Volgends seien die bede öbersten mit irem kriegsvolk zu roß und fuß aufbrochen und haben die bede flecken Holfelt[2]) und Zwernitz[3]) den verainigten stenden zum pesten den 15. juny ermelt 1553. jars eingenummen.

Glashütten. Mitwochs den 21. juny ist man zu Holfeld aufbrochen und auf die Glaßhüten[4]), Sigeln von Wirsperg zustendig, welche auch

[1]) verbarrikadirt.
[2]) B.-A. Ebermannstadt.
[3]) jetzt Sanspareil B.-A. Kulmbach.
[4]) B.-A. Bayreuth.

durch das Haideckisch kriegsvolk erobert und geplündert worden, verruckt. Es hat auch herr Hang von Parsperg, Nürmbergischer öberster, auf diesen tag das haus Zwernitz ansprennen lassen.

Donnerstags den 22. juny frue hat herr Haug von Parsperg Hansen Lammen und Hansen Schweigern, Nürmbergische rittmaister, mit hundert pferden und sechtzehen hackenschützen gegen Kreussen abgefertigt, dasselb stätlein oder flecken auftzufordern. Als sie aber auf des trummeters auffordern ein stund bedacht gebeten und über solches böse, schmeliche, verächtliche wort ausgossen, seien die reuter hintzugerant, denen die hackenschützen gevolgt, die feind darinnen sich aber keins wegs ergeben, sonder wehren wollen, welches sie auch gethan haben, sehr heraus geschossen und etlich unserer knecht beschedigt. Aus welchem obermelte öberste bevelchhaber verursacht worden, mit irem untergebnen kriegsvolk die vorstat, gleichwol on bevelch, für sich selbsten einzunemen und antzufeuern. Daraus ervolgt, daß das feur uber die statmaur und in ein thürnlein auf die maur, das mit schinteln bedacht gewest, kommen und volgends dem wind nach in die stat geflogen, und also mit gewalt das feuer in die stat auch angangen, daß dieselbig schier gar ausgeprennt und wenig heuser, yedoch schwerlich, errettet worden. In welchem der stat thor eines eröffent worden. Es haben sich aber die knecht darinnen nichts desto weniger zur wehr gestellt. Also haben der Schwaiger und Lamb mit irn reutern und schützen fort in die stat getruckt, der feind etlich dinnen erschossen und in die viertzig gefangen; unter den Wolf von Schaumburg, ambtmann zu Kreusen, der burgermaister, statschreiber und andere mer gewest, so alle ins läger und volgends der von Schaumburg gein Nürmberg in verwarung gebracht und ein zeitlang uf der vesten erhalten worden. Und ist also durch diese eroberung der stat Kreusen Bastian von Gotsseldt hausfraw sambt iren töchtern, die 21 wochen vom marggraven darinnen sengklich enthalten, auch erledigt worden.

Kreußen eingenommen.

Vor disem und am suntag den 19. juny seien obbemelter Lamb und Schwaiger für Pegnitz gerückt, daselbsten erstlich ein stadel in der vorstat abgeprennt und in mittels die stat aufgevordert, die dann, nachdem sie eine halbe stund bedacht begert, für den prand gepetten, mit dem erpieten, daß sie sunsten gern ein prandschatzung geben wolten. Darbey sind sie gelassen worden, und ist inen ein prandschatzung auferlegt worden.

Pegnitz eingenommen.

Schnabelwayd.

Ferner haben obgedachter Lamb und Schwaiger auch das schloß und flecken zur Schnabelwaid[1]) eingenummen.

Beheimstein belägert und eingenommen.

So hat herr Hang von Parsperg den Beheimstain[2]) am montag den 26. juny belegert und denselben uf erichtag den 27. juny dermassen zum sturm geschossen, daß ein thurn an der zwingermaurn eingefallen. Daraus dann ervolgt, daß die im schloß einen bevelchsman sambt einem trummelschlager zu gedachtem herrn Haugen und Clausen vom Eglofstein, auch herrn Gabrieln Nützl, welcher von eins erbern raths wegen dahin verordent worden, in die schantz geschickt und antzaigen lassen, daß sie bemelt schloß aufgeben, wo man sie mit iren wehren abziehen lassen wolt. Darauf inen zur antwort worden, daß man sie aus allerley ursachen weder zu gnaden oder ungnaden aufnemen wolt, sonder sie möchten sich wehren so gut sie konnten. Darauf der trummelschlager gleichwol trauriglichen ins schloß gangen. Zu morgens haben sich die im schloß abermals auf gnad zu ergeben erpoten. Weil mans aber gehörter massen nit annemen wöllen, haben sie sich uf gnad und ungnad ergeben. Nachdem aber der merer thail der burger von Kreusen, Begnitz, Beireuth und andern orten in der besatzung in ermeltem haus gewesen, hat man sie mit gnaden bedacht und die von Kreusen, dieweil sie verbrennt, und die von Pegnitz als die gebrandschatzten mit dem aid verpflichtet, in ainem jar wider die verainigten stend nit zu dienen, und von statten gelassen. Die andern aber, als die von Baireut und andere frembde knecht, hat man in verstrickung und gefengknus angenummen, doch darunter einen landsknecht sambt dem caplan von Begnitz, so sich in ermeltem haus zu einem büchsenmaister gebrauchen lassen und vor andern viel mutwillens getrieben, zum schloß heraus gehangen, darnach alles geschütz und getrank, so in ermeltem haus gefunden, herausgefürt, die farnus den knechten preisgeben und darauf das haus ausgeprennt. So ist der oberster ermelts haus, Hans Hirschaider genannt, deßgleichen der kastner von Begnitz Alexander Metz und Christof Roßner von Baireuth, wachmaister, gein Nürnberg gefürt und bei Erman verstrickt worden, die volgends auf gegebne verschreibungen wiederumb ledig gelassen.

Weismann belägert und gestürmbt.

Den dreissigisten juny 1553. jars ist man vor dem Behaimstain aufprochen und den 3. july zu mittag mit dem kriegsvolk vor dem stätlein Weißman, so der marggraf dem stift Bamberg abgedrungen

[1]) B.-A. Pegnitz. | [2]) oberhalb Pegnitz.

und besetzt, ankommen, doch dasselbig stättlein darvor prennen lassen. Welche prenner gleichwol schlechte antwort erlangt. So haben die feind im stättlein, do sie der verainigten stend kriegsvolks ankunft vermerkt, die vorstat selbsten abgeprennt und beneben mit etlichen schlenglein sehr heraus geschossen, aber keinen sondern schaden gethon, anderst dann daß sie ein büchsenmaister erschossen und etliche roß beschedigt.

Aber unangesehen ires herausschiessens hat man ein schantz gemacht, das klein geschütz darein gefürth und drey grosser stuck auf den nechsten berg beim stättlein gebracht und dasselb abends ins stättlein abgeen lassen.

Den 3. july haben sich etliche hackenschützen aus dem stättlein begeben, denen des Versabes, Nürmbergischen rittmaisters, reuter und etliche aus dem rennfanen entgegen gedrachtet, sie wieder an das stättlein gejagt, derselben zwen erschossen und einen gefangen.

Den 5. juli hat man das geschütz in ein andere schantz gefürth, die statmauren beschossen und ein loch darein gemacht.

Als nun obermelt stättlein Weißman gar zum sturm beschossen und die maurn zweier raißspieß lang nider geworfen, auch das wasser im graben abgelassen worden, hat man am sechsten tag july abend den sturm mit fünf fendlein knechten anlaufen lassen. Als aber die feind im stättlein sich innerhalb der mauren etwas stattlich verpaut und vertarrast gehabt, sich auch mit schiessen und werfen gantz wehrlich ertzaigt, und auch das kriegsvolk heraussen zum sturm mit laitern und anderer notwendiger zugehörung nit nach notturft versehen gewest, haben sie von solchem sturm, unangesehen daß schon zwen fenderich aus den unsern, als hauptman Veiten Müllners von Straßburg und hauptman Wieland von Yhny fenderich, mit iren fendlein auf der mauren gewest, wieder ungeschafft abziehen müssen.[1]) Seien ir ob den 192 tod blieben und beschedigt worden, darunter hauptman Veiten Mullners von Straßburg fenderich erschossen und hauptman Sebald Schirmer durch den mund geschossen worden, neben andern mer. Und seien in solichem sturm der marggrevischen biß in 170 personen beschedigt und umbkommen.

[1]) Darnach berichtigt sich die irrige Angabe bei Voigt, Albrecht Alcibiades II. 136, als sei Weißmain mit Sturm genommen worden.



Dieweil dann nach diesem sturm das kriegsvolk vor Weißman an kugeln mangel gehabt, dann zu den grossen stucken gar keine verhanden gewest, also daß man mit notturftigem schiessen und fernerm ernst, wie sich wol gebürt het, nit anhalten konnen, haben die obersten sambt den andern kriegsverstendigen rittmaistern und hauptleuten beratschlagt und erwogen: weiln sich die in Weißman dannoch wehrlich ertzaigt, den sturm erhalten und man in besorgung eines uberfals von Plassenburg gestanden, sie sich auch mit dem geschütz auf diese weg nit wehren könnenn, sondern es dahinden lassen müssen, haben sie aus den ursachen entlich geschlossen, uf freitag den 7. july vor Weißman ab und nach Lichtenfels und alsdann gegen Vorchaim warts zu ziehen. Indeß aber und ehe man sich zum abzug geschickt gemacht, ist den obersten von den hauptleuten in Weißman ein zetl zugeschickt worden des inhalts: Wir Christof von Cedwitz und Melchior Ziegler, bede hauptlent jetzo zu Weißman, begern mit den gestrengen herrn und obersten im veldleger vor Weißman nach kriegsgebrauch sprach zu halten, sofern man uns und unsern beysenern ein christlich sicher glait zusagt bis wider in unser sicher gewarsam, auch in derselben zeit ein stillstand zu halten und sonsten allerlei geverde in der zeit ausgeschlossen.

Darauf und in bedacht obangeregts mangels hat der oberst herr Haug von Parsperg inen das begert glait nachvolgender massen zugeschrieben:

Ich Haug von Parsperg zu Parsperg und Luppurg, ritter, des heiligen romischen reichs schultheis zu Nuremberg und oberster des kriegsvolks, hab dein Christofen von Zedwitz und Melchior Zieglers, hauptleut jetzo zu Weißman in der belagerung begrieffen, schreiben, mit mir sprach zu halten, vernumen. Wiewol ich von meinen herrn des bunds nit bevelch hab, ainiche sprach zu halten, yedoch so will ich euch beden hiemit sicher glait von eur gewarsam und widerumb zu derselben zugeschrieben halben. Und mügt derhalb angesicht dies briefs mit gegenwertigem trumeter ungeverlich mit vier oder sechs personen uf halben weg uf die wiesen, so euch vom trumeter angezaigt werden wirdet, ankommen und den eurigen in der stat bevelchen, weiter nichts tätlichs, wie kriegsgebrauch ist, fürzunemen. Das will ich bei meinem untergebnen kriegsvolk gleicher gestalt verschaffen, derhalben auch in gleichem fahl in aigner person mit euch sprach zu halten. Zu urkunth

mein petschier hiefür gedruckt am freytag den sibenden july anno domini fünfzehenhundert dreyundfünfzig.

Uf solich glait seien nun obbenannte zwen hauptmenner, der von Zedwitz und Melchior Ziegler, neben zweien fendrichen und zweien fürern erschinen, und der von Zedwitz vermeldung gethan, daß gedacht stätlein Weißman vor etlichen tagen durch einen trummeter aufgefordert worden were, dem sie dann zu antwurt geben, daß sies nit aufgeben wurden, dieweils weder belegert noch beschossen were und inen als kriegsleuten nit wol anstund, vor diesem sprach zu halten noch die statt ufzugeben. Nachdem aber nun die belegerung ervolgt und die statt beschossen und gestürmbt worden, welchen sturm sie erhalten, auch irem herrn so gar vil an diser statt nit gelegen were, so bedächten sie, dieselbig dermassen aufzugeben, nemblich daß man sie und das kriegsvolk mit aufgerichtem fendlein, auch allen iren wehren, hab und gütern sampt dem, so sie in die stat gebracht, als an profiand, getraid, getranth und anderm abziehen lassen. Und dieweil inen der marggraf anderhalben monat dienstgelts schuldig, sollt man sie desselbn ausstands auch bezaln ꝛc. Welches ir schimpfliches anmuten inen gar abgeschlagen und sie ires unbillichen begerns, so wieder den kriegsgebrauch, erinnert, mit vermelden, sie solten iren weg wider in die stat nemen, so wolt man das hayl nochmahln an inen versuchen. Dargegen sie etwas linder worden und sich vernemen lassen, daß es ir mainung in alln artikeln nit also were. Darauf und nach allerlei unterhandlung nun bemelte statt Weißman aufgenommen worden wie folgt:

Nachdem die stat Weißman durch der hochwürdigen fürsten, meiner gnedigen herrn beder bischoven zu Bamberg und Würtzburg, auch eines erbern raths der stat Nürenberg, als der verainigten stend, kriegsvolk vor wenig tagen belegert und zum sturm beschossen worden, ist dieselbig statt durch den gestrengen edeln und ernvesten herrn Hangen von Parsperg zu Parsperg und Luppurg, ritter, des heyligen romischen reichs schultheis zu Nürmberg und öberster der bemelten verainigten stend kriegsvolk jetzt am gebirg versammelt, neben andern der stend bevelchshabern von marggraf Albrechten zu Brandenburg kriegsvolk, so do in besatzung gelegen, geordenten hauptleuten Christofen von Zedwitz und Melchiorn Zieglern sampt andern iren mitbevelchhabern an heut dato uf begerte gepflogne sprachhaltung und beredung und letzlich auf fürpith der hochgemelten verainten stende rittmaistere

und hauptleut, in bedacht auch, daß sie sich als kriegsleut ritterlich gehalten, an und ufgenommen worden, solicher gestalt, daß die hauptleut, fenderich und andern bevelchsleut sampt dem kriegsvolk und andern personen, so dem gedachten marggraven Albrechten zugehörig seind, mit ihren hohen und seitenwehren, auch den haben und rüstungen zu irem leib gehorig, sovil ein jeder bei seinen pflichten ime zustendig erhalten mag, mit untergeschlaguem, zugethauen vendlein und unter wolgedachts obersten verglaitung abziehen, dargegen die statt Waißman sampt derselben burgern und iren guetern, auch allem andern, das zur wehr oder sonst darein geführt oder gekriegt und darinnen gefunden wird, unzergentzt, ungeplündert und unbelaidigt hinter inen verlassen und den obvermelten kriegsainigungsverwandten anstat derselben ires kriegsvolks obersten obbemelt gentzlich einräumen und alle gefangene ungerautzant[1]) ledig geben sollen und wollen ohne geverde. Actum freitags den sibenden july anno fünfzehenhundert dreyundfünfzig.

Uf soliches ist nun das kriegsvolk gehörter massen am sambstag den achten july aus der statt Weißman nach Culmbach gezogen, welches unter zweien fendlein mer nit dann dreyhundertundachtzig personen one den troß stark gewesen. Die auch mit einem geschwader reuter ains thails des wegs belaitet worden. Und darauf der oberst der verainigten stende sampt etlichen hauptleuten alspalden in die statt gezogen und darinnen an geschütz und anderm gefunden, wie hernach underschiedlich volgt:

Erstlich an geschütz, so meinem gnedigen herrn von Bamberg gehörig: item fünf viertelhacken, item ein kleins mörserlein und dann zway kleine stücklein, so der statt Weißman gehörig.

Nürembergisch geschütz: item drey falkanetlein, item vier centnerhocken, item vierundzweinzig viertlhocken, item drey viertlhocken, daruf des Furtenbachs wappen, item ein scharpfethin[2]) auf rollen.

An anderm geschütz: item ein scharpfethin, darauf ein marggrevisch wappen, item vierundzweintzig viertlhocken, item vier doppelhocken, item zwo eysere streüpüchsen, item ein kleins pöcklein[3]).

An proviant: item hundert summer waitz, korn und ein wenig habern, auch ein thayl melbs und etlich vaß weins.

[1]) unranzionirt, ohne Lösegeld.
[2]) kleines Feldgeschütz.
[3]) Bockstück = das auf Schleifgestell liegende Geschütz.

Den 31. octobris haben die feind Lichtenfels eingenummen und sind die neue Baireuter fendlein hineingelegt worden.

Lichtenfels eingenommen.

Donnerstags den andern novembris hat der feind Wollenfels[1] und Stainwies[2]) geplündert.

Als aber am montag den 30. octobris und auch hernach zeitungen einkommen, daß der feind marggraf Albrecht gehörter massen auf dem gebirg also handlet, sonder[3]) daß er alberait mit fünfhundert pferden den weg nach Schweinfurt (genommen) und ime noch fünfhundert pferd hernach volgen solten, und dann zu besorgen gewest, wo man sich von Bamberg so weit nach gebirg, wie der anschlag gewest, daß man nach Culmbach ziehen solte, begeb und dem marggraven herniden seinen raum lassen wurde, er möcht sich etwas statlichs untersteen und eintweder den stift Würtzburg, dieweil nichts sonderlichs vests darinnen, überfallen, einnemen, plündern, prandschatzen und gar verderben, derwegen für gut angesehen worden, mit dem kriegsvolk auf Hassfurth zu rucken. Auf welchen beschluß der burggraf zu Meissen mit dreyen geschwader reutern und sechzehen fendlein knechten nach Hassfurth verruckt, und hat also sechs fendlein knecht sambt etlichem geschütz zu Bamberg hinterlassen.

Und ist Christofen von Hirschaid, der mit etlichen reutern und hackenschützen auf Lankham[4]), darinnen zuvor die feind geplündert, gestraift, der bevelch geschehen, sich nach Lichtenfels zu begeben und zu versuchen, ob er denselben flecken wieder einnemen kunth. Dann die kundschaft verlautet, daß die feind nur bey viertzig pferden darinnen gelassen haben solten.

Demselben nach ist Hirschaider den 31. octobris zu frue umb siben uhr mit zweien schwadern reutern, darbey der rittmaister Jobst von Kalenberg auch gewest, und zwayhundert hackenschützen (vor) Lichtenfels geruckt, aufgefordert und mit den hackenschützen in die vorstat getzogen. Als aber die im stätlein zwo stund bedacht genummen, sind die unserigen innerdeß bey zwayhundert pferden gewahr worden. Derwegen sie mit den schützen und pferden wider aus der vorstat sich ins feld gethan, die reuter besichtigt und ir ordnung gemacht, mit inen darauf zu hauen. Aber dieselben reuter, so dem feind zustendig gewest, haben an einem holtz gehalten und nit ferner

[1]) Wallenfels B.-A. Kronach.

[2]) Steinwiesen B.-A. Kronach.

[3]) sonderlich.

[4]) Lankheim B.-A. Lichtenfels.

rucken wollen, unangesehen daß die unsern mit inen zu scharmützeln begert. So haben sich die unserigen aus irem vortl auch nit begeben wöllen. Indeß sind noch drey fanen reuter und zway fendlein knecht der feind hernach gezogen. Derwegen dann die unserigen, weil sie viel zu schwach gewest, müssen abziehen. Und weil inen der feind nachgesetzt, haben sie nichts minders mit inen scharmützelt und sich so lang mit inen getzetzt[1]), biß sie Staffelstain erraicht. Aldo der feind seinen abzug genummen. So ist Hirschaider und Kalemberger mit den reutern wider nach Bamberg gezogen und haben ire hackenschützen zum Staffelstain in der besatzung gelassen.

Den (1) novembris haben sich die feind des stätleins Staffelstain auch angenummen, die vorstat abgeprennt und stätlein auffordern lassen, das sich aber nit ergeben wöllen.

Deßgleichen haben sie es also den tag darvor mit Weißman gehalten, aber die besatzung darinnen hat inen die antwort geben, sie wehren kriegsleut, und dieser flecken wer inen vertraut. Darob gedechten sie auch erlich zu halten und weren den feinden anderst nichts schuldig, dann kraut und loth. Wann ers nun holen wolt, gedechten sie solches mit ime redlich zu thailn.

Und derwegen haben sich die unserigen entschlossen, vorbemelte zwölf fendlein knecht den andern novembris fünfzehenhundert dreyundfünfftzigisten jars frue gegen dem Staffelstain antziehen zu lassen, welches dann beschehen. Und ist denselben der herr von Planen mit fünf geschwader reutern sambt des von Kallenbergs und dem Bambergischen fanen nachgezogen, und unterwegen herr Haug von Parsperg, schulthais zu Nürmberg, und der von Versabe, Nürmbergischer rittmeister, mit iren reutern auch zu inen gestossen, in mainung die zum Staffelstain zu entsetzen und volgends auf Lichtenfels zu ziehen.

Wie sie nun am andern novembris umb mittagszeit zum Lichtenfels ankommen und (die) feind in dem stätlein ir gewahr worden, haben sie sich alspalden mit vierhundert pferden und neun fendlein knechten herausgethan und sich sambt vier stücklein geschütz in ein schlachtordnung begeben. Als aber diser stend fußvolck alspalt algemach hernach gezogen, hat hochgedachter fürst von Planen und herr Haug von Parsperg ir schlachtordnung mit iren reutern auch gemacht und darauf das geschütz gegen einander abgeen lassen. Und stracks da-

[1]) geneckt, herumgeschlagen.

rauf hat herr Haug, Hans Detta, Lewenstain von Rhön und der von Kallenberg mit iren reutern den angrif gethon. So hat des burggraven zu Meissen geschwader reuter mit inen auch darauf gehauen. Als aber die feind den ernst gesehen, seien ir neun fendlein knecht mit dem geschütz on nachthail wider in Lichtenfels kommen, ire reuter aber haben die flucht geben. Denen herr Haug mit zweien Nürmbergischen und einem königischen fanen biß uber Burkhkunstat nachgesetzt. Haben irer ungeverlich biß in hundert gefangen, erschossen und erstochen, darunter etliche vom adel, sonderlich aber einer, Adam von Hopfen genannt, gewest, so zuvor unter dem Nürmbergischen rittmaister Ortigis von Versabe gelegen, welcher einen raisigen knecht, so auch unter Versabes fanen gelegen, Hans von Sunderhausen genannt, erschossen gehabt, gefangen, der hernach mit dem schwerd gericht ist. Und darauf hat man alspalden die eingedribnen neun marggrevischen fendlein knecht im stätlein Lichtenfels belegert. Und ist dem bischof von Würtzburg bevolchen worden, innerdeß mit seinen reutern und der ritterschafft gute achtung auf die feind in Schweinfurt zu geben, wo sie sich innerdeß heraus begeben wurden und sie irer nit mann sein könnten, solches und auch alles dasjenig, so S. f. gn. anderer marggraf Albrechts handlung halben in kuntschaften einkommen wurde, eilends bey tag und nacht ins leger vor Liechtenfels zu wissen zu machen.

Marggrävische reuter in die flucht geschlagen.

Lichtenfels belägert.

Wiewol nun der unserigen kriegsobersten Liechtenfels alspalden auf die belegerung auffordern lassen, haben sich doch die feind darinnen nit ergeben wollen, sonder zur antwort geben, die stat wer inen vertraut und sie gedächten, dieselbig, wie erlichen kriegsleuten (zustund), zu erhalten. Auf solche waigerung hat man den negsten anfahen zu schantzen und das geschütz darein führen lassen.

Lichtenfels beschoßen.

Ist auf solches[1]) S. f. g.[2]) den negsten mit seinem gantzen hausen der stend kriegsvolk zu der belegerung für Liechtenfels zugetzogen und am sibenden novembris vor Liechtenfels ankommen. Und als sich S. f. gn. kriegsvolkh daselbst gelegert, hat sich Mathes von Köln, des marggraven öberster in Lichtenfels, ob so schneller unversehener ankunft des hertzogen verwundert und nit anderst vermaint,

Herzog Hainrich kombt vor Lichtenfels an.

[1]) nämlich auf die Nachricht, daß die fränkischen Bundesstände vor Lichtenfels lagerten.

[2]) Herzog Heinrich von Braunschweig.

dann hertzog Hainrich leg noch vor der stat Braunschweig. Als sich auch zugetragen, daß eines edelmans und rittmaisters der unserigen, Christofen von Plankenburgs, knecht an der haubtsucht[1]) wonwitzig worden und in doller weis in die stat Liechtenfels geritten, aldo er essen und trinken gefordert, und als er sich uf hertzog Hainrichen versprochen, hat ine der marggrevisch oberste Matthes von Köln als ein kuntschafter vierthailen lassen und gentzlich nit glauben wollen, daß hertzog Hainrich von Braunschweig vorhanden wer.

Ein armer, unschuldiger mensch gevierteilt.

Und wiewol die unserigen durch zwen trummeter das stätlein auffordern und anzaigen lassen, daß sie sich vor hertzog Hainrichs und diser stend kriegsmacht nit aufhalten wurden, haben sie doch nit glauben wöllen, daß der hertzog von Braunschweig vorhanden, sonder vil mer, daß ir gnediger herr der marggraf kommen und sie retten wurde.

Lichtenfels beschossen.

Auf solches hat man den zehenden novembris fünfzehenhundert dreiundfünfftzigisten jars angefangen, Liechtenfels mit grossem und kleinem geschütz zu beschiessen. Die in Lichtenfels haben ein trumelschlager ins läger verordent, sprach zu halten mit pitt, mit dem schiessen still zu steen und den öbersten und bevelchsleuten einen platz zum gespräch zu benennen und inen ein christlich glait zusagen, so wolten sie erscheinen und sprach halten. Darauf Bernhard von Habel, hertzog Hainrichs öberster, dem trumelschlager den beschaid geben, seine gnedige fürsten und herrn weren iren räthen, an dero vorwissen er ime nichts bewilligen könnt. Er wolt aber des trumelschlagers begern J. f. g. und herrlichkeiten anzaigen, aber nichts wenigers wurd man mit dem schiessen anhalten. Damit ist der gesandt wider in stat gezogen, und ob derselb gleichwol hernach wider kommen, hat inen doch ermelter oberster wider abgewiesen.

Als das stätlein biß uf die vierte stund nach mittag von morgen an zimlich, doch nit gar volkomenlich zum sturm beschossen und das gemeine kriegsvolk im lust zum stürmen gehabt, hat inen hertzog Hainrich, weil er das kriegsvolk so fraidig befunden, einen anlauf vergunt und dem kriegsvolk die stat preisgeben, mit dem zusagen, was sie darinnen eroberten, sollt preis sein, doch dabey ausgedingt, daß man inen derwegen ainichen sturmsolt nit geben wolt. Damit dann das kriegsvolk wol zufriden gewest. Und darauf hat der hertzog etlich laufend hackenschützen gegen der stat geschickt, die den zaun vor

[1]) Gehirnkrankheit.

dem graben einreissen und besichtigen sollen, ob die stat zu stürmen oder nit. Wie sie nun den zaun den negsten eingerissen, haben sie fortgeeilt und seien ohn gegenwehr durch die zerschossne maur in die stat gefallen. Do nun die knecht im leger das ersehen, seien sie one weitern bevelch gantz mit ungeordentem sturm den vorigen nachgeeilt, ein haus, so uf der maur gestanden, mit dem sturm erobert. Die feind aber indeß auch lermen in der stat gemacht und die unserigen, weil die maur noch on ein ringen thail gefelt und gar ein eng loch einzubrechen gewest, wider abgedrieben. So hat die unserigen auch die einfallende nacht an irem vorhaben nit wenig verhindert, also daß der handel, so angefangen, nit mügen zum ende gebracht werden. Und obwol etliche knecht auf unser seiten, deren biß in sechzig und darunter zwen Braunschweigischer hauptmenner, mit namen Steffan Lambstette und Baruth von Ehe, umbkommen, so hat es dem feind in der stat auch nit gefelt. Dann des geschütz in wehrendem sturm an dreien orten unter sie gangen, davon sie nit geringen schaden genummen.

Lirchtenfels unordenlich gestürmbt.

Es ist auch auf diese ernstliche that ungeordnete handlung ervolgt, daß die feind in Liechtenfels eins weitern ernst nit wollen erwarten. Alle hauptleut, fendrich und bevelchhabern seien aus stat kommen und sprach zu halten begert. Aber man hat sie dartzu nit wöllen kommen lassen. Derwegen sie uf die knie alle niedergefallen und umb gottes willen gepeten, daß man inen das leben fristen wolt. Und nach langer unterhandlung seind die den ailften novembris auf gnad und ungnad angenummen. Haben die gemeinen knecht, deren ob 2500 gewest, geschworn, in zwölf monaten wider die verainigten frenkischen stend und ire mitverwandten, sich auch durch marggraf Albrechten nimmermehr gebrauchen zu lassen. Sind die haupt- und bevelchsleuth aus inen eins thails gein Nürmberg und des andern thails gein Vorchheim betagt[1]) worden. Aber Mathes von Cöln, der mit seinem kriegsvolk vorher aus Liechtenfels gangen, hat hertzog Hainrich von Braunschweig auf statlich anhalten seines adels henken und volgends ins wasser werfen lassen umb diser ursach willen, daß er über alle empfangene gutthaten hertzog Hainrichs dem marggraven angehangen, und fürnemblich auch darumben, daß er, als obsteet, Christofen von Planckenburgs wonwitzen knecht, so ainer vom adel gewest, als ein armen menschen vierthailn lassen.

Feind bitten gnad.

Feind zu Liechtenfels ergeben sich auf gnad und ungnad.

Matthes von Cöln, marggrävischer oberst, wird gehenkt.

---

[1]) auf einen bestimmten Tag vorladen.

In diser eroberung Liechtenfels hat man an pferden, harnisch, wägen, geschütz und anderm ein herrliche peuth bekomen. Die neun fendlein hat hertzog Hainrich von Braunschweig zu einem triumpf mit sich gefürth, und ist der marggraf ob diser niderlag der seinen nit wenig erschrocken.

Diese marggrevische sind aus den feinden, wie obsteet, gein Nürmberg betagt worden:

Hauptleuth: Frantz von Wolframdorf, Wilhelm von Kallenbach, Hantz von Schlaitz.

Fenderich: Albrecht von Esch, Nicklaus von Ospurg, Simon Krumel von Raff, edelleuth, Albrecht Klingenberger, Jorg von Dünkelspühel, Endres Engl von Brandenburg, Christof Roß, schulthais Hans Korner.

Wachmaister Ciriacus von Coburg.

Provoß Hans von Landshut.

Proviandmaister Philips Hutzelmann.

Rauen- und Schlechten-culm einge-nommen und verprennt.

Als in ermelten verlofnen handlungen dem hauptman auf Rauhenculm[1]), Hans von Münster genannt, die ergangne acht marggraf Albrechten durch einen keyserlichen cammerpoten insinnirt worden, hat er dieselbig nit wöllen annemen, aber das ander kriegsvolk, so dieses orts gelegen, hat dieselb empfangen, aber doch auf vilmals beschehene gütliche aufforderung sich nit ergeben wöllen. Derhalben man dann von Nürmberg aus, deßgleichen von besatzungen Herspruck und Vilseck ungeverlich mit 120 pferden, deren Ortiges von Versabe rittmaister (gewest,) und ob 200 knechten, meistes tails Podenseer kriegsvolk, am achtzehenden januarii ermelts 1554. jars das Neuenstätlein, under dem Rauhenculm gelegen, überfallen und dasselbig, welches gleichwol unbesetzt gewest, sambt dem haus Schlechtenculm, so zunechst darob und gegen den Rauhenculm über gelegen, das mit zwo rotten hackenschützen besetzt worden, überfallen und eingenummen. Aber unangesehen dessen alles haben sich die feind in Rauhenculm, deren ungeverlich biß in hundertundfünftzig gewest, nit ergeben wöllen. Derwegen man den unserigen noch zwayhundert knecht zu den vorigen zu

[1]) ehem. markgräfl. Schloß bei Neustadt im Fichtelgebirge.

diser belagerung und inen zway schein[1]) fendlein sambt etlichem geschütz, als siben maurbrecherin und fünf andre grosse stuck von Nürmberg aus zugeordnet, auch herrn Jorgen Volckamern, des kleinen rats zu Nürmberg, als dises orts veldöbersten, sambt Hansen Hasen, pflegern zu Grevenberg, im anfang des monats februarу dafür gesand.

Innerdeß hat der hauptman auf Rauhenculm ein trumelschlager herabgeschickt und sprach zu halten begert, welches gestattet worden. Darauf hat er anbracht: erstlich dieweil inen einer aus dem schloß als ein schelm geflohen und seines erachtens zu den unsern kommen were, solt man demselben seinen verdienten lon geben. Zum andern solt man die schmachwort, so unser kriegsvolk hinauf übet, abschaffen. Fürs dritte daß man sie mit allen iren wehren und unverpflichtem aid abziehen und inen brief und sigel geben solt, daß sie sich wie erlich kriegsleut gehalten. Zum vierten solt man die burger, so aus dem Neuenstätlein hinauf geflohen, sampt einem edelman, Hansen Haidenober genannt, welcher auch auf dem haus Rauhenculm were, gleicher gestalt zu gnaden annemen und daß man sie bey iren haaben und gütern bleiben ließ.

Solches alles ist ime mit der kürtz und diser mainung abgelaint worden, daß man fürs erste von keinem iren knecht wissen het, davon er meldung gethan. Es wurd auch ein solcher unter den unserigen als erlichen kriegsleuten nit geduldet. Der schmachwort halben hetten die obersten kein gefallen. Soverr nun dieselben bey den iren abgeschafft wurden, solt es dis orts auch nit mangel haben. Für den letzten iren fürgebrachten puncten des abzugs halber geb man inen die antwort, daß man sie darinnen aus vielen ursachen keinswegs wilfarung thun kont, sonder wollten sich auf gnad und ungnad, wie andere marggrevische heuser, die statlicher bevestigt weren, auch gethan, ergeben, hett seinen weg; wo nit, solten sie sich wider hinauf machen und das peste thun. Hergegen so wolten die unserigen ir hail gegen inen auch versuchen.

Herwider der hauptman gemelt, daß ime als einem kriegsmann, so sich mit dem langen spieß nern muste, nit gebürn wolte, anderst, dann wie gehört, zu handeln. Derwegen er gott und dem glück die sachen heimgestellt haben wolt. Hat sich doch gegen dem von Versabe als seinem bekannten vernemen lassen, er wolt weiter mit sein kriegsleuten berathschlagen.

[1]) schön?

So haben die kriegsräthe auf unser seiten den unserigen vor Rauhenculm zugeschrieben, wo sich die feind dis orts nit ergeben wurden und sie das haus mit gewalt erobern mussten, solten sie alles todstechen, ausserhalb des hauptmans, den man zu inen aufs gebirg verschaffen solt.

Als man auf solches das geschütz in die schantz gefürth und den ernst gegen dem haus Rauhenculm fürnemen wollen, hat der hauptman im schloß sambt seinen untergebenen knechten am 13. februarÿ widerumben sprach zu halten begert und sich erpoten, wo man sie mit iren haben und guetern abziehen lassen, daß sie das haus aufgeben wolten. Dieweil aber die unsern solches nit bewilligen, sondern sie ander gestalt nit dann auf gnad und ungnad annemem wöllen, haben sie sich letzlich mit gantz flehenlicher pitt uf gnad und ungnad ergeben. Also hat man die knecht ausserhalb des andern gemeinen volks, deren ungeverlich bey sechtzig und wol der halb thail krank gewesen, schweren lassen, wider die kayserlich und koniglich mayestat, hertzog Hainrichen zu Braunschweig, deßgleichen den burggraven zu Meissen und die drey verainigten stend in Franken, als Bamberg, Würtzburg, Nürmberg, Windsheim und ihre adherenten ir lebenlang (sich durch) den marggrafen nit gebrauchen zu lassen. Aber Hansen von Münster, iren hauptman, Ulrichen Gemal von Hof, sein leutenambt, und Hansen Haidenober, einen birgischen edelman, hat man gein Nürmberg verstrickt.

Das haus Rauenculm ist nach der einnam dermassen und so wehrlich befunden worden, daß demselben mit ernst nichts abzubrechen gewest. So haben auch die feind darinnen noch uf ein halb jar proviand gehabt, die man reutern und knechten preisgeben hat. An geschütz und munition ist darauf erfunden: 9 falkanetlein, klein und groß, 375 pleien kugeln, item ainundviertzig messene viertlhacken, item zehen messene zentnerhacken, item siben thunnen pulver und ein truhelein voller hackenkugeln. Aber auf dem Schlechtenculm hat man an geschütz mer nit dann sieben messene viertlhacken gefunden.

Und seien dise bede henser Rauhen- und Schlechtenculm aus beveлch der verainigten frenkischen stend kriegsräthen aufm gepirg ausgeprennt und das noch steend und von der prunst überblieben gemeuer durch etliche starke eisene schrauben, die Hans Tanner zu Nürmberg gemacht, umbgeschraubt worden.

Man hat auch nach solchem gewise kundtschafft gehabt, daß eben desselben tags, do die prunst obegemelter beder heuser geschehen, marggraf Albrecht nit weit von Eisleben zimlich bezecht an eim fenster gestanden und gesagt haben soll, er het heut ein bösen tag wider in, dann sein geist saget, daß ime etliche schlösser denselben tag ausgeprennt worden weren.

Belagerung und einname des haus Hohenlandsperg.

Jeronymus Stöckels tirannen.

Nachdem innerdeß der marggrevisch hauptman auf Hohenlandsperg Jeronimus Stöcklein sich unterstanden, aus ermeltem haus dem gantzen land zu Franken und andern reichsstenden unverwarth seiner ehren nit als ein ehrlicher kriegsman, sonder als ein fürsetzlicher landzwinger, übelthäter und tirann, auch wider kriegsgebrauch merklichen schaden und grausame tiranney zuzufügen und sonderlich den verainigten frenkischen stenden, deßgleichen der reichsstat Windsheim ein grosse antzal dörfer, auch etlicher vom adel, so disen stenden verwandt gewest, heuser und schlösser verprennt, vil tausent gulden den armen unterthanen tiranischer weis abgenötigt und über solches alles die hin- und widerhantirenden personen, unangesehen weß herrschaft sie unterworfen, auf freier kaiserlicher landstrassen angegriffen, sie beraubt und ein zimliche antzal frumer erlicher leuth fenglich gein Hohenlandsperg gefürth, sie daselbsten nit allein mit unerhörter erschröcklicher marter angriffen, sonder sie nach solchen in langwiriger und grausamer thurngefengknus enthalten, also daß ir etlich hungers, frost und grosser tirannei halben, die ermelter hauptman an inen begeen lassen, in der gefengknus gestorben — die andern haben uf den todten cörpern sitzen müssen, wie dann etlichen von dem unlust, frost und andern beschwerden der gefengknus die glider abgenommen worden; so hat man auch diejenen, die nach eroberung dis haus der gefengknus erledigt worden, anderst nit dann als todte leut gefunden, — so hat auch diser tirann etliche arme unschuldige poten, die doch vermüg der reichsordnung in allem irem thun freiheit haben, jemmerlich henken lassen. Item als ime und den seinen durch einen cammerpoten die ergangne acht wider marggraf Albrechten insinuirt worden, haben sie solche nit allein ungehorsamlichen veracht, sonder dabey gemelt, der pot solt sich hinwegpacken oder sie wolten im füß machen, neben andern mer, das alhie kürtz halben zu ertzelen unterlassen.

Hohenlandsberg belägert.

Aus disen und andern beweglichen ursachen mer sind die vereinigten frenkischen stend gezwungen worden, ermelt haus Hohenlandsperg, das man für ungewinlich gehalten, zu belegern und dadurch solche tirannen zu verkommen. Und haben darauf dasselbig haus mit einem Bambergischen, einem Würtzburgischen und zweien Nürmbergischen fendlein knechten, darüber hauptman Sebald Schirmer geordent gewest, sambt Philipsen Dieten, Würtzburgischen veldtmarschalk, mit etlichen raisigen und Ortigis von Bersabe, Nürmbergischen rittmaister, mit eim schwader guten schützenrentern belegert, denen lang Lorentz von Westuffeln, so mit achtzig pferden zu Windsheim gelegen und auch denen von Nürmberg zugestanden sein, sambt zwölf mauerprecherin von Nürmberg zugeordent (war). Welches kriegsvolk sich zunegst unter ermelt haus in ein dorf Weigenheim[1]) gelegt und sich aldo verschantzt.

Underdessen sich auch allerley scharmützl zugetragen, darinnen bederseits etliche knecht umkommen und gefangen worden sein. Und hat man bey den feinden, die die unserigen vom haus gefangen und gein Windsheim bracht worden, allerley guten bericht von wegen des haus eingenummen, auch allerley gelegenheit, wie und welcher massen demselben abtzuprechen wer, erforscht.

So hat ein erber rath zu Nürmberg deren ratsfreund herr Gabrieln Nützeln neben irem zeugmaister Caspar Pronner daselbsthin beschieden, alle sachen zum besten helfen ins werk zu richten.

Scharmutzl.

Den sibenden februarij 1554. jars gegen dem abent sind feind aus Hohmlandsperg zu roß und fuß gefallen, haben mit den unsern im freien feld zunegst an Weigenhaim scharmützelt, villeucht der mainung, die unsern an das holtz, darein sie etliche hackenschützen versteckt, zu füren. Aber sie haben mit irem schaden wider die flucht in das haus nemen müssen. Sind irer vier erschossen und erstochen und zwen auf den tod verwund worden, deren einer die nacht zu Weigenheim gestorben. Ferner seien inen die unsern unangesehen ires hinterhalts bis ins holtz nachgesetzt, allererst aldo noch irer etlich erlegt und irer fünf mit sich ins läger gebracht, darunter hauptman Stals reuter einer und ein doppelsoldner, Martin Jung von Feuchtwang, so vor Metz Melchior Rauppens leutenambt gewest. Aus den unserigen ist dismals keiner umbkommen, noch beschedigt worden.

---

[1]) südwestl. v. Hohenlandsberg.

Als nun berürt haus durch obgedachten Nürmbergischen zeugmaister, wo und an welchem ort es am füglichsten zu belegern, zur notturft besichtigt worden, hat man darnach auf sein gethone relation ungeverlich biß in dreihundert schrit zum schloß und gleichwol nit mit geringer gefahr geschantzt und das geschütz darein gebracht. Und am fünften aprilis frue zwischen fünf und sechs uhren hat man ermelt haus mit vier trumetern anblasen und darauf alspalden alles geschütz hinein geen lassen, welches seer wol angetroffen und unter anderm ein grosses stuckhgeschütz und den büchsenmaister dabay auf dem haus zu boden geschossen. Mit welchem schiessen angehalten und dermassen mit kugeln hineingeworfen, daß den feinden in ermeltem haus dardurch alle ire hohe wehren, die sie gegen der unsern läger gehabt, zu grund gangen, daß sie sich deren nit mer gebrauchen konnen oder sich sonsten im haus weder sehen noch plecken[1]) lassen dörfen. Unter solchem schiessen haben die unserigen einen büchsenmaister verloren, so in der schantz aus dem schloß erschossen worden. Wiewol man beneben auch feuerkugeln ins schloß geworfen, ist doch der wind damals so heftig und groß gewest, daß er die kugeln in der höch sichtiglich aus irem gang, den sie stracks ins schloß gehabt, abseits getrieben, also daß etliche neben dem schloß niedergefallen sein.

Hohenlandsberg beschoßen.

Weil nun die feind in Hohenlandsperg ob solchen heftigen handlungen etwas zaghaft worden und sich alle sachen ansehen lassen, als ob sie glücklich hinausgeen wolten, seind unsere kriegsleut darüber sehr lustig worden, haben sich etliche aus inen von sich selbsten one gehais oder bevelch gegen dem schloß zum staketh biß an den graben des schloß gethan und dadurch die öbersten der unsern verursacht, daß sie inen etliche bevelchsleut und knecht nachgeschickt, die den graben besichtigt. Dieweil dann die feind im schloß so gar still gewest, haben sich ein gute antzal knecht aus dem läger gegen dem schloß gethan, das staketh oder vorwehr des schloß eingenummen, etliche hinab im graben kommen, zwey roß und etliche streuhacken erobert. Innerdeß ist zu allem unglück der landsknecht läger mit feuer angangen, welches, wie man sagen will, durch einen losen buben angezünd worden ist, welches vom wind so gewaltig geprunnen, daß es zu leschen unmüglich gewest, wie dann etliche knecht und kinder verprunen, daß

Läger verbrunnen.

[1]) blicken.

man kaum mit großer gefahr das pulver und artillerie errettet. Und hat diser verath die anlaufenden knecht in irem fürnemen verhindert.

Ferner hat man berürt haus weiter beschossen, alle thurn und kemmeten[1]) zu poden gelegt. Zu dem seien etliche feuerkugl, die man hineingeworfen, angangen und etlich holtz, so hinter dem schloß mit erdtrich bedeckt gewest, angetzünd, daß die feind gnugsam zu leschen gehabt. So hat man innerdeß mit dem schiessen nit gefeirt, sonder so hart geschossen, daß sich die feind auf den wählen und pasteuen nit dörfen sehen lassen, sonder haben sich in den gewelben und gräben enthalten müssen. Derwegen dann die feind gedrungen worden, sprach zu halten. Haben einen trumelschlager herabgeschickt, den man nur auf halben weg zur schantz kommen lassen. Zu welchem die bede hauptleut, Daniel von Ried und Sebald Schirmer, denselben anzuhören, verordent. Darauf bemelter trumelschlager vermeldt, er were von seinem hauptman Jeronimussen Stöcklein abgefertigt, zu begern, man wolte ime altem gebrauch nach sprach gestatten, so wolt er zwen von den seinen uf halben weg, soverr man sie sicher herabschicken und sein werbung thun lassen, doch daß man mitler weil mit dem schiessen in ruhe stund. Darauf derselb durch obernannte bede hauptleut wider beantwurt worden, der veldmarschalk wer nit vor der hand, wurd aber in kürtz ins läger kommen, alsdann solt seinem hauptmann antwort geben werden. Sobald nun der trumelschlager in sein gewarsam kommen, hat man mit dem schiessen widerumben statlichen angefangen, mitlerweil den veldmarschalk Philips Dieten ins läger fordern lassen, der auch alspald erschienen. Und darauf er und herr Gabriel Nützl, eins erbern rats zu Nürmberg damals geordenter kriegscommissarius, ein trumeter gegen dem schloß Hohenlandsperg abgefertigt, der aus irem bevelch hauptman Stöcklein angetzeigt, der veldmarschalk wer ankommen und solt ime sprach zu halten gestattet werden. Derwegen möcht er zwen von den seinen abfertigen und sein begern fürbringen lassen. Mitlerweil solte das schiessen eingestellt sein und inen sicherhait gegeben werden.

Belägerten begern sprach.

Als nun darauf die zwen verordenten aus den feinden, welchs bevelchsleut gewesen, an dem bestimbten ort erschienen und sie durch

Sprachhaltung.

---

[1]) Gemach, auch Haus.

bemelte bede hauptleuth, Daniel von Ried und Sebalden Schirmer, angehört, ist ir werbung dahin gestanden, daß sie von irem hauptman bevelch hetten anzuzaigen, wie die unserigen so kün sein dörften, ein solchs haus one ainiche aufforderung zu belegern und zu beschliessen, derwegen ires hauptmans begern, was gestalt die unserigen das begerten.

Darauf die bede verordente hauptleuth geantwort, daß man sich auf unser seiten so wol als sie kriegsgebrauch west zu erinnern, und deß mehr daß berürt haus von den dreien stenden vorlengsten aufgefordert worden were. Aber wie dem so begerten sie anstat der verainigten frenkischen stend solch haus sambt allem dem, was darinnen wer, nichts ausgenummen. Darauf die verordenten aus den feinden bedacht begert, solchs an iren hauptman hinter sich gelangen zu lassen. Und auf solchen genummen und von den unserigen vergünstigten bedacht hat hauptmann Stöcklein wider einen trumelschlager herabgeschickt und anzaigen lassen, dieweil die nacht vor der hand und er die sachen mit den knechten erst abhandeln muste, so bete er biß auf morgen zeit und aufschub. Alsdann (wolt er) ferner sprach halten und dabey zugesagt haben, mitlerweil im schloß nichts zu pauen; dergleichen solten die unserigen gegen ime auch in ruhe steen.

Wiewol man dem trumelschlager die widerantwort geben, daß man keinen stillstand bewilligen noch die zeit verlirn konth, sonder wolt in einer halben stund antwort wissen, oder aber mit dem ernst vortfarn und niemand verschonen, so ist doch indeß die nacht angefallen, daß der trumelschlager nit mehr herab konnth.

Die von Hohenlandsberg halten sprach.

Do man aber zu morgen frue widerumb zu schiessen angefangen, haben die im schloß abermals ein trumelschlager herabgeschickt und sprach zu halten begert. Do nun solche sprachhaltung etlichemal beschehen, ist im ende dahin gehandelt worden, soferr sie das haus Hohenlandsperg mitsambt allem dem so darinnen, nichts ausgenummen, übergeben, wolt man sie ausserhalb hauptman Stöckels, deß man auf gnad und ungnad begeret, zu gnaden annemen, doch daß sie alle rüstung und hohe wehren niderlegten und allein mit den seitenwehren abziehen solten. Darauf sich nun im ende das kriegsvolk im schloß ergeben, ist aus dem schloß getzogen, und man hat sie schweren lassen, in sechs monaten wider die römisch kayserliche und königliche mayestat, hertzog Hainrichen von Braunschweig, burggraf Hainrichen zu Maissen

und die drey verainigten frenkischen stend Bamberg, Würtzburg und Nürmberg, und marggraf Albrechten (sic!) ir lebenlang nit mehr zu ziehen noch zu dienen. Welches sie auch also gelaistet haben und seien abgetzogen. Welche man vom läger beleiten lassen, aber irn öbersten hat man dem bischoff zu Wirtzburg auf Irer fürstlichen gnaden begern zugeschickt und die bevelchsleut, (sich in) zweien monaten zu stellen, gein Würtzburg betagt.

Hohenlandsberg eingenommen.

Und ist also solch haus am suntag den achten aprilis 1554. jars got lob erobert, volgends nach diser plünderung ausgeprannt und gar zerschlaift worden, die armen gefangen, so jemerlich in den gefengnussen darinnen enthalten, erledigt. Und ist der verainigten stend kriegsvolk, so darvor gelegen, sambt etlich geschütz, als zehen maurprecherin, für Schweinfurth gefürth worden.

Geschütz und munition zu Hohenlandsberg erobert.

Was nun für geschütz sambt einer merklichen anzal kugeln, pley und anderer munition neben einer trefflichen proviant an wein, mel und anderen victualien gefunden worden, das ist im hauptbuch, so in die losungsstuben geantwort, zu finden. Aber die proviant und was essende wahr gewest hat man den armen verprennten leuten doselbst umb, so disen stenden zugestanden, preisgeben.

[1]) besteigen.

Das Lehenbuch des Burggrafen Johann III. von Nürnberg.[1])

II.

Kulmbach.

Herman Kritzelmorich hat empfangen ein wisen gelegen genseit der steinprucken bey der marter[2]) uber. Actum Passemberg, feria VI. ante domin. palmarum 1398.

Dietz Mullner von Kulmach hat empfangen eine halbwise unter plumenawe[3]) *gelegen: hat aufgeben Hans Schober von Welitz. Act. Plassemberg, domin. palm. 1398. Idem hat empfangen das ander halb teyle derselben wisen, quod emit umb Heinr. Hewssen. Act. Culmach, dom. voc. jocund. anno 1403.*

Hans Rötel vom Kupferberg hat empfangen einen halben zehenten, lebendigen und toten, zu Ludwigschorgast, der von seinem vater Heinrich Rötel auf in gestorben ist. Act. Plassemberg, feria VI. ante dom. invocavit anno 1417.

Eberhart Forschuß hat empfangen ein acker feldes bey dem Kuntzenpach[4]) gelegen. Act. Kulmach, die pasce 1398.

Albrecht Longenfelt von Kulmach der junge hat empfangen ein gut zu Melkendorf[5]) gelegen und ein selden dorzu; *ein wisen unter der meinprücken; ein wisen, die do ligt bey dem Hawg*[6])*, die Gutembergerin genant;* und wisen unter dem Eichperg[7]) gelegen genant die

---

[1]) Die mit Cursiv gedruckten Stellen sind in der Handschrift durchstrichen.

[2]) Martersäule.

[3]) Blumenau, Flurname, westl. v. Kulmbach.

[4]) Kinzelsbach, *mündet unterhalb* Kulmbach in den Main.

[5]) sw. v. Kulmbach.

[6]) Burghaig w. v. Kulmbach.

[7]) ö. v. Feuln.

richterin; *und zu Fewln*[1]*) ein wisen und ein seldengut. Act. feria V. post pasce Plassemberg anno 1398. Idem ein halbs gutlein zu Kommertz*[2]*) gelegen, das vor Hansen Aulberg(?) ist gewesen. Act. Culmach, domin. esto mihi anno 1402.* Act. feria III. ante Valentini anno 1409.

Ludwig Fursssihe hat empfangen drey gut zu Fewln gelegen, do auf dem einen sitzet der Fritze Sebolt, dorzu ein selden gehort, auf dem andern der Han sitzet und auf dem dritten sitzet der Knüttel, dorzu auch ein selden gehort. Act. feria IV. post pasce. Plassemberg 1398.

Heintze Gobel zu Kulmach hat empfangen einen zehenten, lebendigen und toten, zu Weyr[3]), darauf geben hat Conr. Weise. A. u. s.

Conr. Weise hat empfangen ein wisen bey dem Petzmansperg[4]) gelegen, die der Rolloche gewesen ist. A. u. s.

Herman Sumer von Tewschitz hat empfangen das gut zu Wichtech[5]), das vormals der Lochnerin, seiner swiger, ist gewesen. Act. Plassemberg, feria V. post pasce 1398.

Albrecht Lengenfelt der jung hat enpfangen ein seldengut gelegen zu Sewbelstorf[6]), das er kauft hat umb Hansen von Weyer. Act. Plassemberg, feria II. post Lucie virg. anno 1411.

Fritze Kißling von Kassendorf hat empfangen einen hof halben zu Keynach[7]) gelegen; ein dritteil eins zehenten des dorfes zu Seiberstorf; (eine) hube gelegen bey Zwernitz[8]); ein selden zu Keynach halbe. Act. Plassemberg, feria VI. ante domin. cantate.

Heintze Sawrzapf zu Kassendorf[9]) hat empfangen ein acker hinter dem dorf gelegen. A. u. s.

Fritze Weber zu Kassendorf hat empfangen ein acker ibidem bey dem rewprunn gelegen, den er umb Heintzen Ortolf von Kassendorf kauft hat. A. u. s.

Jacob Wossendorfer zu Heibsch[10]) hat empfangen den hof doselbst, do er auf sitzt, ein wisen, die pewnt genant, hinter dem hof gelegen, ein wisen bey dem prunne, die prunnwisen genant, ein wisen in der awe gelegen, drey acker seldes in der nitrewe(?) gelegen, zwen ecker im

---

[1]) Feuln sö. v. Kulmbach.
[2]) Kemeritz sws. v. Kulmbach.
[3]) Weiher s. v. Kulmbach.
[4]) nw. v. Kulmbach.
[5]) Wichtach B.-A. Kronach.
[6]) Seibelsdorf B.-A. Stadtsteinach.
[7]) Kainach B.-A. Ebermannstadt.
[8]) jetzt Sanspareil sw. v. Kulmbach.
[9]) Casendorf sw. v. Kulmbach.
[10]) Heubsch sw. v. Kulmbach.

nerernpach, zwen ecker im verrernpach, ein wisen die preitwysen genant zwischen Kassendorf und Heibsch, die die Gewt Letthawsin vormals ynnen gehabt hat; und wird-ledig der herschaft nach seinem tode. A. u. s.

Wolfel Eyle von Kulmach hat empfangen drey wuste lehen und ein seldengut und den zehenten auf der rewt[1]), ein hof zu Gosmansrewt[2]) und ein seldengut doselbst und eyn wisen unter Trogelstorf[3]), heist im werde. Act. Plassemberg, domin. vocem jocund. anno 1398.

Hans Richter hat empfangen drey gut zu Lehental[4]). A. u. s. voc. jocund.

Hans Gunther von Culmach contulit dominus ein zehenden uber das dorf zu Lihental, den vor Heinrich Schutzin ingehabt hat, dorumb er den kaufst hat. Act. Plassenberg, VI. feria post octavam corp. Chr. anno 1402.

Hans Pere von Zedlitz hat empfangen ein zehenten zu Wilhalmsrewt[5]). *Act. voc. joc. 1398* (obiit).

Fritze Sneider von Drosenfelt hat empfangen *3 acker feldes bey Drosenfelt*[6]) *an Waldawer wege gelegen* (vendidit) und ein haws doselbst, dorynne er sitzt. A. u. s.

Ruger Kritzelmor von Kulmach hat empfangen den zehenten zu plummenawe. Act. Plass., domin. voc. joc. anno u. s.

Heintze Fischer von Langenstat hat empfangen ein gut zum Eygen[7]) *gelegen, das er kauft hat umb dem Heinr. Heybscher. Act. Gossler, feria II. post domin. vocem jocund. anno 1398. Obiit.*

Seibolt Rolapper von Melkendorf hat empfangen den rewtzehenten halber zu Melkendorf[8]). *A. u. s.*

Heinrich Per von Forstlam hat enpfangen ein czehent zu Wilmansrewt[9]). Act. Plassenberg, sabato ante Pauli conversionis 1405.

Fritz und Hans Hofman von Slomen haben empfangen ein wisen bey zweyen tagwerken unter dem Eychberg ob der mule zu Slomen[10]) *gelegen. So hat enpfangen Herman Hertweges sun zu Fewlen die vorgnant wiesen also, ob di vorgenant Hofman abgingen.*

---

[1]) Flurname bei Kulmbach (neugerodetes Stück Land).

[2]) Gößmannsreuth s. v. Kulmbach.

[3]) abgegangen.

[4]) n. v. Kulmbach.

[5]) Willmersreuth w. v. Kulmbach.

[6]) s. v. Kulmbach.

[7]) Aichen bei Trossenfeld.

[8]) sw. v. Kulmbach.

[9]) Willmersreuth.

[10]) Schlömen sö. v. Kulmbach.

so sal er die wiesen der vorgenant Hofmann kinde zu trewer hant tragen in vormanschaft. Act. Plass., in vigilia ascensionis 1417.

Heinrich Waler von Goselstorf[1]) hat empfangen ein gutlein doselbst gelegen. Act. Plass., feria III. post domin. voc. joc. 1398.

Ott Kuffner von Hawenrewt[2]) und Cuntzel Kuffner, seins bruder sune, haben empfangen ein hof gelegen doselbst. A. u. s.

Heinrich Mullner von Trebgast hat empfangen ein wisen zu Fewln bey der prücken, die pergmeisterin genant, ein acker doselbst bey der wisen gelegen. Act. Plass., feria II. post pascha anno 1405. Item die mule doselbst. A. u. s.

Conr. Reichart vom Zettmewsels und Fritze Reichart von der Schewtz haben empfangen ein ort an einer wisen die wiblin genant unter der santrewt an der Trebgast und den zehenten halber zu Kröptz[3]). Act. fer. III. post domin. vocem joc. anno 1398.

Conr. Schuster von Turnawe hat empfangen ein gut zu Pustbach[4]). Act. fer. III. post penthec. 1398.

Hans Koch hat empfangen ein wiesen zu Kul(mach) an der mittelawg gelegen, die er umb Conr. Ruchendorf gekauft hat. Act. fer. VI. ante dom exaudi 1394.

Wolfel Gerner hat empfangen ein wieslein, ein garten und die leyten ob dem rewtprun gelegen, daz alles zu trewer hant zu tragen Fritzen Gerner, Heinr. seliges sun, der itzunt nicht zu lande ist; und sal den bringen in einer jarsfriste oder mein herren unterwinden sich dez habe. Act. Plaßemberg, fer. IV. penthecost.

Herman und Conr. Weyß hat empfangen ein wiesen bey der steinern brucken gelegen. Act. Plaß., Galli 1398.

Conr. Hawger hat empfangen ein gutlein zu Burkhawg. A. u. s.

Ruger Hackempach von Kulm. hat empfangen ein wiese bey 2 tagwerk in Zuzenberd[5]) gelegen. A. u. s.

Fritz Rudolf hat empfangen ein virteil an allem dem, daz zu dem Libstemberg[6]) gehoređ, und dy ecker und weingerten ob dem disen wege.

Herr Conrat Gostel hat empfangen ein wisen von zweien tagwerken unter dem Eychperg ob der mule zu Slomen gelegen, die

---

[1]) Gösseldorf B.-A. Ebermannstadt.
[2]) Hauenreuth ö. v. Kulmbach.
[3]) nicht zu ermitteln.
[4]) Busbach B.-A. Bayreuth.
[5]) nicht zu ermitteln.
[6]) Listenberg sö. v. Kulmbach.



Fritzen und Hansen Hofman gewesen ist. Und hat die im sein lebtag verlihen. Act. Plass., in die Scolastice virg. anno 1403.

Stephan Gangolf hat empfangen einen dritteil an dem hofe zu Kunzenreut[1]), sein veterlich erbe, und ein halbe wisen zu blumenaw, die salfelderin genant. Item einen acker bey dem Kuzenpach[2]), der des Vorschus gewesen ist. Act. Plassemberg, fer. IV. post domin. invocavit anno 1417.

Ulrich Forster von Eschenaw hat funfzig acker feldes zu Drosenfeld und zu neun fudern hews; item zu Eschenaw[3]) zwelf acker und 6 fuder hews.

Heinrich Jordan zu Honersrewd[4]) hat zu lehen acht acker feldez und funf tagwerk wismat.

Herman Heinz Smid von Hornsreut hat empfangen acht acker feldes und drey tagwerk wisen und zu Gosler[5]) drey acker feldes und ein acker holz.

Fritz Lewtold zu Newenreud zu dreyen fudern hews, 20 acker felds und holzes und ein hoffstat zu Newenrewd[6]).

Herman Fogel von Turnaw hat ein hube zu Obern Bodemdandorf[7]) und ein zeheutleu daselbes, ein dritteut des zehenden zu Arnoldsr...[8]) und ein drittent des zehenden zu Breunsfelt[9]).

Herman Alman zu Eschenaw hat empfangen 3 wisfleck zu sechs fudern hews und sechs acker felds. Act. Beyer., fer. IV. ante Scolastice anno 1413.

Cunrad Forster von Eschenaw hat 4 acker feldes zu funf fudern hews und ein hofstat zu Eschenaw und ein hofstat, zwen acker feldes und ein fuder hewes und ein wisen die junkstockingerin in der hohen wart.

Heinrich Puhler zum Hawg einen acker zu Affalten[10]) und ein wisen in dem egesee bey Melkendorf und ein egdaren[11]) gelegen zu Nyderuzedlitz[12]); item ein hoffstat zu Windischenhawge[13]): das ist vor eygin gewesen. Act. fer. II. post Andree anno 1418.

[1]) abgegangen.
[2]) Kinzelsbach?
[3]) Dreschenau b. Drossenfeld.
[4]) Hornungsreuth b. Drossenfeld.
[5]) Köslar B.-A. Berneck?
[6]) Neuenreuth wsw. von Kulmbach.
[7]) Bodendorf B.-A. Pegnitz?
[8]) Arnoldsreuth B.-A. Pegnitz?
[9]) Preunersfeld B.-A. Pegnitz?
[10]) Affalterhof sw. v. Kulmbach.
[11]) egerde, Brachland.
[12]) Unterzettlitz sw. v. Kulmbach.
[13]) Windischenhaig sw. v. Kulmbach.

Bezold Hofrichter von Weusdorf ein morgen acker, darauf ligt ein hofreit, und ein halbs tagwerk wisen, gelegen Possenfelder[1]) mark.

Cunz Tecker zu Guntersdorf 1 tagwerk wisen, gelegen auf Possenfelder mark.

Croz Tambach zu Pozzenfeld hat 14 morgen acker daselbst unde 2 morgen holz und uberhangs auf Possenfelder mark. A. u. s.

Conz Stublinger hat entpfangen ein gut mit einer selden in der obern Burebach[2]) gelegen; item die holzer, das eine im preiten flecke, das ander im seitenwinkel, das dritte im alten holz genant. Item hat enpfangen ein gütlein in der Burbach, das er kauft hat umb Johannes den eltern, seinen bruder, der das aufgesant hat bey Peter Stublinger, seinem vettern. Act. Plaß., fer. VI. post purif. Marie anno 1417.

Ruger Gangolf hat empfangen den hof seines teils zu Cuntzenrewd[3]), ein gutlen zu Trosenveld und ein halbe wisen zu plumnawe.

Cunz Ganolf hat seinen teile doran empfangen und besunder ein wisen, dy Primstorferin genant.

Schrecker Heinz Lytlein von Culmnach hat zu lehen von meinem hern ein halbes gutlein zum Tennech[4]) gelegen.

Conrat Zewlner von Hawg contulit dominus ein acker und ein hofstet und ein gertlein, alles zum Hawg gelegen. Act. Blassenberg, fer. III. post letare anno 1402; das er von Conr. Hawg kauft hat.

Conr. Rauhe von Purkhawg hat empfangen einen zehend doselbst.

Fritze Lewpolt von Oberradach 2 ecker am langen melm[5]) zwischen Vichtach und Rodach[6]).

Ulr. Lewpolt daselbst 2 morgen acker zwischen Vichtech und Radach am melms gelegen. Act. Kulmach, fer. III. post esto michi 1419.

Eidem contulit dominus anderhalb acker feldes und eine wisen zu einem fuder hews, gelegen auf dem melben zwischen Radach und Fichtach, das er umb Hans Cleinen kauft hat. Act. Plass., in die Fabiani anno 1414.

---

[1]) nicht zu ermitteln.
[2]) Oberpurbach nöu. v. Kulmbach.
[3]) abgegangen.
[4]) Tennoch sö. v. Kulmbach.
[5]) Flurname s. v. Rodach.
[6]) Rodach B.-A. Kronach.

Heinz Hoslinger vom See hat empfangen 3 acker feldes bey dem . . . prun gelegen.

Albr. Fischer, purger zu Kulm., hat empfangen ein wisen zu einer fuder, gelegen zu Burkhawger steg.

Heinz Cleine contulit dominus 1 acker am Lewpoltsberg gelegen bey Radach.

Hans Gack von Fyeteich hat empfangen 4 acker und ein vryes loos uf ein acker doselbst gelegen.

Eberlein Fleisman von Drosenfelt hat empfangen ein haws, 12 acker feldes und zu 4 fuder hew, alles doselbst gelegen. Vendidit Hansen Muglein.

Hans Seysock von Kulm. einen zehenden zu Gundolzrewt[1]).

Conz Stublinger hat entpfangen ein wisen bey 2 tagwerk, gelegen in Zuzenwerd, die er umb Rüdiger Hackenbach gekauft hat. Act. Plassemberg, am mitwochen noch invocavit anno 1417.

Conr. Schaf Seidennet hat empfangen einen garten in der rewt gelegen vor Kulm. anno 1401, am dinstag vor corporis Christi zu Kulmach.

Joh. Chunrad Krempel, burger zu Kulmach, einen hof gelegen zu Gossesdorf[2]), *den er umb Hansen von Zyren gekauft. Act. fer. II. post festum anno 1399.*

Heintze Eyle, Wolfels Eylen von Kulmnach swestersune, hat empfangen ein wisen unter Trogelsdorf im werde, die er kauft hat umb den vorgnt. Wolfel Eyle, der die aufgeben hat. Act. Plass., dominica post assumptionis Mar.

Ulrich Sumerer von Stanbach hat entpfangen 4 ecker veldes zu Alten Staubach[3]), die er zu dem Gebhart von Staubach kauft hat. Act. Culmach, dominica post epiphanie anno 1420.

Albrecht Obser von Culmach hat enphangen

Arnold Sueyder von Culmnach hat enphangen ein hofe, gelegen zum Windischen Hawg. Act. Plass., in die Jacobi 1403. Item ein zehendlein zwey teil uber den hofe zu Trogelstorf. Item ein gut zu Purpach, ein . . . . gutlein, das Hans Stublinger gehabt hat. Act. Plass., fer. III. ante Galli anno 1407.

---

[1]) Gundersreuth wsw. v. Kulmbach.

[2]) Gösseldorf B.-A. Ebermannstadt.

[3]) Altstammbach B.-A. Münchberg.

Dyeze Mulner hat empfangen ein gutle, gelegen zu Purpach. Act. IV. fer. post corp. Christi. Das selbe gutle vor Herman Mulner gehabt hat.

Heinrich Pragermeister, burger zu Culmnach, hat enpfangen dy wisen under dem Petzmansperg, die er vor zeiten umb Hansen Castner hat gekauft. Act. Nur., sabbato ante Jacobi anno 1401. Vendidit.

Arnolt Prayermeister von Kulmnach contulit dominus ein akker zu Melkendorf gelegen, ein halben garten, der Haugen Russer gewesen ist, gelegen bey Culmnach ob dem nepflein. Act. Culmnach, fer. II. post letare anno 1402. Vendidit.

Ulrich Rampausch hat enpfangen ein halben garten ob dem nepflein gelegen, der vormals Arnolt Sneyders gewesen ist, der im den verkauft hat. Act. Plass., fer. VI. post Lucie anno 1419.

Hans Hochtritt contulit dominus ein hofe zu Weyer, *den zehenden zu Gemliz*[1]) *und ezlich ekker bey dem hofe, ein gutle zu dem Hawg, haws und hofstat und ein gertlein, ein wisen bey der Weinbrucken*[2]) *gelegen*, ein wisen ob Prymstorfe[3]) gelegen. Act. Nurmberg, II. fer. post Egidii anno 1401.

Nuger Gangolf und Heinz Schrecker haben enpfangen drey gut zu Fewlen gelegen. Auf dem einen sitzet Fritz Sewolt, darzu ein selden gehört; auf dem andern der Han; auf dem dritten sitzet der Knüttel, darzu auch ein selden gehört, zu trewer hand vorzutragen Heinzen Furchssyhs kinder Ludwigs Achterlein; und wenn die mündig werden, so sullen sie die fur meinen herren bringen, daß die das selber enpfahen. Act. Kulmnach, fer. VI. post Martini anno 1411.

Conz Stublinger hat enphangen ein gutle, gelegen zu Purpach; dasselbig gutle vor Diz Mulner gehabt hat, der das dem aufgeben hat. Act. dominica ante Barbare anno 1401.

Nickel Huzelman und Eberhart Smid von Donersreut haben entpfangen ein acker zu Melkendorf in der sicherlache gelegen, den sie gekauft haben umb Arnolten Sneider. Act. Plass., fer. V. ante judica anno 1420.

Hans Packer von Culmnach contulit dominus ein garten ob dem rewprun und was veldes darzu gehort, das vormals Fritzen

---

[1]) Gemlenz nön. v. Kulmbach.

[2]) Weinbrücke w. v. Kulmbach.

[3]) Priemershof b. Metzdorf.

Gerners gewesen ist. Act. Culmach, VI. fer. post Pauli conversionis anno 1402.

Götz Sneider hat entpfangen 1 wis, gelegen zu Humendorf[1]) unter Steinach, die von dem Kussenpfennig meinem hern vor verfallen lehen ledig worden ist und im die mein herr von gnaden wegen gelihen hat. Act. Plass., fer. IV. post Walpurgis.

Hans Fogelman zu Lewbs hat empfangen ein wisen zu plumaw am furte gelegen, der vir tagwerk sein, die er umb Hansen von Beyerr. gekauft hat. Act. fer. IV. post assumpt. Marie anno 1417.

Hans Fortsche vom Lisztenberg hat meinem hern aufgeben ein gutlein mit wisen, eckern, holzern und was dorzu gehoret, zu Ebersbach[2]) gelegen, das eygen gewesen ist, und hat das wider von meinem hern entpfangen. Act. Plass., sabbato post Martini anno 1417.

Hans Muglein hat empfangen die schenkstat zu Drosenfelt, dorauf der Pussiпacher gesessen ist gewesen, die er umb in gekauft hat mit dem garten, der dorzu gehort; ein haws, dorynnen der Eberlein Fleischman gesessen ist gewesen, und 12 ecker feldes und 3 tagwerg wismats, das er umb denselben Eberlein Fleischman kauft hat und das er aufgeben hat, alles zu Drosenfelt gelegen. Act. Plassemberg, fer. V. ante Walpurg. anno 1402. Item habet ein hewslein und zwene ecker und zu einem fuder hewes, das des Drechsels gewesen ist. Act. Beyerr., in die Johannis bap. anno 1406.

Götz Sneider hat entpfangen 1 garten in der rewte gelegen, der etwen Elsen Seydenneterin gewest ist, den er von ir kauft hat. Act. Plass., fer. IV. post penthecost. anno 1418.

Wolfle Graw vom Hawg bey Culmnach contulit dominus ein wisen, gelegen zum Hawg vor dem aweakker. Act. Culmnach, an der mitwochen nach invocavit anno 1402.

Fritz Kawtsch von Culmnach hat enpfangen funf hewser unter dem pfarrhof zu Culmnach und ein garten, doruf einer, Heinz Scheller, sitzet, das vor Fritz Packer gehabt hat ex speciali gratia. Act. Plass., fer. VI. ante nativ. anno 1419.

Hans Packer hat zu lehen einen hofe zu Fewlein, den acker in dem siechengrunt, die wisen in der awe und daz haus pey dem Main

---

[1]) nö. v. Kulmbach. | [2]) ösö. v. Kulmbach.



und einen garten dabey und einen garten zu Kaurdorf[1]) und funf ecker und die funf hewser in de wolfskelen[2]), da der Scheller uf sitzet. Act. fer. IV. ante invocavit.

Heinz Kisling, Fritz Kisling son, hat entpfangen ein dritteil an dem zehent zu Seybestorf, ein acker in der flur gelegen zwischen Cassendorf und Heibs, item der wisen bey dem pawmgarten gelegen ein virtlein. Act. Culmach, fer. V. ante Petri kathed. anno 1416.

Heinz Mullner von Dölniz habet einen acker zu Habisch[3]) bey der müle gelegen. Act. Plass., fer. III. post Antonii anno 1401.

Hans Jordan und Felitz, sein muter, haben empfangen ein tagwerk wysen unter der hofwisen gelegen, genant die prunstorferin. Act. Plass., in die Thome apost. 1400.

Walther, Eberhart Smids sun von Gossestorf, hat empfangen ein seldengut daselbsten, das sein vater umb Hansen von Zeien gekauft hat, das meinem herren und der herichafte giltet und dinsthäftig ist mit fronen und andern sachen. Act. Plass., fer. IV. Johannis ante portam latinam anno 1416.

Herman Grump zu Folschitz[4]) hat empfangen ein wisen zu dem scheiblochten werde genant und die pinzwisen: das hat er kauft umb Hansen Soler, burger zu Culmach. Act. Beyr., dominica ante Vincentium anno 1397. Item habet 3 ecker daselbsten gelegen, davon er jerlichen ein semeln geben sol zu weihnachten. Act. loco ut supra anno 1406, die Walpurgis.

Jorge, Conr. Drechsels sune von Löm, hat empfangen gelegen zu Obergeseß[5]), die vormals Herman Kunigsfelders gewesen ist, die im Herman und Conr. die Drechsel abekauft haben. Act. Plassemberg, fer. II. ante Martini anno 1404.

Otto Hubner von Langenstat hat enpfangen ein halbs gutle, gelegen zu Rewnrewt, das vormals Heinr. Lachner von Perneck innen hat gehabt und im das zu kaufen gabe, der noch sol abgetan aus dem alten puch werden. Act. Plassenberg, sabbato ante invocavit anno 1402. Vendidit.

Heinze Swertfeger von Kulmach hat empfangen ein wysen unter dem Petzmansperge gelegen, die er umb den Pragermeister kauft hat,

---

[1]) Kauerndorf önö. v. Kulmbach.
[2]) Flurname sö. v. Kulmbach.
[3]) Heubsch.
[4]) Fölschnitz ö. v. Kulmbach.
[5]) Obernsees B.-A. Bayreuth?

der dieselben wysen aufgericht hat als recht. Dieselbe wyse etwenn Hans Castners ist gewesen. Act. Plassemberg, am freytag noch dem obersten tage anno 1403.

Hans Endres und Peter Eylen haben empfangen den hofe zu Gossmansreut und die selden daselbsten; item den nidern hofe auf der rewt und das schafgut auf der rewt und den zehenden auf der rewt und die felden auf der rewt. Actum Plassemberg, feria IV. ante misericordia domini anno 1413.

Ott Schrecker von Culmnach contulit dominus ein gute geleyen zu Kirchlewss[1]*), dorauf Berchtolt Kurssner gesessen ist. Act. Plass., am donerstag vor weynachten anno 1402.*

Berchtold Meßner hat entpfangen ein gutlein gelegen zu Ebersbach, das er von Fritzen Backer kauft hat. Actum Culmach, feria II. post Valentini anno 1417. Den sol man abetun.

Eberlein Schintler von Drosenfelt hat empfangen bei zweyen oder dreyen ackern feldes zu Drosenfelt am Waldawer wege gelegen, das Fritzen Sneiders daselbst gewest ist, umb den er das kauft hat. Actum Plass., fer. II. post vocem jocund. anno 1403.

Hans Steger hat empfangen die schenkstat zu Drosenfelt und daz haws und 1 garten, das darzu gehört, das er umb Hansen Mügellein gekaufet hat. Actum Beyrr., am freitag vor palmarum anno 1407.

Hans Lewser von Kunstat hat empfangen ein gutlein zu Gossesdorf gelegen, das Heinzen Walein gewesen ist, mit seiner zugehor, dem Henslein, desselben Wal ein sune, zu trewes handen zu tragen, bis er zu seinen tagen kome. Actum Plass., fer. II. ante Johannis bapt. anno 1412.

Herman Kurr von Heibsch contulit dominus ein ekker gelegen ob dem mulgraben zum törsle. Act. Plassenberg, III. fer. post pascha 1402.

Conz Hubner, des Gobels eyden zu Mengersreut gesessen, hat entpfangen einen zehenten zu Gemleuz ob Dabrach gelegen, das er umb Hans Hochtrit kauft hat. Actum Plassemberg, am freitag vor dem heiligen pfingstag anno 1412.

Hans Hubner von Gravendobrach[2]) hat empfangen ein wysen zu Humendorf gelegen, do vormals der Pestner von Scheßlitz gelihen hat;

[1]) Kirchleus nw. v. Kulmbach. | [2]) Grafendobrach nön. v. Kulmbach.

dieselben lehen in meiner herren der burggraven haut mit kaufe komen sein. Actum Plassemberg, fer. II. post trinitatis anno 1401.

Albrecht Reichart von Zetmewßel[1]) bey Harstorf gelegen hat empfangen zwey tagwerk wismatz. Ist geeigent dem closter zu Himelkron. Act. Plassemberg, sabbato ante Oswaldi anno 1403.

Heinze Sneider von Kirchlome hat empfangen ein acker bey Keyrlum[2]) gelegen, der wuntzerl genant. Act. Plassemberg, in vigilia purificationis Marie anno 1410. Emit de Heinrico Rudolf.

Fritzen Pfeiffer hat empfangen zu 5 fudern hews zu Kawrndorf, das vormals Heinzen Rudolfen ist gewesen, und 24 acker feldes. Act. Plass., fer. II. post epiphan. dom. anno 1404.

Hans Part von Culmnach, pistor, hat empfangen ein wisen gelegen unter plumenaw an der hofwisen, die vormals Ditzen Mullners ist gewesen zu Culmach. Act. Plass., in die s. Egidii anno 1412.

Conz Murmawe von Harstorf contulit dominus ein wisen von zwey fudern hewes, gelegen zwischen Harstorf[3]) und der schewtz im werde, die vormals Hans und Ullein die Hubner aufgeben haben. Act. Plass., dominica cantate anno 1404.

Albrecht Burggrave hat empfangen ein wysen gelegen zu Kassendorf, die vor zeiten der Leithewsser gewesen ist; und sol die seinem bruder dem Conzen zu trewes henden tragen, bis er zu seinen tagen kumpt. Actum Beyrrewt, fer. III. post oculi anno 1407.

Berchtholt Fruauf, zu den zeiten meines herren turhuter, contulit dominus ein gutlein gelegen zu Lochen[4]), mit aller seiner zugehorung, das vor zeiten Heidenreich Smides gewesen ist von

Act. Beheimstein, an sant Kathr. tage anno 1402.

Heinz Schmidt von Hutßtorf hat entpfangen ein gutlein, gelegen zu Kemeritz, mit seiner zugehorung, das er kauft hat von Conzen Tulpen. Act. Beyrstorf, des sambstags post Michaelis anno 1416.

Eberlein Hofman von Patenfelt contulit dominus ein hofe gelegen zu Donersrewte[5]), dorauf der Schenter gesessen ist, den er hat kauft umb Hans Mungosrewter von Steynach umb 180 gulden reinischer werung zu den zeiten in sulchem geding, ob das were, dass mein herre denselben hofe in den nechsten zweyen jaren nach actum ditz lehens noch einander wider kaufen wolt, so sol in der egenant

---

[1]) Zettmaisel sö. v. Kulmbach.
[2]) jetzt Veitlahm nwn. v. Kulmbach.
[3]) Harsdorf sö. v. Kulmbach.
[4]) Lochau sw. v. Kulmbach.
[5]) Donnersreuth s. v. Kulmbach.

Hoffman denselben hofe meinem herren wider zu kaufen geben umb ein sulch sume guldein, als obgeschriben steht. Actum Culmach, am dinstage nach unser frawen tag annunciationis beate Marie anno 1403. Und der egenant Mangersreuter gab meinem herren den hofe auf, der abgeschriben werden sol umb denselben hofe, in welchem lehenpuch er vor dorumb geschriben ist. Act. u. s.

Dominus contulit sibi einen zehenden auf der rewte gelegen, den er umb Hansen Racker zu Culmach gekauft hat. Act. Plassemberg, fer. II. post omnium sanctorum anno 1404.

Eberlein Forster contulit dominus den hof zu Drosenfelt mit seiner zugehorunge und 20 acker feldes zu Eschenawe und zu 10 fuder hews im erlech genant und ein haws und ein hofstat zu Eschenawe. Act. Plass., sabbato ante exalt. s. crucis anno 1407. Item 1 gutlein zu Dreschenaw hat er auch empfangen.

Item hat entpfangen 4 acker feldes zu funf fuder hews und ein hofstat zu Eschenaw und ein hofstat, zwen acker feldes und ein fuder hews und ein wisen die junkfrokrin genant in der hoen wart, das er von Hans Eytuer kauft hat. Act. Plass., am montag nach oculi anno 1417.

Hans Vorschus hat enpfangen ein wisen, die do ligt bey Hawge am steige, die Albrecht Leugenfelters gewesen ist. Act. Plassemberg, fer. IV. post dominicam invocavit anno 1417.

Otto von Oberndorf und Ditrich Pocksleber haben enpfangen ein dritteil an einem gutlein, gelegen zu Dabrach[1]), das vormals Conrad Lochner innen gehabt hat. Act. Plassenberg, in die Georii anno 1404.

Friz Vorschus contulit dominus einen acker veldes in dem küniczenpach gelegen. Act. Plassenberg, fer. III. post exalt. s. crucis anno 1405.

Herman Eulensmidt hat entpfangen ein wisen, gelegen vor dem Pezmansberg, die vormals hat gehabt der Hans Packer. Act. Plass., fer. II. ante Martini anno 1417.

Eberhart Sweser hat empfangen einen halben garten, gelegen zunechste bey dem nepfleın, den er umb Hansen Heinolt gekaufet hat. Act. Beyrr., fer. II. post domin. voc. joc. anno 1406.

---

[1]) Grafendobrach.

Conze Hubner zu Grafendabrach habet in feodum 2 tagwerk wisen, gelegen zu Hummendorf, das sein vater uf in hat geerbet. Act. Plass., domin. ante Viti anno 1406.

Conz Weise habet 1 wisen genant im hopfgarten, gelegen unter dem puch[1]) bey der forstleinsmüle, quod pratum emit a Joh. Doler. Act. Beyrr., fer. III. post penthecost. anno 1396.

Conze Heimsteier hat empfangen ein haus, ein garten und ein ganze leiten am reatberge gelegen, das er von Hansen Packer gekaufet hat. Act Beyr., fer. VI. post Jeorii anno 1407.

Eberhart auf dem berge von Kauerndorf hat enpfangen ein wisen am treibfurt gelegen unter dem puche, die er kauft hat von Heinzen Reinolt von Kauernburg. Act. Plassenberg, in die s. Dyonisii anno 1407.

Johannes Stublinger hat enpfangen ein gutlein gelegen in der Parpach. Act. Plass., fer. IV. post jubilate anno 1416.

Johannes Stublinger der jung hat enpfangen der gutlein eins in der Purpach gelegen mit seinen zugehorungen. Act. Plass., fer. VI. post cantate anno u. s.

Fritzlein und Henslein, Hansen Smides sune seligen von Falschitz, contulit dominus ein gutlein gelegen zu Falschitz, das der obgenant Hans Smid vor zeiten kauft hat umb Heinrich Wergmeister. Actum Plassenberg, dominica post corporis Cristi anno 1403.

Wernher Starkenkanse hat enpfangen ein hoffstat gelegen zu Obernradach, die vor zweinzig jaren hat gehabt Ulrich Zymerman. Actum Plassenberg, am mitwochen nach invocavit anno 1407.

Hans Dyepolt von Hutzdorf habet in feodum auf 12 acker feldes auf der Ratlochsreute[2]) gelegen zwischen Hutzdorf[3]) und Puch[4]), daz Contzel von Puch aufgeben hat. Act. Plassemberg, in die corporis Christi anno 1407.

Heinzen Höfflinger vom See und Hansen, seinem sone, hat mein herre gelihen ein wisen zu vier fudern hewes, die gelegen ist im flure bey der steinen prucken, die sie von Herman und Conzen Stüblingern vom Eychech gekaufet haben. Act. Plass., die corporis Christi anno 1407.

[1]) Buchwald hinter der Plassenburg.
[2]) Rottlersreuth sw. v. Kulmbach.
[3]) Hutschdorf.
[4]) Buch a. Sand.

Hans Mewßner von Pezmansperg hat enpfangen ein tagwerg wismatz doselbst unden an der hofwisen bey der Prunstorferin, die er gekawft hat umb Felizen Jordanin. Act. Plassenberg, fer. IV. post Erhardi anno 1408.

Otte von Lewtschs hat empfangen den nidern hof auf der rewt, item daz schafgut auf der rewt und die selden uf der rewt, das alles halber sein ist; so ist der ander halbteil Fr. Plaffenbergers. Act. Plaffenberg, am freitag vor sand Johans tag sunwenden anno 1408. Von den obgenanten stücken sol er sovil thun und leiden als die Eylen getan haben, von denen ers kaufet hat.

Thomas Moschel von Heinrichsrewte hat entpfangen einen hof mit allen seinen zugehorungen zu Heinrichrewt[1]), holz, felt, wisen und ecker, das sein veterlich erbe ist. Act. Plass., des freitags vor dem heiligen pfingstag anno 1415.

Eberhart Fleistman von Trosenfeld 7 acker feldes zu vier fuder hews und ein hofreiten daselbst gelegen. Act. fer. IV. post dom. palmarum anno 1412.

Peter Vogler hat enpfangen ein garten gelegen in der rewt, der vor der Gerner gewesen ist. Act. Plass., anno 1407. Dominus contulit Fruauf et ille etiam vendidit Heinz Hesler.

Berchtolt Fruauf hat enpfangen auch einen garten, an des Peter Voglers gelegers gelegen, der auch der Gerner gewesen ist. Act. Plassenberg, in der osterwochen anno 1408.

Johannes Imhofe und Hawße Hofpeckerinne, sein swester, haben enpfangen ein gutlein zum Rore[2]) gelegen mit seiner zugehorung, die sie umb Conrat Ratzenberger kauft haben. Act. Plassemberg, dominica post Margarethe anno 1412.

Johannes Imhof hat empfangen den hof Kolbendorf[3]) genant, bey Beyrrewt gelegen, mit aller seiner zugehorunge, und sunderlichen ein acker, dorauf ein schofhaws gepawet ist worden, das alles Heinr. Zleichers von Beyrrewt seligen gewesen ist. Act. Plassemberg, in den pfingstheiligen tagen anno 1409.

Item er hat auch enpfangen einen hofe mit einem seldengut zu Zedliz gelegen mit iren zugehorungen, den er umb herr Hans von Waldenrode ritter kauft hat. Act. in die corporis Christi anno 1410.

---

[1]) Heinersreuth B.-A. Kulmbach. Aber welches?

[2]) Rohr s. v. Kulmbach.

[3]) Colmdorf nö. v. Bayreuth.

Ullein Pütel hat empfangen ein haws, ein garten und ein ganze leiten, gelegen am rewtberge, das er von Conzen Heymstewer gekaufet hat. Datum Culmach, fer. IV. ante Lucia anno 1409.

Herman Lautsche hat enphangen ein seldengut zum Pezmansberg gelegen, do der Eychorn itzund aufsitzet, das er kauft hat umb Hansen von Mangersreut zu Obernsteinach gesessen umb 28 gulden. Und ist geredt worden, dass mein herre oder Hans von Mangersreut oder ir beider erben die obgeschriben selden wider kaufen mügen umb die obgeschriben summe gulden in den nechsten zweyn jaren nach data diser verleyhenung. Act. Plassemberg, am freitag vor Symonis und Jude anno 1412.

Conrat zymerman, meins herren zymermeister, hat enpfangen ein garten gelegen in der rewt bey Culmach, der Berchtolt Fruaufs ist gewesen, den im mein herr von gnaden verlihen hett, der im von den Gernern ledig wart. Act. Plass., Viti anno 1418.

Hans Linhart zu Pörwitsch[1]) hat ein gütlein, ein pawmgarten und wismatz zu zweien fudern hewes. Actum Plassemberg, fer. III. ante Petri kathedram anno 1403.

Hans Weisen von Eberspach und Fritzen Kretschmer, sneyder, contulit dominus ein wisen von 4 fudern hewes, gelegen unter dem puch in der helle[2]). Act. Plassenberg, fer. II. post cantate anno 1404.

Hansen Weisen predicto contulit dominus ein halben acker feldes gelegen bey der forstleinsmule. Act. u. s.

Herman Piderman von Kerlam hat empfangen ein wisen und ein acker gelegen zu Lam[3]) am Linteich[4]), das vormals Hartung Ramung innen gehabt hat. Act. Culmach, fer. III. ante ascens. anno 1404.

Heinz Krempel hat enphangen ein rewtzehntlein gelegen zu Kerlam, das sein veterlich erbe ist. Act. Plassemberg, in die Symonis et Jude anno 1411.

Heinze Smid von Volschitz contulit dominus ein gütlein gelegen zu Folschitz, das Hans Smid seliger gekauft hat vor zeiten umb Heinrichen Bergmeister. Act. Beyrrewt, fer. IV. in vigilia Galli anno 1406.

---

[1]) Pörbitsch n. v. Kulmbach.
[2]) Hölle, Endpunkt der Wolfskehle.
[3]) Veitlahm.
[4]) Lindigbach.

Heinz Sweser hat enpfangen ein virteil einer wisen, gelegen zu plumenaw, die vormals Conrat Lesler hat gehabt. Act. Plassenberg, fer. IV. post Bonifacii anno 1407.

Johannes und Pauls Krizelmör haben enpfangen ein zehenden zu plumenaw gelegen, denselben vormals ir vater Rediger Krizelmor gehabt hat. Act. Plass., sabato ante Viti anno 1407.

Johannes Krizelmor hat enpfangen den zehnten zu plumnaw gelegen, den er und sein bruder gekauft haben umb Johannem und Paulum, sein bruder. Und mein her hat bekant der frawen dreysich guldein als lang bis in dy knaben wider lösen.

Heinz Krempel hat entpfangen einen acker zum Newendorf[1]) *gelegen, der meinem herren ledig ist worden von Heinzen Mülner doselbsten. Act. Plassemberg, fer. III. post Lucie virg. anno 1411.*

Herman Walber von Heibsch habet ein wysen unter der Gemliz obe Heibsch gelegen, die er umb Fritzen Keyser zu Posten[2]) kauft hat. Act. Plass., dom. exaudi anno 1407.

Fritz Römer hat enphongen ein wisen gelegen bey Kulmnach in der mittelaw, die Hansen Gumans gewest ist. Act. in die Symonis et Jude anno 1411.

Mein herre hot bekannt Contzen Ritter vom Temnech funfzig pfunt auf dem halben gute zum Temnech gelegen, daz im Heintze Lyetlein zu kaufen geben hat; und sol daz von obersten schirst uber zwey jahr besteen ungelost. Lost er sein dornach nicht, so sol der Lyetlein zwene und der Ritter zwene darzugeben; was die sprechen und erkennen, daz der Ritter dem Lyetlein hinzugebe, daz sol er thun und sol furbas sein gekauftes gut sein. Act. Plassemberg, fer. V. ante penth. anno 1407.

Cunz Knorre, koche, hat mein herr gelihen ein wisen gelegen zu Watzdorf[3]) in der awe, die des Wolfarts Kretzmans zu Watzdorf gewesen ist, die er von mein herrn nicht entpfangen und meinem herrn ledig worden. Act. Culmach, in die annunc. anno 1417.

Conze Knorre, koche, hat empfangen ein zehentlein am steinpühel zu Ramsental[4]) und ein wysen im röreeh. Act. Plassemberg, fer. IV. ante epiph. dom. anno 1408.

---

[1]) Neudorf sw. v. Kulmbach.

[2]) recte: Peesten.

[3]) Waizendorf sö. v. Kulmbach.

[4]) B.-A. Bayreuth.

Thomas Krizelmor hat entpfangen den zehnten zu Plumnaw gelegen, den er und sein bruder Johannes kauft haben umb Johannem und Paulum sein bruder. Act. Plass., sabato post Bonifacii anno 1410.

Mein herr hat bekant frawen Kungunden Krizmörin, der obgen. kinder muter, dreyssig guldein auf dem obgen. zehnten, dy si so lang darauf haben sol bis dy knaben den von ir umb dreysig guldein gelösen mögen. Act. Plassemberg, fer. VI. ante Martini 1408.

Eberhart Sweser hat enphangen einen pawhofe zu Tonersreut gelegen, do itzund der Haberstumpf aufsitzet, den er gekauft hat von Hausen von Mangersreut zu Obernsteinach gesessen umb 220 gulden. Und ist geredt worden, daß mein herre burggrave Johanns oder sein erben den obgenanten hofe wider kaufen mugen umb die obgeschriben summe gulden in den nechsten zweyen jaren nach data diser verleyenung. Act. Plassemberg, am freytag vor Symonis und Jude anno 1411.

Hans Winterstein hat empfangen ein wisen zu Droßenfelt, die großen wisen der Lochner genant, mit aller zugehorung, die er umb die Lochner doselbsten gekauft hat umb 40 gulden. Act. Plassemberg, fer. IV. Tiburtii anno 1412.

Cunrad Sachs von stat Kronach hat empfangen zwey teyle eines zehenden zu dem Ronisperg[1]). *Act. die Galli 1398.*

Herman Tretsloch von stat Kronach hat enpfangen zwey teil eins zehenden zu Ronisperg gelegen bey Cronach, das Conz Sachs von Cronach gehabt hat. Act. Plass., fer. II. post Petri et Pauli anno 1413.

Conrad Roder von Lewnecke hat enpfangen ein wisen gelegen im erleinsfurt ob Beyereut, die vor der Grunawer gehabt hat. Act. Plassemberg, sabato post corporis Christi anno 1407.

Conz Ritter vom Tennech hat enpfangen ein halbes gutlein doselbsten gelegen, das er umb Eberlein Fortschen vom Listenberg gekauft hat, der im das aufgabe. Act. Plassemberg, fer. IV. post Marci ewang. anno 1412. Idem hat entpfangen das ander halb teil an dem obgen. gutlein, das er kauft hat umb Heinze Lutlein von Culmach.

[1]) Rennesberg B.-A. Kronach?

Eberhart Zelle von Newendorf hat enpfangen 1 acker doselbsten gelegen, den mein herr Heinzen Krempel fur ein verfallens lehen gelihen hat, den nu er furbaß von demselben Heinzen Krempel kauft hat. Act. Plassenberg, fer. II. ante Margarethe anno 1412.

Herman Gramp von Folschitz hat empfangen ein gütlein gelegen zu Folschitze, das Heinzen Smides daselbst gewesen ist, umb den er daz gekauft hat mit aller seiner zugehorunge, daz etwenn Heinrichs Pergmeisters gewesen ist. Act. fer. III. post Marci anno 1412.

Pauls Mullner von Rewenrewt hat empfangen 16 acker feldes zu Tannfelt gelegen, die in des Hunds hofe gehorten, die er kaufet hat von Hansen Stenglein, forstknechte. Act. Plassemberg, an montag nach dem heiligen pfingsttag anno dom. 1412.

Heinz Weiß vom Tenneck habet in feodum ein acker ob dem salben prunn gelegen, den er kaufet hat umb Heinzen Hoflinger im See. Act. Plass., fer. III. post miser. dom. anno 1413.

Hans Mewsser vom Pezmansperg hat enpfangen ein wisen gelegen bey Culmnach in der mitteln awe, die er umb Fritzen Römer gekawft hat, die etwenn Hansen Gundans war. Act. Plassenberg, fer. IV. post Andree anno 1418.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nurenberg bekennen, daß (wir) angesehen und erkant haben solich merklich und getrew dinste, die uns Kunze Knore, unser koch und lieber getrewer, lang zeit her getan hat und auch solich dinste uns furbas in kunftigen zeiten wol gethun mag, und darumbe von derselben seiner dinste und fleissiger bete willen haben wir im, seiner elichen hawsfrawen und iren erben unser haws und garten mit allen iren zugehorungen, das etwenn unsers futermeisters des Eckeleins gewesen und in der wolfskellen gelegen ist, zu rechtem erbe gegeben und geben in auch dasselbe haws und garten mit iren zugehorungen in craft dizs brifs, also daß sie dasselbe haws und garten innen haben, besetzen und nyssen sullen und mugen ungehindert von uns und allen den unsern an als geverde, doch unschedlich uns an denselben lehen an geverde in Kulmach.

Berchtolt Fruauf hat empfangen zwen gerten in der rewt, die gelegen zu Kulmnach, die der Gerner gewesen sind und wurden meinem herren ledig. Act. Plass.

Heinz Hefer zu Culmnach hat empfangen zwen gerten in der rewt zu Culmnach gelegen, die etwen der Gerner gewesen sein und

mein herre dornach Berchtolt Fruauf verlihen hat, der in die furbas verkauft hat. Act. Plassenberg, fer. VI. post omnium sanct. anno dom. 1413.

Herman Smidt von Hornsreut hat enpfangen acht acker felds zu Hornsreut und drey tagwerk wisen doselbst, item zu Goßler 3 acker feldes und ein acker holzs. Act. Plassenberg, fer. VI. post Anthonii anno 1414.

Heinz Rudolf hat entpfangen ein garten in der reute gelegen der an des Puchen garten stosset und an den weg get, der er kauft hat umb Fritzen Stranz. Act. Plassemberg, sabato ante letare anno 1420.

Conrad Rether von Melkendorf hat empfangen ein wisen in der ficherlathen bey Melkendorf, item ein anspan[1]) *bey Wickenrewt*[2]) *in dem erlech, item 3 acker feldes an der hunterleiten gen den Windischenhaurg am wege. Act. Plassemberg, sabbato ante judica 1418.*

Idem ein drittail eines zehenden gelegen auf einem hofe, gelegen zu Trogersdorfe. Act. Culmnach, VI. fer. post pascha 1401.

Fritz Ludwig 2 acker feldes enseit der sterze(?) in der awe. Act. Cnoltzpach, dominica post Anthonii anno 1419.

Hans Rether von Melkendorf hat entpfangen ein wisen in der ficherlathen bey Melkendorf und ein anspan bey Wickenrewt und 3 acker feldes und ein dritteil eines zehends uf einem hof zu Trogerstorf, das auf in und seinen vater Conz Rether von todes wegen gefallen ist. Act. Plassemberg, des dinstag noch ostern anno 1416.

Hans Gaißler von Katzenrewt hat entpfangen eine wisen von 2 tagwerks unter dem Frankenberg[3]) im eglenwerd gelegen, das vormals Heinzen Eylen gewesen ist von Culmnach. Act. Plassemberg, in die Johannis apost. anno 1414.

Conze Sneider von Kirchlome hat enpfangen einen acker bey Keyerlom gelegen, der weinzurel gen., sein veterlich erbe. Act. Plassemberg, des dinstags post letare anno 1417.

Jorg Crawat Jorsig genant hat enpfangen ein gutlein gelegen zu Purpach, das im mein herre fur verfallene lehen hat gelihen, mit

[1]) halbes Tagwerk?
[2]) s. v. Kulmbach.
[3]) sw. v. Kulmbach.

seiner zugehorung, das von Hansen Plunenawer verfallen ist. Act. Plassenberg, fer. II. post conceptionis b. virg. Marie anno 1414.

Hans Mäwsser vom Petzolsberge hat entpfangen ein seldengut doselbsten gelegen, das er kauft hat umb Herman Kawtschen, burgern zu Culmach. Act. Plassemberg, des montags vor Mathei anno 1416.

Fritze Strunz hat entpfangen einen garten in der rewte gelegen, der an des Pachen garten stosset und an den weg get, den er kauft hat umb Berchtolt Fruauf. Act. Plassemberg, die dinstags nach invocavit anno 1416.

Idem hat entpfangen einen zehenten zu Höfleins[1]) gelegen. Act. Plassemberg, fer. VI. ante Petri kathed. anno 1417.

Berchtolt Fruaf hat entpfangen einen garten in der rewte gelegen, der des Cristan gewesen ist.

Heinrich Mulner von Dolnitz contulit dominus ein akker gelegen zu Heibisch bey dem creuz, den vor Wolfel Teufel von Katzenrewt gehabt hat. Act. Blassenberg, in die s. Elisabeth anno 1401.

Heinrich Schrecker, purger zu Culmnach, contulit dominus ein wisen und ein akker gelegen im Cuntzenpache. Act. VI. fer. post nativ. Marie, Nurmberg anno 1401.

Eberhart Forster zu Pintloche hat enpfangen zwu wisen und zwen ecker oberhalbe dem prunn zu Dreschenawe gelegen, sein veterlich erbe. Act. Plassemberg, in die Johannis bapt. anno 1413.

Hans Perolt von Dreschenaw hat enpfangen zwu wisen und zwen ecker oberhalb dem prunn zu Dreschenaw gelegen, die er kauft hat umb Eberhart Forster von Pintloche. Act. Culmnach, fer. III. ante Marie Magdalene anno 1413.

Arnolt Walther von Kodnitz hat empfangen ein holz gelegen ob Kodnitz[2]) genant der eychenlohe, item einen acker gelegen unter dem aichenlohe am wege, den er kauft hat umb die Plassenbergerin, des Silberein Plassenbergers wittib, item einen hof und gute mit seinen zugehorungen, gelegen zu Kodnitz. Act. Plass., fer. II. post Margar. anno 1414.

Idem hat enpfangen ein wisen zu Slomen ob der eychmül[3]) gelegen, die er kauft hat umb Peter Vogler, und die wise heisset Gangolfernn. Act. Plassemberg, am montag nach trinitatis anno 1414.

---

[1]) abgegangen (bei Altenplassenberg gelegen).

[2]) Ködnitz sö. v. Kulmbach.

[3]) Eichmühl sw. v. Schlömen.

Idem Arnolt hat meinem herren ufgeben ein gutlein gelegen zu Kodnitz mit haus, hofstat, garten, ackern, wisen und holz mit allen seynen zugehorungen, das er von Fritzen Packer, burger von Culmnach, fur freyes eigen gekauft und das zu rechtem manlehen enpfangen. Act. Plaff., fer. IV. post Georii anno 1420.

Albrecht Ulrich hat entpfangen ein garten zum Schimendorf[1]), gelegen am uberende, der vormals eigen gewesen ist. Act. Plassemberg, des donnerstags nach Johannis bapt. anno 1415.

Heinz Litlein von Culmnache hat von der herschaft zu lehen ein halbes gute zu Tenneche gelegen mit seiner zugehorung.

Nota: auf demselben halben gute zu Tennech hat mein herre bekannt Conzen Ritter sechzehen guldein reinische, dass er das vom obersten schirste aber zway ganze jahre innen haben sol ungeloset, darnach in dem dritten jar hat Heinz Lytlein oder sein erben macht, dasselbe gut wider umb das obgeschriben gelt zu losen; lost er aber sein in dem dritten jar nicht, so sol der Lytlein dem Conzen Ritter das gut anbiten und ir iglicher zwen piderman darzu geben; was dan die sprechen und erkennen das der Ritter dem Lytlein hinzu sol geben, das sol er thun, und sol darnach sein kauftes gut sein. Gescheen zu Plassemberg, am freitag nach sant Michels tag anno 1415.

Seipolt Rolapper hat entpfangen den rewtzehent halben zu Melkendorf. Act. anno dom. 1402.

Idem hat empfangen ein wisen gelegen bey dem halbenberg[2]) unterseit der weinpruck, in der zige genant, die er kauft hat umb Albrecht Lengenfelt zu Culmach. Act. Plassemberg, fer. VI. post corp. Chr. anno 1416.

Heinz Fladenstein von Culmnach hat enpfangen 6 acker feldes, gelegen bey Zwernitz und Grossemhul, drey gelegen am schymerspuhel und 3 ecker unter dem stockeich gelegen, die im Conz Sneyder von Hule verkauft hat. Act. Plass., in die Processii et Martiniani anno 1416.

Albrecht Geyßler von Katzenrewt hat entpfangen zwey tagwerk wisemat in dem ewlenwerd unter dem Frankenberg gelegen. Act. Plassemberg, fer. VI. post penthecost. anno 1418.

[1]) Schimmendorf nw. v. Kulmbach. | [2]) Galgenberg wsw. v. Kulmbach?

Ludwig Krempel, burger zu Culmnach, hat enpfangen einen hofe zu Gossestorfe mit seinen zugehorungen, und das er auch enpfangen hat herren Eberhart Krempel und seines bruder Rudigers sune zu getrewes handen in vorzutragen iren teile, der von Conrat Krempel seligen, irem vater, auf sie erstorben ist. Act. Beyerr., in vigilia Mathie anno 1413.

Conrat und Thomas Gramper, gebruder, haben empfangen ir veterlich erbe: zum ersten ein wisen zu scheibeltenwerde genant und die pinzwisen, die vom toler her get, item 3 ecker doselbst gelegen, davon sie jerlichen geben sollen ein semel zu weinachten, die 15 dn. wert sey; item ein gutlein zu Folschitze gelegen, das etwen Heinrich Bergmeisters gewesen ist; item einen zehnten lebendigen und toten uber den hof zu der Hawenrewt vor dem puch gelegen, der vormals von Hansen Beyereuter zu lehen gangen ist. Das obgeschriben alles ist von irem vater Herman Gramper von Folschitz auf sie erstorben, und ir bruder Fritz Grampe hat auch teil an den obgenanten gutern. Act. Plassemberg, des freitags post purificationis Marie anno 1417.

Heinze Smidt von Fewlen hat entpfangen ein wisen, ein krawtgertel und einen acker, die wisen und gertlein zwischen Fewlen und Wazendorf gelegen, und der acker ob der bergmeisterin gelegen bey Wazendorf, die er von Gotzen Sneider gekauft hat, dem die mein herr vor verfallen lehen gelihen hat und die vor zyten des Nickels Spanawß gewesen sein. Act. zu Plass., dominica ante Elizabeth anno 1417.

Johanns Imhof der junger hat entpfangen ein wisen, bey Heibisch gelegen, abeerstorben von Herolt von Weterstorf, die er im von gnaden und vor verfallen lehen gelihen hat. Act. Plassenberg, fer. II. post Pauli conversionis anno 1420.

Conrat von Puche contulit dominus ein gutle gelegen auf der rewte, dez ist zu einem fuder hews, item zwelfe akker holzs und feldes, das vor der Pestner geliehen hat. Act. Culmnach, IV. fer. post pascha anno 1401.

Wir Johann von gotes gnaden burggrave zu Nurnberg ꝛc. bekennen ꝛc., daß wir von besundern gnaden und gunst und zuforderst durch gotes willen und unser vorfaren, unser und unser nachkomen und aller gelaubigen selen zu hulfe und zu troste die ecker, ensetzt der drat vor Culmnach gelegen, der kuchenmeisterin flure genant, die Hansen Beyerewters seligen gewesen und uns von dem aberstorben

und ledig worden sein, mit allen eren, rechten, renthen, nutzen und allen iren zugehorungen, nichtz ausgenomen, herrn Hansen Kammerer, unserm besundern caplan und lieben getrewen, zu einer korherrenpfrund und ewigen messe, als wir zu Culmnach meynen zu stiften, verlihen haben, und verleihen im dieselben acker und guter in craft diz briefs, die er von stundan einnemen sol und mag und die nutzen, niessen, besetzen und entsetzen nach seinem nutz und besten so lang bis wir einen stifte mit korherrenpfrunden zu Culmnach in der pfarrn stiften und machen. Derselben korherrenpfrund wir im dann eine leihen sullen und wollen. Und wenn wir sulche stiftung also angevangen und im ein pfrund verlihen haben, so sullen die obgenanten ecker und guter doran und dorzu gefallen on widerrede und einsprechen desselben herrn Hans Kammerers, on alles geverd. Zu urkund ꝛc.

Der geben ist zu Plassenberg, des montages vor Lucie virg.[1]) anno 1413.

Ulrich Hubner von Swingen hat entpfangen 1 acker zu Swingen[2]) am dorf gelegen, den er kauft hat umb Rudiger, Cunzen und Stephan die Gangolf. Act. Plass., fer. III. post letare anno 1420.

Bekentnus Margarethen Conrat Lubichawers weib.

Wir Johanns von gotes gnaden burggraf zu Nuremberg bekennen ꝛc., daß fur uns kome Conrad Luchawer von Conrfrewt, unser diner und lieber getrewer, und bot uns Margarethen, seiner elichen wirtin, zu leipding bekennen auf den nachgeschriben gutern, mit namen: auf einem vorwerg, darauf der Troger etwen sasse, auf einem hof, darauf Heinrich Pawer sasse, auf einem hof, do Rudel Stör aufsasse, auf einem hof, do der Gibitsch aufsasse, auf vier seldergutern, darauf sitzen Hans Kellner, Conz und Hans Pon und Conz Frank, das alles zu Conrfrewt[3]) gelegen ist, item auf einem vischwasser gelegen ob und unter dem widemteych genant der Regelspach und auf zwenen holzern, das ein im flurholz, das ander im staiupuhel genant, mit allen und iglichen zugehorungen der genanten guter, vischwasser und holzer. Haben wir angesehen und erkant sulch getrewe, willig und nutzlich dinst, die der genant Conrad Luchawer und sein foderen uns und

[1]) Dezember 11.

[2]) Schwingen s. v. Kulmbach.

[3]) Konradsreuth B.-A. Hof.



unser herschaft lang zeyt her willicklich getan haben und er und sein erben noch wol tun sol und mag, auch sein fleißig pete und haben der genanten Margarethen, seiner elichen wirtin, zu rechtem leipding bekant auf dem obgenanten vorwerg, hofen, seldengutern, vischwassern und holzern und auf allen iren zugehorungen, die von uns und unser herschaft zu lehen geen und ruren, und bekennen ir sulchs leipdings darauf in craft dizs briefs, also wenn der genant Conrad Luchawer von todes wegen abgangen ist, so sol und mag sie dieselben obgeschriben guter alle und igliche mit allen zugehorungen ir lebtag innen haben, die nutzen, niessen, besetzen und entsetzen nach irem willen, nutz, frumen und besten, von aller meniglich ungehindert. Und wen sie dann von todes wegen abget so sullen die egenanten guter alle und iglich mit allen iren zugehorungen wider ledicliche auf des obgenanten Conrad Luchawers menlich lehenserben gevallen oder dohin, do sie von recht wegen muglich hinfallen, uns und unser herschaft und unschedeulichen an unsern lehen und rechten. Und des zu urkund &c.

Der geben ist zum Hofe, an unser frawen tag assumptionis[1]).

Item des gleichen ist bekant Annen Rabensteinen, Conrad Rabensteins wirtin, auf einem vorwerg zu Weyntitz[2]) und auf einem vorwerg zu Dolein[3]) und was er do zu Dolein hat mit allen iren zugehorungen.

Nickel Beringer, unser scheuk, hat enpfangen ein weingertlein und etwievil pet ackers mit seinen zugehorungen, gelegen ob Fewlen, das der Hertwegk zum Neyenmarkt[4]) ingehabt und uns von dem Silberein Plassenberger ledig worden und verfallen was, das wir im fur verfallne lehen geliben haben, als vil wir im von rechts und gnaden wegen leihen mochten. Act. Plass., fer. VI. ante judica anno 1420.

Hans Hacke von Zetmeusch hat empfangen den halben zehenden auf dem hofe zu Trebgast. Act. die Galli anno 1398.

Cunrad Forster hat empfangen vir ecker und zu funf fudern hewes, ein hoffstat zu Eschenaw, ein hoffstat und zwen acker feldes und zu einem fuder hewes daselbest, ein wisen in der hohenwart rammickstockich genannt.

Fritz Smid von Neweurewd zwen acker und ein wisen zu Horensreud und ein wisen ob Trosenfeld.

---

[1]) August 15.
[2]) Weinslitz B.-A. Hof.
[3]) Döhlau B.-A. Hof.
[4]) b. v. Kulmbach.

Heinrich Mulner von Dollenz einen acker zu Heybisch ob der mule gelegen.

Cunz Weise von Eberspach hat empfangen ein wisen, 4 hopfgarten genant zwischen der forstleinsmule und dem puch und ein egerden bey derselben mule.

Hans Hacke zu Punk hat entpfangen den halben zehent auf dem hof zu Trebgast, den er umb Hansen Risen kauft hat. Act. Plassemberg, des dinstags nach dem heiligen ostertage anno 1416. Emit Heinze Rentel zu Trebgast gesessen.

Tennech

Eberlen Fortsche vom Westenperge und Heinz Lytlen von Kulmnach haben zu lehen ein gutlein zum Tennech gelegen mit seiner zugehorung.

Heinz und Conz Murmawe von Harstorf gebruder haben miteynander enpfangen zwu wisen, eyne unter Ramsental gelegen, die ir vater umb den Crotendorfer kauft, die ander unter der rewte bey Harstorf gelegen, die Hübnerin genant, das ir veterlich erb ist. Act. Plass., in die Mat.(?) anno 1418.

Goltkronach[1])

Conz Lehsner von Goltkranach hat enphangen wisen und ecker gelegen zum Eschereichs[2]) ob dem Rorerhofe[3]), das vormals Ruger vom Eschereichs innen gehabt hat. Item contulit eidem dominus ein acker und ein wisen, auch dobey gelegen bey dem haselbrunn, das vormals Herman Hertel innen gehabt hat und hat das nu aufgeben. Act. Culmnach, fer. II. ante Dionysii anno 1404. Item derselben wisen und ecker hat nu gekauft einen virtel Herman Lechseyner, die schupfewisen und was dorzu gehort; so hat er selbs ein virtel vormals, also daß er nu ein halben teyl hat.

Hans Künig zu dem Volmar gesessen hat empfangen ein gutlein gelegen zu dem Eschreichs, genant vor dem puch, das des Rabs vater von Eschreichs gewesen ist, umb denselben es der Kunig von

---

[1]) B.-A. Berneck.

[2]) Eicherlich B.-A. Berneck.

[3]) Röhrenhof B.-A. Berneck.

Volmar kauft hat, und hat auch daz aufgeben. Act. Plass., dominica oculi anno 1410.

Heynel Lechseyner hat enpfangen ein virtel an den wisen und eckern, die Conz Lehsener vor ingehabt hat von ir bruder wegen aller vir, also daß nu yeder sein virtel besunder hat und geteylt sein. So hat Heinz Lehseyner sein virtel verkauft seinem bruder Herman Lehseyner, der das ufgab und Herman enpfangen hat. Act. Plass., fer. VI ante Elizabeth anno 1418.

Hans Burggrafe Murlein Koch genant hat enpfangen ein wisen by Cassendorf gelegen, die breitwise genant, die im sein vater Ewlein Burggraf aufgeben hat. Gescheen zu Plassemberg, des sontags vor pfingsten anno 1420.

Lehen, die von Hansen Beyrrewter auf meinen herrn erstorben seind.

Heinz Gobel von Wenigersreut hat enpfangen den zehnten zu Ebersbach, tod und lebendingen, den vormals Hans Beyerrewter seliger vor haut gelihen hat. Act. Plassemberg, des sontags vor dem heiligen jars tag anno 1404.

Herman Grampe von Foltschitz hat enpfangen einen zehnten toten und lebendingen uber den hofe zu Hawsrewt[1]) *vor dem puche gelegen, den vor Hans Beyrewter vor hant gelihen hat. Act. u. s.*

Wolfel und Albrecht Herein gebruder haben enpfangen einen halben zehnten uber den hofe zu Sewkenrewt[2]), toten und lebendingen, den Hans Beyrewter vor hant gelihen hat. A. u. s.

Heinz Hubner von Swingen hat entpfangen ein gutlein gelegen zu Swingen, dorauf der Grebner sitzet, das er von Hansen Beyerrenter zu lehen hat gehabt. Dieselben lehen an meinen herrn von todes wegen gefallen seind. Act. Plassemberg, domin. post epiphanie anno 1414.

Hans Packer von stat Cronach hat enpfangen ein halben zehenden, gelegen zu Bischofsbuchach[3]) bey Weismeiner forste. Act. Plass., in die Agnetis anno 1414.

---

[1]) Hauenreuth.

[2]) Sickenreuth B.-A. Berneck.

[3]) Buchau sw. v. Kulmbach.

Herman Herrwig vom Newenmarkte hat entpfangen eine wise, gelegen unter Wazendorf in der awe gelegen, zu zweyen fuder hews, die vor Hans Beyrrewter gelihen hat. Act. Plassemberg, des dinstags noch letare anno 1414.

Conz Usmer, Hans Zolner und Heinz Tockler haben entpfangen einen halben zehenden zu Bischofpuchawe zu getrewen handen vorzutragen dem spital zu sant Kathrein bey sant Mertein[1]); der ist vor von Hans Beirrewter zu lehen gangen. Act. Forchein, fer. V. post Agnet. anno 1415.

Cunz Wattendorfer contulit dominus ein akker in der catzenhul gelegen bei Rewt[2]). Act. Plassenberg, II. feria ante carnisprivium.

Ebberle Lohle von Atzendorf contulit dominus ein halben akker gelegen bey Rewt auch in der katzenhul. A. u. s. Von demselben akker 3 hlr. zu zinse gibt.

Ulr. Paschart von Zulkenperg contulit dominus zwen eker gelegen bey Zulkenperg[3]). A. u. s.

Ott Müllner habet drey acker feldes, einer ob dem müllohe gelegen und die zwen unter dem preytenlohe auch daselbsten. Act. Plassenberg, feria IV. ante Marie Magdalene anno 1402.

Veltze Rüssig von Fodmansdorf habet ein acker im Teschental[4]) und einen acker ob Kotzendorf[5]) zu trewer hande zu tragen Hilprant Merckel, Dipolz sune von Fodmanstorf. Act. Plassemberg ut supra.

Contz Hartliep von Fodmansdorf habet ein haus gelegen zu Kassendorf. A. u. s.

Jacob Elblein von Cassendorf habet ein wisen zu zweien fuder hewes, item ein acker im poden gelegen zu Cassendorf. Act. Plassemberg, am samstag vor letare anno 1417.

Fritze Wattendorfer vom Rewndorfe habet drey acker feldes gelegen ob Türrewter[6]) felde in officio Cassendorf.

Hans Kilsling hat empfangen ein dritteil eines zehenden zu Seybelstorf[7]) ein gütlein zu Grossenhul[8]) mit seiner zugehorung, $1^1/_2$ acker am flure zu Cassendorf, item ein peunt ob Cassendorf.

---

[1]) zu Forchheim.
[2]) Reuth b. Kasendorf.
[3]) Zultenberg sw. v. Kulmbach.
[4]) Tauschthal sö. v. Kulmbach.
[5]) B.-A. Ebermannstadt.
[6]) Reuth w. v. Casendorf?
[7]) Seubersdorf B.-A. Lichtenfels.
[8]) Grossenhül sw. v. Kulmbach.

Herman Radewein zu Cassendorf habet ein acker zu Welschekal[1]) hinter dem fronholz, ein acker zu Cassendorf am steige, ein leiten ob Cassendorf gen Gerewt[2]) wartz und ein acker hinter der Gemlitzen.

Eberlein Saurzapf und sein eyden haben ein wisen zu einem fuder hewes empfangen hinter der Gemlitz gelegen.

Otto Fesselrewter hat empfangen ein acker am gesteige und ein acker am zwerhenwege bey Cassendorf gelegen.

Conz Schuster von Turnaw hat zu kaufen geben Conzen Mullner von Pussbach drey acker und zu einem fuder hewes und die obern müle zu Pußpach gelegen.

Otto von Cassendorf hat empfangen ein eckerlein die knochenbarten genant.

Fritze Keiser von Pesten hat empfangen ein wisen vor der Gemlitz pey der breiten wisen gelegen. Act. Plassemberg, sabbato post omnium sanctorum anno 1401.

Herman Kurr von Heibisch contulit dominus ein wislein zu Heibisch gelegen bey den rawhen stacken in der awe, item ein eckerlein zu Heibsch auf dem wankenfeld gelegen. Act. Culmach, feria IV. post dominicam jubilate anno 1403. Item 14 pet ackers gelegen auf dem ankenfelde, die er umb die Lengin ibidem gekauft hat. Act. Beyrrewt, fer. IV. in die cinerum anno 1406.

Fritz Kisling contulit dominus ein acker gelegen zwischen Kassendorf und Heibsch, der gilt alle jare meinem herrn 3 heller zinse. Act. Plassenberg, fer. III. ante ascensionis anno 1404.

Fritz Kisling von Cassendorf contulit dominus einen acker gelegen zwischen Cassendorf und Heibsch; der gilt meinem herrn jerlich drey heller zu zinse. Act. Plassenberg, fer. III. ante ascensionis anno 1404. Habet 1 dritteil dez zehenden zu Seybelstorf, item 1 ort an der   bey Heybsch, daz alles im Conrad Rabensteiner der junger dez obgen. Fritz Kißlings seligen kinder zu getrewer hant empfangen hat. Loco ut supra anno 1408 circa Viti.

Albrecht Dürre habet in feodum ein hofstat gelegen zu Cassendorf an dem untern wege, die aufgeben hat Peter Herre von Kungsfelt. Act. Plass., fer. IV. post Margarethae anno 1404.

---

[1]) Welschenkohl sw. v. Kulmbach. | [2]) Görau nw. v. Casendorf?

Conz Tulper von Pesten hat empfangen das halb gutlein zu Kemnitz[1]) gelegen am Rotmein mit seinen zugehorungen. Act. Culmach, sabbato post corporis Christi anno 1406.

Eberlein Mullner unter Perndorf gesessen an der wisenmüle habet 1 acker gelegen ob Tannfelt[2]) auf dem pühel, den vor gehabt hat Conr. Holle von Reinach. Act. Zwernitz, fer. III. ante Symonis et Jude anno 1406.

Marquart Alman von Tannfelt habet 1½ acker veldes zu Aladtorf[3]) gelegen auf dem lohe. Act. Zwernitz, ipsa die Symonis et Jude anno 1406.

Conrad Kottenawer habet ein haws zu Wonngeseß[4]) mit seiner zugehorunge, das er kaufet hat umb Wolfel Tewffel von Kassenrewt. Actum Zwernitz, in vigilia omnium sanctorum anno 1406.

Herman Radelpein von Kassendorf habet die leyten am sand Magnus perg gelegen, die er umb Michel Rückstein zu Cassendorf gekaufet hat. Datum Zwernitz, fer. VI. ante festum s. Leonhardi anno 1406.

Heinz Pachman von Wellischenkal hat empfangen 1 acker zu Cassendorf gelegen. Act. Beyr., die palmarum anno 1407.

Herman Sawerzapf hat empfangen ein wisen zu einem fuder hews hinter der Gemlitze gelegen, das sein vater kauft hat zu Eberlein Sawerzapf und seinem eyden. Idem hat empfangen ein acker hinter dem dorf zu Cassendorf gelegen, den er kauft hat umb Albrecht Wohzen, das alles von seinem vater auf in erstorben ist. Act. Plass., fer. III. post letare anno 1417.

Diterich Trentel vom Rewendorf hat enpfangen einen acker veldes gelegen ob dem Rewendorf, den er kauft hat umb Fritzen Watendorfer. Actum Kulmach, fer. IV. cinerum anno 1409.

Dietrich Pawsche von Rewt hat empfangen ein acker, der smeltzigen acker bey Rewt ob Kassendorf gelegen, den er umb Albrecht Bawr von Loppe gekauft hat, qui non signavit. Act. Plass., fer. III. post Viti anno 1410.

Herman Klee zu Turnaw hat enpfangen ein wisen gelegen im gickerswinkel bey Heibsch und ein steinbruch gelegen zwischen Rewnreut und Langenstat gent. Igelsrewt, das sein veterlich erb ist; item

[1]) Kemeritz sw. v. Kulmbach.
[2]) swj. v. Kulmbach.
[3]) Alladorf sw. v. Kulmbach.
[4]) Wonsees B.-A. Ebermannstadt.

ecker gelegen zu Welschenkal vor dem fronholze, die sein vater Heinz Klee zu trewer hant getragen hat Conz Swefers kinden von Welschenkale, die nu zu iren tagen kumen sein und sullen das selbs enpfahen. Act. Plass., fer. VI. ante letare anno 1417.

Heinz Len, putel zu Kassendorf, hat entpfangen 1 acker an der ameysleiten gelegen, der des Heinzen Mulners gewesen ist und meinem hern verfallen; denselben obgenanten acker mein herr dem obgen. von gnaden wegen gelihen hat. Act. Plass., am dinstag vor Elizabeth anno 1417.

Herman Morch hat enpfangen einen teyl eins ackers gelegen in Turnaw(er)gaß zu Cassendorf, den vormals Herman Morch, sein vater, innen gehabt hat. Actum Plass., fer. II. post pasce anno 1418.

Fritz Weber von Cassendorf hat enpfangen einen acker gelegen ob Cassendorf in der rewtgassen und ein wislein vor dem eicheich ob Heibisch gelegen, quod emit umb Heinzen Herolt von Turnaw. A. u. s.

Hans Ochs von Cassendorf hat enpfangen ein acker gelegen hinter der Gemlitz, das sein veterlich erbe ist. A. u. s. Item 1 acker im löchergten stein gelegen.

Fritz Ortolf hat entpfangen ein gertlein zu Kassendorf an Turnawer gasse gelegen. Act. Plass., fer. III. post penthecost. anno 1418.

Herman Weysse zu Heibisch hat entpfangen ein wyslein unter Heibisch in der aw gelegen, das er kauft hat umb Jacob Ewlein. Act. Plass., dominica Augustini anno 1418.

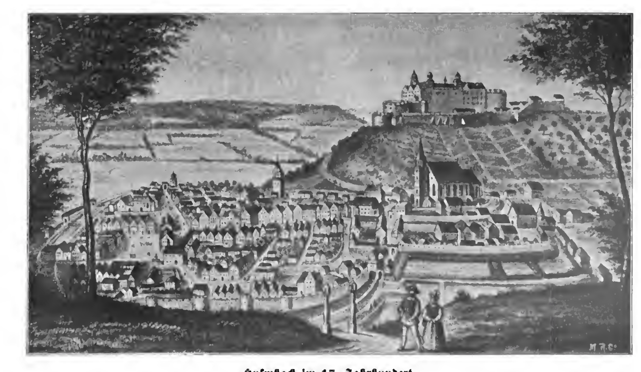
Heinz Fesselrewter von Rewte hat entpfangen ein wisen auf ein gut fuder hewes by Heybisch unter der mule am rangen gelegen, das er kawft hat umb Johannem Imhofe den jüngern. Gescheen zu Plassemberg, des freitags nach dem heiligen osterstag anno 1420.

Hans Fesselrenter von Cassendorf hat enpfangen ein acker uf dem preleß gelegen, den er umb Herman Sneyder kauft hat; item ein acker an demselben acker gelegen, den er kauft hat umb Heinzen Smydt von Cassendorf. Act. Plass., des montag in den pfingstfeiertagen anno 1420.

Fritz Swab von Cassendorf hat entpfangen ein eckerlein vor dem eicheich by Cassendorf gelegen, das er kauft hat umb Jacob Elblein von Cassendorf. Act. Culmach, des donnerstags nach dem heiligen pfingstag anno 1420.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg bekennen offenlich mit diesem brive, daß wir haben angesehen sulche willig und getrew dinste, die uns Berhtolt Fruauf, unser turhuter und lieber getrewer lange zeit mit fleyſſe getan und williglich beweist hat und die er auch furbaß in kunftigen zeiten wol tuen mag und sol, und haben dorumb mit gutem willen demselben Berchtold Fruauf auf seinen eynigen leip redlichen und recht verlihen den hof zu Kawerndorf gelegen mit aller seiner zugehorung, den vormals Fritze Pfeiffer innen gehabt und genossen hat, und verleihen im auch denselben hof mit seiner zugehorung in craft diz brifs, also daß er den mit den zinsen alleyne seine lebtag innen haben, nutzen, niessen, besetzen und entsetzen noch seiner notturft sol und mag. Doch so sol uns und unser herschaft derselbe hof oder wer dorauf sitzet stewren und fronen und auch dem ampte gewarten on geverd. Des zu urkund ꝛc. Der geben ist zu Plassemberg, am sontag noch sant Michels tag[1]) anno 1415.

[1]) Okt. 6.



Kulmbach im 17. Jahrhundert.

Das Landbuch von Stadt und Amt Kulmbach vom Jahre 1531.

Auf befehl des durchleuchtigen hochgebohrnen fürsten und herrn herrn Georgen marggrafen zu Brandenburg ꝛc., meines gnedigen herrn, von wegen S. f. d. und als vormund S. gn. jungen unmündigen vettern, meines g. h. marggraf Albrechts, ist das landbuch über die herrschaft, das schloß Blaßenburg, stadt und amt Culmbach durch Heinrichen Blechschmied, rentmeistern in dem jahr 1531 aufzurichten angefangen worden.

Blassimberg das schloß

Zu Blassemberg und in der stat Culmach hat mein genedig herschaft di marggraven zu Brandenburg, so J. gn. hiroben uf dem gebirg wesenlich sind, gewonlichen ir furstlich hofhaltung und wirdet das schloß und stat fur di haubtstat des gebirgs geachtet, dann des orts sind J. gn., wie gemelt, wesenlich. Und so J. gn. uf dem gebirg nit hofhalten, so haben J. gn. des orts iren obristen haubtman uf dem gebirg sambt eyner geordenten canzlei mit aynem landschreiber, rentmaister und zweien secretarien, darunter ein hofgerichtsschreiber ist, wie ferner eins iden person halben hernach gemelt wirdet.

Ein haubtman uf dem gebirg der hat sein wonung auf dem schloß Blassenberg, dem gibt di herschaft zu deputat, wie sie das mit ir aynem konnen aynig werden.

Vogt zu Blassemberg

Auf diesem schloß Blassemberg soll ein edler untervogt sein. So ist dits sein besoldung: 10 gulden an geld, alle quatemer $2^1/_2$ gulden, wie es bei der alten herschaft gehalten ist worden.

Turner[1])

Sein besoldung ist 48 lb. 12 dn., die im ayn rentmaister des jars aus der rentmaisterei gibt, alle quatemer 12 lb. 3 dn. 40 lb. gibt ime der castner, halb Waltpurgis und halb Michaelis; di werden dem castner in seiner rechnung abgezogen. So gibt im der castner ein halb simmer korns des jars, von der er zu Blassenberg zu warten. Man gibt ime di speis auf zwu person, so er ein weyb hat.

Torwarter

Dißmals sind drei torwarter im schloß: den ynnern speist man auf ein person, den mitlern auf zwu, so er ein weib hat, und den eusern ir iden auf zwu person, sondern sie weiber haben; und wirdet ir aynem des jars 4 gulden $^1/_2$ ort $10^1/_2$ dn. zu lon gegeben, alle quatemer 1 gulden $10^1/_2$ dn. frenkisch.

Der abt von Lankheim oder an seiner stat der hofmaister des Lankhaimer hofs zu Culmach gibt dem torwarter zu Blassemberg des jars aynen groen rock und ein par filzschuch. Derselbig grae rock und filzschuch get unter inen umb, also daß es allmal uber das drit jar an der torwarter aynen kompt. Sonst haben sie von der herschaft kein sondere klaydung, allein was inen zu zeiten von der hofhaltung wegen oder sonst aus gnaden zu geben befolhen wirdet, wie dann durch mein gned. herrn marggraf Casimir inen und dem thurner ir aynem uber das drit jar einen rock, doch wie vorgemelt biß auf widerrufen zu geben bewilligt ist.

Pankrießen

Zu Blassemberg werden vier pankriesen gehalten: die sollen from, seßhaft, unter der herschaft erzogen und geborn, redlich gesellen sein, auf denen auch etwas zu vertrauen stee. Der aynem gibt man von der herschaft wegen alle quatemer ein gulden.

Wechter

In dem schloß werden dißmals zwelf wechter erhalten; vor alters gleichwol nit mer dann acht, idesmal nach gelegenheit der leuft.

[1]) Thürmer.

Der sechs wachen im eusersten zwinger, drei vor mitternacht und drei nach mitternacht, und di andern sechs im schloß, auch drei vor und drei nach mitternacht. Der eusern wechter aynem gibt (man) alle quatemer . . lb., das ist . . gulden, und der innern wechter . . . . quatemer ein gulden . . . . . an irem mittags . . . .
. . . .
es sei pier oder prot erspart, das mogen sy iren weybern und kindern geben und dieselben damit erhalten, damit sie auch dest weniger untreu am schloß erzeigen.

Kelner

Die herschaft hat auch idesmals einen kelner zu Blassemberg gehabt, der J. gn. ires gewuchs am wein und andern gewart hat. Der ist aynem haubtman in sein cost und besoldung eingedingt worden, wie man sich in der haubtleut bestallung, wie vor gemelt, zu erkunden hat.

Schmid

Bei meinem gnedigen hern marggraf und zum teil davor ist auch ein schmid zu Blassemberg gehalten worden . . . es di noturft des schloß begeben . . . gibt der haubtman di kost und die herschaft den lon aufs nechst als sie den bekommen mogen.

Vischmaister

Vischer in Trebgast mit seinem vischdinst auf das schlos.

Darnach sind andere zwen weier, der mitel weier und der unter weyer. Der aller sollen di vischer zu Trebgast, denen dise vischerei umb aynen hof und andere zugehorungen als fur ein manlehen verliehen ist, zu der herschaft notturft vischen, allen vischzeug von garnen, zewnen, reußen verlegen, wie dan die brif dasselbig ausweysen.

Derselbig vischdinst geburt sich alle freitag und alle gepaute[1]) fastteg zu geben, ein zimlich gut essen, nemlich ein herlich essen visch. Und bei seinen pflichten, trewen und eren soll er keynen visch verkaufen, sonder nymants anderst damit gewertig sein dann gein Blassemberg. Doch wan er den vischdinst gein Blassemberg pringt, so gibt man im ein par prot und eyns maß speispirs.

[1]) recte: gebotene.

Wirdet das zinstpar wasser, so sich anhept zu Schlome in dem furt und get hinab bis gein Feuln in den hals- oder hohsteg, mit dem vischdinst gein Plassemberg gebraucht, ist vor alter nit herkomen, sonder der ober weier zu Trebgast, das stet bei der herschaft, dasselbig further in dem vischdinst zu laßen oder umb den zinst, wie vor alter herkommen ist, zu verleyhen.

Landschreiber und rentmaister

Vor der zeit bei der alten herschaft ist das landschreiberambt und die rentmaisterei ein ding gewest und hat es ayn man baydes verwesen; aber nach abtretung her Friderichen Pruckers, landschreibers seligen, sind di ambt durch meinen gn. hern marggraf Casimirn loblicher gedechtnus getaylt, Hans Claus landschreiber und Hans Rorer seliger rentmaister worden; der ider hat zu sold, wie hernach folgt:

Landschreiber

20 gulden fur die kost

2 gulden fur sein hofklaidung

16 semmer[1]) haberns von dem casten zu Culmach; davon soll (er) ein pferd halten zu notturft der herschaft in di canzlei

2 semmer korns fur sein deputat

$1^1/_2$ semmer korns, dorumb er bestellen soll, daß in der canzlei oder hofgerichtsstuben zu der notturft eingeheizt werd.

2 fronfuder heus

2 fronfuder gromats

1 lamp zu ostern

1 gans zu sant Mertens tag und ein virteil Hayger weins von Plassemberg

ein fertlein zehentkrauts und ein fertlein ruben

den vierten pfenning vom hautlon, so er di manlehen in der canzlei verleyhet

39 dn. gibt einer zu schreibgelt, so er lehen entpfecht; davon geburt dem haubtman 18 dn. und dem landschreiber 18 dn. und 3 dn. sind des stubenheizers.

---

[1]) Simri.

Er hat auch den vierten teil am canzleigesell
so wirdet er von der herschaft wegen behulzt, es sei mit fronholz oder floßholz.

Rentmaister

20 gulden kostgelds
10 gulden lons
2 gulden fur die hofklaydung
3 sommer korns
4 sommer gersten
ein fronfuder gromats
von ungelt etlicher flecken von idem gulden 3 dn., wie vor alter herkomen ist; aber mein gn. herr marggraf Jorg ist mit dem rentmaister ubereinkommen, daß ime S. gn. 16 gulden fur dieselben 3 dn. des jars geben will lassen, und soll der herschaft das ungelt fur vol, wie es eingenommen wird, verechent werden.

Er sol ein pferd halten zu der herschaft noturft in sachen was gelt und di rentmaisterei antrifft zu reiten; darauf gibt man im 8 sommer haberns und 1 fronfuder heus.

Er hat auch einen vierten tail am canzleigesell wie der landschreiber.

Er hat ayn vogelhert von der herschaft.

So gibt man im 8 klaftern holz aus dem vichhof.

Der hofgerichtsschreiber, als auch ein secreter und dorzu der ander secreter der ider hat des jars von der herschaft aufzuheben: 20 gulden kostgelds, 10 gulden lons, 2 gulden fur di hofklaydung, 3 sommer korns, 4 sommer gersten, 6 klaftern holzs und auch eynen virten teil vom canzleigesell wie der landschreiber oder rentmaister.

Castner zu Culmach, was er jherlichen aufzuheben hat

40 gulden deputats, halb Waltpurgis und halb Michaelis
5 gulden aus dem ambt Helmbrechts und Schauenstein. Dorumb soll er jherlichen zu viermol hinein reiten in diselben ambt zu einpringung der zinst, steuer, puß und sell und die zehenden zu verleyhen; darob gibt di herschaft dem castner:
2 fronfuder hews
2 fronfuder gromats

1 lamp zu ostern
1 gans Martini
1 fertlein zehendkrauts
1 fertlein zehendruben

Von iztlichem gelt, zinst und auch von der steuer aufzuschreiben ist im ein pauer im ambt Culmach 1 schreibpfennig schuldig; der sind bei 400; mag des jars bei 10 gulden ertragen und nit daruber. Nachdem bei 22 gulden an der steuer mer angelegt werden dann der herschaft geburt, davon soll der castner dreien landknechten idem aynen zwifachen rock geben, und get etlichs ob, daß aufs hochst bei 10 gulden ubermaß bestet, di sind des castners.

So oft ein zinstgut im casten verkauft wirdet, gibt im der verkaufer 7 dn. und der der entpfecht auch 7 pfennig. Desgleichen ein muntman auch 5 dn.

1 ort hat er von aym gewantschneider im mark Galli, di andern all sten der herschaft zue.

Zu zehen jarmerkten im jar hat er zu idem jarmarkt $1/2$ meßlein salzs, so anderst salz auf den markt kompt.

So ein wagen oder karren mit nussen oder kesten[1]) durch die stat fert, hat er von aynem wagen ein huet vol und von aynem karren halb als viel.

Darzu so hat der castner prenholz von der herschaft im fronschlag oder wohin er ungeverlichen verweist wirdet; davon muß er das hawlon ausrichten, von der lachter 15 dn. oder so nahen er das bekommen mag; und wirdet ime das zu fron gefurt, darob gibt er den furleuten zimliche essen und trinken.

Er nympt an etlichen orten das getraid bei dem grossen castenmaß eyn und gibt statmaß wider heraus; davon hat er von idem sommer 1 meß; das mag im des jars, dornach di zehend und halbpen geraten, ertragen bis in di 18 oder 19 sr.[2]) korns, $2^1/_2$ s. waiz, 4 s. gersten und bei 30 s. haberns; das ist fur seinen obg. des getraids und merer besoldung vor alter also herkomen.

Er muß halten einen schreiber, aynen kastenknecht und ein pferd.

---

[1]) Kastanien. | [2]) Simri.

Statvogt zu Culmach

Welches tuch zu Culmach gebracht(?) nit tugentlich[1]) zum zaichen gefunden wirdet, das gibt einen groschen; ist der dritte teil des vogts, der drittel der stat und der drittel dem zaichenmeister.

Fritz Vogel, hofgertner, sein besoldung

1 sr. korns von dem holz das puch genant hinter dem schloß zu warten

1 sr. korns von dem weg am Plassemberg zu warten

6 gulden an geld, halb Waltpurgis und halb Michaelis

1 fronfuder heus von der hofwiesen

2 fuder gromats, der ayns kompt vom holz zu warten, das ander vom garten und der puchwiesen zu warten

1 lamp zu ostern

1 gans Martini

Er hat auch das heu und gromat, so in dem hofgarten wechst; das mag ungeverlich des jars ertragen auf ein fuderlein.

Er sammelt der herschaft im ambt Culmach alles zehent- und taylobs, den lemmer- und genszehent, kraut und ruben, sovil in der herschaft zehend des ambt Culmach ist, wie dann derselbig zehend hernach verzaichent ist.

Und er soll aynem castner auf sein erfordern zu bereitung der zehenden und anderm von wegen der herschaft gewertig sein.

Weynman am Blassemberg sein besoldung

1 1/2 sr. korns vom prunnen gein Blassemberg und furth in der herschaft heuser, dahin bisher der prunnen in der stat gelaufen ist, zu warten

1/2 sr. korns vom casten und desgleichen den vischkesten und den roren, die in die kuchen und pad zu Blassemberg gen, sambt dem bad zu warten

1/2 sr. korns vom hintern weg am Blassemberg zu warten

Und so er am prunnen der noturft nach arbayten muß, gibt man im ein tag 18 dn. und so er am weinperg erbait, ein tag 12 dn. zu lon bei seiner kost

[1]) tauglich.

3 gulden an geld und 3 lachter holz nach anweysung der forster, die lest er im auf seinen kasten hauen und furn.

Es gehort auch zu solchem ambt die behausung in der wolfskelln sambt aynem stadl und eckerlein bei demselben haus gelegen und ein wieslein auf der kuppel ungeverlichen auf 1 ½ tagwergk.

Weynman zum Haig sein besoldung

2 gulden die werden ime an seinem zinst und steuer abgeschlagen
4 lb. hutgelds vom weinberg
6 lb. vom taylwein an seinem ort zu sammeln

So er an der herschaft weinperg erbeit, gibt man ime des tags fur kost und lon 12 dn.

Weyman am Wickenreuter perg

5 gulden zu sold
12 dn. den tag, so er am perg erbait
1 sr. korns vom casten

Der Zamrer (?), itziger weinman, sizt auf aynem gut zur Mangersreut, das zinst und steuert 2 gulden 1 ort; des wirdet er erlasen die zeit er der herschaft weinman ist.

Landknecht

In diesem ambt werden drei landknecht gehalten. Der kayns kan man entperen und helt ir pflicht in sich wie hernach folgt.

Besoldung erstlichen des landknechts, der ditsmals zu Trebgast sein wonung hat; haist Michel Engel; welicher landknecht alweg ein forstknecht uber den laigsch[1]) und andere holzer mit ist. Der hat zu lon:

32 lb. 20 dn. von 70 pauern und koblern[2]) in seiner huet; der ider gibt ime jherlichen 14 dn. zu anweisgelt, so er inen das preuholz anweist.

So er aynem geretholz verweist, so gibt ime derselbig 7 dn. zu anweisgelt.

---

[1]) Laischwald s. v. Trebgast.

[2]) Häusler, der nur ein Haus oder daneben eine kleine Feldwirthschaft besitzt.

2 ßr. korns und $^1/_2$ ßr. haberns vom casten von den holzern zu warten

12 ßr. forsthaberns die samelt er von den pauern ein, wie hernach folgt

So in seinem landknechtsambt ayn hof vom landknechtambt, ein erbschenkstat oder muel verkauft wirdet, davon ist im der kaufer ein halben gulden schuldig, und von aynem lehen 3 lb. Kompt von deswegen her, daß sy die lantknecht destmer fleiß und erforschung soln haben, daß die güter und derselben zugehorung nit haymlichen verkauft und der herschaft dardurch die guter zerrissen und das hantlon entzogen werde.

Er hat auch aynen rock vom castner, der wirt ime von der steuer bezalt, wie in des castners besoldung angezeigt wird.

Er hat auch 11 laib prots von den von Schlammen, $6^1/_2$ meßle waiz, 2 meß erbeis, 1 fronfuder heues, 1 fronfuder gromats, 1 lamp zu ostern, 1 gans Martini, 1 fuder krauts.

Er fecht zwei wisflecklein ob, davon mag er jherlich 2 fuder heus geholen; ligt ayns im laizsch und das ander der ryndleins (?).

So er aynen fur die obrigkait verpot, es sei in die canzlei, fur den castner oder vogt, so ist ime der, der das verpot thun lest, 14 pfennig zu geben schuldig, auserhalb die herschaft und was ir antrifft, davon ist man im nichts zu geben schuldig. So er aber leut alse fur die obrigkait, es wer fur gericht oder kuntschaft, saghalten und also mer dann aynen verpoten must, die doch all in aynem dorf oder nahet bei einander gesessen weren, so soll im von ider person ein grosch, das ist 7 dn. gegeben werden.

So er aynen in peinlichen fellen, welichs die herschaft, F. gn. person und sachen halben nit sonderlich antrifft, gefenklichen zum gericht uberantwort, von demselben hat er aynen sahgulden, so ayner in peinlichen sachen gefangen wird, 1 ort und sonst nymants nichs außerhalb der herschaft beselch.

So er aynen umb der herschaft schuld oder anders halben pfendet, ist ime derselbig, der gepfendt wirdet, 20, 25 und aufs maist 1 lb. schuldig, dornach die sach ist.

So er aynem von gerichts wegen rechtliche hilf thut, soll ime auf 5 gulden haubtsom 1 lb. hilfsgelts gegeben werden, es wer dann die haubtsom so fil, dorin soll er der obrigkait oder des richters ermesigung leiden.

Der ander landknecht Hainz Hubner, so uber das gericht am Rotmain landknecht ist.

12 lb. lons

1 ort 1 vaßnachthennen, das stet dermasen, so er ayn gut innenhat, welichs zinst und steuer gibt, so wirdet er sovil, wie obgeschrieben, erlasen.

2 ßr. korns die nymbt er bei den pauern ein zu Lindau, Waldau und Pechgraben; der jeder gibt im ein halb meßlein.

3 ß. $7\frac{1}{2}$ meßleins haberns, die er bei pauern zu Gresoll, Schwingen, Hutzdorf und andern einnymbt.

1 fronfuder heus

1 fronfuder gromats

Vom verkauf der guter hat er sovil als der ander landknecht vor ime; desgleichen vom verkauf der guter und den fahgulden; auch den rock vom castner hat er, wie ander sein gesell.

Gebhart Mertein der dritt landknecht

1 fronfuder heus, 1 fronfuder gromats, 1 fuder zehentkrauts, 1 lamp zu ostern, 1 gans Martini.

2 gulden $\frac{1}{2}$ ort $1\frac{1}{2}$ ß. 4 heller werden ime fur den zinst eins guts zu Lyhental, so er izt paut und innenhat, abgezogen.

So er der herschaft wismat wart, gibt man ime 1 fronfuder heus und ein fronfuder gromats.

Den rock vom castner, das furgebot, pfand- und helfgelt, desgleichen vom verkauf der guter und den fahgulden hat er wie ander knecht.

So einer umb haderung oder unfugen willen auf dem land durch die schultheißen oder ymants anders dem landknecht uberantwort wirdet und er denselben, als er thun soll, zum gericht zu
oder aber daß der landknecht denselben selbst gefenklichen annympt und in fronfest uberantwort, do ist er dem landknecht, so er ausgelasen wirdet, ein ort eins gulden schuldig.

Culmach stat

Diese stat Culmach ist kaufsweis an die herschaft kommen. Und diese stat ist in der huffenrais[1]) an dinstag vor lichtmeß, der do was

[1]) Hussiteneinfall im Jahre 1430.

der 31. tag januari, do man geschrieben hat 1430 jar, verprant, nachsolgend also wider aufgepaut worden.

Dieselbig stat Culmach gibt der herschaft jherlichen 70 gulden reinisch statzinst, nemlich 32 gulden 2 ort Walpurgis und 37 gulden 2 ort Michaelis. Und nach anzaigung des altens findet man, daß sie den zoll unter dem thorn von der herschaft umb 20 lb. heller, auf Jacobi zu bezalen, bestanden haben. Aber dieweil sich in erkundigung bei den alten findet, daß dieser zoll so gering gewest und die herschaft denen von Culmach mit genaden genaigt gewest, so sei derselbig zol, desgleichen der hoffstatpfennig zu die 70 gulden zinst geschlagen und bisher also gegeben worden.

Sie gibt auch 650 gulden reinisch zu steuer jherlichen auf lichtmeß. Das alles legen die purger unter inen selbst an dergestalt, wes aynem jden, der in der steuer sitzt, durch ire verordenten und geschworne steuermaister nach gelegenheit seiner narung und handels zu geben aufgelegt wirdet, das ist er zu geben schuldig.

Alle gerichtsfell, groß und klain, die sind der herschaft.

Die herschaft hat auch in dieser stat das ungelt von wein und pier, nemlich von aynem iden aymer franken- oder landweins vom aymer 2 lb. und von aynem aymer piers 1 lb.; doch so soll ungeverlich zwen aymer in das fuder am wein in der schatzung nachgelasen werden und im pier drei oder vier aymer ungeverlich in guten und mittel pieren.

Was aber an wein aynem selbst wechst, davon ist er halb ungelt zu geben schuldig.

Die fronfest als der thurn, desgleichen das gewelb des ist die herschaft zu F. gn. noturft mechtig, und das gewelb haben di von Culmach von dem iren gebaut zu irer noturft zu purgerlicher oder anderer straf.

Dorzu so haben sy auch noch sonst ein andere purgerliche straf, aynen thurn, das heist der heillingschwert.

In annemung aynes statknechts wirdet der zum furdersten der herschaft und dann denen von Culmach verpflicht inhalt des aydes, so sy registrirt haben.

Der zoll unter den thoren ist, wie vor gemelt, denen von Culmach von der herschaft zugestellt.

Prunnen zu Blassemberg

Der alt hineingefurt prunnen zu Blassemberg der hat bis an das schloß 800 roren. Further wirt derselbig in die stat und in den hofgarten gefurt, ungeverlich mit 200 roren.

Der neu hineingefürt prunnen gein Blassemberg in das inner schloß der ist gemacht und hineingefurt worden do man geschrieben hat 1530 jar; der hat gekost .... gulden. Und hat seinen ursprung bei des Meusels hof gelegen und wirt bis herein an das schloß mit 1106 roren belegt, nemlich von des Meuschels hof bis herein vorn an das puch 265 roren, further 841 roren bis an das schloß.

Reinmul

Wolf Herolt auf der reinmul auf der dratt die hat drey ganghafter geng, die vor alter herkomen und noch sind; get von der herschaft zu lehen; darauf hat er sein kaufrecht. Darzu gehort 5 tagwerk wismats, alles zwimedig aneinander bei der mul gelegen. Davon zinst er in casten 2 gulden 2 ß. Walburgis, 2 gulden 2 ß. Michaelis, giebt 1 vaßnachthenn, steuert, raist und front mit der hacken wie die andern mullner gein Blassemberg, so oft man fordert. Darzu ist er auch schuldig, den tuchmachern die steud zu sant Galln tag aufzumachen und widerumb helfen ainzubrechen.

Mehell Gebhart, mulner, und Fridlein Wernlein, mulner, die bayde haben semptlich miteinander ein mule, die gresenmul genant, am treukmain gelegen, die vor zeiten durch meinen gn. herrn marggraf Friderichen, churfursten, Fritzen Mulner, Gerüng genant, vererbt ist laut brislicher urkund. Und dieweil diese mul zertaylt ist, gibt der Mehell mulner des jars zu zinst 13 gulden, halb zu sant Walpurgen tag und halb zu sant Michels tag. Desgleichen gibt Fridlein Wernlein auch sovil zu obermelten fristen. Und haben semptlich ein wiesen miteinander, die ligt auf dem küppel und stoß(t) an das were obgemelter mul.

Die Dizenmul hinther dem closter die ist vor alters zuertailt worden. Den obern teil hat izt Fritz Wolflein, mulner, innen. Dorzu gehort 2 tagwerk wismats neben dem Main an die alten gassen stosend, zwischen der obgemelten mul und der raynmul gelegen; ist

verraynt und verstaint[1]). Darnach gehort ein flecklein wismats dorzu, das leit am gußpet[2]) obgemelter mul, und ein gertlein gegen der mul uber neben des Zitzmans garten und des Schmidts haus; davon zinst er der herschaft Waltpurgis 1 gulden 2 ort 1 ß. und Michaelis 1 gulden 2 ort 1 ß. Idem von der walkmul zu sant Walpurgen tag 1 gulden 1 ß. und Michaelis 1 gulden 1 ß.; steuert 3 gulden von bayden stucken, 2 vaßnachthennen, front mit der hacken wie ein ander mulner.

Heinz Per hat den andern teil obgemelter mul. Dorzu gehort auch zwei tagwergk wismats, an obgemelten wismats gelegen und mit dem andern ort an des Krossen wismats und mit dem ort an die obern gassen stoßend. Desgleichen hat er ein wisflecklein neben dem guspet und stost an der pfar wismat mit ayner spitzen. Item ein gertlein bey 1/2 tagwergk des wassers an die mul und an die spitalwiesen stosend. Davon zinst er der herschaft 2 gld. 2 ß. Waltpurgis, 2 gld. 2 ß. Michaelis, gibt 3 gld. zu steuer, 1 vaßnachthennen und front wie ein ander mulner.

Zum casten gehörig

Das alt rathaws ist der herschaft. In demselben sind vier poden zu der schut[3]) des getraids. Und unter demselben rathaus haben die pecken und kremer fail; sind dismals acht kremerleden; der ider gibt der herschaft zwen gulden des jars zu zinst, halb Waltpurgis und halb Michaelis; und werden dieselben zinst durch den castner in den zufellen[4]) verrechent.

Unter demselben alten rathaus sind dismals 8 pfragnersleden[5]), zinsten wie hernach folgt:

2 ort Mertein Schaller vom laden gegen der stigen uber, als man unten zu der thur hinein get, Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort der Satler vom laden hinten an dem gegen dem Fuldner uber Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort Eberlein Tischer vom furdern laden unter der stieg auch Waltpurgis und sovil Michaelis.

---

[1]) vermarkt.
[2]) Rinnsal, Flußbett.
[3]) Aufschüttung.
[4]) was einem zufällt als Abgabe oder Einnahme.
[5]) Victualienladen.

1 ort der hinters laden unter der stieg; hat erstlich 2 ort geben, ist aber uberzinst[1]) worden, auch Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort Bangratz Glaser von dem laden neben der stieg am hinaufgen Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort der Laterner vom laden an der ecken auch Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort die Putnerin von dem laden neben dem Latern an der ecken, so an die mauern gepaut ist, Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort dieselbig Putnerin von dem laden neben dem eingang des alten rathaus bei dem sturmglocklein gegen den flaischpenken Waltpurgis und sovil Michaelis.

Das alles wirdet durch den castner in den zufellen Waltpurgis und Michaelis verrechent.

Die pecken zum tail haben uber das ganz jar unter dem rathaus durch iren protverkaufer fayl. Der ider gibt 2 lb. 12 dn. zu zinst, halb Waltpurgis und halb Michaelis. Der sind itzt 14, thut 4 gulden. Und stet bei irem gefallen, umb diesen zinst also darunther fail zu haben oder nit. Welcher nit prot fail zu haben darunter tragen lest, der darf kaynen zinst geben.

Ein ider peckenknecht, welcher maister zu Culmach wirdet, der gibt der herschaft ein gulden.

Was die tuchmacher am mark Galli geben, findet man hernach bei dem titel des marks Galli verzeichent.

Flaischpank

Das haus, darunther itzt die flaischpenk sind, das ist der herschaft. Darauf haben die herschaft ein schut zu getraid und sind darunther 17 stend. Der gebrauchen die metzler izt 10, die andern 7 haben die hefner und pfraguer innen und seind zum tail wust.

Der metzler stend die werden jehrlichen auf dem palmtag mit dem loß unter die flaischhacker getaylt, und gibt ein itzliche metzlerspank jehrlich auf sant Merteins tag zu zins ein halben zentner unschlits; das verrechent der castner Waltpurgis.

Dieser stend aynen am eck gegen der jarkuchen[2]) hat dismals ein glaser innen, der gibt der herschaft 2 gulden, halb Waltpurgis und halb Michaelis.

[1]) ein zu hoher Zins genommen worden. | [2]) Garküche.

Am andern eck gegen der alten rathausthur ist ein laden, den hat dismals Henslein Putner innen; gibt auch 2 gulden der herschaft, halb Waltpurgis und halb Michaelis.

Ein kleine laden, so zwischen dem eingang der flaischpenk und des glasers laden ligt, der zinst der herschaft 1 ort Michaelis.

Auf der andern seiten der flaischpenk gegen dem markt haben itzt die hefner die leden zum tail innen, nemlich einen laden an der ecken gegen der jarküchen; der gibt der herschaft 1 gulden Michaelis.

2 ort von einer wusten pank Michaelis der Reynhainz neben dem obgeschriben laden.

2 ort vom laden unter der stigen auch Michaelis.

Die andern ligen dismals wust.

Im markt Galli haben die kursner auf dem poden fail; der ider gibt der herschaft von aynem stand 28 frenkisch pfenning.

Wag

Die wag ist der herschaft.

Die wag wirdet dißmals ye aynem burger verlasen. Davon gibt man ime des jars ½ fr. korns vom casten. So hat die herschaft von aynem iden zentner, der also an der fronwag gewegen wirdet, 2 dn. Und wiewol die metzler und andere auch zentnergewicht in iren heusern haben, dobey sy inen und andern wegen, das ist der herschaft nit zu leiden, sondern es soll bei einer straf verpoten werden, daß nymants kein zentnergut weg oder wegen laß anderst dann an der herschaft fronwag, bei verliehung gewichts und wag. Die herschaft ist schuldig, die gewicht und wag auf I. gn. kosten zu halten.

Zol

Der zol ist der herschaft und wirdet uber jar nachfolgender maß vom castner eingenommen und zu bayden rechnungen trinitatis und Martini, was dozwischen gefellt, verrechent, nemlich: von aynem iden geladen wagen mit zentnergutern 1 ort, von aynem geladen karren ½ ort. Und wiewol vor zeiten der zoll hoher genommen ist worden, so hat man doch keinen bestendigen namen, was und wievil soll genommen werden, finden mogen, dann es bei allen castnern ungleich angenommen worden, und findet sich, daß die furleut von des zols

wegen die straß fur Culmach gemeiden, also daß dem castner befolhen ist, sich nach gelegenheit der weg und leuft mit dem zoll, wie obgeschrieben, zu halten, damit dannocht die straß ungepaut.

Welicher furman aber puttern, schmer, speck, unschlit und dergleichen war furt, der gibt von aynem zentner 12 dn.

Von aynem schock kes 1 ort nach größ der kes.

Von einer thunnen gesalzner visch oder thunnen harings 8 frenkisch pfenning.

Von aynem wagen weins 14 dn. und von aynem (wagen) korn 7 dn.

Auf allen wochenmarken und kirchentagen was salzs dorauf in die stat kompt, nympt man von aynem iglichen wagen zwen groß virling salzs und von aynem iglichen karren halb als viel der herschaft, ausgenomen an den kirchentagen so nympt man der herschaft von dem ersten wagen, der zu mark kommen ist, ir recht die 2 virling und von dem andern wagen nympt ein pfarrer zu Culmach einen virling, der ist im von der herrschaft zu der früemeß gegeben worden; und so nemen die von Gutemberg ein virling salzs; und wievil wagen oder karren nach dem obgeschrieben anderen wagen auf den markt sein oder darnach darauf kommen, nympt man der herschaft ir recht, als vorgeschrieben stet, des statknechts recht hindangesatzt, das ist ein halbs meßlein von aynem wagen, von aynem karren ein virtail. Darumb muß er die maß halten, die die salzwegen oder karner zum salzverkaufen bedorfen. So ist dem pfarrer sein tail von der herschaft zu der fruemeß, die er teeglich halten soll, gegeben worden vor viel jaren. Und wirdet dieser zol vom castner eingebracht trinitatis und Martini verrechent.

Glait

Die herschaft hat von Culmach aus zu glaiten bis gein Eger an das thor, bis gein Hof fur Munchberg an irrung; aber fur den Kupferberg[1]) und durch das Presecklein[2]) stet die herschaft mit dem stift Bamberg in erorterung, doch wirdet itzt on mittel von der herschaft wegen durch das Presecklein auf den Helmbrechts zue bis gein Hof geglait, von Culmach aus gein Steinach, gein stat Kronach, gein

[1]) B.-A. Stadtsteinach. | [2]) Presseck B.-A. Stadtsteinach.

Kaltenhausen[1]), gein Ebermanstat, Weisenstat[2]), gein Bayerrent, gein Kemptnat[3]), gein Pressat[4]), gein Tumpach[5]), gein Auerbach[6]), gein Potenstain[7]), gein Weißenfelt[8]), gein Holfelt[9]) und further bis gein Nürmberg an die stat; wiewol der bischof, daß man durch Holfelt und Ebermanstat glait, dasselbig nit leidet, so hat man sich doch des nit anfechten lassen wollen; gein Bayersdorf[10]), gein Schwartzach an dem pach[11]).

Solch glait zu reiten ist dismals aynem vogt zu Culmach zu anderer seiner besoldung gelasen und befolhen und wirdet nachfolgender weis genommen:

Wen ein glaitsknecht mit ayner rot kaufleut reyt, ir sein viel oder wenig, so geburt sich von der meil 24 dn. auf all strasen durchaus gleich, und der glaitzknecht wirdet durch die, so er glait, verzert[12]), doch nit herwider. Will yemants daruber dem knecht ein vererung thun, das stet bei inen.

Desgleichen ist es auch, so er mit aynem wagen glaitsweis riet.

So der vogt ymants also durch seinen knecht zu fuß ließ glaiten, so ist es auch die maynung, wie obgeschrieben.

Nymbt aber ayner vom vogt ein geschrieben glait, so ist er von der meil 12 dn. zu geben schuldig.

So aber der herschaft unterthanen glaits begern, die sind nit mer dann den knecht zu verzern schuldig; wollen sie ime dem knecht ein vererung thun, das stet bei dem, so verglait wirdet. Aber vom geschrieben glait, so der herschaft unterthanen vom vogt gegeben wirdet, die sind 12 dn. dem schreiber zu geben schuldig.

Markt Galli

An sant Gallen tag ist jarmarkt zu Culmach. Derselbig jarmarkt wirdet gemainklich drei tag nach Galli auch gehalten und gelaist; und ist freyung an diesem jarmarkt, wie dann der markt ein- und ausgelent wirdet.

---

[1]) B.-A. Kulmbach.
[2]) B.-A. Wunsiedel.
[3]) Kemnath.
[4]) B.-A. Eschenbach.
[5]) Tambach B.-A. Staffelstein.
[6]) B.-A. Eschenbach.
[7]) Pottenstein B.-A. Pegnitz.
[8]) Wiesenfeld b. Coburg.
[9]) B.-A. Ebermannstadt.
[10]) B.-A. Erlangen.
[11]) B.-A. Kulmbach.
[12]) unterhalten, verköstigt.

An diesem jarmarkt kommen frembde gewantschneider zu markt, die es auch macht haben, sie sind der herschaft oder anderer fursten und obrigkaiten. Die haben zu gleichen stenden auf dem alten rathaus fahl; welche stend der castner von wegen der herschaft zurichten soll lassen. Und am tag Galli zu frue so werden den gewantschneidern ire stend durch das los zugetailt, als viel stend, als er nach meng seiner tuch bedarf. Und von einem iden stand gibt der gewantschneider der herschaft ein ort ayns reynischen gulden; dasselbig nympt ein castner ein, verrechent das in seiner rechnung Martini.

Dy inwoner der stat Culmach, so den gewantschnit treiben, haben an solchen stenden vor den frembden kaynen andern vortayl dann daß inen die seiten eingegeben wirdet gegen dem markt.

Die vom Hof mit iren tuchen, sovil sy die zum Hof machen, haben ein sonder ort innen auf der rechten hant als man zu dem thor hineingeht; der ider gibt von seinem stand auch 1 ort eins reinischen gulden. So aber ein gewantschneider vom Hof gute tuch und nit Hofer fail hett, so mag er heraußen bei den andern seinen stand haben.

Bei und neben inen hinter der tur haben die Zinkenwerder[1]) fail; die geben der herschaft nichts, allein dem castenknecht dem gibt ir ayner ein ellen Zinkenwerders.

Ein ider gewantschneider, der seine tuch uber nacht auf dem casten sten lest, der ist dem castenknecht 4 dn. zu geben schuldig. Darumb soll der castenknecht diselben necht, so die tuch auf dem kaufhaus sten, auf dem casten wachen und den gewantschneidern ire tuch bewaren, auserhalben der Zinkenwerder, die pleiben bei irer ellen tuchs, wie obgeschriben.

Die gewantschneider hie zu Culmach haben macht, in iren gewelben gewant wegkzuschneiden oder im mark Galli oder an andern jarmerken, aber kein frembder nit.

An der stigen stet gemainklichen der von Culmach knecht ayner, der nympt seiner herren zol ein von denen, so auf dem kaufhaus tuch kauft haben, als 1 dn., 2 oder drei ungeverlich, darnach einer viel gewands kauft hat: doch die herschaft, edelleut, prister und die inwoner zu Culmach, auch ander erbar leut sind deß zu geben nit schuldig.

---

[1]) ein Ort dieses Namens ist nicht zu ermitteln.



Am jarmarkt Galli, darzu auch an allen kirtagstegen oder andern jarmärkten zu Culmach uber das ganz jar, so vil kramer mit irer kramerei zu markt kommen, der ider gibt von aynem stand drei pfenning; davon geburt der herschaft der drittail und denen von Culmach die zwen tail. Wo aber ein kramer sein kremerei auf dem ruck zu markt prengt und nit gefurt wirdet, der gibt nit mer dann 2 dn.; ist auch der drittail der herschaft und die zwen tail der von Culmach.

Nach anzaigung des alten landpuchs findet sich, was zu markt komen sei das hab sein marktrecht, als die hafner die haben hefen geben, sieber sieb(?), auch ander klain marktrecht von frembdden schustern und andern, wiewol das itzt nit gegeben wirdet. Stet bei der herschaft, hierinnen ein leydelichs zu machen oder pleiben zu lassen, was J. gn. gefellig ist.

Die kremer zu Culmach haben vor den frembdden den vortail, daß sy kein stetgelt[1]) geben und daß sy drei tag vor aynem iden jarmarkt oder kirtagstag unter inen selbst umb iren stend losen und ein seiten, als weit sie der fur sie zu irer noturft, doch ungeverlich bedorfen, einzunemen macht haben. Was aber an derselben seiten oder sonst zu stenden uberpleibt das gehort den frembdden, denen alsdan ire stend auch nach dem los ausgetailt werden. Doch so sollen idesmals die kremer zu Culmach drei tag vor dem marktag ir losung umb die stend thun und dieselben beschlahen[2]), domit alsdan die frembdden nit auf sy warten dorfen. Welicher aber seinen stand am dritten tag nit beschlahen wurd, der soll alsdan mit den frembdden in gleicher losung sten und sonst nit zugelasen werden.

Was die kursner in diesem markt Galli von iren stenden geben auf dem flaischpoden, das ist ein ider kursner von aynem stand 28 dn.; findet man auch bei den flaischpenken verzaichnet.

Verbhaus

Das verbhaus bei dem Treukmayn das ist der herschaft: daraus gibt ein ider ferber von aynem gesez[3]) waids zu ferben 1 lb., das ist 30 frenkisch pfenning.

Der kessel wasser und was sie zum ferben bedorfen, das schaffen die ferber und das ist des hantwergks, und nichts der herschaft dan das verbhaus.

[1]) Standgeld.
[2]) mit Beschlag belegen.
[3]) Satz.

Erbzinst von den Heusern bei der stat.

Hans Rauh der hat ein behausung an der staynen prucken bei dem grunweid gelegen; das get von der herschaft zu lehen und wirdet durch einen castner verliehen und das hantlon verrechent. Darzu gehort noch ein behausung, darinnen ein lederwergkstat gepaut ist gewesen, am Main ligend, alles mitsambt aynem garten und seiner zugehorung, wie das izt mit aynem gedull[1]) umbfangen und an den grunweid stosend ist. Es gehort auch dorzu ein stadel mit aynem keler darunter, gegen demselben haus herunderwarts am weg; davon gibt er der herschaft zu zinst 2 ort Waltpurgis und 2 ort Michaelis, und leyt[2]) mit der stat ubel und guts.

Hans Zitzman der hat ein behausung von der herschaft zu lehen, das ist nach anzaigung des alten lantpuchs Ulrichen Frosch und seinen erben zu kaufrecht verliehen worden am freitag nach Johannis ante portam latinam im 1436. jar. Und stet also das neu haus, das derselbig Frosch gepaut hat, bei dem Rymleter tor inwendig auf dem garten, darinnen die verbramen sten, als weit im die verraynt und verstaint ist. Dorzu ist im gelasen worden zu zweien ferten[3]) heus auf der Paymmersdorferin an des Weinrichs wiesen, die im auch beweyset[4]) und verstaint ist. Davon soll er der herschaft zu zinst geben, wie in den registern gefunden wirdet, 1 gulden $2^1/_2$ ort 2 ß. 2 heller zu sant Waltpurgen tag und 1 gulden $2^1/_2$ ort 1 ß. 8 heller zu sant Michels tag. Und so er verkauft, so gesellt der herschaft der zehend pfennig zu hantlon; wiewol im alten landpuch ein fastnachthennen stet, so wirdet sie doch in den zinst geschlagen sein, dann das gut izt mer zu zinst gibt dann im alten landpuch verzaichent ist.

Cunz Nesterich hat ein behausung in der vischergassen, das ist der herschaft zinstgut, darauf er auch sein kaufrecht; und hat dorzu kein zugehorung dann als weit es die trupf[5]) umbfecht; zinst $^1/_2$ ort 1 ß. 3 heller Waltpurgis und sovil Michaelis, steuert und leydet mit der stat ubel und guets.

Sonst ist noch ein zinstgut verhanden gewest bei dem untern wasserloch in der stat Culmach, darinnen itzt der spitalprister sein

---

[1]) Befestigung durch Pallisaden.
[2]) leidet, trägt die Lasten.
[3]) Fuhren.
[4]) überwiesen.
[5]) Trause, Dachtrause.

wonung. Darauf hat die herschaft jehrlichen 1 gulden zinsts gehabt. Und als Hans von der Kadach, des solch gut gewest ist, dasselbig zu der spitalmeß gegeben, do hat mein gnedigster herr marggraf Albrecht churfurst die zinst durch gottes willen auch nachgelasen und das haus gefreit laut briflicher urkund, des datum stet Onolzbach am dinstag nach letare in der vasten, nach Christi unsers lieben hern geburt 1400 und darnach in dem 78. jaren.

Reutzinst

Die reut unter dem puch unter und oberhalb des wegs, item am aychperg und am heguerberg, item die reut am mulperg, item vom weltzerperg, item zinstecker vom heinzelsperg und zum Haug, item an der mulleiten — das alles soll nach laut der castnerregister eingeschrieben werden.

Schweinschneider

Wie ein schweinschneider aufgenommen wirdet, volgt hernach.

Er zinst jerlich 5 fl., halb Walburgis und halb Michaelis. Und sein gepiet raicht von Culmach aus gein Casendorf.

Wir Albrecht von gots gnaden marggrave zu Brandburg &c. thun kunth offenlich mit dem brife, daz wir disen gewertegen Fritzen Koch aufgenomen haben zu dem hantwerk der swein versneiden hienumb. Heissen und gepiten wir allen unsern ambtleuten, castnern, burgermaistern, burgern und allen den unsern, den diser unser brife furkombt, gezaygt oder gelesen wirt, daz ir den obengenanten Fritzen Koch zu unsern ambten zu Culmach, Casindorf, zum Geses, Wirsperg, Münchperg, Aheruberg, Schawenstein, Helmbrechts und sunst in allen anderen dorfern, in die obgenanten gericht und ambt gehorude, wie vor alter here komen ist, sein hantwerk mit sursneyden und nymants uber ine bis uf unser widerrufen treiben und gebrauchen lasset, wenn und wie sich daz gepürt. Davon er dann von den unsern im land ein weschehyden, gleichen und redlichen lone nemen soll. Bei solchem ambt auch ir den obgenanten Koch an unser stat schutzen, schirmen, hanthaben und ime von unsern wegen furdrung, gunst und guten willen beweysen wollet. In dem beschicht uns besunder gevallen, des wir uns auch also ganz zu euch allen und ewer ydem besunder versehen

und genediglich erkennen wollen. Zu urkund 2c. und geben am mitwoch nach obersten nach Christi unsers liben hern gepurt vierzehenhundert und dornach im funfundsibenzygisten jaren.

Der sweinsneider ist usgenomen, der gelobt und gesworn hat meynem gnedigen hern und der herschaft getrew und gewere zu sein, irn fromen zu werben und schaden zu warnen, auch die armleut mit dem versneyden zu furdern und zu verwarn, domit sie aus versewmlichkait oder unfleyß an irm vyhe seynenhalben nicht schaden empfahen; ob aber das geschee, ine irn schaden zu legen nach pillicher erkenthnus; auch sein zinst zu rechter zeit und einer yden frist S. gn. castner zu Culmach zu raychen und zu bezalen, auch uffsehen zu haben und nymant anders zu gestatten, meinem gnedigen hern in S. gn. gericht mit versneyden eingriff zu thun, sondern wo er die betretet und ankombt, die zu meins gnedigen hern und S. gn. gewaltig handen anzunemen und zu antwurten; und ob er die zeit er das ambt hat und er meins gnedigen hern ist, eynerlay mit den meins gnedigen hern zu thune hett oder gewonne und umb alles das sich mit ime und den meins gnedigen hern verlauft, das nyndert anders auszutragen dann an den enden und gerichten meins gnedigen hern, do sich das verlauft, und daß mein gnedigen herrn und Sr. gn. gewaltig sein, auch seins knechts, den er ye zu zeiten haben, lern oder ime helfen wirt zu recht zu nemen und zu geben, alzyt mechtig sein soll, alles getrewlich und ungeverlich. Actum am montag vor Thome apostoli anno 1474.

Wolfskel

Zinstguter

Peter Schweser hat ein behausung am Blassemberg. Dorzu gehort der weingarten an der leyten ob dem haus, davon gibt er der herschaft den zehenden tail vom weingewuchs und den zehenden tail obs am kursnersperg, der in obgemelten weingarten gehort. Und gibt der herschaft ½ ort zu zinst auf Michaelis und 1 vastnachthennen und sonst aller ding, steuer, rais, fron und wach frei, davon dits gut sambt obberurter seiner zugehorung von meinem gn. herrn marggraf Friedrichen gefreit ist, dasselbig nit hoher zu dringen oder nymants ze thon gestaten; allein die herschaft helt inen, so oft das verkauft oder verkommen wurd, daß solchs mit J. gn. oder J. gn. landschreibers wissen geschehen soll, Jr. gn. hantlon im selben vorbehalten, alles

inhalt desselben brifs, des datum stet dinstags nach oculi der geburt Cristi 1500 und im neunten jar.

Mertein Wolfinger hat ein zinstgut von der herschaft neben maister Heinrich Teusing gelegen. Dorzu gehort ein tagwerk wismats auf dem kuppel gelegen, ist verraint und verstaint; davon gibt er der herschaft zu sant Walpurgen tag 2 ort 1 ß. 9 heller, Michaelis 2 ort 1 ß. 8 heller, 1 vaßnacht(hennen), und steuert gegen der herschaft, thut die fron zu Blassemberg, nemlich im kraut und ruben zu herbstzeit ein= und abzuschneiden zu der herschaft noturft, auch die kes zu ostern zu den fladen, so man das begert. Darob gibt inen die herschaft oder ein haubtman, wenn sie die erbait thun, zimlich essen und trinken. Es geburt im an der hern perk gen Blassemberg zu nottnrft des weinbachs[1]) zu gen, und so oft er gefordert wird giebt im die herschaft von der sumererbeit ein tag pey seiner kost 12 dn. und zu der herwsterbait ein tag 10 dn. Und so oft es kauft oder verkauft wirdet das gut, geburt der herschaft davon der zehent pfennig hantlons.

Nickl Frisch hat ein zinstguet von der herschaft, hat auch ein tagwerk wismat auf dem kuppel, ist auch verreint und versteint; davon giebt er der herschaft zu zinst steuer und fron und alles anders wie Mertein Wolfinger.

Alt Fritz Stoßler hat ein zinstgut von der herschaft. Dorzu gehort ein leyten am haus gelegen auf vier acker und ein wisflecklein auf der kuppel an der pfarwisen stosend, ungeverlich auf ein tagwergk geacht. Zinst der herschaft 2 ort 1 ß. 9 heller Waltpurgis, 2 ort 1 ß. 8 heller, 1 vaßnachthenn zu sant Michels tag, front und get an den herrnpergk und thut in aller maß wie Mertein Wolfinger. Dise leyten ist dismals auf drei teil getailt, hat Fridlein Mulner ein teil und der Trutbacher ein teil und der Staßlein den dritten teil, gibt teilwein(?) wie im tailwein begriffen ist; und die wisen in zwen teil, nemlich der Stoßlein ein teil und der Fridlein Mulner ein teil. Soll widerumb zusammengebracht werden, wie es vor alter gewest ist.

Meister Heinrich Teußing hat ein zinstgut von der herschaft zu lehen in der wolfskeln gelegen sambt einem gertlein dohinter und dem gemanerten hoflein davor. Das gibt der herschaft jherlichen auf F. gn. casten 1 ort eins gulden zu zinst, halb Waltpurgis und halb

[1]) wohl richtiger: Weinwachs.

Michaelis, ist aller steuer, dinsten, frone, wach und aller anderer beschwerung von marggrave Johansen und burggraven zu Nurmberg Hanzen Kemlein, Sr. gn. hofshneider, seiner hausfrawen und allen iren erben befreit worden laut desselben brifs, des datum stet Blassemberg an sant Mathias tag im 1400 und 41. jaren.

Fridlein Mulner hat ein behausung und ein ackerlein in der wolfskel, das hat er von den Perolten kauft; davon zinst er der herschaft 1 ort zu sant Michels tag, steuert 1 ort 25 dn. Get von der herschaft zu lehen umb das gepurlich hantlon, den zehenden pfennig, so oft es kauft oder verkauft wirdet.

Der zehend wirdet also genommen: hat einer unter zehen gensen, so gibt er von ider gans einen pfennig; hat er zehen gens, so gibt er ayn gans; was er daruber hat bis wider auf 10, so gibt er auch von ider 1 dn. und also fur und fur.

Desgleichen wirdet es gehalten mit den zehentlemmer, doch fur ides lamp, so unter oder uber dem zehenden lamp verhanden ist, von derselben aynem gibt man drei frenkisch pfenning; aber das zehent lamp, wo es mit gelt bezalt wirt genommen, gibt man dafur 1 lb.; das stet bei der herschaft, das gelt oder das lamp zu nemen.

Welich aber nit lemer oder gens haben, die konnen auch nit zehenden geben.

Klain zehend, so durch den hofgarten gezehnet wirdet.

Am Blassemberg unterm raytweg

Peter Schweser hat zwen perg, baid auf anderhalben acker: der ayn gibt tailobs das zehend, und die beid perg geben die zehende maß am weyn zu tayl.

Herman Streckssuß hat einen perg auf ein acker, gibt ungeverlich an obs und wein den zehend tail.

Heinz Peham hat ein perg auf ein acker, giebt die zehenden moß an wein und kein obs.

Maister Heinrich Teusing, stainmetz, hat ein perg auf ein acker, giebt die funsten moß an wein.

Alt Kopp, weinman, hat auch ein perkh auf ein acker, giebt die funsten moß an wein.

Am Blassemberg untern rorn

Alt Cunz Per, torwart zu Blassemberg, hat ein weinperk auf ein halben acker. Dovon giebt er der herschaft die neunte maß.

Hensla Per, sein son, hat ein weinperk auf ein acker geacht, giebt den neunten teil.

Albert Schneider in der wolfskel hat ein perk auf $1/2$ acker, giebt auch den neunten teyl.

Hans Stendl in der wolfskeel hat ein perk auf 2 ecker geacht, giebt auch den neunten teyl.

Albert Glaser hat ein perk auf 1 acker, giebt den neunten teil.

Hans Furknecht hat ein perk auf ein acker, giebt davon den neunten teil.

Peter Glantz hat ein perk auf ein acker, giebt den neunten teil davon der herschaft.

Merte Wölfinger hat ein perk auf ein acker, giebt den neunten teil.

Stocker, tuchscherer, hat ein perk auf ein acker, giebt davon den neunten teil.

Hans Reif hat ein perk auf 2 ecker, giebt den neunten teil.

Der Lehenner auf der Purpach hat ein perk auf 2 ecker, giebt den neunten teyl.

Der alt Fritz Goßla hat ein pehausung, ist der herschaft zinstpar; darzu gehort ein perk am haus gelegen auf 4 ecker lank, giebt der herschaft auch den neunten teil, wiewol es itzt zuteilt[1]) ist; und hat der Trupacher ein teil und Fridl Mulner ein teil; so soll es doch widerumb zusamengebracht werden, damit das zinsguet in seinen wirden pleib.

Fridlein Mulner hat ein acker, ungeverlich auf aynen halben tagwerk, unter dem puch von der Staynitzen dismals umb 19 gulden kauft. Davon soll er der herschaft 2 zu zinst geben und so oft es zu schulden kompt verhantlonen.

Alle obgemelte acker oder weinperg am Blassemberg, so oft sy kauft oder verkauft werden, so geben sy der herschaft den zehenden pfenning zu hantlon und werden vom castner von wegen der herschaft entpfangen.

---

[1]) zertheilt.

Badstuben

Linhart Goldner auf der obern badstuben der hat sein erbrecht auf derselben badstuben. Und vor der zeit dieselbig badstuben der herschaft alle jar 6 lb. heller zu zinst gegeben. Solcher zinst ist von der herschaft zu der brobstei gen Blasemberg gegeben also daß die badstuben alle jar 6 lb. zu zinst gibt, nemlich 3 lb. zu sant Waltpurg tag und 3 lb. zu sant Michels tag, das macht in gold $2^1/_2$ ort und $22^1/_2$ dn. Diese badstuben steuert und leydet mit der stat ubel und guts.

Wolfgang Herzog auf der mitteln badstuben der ist von der herschaft auch zu der brobstei gein Blassemberg mit seinem zinst verwiesen, der gibt der brobstei 14 lb., halb Woltpurgis und halb Michaelis, das macht in gold ein gulden $2^1/_2$ ort $10^1/_2$ dn. Sonst gibt die badstuben ir steuer und leydt auch mit der stat ubel und guts.

Aigene und freye hewser, auch ritterlehen und burkguter bei und in der stat Culmach gelegen.

Hans Perer in der wolfskeln sitzt in einer behausung. Dieselbig sambt irer zugehorung get von dem stift Lankhaym zu lehen; doch wer dorinnen sitzt und burgerlichen handel treibt, der ist in der stat mitleyden.

Georg von Gutemberg zu Gutemberg der hat ein behausung zu Culmach hinter der pfarkirchen gelegen, mitsambt dem kelern, prunnen, hofrayt und wie die itzt umbfangen ist, von der herschaft zu manlehen. Diese behausung zinst der meß des heiligen creutzaltars in der pfarkirchen zu Culmach jherlichen 15 pfenning und ein vaßnachthennen. Dorzu so hat er ein klein hewslein daneben, das get auch von der herschaft zu lehen, das zinst der stat Culmach jherlichen aynen gulden, wie dann solches die lehenbrif ausweysen.

Hansen Rorers, rentmeisters seligen, verlaßen witfrau und erben die haben ein freie aigene behausung bei dem obern thor gegen den kirchstaffeln uber, an der eynen seyten auf der statmauern gelegen; die raycht herumb an das thurlein, als man gein Mangersreut get, als lang, prayt und weit, als das ab und ab begriffen ist. Do ist vor zeiten der herschaft marstall gewest, nachfolgends Mathias Thal-

man, landschreiber seligen, von meinem gnedigsten herrn marggraf Albrecht churfursten zu einem freien burkgut verliehen; derselbig Thalman hat es also von neuem erbaut. Nachfolgend hat diese behausung mein gnediger herr marggraf Friderich erkauft und einsteils des prunnens, der vom schloß Blassemberg in die canzlei gefurt wirdet, durch etlich roren im graben vor der statmauern tayln und in diese behausung furn lassen. Als aber mein genedig herrn marggraf Casimir und marggraf Georg das regiment angenommen, haben J. f. gn. herrn Friderichen Prucker, brobst zu Blassemberg und etwa landschreiber auf dem gebirg seligen, von seiner freien guter wegen, die er zu Muckenreut gehabt, er auch J. f. gn. sonst seine weyer um Drosenfelt kaufsweis zugestellt hat, diese behausung geaygent, ime, seinen erben, testamentariern, getreushendern oder innenhabern dieselben hinfuro erblichen und zu freiem lauter aigen, damit zu handln und ze thun, ubergeben laut J. f. gn. verschreibung, des datum stet zu Onolzbach am tag Sebastiani und Fabiani anno domini 1500 und im neunzehenden. Davon als von herrn Friderichen Prucker hat solche behausung Hans Rorer, rentmaister seliger, kauft.

Heinrich Plechschmidt, rentmaister, der hat ein behausung, garten, hofraut und mit aller seiner zugehor, ob und bei der obern padstuben auf dem perglein an der statmauern gelegen, die etwo der von Gutemberg Heulein genant gewest ist, von herrn George von Streitbergk, ritter, erkauft; das get von der herschaft zu manlehen. So diese behausung vor den 150 jarn Hans Beyerreuter ingehabt hat, so ist es fur ein burkgut gein Blassemberg zu verdinen dieselben zeit geliehen worden; nymants kan aber dismals den grund wissen anderst dann daß solch behausung fur manlehen ist geliehen worden.

Hans von Leineck zu Goltkronach der hat ein behausung und garten von der herschaft zu manlehen, dorinnen Jorg Arnolts verlasne witfraw sitzt, und ligt am pach, das vor jaren der von Sparneck und der Furschpheb gewest ist.

Dogegen uber haben die von Kindspergk auch ein hofstat von der herschaft zu manlehen an die statmauern stosend, do izt ein gärtlein durch Jorgen Arnolt gemacht ist; soll vor zeiten auf des Bayerreuters burkgut gestanden sein.

Es sollen die von Wirspergk auch ein solche hofstat domub haben, ist aber nymants wissentlich.

Die mang[1]) zu Culmach ist der herschaft, die felt nach absterben Wolfen Kyßlings J. gn. haym; di hat mein gn. h. marggraf Friderich demselben Wolfen Kißling panen lassen.

Hans Hack, hofgerichtsschreiber und secretarius, der hat ein behausung an der statmauern zu Culmach bei dem turnlein der heylingschwert genant gelegen, sambt der hofrayt, stallung, garten, auch der gerechtigkeit des prunnens in Kilian Weldischen hofecken, reyhenrecht[2]) zwischen Barbara Kursnerin erben und des Seydennetars heuslein, so weit und brayt solche behausung und hofrayt mit irer zugehorung begriffen ist, von der herschaft zu rechtem freien manlehen.

Die von Sparneck zum Hallerstein haben ein haus und hof sambt aynem garten von der herschaft zu manlehen, ligt auch an der statmauern und ist etwa der Imhof gewesen.

Mates von Gichs zu Buch . . . seligen erben di haben ein behausung und hofrayt mit seiner zugehorung, so weit das hinder sich oder fur sich begriffen ist, von der herschaft zu manlehen: das ligt zwischen dem obgeschrieben haus und dem stattthurn, dorinnen di fronfest; und ist vor zeiten die judenschul aldo gestanden.

Adam Part der hat ein behausung hinter dem Sesselman gelegen, sambt dem keler dorunther, welichs vor den zeiten der Gangolf gewesen ist, von der herschaft zu manlehen.

Hans von Wiesenbrun der hat ein behausung sambt aynem gertlein, wie das umbfangen und in der stat Culmach auch an der mauer zwischen des Langen und des statknechts haus gelegen ist, von der herschaft zu burklehen. Und so oft er oder sein menlich leibserben auf das schloß Blassemberg erfordert werden, so sollen sie das getrenlichen verdienen nach burklehens recht und gewonheit, als ander unser purgkguter verpflicht und ze thon schuldig sein.

Jorgen Hoffmans, weiland castners zu Culmach seligen, verlasne erben haben ein behausung sampt einem gertlein, wie dan das umbfangen ist von der von Sparneck zum Hallerstain behausung gelegen, welchs vor den zeiten Walthaser Imhofs gewesen, darauf die stat Culmbach jerlichen drey ort eins gulden zinst gehabt hat; die sind also laut eins vertrags und brieflicher urkunt abgelost und also mit auswechslung frey gemacht worden.

---

[1]) Walze zum Glätten der Weberwaaren.

[2]) wohl das Recht, den betr. Gang oder Abzugsgraben für das Abwasser seines Hauses benutzen zu dürfen.

Cristof und Georg von Waldenfels di haben von der herschaft zu manlehen die behau'ung zum grunwerd genant zu Culmach unter dem schloßperg gelegen, mitsambt dem garten, graben und der wiesen jhenseit des Mayns und aller seiner zu- und eingehorung, item einen keler auch daselbst am schloßperg gelegen, gegen dem Rauhen uber, item aynen stadel auch daselbst unter dem schlosperg. Und dieser keler, desgleichen der stadel ist vor der zeit von Veyten von Gutemberg Heulein genant zu lehen gangen, welichs er auch von der herschaft zu lehen gehabt und further fur afterlehen geliehen, aber sich des lehens, nur daß es bei dem grunwerd pleib, verzigen und der herschaft further zu leyhen ubergeben hat.

Di Flaischman zu Culmach Vongraz, Hans und Clement, gebruder, haben ein burkgut mit seiner zugehorung von der herschaft zu manlehen; das ligt hinter der purg zu Culmach vor dem grunwerd; und das sollen sy verdinen und davon gewarten, wan sie erfordert werden nach burklehensrecht, so oft das zu schulden kompt.

Peter Leb der hat zu lehen eynen garten sambt einer behausung vor der stat Culmach gelegen mit seiner zugehorung, welches ime von herrn Jorgen von Streibergk ritter seligen herkompt und vor der zeit Heinzen Schillings, auch hern Friderichen Pruckers seligen gewest ist; das wirdet sonen und tochtern geliehen.

Cristof Puchsenmaister der hat von der herschaft zu manlehen ein behausung unter der purg gelegen, das vor der zeit Herman Ewlenschmidts seligen gewest und der herschaft haymgefallen, further dem Puchsenmaister aus genaden verliehen ist. Das gertlein dabei, sovil des der herschaft lehen, verraynt und verstaint, das ist auch der herschaft manlehen und ime aus genaden (doch bis auf widerrufen) zu dem haus zu gebrauchen nachgegeben werden.

Wir Albrecht von gottes gnaden marggraf zu Brandburg rc. thun kunth offenlich mit dem brief: als etwan der hochgeboren furste unser liber bruder marggraf Joanns loblicher gedechtnuß unserm liben getrewen Hansen von der Kadach, Margarethen seiner elichen hausfrawen und allen iren erben die hofstat bey dem undern wasserloch in der stat Culmach umb ein jerlichen zins, nemlich 4 pfund landeswerung, und ein vaßnachthenn, alle jare uf unsern casten zu Culmach

zu raichen, vererbt, dieselben hofstat dan der genant Hans von der Radach bezimert und bepawet, der und auch sein hausfraw sulche behausung mitsampt einem gertlein hinder dem haus und der miststatt darbey durch ir sele hail willen zu einem enthalt und wonung eins briesters des spitals unser statt Culmach geschickt[1]) und geben haben, also daß solch haus, garten und miststatt nun hinfuro ewiglich einem spitalherrn, dem solche meß und pfrund verlihen wird, zusten und bleiben sol: haben wir angesehen solche gute mainung und andacht der obgedachten Hansen von der Radach und seiner hausfrawen, domit ein ider nachfolgender briester gemelter des spitals pfrumbt und meß zu seinem gebrauch sein wonung und enthalt in solcher behausung gehaben und gott deß fleissiger gedinen moge, und haben die ygedachten pfrund und einen iden besitzer gemelter pfrund und alle seine nachkomen des obgemelten jerlichen zins der vier pfund landswerung und der fasnachthenn gefreyet, die lediglichen und leuterlichen durch gottes willen begeben und nachgelasen, freyen, begeben und lasen die nach fur uns, all unser erben und herschaft mit und in craft dies briefs, also daß der andechtig Conrad Steynel, itzundiger besitzer gemelter pfrund und mes, und hinfuro alle sein nachkomen gedachts zins vier pfund und der fasnachthenn nicht mer schuldig noch pflichtig sein sullen zu geben, sunder sollen der von uns, unserm castner und den unsern umangelanget blayben und darumb nicht mer ange gen werden, an alles geverde. Zu urkund &c. Geben zu Onolzpach, am dinstag nach letare in der vasten, nach Cristi unsers lieben hern geburt vierzehenhundert und darnach in dem achtunsibizigsten jare.

[1]) letztwillig vermacht.

Urkunden zur Geschichte der Stadt Kulmbach.

I.

Graf Otto von Orlamünde schließt mit dem Burggrafen Johann II. von Nürnberg einen Pfand- und Erbvertrag bezüglich der Stadt Kulmbach und der Herrschaft Plassenberg ab.

1338. April 4.

Wir Otte von gots gnaden graf von Orlamünde, herre ze Plassenberch, veriehen[1]) und tun kunt offenlichen an disem brif allen den, di in sehen oder hörent lesen, daz wir mit gesampter hant[2]) der edeln frawen Künigunden, unser liben wirtin[3]), und mit unsers rates rat uns lieplichen[4]) und freuntlichen vereinet und besamnet[5]) haben mit dem edeln manne Johannsen, burchgrafen zu Nüremberg, unserm liben öheim[6]), also daz er uns gelihen hat viertausent pfunt guter heller, di wir von im enpfangen haben auf unser stat Kulmnach, auf das dorf Grafendabrach[7]), auf daz vorwerch Primstorf[8]), auf die ekker kuppeln genant und auf alle di gut, gulte und nütze[9]), die in dem zolle ze Kulmnach, als verre der geraichet, gelegen sint. Der zol get von Kulmnach biz an den Kuntzenbach[10]) und an den bach, der Kulmna[11]) genant ist, an den Kawerburger[12]) bach und an den wallenden brunnen, mit allem dem und zu der vorgenanten stat

[1]) bekennen.
[2]) gemeinschaftlich.
[3]) Ehefrau.
[4]) freundlich.
[5]) ein Uebereinkommen treffen.
[6]) in vertraulich ehrender Anrede.
[7]) Grafendobrach.
[8]) Priemershof.
[9]) Nutzungen.
[10]) Kinzelsbach.
[11]) Kulmbach.
[12]) Kauernburg.

Kulmach und gegent in dem zolle, als weit vorgeschriben stet, gehöret, mit dörfern, mulen, vorwerchen, gerichten, rechten, guten, nutzen, zinsen, stewern, vischwaytern, holtzern, wisen, ekkern, holtzhaber[1]), gülte in der stat und davor, wayzern, weyden, eren[2]) und gewonheiten, besucht und unbesucht[3]), swi daz genant ist, mit dem gedinge[4]), daz er und sein erben di vorgenanten stat Kulmnach, gute und gülte mit allen rechten, als vorgeschriben stet, innehabn und nizen sullen, als lange untz[5]) wir oder unser erben dieselben stat und gut von im erledigen und erlösen umb di vorgeschriben viertausent pfunt haller. Auch haben wir mit gesamter hant der edeln frawn Kunigunden, der egenanten unser liben wirtinne, und mit wolbedachtem mut[6]) alle unser herschaft und gut, di wir haben, gewinnen und lazen, mitsamt den vesten Plassenberch, Kulmnach und Trebgast[7]), lande, leuten und guten, swi di genant sint oder swo si gelegen sint, und alle di warte[8]) und reht, di wir haben zu der vesten Bernekk und waz darzu gehöret, besucht und unbesucht, verschaffet[9]) und vermachet und verschaffen und vermachen mit disem gegenwertigen brif dem egenanten burchgrafen Johansen und seinen erben mit dem gedinge: ob wir an[10]) elich sün verfüren[11]), so sol di vorgenant herschaft Blassenberch mit lande, vesten, steten, manschaft[12]), gerichten, geleiten, kirchsetzen[13]), leuten, dörfern, rechten, nützen, guten und gewonheiten, swi di genant sint oder swo di gelegen sint, und auch di vorgenant warte und recht ze Pernekk, als vorgeschriben stet, dem vorgenanten burchgrafen Johansen und seinen erben verwallen sein durchslehticlichen[14]). Auch habn wir mit namen auzgenumen, daz wir von den vorgenanten guten allen, als vorgeschrieben stet, wol verschaffen mügen zweitausent pfunt heller durch unser sel heil willen oder swem wir wöllen nach unserm tode. Wer auch daz wir elich töchter gewünnen, der sol sich der egenant burchgraf Johans oder sein erben underwinden[15]) und sullen di bestatten[16]) nach iren eren und trewen und als ir selbs kind. Auch ist

[1]) Haferabgabe für Waldstreuberechtigung.
[2]) Ehrungen (als Abgaben).
[3]) benutzt und unbenutzt.
[4]) Bedingung.
[5]) bis.
[6]) Sinn.
[7]) Trebgast sö. v. Kulmbach.
[8]) Anwartschaft.
[9]) letztwillig zuwenden.
[10]) ohne.
[11]) stürben.
[12]) Lehensmannschaft.
[13]) Patronalsrecht.
[14]) samt und sonders.
[15]) annehmen.
[16]) ausstatten.

geredt worden: ob wir vor ehafter[1]) not niht versparen[2]) möchten, wir müsten unser gelten[3]) gut ein teil versetzen oder verchausen an die vorbenanten pürge und stet, diselben gut sullen wir anbieten dem egenanten burchgrafen Johansen oder sein erben und sulln in die nach vier manne rat, der unser ietweder zwen nemen sol, geben ze chausen oder versetzen, und daz sullen dieselben vier man ungeverlichen[4]) darnach enden in einem monad. Wer aber daz diselben gut dem vorgenanten burchgrafen Johansen oder seinen erben niht fugsam[5]) wern ze chausen oder darauf ze leihen, so sol er oder sein erben uns beholfen sein gen den, den wir di gut versetzen oder verchausen, an allez geverde. Mit namen ist auch geteydinget[6]): ob der egenant burchgraf Johans ee stürbe dann wir und daz wir elich sün heten, so sullen uns und unsern sünen des vorbenanten burchgrafen Johansen erben geben dreutausent pfunt haller darumbe daz si daz selbe reht zu unsern sünen haben, daz der egenant burchgraf Johans und sein erben zu uns, unser herschaft, lande, veste, leuten und guten, besuchten und unbesuchten, gehabt hat, mit allen bunden[7]), artikeln und rechten, als vorgeschriben stet. Ist auch daz wir elich sun lazen[8]) und daß dieselben sun ander ehlich sun gewinnen, so sullen unser sun den anwal der vorgeschriben herschaft Plassenberch mit allem dem und darzu gehöret, als vorgeschriben stet, wider chausen umb viertausent pfunt haller und sullen di vorgenanten stat Kulmnach mit allem dem daz darzu versetzet ist, als vorgeschriben stet, auch widerchausen umb viertausent pfund haller, di si uns und unser erben vormalns geben haben. Auch sol der vorgenant burchgraf Johans oder sein erben uns und unser erben leib, lande, diner, leut und gut beschirmen, versprechen[9]) und beholfen sein gen allermeniglichen als sich selber und als sein aygenlich gut, an geverde. Auch sullen wir alle, unser amptleut, diner und hindersezen[10]) minne[11]) und rechtes allermeniglichen vor dem vorgenanten burchgrafen Johansen oder seinen erben gehorsam sein. Wer auch daz zwischen unsern und des egenanten burchgrafen Johansen oder seiner erben dinern dehein auflauf oder krieg geschech, von welcher

[1]) echt, wirklich.
[2]) aufschieben.
[3]) zinstragendes.
[4]) ohne böse Absicht, Betrug.
[5]) tauglich.
[6]) verabredet.
[7]) Band, Verpflichtung.
[8]) nachlassen.
[9]) vertreten.
[10]) Hintersassen.
[11]) in gefälliger, freundschaftlicher Weise.

hande sache daz wer, des sol uns der vorgenant burchgraf Johans oder sein erben auf recht unverzogenlichen tag bescheiden[1]) und ein gelicher[2]) richter sein, also daß wir ietweder seit zwen erberg[3]) man auf recht nemen süllen. Und wer daz unser diner clagten, so sullen wir ze dem fünften man einen erbergen man von des egenanten burchgrafen Johansen oder seiner erben diner nemen; wer aber daz desselben burggrafen Johansen oder seiner erben diner clagten hintz unsern dinern, so sol er oder sein erben den fümften einen erbergen man auz unsern dinern nemen, und swaz di merern menig[4]) da erteilt, des sullen si beider seit gehorsam sein. Auch sullen alle unser amptleut, di unser vesten gewaltig sint, und alle unser diner, die darzu gehörent oder di ietzunt unser diner sint oder noch unser diner werdent, zu den heiligen sweren, dem egenanten burchgrafen Johansen und seinen erben mit den vesten ze warten[5]) als lange, in allem dem rechten, punden und artikeln, als an disem brif geschriben stet. Und des sullen auch di amptleut dem vorgenanten burchgrafn Johansen und seinen erben auf di ayde, di sie gesworn haben, ir offen brief gebn. Wer auch daz wir derselben amptman einen oder mer absetzen wolten, so sollen wir vor ungeverlichen einen andern als guten dar setzen, und derselbe sol auch zu den heiligen sweren und des dem egenanten burchgrafn Johansen und seinen erben seinen offen brief geben, mit den vesten ze warten in allem dem rehten, als vor geschriben stet. Auch sullen wir, unser erben und alle unser amptleut und diner dem vorbenanten burchgrafen Johansen und seinen erben dinen und beholfen sein gen allermenniglichen, so wir beste mugen an geverde. Wir haben uns mit namen auch verbunden und versprochen gen dem vorgenanten burchgrafen Johansen und seinen erben, daz wir mit der vorgenanten herschaft Blassenberch, mit allem dem und darzu gehöret, als vorgeschriben stet, daz wir haben, gewinnen und lazen, fürbaz gen nimant versprechen[6]) sullen, daz in an den obgeschriben geschefte und teydinge dehein schad sein, daz wir gen dem egenanten burchgrafen Johansen getan haben und gen sinen erben. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant burchgraf Johans und sein erben an disen vorgenanten teyding und gemecht weder grafen Heinrichen von Henneberch, noch

[1]) unverzüglich einen Rechtstag ansetzen.
[2]) billig.
[3]) ehrbar.
[4]) Mehrzahl.
[5]) gewärtig, gehorsam sein.
[6]) verpflichten.

anders nimant meinen sulle denn sich selber und sein erben. Ez ensol auch der egenant burchgraf Johans noch sein erben deheinen amptman ze Kulmnach setzen denn nach unserm rat. Wer auch daz wir und er oder sein erben uns darumbe entslugen, so sullen wir einen vordern auz seinen dinern, der uns bederseit fugsam sei, den sol er dann ze amptman setzen. Wir haben auch besunderlichen auzgedinget, daz der egenant burchgraf Johans und sein erben alle edel leut, di zu der herrschaft gehörent oder di ir dinent oder noch ir diner fürbaz werdent, sullen lazzen beleiben in allem dem rechten, als sie von alter her kumen sint. Auch haben wir auzgedinget daz lantgeleit, daz wir daz in der stat Kulmnach nemen sullen zu unser veste Plassenberg an hindernusse des egenanten burchgrafen Johansen und seiner erben. Und daz aller teydinch, punde und artikel, als sie von worte ze worte hie geschriben stent, gantz, stet und unzerbrochen beleiben, des haben wir unser trewe gegeben und zu den heiligen gesworn, dieselben trewe ze behalten, mit urchunde ditzes brifs, der besigelt ist mit unserm und unser vorgenanten frawn Kunigunden liben wirtin insigeln und mit der edeln manne Ludwigs und Fridrichs gebrüder grafen ze Oetingen und mit Lutzen von Hohenloch insigeln, die unser lieb öheim, durch unser bet willen, ze merer gedechtnusse zu unserm und unser liben wirtin insigeln an disen brif gehenkt haben.

Der brif ist geben an dem palmabend, do man zalt von Crists geburte dreutzehenhundert iar und in dem achtunddreizigsten iar.

Monumenta Zollerana III, nr. 51.

II.

Burggraf Johann von Nürnberg schenkt dem Augustinerkloster zu Kulmbach die Pfarrei Untersteinach.

1346. April 15.

Wir Johans von gottes gnaden burggrave zu Nurenberg veriehen und thun kunt offenlichen an diesem brief allen den, die in horen oder lesen: wan alle heilig und gotlich dinst und werk zu meren und zu furdern sint, so haben wir durch nucz, heile und selde[1]) aller unser

[1]) vielleicht richtiger: seldinc, was man zum Heil der Seele einer geistlichen Anstalt für Seelmessen vermacht.

vordern und nachkomen und unser selbs sele zu hilf und zu trost die pfar zu Niedersteinach[1]) und den kirchensacz derselben pfarre, der von unser herschaft Plassenberg zu lehen get, verschafft, geben und vermacht und verschaffen, geben und vermachen mit diesem gegenwertigen brief zu unserm newen stift und kloster den einsideln sand Augustins orden in unser stat zu Culmach, mit der bescheydenheyt: ob das vorgeschrieben kloster fur sich kompt und volgestift wirt, so sol der obscriben kirchensacz mit allen rechten und nuczen bey dem vorgenanten kloster ewiglich, zu hilfe und stewer der brudern, die dann in demselben kloster sint, daß sie got und Marien seiner reinen muter und allen heiligen dester bas gedinen mugen und geleben; und sullen der prior und der konvent des vorgenanten closters die vorgescriben pfarre und kirchensacze nach tode herrn Ditrichs, der yczund pfarrer da zu Niedernsteinach ist, mit allen rechten und nuczen haben, machen und niessen, beseczen und entseczen, wie sie wollen, und sol auch diez vermachen und verschaffen dem egenanten hern Ditrichen an allen seinen rechten und nuczen bey seinem leben kein krank[2]) noch schaden bringen. Wenn denn die obgenanten bruder die vorgescriben pfar und kirchensacze also beseczen und innen haben, so sullen weder wir noch unser erben noch anders nymant von unser wegen sie daran irren, leidigen[3]) noch beswern mit keinen sachen, wie die genant sint. Und dacz diez vermecht und gescheft ewiglich stet und unverbrochlichen gantz behalten werden und beleibe, so geben wir dem vorgenanten kloster zu mer sicherheit diesen brief, besigelten mit unserm anhangenden insigel.

Der geben ist zu Kulmach, am osterabent, nach Cristi geburt dreyczechenhundert jahr und in dem sechsundvirtzigisten jahr.

Monumenta Zollerana III. 146.

III.

Die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg statten die Pfarrei zu Kulmbach aus.

1349. April 24.

Wir Johanns und Albrecht von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg veriehen und thun kunt offenlichen an diesem brief allen,

[1]) Untersteinach B.-A. Stadtsteinach.

[2]) Abbruch, Schaden.

[3]) verletzen, schädigen.

die in sehen oder hören lesen, daß wir angesehen haben den gewrechen[1]) der pfarr zu Kulmach, den die pfarr hat oder noch genemen mag von des closters wegen der Awgustiner, das wir da durch got gestift haben und gemacht, also daß wir und alle unser erben lewterlichen[2]) durch got und durch aller unser vordern und nachkumen heyl und selickeyt willen und auch sunderlichen czu einer wyederlegen[3]) des closters so hab wir geben und geben ewicklichen mit diesem brief die guet und die gnad mit der bescheydenheit[4]), als hernach geschriben stet. Czu dem ersten haben wir geben und geben der vorgenannten pfare czu Kulmach den czehent unsers dorfs genant czu der Spiczen Eychen[5]), groß und klein, toten und lebentigen, besucht und unbesucht, mit allen rechten und mit allen nüczen, die da yezunt ist oder noch werden mag, in der mark desselben dorfes, an holcz, an veld, an stainwald[6]). Auch haben wir gegeben der vorgenanten pfarr sechsunddreysig pfunt haller anczulegen der pfarr an ewig guet, als man allerschirst[7]) mag, an gever. Auch tun wir die genad der pfarr an iren widemgueten czu dem Wyndischenhaig[8]), daß wir nach unser erben noch nyemant von unsern wegen wett[9]) noch stewer, fron noch fueter[10]) noch keinerley ander dinst an sie ewichen nymer gevordern schullen noch gemüten[11]). Wir sagen sie auch frey und ledig, also daz kain amtmann weder vogt noch putel mit in nicht geschaffen noch czu schicken[12]) haben schullen, dannen allein unser halsgericht[13]), als des lanczrecht und gewonheyt von alter herkumen ist, und anders nicht mer. Daruber czu einer ewigen urkund und bestetigung diser ding so haben wir gegeben der vorgenanten pfarr diesen offen brief, versigelt mit unserm beyden insigel, die daran gehangen sind.

Das ist geschehen do (man) czelt von Cristi geburt dreuczehenhundert jar und darnach in dem newnundvierczigisten jarn, an sand Gorgen tag.

Mon. Zoll. III. 222.

---

[1]) Gebrechen.
[2]) lauter, aufrichtig.
[3]) Wiederlage, Gegengabe.
[4]) Bestimmung, Festsetzung.
[5]) Spitzeichen sö. v. Kulmbach.
[6]) Steinbruch.
[7]) am allerbesten.
[8]) Windischenhaig sw. v. Kulmbach.
[9]) Geldbuße.
[10]) Futter, Futtergeld.
[11]) mögen.
[12]) thun.
[13]) hohes, peinliches Gericht.

IV.

Bischof Friedrich von Bamberg bestätigt die Stiftung des Augustinerklosters zu Kulmbach.

1349. Mai 28.

Fridericus dei gratia episcopus Bambergensis dilectis sibi in Cristo priori et fratribus ordinis sancti Augustini fratrum heremitarum in Culmach salutem in domino sempiternam. Cum nobiles Johannes et Albertus burggravii de Nurrenberg, avunculi nostri dilecti, in omnipotentis dei laudem sueque genitricis gloriose virginis gloriam et beati Augustini episcopi obventa ac in suarum et progenitorum suorum animarum remedium in dicto opido suo Culmach monasterium seu claustrum ordinis predicti fundare et edificare de novo inceperunt vosque dictum monasterium, domum et habitacionem vestram ex indulto et concessione a sede apostolica vobis facta sine eciam dampno et preiudicio parochialis ecclesie, cui huiusmodi dampna a prefatis avunculis nostris compensata sunt et refusa, in opido predicto recepistis et recipere intenditis, ob vestri ordinis amplificacionem et magnificenciam ac cultus divini augmentum, nobisque supplicastis, ut ad fundacionem et edificacionem dicti monasterii rite faciendam assensum nostrum adhibere et confirmare dignaremur: nos quoque, iustis precibus vestris annuentes, easdem fundacionem et dicti monasterii ac domus vestre edificacionem approbamus et, quantum a iure permittitur, in Cristi nomine confirmamus auctoritate nostra ordinaria presentibus in his scriptis. Preterea, ut a quocumque archiepiscopo seu episcopo execucionem sui officii habente, et gracia sedis apostolice non carente, ecclesie, altaris, ambitus et cymiterii consecracionem et dedicacionem prefati monasterii rite et in formam ecclesie, si aliud canonicum non obsistat, recipere valeatis, vobis et dicto monasterio vestro presentibus indulgemus, dantes vobis presentes literas, sigilli nostri appensione consignatas in testimonium super eo.

Datum anno domini milesimo trecentesimo quadragesimo nono, feria quinta post diem beati Urbani.

Monumenta Zollerana III. 228.

V.

Burggräfin Elisabeth von Nürnberg macht letztwillige Schenkungen zu Gunsten des Augustinerklosters zu Kulmbach.

1361. September 25.

Wir Elspecht von gots guoden burggrafin zu Nurenberg bekennen persoulich an diesem gegenwertigen brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daß wir mit wolbedachtem mut und mit gesuntem leib und mit gunst und rot unsers lieben suues grafen Fridrichs burggrafen zu Nurenberg und aller seiner erben, dorumb daß gots dinst dester bas volbrocht werde und auch gemert, so schicken[1] wir dem closter zu Kulmnach sant Augustins orden, des unser lieber herr graf Hans seliger, burggraf zu Nurenberg, und wir Elspet sein eliche wirtin, burggravin zu Nurenberg, und alle unser erben und nochkomen stift(er) sein, wan wirs gestift haben in der ere unser lieben frawen und sant Augustins des heiligen lerers, also schick wir mit gunst unsers lieben suns marggrafen (sic!) Fridrichs burggrafen zu Nurenberg und aller seiner erben alle jore, die ytzunt von staden, bey unserm lebendigen leibe ewiclich auf unserm zoll zu Culmnach funf pfunt haller geltz, dovon man den herren alle jare in dem advent und in der vasten ir pfrunde bessern sol und auch vier kertzen dovon machen sol, do man die vier goltfasten[2]) unsers lieben herrn seligen und unser und aller unser nochkomen ewiglich mit vigilgen und selmessen besingen und mit den kertzen zu der zeit beleuchten sol. Auch schicke wir in zwen eymer weins auf unserm weingarten zum Hawge gelegen, ein eimer in dem advent und den andern in der vasten. Auch schick wir in fünf virteil weytz, der man sie alle jor ewiglichen richten[3]) sol uf unserm zehenden zu Lesein[4]) gelegen, dovon si allen pfarren gelegen in der herrschaft zu Plassenberg oblat geben sollen. Auch schicken wir in unser wysen hinter der burg gelegen zu Plassenberg. Auch schick wir in unsern ober weyer, der do gelegen ist zu dem

[1]) letztwillig vermachen.

[2]) Quatember, die Fasten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend vor Reminiscere u. Trinitatis, nach Kreuzerhöhung (14. Sept.) u. Lucia (13. Dez.).

[3]) entrichten.

[4]) Leesau sw. v. Kulmbach.

pueḋ. Und tun dis alles mit verdochtem mut und mit gesuntem leibe, mit gunst und mit rot unsers lieben suns marggraf Friderichs burggraven zu Nurenberg und thun das von staden, daß wir noch unser erben kein ansprach noch diesen guten, als vorgeschriben stet, nymer noch ewielich zu sprechen haben, wan wirs leuterlichen durch got und durch uns und unser vorfaren sel verjehen[1]) haben. Dorumb sollen die herrn in dem closter ewiglichen zu den vier goltfasten zu nacht vigilg halten und des morgens selmesse durch unsers seligen herrn sel willen und durch unser und aller unser nachkomen sel willen. Auch sollen sie alle mantag und samstag auf sant Annen altar messe halten. Des zu einem urkund und worer bekentnuß, daß dise vorgeschriben stuck und artikel ganz und stet bleiben, geben wir fraw Elspet in diesen brief versigelten mit unserm und unsers lieben suns anhangenden insigeln.

Der geben ist noch Cristus geburde dreuzehenhundert jor dornoch in dem einundsegeßigsten jor, am samstag vor sant Michels tag.

Aus dem Copialbuch des Augustiner-Klosters.

VI.

Burggraf Friedrich V. von Nürnberg begnadet die Kulmbacher Juden.

1373. Juli.

Wir Fridrich ꝛc. bekennen ꝛc., daß wir alle unser juden, zu dysen zeiten in unser stat zu Kulmach gesessen oder die in der nachgeschriben czeit daselbst siczend und wonende werden, also begnadet und in die sundern gnade beweyset und gethan haben, daß wir und alle unser erben noch nyemand anders von unsern wegen sie und alle ire erben und broteẓẓen[2]) in dheine weis uberladen noch beswerен sullen noch wollen (mit) keynerley stewer oder ungelt von in zu fordern oder zu nemen wider yren willen, noch und nyemant gestaten und verhengen[3]) dasselbe zu tunen, von hynnen auz auf den nechsten sant Mertinstag und von demselben tage uber vyer gancze jar. Und wollen sie und ir erben on geverde die iczuntgeschriben czeit bey uns daselbenst zu Kulmach bey iren rechten und gedyngen, dynsten oder

[1]) verzichtet.
[2]) Dienstboten.
[3]) gestatten, geschehen lassen.

czynsen siczen lossen und bleyben. Wer auch daß sich derselben juden eyner oder mer in ander unsere slos oder stete worde ziehend, der oder dieselben schullen auch die vorgenanten czeit die vorgeschriben gnade von uns haben und der genizzen in aller mazse und weise, als ob sie zu Kulmach gesezzen weren. Auch haben wir in von besundern gnaden verlihen, wanne das ist, als oft das geschicht, daß ein kristen derselben juden einem oder mer mit dem rechten zu hat zu sprechen[1]), daß danne unser amptmann oder richter das recht[2]) vor der juden schul schol besiczen[3]) und zu in an das recht zwen kristenschopfen[4]) und drey erberge juden seczen; und was der funfte oder der merer teil unter yn fur ein recht sprechen, dobey schol dieselbe besten und beleiben. Auch schullen und wellen wir, daz dieselben unser juden und alle ire erben eveclich nyezzen und gebrauchen allen andern rechte und guter gewonheit, die unser juden, zu den Hof oder zu Beyereut gesezzen, niezzen und von uns haben. Und des zu urkund ꝛc.

Datum anno 1373, ante festum s. Jacobi.

Mon. Zoll. IV. 212.

VII.

Burggraf Friedrich V. gewährt den Bürgern von Kulmbach auf vier Jahre Steuerfreiheit.

1374. Januar 25.

Wir Friedrich ꝛc. bekennen ꝛc. daß wir durch besserunge, nuczes und merunge unser lewte und gutes willen unsern lieben getrewen den burgern gemeinlichen unser stat zu Kulmnach, die zu dysen czeiten daselbest wonen und siczent oder die fürbas daselbest wonent und siczende werden, die gnade und freyung getan und bewiset haben und erczeigen, geben und bewisen in auch die mit kraft dicz brifes, daß sie, ir erben und nachkomen, burger der vorgenanten unser stat zu Kulmnach, uns, unsern erben und nachkomen deynerley schaczung noch stewre schullen noch bedurfen geben noch reichen von dysem heutigen tage bis

[1]) einen Rechtsanspruch geltend zu machen.

[2]) Gericht.

[3]) besetzen.

[4]) christliche Schöffen.

auf den nesten sant Walpurg tag und von dem selben sant Walpurg tag uber vyer gancze jar, die sich nach einander zu czelen vorgen und vorlaufen, sunder wir, unser erben und nachkomen sullen und wollen uns die vorgenant czeite allen von in an unsern ierlichen czinsen und gülten volkumenlichen benügen lassen und sie dorüber wieder rechte in dheyne weyse, als vorgeschrieben stet, mit dheynerley schaczung oder stewr bekümmern noch beswеren. Und daß in das gancz und unzubrochen stet und gehalten bleybe, dorumb geben wir in dysen bryf, versigelt mit unserm anhangenden insigel.

Datum in conversione sancti Pauli, anno etc. septuagesimo quarto.

Mon. Zoll. IV. 228.

VIII.

Testament der Burggräfin Elisabeth der jüngeren.

1375. Januar 28.

Wir Elizabeth von gotes gnaden burkgrafein ze Nuremberg dy junger bekennen und tun kunt offenlich mit disem bryfe. Wann wir gewalt und macht haben, unser morgengabe zu schicken, zu vormachen und zu geben, wohin oder wem wir wollen, nach laute und sage der bryfe, die wir haben von dem hochgeborn herren Johansen, weilent burkgrafen zu Nuremberg, unserm lieben sweher und auch nach behaltung der bryf, die uns der hochgeporn herre Friderich burkgrafe zu Nuremberg, unser lieber gemahel, daruber sonderlichen hat gegeben, daz wir vormals zu den zeiten, do man zelet nach Christi unsers herren gepurt dreyzehenhundert jar in dem ersten und sybenzigisten jare, an der nehsten mittwochen vor sant Dyonisie tage, und auch darnach uf disen hewtigen tag, als diser bryf ist geben worden, dy vorgenante unser morgengabe geben, geschikt und vormacht haben, geben und schicken auch die mit kraft dicz bryfes durch got, unser vordern und durch unser selbes sele heyle willen, als hernach von wort zu worte begriffen ist und stet geschriben. Des ersten schicken wir eine ewige messe zu widmen und zu styften in der kapellen unsers hawses und vesten zu Kadolczpurg, darauf sich ein vicary und vorweser derselben messe bekemlichen[1]) begen[2]) muge und generen. Darnach der hoch-

---

[1]) ausreichend. | [2]) ernähren.

geborn unser lieben swester[1]), klosterfrawen des klosters zu Sewslicz[2]), Missener bistums, schicken wir zu geben hundert guldein, die angeleget schullen werden an geltende gut; und dyselben gut sol dyselbe unser swester ire lebtage ynnehaben und niezzen, und nach irem tode sullen dyselben gut eweclichen bleiben by demselben kloster, und von denselben nuczen der guter dem egenanten unserm lieben gemahelen und uns ein ewik jartak mit vigilien und selmessen gemacht und begangen werden. Auch schicken wir in die hernachgeschriben kloster: gen Hailsprun[3]) hundert pfund haller, gein Pyrkenfelt[4]) funfzig pfunt haller, gein der Hymelkronen[5]) funfzig pfunt haller, gein Kulmnach in daz kloster dryzzig pfunt haller, zu dyser zeit landwerung, zu geben und dasselbe gelt allez an nuczliche guter zu legen und von denselben guten eweclichen derselben unsers lieben gemaheln, unser und unser vordern jerlichen tag zu begend, als vor stet geschrieben. Auch schicken wir zu wegen und zu stegen czweyhundert pfunt haller iczund genger und geben müncze. Auch schicken wir zu iclicher pfarr zu Beyerewt und zu Kulmnach sybenczig pfunt haller, auch zu disen zeiten lewfage[6]) muncze, dy den vorgenanten pfarren an nuczlichen guten angelegt sollen werden; und von denselben nuczen sullen wachslicht gekawfet und gezewget[7]) werden, und dieselben wachslicht sullen steteclichen brynnen, so man tagmeß und andere gotliche zeit singet in denselben pfarren und volpringet vor dem heiligem leichnam unsers herren, als lange uncz dieselben wachslicht geweren mügen. Auch haben wir der von Awffezz, unser hofmeisterein, sechsundvyrczig guldein geschickt; auch schicken wir unsern jungfrauwen, der Taudorferein und der Czeugerein, iclicher hundert pfunt haller iczunt lewfige muncze, ze geben ze dem gelte, daz gewonlichen ist ze geben, sie zu eygen hawse ze bestatten. Auch schicken wir unserm lieben getreuwen Goczen Vogte funfczig schoff[8]), Friczen Taudorfer funfzig schoff und Henslein Meugosrewter dryzzig schof, zu geben von unsern eigen schoffen. Auch bescheiden wir Hannen unserm koche dy güt zu Tansrewt[9]), die wir gehabt haben, mit allen seinen nuczen, seine lebtage zu nizzen und darnach wider an die herschaft zu fallen und ze treten. Auch haben wir geschickt

[1])
[2])
[3]) Kloster Heilsbronn.
[4]) B.-A. Neustadt a. d. Aisch.
[5]) Himmelkron B.-A. Berneck.
[6]) läufiger, üblicher.
[7]) hergestellt.
[8]) Scheffel.
[9]) Tannenreuth B.-A. Berneck.

sybenzig pfunt haller gewonlicher iczundiger muncz andern unsern armen dyener und dyenerein, noch erkennen und willen unser lieben getreuwen unser hofmeisterein und hern Hansen pfarrers zu Kulmnach, unter sy zu teilen. Was der uberigen unser morgengabe ist uber daz, daz wir, als obgeschrieben ist, vorschickt und vorgehen haben, dasselbe vorschicken wir allez genczlich und gar unseren lieben sunen und wollen, daz dazselbe allez by der herschaft zu Nuremberg sulle blyben. Waz wir uberiger varnder habe selber haben uber unser selbes schuld und gulte, dy haben wir empfolhen unsern lieben getrewen Margarethen von Awfsezz, der egenanten hofmeisterein, und hern Hansen pfarrer zu Kulmnach, nach iren treuwen zu geben, wohin oder an welche stat sie die allerbest und gotlichest bestaten und gegeben mugen. Und des zu urkhunde haben wir unser insigel an dysen bryf heizzen henken und haben auch gebeten die hochgeporn frauwen Annan burkgrafein zu Nuremberg und eptissein zu der Hymelkronen, unser liebe swester, und unsere liebe getreuwe Heinrich den Kyndsperger, amptman ze Bernek, Chunrad Schuczen von Lewenek, unsern hofmeister, rittere, und hern Hansen pfarrer ze Kulmnach, ire insigel als getreuwe maner, daz daz obgeschriben unser geschest geendet und volfuret werde, ze unserm insigel an dyesen bryf ze henken.

Der geben ist nach Cristi gepurt dreyzehenhundert jar und darnach in dem funfundsiebenzegistem jare, am suntage vor unser frauwen tag lichtmesse.

Mon. Zoller. IV. 276.

IX.

Burggraf Johann III. von Nürnberg verfügt in Sachen des Kulmbacher Zolls zu Gunsten des dortigen Augustiner-klosters.

1444. Juni 5.

Wir Johanns &c. thun allermeinclichen zu wyssen, daß vor etlichen langen zeiten und joren unser altvorder seliger gedechtnuß durch irer und unser herschaft sele und seligkeyt willen den zol zu Culmnach, was dan von wein daselbst und durch unser herschaft in der nehe dobey gefurt werden, zu dem closter sant Augustin ordens zu Culmnach gegeben haben. Sind wir unterricht, wie etlich mit irem ander bey-

wege suchen und sulchen zol zu Culmach noch zu Berneck, dohin sulcher zol gelegt und gewant ist, nicht ausrichten, sonder den helligen[1]) und heimlichen versuren, doburch dem armen closter grosser abpruch an sulchem zol geschicht, das wir nicht gerne vernemen noch leyden wollen. Und seint zu rot worden, daß das egenant closter zölner uber solchen zol eintzunemen zu Culmnach, zu Berneck, zu Trebgast und zum Gefreße setzen sollen. Und welcher wagen fur Culmnach oder fur Berneck oder fur Trebgast feret und do redlich vertzollet, dem sol man an sulchem zolle ein zeichen geben, daß er zum Gefreße nicht zollen bedorfe; wer aber solcher zeichen nicht het, der sal zum Gefreße zollen on alle wiederrede. Wer aber solchs uberfüre und ander beiwege der egeschriben stete und zolle söhte[2]) und des warhaftiglich uberstiget[3]) und erfunden würde, sulch wolten wir alsdan on gnade an leib und an gute strofen. Dornach mach sich ein iclicher richten. Zur urkund ꝛc.

Geben zu Plassemberk, am freitag vor dem sontag trinitatis, noch Cristi unsers herren geburt virtzehenhundert jar und dornach im vierundviertzigsten joren.

Aus dem Copialbuch des Augustinerklosters.

X.

Reformation des Augustinerklosters zu Kulmbach.

1457. Juli 10.

Wir brueder Conrat Pleydner zu den zeiten prior und die ganz samenung[4]) des convents und closters zu Culmnach in der vorstat gelegen sant Augustin ordens Bamberger bistums bekennen offentlich mit diesem brief fur uns und al unser nachkomen gein allermeniglich, di in sehen, horen oder lesen. Als der hochgeborn furst und her herr Johanns burggrave zu Nüremberg, unser gnediger her seliger gedechtnuß, mit grossem fleyß, müe und arbeit dornach gestanden ist, daß die regel sant Augustin in demselben unserm closter und convent von uns und unsern nachkumen ordenlich gehalten solt werden, das Sein gnade

---

[1]) heimlich.
[2]) suchte.
[3]) überführt.
[4]) Vereinigung.

also dorzu brocht und das selbeg closter dorauf mit etlichen hoven, fischwassern, weyern und holzern begaben und ander unsers closters leut und gut geeyget, gefreyet und begnadet hot noch klerlicher inhalt und ausweysung seiner brief uns doruber gegeben: doch also daß wir furbas zu ewigen zeiten in gemenschaft in demselben convent leben und bleiben sullen noch ausweysung unsers vaters sant Augustins regel. Dasselbich alles dan der hochgeporn furst und her her Friedrich marggrave zu Brandenburg und burggrave zu Nurenberg, unser gnediger her seliger, von newem bestetigt, bevestet, confirmiret und einen hofe zu Czedlitz dorzu geben und geeygnet hot noch inhalt Seiner gnaden brief doruber gemacht und begriffen. Sonder wenn nue der hochgeporn furste und herr herr Johanns marggrave zu Brandenburg und burggrave zu Nürmberg, unser gnediger her, furgenomen hot und ernstlich gehabt wil haben, daß sulch egemelt regel und obfervatien[1]) von uns allen, unser nachkomen des genanten unsers closters nu furbas zu ewigen zeiten ordenlich und redlich on allen abgank gehalten sol werden on alle eintrege, yrrung und widerred on geverd, hirumb so gereden und versprechen wir fur uns und alle unser nochkomen desselben convents bey unsern woren trewen, gehorsam und wirden, daß wir nu furbas zu ewigen zeiten und alle zeit ordenlichs und geistlichs leben furen halden, in der gemeinschaft und mit beheltnus[2]) der regel sant Augustin leben und bleiben sollen, als dan die regel und observantz inhelt und ausweyst ungeverlich. Wo aber wir oder unser nochkumen der merer teyl sulch ordenlich und geistlich leben noch sant Augustin regel und observantz in der gemeinschaft nicht furten noch hylden noch haben wolten, so hat alsdann der obgnant unser gnediger herr marggrof Johanns, sein erben und nachkomen an der herschaft zu Nurenberg oder wem J. gn. das bevilhet, gewalt und macht gibt oder die inhalder diz brief (das recht), sich der pfarr zu Cassendorf, der pfarr zu Nidernsteinach, des heilichen kreutz altar und sant Kungunden altar in der pfarkirchen zu Culmnach und auch aller und icklicher höve, güter, fischwasser, weyern und anders was dan die genant unsre herschaft uns dorzu geben hot mit allen und icklichen iren zugehorungen zu underwinden, einzunemen, zu nieffen, gebrauchen und innen behalden, furder zu leyhen und domit zu thun und zu lossen noch irem willen, von uns und unsern nochkumen ungehindert

[1]) Observanzen. [2]) Beibehaltung.

und uneinsprochlich aller gericht, geistlicher und weltlicher noch ongeacht in keyn weys. Und wir sollen noch wollen dowieder nymermer nichts impetriren noch erwerben von unserm allerheiligsten vater dem bobst, von unserm obersten noch sunst von nymant anders, das wider sulch obgemelt pene, observancyen und ordenlich leben der regel saut Augustins gesein konde oder mocht in kein weyse. Und ob wir ichts dowider erwurben oder vor ichts dowider gesatzt, erworben oder behalden wer von unserm allerheyligsten vater dem bobst, von unserm obersten des ordens oder von wem oder wie das wer, das alles sol uns nicht helfen zu nutze noch fruemen, sunder alles kraftlos, tode und abe sein und das im rechten nach sunst dowider nicht verziehen noch gepranchen in kein weys on alles geverd. Auch so hat der gnant unser gnediger her marggraf Johanns dem almechtigen got zu lobe und Marien der himelkunigin zu wirden und eren in der capellen unsers closters bey dem creuzgang gestiftet und uns dortzu geordent und gegeben die pfarkirchen zu Cassendorf noch herrn Otten Meyers, itzunt pfarrer besetzt oder ob er uns bey seinem leben abtrete oder wir uns mit im umb ein jerliche pens(ion) vertragen. Auch hot uns S. gn. itz untertenig gemacht und gegeben die zwen altare des heiligen creutz und saut Kungenden in der pfarkirchen zu Culmnach gelegen mit allen und icklichen iren zugehorungen, davon wir pferliche recht halden und thun sollen und wollen, wie dan von eylder herkomen ist ungeverlich: das dann alles von unserm heiligsten vater dem bobst und von unserm gnedigen herrn dem byschof zu Bamberg bestetigt und confirmirt ist noch klerlichen inhalden derselben bulle und brief: also daß wir und unser nochkomen nu furbas zu ewigen zeiten zwen briester und vier jungen unsers ordens bestellen, haben und halden sollen, die allzeit tagzeit[1]) von unser lieben frawen in der egenanten capellen alltag teglich singen und halden sullen, als metten, preim, terz, sextmesse, none, vesper und complet, andechtiglich und redlichen. Und der ein briester sol die gesungen messe halden und der ander briester die andern tagzeit mit den ander jungen volbringen zu iglicher zeit on alles geverde. Auch sollen und wollen wir alle suntag zu nacht ein gesungen vigilge und des montags dornoch ein gesungen selmeß in der obgnant capellen noch unsers ordens gewonheit singen und volbringen. Und noch dem evangely derselben selmeße der obgnanten

[1]) eine der sieben canonischen Horen.

herschaft aller sel gein dem volk in derselben capellen zu gedenken, den almechtigen got fur sie zu pitten; und ob auf demselben sontag oder mantag ein heiliger tag gevil, so sal sulch vigilge und selmes den negsten dornoch in der selben wuchen in egeschribner maß von uns gehalden und volbracht werden ungeverlich. Wer auch sach daß sulch zal der briester und der jungen bey sulchen tagzeiten und messen nicht weren alle tag teglichen geverlichen, so sollen und wollen wir fur einen icklichen, der nicht entgegen wer, alsdan ein virteil guten weins den sundersichen[1]) zu Culmnach in ir hawse zu pene schicken und geben on alle widerrede on geverde. Und solchs obgeschriben alles hat der obgnant unser gnediger her marggrof Johanns fur sich und alle sein nochkomen dem ersamen und weysen rat der stat zu Culmnach und allen iren noch(komen) am rat ernstlich befolen und geheysen ein merklich aufsehen dorin zu haben und zu thun mit allem fleyß und sulch obgeschriben felle und pene mit fleyß und ernst einzufordern und einzubringen, dowider wir dann nicht sein noch thun sollen noch wollen in kein weys on alles geverde. Und des alles zu worem urkund geben wir diesen brief mit unserm prior und convents anhangenden insiegeln. Auch haben wir gebeten den wirdigen hern Schondorf doctor, des egnanten ordens sant Augustin, zu diesen zeiten pfarrer zu Wuntgeseß[2]), daß er zu unsern insigeln auch sein insigel gehangen hot, doch im an seinen freyheiten, die er vom stul zu Rome und von unsrer gnedigen herschaft hat, in geistlichen werntlichen rechten und sunst gein allermeniglichen unschedlichen und unentgollen, on alle geverde und argelist ganz von dannen gesetzt. Und des aber und hab wir gebeten die geistlichen wirdigen veter bruder Conrat von Zenn lesmeister, den prior und convent des closters zu Nurenberg, daß sie ir insigel zu unsern insigeln auch gehangen haben, doch in und irem egnanten closter unschedlichen.

Der geben zu Culmnach, am sontag noch Kiliani anno domini 1457.

Aus dem Copialbuch des Augustiner-Klosters.

[1]) Aussätzigen.

[2]) Wonsees B.-A. Ebermannstadt.

Johann Lindner's Kirchenordnung von S. Lorenz zu Hof.

Registrum sive directorium rerum agendarum parochialis ecclessiae sancti Laurentii in Hof conscriptum anno 1479 per magistrum Johannem Linthner protunc vicegerentem.

In primis plebanus tenetur habere predicatorem, tres capellanos et rectorem scholae ad mensam, quos ipse suscipere habet ad nutum suum, demto scholastico, quem ipsi de consulatu oppidi Hof cum favore plebani suscipiunt et in simul ad scholas inducunt, cui plebanus tam regimen chori per styli (baculi) assignationem quam scholarum informationem et disciplinae inflictionem per virgae collationem committit.

Item omnes predicti promittere habent plebano in licitis obedientiam debitam, in agendis summam diligentiam, in perceptis fidelitatem fructuosam, in gestibus vitam compositam, solitam reverentiam et fame sue defensionem.

Exinde debet plebanus, si vicegerens est, de Bambergensi postulare animarum curam, autoritatem tam pro populo quam persona et capellanum episcopalem, etiam solennisandi matrimonia temporibus prohibitis et absolvendi ab ingressu monasterii monialium[1]).

Praedicator tenetur praedicare more solito et per hebdomatam ad quatuor vel ad tres missas ad minus. Qui habet de manu septem florenos et birretum[2]) Laurentii[3]) et cum capellanis aequalem partem divisionis. Tenetur etiam ministrare sacramenta, dum postulatur, et audire confessiones in quadragesima[4]) medio die sermonem praecedente demto, quem liberum habet pro studio ad sermonem. Nota: tres dies, secunda, quarta et sexta feriis[5]) predicat post missam civium.

[1]) S. Klarakloster zu Hof.
[2]) Barett.
[3]) scil. die.
[4]) die vierzigtägige Fastenzeit vor Ostern.
[5]) Montag, Mittwoch u. Freitag.

Capellani tenentur esse quotidiani in celebratione salvis conscienciis et in unius absentia sequens in officio hebdomatali tenetur supplere vices absentis in omnibus expediendis, quorum unus in primis (ut senior) in statu est hebdomadarius ad sanctum Michaelem, alter ad sanctum Laurentium, tertius ruralis sive equester in rus.

Hebdomadarius ad s. Michaelem colligit accidentia[1]) ipsorum per hebdomatam, quae dividuntur sabatho inter se, et unusquisque officians presentiarum[2]) habet oblationes plebano ad mensam. Lumina funeralia colligit unusquisque usque ad plebani postulationem.

Item opidani peraguntur ad s. Michaelem, quorum peractiones per predicatorem adicuntur, et dominicis diebus de cancellis pronunciat fieri, feriatis diebus per hebdomatam; sed rurales peraguntur dominicis diebus ad s. Laurentium, quas peractiones plebanus addicit.

Salarium vigiliarum sunt quatuor grossi ant modo duo grossi novi pro capellanis. Si plebanus adest, habet grossum pro se, exequiarum 2 dn., salve 2 dn. et conductus 4 dn., divinorum 8 dn., ad placidum scilicet, remediorum 24 dn. Franconici de quolibet communicante, quae remedia pertinent plebano seorsum, pro quibus publica agitur memoria dominicis diebus defuncti et annum primum obitus.

In omnibus solennitatibus vicarii invitantur per hebdomadarium, sub ad collationem[3]) et mane ad prandium, et remedium exigentiam solennitatum rogantur ad divina officia exercenda, ad directionem plebani.

Item duplex praesentia datur dantumodo capellanis cum praedicatore et scholastico in solennitatibus et sunt 4 dn. uni ex collaboratoribus et adituis[4]) 2 dn., in aliis autem festivitatibus simplex praesentia et sunt 2 dn. et collaboratoribus et adituis 1 dn. unicuique, qui habet extunc mensam adire prout infra. Item non datur quadruplex praesentia ut 8 dn. nisi quasimodogeniti et Laurentii, propter partem mediam tabulae, quam habet plebanus.

[1]) Stolgebühren.
[2]) Präsenzgelder.
[3]) Abendessen.
[4]) Küster.

Item quando cum magna campana fit pulsus ad stationem[1]) seu festum alicuius ecclesiae vel sancti, extunc aditui et cantor habentur ad mensam, aliis autem in solenitatibus, diebus beatae virginis et apostolorum habentur et alii collaboratores ad mensam.

Item plebanus non tenetur ad officiandum, nisi in solennitatibus, diebus beatae virginis et apostolorum et in stationibus ecclesiarum ad placidum est.

Sabatinis noctibus et in vigiliis apostolorum plebanus non tenetur interesse vesperis, quia capellani expedire solent soli.

Item in festo cathedrae Petri habentur in prandio aeditui et succentor[2]), sed nulla datur praesentia eo die.

Item in festo s. Mathiae apostoli simplex datur praesentia et habentur in prandio aeditui et collaboratores, et omnibus diebus apostolorum itur cum processione ad s. Laurentium, ibidem etiam peragantur divina officia.

1.

Item die cinerum[3]) inchoatur collatio capellanorum de sero et dantur ipsis cum praedicatore ex dote[4]) per totam quadragesimam quatuor panes et 4 canthari[5]) cerevisiae preterquam dominicis diebus.

Item feriatis[6]) secunda, quarta et sexta dantur quadruplices pisces ad coenam et aliis diebus triplices ad saturitatem, sed dominicis diebus per quadragesimam mane triplices et sero duplices cum brodiis et pulmentariis[7]) consuetis.

Item plebanus subordinat duos collectores cartulae ad s. Laurentium et s. Michaelem per quadragesimam et adventum domini, de quorum collectura plebanus habet tertiam partem de singulis quas promovet praedicator dominica invocavit[8]) et aliis dominicis et festivis quousque durant.

2.

Item eadem dominica invocavit intimat praedicator plebano autoritatem episcopalem, intimando etiam de confessione.

[1]) sonntäglicher Gottesdienst.
[2]) subcantor.
[3]) Aschermittwoch.
[4]) Pfarrhof von S. Lorenz.
[5]) Krug.
[6]) feria.
[7]) Zukost.
[8]) sechster Sonntag vor Ostern.

In primis 4 diebus quadragesimae vesperae canuntur de sero ad s. Michaelem et II. feria post invocavit canuntur amplius ad missam diurnam, quae singulis diebus feriatis hora nona canitur propter diem sabbatinam, in qua vesperae canuntur de sero.

Item secundis per quadragesimam officium diurnum processionaliter peragitur ad s. Laurentium, quartis feriis ad s. Nicolaum et sextis feriis cum s. Michaele.

Item plebanus canit per quadragesimam Salve[1]) cum versiculo et collecta antiph(onaria) de s. Laurentio cum versiculo et collecta et antiphon. pro pace cum versiculo et collecta per quadragesimam cum s. Laurentio aut subordinat per hebdomitarium cani, quem etiam nocturno tempore potest secum in dote tenere propter labores nocturnas; àlias ipse providebit.

3.

Item dominica reminiscere[2]) canuntur vesperae ad s. Laurentium et sub vesperis vigiliae mortuorum cum longis lectionibus et responsoriis, quas regit plebanus in capella s. Elisabeth, et ante Benedictus fit circuitus cum responsorio Absolve. Plebanus aspergit et capellanus unus defert thuribulum[3]) in circuitu; in reversione tenet stationem ante ossorium (Beinhaus) cum precibus De Profundis et 3 collectis; interim canitur Benedictus per scholares, postea concludit plebanus cum Kyrieleison, versiculis et 3 collectis in coemiterio. Deinde canitur Salve cum versiculo et collecta et pulsatur pro pace.

Item rogantur presbyteri, ut mane sint in adjutorium capellanis cum divinis, et invitantur ad coenam omnes; nulla datur praesentia; canitur prima missa pro defunctis in capella s. Elisabeth mane, deinde in ecclesia s. Laurentii in ara ejus et Petri, unum officium pro defunctis, post aliud usque ad elevationem, usque ad nonam; deinde summam requiem cum circuitu et statione solita ante ossorium, cum thuribulo, usque ad elevationem. Ex post officium de tempore cum litaniis in ecclesia manendo usque ad finem, post quod et sub eo audiuntur confessiones per sacerdotes suburbanorum. Eodem die non fit sermo ad s. Michaelem, non canitur missa civium.

---

[1]) scil. Regina.
[2]) zweiter Fastensonntag.
[3]) Weihrauchfaß.

4.

Item dominica oculi[1]) nuncius s. Antonii tenet stationes in ecclesiis de licentia plebani et ultra intimationem praedicatoris ascendit post symbolum ambonem (suggestum) negotium suum populo ad intimandum; postquam terminavit negotium ad s. Laurentium, tenetur ibi celebrare divina; in prandio habetur in dote; extunc dat duo quartalia vini ad mensam, nisi propter caritudinem plebanus remiserit ipsi unum quartale; tenetur etiam donum dare plebano, par chirothecarum[2]); sed questuarii[3]), qui habent cartulas, addunt et par cultellorum[4]). Peracto prandio facit sermonem ad s. Michaelem, stationem et tunc tenet, ubi solvit jura capellanis (quorum unus tunc ipsi collateralis est) et aedituis.

In eadem dominica aut reminiscere intimatur populo in Drogen, ut vigorosi confiteantur in Hof. Exinde tertia feria proxima duo ex capellanis equitant illuc ad audiendum infirmos, juvenes, familiares et senes.

Item plebanus rogatus habet consentire, ut infirmi et pueri in Köditz, Kaudendorf et Döla confiteantur suis capellanis habentibus episcopalem autoritatem, jure capellanorum reservato, qui denique capellani ad nihilum se intromittant sine licentia plebani.

Item predicti jam capellani tenentur plebano ad obedientiam et suis temporibus administrandum et officiandum in Hof.

Item quot infirmi in praefatis capellis tempore paschali communicandi sunt sub numero expresso notari debent et capellanis committi, ne aliqua remaneat particula, ubi capellanus sit multum cautus. De validis consentiendis inibi ad placitum stat plebani, quod sacramenta ad communionem admiserit.

Item plebanus non habet autoritatem aliquem communicandum in monasterio minorum[5]) admittere de suis parochianis, sit etiam qualiscunque parochianus, et parochiani pro arbitrio possunt communicare apud monachos.

---

[1]) dritter Fastensonntag.
[2]) Handschuhe.
[3]) die Gaben einsammeln.
[4]) Messer.
[5]) Franziskanerkloster zu Hof.

5.

Item dominica passionis domini[1]) tenet stationem nuncius s. spiritus, prout dominica oculi notatum est.

Item eadem dominica intimat praedicator stationem dici palmarum, prout se casus servandi offert.

6.

Item in festo annunciationis beate virginis[2]) itur ad s. Laurentium cum processione, ubi plebanus regit vesperas circa altare b. virginis incipiendo, ibidem legit capitulum, ipse cum sacerdotibus canit versum   et incipit hymnum alternatione versus cantando. Et invitantur presbyteri ad collationem et die ipsa ad coenam habentur et collaboratores cum aedituis ad prandium et collationem. Dantur in collatione crustulae[3]) cum piperis, torta[4]) cum nucibus, pomis, pyris ad placidum; pisces et vinum stant ad beneplacidum plebani. Mane canitur una missa ad s. Michaelem, praemissarius exit ad s. Laurentium (qui semper debet esse ad manum capellanis in ipsorum absentia et necessitate), postquam cum processione itur ad s. Laurentium, ubi canitur una missa usque ad elevationem ante sermonem. Deinde fit sermo, postea circuitus, deinde canit plebanus officium summum cum ministrantibus. Puerperae[5]) communicandum per unum capellanorum, quae ex devotione aut necessitate partus accedunt, possunt etiam tempore paschali admitti ex ecclesiae statuto. Post prandium datur simplex praesentia. Secundas vesperas regit plebanus cum s. Michaele. Benedictio non datur post vesperas nisi in solennitatibus et primis vesperis et quando in secundis vesperis thurificatur. Extunc officians dat benedictionem, post benedicamus in altari, ubi legit etiam collecta ad concludendum vesperas.

---

[1]) Sonntag Judica.

[2]) März 25.

[3]) Stückchen Brod.

[4]) Striezel.

[5]) Wöchnerin, auch eine die erst gebären soll.

7.

Item dominica palmarum regere seu canere vesperas ad plebanum pertinet, in vigilia palmarum juxta consuetudinem. Ipsa die mane sub missa civium leguntur missae ad placidum. Post elevationem fit sermo ad populum, pronunciat et praedicator prohibitos a sacramento tempori paschali; indicat et domum dominorum sive aliam, ubi die parasceves[1]) audiantur confessiones sub sermone passionis domini. Item, ut infirmi in oppido et extra secunda et tertia feriis communicentur, intimare habet ceteris cum consuetudine. Item post sermonem per plebanum celebratur benedictio palmarum de ambone; prophetia et evangelium leguntur sub benedictione in altari et sub silentio a plebano. Deinde fit processio more solito cum statione juxta ordinem rubricae. Plebanus canit officium summum, hebdomadarius ad s. Laurentium canit passionem domini. Plebanus cum praemissario hospitalis et vicariis invitantur ad prandium roganturque ut sint adjutorium capellanis per hebdomadam tam in audiendis confessionibus quam sacramenti paschalis ministratione. Secundas vesperas expediunt capellani.

In feria secunda non fit sermo nec quarta feria; leguntur tamen etiam litaniae ad s. Michaelem his diebus. Eodem die secunda feria plebanus apponendas numerat exquisitas particulas[2]) secundum quod populi numerositas exigit. Protune quasi 5000 nominabantur. Exinde tertia feria apponuntur et diebus sequentibus (cum magna prudentia et cautela) secundum quod videbitur necessarium, et communicantur communicanti per hebdomatam integram; rogatur magister civium, quatenus cum suis de consulatu et aliis velint diligenter in manualibus attendere adjutorioque esse, ut reverentius sine pressura venerabilissimum a sumentibus tractetur encharistiae sacramentum.

Item die coenae[3]) facto sermone prohibitis prohibendis plebanus agit officium missae et communicat populum cum aliis sacerdotibus et praeparantur altaria sufficientia ad communionem; hora nona agitur summum officium per hebdomadarium juxta

---

[1]) Karfreitag.
[2]) Hostien.
[3]) Gründonnerstag.

rubricam; et iterum communicentur communicandi. Coena peracta plebanus lavat altaria ad s. Michaelem et hebdomadarius ad s. Laurentium altaria ibidem. Duo altaria b. virginis ad s. Michaelem sub uno laventur. Aedituus s. Laurentii procurat afferri chrisma de Münchberg[1]) et sacerdotes invitantur ad coenam.

Item plebanus per 3 dies canit matudinas cum uno nocturno et laudibus caeterisque cum consuetis ad s. Laurentium aut cantari subordinat per alium. Sic et in nocte paschali.

Item magna hostia in die coenae cum parvis conferatur et servatur in sextam feriam bonum vel ad diem parasceves.

Item in die parasceves inchoatur sermo passionis domini et mane hora 4 et continuatur usque ad nonam. Plebanus subordinat ministrum ad crucem; finito sermone officium agitur per plebanum juxta rubricam. Sub statione circa crucem sacramentum cum magna pyxide[2]) argentea velatum etiam defertur cum laternis a ministris ad s. Laurentium. Peracta sepultura more solito invitantur sacerdotes ad coenam. Solus plebanus habet oblata ad crucem tempore stationis. Interea agit officium cum magna hostia in die coenae apposita, consecrata et servata. Deinde communicantur parochiani, deinde agitur sepultura cum particula una vel tribus consecratis in corporali positis reverenter cum candelis et thuribulo. Per capellanum crucifixi signum cum stola per modum crucis apponitur cum pedibus orientem versus et aspergitur et thurificatur Christus sepultus.

Item dominica palmarum ad elevationem crucis induitur rubea casula, sed die parasceves elevando denudatur.

Item plebanus propinat praedicatori nosellam[3]) ad minus de dulci vino, quo sub passionis sermone cum debitis officiis aliquantum recreatur.

Item sabbato sancto paschae totum officium agitur cum s. Laurentio per plebanum hora VII. incipiendo. Rogantur presbyteri ad assistentiam et ad coenam, qui intersunt officio. Sub officio summo capellani raduntur per barbitonsorem subordinatum,

---

[1]) Nur der Bischof konnte es weihen. Das geweihte Oel wurde daher von Bamberg her von den zunächst gelegenen Kapiteln geholt und von da aus immer wieder durch die Boten der entfernteren bis an die Grenzen des Sprengels gebracht. Dorfmüller, Aelt. Gesch. d. Pfarr. Hof S. 74 Anm. 28.

[2]) Büchse.

[3]) Nösel, Weinmaß.

pro quibus plebanus exponit salarium. In his diebus plebanus dicit completorium, circa sepulchrum domini ad s. Laurentium aspergit et thurificat tunc tam sepulchrum quam populum, agit resurrexionem ante matutinas, post medium noctis communicant etiam communicandi eo die, de quo provideat capellanus die coenae.

8.

Item sacratissimo die paschalis peracto sermone fit circuitus per plebanum solenniter cum ministrantibus et agitur officium cum solennitate. Praedicator intimat offertorium verum communicantibus more solito ad s. Michaelem; apponuntur etiam certae particulae ad communicandum populum ad s. Laurentium. Ibidem subordinat legens divina usque ad canonem minorem, ibi pausando donec plebanus videat, ne deficiant particulae ad communicandum populum, qui dum sufficere videt jubet procedere, alias non propter cautelam necessariam. Nam praedicator habet intimare populo, ut qui non potuerint communicari cum s. Michaele exeant ad s. Laurentium, ut ibidem sint provisi. Sacerdotes omnes invitantur ad prandium, collaboratores cum aedituis et datur duplex praesentia; duo quartalia vini dantur ad mensam. Sub prandio fit pulsus ad s. Laurentium ad processionem; viaticum detectum (die hostien und monstranzen unbedeckt) defertur solito more in processione. Scholasticus incipit dum transisset sabbathum; de post cum Rex gloriae. In ecclesia s. Michaelis canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. Plebanus posito sacramento in medio altari sub collecta dat benedictionem super populum canendo Genitori genitoque, respondet chorus Laus et jubilatio usque sit ex benedictio. Sub eo dat benedictionem per modum crucis et defert sacramentum ad sacrarium.

Item in et sub processione invitat plebanus capitaneum[2]) ad collationem tenendam in domo dominorum[3]), post sermonem in monasterio, ut et assumat advocatum suum (der vogt) sic et

---

[1]) Hostie.

[2]) markgräflicher Amtshauptmann zu Hof.

[3]) Pfarrhaus bei S. Michael.

magistrum civium invitat, ut secum recipiat ipsos de consulatu (dem rath) ad collationem. Invitat et per unum capellanorum vitricos ecclesiae ambos (beede gottshausväter) et sacerdotes omnes ad collationem, ubi pro primo dantur paschalia[1]), deinde pisces in galreda (gestanden), exinde iterum paschalia cum caseis pinguibus; potus computatur. Plebanus dat tertiam partem, magister civium alteram tertiam et vitrici reliquam tertiam.

Item post compulsum vesperarum plebanus recepta licentia a capitaneo et civibus gratiarum cum actione intrat ecclesiam et regit vesperas per tres dies juxta ordinem rubricae, cum chrismate vadit ad baptismum in processione, solenniter circuit quinquies fontem cum sacerdotibus ob memoriam vulnerum quinque Christi, deinde canit versiculum Domine apud te est etc.; deinde legit collectam Deus qui credentes etc., exinde debet chrismare fontem per modum crucis semel tantum. Item si assunt pueri chrismandi, ipse chrismate perungat eos. Nam chrisma vetus hora IX. die coenae execratur, deponitur aut comburitur per unum capellanorum aut aedituum, nec chrismantur pueri usque ad vesperas diei paschae nec sepeliuntur mortui post sepulturam domini usque post vesperas paschae, sed teguntur asseribus interim in foveis. Peractis vesperis plebanus concedit in domo dominorum cum suis coenam.

Item secunda feria paschae celebratur dedicatio ad s. Erhardum cum vesperis die paschae et mane missa per unum capellanorum; sermo fit per praedicatorem duobus diebus, videlicet secunda et tertia feriis.

9.

Item dominica quasimodogeniti[2]) est dedicatio ad s. Sigismundum. Sex capellani de rure adveniunt, canitur una missa post aliam de resurrectione usque ad elevationem. Plebanus ad placidum canit vel legit unam; sermo fit ibidem, nulla celebratur missa ad s. Michaelem. Senior capellanus de rure legit missam ad s. Laurentium; invitantur rurales et officiantes ad prandium et vitricus cum fratre s. Sigismundi; quadruplex praesentia datur ea die de tabula ante divisionem et duo quartalia vini ad men-

[1]) Ostereier oder Osterfladen. | [2]) 1. Sonntag nach Ostern.

sam. Media pars tabulae per omnia cedit plebano, ad quam plebanus subordinat concollectorem ad vitricum, quibus mane dirigit offam cum carnibus desuper et quartale cerevisiae.

Item dominica eadem de sero et secunda feria post tenetur peractio dominorum vel principum propter libertatem spolii. Plebanus regit vigilias cum tribus collectis Deus indulgentiarum, Deus cujus misericordia et Fidelium. Unus capellanorum ruralium ad nutum plebani subordinat lectiones et versus. Plebanus invitat quos vult. Mane post missam civium fit exhortatio per praedicatorem de cancellis pro principibus, tam vivis quam defunctis; deinde fit circuitus cum scholaribus in ecclesia cum absolve. Plebanus in Gefell communiter canit requiem, qui etiam aspergit et ante sacramentum ad stationem legit psalmum de profundis cum tribus collectis supra dictis. Plebanus cum sacerdotibus vadit ad offerendum ad 3 missas decantandas, de quo offertorio tenet sex candelas ad feretrum; dat etiam de eodem scholastico 1 g. et aedituo 1 g. Deinde canitur officium de b. virgine per plebanum in Selbitz usque ad elevationem, exinde officium de s. spiritu in summo altari per plebanum in Perg usque ad elevationem, postquam leguntur exequiae per unum plebanum de rure, quibus finitis canitur Salva regina aut Regina coeli cum versiculo et collecta. Deinde canitur per sacerdotes si bona suscepimus, quae omnia subordinantur ad directionem plebani de sero sub vigiliis.

10.

Item in vigilia s. Georgii[1]) vesperae canuntur cum s. Nicolao per hebdomadarium: mane canitur una missa cum s. Michaele post missam civium. Processio fit ad s. Nicolaum; ibidem canitur officium per beneficiatum ibidem; deinde fit circuitus, deinde sermo, de post summum officium per plebanum aut unum ex capellanis ad nutum plebani; ad prandium habentur cantor et aeditui. Ille ad s. Laurentium providet ecclesiam ibidem.

11.

Item ipsa die s. Marci[2]) aut in qua propter causam posita est peregrinatio (wallfahrt) mane canitur missa de s. Marco aut

[1]) April 23.

[2]) April 25.

litania, post elevationem Exurge domine. Plebanus canit versiculum Domine non secundum peccata nostra faciatur (sic!) nobis, atta legit collectam de litania. Interim in viatico defert capellanus sacramentum eucharistiae tectum ad summum altare, quod in perigrinatione defert plebanus indutus vestibus sacris ad missam, demta casula, pro qua defert pallium; egrediendo itur ad monasterium minorum cum de s. cruce et in choro posito sacramento canitur antiph. de s. cruce, ad quam plebanus versiculum et collectam deinde Regina coeli laetare, juvenes versiculum, plebanus collectam de b. virgine. De post canitur Exurge per plebanum versiculus et collecta, prout supra ad s. Michaelem. Deinceps itur ad. s. Laurentium, ubi canitur missa de s. Laurentio, post elevationem Exurge cum versiculo et oratione. Deinde ad s. Nicolaum; ibidem in coemiterio legitur primum evangelium secundum Mathaeum. Plebanus canit versiculum et collectam annotatam evangelio et beneficiatus ad s. Nicolaum legit missam usque ad evangelium, quo cantato canitur offertorium. Procedit sacerdos usque ad elevationem, Sanctus canitur, deinde Regina coeli sub elevatione cum versiculo et collecta; deinde exurge cum versiculo et collecta. Postea itur ad s. Sigismundum cum victima paschali et Christ ist erstanden, ubi similiter proceditur in ecclesia sicut cum s. Nicolao. Deinde in fossato (uf den graben) circa monasterium legitur secundum evangelium sicut supra. Deinde Aufer a nobis et plebanus Sancta Maria wohn uns bey. Deinde ad hospitale cum felix namque, ubi legunt presbyteri missas usque ad elevationem, sub qua Regina coeli canitur cum versiculo per juvenes et collecta per plebanum; deinde Exurge cum versiculo et collecta. In egressu ad portam oppidi inferiorem[1]) legitur tertium evangelium prout supra, et ante fores ecclesiae s. Michaelis legitur quartum evangelium prout supra. In ecclesia canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. Tandem plebanus canit in altari summo Genitori genitoque et dat sub sit et benedictio benedictionem pro ut supra paschae. Posito sacramento in sacrario praedicator facit brevem exhortationem in cancellis de litania, deinde canitur Victima paschali cum Christ ist erstanden. Presbyteri omnes invitantur ad prandium, habentur et collaboratores et aeditui.

[1]) Unteres Thor, das die Stadt gegen die Spitalvorstadt abschloß.

Item dies s. Philippi et Jacobi[1]) observatur ut alia dies apostoli, praesentia simplex datur. Intimatur dies s. Sigismundi, qui est altera post, cum vesperis et officiis divinis ibidem peragendis ad nutum vitrici, salvis praesentiis per ipsum dandis.

12.

Rogationum[2]).

Secunda feria rogationum mane canitur missa post missam civium per hebdomadarium; deinde ipse cum processione et cruce exit ad s. Erhardum, ubi canuntur duae vel tres missae, donec villani cum crucibus veniunt usque ad VIII. horam. Extunc plebanus cum omnibus incolis sacerdotibus assumit crucem cum stola et pallio et vadit ad s. Laurentium; ibidem canitur una missa, deinde fit sermo, ex post canitur summum officium; tunc non fit processio, sed in introitu ad coemiterium[3]) fit circuitus cum aspersione aquae benedictae. De coena providebit plebanus omnibus sacerdotibus una cum aedituis regaliter; quadruplices pisces dantur sacerdotibus ad minus, vinum est ad placidum, et campanatoribus dantur duplices cum cerevisia.

Item feria tertia mane iterum post elevationem missae parochialis itur ad s. Laurentium processionaliter cum cruce seu reliquiis; ibidem canitur una missa de s. Laurentio; post elevationem plebanus assumit crucem conducendo usque ad bivium[4]) Kotzau usque; extunc comittit capellano crucem, qui processionaliter exit et completorii hora[5]) revertitur. Capellanis datur coena.

Item quarta feria mane iterum post missam parochialem itur peregrinatum processionaliter ad omnes ecclesias; per plebanum defertur crux parva; induit stolam et pallium, sicut ipsa die s. Marci; nisi sacerdotes legunt missas in aliis ecclesiis usque ad elevationem, sub qua canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. In monasterio additur antiph. de s. cruce et cum Laurentio canitur missa: processione finita canitur ad s. Michaelem Regina coeli cum versiculo et collecta.

---

[1]) Mai 1.

[2]) die drei Tage vor Himmelfahrt, an denen Bittgänge stattfanden.

[3]) v. S. Lorenz.

[4]) Scheideweg.

[5]) Abendzeit, zu welcher das Complete gesungen wurde.

Item vesperas regit plebanus solenniter, rogantur sacerdotes ad collationem post vesperas et mane ad prandium. Cerevisia datur in collatione cum panibus certis et piscibus assis ad placidum. Eodem sero circa quintam canuntur matutina de sero, amplius usque ad festum Bartholomaei exclusive, quas tunc plebanus regit; mane post missam civium fit sermo, deinde circuitus solenniter; nil mutatur in Regina coeli nec in Salve festa dies, etiam pentecostes. Plebanus agit summum officium. Sacerdotes habentur in prandio, praesentia nulla datur. Post prandium peraguntur nonae et ascensio domini cum solennitate per plebanum. Processio fit cum responsorio Ite in orbem et hymno Festum nunc celebre. Deinde plebanus cum praedicatore canit Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum ter, altius et altius, tam vocem quam imaginem elevando. Deinde canunt juvenes In alto, ter vici Galilaei altius et altius; chorus nil respondet. Deinde itur ad chorum cum Regina coeli. Vesperas regit plebanus secundus.

13.

Vigilia pentecostes

Officium et baptismatis consecratio spectat ad plebanum semper.

Pentecostes

In vigilia plebanus regit vesperas prout ascensionis. Post benedicamus dat benedictionem in altari, ubi et legit collectam vesperas concludendo; sic et in aliis solennitatibus tractatur, postea collatio prout s. ascensionis. Matutinas regit plebanus juxta ordinem rubricae; sub salve exit. Mane post missam civium fit sermo, postea circuitus. Summum officium peragit plebanus solenniter; post elevationem exitur cum processione ad s. Laurentium, ibi agitur divinum officium missae, sicut in aliis solennitatibus fit. Sacerdotes habentur in prandio, duplex praesentia et vinum datur prout supra paschae. Nonas regit plebanus, in processione cum presbyteris stare in choro, apparuerunt hymnus Veni creator. Deinde juvenes in alto canunt Accipite spiritum sanctum, respondet chorus Quorum remiseritis peccata. Exinde itur ad chorum cum Regina coeli, cum versiculo et collecta.

Deinde canitur sequentia: Veni sancte spiritus et laici: nun bitten wir den heiligen geist. Secundas vesperas regit plebanus. Ad fontem dum itur fit septies circuitus propter septem dona spiritus sancti, chrismantur pueri prout paschae. Sic fit circa fontem per tres noctes. Tertia feria est dedicatio ad s. Salvatorem et agitur ad nutum vitrici sicut ad s. Erhardum. Plebanus habet medietatem tabulae in dedicatione ibidem.

14.

Item dominica s. trinitatis cum vesperis et officiis tractatur solenniter praeter collationem et prandium sacerdotibus.

Vigiliae quatuor temporum[1]) et missae mane tenentur sicut supra reminiscere, nisi quod summum officium non canitur de tempore, sed plebanus circuit cum solita statione ante ossorium. Equester[2]) equitat illis dominicis quatuor temporum ad Drogen propter animas defunctorum peragendas. Ibidem habet sepulturam cum scitu tamen plebani et capellanorum. Eadem dominica est dedicato ad fratres minores[3]).

15.

Corporis Christi.

In vigilia corporis Christi comeduntur ova. Hebdomadarius ad s. Michaelem praeparat sacramentum eucharistiae in magna hostia cum monstrantia. Sic et alter cum s. Laurentio facit. Plebanus subordinat coquinam pro offa danda mane; regit vesperas, completorium et matutinas ipse. Post vesperas fit circuitus in vel extra ecclesiam. Plebanus incipit, discumbit, defert et sacramentum in omnibus processionibus sub octavis et in exportando canitur versus: Tantum ergo sacramentum, in importando: Genitori genitoque usque huc: Sit et benedictio, quod canit plebanus aut alter sacramentum deferens, sub quo dat benedictionem ad populum per modum unius crucis ante se. Post completorium datur collatio presbyteris et collaboratoribus et acdituo in domo dominorum. Matutinas regit plebanus, legit evangelium cum

[1]) die Fasten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend vor Trinitatis.

[2]) der berittene Kaplan.

[3]) Minoriten- oder Franziskanerkloster in Hof.

homilia, accensis candelis duabus ad cornu altaris; post matutinas importatur sacramentum, deinde canitur: Salve regina, cui interest hebdomadarius.

Item mane circa quintam fit unus pulsus cum parva campana, post quem pulsum canitur prima; deinde presbyter fraternitatis corporis Christi[1]) deportat sacramentum ad altare civium et canit missam, post cujus elevationem fit sermo, ubi praedicator hortatur populum ad discretionem in processione et devotionem. Exinde canitur tertia hora, deinde officium per plebanum solenniter cum ministrantibus. Post elevationem canitur sexta hora. Interim plebanus etiam praeparat se ad processionem cum optimo ornatu missali. In exeundo incipit: Homo quidam fecit etc.; processio vadit ad sanctum Laurentium et quando pervenitur ad aciem praetorii (ad conspectum curiae[2]) religiosi[3]) processionaliter veniunt cum monstrantia sive sacramento, praecedentes sacerdotes. Dumodo pervenitur cum sacramento circa praetorium vel quasi, tunc plebanus invitat capitaneum, ut secum recipiat advocatum et magistrum civium, ut secum recipiat dominos suos[4]) more solito ad unam offam, sub missa immediate ad dotem. Ad s. Laurentium invitantur vitrici ecclesiae per unum capellanum et granator[5]) ad placidum. Capitaneo et civibus dantur tria aut quatuor fercula, si cancri[6]) habentur, et vinum datur ad necessitatem ipsis solis. Veniunt omnes de consuetudine macellarii[7]) cum filiis et famulis ad offam, quibus dantur 3 fercula, cornes cum brodio, pulmentarium et assatura[8]) et cerevisia in copia. Uxori carnificis domus cum duobus aut tribus de collegis datur de benevolentia etiam offa et certis operariis aliis. Post recessum civium alias de jure nemini datur offa, nisi famulis pistorum velit plebanus dare haustum[9]) de benevolentia. Post elevationem canitur nona, deinde plebanus incipit responsorium Discumbit. Processio vadit ad portam superiorem[10]) oppidi, ubi in fossato[11])

---

[1]) vgl. Dorfmüller S. 82—85.
[2]) Rathhaus.
[3]) Franziskaner.
[4]) Rathsherren.
[5]) herrschaftliche Kastner. Krebse.
[7]) Fleischer.
[8]) Gebratenes.
[9]) Trunk.
[10]) oberes Thor, das die Neustadt gegen die Altstadt abschloß.
[11]) Graben.

canitur primum evangelium secundum Mathaeum de libello agende retento ad s. Laurentium, quem aedituus ibidem procurat afferri; et non dicitur versiculus nec collecta sic nec post alia evangelia. Secundum evangelium canitur circa monasterium sanctimonialium[1]), tertium circa hospitale et quartum circa balneum medium[2]). Item dumodo pervenitur ad forum, canitur Te deum laudamus usque huc: Salvum fac populum tuum domine, quod canit plebanus cum ministrantibus, si solus non vult canere; et sub Benedic haereditati tuae dat primo benedictionem ad populum portam superiorem versus; secundo altius et altius dat benedictionem praetorium versus et tertio portam inferiorem versus. Tandem ingreditur ecclesiam cum reliquo de Te deum laudamus; post quod canit plebanus Genitori genitoque et dat benedictionem et deportat sacramentum. Presbyteri omnes cum capellanis de Döla et Köditz et aliis qui assunt invitantur et habentur in prandio regali cum vino.

Item plebanus regit vesperas secundas, quas canit scholasticus cum scholaribus. Deinde plebanus cum capellanis et aliis astantibus canit completorium et matutinas juxta ordinem rubricae propter indulgentias. Et scholares canunt per octavam tantum missam et vesperas; caeteras plebanus, si interesse potest, canit et regit.

Item feriatis diebus per octavas post maturam semper mane canitur prima, deinde missa civium, deinde tertia, deinde per hebdomadarium missa, post elevationem sexta, post prandium nona; demta sexta feria, ubi nona canitur post elevationem et tertia et sexta ante missam.

Item dominica die primo canitur prima, depost missa civium, post elevationem fit sermo, depost tertia, deinde circuitus cum sacramento et Homo quidam fecit, deinde officium, deinde post elevationem sexta, peracto prandio nona.

Item si festum s. Viti[3]) infra octavas corporis Christi evenerit, tenentur divina officia juxta ordinem rubricae, omnia cum s. Michaele, solenniter cum sermone. Sed post vesperas et missam itur denique more solito per unum capellanum cum processione

[1]) S. Klarakloster.
[2]) mittlere Badestube.
[3]) Juni 15.

ad s. Laurentium; ibidem peragitur festum s. Viti et habentur cantor et aeditui in prandio. Extra octavas festum s. Viti agitur solenniter ad s. Laurentium juxta consueta.

Item quarta feria vigilia octavae corporis Christi post vesperas fit circuitus cum sacramento, deinde completorium canitur et matutine juxta ordinem rubricae. Mane canitur prima, postea missa civium, deinde tertia, postea fit circuitus cum sacramento cum responsorio Homo quidam fecit etc. in oppido de porta ad portam. Deinde canit plebanus officium sine vel cum ministrantibus; post elevationem sexta, post prandium nona; ad secundas vesperas exportatur sacramentum, depost deponitur ad corporale mane sumendum.

Item sextis feriis per estatem amplius canitur summa missa circa horam nonam diei, et equester legit sub matura missam, nisi haberetur peractio.

Item diebus dominicis et solennibus dundaxat fit circuitus cum responsorio de tempore, quod occurrit.

Item in vigilia s. Johannis baptistae datur unum prandium et est patrocinium in capella s. Johannis ad s. Laurentium et servatur cantando summum officium, sicut dies apostoli. Haec praesentia datur Johannis evangelistae[1]), nativitatis Christi: quartale medonis (ein vierthel meth) est ad placidum pro collatione.

Item festum beatorum apostolorum Petri et Pauli[2]) servatur solenniter ad s. Michaelem in altari eorum, sicut aliis diebus apostolorum, et datur simplex praesentia.

16.

Visitationis b. virginis[3])

Plebanus regit vesperas cum s. Michaele, incipit eas circa altare b. virginis, prout et in aliis festivitatibus b. virginis consuetum est fieri; canit cum sacerdotibus versum responsorii, dat benedictionem post benedicamus; presbyteri invitantur ad collationem et prandium. Matutinas regit plebanus ad opportunitatem temporis. Officia diurno solenniter peracto per plebanum et ad

[1]) December 27.
[2]) Juni 29.
[3]) Juli 2.

s. Laurentium elevatione facta itur ad s. Salvatorem. Ibidem juxta consueta canitur una missa; praesentia simplex datur.

Item Margarethae[1]) itur ad s. Nicolaum ad vesperas, et semper fit pulsus in hujusmodi stationibus cum magna campana ad s. Michaelem. Presbyter s. Nicolai semper canit primam missam ad s. Nicolaum in stationibus: ibidem post sermonem plebanus ad placidum canit summum officium. Cantor et aeditui habentur in prandio.

Item divisionis apostolorum[2]) non celebratur in foro, sed in choro, et illuc ad s. Laurentium cum vesperis et mane cum officio; non fit sermo, sed post elevationem ad s. Michaelem exitur. Cantor et aeditui sunt in prandio.

Item dominica post Margarethae de sero peragitur fraternitas sacerdotum ad directionem procuratorum fraternitatis; praedicator intimat dominicis in sermone.

Item festum s. Jacobi[3]) peragunt Jacobitae[4]) ad Michaelem etiam solenniter. Itur de hinc ad s. Laurentium, ubi peragitur solenniter cum sermone, sicut alia dies apostoli; praesentia simplex datur.

Item Annae[5]) matris Mariae peragitur trium regum (scil. ad altare) ad s. Michaelem juxta consueta, quam devote venerantur matronae.

Item festum s. Petri ad vincula[6]) peragitur ad s. Laurentium ut dies apostoli, nisi quod praesentia non datur.

17.

In s. Laurentii festo[7]).

Circa secundam horam in vigilia festi fit pulsus magna cum campana ad s. Michaelem ad processionem: intersunt omnes presbyteri in oppido requisiti et super pollicitati. Ex tunc plebanus indutus stolam cum dalmatica defert parvum crucem ad s. Laurentium, canitur responsorium Levita Laurentius. Plebanus regit vesperas solenniter prout supra annunciationis b. virginis

[1]) Juli 13.
[2]) Juli 15.
[3]) Juli 25.
[4]) vergl. Dorfmüller S. 86.
[5]) Juli 26.
[6]) August 1.
[7]) August 10.

notatur, collatio datur solennis cum vino et piscibus assis. Matutinas ex post canit plebanus cum capellanis, scholastico et collaboratoribus trium lectionum ad placidum. Plebanus subordinat astantem tabulae in mane, de qua habet medietatem omnium oblatorum ad ipsam a mane usque ad finem summae missae. Summo mane exeunt capellani oppidi ad apertionem portarum (sobald man die thor öffnet) canuntque collaboratores missas de s. Laurentio soli usque ad elevationem. Nona hora exit praedicator cum scholaribus ad sermonem. Summum officium peragitur per plebanum ad placidum solenniter; habentur omnes sacerdotes ad mensam aut ad minus mane ad offam celebrantes: quorum numerus (vicegerentes supradicti in regimine) nonaginta tres una die s. Laurentii non excedebat. Datur etiam offa vitricis et coassistenti tabulae cum cerevisia. Finito officio vitrici commendant plebano collectam pecuniam de tabula usque ad divisionem ejus. Praesentia quadruplex datur eo die de tabula sicut quasimodogeniti, nisi quod aedituo ad s. Michaelem tunc etiam datur quadruplex praesentia; collaboratoribus medietas semper datur. Item cuilibet capellano, praedicatori, scholastico et aedituo dantur duo pulli de collectura mane et collaboratoribus cuilibet unus. In divisione pecuniae facit plebanus reverentia vitricis cum pari pullorum assatorum, cum quartali vini, quod de tabula communi cum praesentiis recipitur. Presbyteri regaliter in prandio ipsa die reficiuntur cum vino, nisi tam carum esset.

Item de sero canuntur vigiliae mortuorum, quibus plebanus interest, si vult. Cum s. Laurentio duo presbyteri hospitalis intersunt, quorum unus mane ad s. Laurentium celebrat, ubi tres aut 4 canuntur missae. Summum officium pro defunctis cum circuitu et exequiis circa ossorium agitur annuatim cuidam ruris plebano, ibidem de rubeto (hag) sive ligno parochiae, unde tunc dantur praedicatori, capellanis, scholastico et presbyteris hospitalis cuilibet duo grossi gladiati[1]) pro praesentia; caeteris nihil datur nisi prandium, qui celebrant tunc. Item tertia die canitur etiam una missa ibidem de s. Laurentio.

[1]) Schwertgroschen.

18.

Assumptionis b. virginis[1]).

Vesperas regit plebanus et peragitur festum solenniter sicut alia dies offertorii vera; collatio datur. Matutinas regit plebanus juxta ordinem rubricae. Mane cives canunt missam, deinde fit sermo, herbae dehinc benedicuntur per plebanum; post circuitum agit plebanus summum officium solenniter. Sacerdotes habentur in prandio, ubi duo quartalia vini dantur ad mensam; praesentia duplex datur. Secundas vesperas regit plebanus.

19.

Bartholomaei[2]).

Dedicatio templi celebratur ad s. Nicolaum, ubi canuntur vesperae solito more. Matutinae canuntur amplius mane usque ascensionis domini. Mane ad notam tres aut 4 missae decantantur per capellanos sex de rure, qui tenentur ab antiquo interesse, quamvis vitricorm de culpa partim aboleverit. Celebrantes divina presbyteri ad nutum plebani invitantur ad prandium, ubi si vitrici darent plebano medietatem tabulae et quartale vini ad mensam (ut olim factum extitit) servaretur dedicatio sicut quasimodogeniti ad s. Sigismundum; praesentia simplex datur. Caetera servantur sicut alia dies apostoli.

Item dominica proxima ante festum nativitatis b. virginis celebratur dedicatio in Koditz, ubi unus capellanorum exit de oppido mane. Plebanus habet medietatem tabulae, de qua prius dantur praesentiae alienis presbyteris rogatis ad celebrationem dedicatonis cum expensis. Vitricis nil datur.

Item plebanus admittit peractiones defunctorum diebus dominicis in Köditz per circulum anni, ad casus oblationem, sed non sepulturam. Extunc vitrici recepta lumina ad hoc a plebano in Hof accomodant ad delationem offertorii pro defunctis consueto de precio, quod vitrici cum offertorio colligunt ad commissionem plebani et praesentant suo tempore; de quo facit plebanus ipsis propinam ad placidum.

[1]) August 15. | [2]) August 24.

20.

Nativitatis b. virginis[1]).

Vesperae peraguntur ad s. Laurentium solenniter propter indulgentias: hymnus canitur alternatis choris sicut annunciationis; collatio datur post. Matutina canuntur in oppido mane. Ante sermonem canitur una missa. Sermo et officium agitur sicut annunciationis. Presbyteri habentur in prandio cum caeteris. Praesentia simplex datur. Secundas vesperas regit plebanus in oppido.

Item dominica post nativitatis b. virginis de sero et secunda feria mane peraguntur principes de capitulo propter libertatem spolii prout supra quasimodogeniti.

Item crucis[2]) non est de praecepto ad celebrandum, sed fit sermo de consuetudine et peragitur festum in ara s. crucis ad s. Michaelem.

Item dominica quatuor temporum[3]) celebratur dedicatio ecclesiae ad s. Laurentium. Plebanus regit vesperas, ad quam invitantur sacerdotes, ut in processione exeant. Collatio datur; mane canitur una missa ante sermonem. Indulgentiae intimantur per omnia festa per praedicatorem; praesentia nulla datur, sed presbyteri cum caeteris habentur in prandio et invitantur cum presbyteris hospitales.

Eadem dominica de sero vigiliae et officia mortuorum peraguntur per omnia, sicut supra dominicis quatuor temporum.

21.

S. Michaelis.

In vigilia comeduntur carnes. Vesperas regit plebanus; presbyteri rogantur ad divina officia et ad prandium. Matutinae canuntur mane, post quas statim incipiuntur cantari missae, ut in die s. Laurentii. Et agitur officium solenniter cum ministrantibus de rure. Nam sex capellani de rure tenentur adesse et ad directionem hebdomadarii officiari, qui et subordinat summum

---

[1]) September 8.

[2]) scil. exaltationis (Sept. 14.)

[3]) Sonntag nach Kreuzerhöhung.

officiuum. Omnes presbyteri officiantes habentur in prandio; praesentia non datur. Secundas vesperas regit plebanus ad placidum. Et itur cum secundo Magnificat ad altare s. Ottonis more solito.

Et festum s. Ottonis[1]) agitur ad s. Michaelem juxta consueta.

22.

Communes[2]).

Proxima dominica post Michaelis peraguntur omnes animae. Dominica de sero non cantantur vesperae cum s. Michaele, sed pulsus fit cum magna campana ad processionem ad capellam s. Elisabeth. Ibidem decantantur vigiliae integrae cum longis lectionibus, quas plebanus regit, cum circuitu consueto, et tenetur una collecta videlicet Fidelium deus. In aliis privatis vigiliis ad s. Laurentium legunt capellani breves lectiones cum suis responsoriis. Mane ad apertionem portarum oppidi canuntur missae pro defunctis sicut die animarum aut secunda feria quatuor temporum. Plebanus circumit et canit summum pro defunctis.

Item per hebdomadam hanc singulis diebus canuntur mediae vigiliae mane ante maturam missam ad s. Michaelem ad instar matutinarum. Et post maturam missam officium pro defunctis. Sic etiam cum s. Laurentio in capella s. Elisabeth mane post maturam missam canitur officium pro defunctis. Circuitus tunc est ad placidum devotionis.

Item peractiones possunt teneri per hebdomadam ipsam cum s. Michaele ad libitum.

Item Simonis et Judae[3]) apostolorum servatur per omnia sicut alia dies apostoli.

Item Wolfgangi[4]) vesperae et officium agitur in altari s. Wolfgangi ad s. Michaelem de consueto; etiamsi dominica dies sit.

---

[1]) Oktober 2.

[2]) scil. feriae, Gemeine Woche, Woche nach Michaelis.

[3]) Oktober 28.

[4]) Oktober 31.

23.

Omnium sanctorum[1]).

Vesperas regit plebanus ad s. Michaelem; collatio datur; rogantur presbyteri ad prandium. Ante sermonem canitur una missa; post elevationem itur cum processione ad s. Laurentium. Simplex praesentia datur. In sero non cantantur vesperae ad s. Michaelem, sed processio vadit ad s. Laurentium, ubi vigiliae longae cantantur paulatim in capella s. Elisabeth usque ad laudes. Sub vigiliis fit sermo in ecclesia s. Laurentii pro defunctis cum laudibus. Fit ternus circuitus, primus citra murum ecclesiae, secundus in medio coemiterii, tertius circa murum coemiterii. Deinde leguntur exequiae vel placebo circa ossorium sub benedictus cum una collecta scilicet Fidelium deus; depost canitur Salve cum pulsu.

Altera die summo mane canitur officium primum pro defunctis in capella s. Elisabeth more solito. Deinde cum s. Laurentio cantantur alternatim missae pro defunctis in ara s. Laurentii et apostolorum usque ad decimam. Plebanus circumit semel et canit summum officium Si enim credimus cum tractu longo. Presbyteri invitantur ad prandium. Praesentia nulla datur.

Leonhardi[2]) est patrocinium in Köditz, ad quod celebrandum mane equitat capellanus unus.

In vigilia s. Martini[3]) tenet scholasticus recordationem[4]); in dote datur ipsis omnibus cerevisiae haustus cum 4 grossis ad placidum liberalitatis. Vesperae et officium peraguntur ad s. Nicolaum more solito. Officum spectat ad plebanum de beneplacito.

Eodem festo servatur patrocinium in Kautendorf, ad quod ibit unus capellanus cum famulo.

24.

Elisabeth[5]).

Vespera et officium divinum peragitur solenniter ad s. Elisabeth cum pulsu magnae campanae. Succentor et aeditui habentur in prandio.

[1]) November 1.
[2]) November 6.
[3]) November 11.
[4]) Vorlesung.
[5]) November 19.

25.

Praesentationis b. virginis[1]).

Peragitur hoc festum solenniter sicut alia dies b. virginis cum simplici praesentia et non habet vigiliam; ideo non datur collatio.

26.

Catharinae[2]).

Plebanus ad virginis honorem regit tam vesperas quam canit officium solenniter cum ministrantibus. Solum ejus altare thurificatur. Cantor et aeditui habentur in mensa. Non est moris nec in honorem virginis cedit, sed mensa.

Item Andreae[3]) peragitur ad s. Laurentium sicut alia dies apostoli cum simplici praesentia.

Item Barbarae[4]) peragitur in altari praemissariae cum vesperis et officio solenniter dumodo subordinatur ex petitione, tunc fit sermo ad s. Michaelem, alias non.

27.

Nicolai[5]).

Vesperas canit capellanus unus, plebanus agit summum officium. Scholasticus subordinat episcopum cum familiaribus suis, qui una cum capellano suo comedit mane prandium cum plebano. Plebanus providet ipsi de equo ornato, sed capellano non. Equitantibus datur haustus cerevisiae et 4 grossi ad beneplacidum plebani. Nullus equitat ad Drogen. Eo die ante sermonem cantantur duae aut tres missae.

28.

Conceptionis b. virginis[6]).

Vesperae et officium summum cum solennitate consueta spectat ad plebanum. Collatio datur et habentur sacerdotes in prandio, praesentia simplex datur sicut alia die b. virginis.

---

[1]) November 21.
[2]) November 25.
[3]) November 30.
[4]) Dezember 4.
[5]) Dezember 6.
[6]) Dezember 8.

Item Otiliae[1]) peragitur in ara civium per capellanum hebdomadarium cum vesperis et officio.

29.

Missales denarii, opferpfennige.

Tertia et quarta feriis quatuor temporum adventus colliguntur missales denarii per oppidum et in suburbiis et dantur pro decimis personalibus. Nam qui dat decimam frumentorum pro se, uxore et pueris, liber est. Caeteri communicantes omnes quilibet tenetur 1 dn. consuetae monetae dare. Quilibet capellanorume habet famulum et cuilibet datur grossus et cuilibet capellanorum 4 grossi. Tertia feria summo mane datur ipsis . . . . . .[2]) Et quarta feria coena. Capellani scribunt registrum et colligunt retardata. Tertia feria de sero portantur escae[3]) ad domum dominorum, quia sero veniunt de transitu.

Item praedicator per adventum praedicat mane post missam civium tribus diebus, 2., 3. et 6. feriis videlicet, sicut in quadragesima.

Item per adventum subordinat plebanus duos collectores cartulae prout in quadragesima, quam praedicator diligenter promovet.

Synodus laicorum ruralium.

Dominica proxima ante hebdomadam quatuor temporum celebratur synodus laicorum de rure ad s. Michaelem per plebanum, si vult interesse. Et quilibet rusticus dat 1 dn. usualem, de quibus dantur capellanis 4 grossi gladiati et aedituo unus grossus. Capellani scribunt registrum et tenentur peracto prandio cum pulsu . . . . . .

Dominica quatuor temporum tenetur synodus ad s. Laurentium in der Altenstadt, et dant ejus incoli 1 den. usualem. Et eadem dominica de sero cantantur vigiliae mortuorum in capella s. Elisabeth, prout ad omnia sicut alia dominica quator temporum pronotatum existit.

---

[1]) Dezember 13.

[2]) Lacuna hic fuit. Subintelligitur sine dubio: *offa et carnes desuper et haustus cerevisiae.* (Anm. d. Abschreib.)

[3]) Speisen.

Item Thomae[1]) peragitur ad s. Laurentium ut alia dies apostoli.

30.
Nativitatis Christi.

In vigilia capitaneus dirigit plebano pisces et plebanus ipsi quinque aut sex scheffelones avenae. Civibus senioribus aut omnibus ad placitum dirigit plebanus cuilibet unum octale pisorum vel tritici in defectu. Et omnibus suis artificibus, balneatori, molitori, trituratoribus et collectoribus decimae cuilibet dirigit plebanus unum vel duos carpiones et unum vel duo quartalia cerevisiae. Pecuniae per nuncios allatae (trankgeld) dividuntur pro familia ad balneales et offerendum ad placitum plebani.

Vesperas regit plebanus. Collatio datur omnibus presbyteris et collaboratoribus. Plebanus dormit in domo dominorum. Hora decima pulsantur matutinae, quas regit plebanus et canit officium solenniter. Canit etiam evangelium cum duobus aut uno ex capellanis Liber generationum etc. Secundam missam in aurora canit capellanus civium, sub qua legit plebanus. Unus capellanorum equitat de sero ad Drogen, alter dormit in dote et officiatur ad s. Laurentium, qui secundam canit missam in aurora ad s. Nicolaum. Officium summum agit plebanus solenniter. Omnes presbyteri habentur in prandio, duo quartalia vini dantur et duplex praesentia. Secundas vesperas regit plebanus cum secundo magnificat. Itur ad altare s. crucis: si sabbato est, omnia thurificantur, sub eodem altaria, alias illud solum; pueri chrisant.

Item s. Stephani[2]) agitur in eodem altari s. crucis. Et eodem die tenetur synodus laicorum in Drogen per equitantem. Et cum vesperis ad s. Laurentium. Sic et mane die Johannis[3]), ubi agitur officium in capella s. Johannis per plebanum. Amor s. Johannis (Johaniß trunk[4])) per capellanos benedicitur utrobique et datur volentibus. Vitrici subordinant vinum. Succentor et

---

[1]) Dezember 21.

[2]) Dezember 26.

[3]) Dezember 27.

[4]) Das Trinken von Wein, welcher am 27. Dez. zum Gedächtniß Johannes des Evang., der nach der Legende vergifteten Wein ohne Schaden zu sich genommen, in der Kirche geweiht worden ist.

aedituus habentur in prandio et simplex praesentia datur. Item familia plebani vadit per duas noctes cantatum (göllern[1]) ante domos eorum, quibus in vigilia nativitatis Christi plebanus munera transmisit. Pecunias dividit ipsis plebanus ad nutum. Canunt etiam famuli capitanei, monasterii et hospitalis, interdum et balneatoris familia, quibus dantur similia cum galred . . et caseo et pane cum cerevisia. Et cuilibet parti dantur duo aut tres grossi. Et scholastico datur ut supra.

31.
Circumcisionis[2]) et epiphaniae[3]).

Haec festa peraguntur per plebanum solenniter prout nativitatis Christi, nisi quod collatio non datur. Et epiphaniae datur simplex praesentia.

Item Erhardi festum[4]) peragitur per unum capellanum solenniter ibidem in capella s. Erhardi.

Item dominicis post octavas epiphaniae peragitur fraternitas sacerdotum de rure prout supra.

Item Fabiani et Sebastiani[5]) peragitur in eodem altari ad s. Michaelem.

Item conversio s. Pauli[6]) peragitur ad s. Laurentium ut alia dies apostoli.

32.
Purificationis b. virginis[7]).

Observatur per omnia ut alia dies b. virginis. Si plebanus mansurus est in regimine, regit secundas vesperas; alias non, nisi ad placitum. Ac tunc benedicit cereos post sermonem.

Regulae actionum extraordinariarum.

Quandocunque celebrantur nuptiae tempore prohibito, requiritur licentia plebani, et de consueto datur per celebrantem unum quartale vini, duae gallinae et una libra cerae, nisi ob paupertatem remitteret aliquid.

[1]) goln = laut singen.
[2]) Januar 1.
[3]) Januar 6.
[4]) Januar 8.
[5]) Januar 20.
[6]) Januar 25.
[7]) Februar 2.

Item quotiescunque aliquis capellanorum expedit nuptias cum divino officio, extunc habet et prandere in nuptiis.

Item dum rurales negligunt missam petentes intronisari, tenentur satisfacere de offertorio plebano numerositatem populi, nisi velit ex pietate dimittere. Sich uf den dorf einleiten lassen, do kein kirchen.

Item potest plebanus consentire, ut solennisentur nuptiae in filialibus ecclesiis, sicut Drogen, Köditz, Kautendorf et Dölau, jure suo et capellanorum salvo.

Item nullus occisorum sine sacramento decedens in sex et aliis capellis sepeliri debet sine consensu plebani in Hof et cautione de juribus parochialibus. Sonst werden sie uf das geweihet nicht gelegt, sondern uf die wegscheid.

Item quando peraguntur occisi post satisfactionem ad s. Laurentium, possunt feriatis diebus peragi, et tunc cantantur vigiliae in capella aut ecclesia ad nutum, sub quibus legunt sacerdotes divina officia aliqua.

Item sex capellani rurales: Kotzau, Kunersreut, Zöbern, Sachsgrün, Wiedersbergk et Gattendorf, in nullo sunt episcopo Babenbergensi subjecti, nisi plebano s. Laurentii in Hof, cui ut capellani annexi tenentur in steura et episcopali autoritate subvenire in integra steura, unus cum floreno, in media cum dimidio et consuetis cum serviminibus suis temporibus.

Item alii capellani aut praemissarii in Koditz, Drogen, Kautendorf et Döla in se habent actu ecclesiae intromittere, einleiten, sine speciali licentia plebani in Hof, jure parochiali semper salvo et capellanorum.

Item plebanus habet solicitare fratres minores, ut nullus remissus ad plebanum per ipsos absolvatur sine licentia plebani. In nullo enim debent plebano aut suis esse impedimento in juribus parochialibus.

Item plebanus habet admittere peregrinos ad collectionem eleemosynae ante fores ecclesiarum stare; sed ostiatim requiritur consensus magistri civium.

M. Johannes Linthner de Monchpergk ad quatuordecim annos conventor.

M. Enoch Widmannus describebat anno 1608 mense septembris.

Districtus curiae Regnitz cum judicio et cum omnibus sibi spectantibus.

Die erbare (edle) **mannschaft:**

Kotzau 15
Hirßperk 8
Lüchau 3
Dobeneck 2
Murringen 5
Zedwitz 14
Feiltsch 17
Reitzenstein 8
Moschler 2
Brun 2
Rabensteiner 11
Wildenstein 2
Weißelsdörfer 16
Heide 4
Veltitzer 1
Summa: 110.

De parochis et vicariis

Parochiam in Curia Regnitz cum suis appendiciis confert dominus burggravius.

Parochiam et praemissariam hospitalis confert etiam dominus burggravius et praemissariam in Pilmairsreut.

Subscripta beneficia confert plebanus cum s. Laurentio

Altare s. Johannis, fundatum per Murringos } adhaerentes parochiae
Capellam s. Elisabeth } s. Laurentii

Ecclesiam s. Nicolai
Capellam s. Sigismundi } adhaerentes parochiae s. Laurentii
Capellam s. Michaelis

Parochiam in Steben cum adhaesione capellae in Lichtentenberg und Newlein. Non est confirmata data.

Capellam in Drogen, ut Kotzau filialis curata et praemissariam.

Parochiam in Gefelle, Hirßberg et Tepen capellae sive adhaerentia filialia, Plintendorf et Freßen residentes habent capellanos.

Parochia in Mißlareut, Krebes capella, Kemnitz capella et Münchenreut

Parochia Zöberen, capella non curata, non praesentandi episcopo. Simile Kotzau, Gattendorf

Parochia Brünn, Wiedersperk capella non curata, reservatio ecclessiae

Parochia Gattendorf ut Kotzau

Parochia in Losen, Roßbach, Possect capellae adhaerentes

Parochia in Schwarzenbach, capellae Pilmerßreut et Resau

Capella Kotzau curata, filialis capella Cunersreut, sepultura parvulorum, praemissaria

Parochia Selbitz, Leupoldsgrün, Marlesreut capellae

Parochia in monte Sparnberg, capellae Ahorns, Isigen

Parochia in Neunkirchen

Parochia in Eichich

In summa 27 sacerdotes beneficiati pertinentes ad parochiam et ad libertatem dominorum praeter capellanos civitatis, quorum 4 sunt cum praedicatore.

Nunc de vicariis habentibus beneficia confirmata in ecclesia s. Michaelis.

Leonhardus Frank habet praemissariam. Johannes Wunnenwolt habet missam corporis Christi et altare s. Johannis cum s. Laurentio.

Petrus Tůchel habet missam b. viginis Mariae, que nuncupatur missa civium.

M. Johannes Heidenreich habet beneficium fundatum in altari s. Catharinae.

Erhardus Ihan missam sacerdotum in altari s. crucis.

Summissarii duo Nicolaus Tucherer et Fabianus Schiller.

De capellis in rure, super quibus plebanus habet collationem cum investitura et beneficiati in illis tenentur commendam et absentiam postulare a plebano, cui tenentur certis diebus in anno, scilicet Laurentii, Michaelis, Pauli conversionis, quasimodogeniti, cum divino officio ministrare, depost habentur in prandiis:

<table>
<tr><td>Eichich</td><td rowspan="7">Hae capellae habent propria baptisteria et sepulturam, licet Cunersreut olim non habuerit nisi parvulorum. Und diese 7 filial besag des landbuchs sind durch 7 unterschiedliche priester von dem pfarrer allhie besaget und entsetzet worden.</td></tr>
<tr><td>Zobern</td></tr>
<tr><td>Wiederßpergk</td></tr>
<tr><td>Sachsgrün</td></tr>
<tr><td>Gattendorf</td></tr>
<tr><td>Kotzau</td></tr>
<tr><td>Cunersreut</td></tr>
</table>

Item quando dominus gratiosus Bambergensis generale postulat subsidium, tunc beneficiati in his steuram plebano in Hof praebent.

De vicariis in rure, qui non habent
in ecclesiis suis baptisteria neque sepulturam propriam neque habent praedicare populo nisi ex commissione et licentia pastoris:

Fabianus Rot in Kautendorf

Fridericus in Döla

Paulus Knirrer in Köditz

Georg in Zedwitz, qui in praejudicum plebani habet collationem et investituram ab abbatissa.

Jodocus Neuhöfer habet praemissariam in Drogen, cui populus dat accessum altaris 3. februarii. Collationem habent die Feiltscher von Drogen.

Erhardus Stör habet praemissariam in Feiltsch.

Diese capellen sind von der pfarr aus mit 6 unterschiedlichen priestern versehen worden, alle wochen 1 in sonderheit.

Chronik

der

Stadt Hof vom Jahre 1633—1643.

Die im Nachstehenden zum erstenmale veröffentlichte Chronik ist, wie wir einem Eintrag auf Blatt 38 der Handschrift entnehmen, im Jahre 1666 von einem unbekannten Hofer Bürger, offenbar nach tagebuchartigen Aufzeichnungen, die derselbe als Augenzeuge der während des betreffenden Zeitraums vorgefallenen Ereignisse gemacht hat, zusammengeschrieben worden. Die im königlichen Kreisarchiv zu Bamberg verwahrte Handschrift umfaßt 156 beschriebene Blätter in Folio; von Blatt 64 an (die unbeschriebenen Blätter mitgerechnet) rührt die Niederschrift von einer andern Hand her.

Die Aufzeichnung liefert einen werthvollen Beitrag zur Geschichte der Stadt Hof und ihrer nächsten Umgebung während jener traurigen Kriegsjahre.

Anno 1633.

Demnach seither die in verschiedenem[1]) herbst des abgewichenen 1632. jahrs zu Lützen vorgegangenen großen feldschlacht zwischen schwedischer königlicher und kaiserlicher armee kurz darauf die stadt Hof sowohl auch mehren theils andere städte und flecken dieses marggrafthums von den kayserlichen in contribution gesezt, auch an etlichen orten, besonders an der stadt Wunsiedel den 5. januar[2]) gewalt gebrauchet worden, daß daselbst 300 Polacken angesezt und die thoren aufhauen wollen, so aber mit gütlichem accord abgewiesen worden. Die aber doch weiters durch das Land gangen und den 16.[3]) januar Gefreß[4]), Goldcronach[5]) (alda sie einem vertriebenen schlesischen von adel, Funck genandt, die hand ab und einem schloßer, der den fallbaum niederlaßen wollen, den kopf von einander gehauen), wie auch Weiden, Berg[6]) und andere ort ausgeplündert, pferd und alles vieh mit hinweggenommen, besonders aber auch bey 8 compagnien Polacken und croaten bis an die stadt Hof gestreifet und den 23. januar gar in die vorstat kommen, daselbst geplündert und sich im land gar übel angelassen. Weil man in dem benachbarten bischofthum Bamberg den 23. januar vor stadt Cronach einen krieg angefangen und rittmeister Roha[7]) den 4. februar zu Gerau[8]) schon mit schwedischem volk ankommen, hat man auch bey dieser stadt auf ergangene citation anfänglich dem obrist Penickhausen, nach diesem einem croatischen obristen Keglerit wöchentlich 200 thlr. contribution geben müßen, bis endlich obrist Korpus, so in dem monat

Eine feldschlacht bey Lützen.

Die stadt Hof und andere städte werden in contribution gesezt.

[1]) abgelaufenem.

[2]) am 5. Februar nach Holle, das Fürst. Bayreuth im 30jähr. Kriege (Arch. f. Gesch. v. O. Frank. IV. 2) S. 9.

[3]) 18. Januar nach Holle S. 7.

[4]) Gefrees B.-A. Berneck.

[5]) B.-A. Berneck.

[6]) wohl richtiger: Weidenberg B.-A. Bayreuth.

[7]) Rosen.

[8]) B.-A. Berneck?

januario in den 6 aemtern[1]) zu Arzberg quartier genommen, ein anderer croatischer obrist mit hiesigen abgeordneten zu Rehau tractiret, da es zu einem leidentlichen abkommen, als wöchentlich auf 100 thlr. kommen. Es hat aber nicht lange gewehret, denn als im februar 3 andere croatische obristen, als Corpus, Forgatzsch und Peigert, nachdem sie erstesmaln an Plauen gesezt, ankommen, haben sie einen ersamen rath zu sich in herrn Johan Dürrenhöfers abgebramten gasthof erfordert und ihnen Forgatzsch angefüget[2]), wie daß sie von ihm aufs neue in contribution gesezt werden und darüber nachher Oberkozau mit ihnen zu tractiren abordnung thun solten. So gleichfort geschehen müßen. Und sind damals abgeordnet worden ehrenermeldter Johann Dürrenhöfer, damals gastwirth, Hans Georg Teg und Georg Rester. Die haben bey ihrer wiederkunft die relation mitgebracht, daß nemlich die stadt Hof wöchentlich liefern solte und müste 200 thlr., 2 eymer wein und 9 faß bier.

Als nun der anfang mit lieferung des biers montag den 25. februar fortgehen sollen, ist doch gemeldt bier dienstags abends, weilen er Forgatzsch eilende ordre, neben den andern obristen sich nach Eger zu begeben, überkommen, bis auf weitern bescheid wieder zurückgeschickt worden. Inzwischen wird von dem kayserlichen und bayrischen kriegsvolke allenthalben gewalt geübt: gestalt den 18. februar[3]) bey 400 croaten bey Culmbach sich praesentirten, aber förders auf Schauenstein[4]) und Helmbrechts[5]) marchirten, daselbst etliche 100 stück vieh abnehmen und solches auf Eger zutreiben. Craussen hatte es auch wegen einquartirung und aufnahm des rittmeisters Rosens ganz bey den Pfälzischen verderbet: dahero den 21. februar vor tags bey 250 mann fußvolk sich in die vorstadt eingeschlichen und um die stadt herum bey 2 bis 3000 reuter gehalten in hoffnung, die stadt plündern zu helfen. Dieweilen aber herr rittmeister Rosen gute kundschaft gehabt und die gantze nacht in bereitschaft gewesen, hat man sobald auf die im dunkeln herbeynahende musquetirer feuer gegeben und ist der scharmützel früh um 5 uhr angangen, da die bayrischen stark mit musqueten, auch etlichen geschützlein stark in die stadt geschoßen, die vorstädte gantz abgebrannt und vermeinet, die stadt zu gewinnen; allein es ist ihnen solche gegenwehr geschehen, daß sie ihre wägen, so mit sturmleitern beladen, abladigen und ihre todten darauf legen und wegführen, auch also mit

[1]) Begriffen die spätere Amtshauptmannschaft Wunsiedel in sich.
[2]) hinzugefüget.
[3]) am 1. Febr. nach Holle S. 7.
[4]) B.-A. Naila.
[5]) B.-A. Münchberg.

spott und hohn wieder abziehen müßen, da hiegegen bey diesem sturm, der 6 stunden gewehret, nicht ein mann als ein trommelschläger und ein dragouner geblieben. Gleicher gestalt als freytags den 1. martii etliche Corpusische croaten sich zu Tiefendorf[1]) verspätet und nachmalen sich muthwillig und wiederwärtig erzeiget, sind ihrer 6 von des orts bauern und edelleuten niedergemacht worden. Derowegen der herr stadtvoigt Johann Christoph Hendel, ein weidlicher[2]), frischer, geschickt und verständiger mann, so hiebe vorn einen[3]) soldaten abgegeben, mit den einigen entrunnenen croaten die besichtigung einnehmen müßen. Mitlerweile und nachmittage wird von dem obristen Forgatsch ein cornet zu abholung der contribution anhero geschickt. Derselbe wird von den sächsischen zu Planen liegenden völkern[4]) unter dem obrist Veit Dietrich von Tauben, welche zum unter thor[5]) unversehens in etliche 20 stark hereingefallen, ertappt und gefänglich mit weggeführet. Und obwohl die Sächsische grose promiß gethan, daß der stadt folgenden tages gewiße entsezung folgen solte, so ist doch solches unterblieben, sonder es hat sich vielmehr den 3. martii nachmittag wieder ein compagnie croaten von Oberkotzau her bey dem trüben teich praesentirt, zu dem der herr stadtvoigt hinausgegangen, trunk und brod reichen laßen. Sind sie darauf gegen die Plauische straße recognosciren und von dannen wieder zurück in ihre quartier gangen.

Montags den 4. martii komt obrist Corpus mit seinem gantzen regiment vor dem obern thor[6]) an und er vor seine person reit mit wenig pferden in die stadt, begehret den herrn stadtvoigt, mit ihm nach Tiefendorf zu reiten: so geschehen. Darauf man allhier abends 8 oder 9 uhr zwey große feuer, als eines zu Hohen=[7]), das andere zu Tiefendorf gesehen, da den diese beyde dörfer um der todschläge, an den 6 croaten begangen, eingeäschert worden.

Drey obristen allhier kamen an und sezten zum obern thor herein.

Die aschermittwochen darauf, am 6. martii, als man um 7 uhr zur wochenpredigt gehen wollen, kommen alle 3 obristen Forgatsch, Corpus und Peigert, mit allen bey sich habenden völkern von der ziegelhütten anmarchiret, sezten alsobald zum obern thor herein mit etlichen 20 compagnien croaten. Und ob sie wohl nichts feindseeliges fürnehmen,

[1]) nördl. v. Hof.
[2]) stattlich.
[3]) wie ein.
[4]) Armeeabtheilungen.
[5]) Schloß die Stadt gegen die Hospitalvorstadt ab.
[6]) Schloß die Stadt gegen die Altstadt ab.
[7]) nördl. v. Hof.



außer daß etliche undisciplinirte in unterschiedene häuser eingefallen und auf den gaßen viel personen geplündert, ist es endlich zu einer einquartierung kommen und folgends donnerstag ein ehrbarer rath zu ihme herrn obrist Forgatzsch erfordert worden. Und hat man ihnen auf etliche wochen 1500 thlr. herausgeben müßen, auch wegen des weggeführten cornets und salvaguardiknechts straf erlegen sollen. Weil man aber die hohe anforderung nicht erheben mögen, ist ihnen gleichwohl der halbe theil ihres erforderns dargezahlt worden. Darnach sind sie freytags den 8. martii um mittage plötzlich von hinnen wieder aufgebrochen und wegen des praetendirten hinterstandes[1]) herrn stadtvoigt Johann Christoph Hendel und herrn bürgermeister Johann Gröschel mit nach Eger genommen worden, welche daselbst beym schwarzen bären in arrest bis nach ostern bleiben müßen.

Inzwischen haben die Bayrischen den schaden, so sie vor Craysen erlitten, wiederum zu rechnen[2]) gedacht und sich noch mit viel mehrerm volk den 14. martii dahin gewandt. Als aber herr rittmeister Roha, welcher etliche tage vorher die classe eines obristlieutenants bekommen, davon kundschaft erhalten, hat er zu Craisen, weil man ihnen vorher das waßer genommen, nicht verbleiben wollen, ist der ursachen auf Bayreuth gerückt; denen die Bayrischen den 25.[3]) martii gefolget und den Rosen in namen herrn general Wahlens[4]) heraus und die stadt aufgefordert. Allein es ist von den Rosischen auf sie geschoßen und wieder abgetrieben worden; darauf sie den Morizhof[5]) und die eine vorstadt bis auf wenige häuser abgebrant, sich wieder auf Craisen gewandt, daselbst nachtquartier genommen und beym aufbruch frühe den 16. martii die gantze stadt abgebrandt, daß nicht ein haus in der ringmauer stehend verblieben. In dem rückweg auf die Pfalz haben sie auch Gottesfeld[6]) (so Ihr fürstl. gnaden frau Marien marggräfin von Brandenburg[7]) zugehörig und ein herrlich schön schloß gehabt), wie auch Schnabelweid[8]), Heidhof[9]) und andere orte[10]) in den brand gesteckt.

[1]) rückständigen Geldes.

[2]) rächen.

[3]) recte: 15. März.

[4]) nach Holle (S. 11) war es Oberst Johann von Werth, der Namens des Feldmarschalls Holk die Stadt zur Uebergabe aufforderte.

[5]) Moritzhöfe südl. v. Bayreuth.

[6]) Gottsfeld B.-A. Pegnitz.

[7]) Gemahlin Markgraf Christians v. Brandenb.-Kulmbach.

[8]) B.-A. Pegnitz.

[9]) B.-A. Pegnitz.

[10]) Lindenhard, Hörleinsreuth. Holle S. 12.

Als aber die vorgemeldeten croaten allhier zum Hof aufgebrochen, haben sie 2 soldaten zur salvaguardia hinter sich verlassen, so bey herrn Georg Schillern verpfleget worden, bis freytags den 15. martii um 10 uhr der schwedischer obrister Georg Christoph von Taubadel neben seinem und dem sächsischen Taubischen volk vor dem untern thor angesetzt, mit gewalt eröffnet und die beyden auf salvaguardia liegende croaten gefänglich angenommen, darauf die stadt umritten, dieselbe besichtiget. Das meiste volk aber muste auf der höhe über dem lazareth im felde halten, denen muste man bier und brod hinaus verschaffen. Nachmittage um 2 uhr aber marchirte obgemelter obrister mit seinen und den sächsischen völkern wieder zurück; wolten die beiden salvaguarden mitnehmen, wurden aber von hiesiger bürgerschaft erbeten, weil sonst die stadt um ihretwillen das höchste unheil würde haben ausstehen müßen. Hingegen wurde ein croat, so die Wunsiedler fuhren nach Leipzig gehend convoiret[1]), vor dem unter röhrkasten von einem Schwedischen erstochen, dahero ein groß schrecken entstanden, also gar daß viel leute aus der stadt entwichen und fast niemand bleiben wollen, obgleich die andern 2 von den Sächsischen losgebetene croaten auf dem bürgerlichen rathhause öffentlich bekant, auch an ihre obristen geschrieben, daß die stadt unschuldig und vor die große gewalt nicht gekönt. Nichts desto weniger sind die flüchtigen bürger, so den Schweden und Sächsischen nachgeeylet, vermeinet bey ihnen schuz zu haben, unterwegen nach Redwiz[2]), alda die Wonsiedler fuhren auch aufgehauen[3]) und auf[4]) 20 pferde ausgespannet, sehr spolirt worden.

Nach diesem streiften die croaten fast täglich und ritten recognosciren, bis endlich freytags den 29. martii die Schwedischen und Sächsischen sich wieder conjungiret und vor tags in die stadt kommen, unterwegs aber viele von den croaten ausgeschickte partheyen[5]) angetroffen, dieselben ziemlicher[6]) maßen empfangen und nebst vielen niedergemacht; unter andern auch einen rittmeister namens Stephan Garmatey (so nach Erfurt geschickt worden und zu Schleiz ausgesaget, daß er selbigen tages die stadt Hof spoliren solle) gefangen bekommen. Obrist Corpus hatte zeitlich davon kundschaft, derowegen, als er gleich ein eßen fisch verzehren wollen und nachricht bekommen, hat er plözlich sich nach Eger reteriret. Aber obrist Forgatzsch muste haar halten und sein gut pferd den

[1]) geleitet.
[2]) Markt Redwitz B.-A. Wunsiedel.
[3]) recte: aufgehalten.
[4]) an.
[5]) Abtheilung.
[6]) geziemender.

Schwedischen und Sächsischen zur beute geben; denn nach mittag kamen die Schwedischen und Sächsischen, so den kayserlichen bis auf Kirchenlamitz[1]) nachgesetzt, wieder zurück und wurden 48 compagnien in und auser der stadt einquartieret. Lagen still bis montags den 1. april, da es alles zurück in die vorigen quartiere gienge. Derowegen so wolte niemand vollend in der stadt trauen, weil so viel croaten darum niedergemacht, in furcht, daß es die wiewohl unschuldige stadt entgelten würde müssen. Daher wurde alles flüchtig, unterwegens aber viel vornehme leute von den Sächsischen und Schwedischen, dahin die arme leute zu fliehen gedachten, ergriffen und sehr spolirt.

Beamte werden hinaus vor das thor begehrt.

Dienstags darauf den 2. april kommt wieder ein troup croaten, begehren beamte hinaus, von denenselben bericht einzunehmen, darneben auch einen trunk; derowegen sie vor das obere thor geruckt. Zu denen wagten sich herr Johann Georg Teg und herr magister Johann Georg Wolf, welche sie aber gefänglich an und bis auf Eger genommen; den herrn Teg zwar auf bewilligung 600 thlr. los, magister Johann Georg Wolfen aber bey den andern zweuen verarrestirten, auch behalten laßen, bis herr obrist Adelshöfer als commandant zu Eger seine von herrn obristlieutenant Rosen zu Wunsiedel abgenommene salvaguarda wieder ledig gelassen.

Nachmals haben die croaten einen weg als den andern mit streifen unaufhörlich continuiret, bis montags den 15. april herr obrist Taubadel mit seinem und viel sächsischem volk, auch gesamten bagage hinaufgeruckt, dienstags den 16. nachmittags gegen Kirchenlamitz zu marchirt, da er mittwochs frühe den 17. den kayserlichen croatenobristen Marco Horatio Pauli, vulgo Horosin Paul genannt, im quartier zu Thierheim[2]), Arzberg[3]) und Schlottenhof[4]), alda er mit andern croatischen völkern den 16. hujus vorhero war ankommen, in der nacht überfallen, 8 standarten erobert, den obristen selbst nebst etlichen officieren gefangen bekommen, das übrige volk alles niedermachen laßen, seinen rückmarch auf Wunsiedel genommen und daselbst mit dem gefangenen obristen und eroberter beute pernoctiret. Ostersonnabends den 20. april abends um 7 uhr wurden die 8 abgenommene standarten samt dem gefangenen obristen Orasio Pauli hieher gebracht. Den heiligen ostertag wurde alles nach Schleiz hinabwärts bracht. Mittwoch nach ostern den 24. april

[1]) B.-A. Wunsiedel.
[2]) Thiersheim B.-A. Wunsiedel.
[3]) B.-A. Wunsiedel.
[4]) B.-A. Wunsiedel.

muste samt allem volk auch die bagage nach Wunsiedel marchiren, die stadt aber bliebe allhier mit 150 musquetieren besezt.

Der gantze march gieng wieder zurück hieher.

Sonnabends den 27. april gieng der gantze march von Wunsiedel (da ebener maßen ein großes ausreißen des landvolks, geist- und weltlicher um der furcht willen entstanden) samt aller bagage wieder zurück hieher. Die Sächsischen aber bezogen ihre vorige quartier in Plauen, und wurde allhier das Tauboldische[1]) regiment und vom obrist Eßlebens regiment 3 compagnien nebenst herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar compagnie hier einquartiert.

Ein dragoner wird zwischen der apotheken mit dem schwerd gerichtet.

Dienstags ultimo april wurde ein dragoner, um daß er sein ehrlich weib, mit der er 21 jahr zu Stettin haußgehalten und das schneiderhandwerk getrieben, verlaßen und ihm eine andere geehlicht, zwischen dem rathhaus und apotheken mit dem schwerd gerichtet.

Herzog Wilhelm ankunft siehet man auf.

Vom 1. may an sahe man dies orts täglich auf herzog Wilhelm von Weimar als der crone Schweden generalfeldobristenlieutenant auf, es verzog sich aber seine ankunft bis den 5. maji, da zu früh die croaten sich sehen ließen, derowegen alsobald herr obrist Taubadel hinausgesezt, aber nichts antroffen und um mittage wieder zurückkommen. Gantz abends aber kam obgedachter herzog Wilhelm nebst seinen jungen printzen an, brachte mit sich 6 regimentstücklein[2]) auf neue schwedische manier, so auch nur ein roß regieren und über berg ziehen könnte.

Regimenter brechen auf und halten beym gericht randevous.

Montags den 6. maji brach alles auf und halten die regimenter, dabei auch der obriste Taube, so die nacht zu Leimitz[3]) quartieret, beym gerichte[4]) randevous, marchirten selbiges abends bis auf Selb, da herzog Wilhelm im schloß verblieb, das volk aber im felde halten mußte. Dienstags darauf, ehe diese armee zurückkam, hatte der Taubische troß ihr qaurtier Leimitz aus fahrläßigkeit angesteckt; musten derowegen im rückmarch, der sofort geschehn, um Feilitsch[5]), Trogen[6]), Zedwitz[7]) und der oerter quartier machen.

Eine scheune brennet ab.

Mittwochs den 8. maji brante herrn burgermeister Loewens seel. scheune vor dem obern thor hinweg, und wo nicht so bald rettung gethan worden, würde groser schade geschehen seyn. Darauf praesentirte sich obrist Rosen mit seinen völkern auf ein 7 compagnien stark bey

[1]) recte: Taubadl'sche.

[2]) Geschütze.

[3]) östl. v. Hof.

[4]) Hochgericht. Stand nach dem Stadtplan von 1701 am rechten Saalufer, östl. von der S. Lorenzkirche.

[5]) nördl. v. Hof.

[6]) nönördl. v. Hof.

[7]) nwnördl. v. Hof.

gedachter oberen scheune. Deswegen herzog Wilhelm solche zu besehen hinausgeritten. Sie bekamen qaurtier zu Hirschberg[1]), er herzog Wilhelm aber reisete selber mittwochs auch wieder zurück auf Saalfeld.

6 regimenter werden auf Lobenstein zu geführt.

Freytags den 10. may wurde die auf dem markt zwischen dem rathhaus und apotheken bis dato gestandene 6 regimenter striete auch wieder zurück auf Lobenstein zu geführt. Sontags jubilate den 12. maji geschahe abermahls ein rückmarch und generalaufbruch mitsamt der bagage auf Weisstadt[2]) zu. Mittwochs aber den 13. maji kam die bagage wieder zurück.

Schwedische überfallen die craaten.

Donnerstags darauf den 16. maji, als welcher tag eben der catholischen frohnleichnamstag, haben die Schwedischen die croaten in ihren quartieren bey Bischern[3]), eine meile von Eger, überfallen und nicht (viel) gefehlet, daß sich die beeden obrist Peigert und Prysovsky nach ihrer aussage nicht bekamen, dann auch die silbern löffeln und gabeln, so auf der obristentafel gelegen, hieher gebracht worden. Viel croatische pferde haben sie damals erobert, die croaten aber, weil sie das holz so nahe an der hand gehabt, sollen über 150 nicht, die meisten aber im waßer, da hinüber sie sich salviren wollen, geblieben seyn. Selbiges tages annoch zu abends kam alles schwedisch volk wieder zurück, ein jeder in sein quartier, und blieben liegen mit der armen bürgerschaft höchsten beschwerden und ziemlichem misbrauch der lieben gaben gottes und sonderlich des lieben geträncks, so ziemlich möglich verschwendet wurde bis den lezten dies, als ferner folgen wird.

S. fürstl. gn. marggraf zu Bandenburg kamen wieder an und stelleten ihre hofhaltung auf der vestung Plaßenburg an.

Mitten unter diesem turbis, so allenthalben im lande waren, kamen S. fürstl. gn. marggraf Christian zu Brandenburg[4]), unser gnädigster fürst und herr, den 13. maji in Culmbach wieder an und stellten ihre hofhaltung auf der vestung Plaßenburg an, da dieselben mit dero fürstichen gemahlin[5]), beyden jungen prinzen[6]) und fräulein[7]) bishero bey einem halben jahre wegen unsicherheit sich zu Dresden und Berlin aufgehalten hatte.

Herr obrist Taubadel verreiset zu herzog Wilhelm von Sachsen.

Den 24. may verreiseten herr obrister Taubadel zu herzog Wilhelm von Sachsen nach Saalfeld; kam den 25. frühe um 1 uhr wieder,

---

[1]) im Fürst. Reuß.

[2]) Weissenstadt.

[3]) B.-A. Wunsiedel.

[4]) Markgraf Christian von Brandenburg-Kulmbach, 1603—1655.

[5]) Tochter Herzogs Albr. Friedr. von Preußen.

[6]) Erdmann August (1615—1651) und Georg Albrecht (1619—1669).

[7]) Anna Maria (1609—1680) und Magd. Sibylle (1612—1687).

lies stracks zu pferde blasen, rückte hinaus ins feld, hielte randevous; gegen tag um 5 uhr aber zogen sie wieder ins quartier.

Den 25. fiel ein starker nebel, in welchem die croaten ansetzten, jagten die schildwachen zur stadt herein, nahmen theils gefangen, wie auch die salvaguarda auf dem Crotenhof[1]), samt allem vieh, pferden und was sie antrafen hinweg; deswegen der obriste Taubadel mit allem volk hernachsezte, denen das Taubische regiment, um Unterkotzau, Feilitsch und Trogen stehend, stark nachfolgte. Weil aber die croaten gewichen, etliche wenige aber gefangen bekommen worden, kam zu mittag alles wieder in die quartier.

Die croaten jagten die schildwach zur stadt herein.

Mittwochs den 29. kam herzog Wilhelm von Sachsen auf der post vormittags um 8 uhr wieder anher, brach nachmittags um 4 uhr wieder auf und gieng nach Lichtenberg[2]) zu.

Herzog Wilhelm zu Sachsen kam auf der post.

Donnerstags den 30. maji, am heiligen himmelfahrtstag, wurden die quartiere mutirt. Zu nachts um 10 uhr wurde zu pferd geblasen und gieng alle bagage aus der stadt mit fort auf Nayla zu. Unterdeßen hielt die cavalleria in freyem felde bis auf den freytag als den 31. dieses gegen tage.

Quartiere werden mutirt.

Sonnabends den 1. juni um mittag brach alles volk von hier auf, nahm den march gegen Cronach zu (welcher ort bisher durch das Muflische marggräfische regiment, wie auch durch das coburgische volk unter dem obristen Zehm unterschiedlich berennet und von fernen bloquirt worden). Und obwohlen herr obrist Taubadel eine besazung in der stadt zu laßen sich erboten, man sich aber damit nicht trauete zu defendiren, hat man sich bedanket.

Alles volk von hier brach auf.

Montags den 3. juni wurde Cronach bloquirt, aber kurz darauf wieder cassirt und aufgehoben, weil das geschrey ins lager kommen, daß general Holcki[3]) mit etlich 1000 mann im anzuge und die weimarische armee wieder unterwärts gegen Saalfeld und Schlaiz gezogen. In währender belagerung ist in einem ausfall der commandant, so ein Türk, von den schwedischen gefangen worden.

Cronach wird bloquirt.

Donnerstags den 6. juni praesentirten sich Prisiono[eo]eky und Preygo[l]dt mit ihren croaten bey dem gerichte, schickten einen trompeter zum hohen steeg[4]), welcher nach verrichtung seines rufes von noths wegen jemanden hinaus zu dem obristen erforderte. Derowegen herr stadt-

Croaten praesentiren sich.

[1]) südl. v. Hof.
[2]) B.-A. Naila.
[3]) Holk.
[4]) Steg über die Saale hinter der Michaeliskiche.

voigt Händel nebst einem böhmischen alhier im exilio sich enthaltenden von adel nahmens Priseonocochy, so von obgemeldten seinem veter absonderlich begehret worden, hinausgiengen. Da anfangs Peygoldt ein stück geld, wein und andere sachen begehret, weil aber die unmöglichkeit vorgeschüzet und remonstriret worden, daß durch die Schwedischen alles sehr ruinirt und verwüstet, sind sie wieder zurück und haben an der stadt nichts mehrs vor dißmals begehret.

Höfer halten ebenda pfingsten.

Darauf hielten die armen Höfer, jedoch in größeren furchten, damahls grenliche pfingsten.

Croaten sezten früh morgens um 5 uhr mit gewalt in die stadt herein.

Donnerstag den 13. juny kamen die croaten und sezten frühe morgens um 5 uhr mit gewalt in die stadt herein. Da gieng die lang gedrohete spolirung an, der meiste hauf hielt bey der wart[1]) in batalié und ritt ein troup nach dem andern herein und, wenn sie beladen, wieder hinaus. Da dann in der s. Michaelis kirchen die sacristey mit gewalt eröfnet, viel schöne kirchenornat, kelche und was sonsten in der kirchen geflehet[2]) worden, wurde alles aufgeschlagen und weggeraubet. Nichts wenigers ist in der closterkirchen[3]) vorgegangen, und alles volk nur auf die kirchen geeilet und solche plünderung nicht ohne verdacht heimlicher verrätherey vorgegangen. Den herrn amtsschreiber Leonhard von Culmbach haben sie gefänglich mit hinweggeführet. So ist auch alles vieh mit fortgetrieben und sonderlich in vorgedachter kirchen übel gehauset worden, indem alle gemäch, kästen, truhen aufgehauen, das beste weggenommen, das übrige verwüstet, die betten ausgeschütt und daß nicht zu beschreiben gebahret[4]) worden. Diese plünderung währet von morgens frühe um 6 uhr bis mittags um 11 uhr. Nach mittag war alles kayserlich volk wieder fort.

Montags darauf den 17. juny des morgens mit dem allerfrühesten kam obrist Taubadel von Schlaiz und das Taubische volk von Plauen, wie auch obristen Eßlebens regiment wieder hier an, fütterten in gaßen, nahmen das getraidig von closterböden hinweg. Als es des morgens bis 4 halb 5 uhr kam, ließ ein starker troup croaten über dem gericht von Tauberliz[5]) sich sehen, derowegen eine parthey unter rittmeister Daniel von Grmuau hinaus commandirt wurde, so die croaten innen worden, deswegen ausgerißen. Um 6 uhr aber ruckt das ganze volk

---

[1]) Hohe Warte, ein Thurm auf dem Wartberg (östl. von Hof).

[2]) geflüchtet.

[3]) S. Klara-Kloster, in der Reformationszeit aufgehoben.

[4]) vorgegangen.

[5]) südöstl. von Hof.

hinaus auf eine wiesen gegen die Münchberger straße zu, hielten randevous, darbey auch das erste mal unter freyem himmel betstunde; rückten darauf fort gegen Münchberg, haben etliche wenige gefangen bekommen. Nach mittag aber kam alles volk wieder, wurde einquartieret, auf ein 5 häuser eine compagnie.

Folgends dienstags den 18. juny brach alles wieder von hinnen zurück auf. Mit welchen auch ein solch ausreisen von hiesiger bürgerschaft entstanden, daß mitwochs darauf den 19. juny, da sonst jährlich der herrn geistlichen synodus allhier gehalten worden, wegen höchst besorglicher gefährlichkeit kein einiger geistlicher in der stadt verblieben.

Und ist eben an diesem mittwoch auch die stadt Bayreuth, nachdem sie montags[1]) vorhero von general Holcky[2]) attaquirt, [und] vom obristen Manteuffel durch das pfälzisch volk eingenommen[3]); dergleichen auch Culmbach und die vestung Plaßenburg, davon ihnen aber mit stücken ziemlich stark begegnet, angesonnen[4]), eingenommen, ausspolirt und theils geistliche, so angetroffen, als herr Bürschmann, todschießen, bis zu erlegung 1500 thlr. mitgenommen und gefänglich weggeführt worden[5]).

Donnerstag am 18. juny[6]) rückte das Taubische regiment von Plauen wieder herauf, quartierete sich ein. Denen freytags das Taubaldische regiment folgete und zugleich nebst obrist Eißlebens 3 compagnien, imgleichen von Sattlerischen, Brandsteinischen, Groppischen, auf 48 trouppen zusammen gerechnet, in die stadt logirt, da allezeit auf ein cornet über 5 häuser zum quartier nicht gegeben werden konnen. Weil dann der mehrere theil der verderbten bürger ihre häuser verlaßen und die[7]) sobalden nachmals mit durchgrabung und verwüstung dermasen gehauset, daß diejenigen soldaten, so in wüsten quartieren gelegen, nachmals in die andern quartier, da noch hauswirthe vorhanden gewesen, gedrungen, ist den überbliebenen hauswirthen so grose bedrängnis wiederfahren, daß nicht zu beschreiben. Weil auch mittlerzeit die soldadesca mit abhauung des getraidigs auf dem felde grosen schaden

---

[1]) Nach Holle (S. 19) 16. Juni.

[2]) Holk.

[3]) Näh. hier. bei Holle S. 20.

[4]) scil. Die Uebergabe; eingenommen wurde nur die Stadt. Holle (S. 21) setzt den Tag des Angriffs auf die Plassenburg auf den 21. Juni, berichtet aber nichts von einer Einnahme und Plünderung der Stadt.

[5]) Hier ist der Text undeutlich und widersprechend: Bürschmann kann, wenn er gefangen mit fortgeführt wurde, nicht todtgeschoßen worden sein.

[6]) recte: 20 Juni.

[7]) scil. Soldaten.

und muthwillen verübet, in erwägung sie auf den wiesmaten gras genug haben können, als ließ herr obrister Taubadel den 22. juny öffentlich bey leib- und lebensstrafe ausblasen, auch unter den thoren anschlagen, sich des getraidigsabhauens und verderbens zu hüten.

Der neue superintendent Joh. Seyfert thut seine erste predigt allhie.

Den 23. juny, als am 1. sonntag trinitatis hat der neue superintendent herr magister Johann Seyfert, vor disem gewesener pfarrer zu Schwarzenbach an der Saal, sein amt augetreten und das erstemal allhie gepredigt.

Donnerstag den 27. juny vereisete der obrist Taubadel nach Coburg. Sonabends, an dem tag Petri und Pauli, wurd sein feldprediger Christoph Wildt, so nach Rehau verreiset, von croaten gefangen.

Kayserl. und Schweden halten eine schlacht vor Hameln.

Freytags den 28. juny[1]) geschahe die schlacht vor Hameln, dabey 1000 kayserliche und über 500 Schweden nicht blieben seyn sollen; davon aber besiehe andere autores.

Sontags den 30. juny brachen die Eislebischen 3 compagnien nebenst herzog Wilhelms und Bernhard von Weymars von hier auf nach Schlaiz. Montags den 1. july folgete das gantze Tauboldische regiment, die Sächsischen aber verblieben selbigen tages, rückten vor das obere thor, hielten randevous, bis andere palleten[2]) ausgegeben und die quartiere verändert wurden. Nachdem sie nun nach mittage um 1 uhr wieder in die stadt gerückt und kaum ¹/₈ stunde in den quartieren gewesen, praesentirte sich das kayserliche volk, so anders nicht gewußt, als wäre die stadt Hof von allem volk purgiret. Da denn solcher alarm entstanden, daß man nicht gewust wo aus noch ein. Die croaten umhieben[3]) die stadt sobalden bis auf den frölichen stein und fast bis an die steinerne brucken[4]). Als nun die Sächsischen sich beydes zum unter und ober thor hinausbegaben und beym gericht Lück[5]), so die avantguarda gehabt, angefangen, mit den kayserlichen zu changiren[6]), zuvorher aber ein hinterbliebener Tauboldischer reuter einig und allein hinausgewaget und zwar trunkener weis charmierit[7]), bis er geschoßen und daran den 2. july gestorben, hat das kayserliche volk sich reterirt. Denen die Sächsischen gefolget und zu Tauperlitz wieder an einander kommen, nachmals bis auf Rehau ihnen nachgesezt, alda in die 11 croaten von kayserlichen, so auf zurückschicken in eine grube zusammen begraben

Das gantze Tauboldische regiment folget.

Croaten umhieben die stadt.

[1]) 3. Juli.
[2]) Quartierbilleten.
[3]) umritten?
[4]) untere Saalebrücke.
[5]) wohl: Link (s. u.).
[6]) scharmützeln.
[7]) scharmützelt.

worden, geblieben. Von rittmeisters Linkens compagnie, als der allein gefochten, sind auch 10 geblieben, so von ihnen sehr bedauert worden. Nachdem nun bis über Rehau auf Fohrenreuth[1]) die kayserlichen von denen Sächsischen getrieben worden und die kayserlichen ihre retirade, weil[2]) sie von den kayserlichen dragounern in Holz[3]) versteckt, vermerkten, wieder hieher nach Hof abends zwischen 7 und 8 uhr genommen haben, sind sie folgendes tages den 2. july am Mariä heimsuchungstag still gelegen, den 3. july aber vormittags um 1 uhr plözlich aufgebrochen mitsamt aller bagage, dahero solch schrecken entstanden, daß jedermann in der stadt sich wiederum auf die flucht begeben, dahero dann was herausgelaufen und von den streifenden Taubischen völkern ergriffen worden, nicht allein noch in der stadt, sondern auch auf dem felde geplündert worden. Ist also die liebe stadt Hof dißmal so oed und wüste gestanden, weil kein fürstlicher beamter, weder bürgermeister noch rathsbeamter wegen besorglicher hinwegführung trauen wollen und jung und alt aus der stadt entwichen, daß es zu erbarmen gewest, da man in der stadt und auf den markt gangen und die zerschlagenen, öd und wüst liegenden häuser angesehen.

Ein troup Taubisch volk komt hieher.

Freytag den 5. deto komt ein troup Taubisch volk von 16 pferden unter dem praetext zu abholung eines kranken mittags um 12 uhr anher, laden darneben im closter was sie vor getraid haben und bekommen möchten, auf und führen es mit sich hinweg. Ihr anschlag mag dahin gerichtet gewesen seyn: weil erschollen, daß fast niemand in der stadt, das bier, so noch vorhanden, aufzuladen, masen solche wagen mitgeführet worden. Die zogen aber dismal, weil die bürgerschaft in etwas sich zusammen rottirete, wieder davon.

Taubisch volk recognoscirt.

Sontags den 7. july kam wieder früh um 4 uhr eine parthey Taubisch volk vor das unter thor, recognoscirte, wurde aber keiner eingelaßen. Eadem die brachte[4]) obrist Proisiowsky schriftlich von der stadt Hof wöchentlich 400 thlr., weil aber kein fürstlicher beamter, auch von den rathspersonen die wenigsten vorhanden, ist solcher durch ein recipisse im namen gemeiner bürgerschaft vom 9. july, da ein kayserlicher reuter mit einem boten von Thierstein frühe vor 4 uhr hier einkommen und nach Schlaiz begehret, wieder beantwortet worden. Dieser tagen sind auch bey 20 croaten zu Rehau gewesen, nach ihren

[1]) Föhrenreuth südöstl. v. Hof.
[2]) nachdem.
[3]) Holzhäuser B.-A. Rehau?
[4]) recte: forderte.

den 1. july umkommenen cameraden und wo sie begraben lägen, gefraget, dabey das marktflecklein, als ob es zu der überwindung geholfen, heftig bedrohet. Dieses tages zu abends wurde von den sächsischen partheyen zu Unterkozau[1]) das vieh weggetrieben, wie imgleichen mittwoch in der nacht zu Conradsreuth[2]) bey sehr grosem donner und ungewitter.

Croaten fielen zu Golderonach ein.

Den 13. july fielen die croaten zu Golderonach ein, hieben daselbst den förster, wie auch zu Gefreß den burgermeister nieder und plünderten selbige örter aus.

Sächsisch volk bricht auf.

Den 16. july ist das sächsische zu Plauen liegende volk bis auf 3 compagnien aufgebrochen und gegen Dresden zu marchiret.

Donnerstag den 18. july schickte herr Leonhard von Culmbach, amtschreiber, von Hoheberg aus ein obligation hieher über 80 thlr., so herr burgermeister und rath besiegeln und bis auf Michaelis für ihn caviren und gut sprechen solten, damit er von dem commandanten in Hoheberg wieder ledig kam. In solcher noth kam wieder von dem obristen Prisiovsky ein ganz bedrohlich schreiben, so man sich der contribution halber nicht erklären würde; so alsobald nach Plaßenburg bereist und sich bescheidt erhohlet worden. Freytags wurde die besiegelte obligation dem amtschreiber überschicket, der kame sontags darauf, gleich als die vesperpredigt aus, wieder zu haus. Inzwischen thäten die Sächsischen und Schwedischen ohne aufhören parthey[3]) und liesen sich gleichfals vertraulich vernehmen, da man den kayserlichen wieder contribuiren, hielten sie uns vor rebellen und feinde.

Croatische trouppen liesen sich beym gerichte herein sehen.

Am Jacobtag, den 25. july, entstund nicht wenig schrecken allhier, indem unter der frühepredigt sich unterschiedene croatische trouppen vom gerichte herein sehen ließen. Derowegen alles volk aus der kirchen entlosen und die communion bis nächsten freytages ins capitel[4]) verschoben werden müßen. Den hellen haufen commandirte obrist Paul Rosy, von welchem oben auch meldung geschehen; kam vor das obere thor, begehrte anfangs quartier, nachmals eingelaßen zu werden mit etlichen officiren, auf ein pferd 12, so geschehen. Als nun herr bürgermeister und rath erfordert werden sollen und sich niemand zu erkennen geben durfen, ließ er durch einen officier der noch wenig anwesenden burgerschaft (weil alles entflohen und viel leute unterwegens spolirt

[1]) nordwestl. von Hof.
[2]) südwestl. von Hof.
[3]) streiften in Abtheilungen herum?
[4]) wohl die periodische Versammlung der Geistlichen der Superintendur Hof.

worden) vorhalten: 1) ob man in kayserlicher devotion leben wolle? denn 2) ihme vor seine mühwaltung, daß er hieher reiten müßen und auf die angeforderte contribution man sich nicht gehorsamlich eingestelt (wiewohl ein bot vorher allbereits mit schreiben an den herrn obrist Prisiovsky abgefertigt, so noch keine resolution wiederbracht) ihme 500 thlr. geben wolten? Weil nun der erste punct mit ja beantwortet, des andern aber die unmöglichkeit praetendiret worden und die arme verlaßene bürgerschaft wegen groser bedrohung nicht wuste in grosen furchten sich zu erklären, ritte gemeldter obrister mit ungeduld wieder zum obern thor, deßwegen dann ihme von der bürgerschaft und vorhanden weib und kindern ein fußfall gethan und 50 thlr. geboten wurde; aber es wolte nichts fruchten, sondern man mußte unnachläßlich innerhalb 8 tagen 100 thlr. zugeben und nach Ajch zu liefern mit aushändigung einer obligation sich verwilligen. Und damit sich die entwichenen beamten und rathspersonen wieder nach hause finden und die versprochene contribution einbringen möchten, gab er auf begehren schriftlich salvum conductum, ingleichen einen paß, daß man ehestes[1]) tages nach Eger zum obristen Adelshöfer sich verfügen und wegen wöchentlicher contribution tractiren solte. Zog also die Plauische straße wieder fort, als man ihm vor das unter thor hinaus futter und mahl, seinen croaten bier und brod auf die wiesen abgegeben. In der stadt wurde dißmal nicht mehr als junkern Wolf Oswald Prückners haus in etwas spolirt, so aber doch bald von den officiren gewendet, die graben[2]) aber ziemlich mitgenommen worden.

Freytags den 26. july wurden nach Eger abgefertiget herr magister Johan Georg Wolf, herr Georg Nester und Jobst Christoph Reuther, organist, wegen der wöchentlichen contribution zu tractiren, welch abgeordneten montags zuvor den abgelosenen boten zwischen Rehau und Selb mit schreiben von obrist Prisiovsky bekam[3]), daß die abgeordneten sich nach Hoheberg verfügen und also dem ferners bescheid erwarten solten. Deme also nachzukommen ernannte deputirte bei herrn commendanten zu Hoheberg, Georg Wilhelm Merix Anglo, römisch kayserlicher may. truchses, malthefer-ritter und capitain unter dem hochlöbl. Kunsch-kischen[4]) regiment sich verfüget, der sich alles guten gen gemeine stadt

[1]) nächsten.

[2]) Straßen an der Stadtmauer östlich und westlich der heutigen Ludwigstraße.

[3]) Undeutlich. Soll wohl heißen: die Abgeordneten trafen den Montag zuvor abgeschickten Boten zwischen Rehau und Selb.

[4]) Kinsky.

anerboten, auch der ruinirten stadt Hof noth eigenhändig an den obrist Prisiovsky berichtet. Wurden die abgesandten bis montags den 29. july, da die croatische soldatesca aufbrach, aufgehalten, alsdeme ermeldter commendant zu Hoheberg im namen obrist Prisiovsky tractiret, wöchentlich 5 thlr. zu reichen; wolte dagegen die stadt in kayserlichen schutz und schirm erhalten. Kamen also die abgeordneten dienstags frühe wieder anheimb. Und nach gethaner relation schickte obengemeldter commendant ein warnungsschreiben gar spät hieher, daß in beschehenem aufbruch obrist Paul Rose und Keglaritz nebst 3 compagnien kayserlicher und 2 compagnien dragouner ordre bekommen, im Egrischen crais zu verbleiben, die straßen zu battiren[1]). Intzwischen wurden die versprochene 100 thlr. durch ein absonderliche contribution colligiret. Und gieng ein troup donnerstags frühe den 1. august vor dem oberen thor bey der armen leute haus vorüber gegen Brun[2]), nahmen alles vieh daselbst. Im rückmarch aber kam ein lieutenant neben einen andern trouppen vor das obere thor, welche eingelaßen und vor das rathhaus geführet worden, welche nicht allein die versprochene 100 thlr., sondern auch neue abordnung wegen der wöchentlichen contribution begehrten. Weil aber die summa auch nicht gar beysammen, sie auch weder obligation noch quittung bey handen hatten und eben beym schloßbach in einem hause feuer auskommen und um den anschlag abermahls mäniglich erschrocken worden, reisete dieser troupp auch wieder fort, und wurde Johann Christoph Ritter, organist, alsobalden zu dem herrn capitain Merix nach Hohenberg abgeordnet, um sich zu erkundigen, wie man der wöchentlichen contribution wegen sich verhalten solte. Derowegen herr capitain Merix nicht verfallen[3]) wollen, mit jemand anders zu tractiren, er hätte denn von dem herrn generalfeldmarschallen Horfeldter[4]) excell. eigentl. ordinanc vorzuweisen.

Sonnabends frühe den 3. august um 3 uhr schickte obrist Paul Rosy ein schreiben anhero, man solte nicht allein ihnen die versprochene 100 thlr. nach Hoheberg schicken, sondern auch personen abordnen, aufs neue wöchentliche contribution zu tractiren, worauf magister Johann Georg Wolf und Heinrich Peter Ziengießer mit dem gelde abgefertiget worden. Als nun sonntags 2 croaten nach Hoheberg kamen, hat herr Merix das geld ohnbegehrt allbereit vor sich ausgezahlet, die obligation

[1]) von bäter. in Stand setzen?
[2]) westl. von Hof.
[3]) verfehlen, seil. zu befehlen?
[4]) Hatzfeld.

und quittung vor voll zu sich genommen, hingegen den croaten 20 thlr. abgezogen mit vorgeben, die armen leute hätten es nicht gar zusammenbringen können. Und als weiter die croaten begehrt, die abgeordneten solten mit zu ihrem obristen wegen tractirung fernerer wöchentlicher contribution reisen, hat herr Merix solche verweigert und vorgewandt, weilen sie marchiren müßen, würden sie keine contribution mehr zu fordern haben, er hätte nunmehro die stadt in seiner contribution und behielte die abgeordnete so lange bey sich, bis er seine ausgelegte gelder wieder hätte; darob besagte croaten sich abweisen laßen müßen.

Darneben berichten die abgeordneten, daß eben noch selbigen tages herr commandant sie auf der vestung herumgeführet und unterschiedliche viel regimenter und wachtfeuer gegen Eger gezeuget, daneben auch ferner vorgeben, die armee solte halb ins churfürstliche land und der halbe theil in die Pfaltz gehen. Kamen also morgens den 5. august frühe um 7 uhr wieder zu haus.

Eben selbiges abends montags den 5. august kam generalfeldmarchall-lieutenant Holcki, obriste Harzfeld [1]), Picolomini, Bredau, Lamboii und Crosio Pauli mit allen ihren völkern allhier an. Der andern völker marchgieng auf Adorf und Plauen. Und weilen niemands von fürstlichen herrn beamten noch burgermeister und rathspersonen sich wegen besorglicher wegführung finden laßen wolte, hat obrist Hopffeld [2]), so beym apothecker logirt, diesen abend die obgemeldte obristen ingesamt bey sich zu gast gehabt.

Dienstags frühe den 6. august vor seinem aufbruch ließ er alle thore und thürlein der gantzen stadt verbrennen, imgleichen die vor dem jahre bey dem obern thor gebauete brustwehr oder schanze demoliren und alles darnieder reißen laßen. Und hat gemeldter Hatzfeld eine große bedrohung hinterlaßen, auch die schloßbrucken abzuwerfen und kein thor bey vermeidung brandes zu repariren. Zogen auch also gegen Plauen zu und wurde auch dieses Voigtsberg [3]) ab- und die thore zu Plauen gleichergestalt ausgebrannt. Und ist selbiges mals viel feuer im churfürstlichen lande gesehen worden, wie den Nayla mit abgebrant.

Den 9. august hat man, weil durch das schwedisch und sächsisch volk das bier unglaublich verschwendet worden, wider alles erfahren und gewohnheit zu bräuen wieder angefangen.

---

[1]) u. [2]) Hatzfeld. [3]) Voigtsberg A. G. Oelsnitz.



Den 10., die Laurentii, starb Sebastian Hartman, kirchner zu s. Michael allhier.

Nachdem nun dieserzeit die kayserlichen meister im feld waren und general Holcki die stadt Leipzig belagert, den 12. augusti einbekommen und den 16., weilen das schloß nicht gewinnen können, mit zimlichem raub, als 1500 pferde, 900 eymers weins, viel kaufmannsgüter und anders, wieder aus der stadt gewichen, hat inzwischen Hof auch leiden müßen. Gestalten sontags den 11. augusti, als das hiesige kirchenfest alten herkommens und gewohnheit nach frühe solenniter celebriret worden und nach mittags vorbesagt verstorbener kirchner begraben werden solte, komt unter der kinderlehre eine croatencompagnie von 50 personen von Trogen her unter dem commando des obrist Kegleritz und obristlieutenant Jancovitz, so vor dem untern thor hielten und brod und bier, so ihnen auch gefolget worden, neben einer abforderung von 300 thlr., so man obrist Kegleritz schuldig verblieben seyn solte, und einen schriftlichen schein, daß sie hier recognosciren gewesen wären, begehrt. Als ihnen nun dem begehren nach der schein über eines ersamen raths siegel um gefahr willen nicht könnte nocht wolte besiegelt werden, rückte die compagnie um 3 uhr herein in die stadt vor das rathhaus und teilten sich nachmals in die gaßen aus, fingen an zu plündern, nahmen herrn doctor Abraham Müchl, stadtmedicum allhier, gefangen, tractirten ihn nebst seinem weibe, unangesehen er sich viel und unterschiedlich über 100 thlr. rantionirt, übel, daß nicht zu beschreiben, wolten auch die frau sammt den töchtern gefänglich mitnehmen. Herrn Georg Bayren, sonst Preseckern genannt, einen handelsmann, haben sie auf seinem todenbette dermaßen zerschlagen, daß er wenig stunden darauf gar verstorben. Herr magister Schlee als diacon und prediger zu Trogen wurde in seinem heimgehen nach verrichtem seinen amt gefänglich von der schildwacht angenommen, desgleichen Hans Prückner, salzhändler, mitfortgeführet. Des jungen Reitenbachs auf Eckersreuth [1]) tochter wurde mit auf ein pferd gesezt und davongeführt, ein meßerschmidt, Hans Müller genannt, ungeachtet er sich zu 12 thlr. rantioniret, zum krüppel gehauen, viel vornehme leute, deren namen allhier billig ehrenthalben verschwiegen wird, maßen aber alles unbekannt, (mußten) mit hergebung habes und gutes sich loskaufen und ein jeder, nachdem es im vermögen oder gekärkert [2]) worden, rantioniren. So wurde auch die kirchen wieder erbrochen und

[1]) B.-A. Rehau.

[2]) eingekerkert?

in derselben, wie auch auf dem thurm viel leute angetroffen, welche dann sehr übel mit schlägen tractiret worden, andere crudelitäten, so bis in die nacht hinein gewehrt, allda sie wieder fortgezogen, zu geschweigen. Herr doctor Abraham Michael ist endlich wieder losgegeben worden, herr magister Schlee und herr Prückner mitfortgenommen worden, von welchen beiden sie 90 thlr. rantion erfordert, und weilen noch selbigen abends wegen herrn Prückners 25 thlr. nachgeschicket worden, herr magister Schlee nach Schönfeld, eine meile von Zwickau gelegen, neben des Breitenbachs tochter mitgeführet worden. So ist zwar herr Prückner montags frühe wiederkommen, vor den herrn Schlee aber selbigen tages, ihn auch zu lösen, eine collecte gesamblet worden, welcher aber mittwochs frühe den 14. august, jedoch barfus zu hause gekommen und von den völkern, weil sie auf die partey ausgeritten und unbewacht gelaßen, sich absentiret. Des von Reitenbachs tochter hätte auch mit herrn magister Schleen forkommen können, wo sie um der großen furcht willen sich getrauet. Deßen elendes ungeachtet wurde doch montags den 12. durch einen eigenen boten von denen croaten hergeschrieben, daß man ihnen die rantion gewiß zuschicken oder der execution erwarten solte.

Es wurde auch dieses montags den 12. augusst herr magister Johann Georg Wolf nebst Hans Langheinrich nach Hoheberg abgefertiget, um lebendige salvaguarda anzuhalten, damit man von dergleichen krigspressuren und wegführungen möchte gesichert seyn. Inzwischen aber wird von dem commendanten zu Eger, herrn obristlieutenant Jordan (dann dieser Jordan[1]) hat in folgendem jahre im februar den herzog von Friedland zu Eger helfen hinrichten) etliche des raths citiret, wegen der wöchentlichen contribution mit ihm zu tractiren. Die abgeordneten kamen donnerstags den 15. augusst in der nacht herein, brachten einen musquetirer zur salvaguard mit und daß, (sie für) die stadt wöchentlich mit der contribution 50 thlr. accordiret hatten. Es kam auch freytags den 16. augusst eine partey von der staudenmühl[2]) auf 16 pferd an, verursachten nicht wenig schrecken. Ihr commandant nannte sich Johann Bernau, ein lieutenant von Thierschkischen[3]) regiment, begehrte die salvaguarda, so ihme schriftlich vorgezeiget wurde; die lebendige wolte man nicht herauslaßen, weil man eigentlich nicht wißen

[1]) Gordon.

[2]) am rechten Saaleufer, südöstl. von Hof.

[3]) Tschirschkyschen.

konnte, obs kayserlich oder schwedisch volk wären; und muste man ihnen einen schein, daß sie hier gewesen, neben einem brod und trunk, auch futter vor die pferd geben. Zogen darauf noch selbige stunde wieder fort.

Sonnabends wurde eine gantze gemeine auf das rathhaus erfordert. Und wolt die salvaguard nicht bleiben, wenn [man] nicht die thore auf seine verantwortung in etwas wieder angeordnet[1]) wurd[en], daß sie wieder schränke[2]) und schlagbäume vorziehen sollten.

Montags den 19. august wurden die thore und thierlein wieder vorgehänket; inzwischen giengen die parteyen sehr starke.

Mittwochs den 21. august kam vor das unter thor eine partey croaten, darunter einer dem goldschmid in der Orlau[3]) silber zu verarbeiten zugestelt, welches er gantz ernstlich und mit großer bedrohung abwesend des goldschmiedes einforderte; ließ auch nicht nach, bis ihme derowegen 14 thlr. ausgezahlet worden; darauf sie gegen Eger zu giengen. Und berichten uns allhier, daß kein kayserlich volk im gantzen churfürstlichen lande, sondern daß alles wieder hinauszugehen anstalt gemachet wäre, weil frieden tractirt werden solte, maßen dienstags zuvor zu Adorf 60 standarten gezehlet worden; solle wieder zurück, die artilerie und bagage aber bey Annaberg wieder in Böhmen gangen. Diese partey hat zu Rehau die kirchen erbrochen.

Donnerstags den 22. august frühe um 5 uhr kam eine schwedische partey in 70 pferden stark vom Eßlebischen regiment, so bis dato zu Pößneck[4]) gelegen, vor das obere thor, begehrte die kayserliche lebendige salvaguard; weil man sich aber entschuldigt, daß selbiger in der nacht mit magister Wolfen die contribution nach Eger convojret, ritten nach eingenommener recognition sie wieder fort auf Unterkozau zu. Dieses donnerstags den 22. augusst ist unser herr superintendens magister Jacob Sayfarth, nachdem er nicht gar 9 wochen allhier im officio gewesen, frühe um 8 uhr von dieser welt abgeschieden.

Freytags den 23. augusst kam wieder ein troup croaten, so ein lieutenant vom obristen Otosio Pauli commandiret, früh um 5 uhr an. Der lieutenant stieg ab und gieng zur salvaguard, begehrte futter und mahl, so ihme wiederfuhr, blieb darnach den gantzen tag hier, bis die Rehauer, Kautendörfer[5]), Wurlizer[6]) und andere hierum liegende ihre

[1]) hergestellt, in Ordnung gebracht.
[2]) Schranken.
[3]) jetzt Maximiliansplatz.
[4]) in Sachsen-Meiningen.
[5]) B.-A. Rehau.
[6]) B.-A. Rehau.

restirende contribution erlegten; zogen also abends nach 7 uhr wieder auf Oberkotzau zu.

Sonnabends den 24., am Bartholomaetag, wurde es etwas stille und der jeztgedachte verstorbene herr superintendens seel. in der h. Michaeliskirchen begraben.

Sonntags darauf kam ein troup croaten vor das ober thor gar frühe, marchirten auf Töpen [1]) zu, brachten im rückweg alles vieh und 2 von adel als von Hohendorf gefangen mit hieher, verkauften theils und reiseten wieder fort.

Dienstags aber den 22. (sic!) kam obrist Orosio Pauli mit 6 compagnien an; wolte in der stadt nicht logiren, blieb mit allem volk in der vorstadt, und musten die bürger aus der stadt das volk hinaus verpflegen.

Mittwochs den 28. august begehrte der herr obrist ein genannts von allerhand victualien mit soldatesca [2]), damit selbst zu contentiren; verblieb aber bey der ersten anforderung.

Freytags den 30. august, da eben die avisen von herrn generalfeldmarchall Heinrich Holckens tod [3]) mit einkam, muste man von haus zu haus brod colligiren und in die quartier Sachsgrün [4]), Kautendorf und angränzende ort verschaffen. Es kam selbiges tages auch herr obrist Adelshofen in die stadt. Und kurz nach seinem abreisen geschahe ein unverhoffter schrecken wegen der Schwedischen einfall vom Tauboldischen und Rosnischen regiment. Ueberfielen die croaten über Oßeck [5]) in ihren quartiren, wurden in der stadt 3 niedergemacht, in der vorstadt was angetroffen ward, viel verwundet und bekamen die Schweden viel pferd. Der obriste Orosio Pauli hat sich durch das verkriechen salviert und ist davongekommen. In der nacht wurden obrist Bredam volk in 5 oder 6 trouppen commandiert, den Schwedischen nachzusezen, sind daher in mitternacht viel häuser im [6]) markte spoliret worden. Herr apotheker Michael Wohlpurger und magister Johann Georg Wolf musten selber abends noch zum general Hatzfeld nach Sachsgrün relation zu thun, wie es mit dem schwedischen einfall hergegangen; welche sonnabends wieder herein convojret worden. Vor herr general Hatzfelden

[1]) nordwestl. von Hof.

[2]) d. h. wohl: für sich und seine Soldaten.

[3]) Holk starb am 26. August zu Adorf an der Pest.

[4]) A. H. Oelsnitz.

[5]) westl. von Hof.

[6]) am.

muste man alle nothdurft an wein, gewürz und vivros [1]) hinausschaffen; hingegen solte nicht allein schriftliche, sondern auch lebendige salvaguard ertheilet werden. Nachmittag aber kam eine partey mit marquetender-wagen in 26 pferden von Leimitz her, brach zum obern thor herein in die keller, suchte bier und wein und nahmen mit was sie bekamen, tractirten auch die leute ziemlich übel, bis endlich durch herrn obrist Orosio Pauli mit allem ernst und ziemlichen schlägen sie abgeschafft wurden. Nach solchem kam auch das Bredauische volk wieder zurück, so den Schwedischen, wie vorgedacht, nachgesezt.

Sonntags den 1. september kamen gleicher gestalt marquetender mit convoy herein, luden wieder bier auf, zahlten aber wenig.

Montags den 2. september frühe brach obrist Orosio Pauli mit seinen croaten auf, hingegen machirte die gantze cavallerie, so auf den dörfern herum logieret, auf 14 regimenter an, darunter Picolominisch, Hatzfeld, Ulfeldisch, Lambois, altsächsisch, Folckiß, Kuschk und dragonner, welche meistens in die stadt, etliche wenige aber auf das land einquartieret worden. Bey währender dieser quartierung kam in der mordgaßen [2]) bey dem goldschmide Becken feuer aus, darob groß schrecken entstanden. Nachmittags zogen die völker ein und war aller raum und stallung zu wenig. Das liebe getreidig, so nicht allein schon in scheunen, sondern noch auf dem felde, wurde alles ausgedroschen und zu schanden gemacht, kein tropfen bier war vorhanden, kein brod zu bekommen, und musten die müller nichts als mahlen, in summa das elend nahm dermaßen überhand, daß es zu erbarmen. Es kam auch dies tages zum andernmal abends um 10 uhr feuer in der mordgaßen bey dem fleischer aus, und ob man wohl verhoft, es würde diese einquartierung nur eine nacht werden, so kamen doch dienstags den 3. september noch mehr reißig volk und dragonner an; da musten viel pferd unter dem freyen himmel stehen. So gieng auch kein tropfen waßer in keine röhrkasten und wurde das jammer und elend alle tage und stunde je länger je größer.

Mittwochs den 4. september war alles noch stille. Donnerstags aber den 5. frühe geschah der generalaufbruch. Wurden viel häuser mit spoliret und die leute sehr rantionirt. So blieben auch 5 compagnien altsächsisch unterm commando des rittmeisters Bieringers hier, die wurden aufs neue einquartieret. Dieser rittmeister hat die orgel

[1]) verderbt für vivaria, Lebensmittel? [2]) jetzige August-Straße.

in der kirchen visitiret und einen zimlichen schaz erhoben. Den 6. september wurden viel geheime gewölber eröfnet und viel personen torquirt.

Sonnabends den 7. september wurde auch herrn Georg Hendels gewölb visitiret, dorüber sich sein gewesener eramjung [1]) Hans Langheinrich, jezo ein fürnehmer redlicher bürger, gastgeber und reicher mann, deme gott seine gegen dem herrn geleistete treu sichtiglich und mildiglich bis dato belohnet, den tag zuvor novo genere tormenti des waßerfüllens (so man sonst den schwedischen trunk hies), so auch an herrn burgermeistern Burgern verübet worden, torquiren laßen und doch nichts eröfnet oder bekam, gefunden. Marchirten diesen abend bis gegen Hellmitz [2]).

Sontags den 8. september wurde anstatt der predigt eine betstunde gehalten. Montags darauf den 9. september gieng erst die hauptspolirung von den Lambrischen völkern an. Da ist so übel gehaust worden als in einer spolirung von diesen. Alt und jung wurden gereitelt [3]), geschlagen, verwundet und dermaßen tractiret, daß es nicht zu beschreiben, wie denn ihnen auch ein heimlich gewölb durch des stadtpfeifers Nicol Pohls tochter, so neben Dorotheen Küfnerin, Melchior Küffners tochter, mehr eines zeuchmachers tochter und andern mithinweggeführet, in der kirchen verrathen, daraus sie einen unsäglichen schatz bekommen. Diesen abend reiseten sie noch fort.

Dienstags den 10. september kamen sie wieder von den Schwedischen gejaget zurück von Schlaiz aus anhero, alda ihnen die Schweden aufgepast und die abgeholte contribution abnehmen wollen; da sie denn zimlich an einander gerathen. Unterliesen gleichwohl das plündern so wenig als zuvor, nur daß sie die leute so übel nicht tractirten.

Mittwochs den 11. september kamen wieder frühe vor 6 uhr ein 20 pferde in die stadt, da die meisten leute noch in betten lagen. Die fiengen abermal an zu spoliren und die leute zu zerschlagen. Denen wurde in herr burgermeister Johann Löwens hause ein heimlich gewölb verrathen, daraus sie abermals ein sehr gros gut bekamen. So quartirte sich auch diesen tag obrist Peigoldt mit seinen croaten nach Schwarzenbach an der Saal, und wiewohl herr general Hatzfeldt vor seinem aufbruch schriftliche salvaguard hinterlaßen, so hat doch selbige am wenigsten zu einiger zeit geholfen, also daß man endlich die nothdurft und das

---

[1]) Lehrjunge.

[2]) nicht zu ermitteln. Abgegangen?

[3]) geprügelt.

elend unumgänglich berichten müßen, darauf man resolution bekommen, all dergleichen spolirende zu arrestiren und bey herrn obrist Peigoldt um lebendige salvaguard anzusuchen.

Darauf den 12. ein troup croaten ankamen und abordnung an herrn obrist Peigoldt begehrten zu thun. Deßwegen Friedrich Hoffmann und Jobst Christoph Rüttner, organist, nacher Schwarzenbach abgeordnet wurden. Da dann gleich wieder 12 teutsche reuter zum obern thore hereinbrechen wolten; und da solches dismal [nicht] geschehen, wurden sie gleicher gestalt übel gehauset haben. Darauf zogen die croaten nebst denen abgeordneten nach Schwarzenbach; ließen gleichwohl ihrer 2 auf salvaguard zurück. Als nun bey herrn obrist Peigoldt man sich angegeben, hat er einen wachtmeister und cornet auf commando Seiner excellenz herrn generalfeldmarschals Hatzfeldt hierein in die stadt zur salvaguard geschickt. Indem sie ankommen, so kommen zugleich 6 altsächsische reuter mit, die brachten schreiben von ihrem obristlieutenant um inquisition, wie hier gehauset worden.

Den 13. accordirte man mit der salvaguard, daß nebst der kost und futter man ihnen täglich 1 thlr. geben wolte. Und weilen kein bier bey der stadt zu bekommen, musten sie sich wie alle andern arme leute mit waßer behelfen, so lang bis man nach Schlaiz schicken und von daher (bier) fäßleinweise abholen ließe. Viehe wurde täglich durch die herumgehende meisten parteyen genug eingebracht.

Sonnabends den 14. september wurde von Sr. excellens general Hazfeldt ein commissarius zur inquisition abgeordnet, was vor insolentien allenthalben von den gemeinen reutern vorgegangen zu inquiriren. Zugleich schickte der obrist Jankowiz herein und begehrte wegen des weggeführten herrn magister Schlies 100 thlr., wurde aber glimpflich beantwortet und abgewiesen.

Sontags den 15. september giengen in 200 pferden gegen Schlaiz zu; hatten etliche wägen bey sich; kamen montags den 16. september trouppenweise wieder, brachten abermals viel vieh mit und wurden etliche 100 stücke, vieh und pferde, ihnen abgekauft und wieder abwärts nach Schwanden [1]), Sachsgrün und anderer orten bey nacht getrieben. Eben dieses tages hat man wieder angefangen zu bräuen.

Dienstags den 17. schickte obrist Peyoldt seinen regimentsquartiermeister herein, begehrte wöchentlich wegen ertheilter salvaguard 60 thlr.,

[1]) Schwand A. H. Plauen.

oder wolten dieselbe wiederum abfordern. Es wurde aber auf 25 thlr. gemittelt und solte man selbe sobalden mitabrichten[1]), weil die salvguard albereit eine woche hier gelegen.

Mittwochs den 18. reisete bemeldeter quartiermeister mit unwillen fort und muste man ihm die 25 thlr. zustellen. Selbiges tages wurde der wachtmeister von obrist Keglwitz, so mit allhier auf salvguard gelegen, abgefordert und blieb der cornet nebst 2 personen noch hier, denn es giengen die parteien tag und nacht stark und trieben viel vieh im lande um.

Sontags den 22. giengen viel trouppen abwärts gegen Neustatt an der Orlau. Montags aber kam obrist Peygolt gegen abends wieder zurück, stieg bey herrn Valentin Grauben ab, alwo die salvaguard lag, verwartet über eine halbe stunde kaum, marchirte wieder nach seinem quartier gegen Schwarzenbach. Unterdeßen wehrete das viehhindurchtreiben und verkaufen täglich.

Mittwochs den 25. september starb Matthäus Pfeilschmidt, bey hiesiger stadt bestalter buchdrucker, mit deme dies orts die buchdruckerey bis ad annum 1642 durchaus liegen blieb. Die litterae[2]), die vorhin zimlich anno 1625 verbrennt und zu grund gangen, wie auch die formen und was dazu gehört wurde distrahirt und also dies vornehme werk mit männliches klagen zu grund gericht.

Donnerstags den 25. (sic!) abends kamen auf 200 kayserliche von der Neustadt an der Orlau, da sie die Schwedischen überfallen, wieder zurück, brachten in 40 gefangene, darunter rittmeister Folck vom Eßlebischen regiment, samt einer standarte; wurde auf Eger geführet.

Freitags den 27. september logirten sich die parteyen in die vorstatt; dann eine infection in der stadt sich anspinnen wolte, also daß täglich 10 bis mehr personen, wiewohl nicht alle peste gestorben, begraben worden.

Sonnabends den 20. (sic!) september wurde auf erfordern obrist Ulfelds Friedrich Hofmann, ein bürger, in der nacht nach Rößlau[3]) abgefertiget, so anstatt der abgeforderten Peigoltischen andere lebendige salvguard hieher legen wolte. Da dann sein obristlieutenant eine ganz strenge anforderung: wöchentlich 60 thlr., 6 vaß bier und 600 lb. brod begehrte, endlich aber auf 25 thlr., 1 faß bier und 100 lb. brod gemittelt worden. Als nun sontags den 29. september, am s. Michaelis tag die

[1]) entrichten.
[2]) Lettern.
[3]) Oberröslau B.-A. Wunsiedel.

Beigoltischen croaten von Schwarzenbach aufgebrochen und die Ulfeldische salvguard ankommen, gelangete unter der vesperpredigt viel heerd rinds und schweinen vieh von der Zedwizer straße an, denen sobald von Schlaiz aus der hauptmarch unterm commando des obristen Lamboi folgete, welche quartier begehrten. Unangesehen die eingerißene infection praetendiret wurde, so vermochte doch nichts zu helfen, sondern quartireten in 26 standarten[1]) kayserliche archibusierer[2]) und dragouner ein- und außerhalb der stadt, durchsuchten sowohl die gesunden als inficirten häuser ohne scheu zu grund aus.

Montags den 30. september gegen 8 uhr geschah der aufbruch gegen Eger mit dem verlaß[3]), dieses land und marggrafthum hinführo zu quittiren. Auch verblieb die Ulfeldische salvguard nicht, sondern ritte unterm praetext eine begleitung zu thun, neben empfangenen 25 thlr. mit fort. Weil auch die kayserlichen regimenter unterschiedlich viel heerden vieh und sonderlich in 500 stück schaf mit anhero brachten, so die mezger anzunehmen willens, das fleisch aber nicht wieder leidentlich[4]) geben wolten, hat endlich ein ehrenvester rath solche schafe dergestalt angenommen, stechen und das pfund fleisch um 4 dn. geben laßen, daß die ohnedieß nothleidende gemeine stadt darob sich höchlich zu bedanken hatte.

Mit eintretendem octobermonat, sonderlich den 2., 3., 4. und 5ten hat sich eine sehr ungewöhnliche kälte und hartes ungewitter[5]) angelaßen, darob die leute sehr ungeduldig, denen marchirenden landsknechten aber, sonderlich den harten Schweden, so solch wetter gewohnet und andere scharfe zeit lieber hatten, sehr wohl gemeinet war.

. Sontag den 6. october kam abermals eine partey schwedisch volk über das obere thor, fragten nach kayserlicher salvguard; weilen aber diesmal keine vorhanden, giengen sie mit zusichnehmung eines botens gegen Oberkozau[6]). Zu dieser zeit hielt bey gleichw[illegible]l zimlich ungestümem wetter die infection zimlich hart an, also daß täg[illegible]ich zu 10 und mehr leichen hinausgetragen wurden und manchen tag aus mangel bemeldeter träger die verstorbene nicht alle hinausgeschafft werden konnten. Und weilen in diesem sterben auch viel des raths sowohl bey den feindlichen

[1]) Fähnlein.

[2]) die mit der Arkebuse (arquebuse). Hackenbüchse bewaffneten Mannschaften, im Gegensatz zu den Musquetiren die leichtere Infanterie.

[3]) Verabredung.

[4]) um mäßigen Preis.

[5]) Wetter.

[6]) südl. von Hof.

durchzügen, einfällen und wegführungen umkommen, indem nebst obgedachtem herrn superintendenten magister Jacob Seyfarthen herr magister Joseph Körbern, poeta laureato und scholae collega tertio, auch herr Barthol. Königsdörfer, des raths zu Zwickau in arrest, item herr Wolfgang Seidel, stadtschreiber, kurz nach seiner erledigung allhier, herr Salamon Menzel des raths, herr Georg Bayer, rathsverwandter und gottshauspfleger, und herr Melchior Kufner, des raths zu Schlaiz, verstorben, also ist dienstags den 15. october zu diesen unterschiedlichen vier rathswahlen geschritten worden und an verstorbener herren statt legitime erwehlet und zum rathstand geschritten worden: herr Johann Thümmig, herr Caspar Medel, herr Georg Hendel und herr Georg Nester erkiset und sobald in ihre rathsstellen nach abgenommenen pflichten eingesezet worden. Sonst wehrete alle tage der kayserlichen parteyen gehen gegen Schlaiz und Lobenstein; die kamen selten leer wieder, sondern trieben ohne unterlaß vieh hier ab und zu, und muste die arme, selbst genug ausgesaugte und abgemattete bürgerschaft solche viehtreiber mit nothdurft futter und biers nach eigenem belieben versehen. Gestalt den 25. october freytags abermals eine starke partey auf 200 pferd anhero gegangen, bey der armen leut haus vor dem obern thor vorbey gegen Lichtenberg zu. Hernach ist ein anderer officier, ein Rothschütz von geschlecht, mit 12 pferd anhero gangen werbens vorgeben und sich bey herrn Nicol Wohnens wittib einlogiret.

Den 26. october ist herr magister Johann Hofmann, quartus scholae collega, nachdem er freytags zuvor nach der predigt valedizirt und den geringen coetum scholasticum beklaget, indem über 25 scholaren kaum zur stelle und dem vor weniger zeit vor 250 bis 300 sich hier befunden, nach Culmbach, daselbst er cantor worden, fortgezogen. Diesen tag ist auch magister Johann Georg Wolf wieder nach Hochberg zu capitain Marix wegen der rantion vor den herrn amtsschreiber zu tractiren abgefertiget worden. Den 5. november wurde auf dem rathhause nochmalige abordnung nach Hohberg zu thun vor gut befunden, weil nunmehro gedachtem hauptmann Marix die hauptmannschaft Hof zum quartier assignirt und die contribution zu nehmen anbefohlen war. Daher muste iedes dorf ihre richter dahin zu tractiren überschicken.

Den 9. november ist herr Hans Hertel und meister Johann Georg Wolf nebst gedachter bauerschaft nach Hohberg verreiset und haben alda um der contribution wegen tractiret und geschloßen, daß wöchentlich die stadt 10 thlr., das land aber 40 thlr. geben solle.

Freytags den 8. november kamen gedachte abgeordnete wiederum nacher haus.

Um diese zeit war grose noth, zuförderst um holz, dann alle anspanne war dahin, und durfte sich auch niemand auf dem lande frölich sehen lassen. Dahero wurde das holz geflöset und kamen montags an Martini tag den 11. november etliche 100 elafter an. Und lief gleich selbige nacht wegen groses ungewitters das waßer sehr an, that aber gott lob keinen schaden.

Den 16. november wurde magister Wolf mit einer wöchentlichen contribution nach Eger abgefertiget; kam mittwochs den 20. wieder, brachte lebendige salvguard mit, damit aber ein erbarer rath nicht wohl zufrieden.

Den 22. gefiel eine ungewöhnliche kälte an, davon die röhrkästen, indem solche bis in die 3 tage anhielt, auch verfroren.

Den 29. ist durch einen fürstlichen befehl allen geist- und weltlichen ambtspersonen, wie auch kirchen- und schuldienern das umgeld abgekündiget und aufgeschrieben worden.

Den 9. december ist der neue, von herrn burgermeister und rath statt des verstorbenen herrn Seidels anhero vocirte herr stadtschreiber, herr Johann Drechsels, allhier ankommen und bey dem herrn apothecker Michael Walburgern das erste mal eingekehrt. Es war diese zeit sehr unsicher und konte niemand unspoliert über land kommen. Auch wurden alle anspann und vieh täglich geraubet.

Den 14. december war man dies orts in groser furcht, denn das zu Cronach bis dato gelegene neu geworbene volk war aufgebrochen und solte gegen Eger, dann auf Teichau[1]), alda ihr musterplatz ihnen assignirt, zu marchiren. Die hatten des weges daher sehr übel gehauset, auch einen mann namens Hendtrich zum Helm(b)rechts, so seine ochsen und vorspann nicht laßen wollen, erstochen. Daher fleheten[2]) die bauern häufig herein, die völker aber streifen bis Leipoldsgrün[3]) und Münchberg, allda sie auch die vorstadt ausgeplündert. Doch gieng es allhier ohne schaden ab.

Den 18. december kam der zu Hochberg liegende fähndrich mit 20 pferden hier an und begehrte etwas zur discretion; der wurde mit 3 ducaten beschenket und nur zu dritt eingelasen.

---

[1]) Tachau in Böhmen.

[2]) flohen.

[3]) südwestl. von Hof.

Den 24. december, am heiligen christabend hat das achtl korn 8 und der haber 1 groschen gegolten.

Den 28. wurde die von Eger hier liegende salvguard abgefordert, dieweil um Plauen 4 regimenter churfürstliches volk ankommen. Magister Wolf aber wurde diesen tag mit der contribution wieder nach Eger abgefertiget.

Den 30. december fieng an das im november eingefallene stete winterwetter zu brechen und zu leinen; darauf den 31. ein schrecklicher, ungestümer wind entstanden, daß auch unter währender vesper eine gantze tafel fenster eingefallen. Das eis wurde zwar gebrochen, aber nicht gehoben. Zu nachts fiel abermals ein harter frost ein und fand sich endlich wieder schnee. Sonst seynd dies jahr über verstorben herr Barthel Königsdörfer des raths, starb zu Zwickau im arrest, herr Wolfgang Seidel, stadtschreiber, herr Salamon Menzel des raths und gotteshauspfleger, herr magister Jacob Seyfarth, superintendent, herr magister Joseph Körber, poeta laureatus, scholae collega tertius, Sebastian Hartmann, kirchner, Valentin Neubauer, schulmeister zu s. Lorenz, und David Bürger, organist, herr Nicol Wohn, steuereinnehmer, herr Melchior Kufner, starb zu Schlaiz.

Anno 1634.

Mit anfang dieses jahres hat sich sobald um Zwickau, Chemnitz, Graitz, Schlaiz viel churfürstlich volk unter obrist Tauben, Sedwitz und Bosen befunden, wie dann sich den 4. januar das Miltische regiment gesamlet. So haben sich auch mit dem jahre sehr große sturmwinde erreichet, und ist den 5. januar früh das eis mit sehr grosem gewäser gehend worden. Und haben die sturmwinde bis zu heil. 3 könige continuiret und gewehrt. Und war sonderlich den 7. januar, als junker Wolf von Feiltsch zu Trogen begraben wurde, ein so großer und ungewöhnlicher sturm, davon wunderlich discuriret wurde.

Den 13. januar ist der fleisch- und bierpfennig zu geben wieder aufs neue publicirt worden. Des mausens [1]) und plünderns war um die zeit kein ende, und haben die croaten viel vieh, pferd und leute mit sich gefänglich mithinweggeführet.

[1]) Stehlens.

Den 24. januar hat eine croatische partey von 50 pferden Gefäll ausgeplündert, das vieh hinweggetrieben und auch auf hier losgesezt. Ihr commendant meldet sich allhier beym untern thor an und fragte, ob man dem obrist Corpus noch etwas schuldig; als er aber mit nein beantwortet, ist er wieder davongezogen. Diese haben den richter zu Mißlareuth verbrant, daß sein gantzer leib wie röchricht [1]) fleisch worden; haben auch den schulmeister zu Trogen sehr übel tractirt.

Den 26. januar haben die croaten zu Ködiz sonderlich mit dem weibsvolk, so sie angetroffen, unmenschlich gehauset und das bis auf den 30. hujus allenthalben um Berg [2]), Buch [2]) und der orten mehr getrieben.

Den 6. februar lauerte wieder eine partey croaten auf die salzkärner [3]), so auf dem markt allhier. Die haben fast eine gantze nacht bey der armen leute haus gehalten; von dannen giengen sie auf Zedwitz, Mißlareuth und von dannen giengen sie freytags den 7. februar wieder zurück, iedoch ohne vieh oder andere beut. Und ob sie das im hinunterweg zusammengetriebene vieh einem Culmbacher boten befohlen, entlief doch derselbe, indem sie fortgeritten und mehr holen wollen; dahero that ein jeder bauer das seinige wieder holen und wegtreiben.

Den 10. februar trieben abermal die croaten eine heerd vieh von unten hierauf hindurch.

Den 15. februar [4]) ist der herzog von Friedland in Eger nebst seinem anhang daselbst jämmerlich ermordet worden, davon bey andern historicis ein mehreres.

Den 17. februar wurden um dieses tumults willen alle salvguard eilend zusammengefordert, doch kamen dieselbe den 19. darauf wieder zurück und anher.

Den 21. dies wurde hiesige burgerschaft, so nach Culmbach auf den markt verreisen wollen, zu grund ausgeplündert.

Den 27. lauerten abermals 9 croaten auf die salzkärner, welche freytags den 28. fort wolten, aber zurück auf die stadt sich reteriren müßen, da denn unter der predigt fast lermen entstanden, weil sie den kärnern nachgesezt und vom unterthor den graben hinauf marchiret, beym Johann Sayler abgestiegen und frühstück bey der salvguard, so den magister Wolf logiret, gehalten. Inzwischen die kärner davon

[1]) räucherig.

[2]) nordwestl. von Hof.

[3]) die Salz auf Karren zu Markt bringen.

[4]) 25. Februar neuen Stils.

gewischt, welchen sie nach gehaltener verkundschaftung nachgesezt, einen kärner erschoßen und bis in 20 ausgespannete pferde hieher gebracht. Es sind aber von den croaten auch 2 beschädiget worden. Als nun die salvguardia die abgenommenen pferde nicht passiren laßen wollen, ist selbiger beym scharfeck durch einen pistolenschuß auch ableibig gemacht worden, die andern croaten aber hatten mit bedrohung anzuzünden, da sie dann allbreit mit stroh herumgeritten und anfeuern wollen, verursachet, daß man sturm schlagen müssen, darob sie sich davongemacht. Solche that wurde noch selbiges abends nach Hohberg an den fändrich bericht, welche anstatt des entleibten salvguard 10 andere mann oder 50 thlr. haben wollen, derowegen magister Wolf montags den 3. martii mit der contribution nach Eger an herrn obristleutnant Jordan, solches auch zu referiren; abgefertiget worden, welche den 6. martii wieder kamen und neue salvguard mitbrachten.

Den 11. martti zu nachts entstund abermals ein groß schrecken, weil von Asch her bericht einkam, ob wären etliche regimenter kayserliches volk auf hieher in anzug. Derowegen in der nacht die vornehmsten beampten und bürger aus furcht entwichen. Weilen aber das volk seinen march anderswohin genommen und freytags den 14. um Münchberg und Helmitz, welches wie auch Schlegel [1]) bey Müncherg sie auch wegbraunten gantz häufig, Cronach, so von hertzog Bernhard von Waymar bloquirt gehalten wurde, zu ensezen ankommen, bekamen die meisten wieder ein herz. Es wär(et)e aber nicht lange, denn sonnabends den 15. martii zu frühe unterm capitel wurde wieder groser alarm, indem etliche croaten (vieh?) hieher brachten und nachmals verkauften, inzwischen noch ein anderer starker troupp von 30 pferden von Rosenbühl [2]) her sich praesentirte. Die salv, so hier lag und ein jude war, gieng diesmal, weil es sonnabends als sein sabath war, ohne degen hinaus, allein die gemeldeten croaten nahmen ihm den mantel ab. Nachmals als sie sahen, daß theils [3]) burgerschaft zum untern thor hinaus fliehen wollen, haben sie denselben nachgesezt und unter andern herrn D. Beuteln, herrn Caspar Modelen und Christoph Hallern ertappt und bey dem siechhaus spoliret.

Den 16. martii ist alles kayserlich volk, zu Müncherg, Helmbrechts und Kirchenlamitz gelegen, wieder zurück und auf Eger gegangen.

[1]) B.-A. Münchsberg.
[2]) westl. von Hof.
[3]) ein Theil.

Dienstags den 18. martii kam gegen abend eine partey von 23 pferden vor das obere thor, gaben sich zwar vor Schweden aus, wurden aber erkannt, daß es der commendant von Cronach Werner Gottlib Beck von Reineck, item der amt- und stadt(schreiber?) von bemeltem Cronach waren. Davon ihrer 4 abstiegen und herein in herrn burgermeisters Johan Dürenhöfers gasthof gangen, allda sie mit etwas fastentractamenten versehen und folgend nachts um 12 uhr wieder hinaus vor das obere thor zu ihren pferden sich verfüget und mittwochs frühe davongezogen.

Den 24., 25. und 26. martii war gros winterstürm.

Den 29. martii, sonnabends, gar spät kam ein starker troupp von 48 pferden, begehrten den boten abwärts [1]), nahmen vor dem untern thor die schleyer [2]) und leinwand, so auf der bleich gelegen, giengen fort und kamen den 30., sontag palmarum, unter der predigt wieder, brachten sehr viel vieh von der Stelzen [3]) und Zollgrün [4]) samt dem edelman selbiges orts mit. Eben in selbiger stunde kam auch ein quartiermeister vors ober thor, Moros Morazin, begehrte auf etliche regiment quartier. Es kam aber zum tractaten bis auf 200 thlr., welche selbigen tag noch colligirt und bezahlt worden.

Den 31. martii kam wieder eine partey gegen Lichtenberg gegangen und selbigen ort angesteckt; da sahe man nachmittags das feuer hier gar stark. Abends gar spat kam wieder eine partey, marchirte abwärts; dieselben brachten dienstags den 1. april viel 100 stück vieh von Mühldorf-[5]) und Lichtembergischem revier und wurde meist bey der stadt verkauft. Es löseten auch etliche leute, so ihnen nachgefolget, das ihrige wieder.

In dieser nacht um 1 uhr kam ein schreiben von obristen Langen zu Kirchenlamitz logirend, begehrte auch contribution und commiß [6]). Deswegen magister Wolf dahier, wie ingleichen ein bot nach Eger zu herrn obristenleutnant abgefertiget worden. Den 2. april frühe wehrete noch das viehkaufen. Mittwochs kamen wieder 8 croaten mit 2 marquetendern und 1 rüstwagen, begehrten für den obrist Toischen [7]), so des Isolani verwandter, wein, brod, bier und allerhand victualien. Es kamen auch selbige nacht wieder etliche croaten in das spital, denen

---

[1]) nordwärts?
[2]) feinste Art Linnen.
[3]) u. [4]) im Fürst. Reuß.
[5]) B.-A. Naila.
[6]) Lebensmittel.
[7]) Tausch.

fourage, bier und brod verschaffet werden muste. Der viehkauf wehrete noch täglich ob und unter der stadt auf den wiesen und den thoren.

Den 4. april wurde herr doctor Marx von Endern von P... ritsch(?) gefänglich hieher bracht, muste 200 thlr. rantion geben, so hier gesamlet wurde. Das viehtreiben und plündern wehrete noch.

Den 10. april entstund ein allarm und ausreißen von den croaten, so hier an die stadt geruckt. Dann weilen etliche reuter die pferde im felde ausspannen wollen, haben diese gemeint, es wären Schweden; deßwegen besagte croaten sich zum untern thor hinaus begaben, kamen aber stracks wieder. Abends brachten etliche croaten getraidig vor das ober thor, welche die salvguard nicht passiren laßen wolte, darum sie feuer auf einander gaben. Dieses wurde dem herrn obristleutnant Nicolai Mylli Frackj, als er vor der stadt gesehen, vorgebracht, daher er ein schreiben an herrn burgermeister und rath abgeschickt und dafür 30 thlr. begehrte; erlangte aber nichts.

Den 11. haben die croaten Schortenmauer[1]) angezündet, um daß ein bauer ihnen eine kuhe gestohlen. Gegen abends hatte sich ein soldat vor dem obern thor besoffen und nach dem herrn stadtvoigt schiesen wollen, ist aber disarmirt und gefänglich eingezogen worden.

Den 14. kamen abermals ein anzahl croaten angestochen[2]) und wolten das vieh herum wegtreiben. Ob nun wohl die salvguard das ihrige that und vertrostung gaben, daß sie solches nicht berechtiget, haben sie doch etliche häuser in der Altenstadt[3]) und fischergaßen[4]) unter dem praetext, verlohren vieh zu suchen, geplündert.

Den 16. april wurde herr Christian Fehr, des raths und gottshauspfleger, voriges tages gestorben, begraben. Donnerstag den 17. april ist das getraidig, zumal das korn um des kriegsschwals und unsicherheit willen aufgeschlagen und das achtel 14 groschen gegolten.

Den 21. april .... eine magd von Trogen nahmens Anna Hofmännin ꝛc. ꝛc. Nota: ich hätte die umstände gerne brevis narratio; haec est: glinco vim illaturo membrum virile abcidit inque piscinam se contulit et evasit.

Den 26. april ist zu Nayla der gantze markt von 26 häuser abgebrannt worden.

Das viehtreiben wurde um diese zeit bey den merodybrüdern[5]) so

[1]) Scharten b. Jodiß?
[2]) angerückt?
[3]) Vorstadt von Hof.
[4]) jetzige Mühlstraße.
[5]) herrenloses Gesindel.

gemein und arg, daß auch herr obrist Corpus selbst ein mandat ausgehen laßen, daß nichts, weder vieh noch andere waaren, jemand von den croaten abkaufen sollte.

Den 24. april abends um 5 uhr ereugnete sich ein furchtbares regenwetter, geschah aber ein einiger[1]) und sehr schrecklicher donnerschlag, welcher in der s. Michaeliskirchen an der dachspitzen gegen der capelmühl bey dem verguldten hane eingeschlagen und dieselbe in etwas mit schiefer bedeckten hauben so klein als staub zermalmet, wie denn auch ein strahl grad hinter dem hohen altar ein zimlich stück unter dem fenster her abgeschlagen.

Sonnabends den 26. april wurden von obgedachtem Nicol Tragin etlich anhero geordneten reutern herrn castnern stadtvoigt erforderten[2]). Der commendant und haubtmann zu Hohberg, so mit anhero commandiret, nimmt sobald den herrn kastner Johann Adam Gögel gefänglich an, führt ihn mit nach Hohberg, ungemeldt einiger ursach, nahm auch die salvguard mit sich, also daß es ein schlecht ansehen und man nicht wißen konnte, worauf solches angesehen; gieng nachmals auf eine rantion und recognition gegen die churfürstlich Sächsischen aus. Dann den 29. april kam gedachter commendant von Hohberg mit etlichen dragonern umb abhohlung herrn castners rantion allhier an. Und nachdem diese tage unterschiedene parteyen sich in der Altenstadt und den scheunen einquartieret und 5 wachfeuer gehalten, haben 2 compagnien Sächsischer nach aussage der gefangenen heraufgesezt, diese schlafende überfallen, viel beschädigt und 2 niedergemacht, einem die gurgel abgeschnitten, welcher hernach von seinen eigenen cameraden auf sein emsiges begehren mit 2 schüßen ableibig gemacht worden. Auf sächsischer seiten ist einer gefangen und mit nach Hohberg geführet worden; haben auch noch ziemlich viel pferde davongebracht. Und weilen wegen eingefallenen nebels eine partey die ander nicht sehen können und mehrgemeldter commendant nebst dem fähndrich von Hohberg mit dragonern vors obere thor hinausgesezt und zimlich mit einander chagirten, haben endlich die kayserlichen zum obern thor sich herein in die stadt salvirt und zum untern thor hinaus durch die Saal gegen Leimitz zu sich begeben. Die Sächsischen aber, die durch ihre trompeter sich zimlich hören ließen, marchirten gegen Unterkozau zu, allda sie abermals eine troupp croaten angetroffen und ihnen die pferde abgenommen, davon etliche zu fuß hier vorüber

[1]) einziger

[2]) ganz verderbter Text.

passirt. Um mittag kam der fähndrich von Hohberg mit seiner partey croaten und dragounern wieder, ließ auf abschlag herrn castners rantion etliche salz aufladen, nahm auch theils verfallene kontribution mit sich. Und gleichwie das parteygehen alle tage und ohne aufhören wehrete, also wehrete auch das viehtreiben und verkaufen noch, wie dann auch eben dieses tages eine grose heerde von Lobenstein herauf getrieben wurde, so meistens hier wieder zu lösen gegeben wurde.

Donnerstag den 1. may hat das korn anfangs 14 gr. gegolten und unter der hand abgeschlagen, daß es zulezt 11 gr. gegolten, auch viel nicht verkauft, sondern eingesezet worden.

Den 3. may[1]) ist die grose schlacht vor Lützen geschehen, davon bey den historicis ein mehreres.

Diesen tag kam auch der herr castner von Hohberg wieder, nachdem er ledig gelaßen worden, anhero.

Den 4. may früh um 3 uhr fiel der Sächsischen zu Schlaiz liegende felgenhaurer[2]), deme die allhiesige viehtreiberey und handlung nachgethan, mit 3 compagnien stark zugleich in das untere und obere thor ein, nahmen Thomas Neubauern gefangen und dazu all sein rind- und schafvieh, suchten allenthalben nach vieh und pferde, derer sie zimlich viel bekamen, zumahl von etlichen, so nach Franken zu fahrend von hier pernoctirenden fuhrleuten.

Ein anschlag wird gemacht, die geistlichen hinwegzuführen und zu rantioniren.

Den 13. may kam ein geschrey aus, wie etliche reuter einen anschlag hätten, die herrn geistlichen hinwegzuführen und zu rationiren, weil ehedeßen ein katholischer pfaff auch gefangen worden und große rantion geben müßen. War derowegen unter solchen herrn große furcht. Aber gott verhütete es, daß nichts vorgieng, außer den 14. may kam der pfaff von Cronach mit einem soldaten, Schnabel genannt, so ehedeßen hie auf salvguard gelegen, begehrte eine starke rantion von den herrn geistlichen, wurde aber mit ihnen tractiret, daß es auf wenig thlr. kam.

Herr superintendent Heinrich Teubelius thut seine erste predigt.

Sontags den 18. may hat der neue angehende superintendent magister Heinrich Teubelius seine erste predigt gethan und eine vermahnung wegen des bevorstehenden und morgends montags angestellter burgermeisterwahl wegen gethan, dergleichen auch wegen der armen schüler gethan, weilen aus dem hospital armuth halber ihnen kein brod könnte gereichet werden, daß ein jeder vermögender bürger denenselben

[1]) Die Schlacht bei Lützen war am 16. Nov. 1632.

[2]) Felgenmacher.

monatlich, bis das hospital in etwas wieder angebracht werden möchte, einen leib brod reichen wolte, verhoffe, man würde ihme dieser seiner ersten bitt, damit die pauperes unterhalten würden und die schul nicht gar fallen möchte, gewehren. Nach verrichteter predigt ist von dem rathhause ein fürstlicher befehl publieiret worden, daß zu dem spitalmühlbau, indeme vor einem jahr im januario durch die großen wasserfluthen das wehr zerrißen, die bürgerschaft zu solchem mühl- und wehrbau fröhnen sollen.

Burgermeisterwahl gehet fort.

Den 19. may ist die bürgermeisterwahl fortgegangen und an die durch absterben vor seel. gedachten herrn Löwen und Wamsfelders erledigte 2 stellen herr Thomas Schneider und herr Johann Wolf Härtel zum burgermeister erwehlet worden. Ist also in zweyen tagen das geistliche und weltiche regiment ersezt worden. Und bestand der rathsstand damals also:

herr Matiheus Brückner
„ Johann Gröschel
„ Thomas Schneider
„ Johann Wolf Härtel
} burgermeister

herr Johann Hillpert
„ Georg Schüller
„ Hans Tümmig
„ Caspar Medel
„ Georg Häudel
„ Georg Nester
„ Nicol Gröschel
„ Johann Dürrenhöfer
} rathsherrn

Die 4 herrn advokaten waren diese:
herr Johann Philipp Gröschel,
„ Johann Georg Teeg,
„ Conrad Dürrenhöfer,
„ magister Johann Georg Wolf.

Die übrigen von den gemeinen waren zerstreut.

Vieh wird abgenommen.

Donnerstags den 22. may ist etlichen personen, so vieh zu markt treiben wollen, solches bei Tauperliz abgenommen worden. Weil aber daßelbige mal kein kriegsvolk mehr in landen, hat man die muthmaßung gehabt, es müste durch verkaufte gute freunde geschehen seyn. Es sind auch diese zeit hero, sowohl durch hiesige stadt als auch andern straßen, viel tausend verderbte personen aus dem Frankenland hier

durch und in Thüringen passirt, weil sie der hunger fortgetrieben, und in 100, 150, 200 stark miteinander gezogen. Die stadt auch von bettelleuten dermassen überhäuft gewesen, als man nicht gedenken können. Desgleichen haben sich die wehrende zeit über die raben auf der Michaelis-kirchen fast täglich mit grosem geschrey hören laßen, und für ein böses omen gehalten worden. Ingleichen hat man zu nachts in der kirchen ein gros gepoltern von stühlen gehört, anders nicht als es pfleget nach geendigter predigt zu geschehen, wenn man aufstehet; was es bedeutet, stehet bey gott.

Ein gros gepolter in der kirche

Den 20. may[1]) ist zu Prag zwischen kayserlicher majestät und churfürstlicher durchlaucht zu Sachsen ein fried beschloßen worden, dene man nur insgemein den Pragischen frieden genennet. Davon besiehe die reichsabscheide und andere autores.

Friede wird beschloßen.

Den 26. may ist das schulfest allhier, nachdem nunmehro, wie obgedacht, geist- un weltliche regiment ergänzet, ganz sollenniter in anwesenheit der vornehmsten mannes- und weibspersonen wiederum mit grosen freuden celebriret worden.

Das schulfest wird mit freuden celebriret.

Den 28. may hat man des alten kirchners Postel Hartmanns frauen schwester, die Sonne genannt, ein alt, los und nichtswürdiges mensch, nebst der alten Heckele magd eingezogen, darum daß sie viel sachen in die kirchen in glockenthurm versteckt, welche sie bey unterschiedenen kirchenspolirungen denen soldaten nach aufgelesen und entwandt. Man hat aber endlich mit ihr nichts machen können, doch ist der diebstal, darunter viel ehrliche leute in verdacht gerahten, dadurch gleichwohl an den tag kommen.

Zwey mägde werden eingezogen.

Um diese zeit war es gott lob zimlich still und sicher und wuste man von wenig volk mehr, auser was noch zu Hohberg und Cronach lag, alsdann der fähndrich von Hohberg mit dem vorwand, er hätte die stadt errettet, den 29. may hieher schrieb und 50 thlr. begehrte, damit die Sächsischen im ersten einfall sie nicht geplündert.

Den 3. und 4. juni seind die Cronacher nach Köditz und Jodiz[2]) gestreift und das vieh einmal wieder weggetrieben.

Den 5. juny kam eine starke partey von Schlaiz herauf, nahmen den hereinreisenden marktleuten vieh und was sie antrafen, rantionirten auch die salzkärner. Und seind diesen donnerstag 100, ja wohl 1000 personen nach getraidig allhier gewesen.

Salzkärner werden rantionirt.

[1]) 10. Mai neuen Stils. | [2]) nordwestl. von Hof.

Mag. Johann Carl Hoffmann wird introducirt.

Den 6. juny ist der neue schulcollega magister Johann Carl Hoffmann introducieret, die confirmation aber bis zur ankunft des herrn superintendenten, so nach seines weibes und kinder abholung verreiset, verschoben worden.

Den 11. juny haben die Cronacher abermals zu Münchberg herrn stadtschreiber Hilperten wegen der des orts und umliegenden geistlichen neu praetendirte rantion, so aber auf 16 thlr. kamen, mit bis auf Kirchenlamitz geführet und da wieder losgelassen.

Den 12. haben die Cronacher zu Freßen [1]) auf 10 personen niedergemacht. Und ist diesen donnerstag sehr großer markt und viel volks hier gewesen und das korn 15 gr. gegolten.

Das korn galt 15 gr.

Die Sächsischen zu Schlaitz praesentiren sich.

Den 13. juny früh um 4 uhr präsentirten sich die sächsischen zu Schlaitz liegende reuther abermals, begehrten herrn magister Johann Georg Wolfen; weil aber derselbe von herrn burgermeister und rath nach Eger zu dem neu angekommenen kayserlichen obristen Steinheim, so herrn obristleutnant Jordan succediret, der contribution wegen zu tractiren, verschickt, so nahmen sie anfangs und in der furi den herrn stadtvoigt Johann Christoph Heudeln gefänglich an, nachmals liesen sie denselben wieder loos und nahmen hingegen seine hausfrau und kinder gefänglich auf einem karn mit sich nach Pansa [2]). Und muste man dem rittmeister Pöhlau schriftliche caution stellen, daß er magister Wolf sich in person ehestens nach seiner anheimskunft stellen und seine hausfrau liberiren solte.

Den 14. juny kam magister Wolf wieder heim, war über seines weibes wegführung sehr bestürzt und blieb gleichwol daheim bis den 18., da abends um 7 uhr 5 sächsische Taubische reuther von Schlaiz anhero kamen und seiner begehrten. Des frau war allbereit nach Chemnitz in des herrn obrist Taubens quartier geschickt. Da er dann um 9 uhr mit ihnen gutwillig fortgereiset. Seine verrichtung, die er zu Eger gehabt, war diese, daß nemlich 2 von der ritterschaft und 2 von des raths mittel zu ihm herrn obristleutnant Steinheim nach Eger selbst kommen und der contribution wegen tractiren solten. Der ursachen so wurden den 17. herr Conrad Dörnhöfer und herr Georg Teeg dorthin geschickt; die kamen den 19. juny wieder nach haus, brachten mit, daß mit besagtem obristleutnant dem von Steinheim unter obrist Hatzfelds regiment sie dahin tractiret, daß die stadt und incorporirte von adel wöchentlich 25 thlr. geben solten.

[1]) Gefrees?

[2]) Stadt in Sachsen.

Um diese zeit thaten die mäuse im felde trefflichen schaden, bißen nicht allein die aehren ab, sondern auch die halmen und wurzeln aus.

Mäuse thun großen schaden.

Den 21. juny wurden 2 straßenräuber gefänglich anhero eingebracht, welche unter dem praetext der soldaten allenthalben auf den straßen geraubet und pferd und vieh weggetrieben. Diese saßen auf dem mühlthurm gefänglich bis den 27. july. An einem sontage haben sie sich beede unter der frühpredigt an einem seil heruntergelaßen, seind auch, uneracht von herrn stadtvoigt ihnen stark nachgesezet worden, dennoch davon kommen.

Zwey straßenräuber werden gefänglich anhero gebracht.

Den 25. juny hat Hans Zettwizers, kuttlers, weib ein kind, so ein mägdlein, deme die linke hand gemangelt, geboren. Das kind lebt noch, ist anizo, da ich das anno 1666 schreibe, 22 jahr alt, heißt Marel oder Margaretha, dienet bei einem tuchmacher auf dem graben.

Um diese zeit hielt die pest zu Culmbach stark an, also daß diese wochen über die 60 leichen begleitet und besungen und wohl so viel unbesungen begraben worden, wie es denn auch bey den vornehmsten räthen stark angegriffen, darunter auch herrn canzlers tochter daran mit verstorben.

Die pest regiert in Culmbach heftig.

Den 3. july hat man wiederum zu brauen angefangen, weil großer mangel von bier vorfiel, derngleichen bey menschen gedenken um diese zeit bey dieser stadt nicht geschehen.

Zum brauen wird angefangen.

Diese woche über hat sich im hospital ein geist oder gespenst oder was es sonst gewesen, so der gemeine mann ein ungethumb geheisen, öffentlich hören laßen, mit vielen leuten geredet und sich genennet Maria Judith, eine Rabensteinerin, so 400 fl. in das spital gestiftet hätte und wäre vor etlichen 30 jahren verstorben. Da es gefragt worden, ob es ein christ, item an gott vater, sohn und heiligen geist glaubte, hat es alles mit ja beantwortet; drohete daneben, man solte die armen leute aus dem hospital thun, es wolte es anzünden, es könte die unbilligkeit nicht mehr leiden, auch nicht ruhen, und solte man sonderlich den becken aus dem spital schaffen, der veruntreuete das brod und die schweine. Hat auch etliche entwendete und versteckte sachen offenbaret, item die pfründner nachts in ihren zellen eingesperret und schlößer vor die thüren geschlagen, stöck und plöcher[1]) fürgelegt und dergleichen mehr sachen verübet. Hat zwar niemanden am leibe schaden gethan; ob es wohl zum öftern durch verschlossene thüren und fenster

Ein gespenst im hospital eräugnet sich.

[1]) Blöcke.

steine und andere sachen eingeworfen, hat es doch niemand getroffen. Item da man gefragt, ob es herrn magister Paul Reinel als spitalprediger kenne, hat es ia gesagt; da man ihm fürgehalten, man wolte ihn holen, hat es nicht gewolt, sondern gesagt, es rede nicht mit ihm, er habe es einen lügengeist geheißen, darüber es sich zuvorhero auch gar kläglich vernehmen laßen; es wäre kein lügengeist, sondern obgedachte Maria Judith Rabensteinin.

Mag. Wolf und seine frau komen wieder nach haus.

Den 6. juli kam mag. Wolf, so nebst seiner frau gar bis auf Dresden geführet worden, wiederum nach haus. Und hatte man ihn vor einen mordbrenner und kundschafter gehalten; er brachte aber eine ehrenverwahrung mit, daß die falsche bezüchtigung des brennens nicht auf ihn zu bringen gewesen.

Herr mag. Heinr. Teubelius hausgeräth ist wegen unsicherheit und mangel der fuhren mit schubkärnern abgeholet worden.

Den 10. july ist herr mag. Henricius Teubelius als angehender superintendens nach den kurz abgewichenen pfingstfeyertagen um abholung seines weibes und kinder wieder nach Bayreuth verreiset, und man aus mangel der fuhren und um der grosen unsicherheit seinen suppellectilem anders nicht herschaffen können, mit schubkärnen abgeholet worden, ankommen, als er vorige nacht zu Conradsreuth geblieben; und muste man ihn von daraus durch eine starke bürgerconvoy anhero vollends sicher einbringen.

Schubkärnerzoll wird gedoppelt.

Eodem ist der schubkärnerzoll gedoppelt worden, als daß, da man hievor 2 dn. gab, iezt 4 dn. geben müssen; doch ist das holz solches zolls befreyet.

J. B. W. H. ist zum gottshauspfleger verordnet worden.

Den 14. july ist herr burgermeister Johann Wolf Hertel zum gottshauspfleger verordnet worden.

Den 16. july hat man an der obern steinern brücken, wie auch in dem wehr wieder etwas angefangen zu bauen.

Das korn galt 11 gr.

Den 17. july, donnerstags, hat das korn wiederumb 11 groschen gegolten.

Mäuse thun großen schaden.

Den 21. dies hat man wegen des unerhörten schadens, so die mäuse im felde verübet, zu schneiden anfahen müßen, ungeacht fast in die 4 wochen zuvor stetigs regenwetter gewesen und das liebe getraidig allerdings noch nicht zeitig gewesen. Auch haben die bauersleute auf den dörfern, weil alles vieh durch das kriegsvolk weggekommen, das heu auf den wiesen verbrennet, damit die wiesen ausgeräumet wurden.

Das korn galt wieder 12 gr.

Donnerstags den 24. july galt das korn 12 gr.

Den 25. july, als den tag Jacobi, ist der angehende herr superintendent mag. Henricius Teubelius abwesend herrn hauptmanns . .,

in gegenwart herrn castners, closterverwalters und herrn burgermeisters durch herrn mag. Paul Reinelen als seniorem und spitalpredigern (weilen herr mag. Perea, superintendent zu Wunsiedel, es nicht verrichten können) investiret worden.

Den 27. july, am 8. sontag nach trinitatis, wurde bey celebrirung des kirchenfestes herr mag. Michael Schlee von iezt obgemeldetem herrn superintendent investiret, welche investitur ostern 1634 geschehen sollen.

Den 7. augusti kamen von Eger in 200 dragoner und musquetirer anher; davon ritten 20 in die stadt, welche den salzkärnern alle ihre pferde nahmen. Der burgerschaft widerfuhr diesmahl nichts übels. Sezten hernach auf Unterkozau, alda selbiges ortes edelman den von Ratiborsky als des von Lichauers fähndrich, Christophen von Reizenstein, Wallenfelser, Watzdörfer, gefangen mit nach Cronach geführet haben; unterwegens sehr viel vieh mit sich hinweggetrieben.

Denen salzkärnern werden ihre pferde genommen.

Den 8. augusti kam obristleutnant Peter Reuschel auch mit einer troupp hieher, sezte sich hernachmals in die sechs aemter.

Den 10. augusti hat Caspar Schmiedens, bürger und rothgerbers, hausfrau ein kind geboren, so auf dem kopf gleichsam eine fleischerne crone und um den hals 2 schwarze ringe gehabt; ist aber sobalden gestorben und begraben worden.

Am 18. dies wurde herr mag. Johann Carl Hofmann als tertius der schulen allhier in beysein des gantzen ministerii und herr burgermeister und raths solenniter investiret.

Den 19. augusti ist die stadt Bayreuth vom obrist Wahl, commendanten zu Auerbach, welcher allerhand landvolk an sich gehangen, beschoßen, eingenommen und geplündert und 10 000 thlr. rantioniret worden. Haben untern andern sehr vornehmen leuten mithinweggeführet 700 stück rindvieh, 300 pferde, den herrn superintendent mag. Zacharias Seidelen und viel von adeln [1]).

Die stadt Bayreuth ist eingenomen worden.

Den 26. und 27. augusti ist hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar von den kayserlichen bey Nördlingen geschlagen worden, davon bey andern historicis ein mehreres. So viel es aber unsern zustand geändert, so kamen den 28. augusti nachts 9 uhr 2 trouppen vor das untere thor, als ein troupp reuter, ein troupp dragouner, welche von Eger und um Gefell recognosciren gewesen, begehren nachtqartier, wurden im gasthof logiret, spolirten zwey schlößer und zogen hernachmals wieder früh am 29. fort.

[1]) Näheres über die Einnahme von Bayreuth bei Holle S. 38—39.

Salzkärner werden abermals spoliret.

Den 4. september kam ein kayserlicher hauptmann namens Rößler von Eger mit etlichen unberittenen soldaten anhero, nahm sobald den salzkärnern ihre roß, deßgleichen 6 tonnen heringe, unangesehen man die salvguard vorgeschüzt; hat doch solche nicht helfen wollen, sondern zogen mit den pferden auf und davon.

Herzog Bernhard verlor die schlacht.

Eodem die als herzog Bernhard vor Nördlingen vorgedachter maßen am 27. augusti die schlacht verlohren und den 3. sept. zu Würzburg ankommen, der feind aber stark in Frankenland eingebrochen, hat den 4. september herr doctor Schleupner, damals generalsuperintendent im Frankenland, als er anno 1632 im mayo von hinnen durch königliche mayest. von Schweden nach Würzburg berufen worden und also nicht lange über 2 jahr daselbst gewesen, nebst andern evangelischen predigern, räthen und beamten weichen müßen; da er sich dann nach Erfurt begeben und daselbst im folgenden jahr, wie unten im augusti zu finden, seelig verstorben.

Herr burgermeister Th. Schneider wird zum spitalmeister eligiret.

Den 8. september ist herr burgermeister Thomas Schneider zum spitalmeister eligirt und bestätigt und darauf den 9. september ist er investirt und die überweisung vorgenommen worden.

Feuer kommt aus.

Den 22. september kam zu Unterkozau beym Spizbart feuer aus und brannte ein hof samt der scheune weg.

Kayserliche spoliren.

Den 24. ist zu Zedwitz durch etliche kayserliche musquetirer abermals eine spolirung vorgegangen.

Rosen blühen.

Um diese woche vor Michaelis hat es vollauf rosen, so dieses jahr das andermal geblühet, vollständig gehabt. Desgleichen ist auch der dornstrauch an unterschiedenen orten wieder ausgeschlagen.

Wurden abermals leute, so auf die Leipziger messe gezogen, geplündert.

Den 1. october zogen über 100 personen auf die Michaelismesse nach Leipzig, hatten etliche kärren und wägen bey sich, deren einer, so Caspar Tettelbach beladen, zu Schwand durch 6 reuter und etliche musquetirers ganz ausgeplündert, die schleyer meistentheils genommen und das übrige verwüstet wurde. Auch wurde herrn mag. Medlern rectori, herrn Adam Lorenz Prücknern, der alten Völkeln und andern ein ziemliches silbergeschmeide abgenommen; die übrigen karren kamen dismal davon.

Donnerstags den 8. october erwartete haubtmann Rößler, deßen oben gedacht, im hölzlein beym studentenpläzlein derer von adel getraidigfuhren mit etlichen 30 dragonnern; und weil sie sich nach befragen vor schwedisch ausgegeben, wurde zwar das getraidig bis vor das untere thor geführet, die pferde aber alle ausgespannet. Junker Stophel bekam

zwar seine wieder, Hans Caspar von Feilitsch von Bobeneukirchen [1]) aber, so im gesichte mit pistolen sehr übel zugerichtet worden, um daß er feuer unter sie (gegeben), mit nach Eger geführet.

Den 12., sontags schickte obrist Steinheim von Eger hieher, begehrt vor den kayserlichen march 30 000 lb. brod, deswegen mag. Wolf und Hans Lang nach Eger mit schreiben abgefertiget worden, um remonstration zu thun, daß weder getraidig im vorrath, noch die mühlen angerichtet; jedoch musten 2000 lb. brod und 60 eimer bier verschafft werden.

Obrist Steinheim begehrt vor den kayserlichen march 30 000 lb. brod.

Den 14. october, dinstags nachmittags um 4 uhr kam ein regimentsquartiermeister mit 12 oder 15 pferden von obrist Bonne, begehrte auf 1000 pferd quartier oder ein stück geld, nemlich 1000 thlr. dafür; weil aber die unmöglichkeit vorgeschüzet wurde, kam es endlich auf 100 thlr., andern tags frühe um 9 uhr zu erlegen. Die soldaten aber wolten mit dem blosen promesen nicht content seyn, sondern nahmen den herrn stadtvoigt Johann Christoph Hendeln und herrn Georg Nestern gefangen; herrn Nestern liesen sie zwar bald wieder los, allein den herrn stadtvoigt führeten sie mit sich vor das obere thor, behielten ihn auch so lange bey sich, bis die bürgerschaft die 100 thlr. erleget. Als sie das geld empfangen, ritten sie wieder fort.

Den 15. october kam eine partey von 15 pferden vor das obere thor, fragte nach den völkern zu Schlaiz liegend, reuten auf Schauenstein zu. Nachmalen um 1 uhr kam der regimentsquartiermeister an, welcher das versprochene comiß und daß man dasselbe sobald verschaffen haben wolte, dann das volk (in) einer stunde gewiß folgen würde. Welches auch geschahe, und kam in 4 compagnien commandirt volk von reutern und dragonern an, logirten sich in Alt- und vorstadt, hausirten theils zimlich übel. Ihr commendant als ein obristwachtmeister wurde zum herrn Hendel einquartiret; rasteten bis abends um 5 uhr, da sie bis auf Zedwitz marchirten. Unterdeßen aber kam des obrist Lamboi hofmeister, begehrte, damit die stadt mit der einquartierung möchte verschonet werden, ein stück geldes, als 1000 thlr. Wiewohl nun die grose unmöglichkeit vorgeschüzet wurde, hat doch alles nichts helfen wollen, sondern es wurden 600 thaler verwilliget.

Donnerstags den 16. october muste man von allerhand gewürz, victualien und wein für gedachten herrn obristen nach Kirchenlamitz

---

[1]) A. D. Oelsnitz.

schicken, (wegen) welches herr Georg Hendel und Hans Salomon Wunscholdt praetendirten und zugleich um linderung der angeforderten ration baten; allein sie erhielten nichts und mußten nur kurzum 1000 thlr. bewilligen, dahero man auf allerley hantirung eine absonderliche schazung anlegen muste, als für ein haus 1, 2, $1^1/_2$ oder $^1/_4$ thlr., für eine kuh 1 thlr., schwein und schaf 1 schreckenberg[1]), deßgleichen für ein schock schleyer auch ein schreckenberger, für ein gebräu bier 1 gr. Und wiewohl man sehr anfieng, solche schazung zu extorquiren, auch unterschiedene personen ein ansehnliches herliehen, konnte man doch kaum so viel zu wege bringen, daß freytags den 17. october 500 thlr. zusammenkamen, welche gedachtem hofmeister nebst einer obligation über die restirenden 500 thlr. zugestellt worden. Nachdem aber nachmittage das volk von Schlaiz wieder zurückkam und die Schweden nicht angetroffen, sondern von ihnen gewichen waren, quartierten sie zwar nicht ein, sondern hielten auf dem Schellenberg[er] randevous, da ihnen was bier und brod hinaufgeschaffet wurde; der obristwachtmeister aber, so sie commandirte, zogen wieder beym herrn Hendel ein und wollte nicht von dannen; man zahlte noch 200 thlr., damit die bewilligten 700 thlr. beysammen. Und weil er benebens vorgeben, man hätte das volk zu Schlaitz von hier aus gewarnet, war nicht geringer schrecken und furcht, also daß sich kein herr sehen lassen wolte; gleichwohl marschirte das volk nach 2 uhr wieder fort auf Köbiz zu. Kamen zu abend alle wieder zurück, quartierten sich in die Alten- und vorstadt wieder ein und blieben über nacht hier, und muste man bier und brod hinausschaffen. Plünderten und hauseten wieder in etlichen orten sehr übel. Und weil die bedrohung sehr gros, wo die 200 thlr. nicht vorhanden, also wurde mit zuziehung der soldaten in der nacht wieder ein anlage von haus zu haus gesamlet. Und weilen gemeldete summa nicht konte zusammengebracht werden, wurde der obristwachtmeister sehr unwillig und wolte sonnabends den 18. februar das volk alles in die stadt quartiren, wie denn schon paleten[2]) auf dem rathhause gemacht werden musten. Allein weil endlich die 200 thlr. noch zusammengebracht und ausgezahlet worden, lies er zu pferde blasen und die dragouner die trommel rühren und führte das volk um 9 uhr zum untern thor herein und zum obern wieder hinaus; marchirten gegen Münchberg zu, und

[1]) eine sächsische Münze im Werth von 3 Meissen'schen oder guten Groschen. Der Name leitet sich von dem bei Annaberg gelegenen Schreckenberg her.

[2]) Quartierbillete.

wurde also dismahls die arme hochgeängstete stadt von ihrer furcht etwas entlediget. Kurz nach ihrem abzuge eräugnete sich vor dem untern thor in der Sanne Fleßin haus feuer, welches wieder ein neu schrecken verursachte, wurde aber mit gottes hülfe bald gedämpfet.

Lamboj nahm seinen march auf Culmbach zu, worinnen damals die pest stark regierte, brennete selbige stadt sonnabends den 10. october, ohngeacht von der festung Plassenburg mit stücken auf sie gespielet worden; jedoch weil die wach bey dem grünen wer zu schlecht bestellt und entlofen, in die stadt gedrungen, selbige ausgeplündert und übel hausieret, auch nicht eher als nach erlegung groser brandschazung gewichen[1]); von dannen er auf Coburg marchiret.

Die zwo obermühlen werden wieder gangbar.

Den 22. october seind die zwo obermühlen, welche über 7/4 jahr wegen des zerrißenen weeres öd gestanden, nach verfertigtem weere wieder angelaßen worden, worüber sich männiglich erfreuet, weilen bishero nur wegen der noch ganghaften spitalmühl großer mangel an mehl vorgefallen.

Neue münzconfusion eräugnet sich.

Den 30. october erregte sich eine neue münzconfusion, weilen die schubkärner (dann sonst konte unsicherheit halber niemand fort) kein marggräfliches geld für getraidig nehmen wolten, und daß sie es nicht wieder anwer(d)en konten, sondern man muste sächsisches geld fürs getraidig zahlen. Desgleichen kamen auch viel leute aus dem churfürstlichen und Reusischen herauf, gaben 24 pazen vor 1 thlr., 2½ thlr. vor ein dukaten, 7 ort[2]) für 2 thlr., kauften allerhand waaren ein und trieben heimlichen wucher, deswegen durch den herrn stadtvoigt etlichen verkaufern ihre waare wieder abgenommen und solch unwesen S. fürstl. gn. berichtet wurde. Darauf erfolget den 9. november, nicht allein auf den canzeln gemeldet, sondern auch nach der predigt ein fürstliches münzedict und befehl vom rathhause publiciret worden, daß man S. fürstl. gn. münz so freventlich nicht verschlagen, sondern die auswechslung enthalten und anderweit eingerißenes wippen[3]) bey hoher strafe enthalten solte — darbey es auch nachmalen blieben.

Den 16. november gefiel der erste schnee, und ist bey meines gedenken kein so schöner steter herbst gewesen, als daß es über 3 mal nicht geregnet und daher das flößholz nicht können herbeigeschafft werden.

---

[1]) Näheres hierüber bei Holle S. 42—44.

[2]) Viertelsthaler.

[3]) wucherisches Wechseltreiben mit Münzen.

Den 12. november kam auf befehl eines erbaren raths ein corporal mit 10 musquetirern wegen marchirenden kayserlichen völkern von dem obristen Steinheim allhier an.

Den 15. november kamen noch 10 musquetirer zur salvguardia von Eger anher, weil das kayserlich volk unterm commando obrist Beckens im marchiren; und obwohlen gute vertröstung von ermeldetem Steinheim, es solte der march vor dißmal die stadt nicht betreffen, kam doch ein troup von 15 pferden in der nacht in die Altenstadt, begehrten futter und mahl und reiseten wieder fort. Bald darauf um 8 uhr kam der quartiermeister, begehrten auf 3 tage 600 thlr. und (für) 200 dragouner quartier. Und praesentirten sich sobald 8 compagnien, hielten beym Gaßlißstein [1]), und ob man wohl die Steinheimische salvguard vorschüzte und vermeinte, es würde etwa auf ein stück geld angesehen seyn, rückten nichtsdestoweniger die 8 compagnien herein und wurden alle in die Alt- und vorstadt einquartieret, die officierer aber herein in die stadt logirt. Da man denn sobald dem obristleutnant Charle Darlen unter Bourneyellischem regiment, so das volk commandirte, [und] seinem vorgeben nach, wie er vom obrist Becker beordert wäre, 800 thlr. versprochen, derowegen man die Steinheimische contribution auf 30 termin anlegte und selbige ganze nacht umforderte, da dann so grose noth unter der burgerschaft, so von ihren einquartiereten officieren auch absonderlich rantioniret wurden, entstunde, daß man endlich mit hülfe der soldaten selbst das geld erpreßen mußte, gestalt es auch noch selbigen abend zusammengebracht und ausgezahlet wurde. Und daher man in guter hofnung begriffen, es würde nunmehro der aufbruch den 17. december erfolgen, aber es verzog sich bis nach mittag, denn es wurde erst ein erbarer rath und die vom adel zusammenberufen und inzwischen denen vom adel, auch bürger- und bauerschaft alle pferde ausgespannet und abgenommen. Nachmals nahmen sie aus dem rath herrn burgermeister Thomas Schneidern und herrn Georg Hendel mit, aus denen vom adel nahmen sie mit den alten rittmeister Rabensteinern von Dölau [2]) und junker Raben von Schönwald [3]), führeten sie gefänglich gebunden von dem rathhause herab und zwungen sie, daß sie noch 2000 thlr. versprechen musten. Die beeden vom adel zwar, wie auch herr Georg Hendel wurden sobald nach beschehener

[1]) Jaspisstein, nördlich von der Oelsnitzer Straße.

[2]) südl. von Hof.

[3]) B.-A. Rehau.

verwilligung wieder losgegeben, herr burgermeister Thomas Schneider aber von der stadt eigenem marktmeister und zweyen knechten gebunden gefänglich mithinweggeführet. Ehe sie aber noch aufbrachen, wurde das volk, so auserhalb der stadt logirte, alles in die stadt gelaßen und ihme solche zu plündern preisgegeben. Da dann ein solcher jammer entstanden, daß nicht genugsam davon zu melden. Und weilen die tuchmacher viel tuch in die kirchen zu s. Michael geflehet, so durch die soldaten auskundschaft worden, als ist diesmal auch nicht die kirche verschonet blieben, sondern alles darinn gefunden gut spolirt, unter allen stühlen gesucht und sachen von geld, geschmeide und geldeswerth darunter gefunden und weggeraubt worden, daß man es nimmermehr vermeint. Es seind auch in dieser plünderung die leute dermaßen verwundet und zerschlagen, auch solche unzucht mit jungfrauen und weibsbildern vorbracht worden, als den gantzen krieg aus nicht geschehen. Und wehrete diese spolirung von 12 uhr mittags bis 3 uhr, da man endlich durch das adeliche frauenzimmer [1]) und sonderlich Wolf Christoph von Reizenstein zu Regnitzlosau [2]) tochter bey gemeldetem obristleutnant mit fußfallen, küßen und andern liebkosen erbeten worden, da er wieder zu pferd blasen laßen und also mit obgedachten gefangenen gegen Helmrechts zu fortmarchirte. Da danne nach ihrem wegreisen ein geschrey, ob feuer vorhanden, entstunde und wieder neu schrecken verursachte, so aber gleichwol nicht gewesen. Die Steinheimische salvaguardi auch, so in wehrender plünderung des lebens fast nicht sicher, zog ebenfals und zwar selbige nacht noch fort. Die ausspolirte kirche wurde stracks nach der plünderunger fortzug eröfnet, und musten in beysein herrn burgermeister Hertels und herrn Georg Hendels die leute hinein und ihre übrige sachen, ein jeder das seinige hinwiederum vor sich zusammenlaßen [3]).

Den 20. november entstund in der nacht allhier, wie auch an vielen andern orten Franken- und Thüringerlandes ein groser ungestümer wind und wehete grausamlich bis in andern tages, als freytags den 21. november, an welchem tag eben vor mittag der eine mitweggeführte markmeistersknecht, so entflohen, wieder kame.

Grausamer wind.

Nachmittags kam der andere, aber mit einer erhaltenen post auch wieder und brachte schreiben von herrn burgermeister Thomas Schneidern

Schreiben kamen von Th. Schneider anher.

[1]) Frauen.

[2]) B.-A. Rehau.

[3]) zusammenlesen.

wegen der versprochenen 2000 thlr., darob eine ganze gemeine auf das bürgerliche rathhaus gefordert und ihnen vorgehalten wurde, wie schwerlich ihr alter lieber herr burgermeister zum Bodenstein[1]) gefänglich gehalten wurde. Da man dann auf allerhand mittel und sonderlich auf ein und ander anlehen bedacht war. Und gab darauf des alten Georg Hertels wittib allein auf 400 stück rauhe haut her, so hernach hin und wieder verkauft und bis 5 oder 600 thlr. daraus gelöset wurde. So thät auf ansprechen herrn burgermeister und rath der superintendent seines orts so viel er vermochte und vermahnete eine christliche gemeine und bürgerschaft stark, daß sie ihren alten herrn burgermeister Thomas Schneider wieder lösen solten.

Den 30. november, am ersten advent, kam um mittag der capitainleutant vom Burnevellischen regiment wieder mit etlichen 30 pferden, brachte den gefangenen herrn burgermeister Thomas Schneidern mit und wolte die 2000 thlr. nebst einer recompens vor die convoy haben; weilen aber zur rantion einiger pfennig noch nicht colligiret, logirte derselbe zwar in die Altenstadt und kam von reutern nichts sonderliches in die stadt. Und wolte besagter capitainleutnant die 2000 thlr. kurzum vor voll haben; dann obgleich die von adel den halben theil dazu spendiren solten, so waren doch dieselben allbereit meist ausgerißen, hat auch von ihnen niemand wieder ertappen mögen, wie schärfer auch immer nachgefraget. Endlich haben auch weder die fürstlichen herrn beamten noch die des raths um des besorglichen mitwegführens willen sich nimmer sehen laßen dürfen, daß also die gemeine burgerschaft ganz verlaßen. Bald darauf wurde von obgedachtem capitainleutnant abermal ein neues praetendiret, indem er fürgab, es wäre ihm ein pferd aus dem stalle entritten worden, so er kurzum bezahlet haben wollen, so abermals mehr furcht und schrecken caesirte. Und obwohl damaliger capitain des fürstlichen ausschus[2]) Hans Caspar Fleßer sonst Tettelbach genannt mit demselben zu tractiren unternommen, hat doch endlich niemand mehr zu ihm sich hinausgetrauet, weil sie herrn Nicol Gröschels des raths und cammergegenschreibers sohn, so der vater um 20 thlr. rantioniren müßen, und ingleichen Wolf Oswald Brückners seel. ältesten sohn und andere bürger gefänglich anhielten, bis daß endlich in der nacht durch herrn Christoph Salomon Wunschold und andere bürger eine collectur von 100 thlr. zusammenbracht worden, welche 100 thlr. man ihme

[1]) Pottenstein B.-A. Pegnitz. [2]) Ausschuß der Landstände.

vermeinte vor die convoy und daß er mitleyden haben solte zu spendiren. Er hat aber solche für sein pferd, so ihme weggeritten worden seyn sollen, innebehalten. Allein als man beßerung hofte, nahm er auch itzgemeldeten herrn Wunschold gefänglich an und drohete heftig. In dieser äuserten noth wuste eine arme burgerschaft einigen rath, trost oder hülfe nicht, als weil sie dem herrn obrist Steinheim nach Eger contribuiren müßen, liesen sie das demselben durch herrn mag. Johann Georg Wolfen und herrn Georg Hendeln klagen und hülf bitten. Als nun niemand mehr bei der stadt vorhanden, deßgleichen nichts anzugreifen oder zu finden, ist er am 2. december frühe um 3 uhr mit beeden gefangenen herrn auf und davon marchiret und hat seinen march gegen Münchberg und Bayreuth gerichtet und durch beede gefangene ein schreiben zurückthun laßen, wo in kurzer zeit nicht 1000 thlr. rantion und 1000 thlr. convoygeld nachgeschicket würde, solten von weitem aus solche mit 2000 pferden abgeholet werden. Inzwischen kam herr mag. Wolf, so nebst herrn Hendeln nach Eger zu herrn obristleutnant Steinheim verschickt gewesen, gar früh nach 5 uhr mit einem leutnant und corporal samt 40 musquetirern an, hatten ordinanz vom general mit sich, daß man die gefangenen ohne entgeld ledig laßen solte; weil sie aber zu spat ankommen, wurde solche ordinanz sobald bey einem eigenen boten nachgeschickt. Und zogen also diese den 3. december um mittags mit den musquetierern wieder nach Eger und Hochberg, daher sie commandiret gewesen, wiederum fort.

Th. Neubauer wird erschlagen.

Den 6. december kam die post, daß Thomas Neubauer zu Zellroda [1]) erschlagen, weil er vor dem jahre unter dem schwedischen volke um selbe revier vieh wegtreiben helfen.

Contribution.

Den 9. december kam magister Wolf von Eger nach Hohberg, welcher die ordinaro contribution gemeiniglich bey der grösten gefahr dahin zu tragen pflegte, wieder einmal anheim, brachte mit, daß man vorhin wöchentlich 120 thlr. dem alten capitain Prößler nach Hohberg, deßen zuvor oben gedacht, contribuiren solle, weilen obristleutnant Steinheimb ihme die contribution übergeben. Und obschon die höchste unmöglichkeit und noth vorgeschüzet wurde, wolte doch solches alles nicht fruchten, und musten die Rehauer den 11. dezember nach Hochberg etliche 20 mann schicken, so für die contribution ihres ortes spendiren musten. Auch lies gemeldeter capitain donnerstags den 11. dies hieher entbieten, da man freytags ihm das geld nicht würde zuschicken, wolte

[1]) Zeulenroda im Fürstenthum Reuß.

er durch seine musquetirer was noch vorhanden und sogar alles bis auf das bettgewandig abholen laßen: dahero aberals eine abordnung gegen oftmehrgedachten Eger und Hohenberg geschahe.

Wunscholb kam von seinem gefängnis wieder nach hause.

Den 12. december kam abends herr Wunschold von Bayreuth aus seiner gefänguis wieder anheim, jedoch mit dem bescheid, da er innerhalb 2 tagen die 100 thlr., so er zu Bayreuth aufgenommen, nicht wieder hinausverschaffen wurde, er sich wieder stellen sollte. Herr burgermeister Thomas Schneider aber ist mit nach Forchheim abgeführet worden.

Den 16. december war es über alle maßen grimmig kalt.

Fünf räuber werden eingezogen.

Den 18. wurden allhier 5 räuber eingezogen, welche unter dem praetext ob es soldaten gethan, die leute, so auf der straßen gereiset, unterwegens ausgeplündert, darunter des richters zu Zell [1]) und des wirths zu Pfrimmersdorf [2]) 2 söhne; allein weil diese gesellen gleichwohl mit den umliegenden guarnisonen gelarchet (?), so kamen den 21. december etliche musquetirer von Hohberg und holeten ihrer zweene davon ab, das des richters zu Zell einen und des wirths zu Pfrimmersdorf einen sohn.

In summa: es war dieses 1634. jahr der lieben stadt Hof von anfang, mittel und end ein recht beschwerlich und kläglich jahr, und wurden um der vielfältigen und unerträglichen pressuren willen unterschiedliche leut stracks angepackt und weggeführet; musten auch einestheils in elend, wie künftig gedacht werden wird, als herr burgemeister Thomas Schneider selbst, im elend jämmerlich sterben und verderben. Item die plackereyen und parteyen (davon weitläufiges ich handschrifter [3]), der des herrn Ruthners werk in etwas revidiret, verdrüßlich dem leser nicht verhalten sollen) giengen täglich in und auserhalb der stadt, daß solche alle zu beschreiben, zu nennen und ihre insolentia zu eröfnen unmöglich. Der günstige leser laße ihm dies zu herzen gehen und bedenke, was vor angst unsere liebe antiquität erstanden haben müße, erwarte in folgendem jahreslauf mehreres und so du gute zeit (hast) danke gott, bitte um continuation, wo aber nicht, so lerne durch deiner voreltern zeiten dich fein geduldig darein schicken. Gehab dich wohl!

---

[1]) B.-A. Münchberg.

[2]) abgegangen, oder verderbt statt Friedmannsdorf (bei Zell).

[3]) Schreiber.

Anno 1635.

Um diese zeit stund die arme stadt Hof in grosem elend bis über die ohren, indem sie nicht allein ihren lieben nunmehro lang weggeführten burgermeister um 2000 thlr. lösen oder ihn jämmerlich sterben sehen sollen, sondern musten auch noch immerdar, und zwar, wie kurz zuvor gemeldet, nach Hohberg doppelte monatliche contribution reichen, so allemal ehrliche bürger übertragen musten, so man, wenn nicht alles völlig und zu bestimmter zeit einkam, sobald in arrest behielt, massen dann Hans Christoph Wözel, so die contribution den 26. december abgewichenes 1634. jahr dahin geliefert, bis in das jahr und so lange sizen muste, bis der völlige rest nachgeschicket wurde. Zu dem kam auch eine andere plackerey, nemlich ein croatischer obrister namens Nicolai Reykowitz. Schickte einen patent anher und begehrte, daß jemand zu ihm sich verfügen und der cotribution wegen tractiren oder feuer und schwert erwarten solte. Maßen dann den 2. januar von solchem gemeldten obristen Reykowitz wieder schreiben von Brambach anhero kamen, daß man endlich sich stellen und tractiren oder der extremitäten erwarten solte. Und hatten sich Olsnis, Planen, Reichenbach und andere angränzende orte sich albereit accommodiret. Weilen aber Hans Christoph Wözel eben selbiges abends aus seinem arrest von Hohberg wieder herein kam und mitbrachte, daß herr capitain Prößler zu Hohberg im geringsten nicht verstatten wolte, dem croaten zu contribuiren, als ist sobald den 3. januar magister Johann Georg Wolf und itzgedachter Wözel wieder nach Hoberg und Eger, solches zu berichten, abgeordnet worden. — Dieses abends kamen die Wonsiedlerfuhren, so sich bis Zedwitz durch die Schwedische convoyren laßen, da sie dann wieder zurück gemust. Es hatten sich albereit in 12 musquetirern von Hohberg anhero gefunden in meynung, die convoy zu ertappen; weil aber die nachricht einkam, daß etliche parteyen von Schlaiz ausgegangen, sind diese musquetirer samt der sonst hier liegenden salvguard wieder fort. Und seynd darauf sontags den 4. januar die croaten zu Brambach überfallen und von den paurischen 2 standarten und über 100 pferde erobert worden.

Contribution wird gedoppelt.

Den 7. januarii kamen die croaten in grimmiger kälte von Leimitz her, hielten bey der obern steinern brücken auf und schickten einen rittmeister nebst einigen officirn herein, begehrten zu tractiren oder quartier.

Croaten kamen von Leimitz her.

Weilen aber die salvguard, so sich wieder eingefunden, nichts gestehen[1]) wolte, gieng sie wieder zurück auf Adorf zu; haben aber die leute, so sie in der Altenstadt und auf dem wege ertappt, sehr übel zerschlagen.

Burgermeister Th. Schneider verstirbt.

Den 8. januar kam die post, daß herr burgermeister Thomas Schneider, so von den Bournevellischen weggeführet worden, zu Fladingen[2]) in elend verstorben. Was der gute mann kurz vor seinem tode vor ein wehmüthig schreiben den 17. december anno 1634 von Frickelshausen[3]) anhero geschrieben und wie trostlos er vom hiesigen magistrat vom 5. januar dies jahrs beantwortet worden, das liegt beydes diesem meinem exemplar in originali bey:

Schreiben an herrn Thomas Schneider seine entledigung betreffend.

Unsere freundwilligste dienste nebst wünschung eines glückseeligen neuen jahres bevor sonders günstiger herr collega und werther freund!

Demnach wir demselben gerne unserer gethanen zusage nach innerhalb wenig tagen eine gewisse resolution und was wir eigentlich wegen seiner entledigung ze thun gesonnen, auch vermögens halber noch praestiren könten, hätten widerfahren lassen und zusenden wolten, so hat es doch nicht allein wegen der vielfältigen occupation und geschäfte, damit wir d. dato seiner deduction uns obstruirt befunden uud fast weder tag noch nacht derselben exempt gewesen, sondern auch wegen einbringung der nunmehro (leider gott erbarm es!) vierfach erhöheten contribution nicht seyn mögen, wie gern wir auch solches immer gethun hätten. Und ist nunmehro, gott sey es geklaget, mit der armen stadt Hof dahin gekommen, dass wegen allerhand unmöglichen praetensionen, sonderlich aber wegen des croatischen herrn obristen Nicol Reickowitz unbilligen begehren, welcher sich mit etlichen regimenter croaten um Brambach[4]) und Grässliz befindet und von der stadt auch wöchentliche contribution begehren thut oder in verbleibung[5]) dieselbe mit feuer und schwerd heimsuchen will, dieselbe nunmehro in agone mortis lieget und die inwohner

[1]) zugestehen.

[2]) Fladungen B.-A. Mellrichstadt.

[3]) Frickenhausen B.-A. Mellrichstadt.

[4]) A. H. Oelsnitz.

[5]) im Fall der Nichtzahlung.

(wo gott nicht helfen wird) von haus und hof lassen und sich nebst weib und kind in das bittere elend werden begeben müssen. Deme (sei) aber allen wie ihm wolle, so soll der herr collega wissen, dass wir noch unser äusserstes thun, in ein jedweder ihme von seinem mund absparen und damit den herrn retten wolte, wann nur die unerträgliches von herrn obristleutnant könte gemildert werden. Und dieweilen nun die ritterschaft nebst der stadt auch vor sich 1000 thlr. bewilliget, wir aber, wie dem herrn bewusst, nichts über dieselbe zu gebieten, auch nichts mit ihr zu schaffen haben mögen, als wird der herr obristleutnant der ritterschaft quotam mit gebührenden executionsmediis zu suchen wissen, wir aber wären gesonnen, ist auch unser vermögen nicht mehrer, woferne der herr obristleutnant wolte von der stadt sich mit 500 thlr. wolte befriedigen lassen und uns leidentliche fristen dazu geben, auch eine legstatt benennen, dass wir folgends unser äusserstes, und solten wir auch juden und christen hierunter um anlehen begrüssen müssen, daran sezen und damit den herrn collegen ledigen. Wird derowegen der herr collega dieses anerbieten nebst der armen stadt Hof wahrhafte noth dem herrn obristleutnant vorzutragen und auf gesezte maas zu handeln wissen. Solte aber wider verhoffen dieses nicht acceptiret werden, nun so ist gott weis kein einziges mittel, auch unmöglich, ein mehrerers zu thun, da auch gleich alle extremiteten solten mit der stadt vorgenommen werden. Welches wir also demselben zu einer nachrichtsamen antwort auf sein begehren nicht verhalten sollen. Und thue ich damit gott zum schuz wohl empfehlen.

Datum Hof den 5. januar 1635.

Schreiben an herrn burgermeister und rath der stadt Hof von burgermeister Th. Schneider.

Ehrenveste hochachtbar vorsichtig und wohlweise!

Denselben seind in höchstem betrübten zustand mein vermöglich dienst iederzeit bevor! Sonders geliebte herrn collegen! Als ich unlängsten von Hof nebst der convoy, welche zwar stark, aber nicht auf meine person allein angesehen gewesen (welches die zeit eröffnen wird), ins quartier



Mellerstädt [1]) Würzburger bisthums zurückgeführet worden, hat herr generalwachtmeister und obrister Johann Beck, der ort I. gn. das hauptquartier gehabt, durch herrn obristleutnant Carl von Bornabal mir erstlich untersagen und andeuten lassen, dass s. gn. in unser abwesen ein schreiben aus Eger von herrn obristleutnant Steinheimb, darinnen wegen erlassung der völligen summa (der aus höchster noth versprochenen 2000 thr.) wegen der armen stadt Hof unterthänig gebeten worden, mich auch wieder auf freyen fuss zu stellen, empfangen hatte. Darauf wir auch unsere zum Gefres bekommene schreiben durch herrn leutnant, auch was er vor einen zustand in der stadt Hof bey der abfertigung gefunden, mündlich referiret, vorgezeigt und die höchste je länger je mehr grössere noth genugsam declariret. Dahero ich gehoffet, I. gn. würden gnade anwenden und die einkommende intercessionales fruchtbarlich mich und die stadt Hof geniesen lassen. So haben doch wieder verhoffen (als auch herr leutnant, so mich convoyret, sich verwundert) I. gn. mit grosem zorn und ungestüm sich vermerken lassen, was herr Steinheim hierinnen wegen der nachlass zu bitten vor ursach. Liess sich dahero das geringste nicht irren, darneben befohlen, mich sobalden in ketten und banden zu schliessen und dem regiment im marchiren auf einem karren nachführen lassen, auch bis die stadt Hof diese 2000 thlr. bezahlt hätte, nicht ledig lassen solte. In was angst und schrecken ich auf beschehenes andeuten, in massen schon der profos bey der stell gewesen, mich in sein quartier zu nehmen und einzuschliessen, ist leicht zu erachten; wäre auch nicht wunder, wann mich gott nicht erhielte, dass ich dieses tägliche und so weit herumschweifendes marchiren ausstehen könnte; ich wolte, was (ich) izt die zeit leiden wolte, in specie beschrieben haben, welches sich weit höher dann auf 50 meilen weges erstrecken thut. Auch mus ich tag und nacht in kleidern auf dem stroh liegen, und kälte genug erfahren. Auf solches obberichtete hocherschrecklich an-

[1]) Mellrichstadt.

befehlen habe ich mit weinen, höchstem flehen und bitten bey herrn obristleutnant erhalten, dass I. gn. bey herrn generalwachtmeister und obrist, damit ich der ketten und banden, auch der grossen unerschwinglichen unkosten befreyet werden möchte, durch intercession erhalten, dass herr obristleutnant bis dato mich bey seinem gesind behält und mit ihnen essen lässet. Damit aber meine günstige herrn meinen höchst betrübten zustand, auch welcher gestalt die aufs eusserste ausgemergelte stadt Hof die höchste ungnad, bis so lang diese 2000 thlr. abgetragen werden, erfahren möchten, ist mir befohlen worden zu schreiben und solches bey ausschickung eines leutnant aus unserm jetzt habenden quartier Frickelshausen in der grafschaft Henneberg, 2 meilen von Meiningen gelegen, nach Saalburg mitzunehmen und von dannen nach Hof zu schicken. Als habe derowegen ungeachtet meines vielfältigen flehen und bittens, ob es nicht auf den halben theil, inmassen herr leutnant, woferne diese rantion zum Hof bey der convoy bezahlt worden wäre, sich erboten, erhalten werden möchte, auch in höchster betrachtung der stadt Hof von Eger aus nicht das geringste erlassen worden, will ich nicht einen thaler nachlass erhalten können, mit fernerem anhang, woferne berührte stadt Hof sich nicht erklären werde, wann und zu welcher zeit sie solche abtragen wolten, hätten I. gn. allbereit beschlossen, aufs ehesten, weilen ohne das etliche regimenter in kurzen gegen Saalfeld und anderer orten daselbst hinaufgehen würden, oder aber bey anderer gelegenheit, es möchte $^1/_4$ oder $^1/_2$ jahr anstehen, die stadt also daheime zu suchen[1], dass sie keine stadt mehr heisen soll. Wann aber gewisse erklärung und benamung einer zahlzeit erfolgen würde, solten die extremiteten eingestellt und wohin solches auf quittung gezahlet werden könnte, ihnen zugeschrieben werden. Ich auch nicht ehe meines arrests erlassen werden könnte. Habe derowegen günstigen herrn collega auf empfangenen befehl solches denselben andeuten müssen, nebst höchster bitte,

[1] heimzusuchen.

die herren wolten diesen höchstbetrübten der stadt und meiner person nebst weib und kind zustand ferner beherzigen. Und weil nicht möglich sein wird, inmassen mir die höchste armuth ohne das (und ob auch die herren bey voriger contribution nachgelassen, oder ob sie wegen der nach Wunsiedel von Eger aus gelegen 2 compagnien nicht höher belegt worden) mehr als zu viel bekant, diese starke post in weniger zeit zusammenzubringen, werden sie doch ohne massgebung (und solte ich auch vor meine person alles verkaufen, dass ich aus meinem beutel auch 100 thlr. allein und vor meine portion, ohngeachtet mich die nähere convoy allbereit ein ziemliches kostet, inmassen meinem armen weib und kind wissend, darzu geben, mich hiermit obligiren, auch allbereit den meinen in beigefügtem schreiben es zugeschrieben habe) dahin es dirigiren, damit mein aus diesem höchstbeschwerlichen zustand vollends kommen und die arme stadt und bürgerschaft nicht den garaus und endlichen untergang erfahren dürfte. Dann mir leider am besten bewust, was vor reden gefallen, so noch zur zeit nicht alle zu schreiben, wie dann auch herr obristleutnant gesagt, er wüste schon rath, woferne dieses geld nicht sobalden bezahlt oder gewisse zeit dazu benannt würde, wolte er seinen herrn bruder, welcher mit einem regiment fussvolk zu und um Schlackenwerth [1]) läge, zuschreiben, sich in kurzen deswegen an der stadt rechen, darunter auch gleichfals bey leib und leben mitzugesezt werden müste und ich die stadt Hof gesehen hätte, gott erbarme sich über mein armes weib und kind! Ob nun dieses alles die herrn collega herrn obristleutnant Steinheimb hochedel gestrenges invisiren wollen (wie es denn nicht unbillig seyn wird), stelle ich zu dero bessern discretion. Gott gebe nach diesem höchst beschwerlich und eusserst betrübten elenden zustand ein friedsames und glückseliges neues jahr, welches ich denen herrn insgesammt, der ganzen armen stadt und bürgerschaft nebst den meinen von gott dem allerhöchsten wünschen thue. Bitte um gewisse und mit fleiss bedenkliche gute antwort.

[1]) in Böhmen (Kr. Elbogen).

Geben im quartier Frickelshausen, am tag Johannis des evangelisten [1]) neuen calenders anno 1634.

Der herren iederzeit nach vermögen getreuer, aber jezt im elende schwebender collega Thomas Schneider.

Denen ehrenvesten hochachtbaren vorsichtigen und wohlweisen burgermeister und rath in und auser gemein der stadt Hof im Voigtland, meinen grosgebietenden herrn collegen respective gevattern, schwägern und guten freunden samt insonders.

Postscript. den 22. december 1634.

Auch günstige herrn collegen, respective gevattern, schwäger und gute freunde! Es ist mir von herrn leutnant, so mich jüngsten nach Hof convoyret, in beysein obristleutnants unter augen gesagt worden, indeme er in die stadt gangen und mich in der Altenstadt gelassen, hätte herr gevatter Georg Hendel und herr Wunschold ihme gesagt, eine gemeine bürgerschaft wäre nicht vermeint, das geringste zu diesen 2000 thlr. zu geben; ich hätte es allein zugesagt und versprochen, mochte es auch zahlen. Es wäre auch ein ehrenvester rath gesinnet, wenn ich zu hause käme, sie mich schon darum schon zu gebührender strafe ziehen wolten. Nun hätte ich gewünschet, dass mir solches wissend gewesen, als herr Wunschold noch mit mir gereiset. Sie hätten auch vordessen 3 ihrer herrn im arrest im gefängnis sterben lassen müssen, welches unzweifelhaft ihrem weggeführten burgermeister widerfahren möchte. Dann kein geld mehr aufzubringen wäre, welches zwar die wahrheit, alleine, woferne nun diese rede geschen, frage ich jetzt unbillig, ob ich allein solches (so zwar aus grosem zwang geschehen) versprochen und ob nicht herr gevatter Hendel nebst junker Raben und rittmeister Rabensteiner es zugleich gethun und mit solchem anhang. es wolten die von adel das ihrige also dabey (thun), dazu junker Raab sie höchlich vermahnen wolte, damit dieses versprechen

[1]) Dezember 27.

der stadt erträglich seyn solte. Ob sie nun dieses werk effectuiret, ist izo zu spüren. So ist auch herr obristleutnant geständig, dass alles frauenzimmer ihme versprochen, auf welches vorbitten beede von adel losgelassen, sie wolten den halben theil dieser rantion zahlen helfen an der gestalt der arrest wegen ihrer beeden personen nicht anzusehen, die herrn auch solches von ihm erfordern sollen dann dass sie den halben theil zu zahlen schuldig; wo es nicht geschehe, müste er seinen herrn bruder zu Schlackenwerth, wenn die stadt sich zuvor erklärt hatte, inmassen er der ort und daselbst mit einem regiment zu fuss logirte, zuzuschreiben, alle ihr aufm land gelegene güter mit feuer zu verfolgen, oder wenn ihre person ergriffen würde, sich genugsam bezahlt machen wollte. Nun habe ich diese reden in voriges schreiben nicht sezen wollen, allein die herrn können gleichwohl denen von adel es vor keinen scherz zu halten gebührlich avysiren, damit, wofern ihnen was widriges wiederfahren solte, sie sich keiner unwissenheit zu entschuldigen hätten. Zudeme auch muss ich neben herrn Hendel mit gutem gewissen zeugen, dass die beede von adel vor sich und im namen ihrer abwesenden mitglieder, so damals in der stadt sich aufgehalten, es hochbetheuerlich versprochen, mich auch bittlichen vermahnet und angesprochen, ich solte den arrest auf mich nehmen, sie wolten mich ehrlich lösen helfen. Geschieht es nach, wohl und gut, wo nicht, werde ich auch gezwungen, wider meinen willen gegen herrn obristleutnant ein anderes zu gedenken, so ich noch so lang. bis etliche erklärung erfolget, zurücklassen will, soll über ihr versprechen es mich leib und leben kosten und mein arm weib und kind zu wittwen und waysen gemacht werden, werde ich gezwungen, mich zu rech[n]en, wo ich kan und weiss, so aber nicht mit losem gewissen, sondern mit wahrheitsgrund geschehen soll. Denn durch diese grosse frequentz derer von adel, so diesmal in der stadt Hof sich aufgehalten, wird die stadt Hof so reich und mächtig angesehen, dass sie dadurch über voriges bezahlte und accordirte geld in weiten anspruch kommen, welches herr obrist-

leutnant selbst geständig und nicht meine wort sind, so nicht zu negiren, anizo aber gleichwohl durch ihr ausreissen die arme bürgerschaft in äusserstes verderben mitbringen. Meine rechnung betreffend haben die herrn die hopfenrechnung samt den dazu behörigen belegen, so im steuerkasten liegen, wie auch die ungeldrechnung, welche dazu gehörigen belege noch in meinem hause sind, so auf begehren mein aydam liefern soll, ufm rathhaus, und wird hoffentlich nichts mangeln, als die abhörungsgebühr zu bezahlen und also mein weib und kind deswegen unangesprochen und keine anforderung sich zu befahren. Die Holkische und Picolominische rechnung, von welchen ich nichts eingenommen, so in meinen beutel kommen, ist allbereit ein guter anfang, ins reine zu bringen, damit gemacht, es mangelt aber noch ein titul, so nach gemeiner ausgaben zu stellen ist, was herr burgermeister und rath von dieser anlag eingenommen und wieder bezahlt, und wird hoffentlich übrig bleiben, dass man ihme in berührter rechnung neben andern schuldnern auch zu zahlen verbleibt; welches unterschiedlich darinnen, wo keine signa vorher ersehen, zu befinden, und können meine günstige herrn solche rechnung vollends zu ende zu bringen von meinem lieben weib übernehmen und aus beeden manualen richtig machen lassen, was ich hierinnen gethan und mein fleis ungerühmt bezeugen wird, wolle man auch wo nicht mich, doch die meinigen geniesen lassen.

Die jährliche steuerrechnung wird herr schwager Caspar Model hoffentlich leisten und auf die belege, wie mit herrn castner abgerechnet wird, recht acht haben; die restanten sind aus allen rechnungsrestbelegen, wie auch den vorhandenen extracten klärlich zu befinden, dass ich also neben weib und kind hierinnen keine fernere verantwortung zu tragen habe. Die spitalrechnung betreffend hab ich mein richtig manual in einnahm und ausgab hinterlassen: wie es die herrn ferner bestellen, werden sie gleichfals fleissig hoffentlich durch herrn Hendel aufschreiben lassen, damit ins künftig eine rechnung daraus gemacht werden kann. Das bier betreffend hab ich so viel aus dem spital, ausser

der besoldung mich bezahlt zu machen, dass 2 fass bier nicht wohl reichen werden, derowegen meine günstige herrn es nicht wege(r)n, meiner hausfrau 2 fass bier davon folgen zu lassen; woher ich solches zu fordern, ist in einer specification meinem weib zugeschrieben, welches ich in eil hierunter lassen müssen; sie wird aber solches vorzeigen. so alles ins manual gebracht worden.

Actum ut in literis.

Thomas Schneider.

Raickowitz quartier zu Wunsidel mit 600 croaten.

Den 14. januar ruckte obrist Raickowitz mit 600 croaten vor Wunsiedel, und wiewohl man ihn anfangs nicht wolte einlaßen, hat er doch selbige überpochet[1]), daß man ihn einlaßen müßen; hat daselbst 9 wochen lang quartieret und über die verpflegung wöchentlich 100 thlr. erpreßt, ohne was er ihm sonst absonderlich gemacht.

Contribution wird abermals begehrt.

Den 15. januar kam ein croatischer rittmeister vom obristen Raickowitz um den abend an, wolte mit groser bedrohung die wöchentliche contribution vor seinen obristen haben. Derowegen sobald in der nacht Johann Christoph Reuter, organist, nach Eger zu herrn obristleutnant Steinheim verschickt wurde, da dann sobalden noch 10 musquetierer von Hochberg herüber commandiret worden mit vertröstung, daß die croaten ferner nichts tentiren oder anfordern würden. Die kamen den 16. zu nachts um 11 uhr wieder anher, den morgen darauf reiseten die croaten wieder fort, nachdem sie zuvor in Unterkozau ochsen und vieh, wie auch anderer orten mitgenommen und in der Altenstadt, da sie logiret, alles ausgesucht. Und weil von ihnen so unnachläßig nach rathspersonen gefraget und selbige begehret worden, hat sich auch kein ehrbarer burger vor ihnen sehen laßen dürfen. Vorgedachte kälte continuirte noch immer, daß auch den 18. und 19. alle röhrkästen in der stadt eingefroren und groser mangel an waßer entstund.

Den 19. januar kam ein croatischer trompeter abend hier an, so zu den Schwedischen wegen auslösung der zu Brambach gefangenen verschickt wurde; weil aber gleich von selben gefangenen auf der post schreiben hieher kommen und nach Wunsiedel forgeschickt werden müßen, ist der trompeter stille liegen geblieben und hat auf die antwort gewartet.

---

[1]) eigentlich übertreffen, hier übermocht, dazu vermocht.

Den 24. januar kamen abermals eine starke partey croaten vor das obere thor, zu der gedachter trompeter neben dem capitain Tettelbach giengen; und nachdem auf ihr begehren ihnen futter und mehl gereichet worden, seind sie abends auf Zedwitz zugegangen. Wurde auch abermals eine neue contribution begehrt und wurde Hans Christoph Wözel wieder nach Eger um ordinantz, wie man es mit allhier liegender salvaguardia halten solte, weil der capitain zu Hohberg ihm an der contribution nichts abrechnen laßen wolte, verschickt.

Eine partey croaten kamen vor dem obern thor an.

Den 24. januar kam ein leutnant namens Sonnebohrer von Hohberg noch mit 20 musquetirern frühe an, weil der obrist Raickowitz sich großer bedrohlichkeit, mit schwert und feuer die stadt zu verfolgen, verlauten lies. Seind auch dieser tagen die zu Selb und Rehau und andere dörfer in die haubtmanschaft Hof zur contribution erfordert worden, welches aber der commendant zu Hohberg nicht verstatten wollen. Selbigen tages seind auch etlichen fuhrleuten, so victualien von Leipzig nach Plaßenburg führen solten, zu Conradsreuth (die pferde) ausgespannet worden.

Den 29. januar haben etliche soldaten von Hohberg auf der Leimitzer und Haider [1]) straßen die leute angegriffen, darüber die bauern einen mit seinem eigenen degen ein gros stück vom kopf gehauen, darüber die hier liegenden sich sehr ungedultig erwiesen.

Den 2. februar, am tag lichtmeß, wurde auf der cantzel verkündiget, daß herr bürgermeister Thomas Schneider zu Fladingen gewis verstorben und den dritten feyertag begraben worden. Nichtsdestoweniger begehrte der obrist die 500 thlr. Auch wurde diesen tag durch den fourier von Hohberg völlige abrechnung wegen der contribution gehalten; denn die abgeordneten jüngest am 31. januar von herrn haubtmann Prößlern sehr übel tractiret und gehalten worden.

Auf der kantzel wurde verkündiget, daß bürgermeister Thomas Schneider verstorben.

Den 3. februar samlete man wieder ostiatim [2]) den hinterrest Lamboischer contribution, so noch 300 thlr., deswegen der bot, so ganz bedrohlige schreiben bracht, drauf warten müßen.

Den 4. februar fieng an das kalte winterwetter, so fast den ganzen winter über continuiret, zu stoßen [3]) und zu leinen.

Den 5. hujus bekam der allhier liegende leutnant ordre, daß man nicht allein die contribution stricte freytags allezeit liefern, sondern auch

Contribution wird stricte begehrt

[1]) nordöstlich von Hof.

[2]) von Thür zu Thür.

[3]) milde zu werden.

2 herrn des raths mit nach Eger zu obristleutnant Steinheimb verschaffen[1]) solte, wegen seiner 140 thlr. aussenstehendes. Deswegen muste herr burgermeister Johann Wolf Härtel und herr Georg Hendel sobalden in arrest und wurden den 6. ejusdem nachmittags mit fort und nach Hohberg geführet. Als nun in so großer angst ferner sich die ganze stadt und weggeführte liebe leute zu retten keine mittel (wußten), so muste man endlich aus noth das kupfer, so vom rathhausbrand und selben rinnen und dächern noch übrig, auch herhalten; wurde demnach zusammengeschlagen, gewogen und auf 23 centner schwer sonnabends den 7. februar nach Leipzig geführet.

Herrn burgermeister Thomas Schneider wird eine leichpredigt gehalten.

Den 8. februar ist allhier um absterben des weggeführten herrn bürgermeister Thomas Schneider seel. eine leichprocession und leichpredigt vom herrn magister Thimmigen statt der vesper gehalten worden mit sonderbarem leid, bekümmer- und trübniß der ganzen bürgerschaft. Er liegt zu Staden im fürstlich Eisenachischen Amt Lichtenberg, weil vor seinem end an einem evangelischen ort begraben zu seyn er begehrt, begraben, seines alters 53 jahr.

Den 10. februar kamen die zwei nach Hohberg gefänglich geführte herrn wieder anheimb und musten dafür 2 andere hinüber, auch es wechselsweise so lange treiben, bis das zu geld gemachte kupfer ankommen. Diese zeit wurde fast alle tage auf den dörfern und straßen geraubet und geplündert, und hatten zumal die schubkärner und wanderer üble zeit, dann die chursächsischen werber alles, was sie antrafen, mit sich gewaltthätiglich fortgezogen.

Den 17. februar wurde bey der nacht (denn am tage war um diese zeit keines reisens noch handels) der Lamboische rest der 300 thlr. nach Cronach mit hiesiger convoy fortgeschicket, weilen ganz bedrohliche schreiben eingekommen, deswegen so langen verzugs man solchen rest doppelt haben wollen.

Dieses jahr ist eine sehr grose kälte und auf der Saal das eis dicker als hiebevor bey mannsgedenken, also daß man sich grosen schadens und gefahr besorget; allein es hat sich gottlob verschlichen und ist den 3. martis in der nacht mit männlicher verwunderung jählings verschwunden.

Den 16. martis schrieb der croatische zu Groslaß[2]) liegende obrist Nicolaus Milistraky von Kirchenlamitz aus ganz frundlich hieher, be-

[1]) abordnen.

[2]) Großlosnitz bei Kirchenlamitz (B.-A. Münchberg).

gehrte etwas von bier und victualien, so ihm auch überschickt wurde. Und weil selbigen tag obrist Raikowitz, so bis dato mit seinen croaten zu Wunsiedel gelegen, ehender nicht aufbrechen wollen, bis ihm die stadt Wunsiedel entweder 800 thlr. gegeben, oder 8 häuser spoliren laßen, oder das vieh mitwegzutreiben freygebe, haben sie doch endlich ein stück geld erlegen müssen.

Der 18. martis ist aus einer andern dieses denkwürdig, daß die stadt Augsburg wieder in die kayserlichen hände gekommen, nachdem die schwedische besazung zuvorher willig ausgezogen. Dann ein solcher hunger in der stadt gewesen, daß die leute heu, ratten, mäuse, leder, ia gar tode menschenkörper eßen haben müßen.

Stadt Augsburg komt in kayserliche hand.

Den 28. martis, gleich am heiligen osterabend kam feuer im kleinen clostergäßlein aus, wurde aber durch gottes hülf bald wiederum gedämpft.

Den 30. martis, am ostermontag wurde die confirmation des neuen amtschreiber herrn Hans Groppens vom rathhaus publicirt.

Den 1. april ist die mägdleinschule, so bis dato im kleinen closter-gäßlein gewesen, in der alten Grohin haus gehalten worden, in des alten teutschen schreibers haus zunächst an der Michaeliskirche samt des organisten wohnung verleget worden.

Den 2. april, an einem donnerstage, hat das korn merklich aufgeschlagen und das achtel 1 fl. und noch darüber gegolten.

Das korn schlägt auf.

Den 3. april kam der commendant von Cronach, ein Milbensteiner, außer mit etlichen reutern zu recognosciren, weil sich ein geschrey erschollen, ob wären sächsische völker nach Plaßenburg im anzug; sezten abwärts gegen Schlaiz zu; und als nichts dran, nahmen sie davor was von vieh und pferden mit sich. Alsdann fast alle tage geschah, daß parteyen zu 20, 30, 40 und mehr herumstreiften und vieh und pferde mit sich, als dann fast alle tage geschah, wegtrieben.

Den 6. april entstund abermals eine neue confusion der müntz halber, weil nemlich zu Eger die marggräflichen groschen von burgermeister und rath daselbst nur für kayserliche groschen zu nehmen gesezt worden; daher man diesen abend keinen tropfen bier noch brod bekommen können. Und wurde darauf den 7. hujus öffentlich vom rathhause allhier contramandiret, daß man nemlich bey verlust der ware S. fürstl. gn. müntz nehmen und nicht so freventlich verschlagen solte.

Neue confirmation der müntz.

Contribution gieng fort.

Herr haubtman Päßlers contribution gieng zu der zeit annoch einen weg als den andern fort. Und von seinen leuten geschahen often scharfe executions, maßen dann den 9. april er 2 fuhren oder wagen anhero geordnet, welche alle victualien, so nur zu bekommen, aufgeladen und mit gewalt davongeführet. Er begehrte auch ein paar des raths zu ferneren tractaten. Der ursach wurde den 11. april herr Nicol Gröschel des raths und magister Johann Georg Wolf nach besagtem Coburg geordnet.

Den 13. kam magister Wolf wieder, herr Gröschel aber wurde in arrest behalten. Und war das die sache: es hat das Steinheimische regiment bey kayserlicher cammer erhalten, daß die verpflegung von januario an ihnen ersteigert worden, dahero man einen nachschuß auf 600 fl. thun müste, ehe der arrest relaxiret worden; und diesen nachschuß haben die in den 6 aemtern Wunsiedel verursachet.

Köditz wird ausgeplündert.

Den 18. april haben etliche croatische reuter das dorf Köditz geplündert; von welchem schrecken ein mägdlein in einen brunnen gesprungen und ertrunken.

Den 19. april wurde herr Georg Hendel des raths und Christoph Salamon Wunschold, burger, nach Hohberg abgefertiget, weil man des nachschußes halber mit herrn haubtmann Pößlern, so die hauptmannschaft Hof und 6 aemter Wunsiedel mit einer obligation in solidum verschrieben haben wollen, zu tractiren. Es kam aber inzwischen von S. f. gn. den 20. hujus befehlichsschreiben, imgleichen von dem obrist Lamboy inhibitions ein, daß man nichts bewilligen solte. Derowegen bald ein eigner bote hinachgeschickt wurde innenzuhalten. Diesen tag kam bei ungewöhnlichem sturmwinde in der Altenstadt feuer aus, so an 4 unterschiedenen orten bereits gefangen; wurde doch mit gottes hülfe bald wieder gedämpfet.

Ein mann springt in den brunnen.

Den 21. hujus ist Adam Haßauer, flaschner, aus blödigkeit des haupts in den brunnen in der Orlau gesprungen, aber durch gottes hülfe ohne schaden wieder gerettet worden.

Den 22. april kam der hiesige fähndrich samt dem in arrest gelegenen herrn Gröschel und herrn Hendel, auch herrn Wunschold abends von Hohberg wieder nach hause. Alle tage gab es zu dieser zeit um die stadt und auf dem lande plünderungen, denen die hiesige salvguardia allezeit nachgesezt; öfters was wieder erhalten, öfters auch wohl nicht.

Den 28. april ist zu Schlaiz bey dem gleitzmann feuer bey grosem wind und sturm auskommen, darüber 77 häuser samt der schulen und kirchen in rauch aufgegangen.

Zu Schlaiz kommt feuer aus.

Den 2. may, noch eben in dieser wochen, frühe ist vor tages eine große anzahl häuser und zugleich kirchen und schulen in rauch aufgegangen.

Zu Plauen kommt ebenfals feuer aus.

Den 9. may verreiseten herr rittmeister Rabensteiner, herr stadtvoigt Johann Christoph Hendel als verordnete fürstliche commissarii und herr Georg Schiller des raths, auch Conrad Dürenhöfer nach Eger zu herrn obristen Steinheimb wegen der abrechnung, kamen aber den 13. hujus mit schlechter verrichtung wieder, weil nemlich die hauptmannschaft Hof und 6 ämter Wunsiedel noch 2066 thlr. seither dem januario nachschuß geben solten.

Dieser tagen haben die kayserlichen völker abermals sehr gestreift, wie sie dann den 11. may um Schlaiz viel vieh geholt, denen etliche bürger daselbst nachgesezt in meynung, solches neben den bauern wieder abzunehmen; seind aber darüber 5 bürger todgeschoßen und etliche 20 bauern beschädiget worden.

Die kayserlichen streifen hin und wieder.

Den 13. may haben die besagte mausepartheyen wieder hinabgesezt und viel vieh hinweggetrieben, auch 2 reuter zu Unterkozau 7 stück vieh genommen, die ihnen doch die hier liegende salvaguardia, bis nach Nayla nachsezende, wieder abgenommen. Und weil zu dieser zeit die armuth gros, auch das hospital und gotteshaus sehr darnieder gesunken, hat man die armen schüler zu erhalten kein mittel mehr gehabt, endlich aber dies erdacht, weil diese zeit überall kupfer- und zinnhandel stark gienge, als hat man auf 1 centner 3 bazen geschlagen und die armen schüler darauf erhalten. Es ist auch um diese zeit in die 8 tage ein solch kaltschauer wetter gewesen, daß durch ungewöhnlichen reif, gefrüst [1]) und eis der blüthe großer schaden zugefüget worden, bis es endlich den 14. may gar ziemlich geschneyet und die baumblüth sehr verderbet.

Vieh wird weggetrieben.

Des tages nach diesem, als den 15. may, hat es abermals große kälte gehabt und fast den ganzen tag geschneyet, wie auch diesen und folgende tage es ziemlich eis gefroren, also daß wer sich vor jahren auf das eis zu zahlen verwillegt, der würde dieses jahr gewis zahlen müßen.

Den 20. may ist in Prag der frieden zwischen römisch kays. mayestet und S. churfürstl. durchlaucht zu Sachsen vermulgiret worden.

Frieden wird vermulgirt.

[1]) Gefrieren.

Das korn galt damals 1 achtel 1 fl.

Den 21. mai schlug das korn wieder auf und galt das achtel 1 fl. Zu dieser nacht wurde magister Johann Georg Wolf durch 4 musquetierer eilend nach Eger erfordert, kam aber den 24. wieder und war mit einem schuß im gesichte sehr verlezet.

Den 26. may kam herr doctor Benkendörfer, ein fürstlicher rath, von Culmbach anher. Deme muste man von dem ungeld 100 thlr. zehrung schaffen und die zinnhändler solch geld auswechseln. Wurde auf Dresden verschickt und wolte verlauten, ob solte neben andern verrichtungen es auch der münzconfusion halber zu thun seyn.

Im rauchschlot erhängt sich eine frau.

Den 29. may hat sich zum Berg ein weib, des Kühnens frau, im rauchschlot selbst erhänkt.

Den 31. hujus haben 2 zur salvguard hier liegende soldaten nach dem hahnen auf der spitalkirchen geschoßen, darüber dem einen die musqueten zersprungen, davon dem einen ein stück in die kehlen gerathen, daß ihm sobald der athem entgangen und den 16. hujus (sic!) verstorben; dem andern aber wurde die hand sehr verlezt und zerstoßen, verblieb aber noch beym leben.

Schäfer und sein weib von Dreßendorf werden eingebracht.

Den 1. juny fiel der herr stadtvoigt Johann Christof Hendel mit etlichen musquetierern früh vor tages aus und brachte den schäfer von Dreßendorf [1]) nebst seinem weibe ein, weil er die leut auf den straßen unter dem schein der soldaten angegriffen und geplündert.

Den 3. juny kam herr hauptmann Prößler wegen des nachschußes hieher; wurde damals mit ihme so weit tractiret, daß er in gutem wieder von dannen schied.

Waßer thut grosen schaden.

Den 5. juny hat das wetter und waßer zu Culmbach grosen schaden, zumal in kellern gethan, auch 2 häuser in graben geworfen. Dieses tages wurden allhier alle zinn- und kupferhändler auf das rathhaus verarrestiret und den 6. ihnen alles kupfer und zinn genommen, darum daß sie zu dem Prößlerischen nachschuß kein vorlehen [2]) auf genugsame versicherung thun wollen.

Den 9. hujus war gros schrecken, weil ein geschrey auskommen, ob solte obrist Göz mit seinem regiment marchiren und hier quartieren wollen. Und hat diese furcht durch die ganze wochen gewehret, weil nemlich 13 regimenter zu Eger ankommen, welche königliche mayestet in Ungarn commandirte und meistentheils durch margrafthum geführet worden.

[1]) Draisendorf B.-A. Rehau. [2]) Darlehen.

Den 12. juny kamen die fourierschüzen von Hohberg zur abholung der wöchentlichen contribution und reiseten den 13. hujus wieder fort mit einer portion zur abtragung des nachschußes. Und kamen eodem die 6 mann marquetender, fuhren mit etlichen convoyen, so bier und allerhand victualien einkauften und aufluden; die reiseten sontags den 14. wieder fort, und kamen um mittage wieder 5 andere fuhren vom fürstlich Lockowitzischen regiment, so zu Schirnding quartierten, welche gleichfals bier und victualien aufluden und unter das fußvolk nach Weisstadt führeten. Auch kam eodem die von obristfeldmarschall graf Piccolomini ein leutnant von Cronach hieher, so seinem vorgeben nach in die Schlesien nach Jägerndorf verschickt wurde. Und war dieser tag eine solche hize, daß auch die marquetender vorgeben, daß vor hize das marchirende volk ganz kraftlos dahin fiel und nicht fortkommen konte.

Den 15. juny wurde herr magister Wolf und Wunscholb nach Hoheberg abgeordnet, weil herr hauptman Prößler des nachschusses halber sich groser bedrohlichkeit vernehmen laßen. Es kam auch herr doctor Bockendörfer von Dresden wieder und brachte die Prageriſchen friedenpunkten gedruckt pro aviso mit. Auf herrn hauptmann Prößlers obengedachtes wüten seines monats- und wöchentlichen erforderns wegen muste nichtsdestoweniger wider alle deswegen ergangene fürstliche befehl und angeordnete abordnungen dannoch 2 wöchentliche contribution zum nachschuß, iedesmalen 137 thlr. noch diese woche, als den 17. juny erlegt, das residuum aber auf 400 thlr. mit einer obligation, an Michaelis zu zahlen, versichert werden. Es war aber damit besagter Prößler dannoch nicht content, sondern schickte den 20. juny abermals eine execution und seinen sohn Daniel genant mitanhero, deme man alleine 29 thlr. executionsgebühren entrichten muste. Auch wurde eben den 20. juny herr rittmeister Rabensteiner neben herrn Restern nach Wunsiedel zu herrn hauptman Eckersbergern abgefertiget, weil herr general marchese de Gran zu Eger ankommen und mit 16 regimentern seinen march durchs marggrafenthum nehmen wollen, mit ihm zu tractiren und wo möglich gegen eine discretion abzuwenden. Alleine wurde dem nicht gedrohet, sondern auf jezt besagten march gute praeparatoria gemacht, masen den am 23. juny ein fürstlicher befehl einkam, zu verpflegung solcher (im) unvermutheten anmarch begriffenen völker 24000 lb. brod zu verschaffen. Dahero wurde allen becken zu liefern auferlegt 2000 lb., das übrige ist von der burgerschaft von haus zu haus gesamlet worden.

Ein friedenfest in Sachsen gehalten.

Den 24. juny ist im ganzen churfürstenthum Sachsen ein allgemeines friedenfest celebrirtet und gehalten worden um des jüngst zu Prag zwischen kayserlicher mayestet und churfürstlichen durchlaucht zu Sachsen getroffenen friedens.

Dieser tagen bekam die stadt abermals befehl, das angeordnete comiß einzuliefern. Item schickten hauptman Prößlern abermals eine execution anher um abführung seiner monatlichen contribution, dann er noch nicht aufgebrochen war.

Den 25. juny kam noch dazu der neue angewiesene capitain von Hohberg, d'Ville genannt, begehrte seine angewiesene contribution. Auch endlich kamen noch mittags 6 croaten zum oberthor herein, darunter ein rittmeister; die hatten ordre, bey [1]) sich hier zu logiren. Daher begehrten und erforderten sie eine starke summa proviants, als 50 faß bier, 50 stück rindvieh, 20000 lb. brod. Etwa eine stunde nach diesem einritt kam der obrist Melchior mit seinem ganzen regiment hieher und blieben bis sontage den 28. hujus allhier still liegen. Er hielt zwar gut regiment und geschahe nichts sonderliches, auser was in etlichen ausgewichenen [2]) burgerhäusern geschehen, da übel gehauset. Des begehrten commiß halber hat man ihn mit guten abgewiesen.

Das korn galt 19 gr

Den 2. hujus, an einem markt- oder donnerstage hat das korn wieder aufgeschlagen und 19 gr. gegolten.

Den 3. july kam der neue leutnant von Hohberg anher, begehrte wöchentlich 60 thlr. zur contribution, es wurde ihm aber dismal nichts verwilliget, sondern die sache S. fürstl. gn. verwiesen; allein es war die compagnie damit nicht zufrieden, sondern den 9. july kam der herr hauptman von oftbesagtem Hohberg selber anher, und muste man mit ihm auf 54 thlr. accordiren.

Eine brücken bey dem hohen steg wird gebauet.

Den 10. july hat man von gemeiner stadt wegen anfangen, ein brücklein, darüber man fahren kann, bey dem hohen steg zu bauen. Denn als die fahrt durch das steinthor hinter der tuchmacher farbhaus allzusehr ausgefahren und oftero darinnen getraidig und heu ersäuft worden, haben herr burgermeister und rath bey fürstl. gn. herrschaft nachgesucht, der orten der capelmühl [3]), wo der eselstall gestanden, ein fahrbrücklein zu bauen, so auch gnedigst verwilliget. Also wurde der eselstall dismal herüber unter der kirchen grund oder dem fels der mühl über gesezt.

[1]) für.

[2]) verlassenen.

[3]) Stand wohl da, wo jetzt der Kapellenmühlsteig läuft, und hatte ihren Namen von der benachbarten Michaeliskirche.

Damit man zu solchem bau desto leichter kommen mögen, haben die, so der orten über den hohen steg feld dazu contribuiret, auch so viel jeder dabey vermocht mit darzu arbeiten und bauen helfen.

Umb diese zeit, so der jahreszeit wegen, sonst aber nicht notabel, haben die wölfe übel grassiret und übel beschädiget.

Die wölfe grassiren übel.

Den 12. july wurde nach der predigt vom rathhause publiziret, wie daß S. fürstl. gn. dem general marchese de Gran 2000 thlr., damit er das volk desto schleuniger durch das land geführet, verehret, dazu die stadt Hof 500 thlr. wieder bezahlen solte, den halben theil sobald, die andere helfte aber inner 4 wochen; so auch also geschehen müßen.

Graf de Gran wurde 2000 thlr. verehrt.

Den 15. july hat man mit gott bey der stadt wieder angefangen zu brauen, nachdem man sich eine lange zeit mit fremdem bier, so man auf schubkärnern hiehergeführt, beholfen.

Zum brauen wird wiederum angefangen.

Den 19. july, als am 8ten sontag nach trinitatis wurde nicht allein das jährliche kirchenfest, sondern auch ein dankfest wegen des Pragerischen friedens den ganzen tag feyerlichst celebriret und gehalten. Item ist auch der neue schöne kelch, den junker Wolf Oswald Prückner seel. zur kirchen testirt und 45 loth am gewichte und 5 ducaten zu vergulten gekostet, erstmals auf dem altar, nachdem man bisher nur aus einem zinnenen kelch das heil. abendmahl administriret, gebrauchet worden. Item auch diesen tag zu mittags eine ganze stunde herrn hauptmans aeltesten sohn, so den 8. july zu Gerau seelig verstorben, mit allen glocken zusammengeschlagen worden.

Das jährliche kirchen- und dankfest wird gehalten

Den 21. july hat man zuerst wieder öffentlich bier aufgethan und die maas pro 9 dn. geschenkt.

Bier wird öffentlich aufgethan

Eodem die ist herr Johann Drechselig, so kriegsgefahr halben nach dem tod herrn Wolf Seidelii seel. sich nach empfangener vocation fast 1 jahr in Schlaiz enthalten, auher kommen und hat seinen dienst als stadtschreiber bezogen.

Um diese zeit war der münzwesen eine große confusion, weil das marggräfliche geld fast ganz verschlagen worden: allein wurde den 23. july ein ernstlich münzedict des inhalts verlesen und angeschlagen, daß (man) die marggräfliche landmünz bey leib- und lebensstrafe nicht vergeringern, sondern vor voll nehmen solte.

Münzconfusion.

Auch hat man um diese zeit auf den dörfern allenthalben hierum das heu auf den wiesen angesteckt und verbrannt, weil kein vieh im lande, so solches genießen mögen und gleichwohl der bauer die wiese nicht verderben laßen wollen.

Den 1. august ist die erledigte rathsstelle wieder ersezt und eligiret worden.

Den 4. august solte die vor die kayserlichen kriegsvölker bis dato vermeinte wöchentliche contribution aufhören. Der ursachen kam zu guter lezt der zu Hohberg gelegene leutnant nach einsten, begehrte den hinterstand, so ihm geschaft werden muste; damit wurde Hohberg quittiret.

S. fürstl. gn. wurden empfangen.

Den 5. august kam S. fürstl. gn. neben dero jungen prinzen, herrn canzler Müflingen, hofmarschalen von Feilsch, obersten forstmeister von Thernen und andern fürnehmen von adel abends 4 uhr herein, logirten über nacht bey dem herrn castnern Johann Adam Gögeln; deme ein ehrsamer rath und eine ganze burgerschaft vor das ober thor bis ober den scheunen entgegen gegangen und durch herrn Leonhard von Culmbach abwesend herrn stadtschreibers empfangen worden. Darauf S. f. gn. persönlich sich der gratulation bedanket. Des andern tages, als den 6. hujus, brachen S. f. gn. mit dero fürstlichen comitat von hinnen gegen Nayla wieder auf, alda das bergwerk zu besichtigen, und von da aus nach Lauenstein auf die jagd. Herr canzler aber blieb dismal allhier mit seinem hoffstaat bey herrn Melchior Küfner in quartier.

Laurentiimarkt wird eingeläutet.

Eodem die wurde auch der Laurentiimarkt, so nun in die 3 jahre kriegesunruhe halber nicht gehalten worden, abends wieder eingeläutet.

Der 10. august, als am Laurentiitag wurde nach geendigter amtspredigt die von kön. may. zu Ungern und Böhmen S. f. gn. über dero land und leute ertheilte salvaguardia von öffentlicher canzel abgelesen und darauf eine vidimirte abschrift an das rathhaus affiziret; half aber so viel es konte.

Den 20. hujus, am donnerstage, hat das korn wieder 12 gr. gegolten, die gerste aber 10 gr.

Zwey mordthaten geschehen zu Cronach.

Den 22ten hat der commendant zu Cronach einen burgermeister daselbst erstochen, und er ist von der burgerschaft wieder erschlagen worden.

Viel vieh hat es feil.

Den 24. august, am tag Bartholomaei, hat es dermassen viel pferd, ochsen und ander gros und klein vieh feil gehabt, daß nicht alles verkauft werden können und sich zu verwundern gewesen, daß bey so verderblichen kriegsjahren und da alles hierum verderbt gewesen, es noch so viel vieh im lande gehabt.

Landtag wird ausgeschrieben.

Den 27. august ist ein landtag in Culmbach ausgeschrieben und von hiesiger stadt wegen dahin den 17. september verschickt gewesen

herr Caspar Model, herr Georg Schiller, herr Georg Rester und herr Johann Philipp Gröschel.

Den 2. september wurde wieder ein anderer bet-, buß- und fasttag um der anno 1630 vor Leipzig erhaltenen schlacht wegen gehalten, doch nur vormittags. Es entstund aber dieses morgens groß schrecken, weilen dismaliger fürstl. marggräflicher commendant zu Hohberg hieher geschrieben, daß er zu Eger bey graf Hans Heinrich Schlöln gewesen, der vorgeben, er wolte mit seinem regiment curassieren hierher in die stadt quartier machen bis auf weitere ordinanz, weilen der landgraf in Hessen Königeshofen entsezt und das kayserliche volk dafür weggeschlagen. Dahero der herr canzler Müffling und die bey ihm mit ihren hofstaaten von hinnen sich eilend wegbegeben, hingegen wiederum herr Hendel und capitain Tettelbach deswegen nach Eger abgefertiget. Diese kamen den 3. september wieder und brachten mit, daß das volk bereit auf Wunsiedel marchiret und man sich vor dismal des marches wegen nichts zu besorgen, masen dann wegen S. f. gn. auch herr von Pudewels freytags den 4. hujus dahin nachverschickt wurde.

Bet-, buß- und fasttag.

Den 7. hujus kam ein troupp reuter von 7 pferden von dem Splickischen regiment anhero, begehrten quartier, wurde ihnen aber abgeschlagen. Sie blieben die nacht über zwar hier, musten aber andern tages unverrichteter sachen wieder fort, indem sie vermeinet, ein stück geld zu schneiden.

Troupp reuter komt anher.

Den 18. september ist herr hauptman Knoch, so nun über das jahr des kriegs wegen halber sich auf der burg erhalten, samt seinem ganzen hofstaat wieder hier angelanget.

Herr hauptman ist alhier wieder angelanget.

Den 26. september kamen Sr. f. gn. cammermeister anher und exequirten auf den rückstand des von anno 1633 noch verbliebenen umgeldes, da doch das bier von den schwedischen völkern ausgetrunken.

Alhier wird exequirt wegen des umgelds.

Eodem die seynd die nach Culmbach auf den landtag gewesenen geforderte ohne sonderbare verrichtung wieder nach hause gelanget.

Den 28. september ist die burgermeisterwahl fürgenommen und an des verstorbenen burgermeisters Thomas Schneiders seel. herr Georg Schiller zu einem burgermeister erwählet worden.

Burgermeisterwahl wird fürgenommen.

Den 29. september hat herr magister Schlee, so diaconus zu Culmbach worden, in der kirchen allhier valedicirt; ist darauf den 7. october von hinnen dorthin gezogen.

Herr mag. Schlee valedicirt.

Den 2. octobris ist herr Johann Dürrenhöfer des raths zu einem spitalmeister eligiret und confirmiret worden.

Dürrenhöfer wird zu einem spitalmeister eligiret.

Den 8. dieses fienge an sich das fast unerdenkliche herrliche schöne herbstwetter, indeme man in vergangenem monat september allerley schöne blumen, als rosen und dergleichen, gehabt, wiederum zu stoßen und sich ein herbstregen zu ereignen, davon das waßer, davon man bishero am mühlwerk grose noth gehabt, etwas wieder sich gefunden.

Landtag

Den 11. october ist herr Georg Hendel und herr Hans Philipp Gröschel wieder nach Culmbach auf den landtag verreiset.

Vorhänge werden an die sacrystey verehrt.

Eodem die hat Thomas Leutherer, ein handelsman, an die sacristeythür wiederum grüne vorhänge geschenkt, indeme die vorigen durch die soldaten hinweggeraubt worden.

Ein fürstliches mandat wird publicirt.

Den 25. october wurde ein fürstliches mandat publicirt, den soldaten die plackereyen auf der straßen zu verwehren, weilen der bischof von Bamberg in seinem lande dergleichen publiciren laßen.

Landtag hat sich geendet.

Den 27. october ist herr Hendel und Gröschel von dem Culmbachischen landtage wieder anheim gekommen.

Ein kayserlich avocatorium wird publicirt.

Den 8. november wurde ein kayserlich mandatum avocatorium publiciret und affigirt: daß nemlich ein jeder, so unter des römischen reichs frieden militirte, sich bey verlust der lehen, allen privilegien und gerechtigkeiten, auch nachschaffung (von) weib und kind sich wieder zu hause oder unter die kayserliche armee begeben solte.

Contribution wird eingefordert.

Den 10. november wurde angefangen vermöge des friedensschlußes die reichscontribution einzufordern, da dann monatlich von 100 f. 3 f. angeleget worden.

Winterwetter.

Den 12. november hat sich dies jahr allererst zu einem winterwetter angelaßen, dazu vorhero ein solcher warmer herbst sich befunden, als bey menschengedenken nicht gewest.

Gotteshauspfleger ist gesezt worden.

Den 18. november ist herr Erhard Georg, nachdem die kriegsjahr über das gotteshaus von allen abkräften kommen und diese ganze zeit über von den kirch- und schuldienern, daß sie nicht besoldet würden, große lamentationes gehöret worden, zum gotteshauspfleger gesezt und bestätiget worden.

Commiß.

Den 26. november muste in der eil commiß vor 4 fähnlein fußgänger des obrist Ridtrumbs zu dem churfürst. wegen erlittener niederlage, in derer panier [1]) ihme 4 regimenter zu fuß ruiniret, zu hülf geschickt werden, nach Mißlareuth verschaft werden; weil aber das volk hernachmals etwas spät und den 27. erst ankamen, wurden solche

[1]) vielleicht verderbt für: indeme Baner?

4 fähnlein in der vorstadt und fischergaßen einquartiret. Und ob man wohl das commiß wieder zurückerfordern laßen, haben doch die churfürstlichen commissarien solches gegen bezahlung innebehalten.

Den 7. december hat man wieder angefangen altem gebrauch nach den pfaffenscheffel zu fahren; seither des Holkers einfall nicht geschehen. Pfaffenscheffel.

Den 17. december ist bey der ersten eisfahrt dieses jahres des walkmüllers Erhard Hertels söhnlein ertrunken und wieder nicht gefunden werden können bis den 19. jannar folgenden jahres. Ein söhnlein ertrunken.

Den 24. december ist das korn wieder in etwas aufgeschlagen, und da es zuvor 12, 13 gr. gegolten, izo bis 15 verkauft worden. Das korn schlägt auf und galt 12, 13 bis 15 gr.

Den 25. december, als heil. christtag, hat die hochwohlgeborne frau Magdalena Reußin von Planen, eine geborne von Putbies [1]), unsers gnädigen herrn haubtmans allhier christliche liebe gemahlin, den predigtstuhl in der s. Michaeliskirchen mit einer guten schwarzen sameten decken von schwarzem atlase und goldgelbeingewirktem blumwerk und schönem weißen altartuch, darinnen das reußische wappen und namen sehr künstlich in stückwerk genehet, wie auch ein ganz schön versilbert pult mit ebenmäßigem zeug als das altartuch hinwiederum beschenkt, auch den vordern altar bey dem taufstein mit ganz schönem weißen zwillig bekleidet, welches alles zusammen über 100 fl. angeschlagen worden. Und also ist die s. Michaeliskirchen nach erlittener plünderung in etwas wieder angebuzt worden, deßwegen auch herr superintendent eine öffentliche danksagung gethan und solche beschenkung höchstlich gerühmt. Michaeliskirchen wird wiederum in etwas gezieret.

Gott allein die ehre!

Anno 1636.

Es ließ sich dieses jahr mit ganz unbeständigem und nasem wetter an, gestalt den winter über auch ganz kein schnee liegen blieben, und ist den 30. junuarii den ganzen tag ein so großes und starkes regenwetter gewesen, daß davon die nacht über das waßer sehr angelaufen, daß man weder über die hohen stege noch obern brücke gehen können.

Den 7. februar kam des hauptman Pößlers, so zu Hochberg gelegen, sohn der fähndrich hier an, begehrte die restirende 400 thlr., darüber er eine obligation (hatte), allein man konte ihme diesmals 400 thlr. werden begehret.

[1]) Putbus.

nichts geben, dann es kam den 13. huius der fürstliche hofmarschall Urban Heinrich von Feilitzsch hier wieder an mit fürstlichem befehl, ihme sobald 600 thlr. lichtmeßsteuer zu verschaffen, mit vermelden, S. fürstl. gn. wolten der stadt die lichtmeßsteuer de anno 1634 in gnaden erlaßen, deswegen solte man sich diesmal angreifen und den fürstlichen landesvater diesmal nicht laßen: welches dann geschah, und wurden die 600 thlr. aufbracht, aber nachmals das wenigste nicht erlassen. Um diese zeit schlug das getraide mit gewalt auf und galt ein achtel korn diese zeit 17, 18 gr. Um diese zeit ist auch das schöne schloß Brandstein [1]) eingefallen.

Das getraid schlägt auf

Fuhr- und kärnerleut kommen wieder nach haus.

Den 23. februar seind die seither weynachten von den churfürstlich sächsischen völkern zu Leipzig aufgehaltenen fuhrkärnersleute, so bey der artelerie zur fürspann gebraucht worden, mit großem verlust der handelsleut, indem die waren alle zurückbleiben müßen, wieder anheim gelanget.

Zwey compagnien kommen anher.

Den 28. hujus kam ein fürstlicher befehl anher, daß man vor des obristen Lißan regiment 2 compagnien zu pferd einnehmen und davon eine compagnie die stadt, die andere aber die ritterschaft von der reichscontribution verpflegen solte. Es wurde dabey großer schrecken, weilen von solchem volk zu Culmbach ein lieutenant, so auf der wach geschoßen, niedergemacht worden, hergegen der wachtmeister von der fürstlichen wacht wieder tod blieben, auch sonsten viel bürger beschädiget wurden. Den 29. gegen abend kamen die quartiermeister an und dann darauf den 1. martii an der fasnacht die 2 compagnien, deren ein rittmeister, Jacob Adam von Aach, der andere Wilhelm Fürstenauer geheisen. Weil aber die ritterschaft sich geweigert, die eine compagnie zu verpflegen, seind selbige alle miteinander in arrest genommen worden. Inzwischen wurde von S. f. gn. zu commissarien anhero deputirt herr rittmeister Rabenstein, ein Beulwitz und Hans Heinrich von Reizenstein zu Selbiz. Es wolten aber die rittmeister die schlüßel der thoren kurzum haben, welche ihnen aber der capitain Tettelbach, dem sie dazumal um der wacht willen anvertrauet waren, ohne fürstlichen befehl durchaus nicht hergeben.

Den 4. martii kam fürstlicher befehl, daß die ritterschaft endlich ihre compagnien verpflegen solte, und fieng man an von gemeiner stadt wegen die angelegte reichscontribution dreifach einzufordern. Und weilen die soldaten die marggräflichen groschen höher nicht als 10 pfennig,

[1]) nordwestl. v. Hof.

die pazen aber zu groschen nehmen wollen, also ist ein solch durchgehend werk daraus worden, daß man alsobald das bier um 7 gute pfennige bezahlen müßen, die metzger und becken desgleichen alle ihre ware um gut geld zu geben.

Den 6. martii reiseten Hans Heinrich von Reizenstein zu Selb als commissarius und der herr stadtvoigt nach Culmbach, die kamen den 10. hujus wieder und brachten mit, daß noch eine compagnie in die stadt geleget werden solte.

Eine compagnie soll in die stadt gelegt werden.

Eodem die galt des liebe korn wieder 18 gr., unangesehen es vor acht tagen, als viel fuhren dies orts zu markt gewesen, 15 gr. gegolten.

Korn galt 18 gr.

Den 12. martii reisete herr rittmeister Aach nebst dem herrn Hendel wieder nach Culmbach: dieser zur fürstlichen regierung, iener zu seinem obristen, der meinung fernere einquartierung abzuwenden. Es kam aber gleichwohl ein anderer rittmeister mit namen Leonhard Dengler mit seiner dritten compagnie auch alhier an, und wurden also 3 compagnien, derer rittmeister waren Aach, Fürstenauer und Dengler, einquartieret.

Den 15. hujus haben etliche reuter des nachts unter dem praetext pferde zu suchen, das lazareth und die armen leute spolirt und ihre pfennige, auch die büchsen, darinnen ihr colligirtes, und auch den armen leuten die wolle, so sie gesponnen, genommen.

Den 16. martii hat man mit grosem ernst wiederum an der contribution getrieben, damit weil die 2 rittmeister Aach und Fürstenauer ieder 500 thlr. bekommen, Dengler auch so viel erhalten möchte. Und seind diesen abend die nach Culmbach verreist mit schlechter verrichtung wieder gekommen.

Den 17. kam gleichwohl ein fürstlicher commissarius hier an, Hans von Pudewels, amtman zu Lichtenberg, mit dem rittmeister der contribution wegen zu acordiren.

Den 18. martii wurden beyde rittmeister Dengler und Aach miteinander uneins und forderte Aach selbigen abend den Dengler zum kugelwechseln, aber Dengler wolte diesen abend nicht, sondern zu morgens erscheinen der ursachen wegen. Aach den 19. früh halb achte auf die wiesen über die steinerne brücke geruckt, deme Dengler gefolget; und nachdem Aach seine beede pistollen gelöset, Dengler aber nur einen

schuß volbracht, weil ihme das andere pistol versaget, also hat Dengler mit dem degen gefochten, aber keiner nichts ausgericht, als daß Dengler dem Aach das pferd verwundet. Aach wolte dabey noch nicht aquiesciren, sondern ritt nach mittag wieder hinaus, aber Dengler wolte abermals nicht erscheinen, weil Aach sehr trunken.

Neue anlag wird gemacht.

Den 22. wurde eine neue anlage von 100 ½ thlr. gemacht, weil (man) dem comendanten zu Hanau von ieder compagnie 13 pferde schicken muste, daß sie zehrung hätten; die giengen zu mittag fort.

Ein ersamer rath wird in arrest genommen.

Den 25. martii ließ rittmeister Aach unter der vesperpredigt die thor versperren und nahm darauf einen ersamen rath in herrn Dornhöfers haus in arrest.

Den 26. ist man wieder von haus zu haus herumgegangen und von 100 vermögen 5 fl. gefordert. Es war groß elend und jammer und nicht allein die leute mit der einquartierung und dem geldgeben am tage unerhört gepeinigt, sondern hatten auch noch des nachts keine ruhe. Da wurden die leute bestohlen und weder der kühe im stall noch der kupfern ofentöpf im ofen verschont. Ja wann man die spoliatores ertappt und ihnen den raub nicht folgen lassen wollen, haben sie die leute verwundet und wohl gar erschossen, wie denn ein bauer zu Döberliz, Wolfrum genannt, deme 5 soldaten bey der nacht das vieh genommen, mit 2 kugeln durch den leib geschoßen worden.

Den 5. april wurde von herrschafts wegen der contribution halber scharfe execution gethan, indeme man nicht nur allein den leuten das vieh aus dem stalle genommen und zusammen in das spital getrieben, sondern man hat auch allerhand waaren, die der soldatesca annehmlich, genommen und zusammen auf das rathhaus geschaft, und wurden die leute überaus hart gepeinigt und mitgenommen. Alsdann auch etliche mal durch verwahrlosung feuer entstanden, so aber noch iedes mal bald wiederum gedämpft worden.

Den 10. april kam zu vorigen 2 hier liegenden compagnien noch das Piccolominische regiment, begehrte noch selbigen abends in die stadt logirt zu seyn; es ritt aber der von Pudewels sambt dem rittmeister Fürstenauer hinaus und begütigten sie sofern, daß sie auf den nächsten dörfern der stadt, als Heyde, Trogen, Leinmitz, logirten.

Den 11. früh aber kam der Piccolominische obristleutnant mit dem ganzen regiment und begehrte quartier in die stadt, weil der obriste ordre von dem generallieutenant erhalten, in dem marggrafthum zu logiren. Ob man nun wohl die königliche ordre und was man ver-

mochte fürschützte, so wolte doch nichts verfangen, sondern es marchirte das regiment immerzu an, also daß 8 standarten auf der wiesen von der untern steinern brücken hielten und 3 compagnien gegen die Nürnberger straße. Endlich und nach langer behandlung brachen sie zu mittag auf und gieng eine compagnie auf Rehau, 1 auf Helmbrechts, 1 auf Schauenstein, 1 auf Nayla und der orten. Hatten viel gestohlenes vieh bey sich. 2 compagnien aber quartierten sich mit gewalt in die Altenstadt und auf den graben und hauseten theils in häusern, da die armen leute aus unvermögen entwichen, sehr übel mit plündern und schlagen.

Den 12. april brachen die 3 Lißauischen compagnien, so gleich 6 wochen hier gelegen, dermaleins auf. Und obschon rittmeister Aach den vorigen tag, als man mit ihm zusammengerechnet, versprochen, die schlüsseln der stadt wieder zu überantworten, so gab er doch solche, als er zum thor hinausgeritten, dem Picolominischen regimentswachtmeister. Darauf 3 compagnien vom Picolominischen regiment sofort einrückten, zu welchen sich die zu Nayla liegende compagnie auch zogen; und musten also diese 3 compagnien wieder einquartiret werden. Was damals die liebe stadt und burgerschaft ausgestanden, ist nicht zu beschreiben, der unglaubliche aufgang aber noch specifice zu finden bey der raths-, kriegs- und landschaftsregistratur und diesem 1636 jahr.

Den 15. april unter der predigt enstand abermals ein groß schrecken, dieweil die soldaten zu pferd blasen liesen und man nicht wißen konte was da war; also lief alles volk aus der kirchen, es wurde aber gleichwohl die predigt nicht geendigt. Um 11 zogen 2 compagnien fort und kamen nach mittage, der obristlieutnant auch wiederum hieher.

Schrecken entstehet.

Den 18. hujus liesen her burgermeister und rath nach der predigt vor dem rathhause publiciren, daß ein ieder entwichener bürger sich wieder zu seinem hauswesen bey verlust aller seiner haab und güter einfinden solte, damit die last der einquartirung den andern nicht gar zu beschwerlich falle; und wurde dabey wiederum eine anlage, von 100 vermögen 1 thlr., publiciret. Dismal musten die Höfer eine neue soldatenfreude erlernen, dann den 21. april, vor der catholischen himmelfahrtstag, richteten sie vor den quartieren, da ihre officier lagen, grose mayenbäume auf, ritten darum und schoßen salve zur anzeig, ehr und freude, damit aber den bürgern wenig gedienet, denn sie musten haar zum gelock geben.

Den 22. april wurde ein bote, so einer bömischen exulantin, frau Jakobskin, aus Böhmen geld abzuholen verschickt gewesen, im heimweg in dem Alzenberg[1]) durch den alten und 2 junge müller von Wurlitz[2]) angegangen und ihme über 60 ducaten sambt etlichen thalern abgenommen. Der eine bauer von Wurlitz aber, Hans Schötel, so zu socher that anlaß gegeben und heimgegangen sich zu entschuldigen, gefänglich eingezogen worden, die 2 thäter aber sind ausgerißen, aber kurz darauf alle gefänglich bekommen worden.

Burgermeister und rath werden arrestirt.

Den 23. hujus ließ der obristlieutnant herrn burgermeister und rath aufs rathhaus arrestiren und wolte von der stadt allein bezahlet seyn, weil die incorporirten, deßgleichen Culmbach und Bayreuth mit ihrer contribution saumselig.

Bauer wird erschoßen.

Den 28. hat ein soldatenjung einen bauern von Groba[3]) mit namen Schmidt auf der Trogner straßen, welcher zu markt hieher gekommen war, erschoßen.

Eine halbe compagnie kam hieher.

Den 29. kam die halbe zu Stambach[4]) gelegene compagnie, über 40 pferde stark, auch hieher. Und obwohl die burgerschaft solche nicht einzulassen bedacht, auch deswegen bey dem herrn obristlieutnant demüthigst angesuchet, hat er doch zur antwort geben, er wäre daran nicht schuldig, sondern die landesfürstliche obrigkeit, welche ihnen keine andere ordre ertheilet; musten derohalben seine soldaten ihre verpflegung haben und wo sie konten sich unterbringen. Gab darneben vertröstung, es solte über 3 bis 4 tage nicht wehren. Die ander halbe compagnie ist auf Wunsiedel gelegt, Culmbach und Bayreuth aber gäntzlich verschonet blieben.

Die herren werden abermals auf das rathhaus verstrickt.

Den 1. may ließ der herr obristlieutnant die herrn abermals auf das rathhaus verstricken und die nacht über bewachen neben dem fürstlichen commissario Friedrich Weigend von Lichau, weil die landschaft mit der contribution saumig. Wie dann auch der herr hauptmann den 28. april zuvor sein vieh, so hier auf dem schloß gestanden und abgeholet werden sollen, in arrest genommen worden, weil das gut Hofeck[5]) zur anlage etliche 50 thlr. schuldig, desgleichen Münchberg 900 fl., des herrn canzler gut Schwarzenbach 300 fl., die Kozauischen güter auch 300 schuldig.

---

[1]) südöstl. vom neuen Bahnhof.
[2]) B.-A. Rehau.
[3]) Kröbes A. H. Oelsnitz.
[4]) B.-A. Münchberg.
[5]) nordwestl. von Hof.

Den 1. may wurden die armen schüler bis auf 12 abgeschaft, weilen es der burgerschaft beschwerlich, sie nebst denen soldaten zu speisen, dadurch die schule in zimliche decadenz gerathen.

Armenschüler werden bis auf 12 abgeschaft.

Den 2. may wurde der von Lichau seines arrestes erlaßen, allein herr burgermeister Hertel, Heubel und Nester musten einen weg nach dem andern noch aushalten, wurden dazu stark bewacht.

Den 3. may wurden iezt gedachte 3 arrestirte herren zu dem obristlieutnant erfordert und ihres arrestes wieder erlaßen, weilen von S. f. gn. ein ernstes schreiben an ihn ergangen, daß solch sein beginnen ungeachtet nicht bleiben solte; der angedroheten anfeßelung aber hat er sich erkläret, daß er es nicht in ernst gemeinet. Nichtsdestoweniger fuhr er mit exequiren scharf fort, wie er dann eben diesen tag einen mönch von Eger holen ließ, wie dann auch etliche reuter, die commandirt waren, nach Nayla einen von adel mit sich zurückbrachten.

Den 10. may marchirte der regimentsquartiermeister früh um 2 uhr mit etlichen 40 pferden auf Geran, und wurden zu nachts unterschiedene parteyen commendiret, welche den 11. hujus von Rehau alles rindvieh wegen der hinterstelligen contribution hereinbrachten. Maßen den 10. der Münchberger ihr gleichergestalt abgenommenes vieh auf Eger verschaft worden. Eodem kam wieder ein troupp von 30 pferden vom regiment, wurde in der Altenstadt einquartieret, hatten viel vieh bey sich, lagen bis den 16. alhier stille und holten nur vieh und geld zusammen. Die arme stadt war sehr gepreßt und gepeinigt.

Den 16. may wurde auch das Unterkoziger vieh zu nachts heraufgetrieben, weilen die Rehauer ihr vieh mit 20 küriß, so sie zu Eger erkauft, gelöset.

Den 18. wurden abermals wegen der stadt verzögerten lieferung die fürstlichen herrn commissarii, als der von Pudewels, Beulwiz und Lichau, nebst herrn burgermeister Hertel, Erhart Georgen und stadtschreiber auf das rathhaus verarrestirt, weilen die staabgelder von Culmbach nicht hereingeschickt worden.

Arrest.

Den 20. wurden unterschiedliche parteyen ausgeschickt, welche von Döhla, Losau[1]) und andere orten alles vieh, kälber und pferd hereinholeten, damit der obristlieutnant sich selbst bezahlt machen wolte.

Parteien werden ausgeschickt.

Den 24. haben die Rehauer ihr vieh zum andernmal um 210 fl., nachdem auch gleich etliche stücke albereits davon verkauft, wieder ein-

[1]) Regnitzlosau B.-A. Rehau.

gelöset. Ob nun wohl S. fürstl. gn. nicht unterließe, mit schreiben und schicken landesväterliche vorsorge zu thun, maßen den 26. abermals schreiben an besagten obristlieutnant ergingen, welche auch von den fürstlichen herrn commissarien und herrn burgermeister und rath selbst eingeliefert worden, so half es doch nichts, sondern ließ sich vernehmen, wann er seine versprochene gelder vom marggrafthum habe, so wolle er vermöge habender ordre sodann anfangen, gute disciplin zu halten und sodann verordnen, daß einem des tages mehr nicht als 2 feldmaaß bier und seine gewiße kost gegeben werden solte; und wolte im übrigen von der stadt sich schon bezahlt machen, dann vor ihm kein stück vieh auf der weide sicher seyn solte.

Thore werden versperrt.

Den 27. wurden abermals thor und thürlein versperret und weder menschen noch vieh weder aus- noch eingelaßen, und wolte der obristlieutnant unnachläßig 600 fl. von der stadt haben oder schärfer exequiren, maßen er dann nachmittags alles vieh in der ganzen stadt aufschreiben laßen.

Den 1. juny kam der rittmeister Stahl von Durnau[1]) und den 2. juny rittmeister Brandt von Wunsiedel noch darzu hieher. Entstand auch gegen abend ein groß schrecken, indeme des herrn castners schloß brennend, aber gleichwohl bald wieder geleschet worden. Eodem die hat herr Conrad Gram alhier seine probpredigt gethan.

Trompeter kommen anher.

Den 3. juny kam abermals ein trompeter von S. f. gn. mit königlicher ordre und brachte dann etliches staabgeld mit; weilen sie aber nicht complet, also wolte der obristlieutnant, bis solche staabgelder völlig geliefert, nicht marchiren; reisete daher am heiligen pfingsttage auf Culmbach.

Diese heilige pfingstzeit hatte die liebe kirche aus unvermögen nicht geschmücket werden mögen, wenn nicht aus sonderlicher devotion etliche soldaten selbst darnach geschickt und meyen holen lassen.

Den 6. hujus kam abermals feuer aus, wurde aber bald wieder geleschet.

Aufbruch.

Den 9. juny geschahe endlich der so lang gewünschte aufbruch, nachdem der herr obristlieutnant von Pudewels den 7. hujus wieder von S. fürstl. gn. kommen und wegen der staabsgelder contentiret, wie auch mit einem stattlichen pferde und 400 fl. beschenkt worden. Und lief bey ihrem aufbruch der edlen frau von Unterkozau, Ratiborichischer frau wittib tochter eine von freyen stücken mit.

---

[1]) Thurnau B.-A. Kulmbach.

Den 16. wurde wieder ein groser viehmarkt, iedoch sehr theuer; das liebe korn aber galt 14 gr.

Viehmarkt.

Den 22. juny wurde unter den bürgerlichen ausschußmusterung gehalten und Johann Flößer, sonst Tettelbach genant, der compagnie fürgestelt, auch die andern officier ersezt.

Den 24., am s. Johannistag, kam abends obrist graf Stalsoldo mit 60 pferden hieher, dem muste man vermöge seiner patenten abermals quartier geben.

Ein obrist kam hieher.

Den 20., als 20. dominica trinitatis (sic!), wurde herr Gramman als unterster diaconus nach verrichter predigt investiret.

Den 30. hujus ist herr burgermeister Georg Schiller, nachdem er gleich $^3/_4$ jahr burgermeister gewesen, nachmittags um 2 uhr seelig verschieden und also der rathstand kein jahr complet verblieben. Den 3. juli ist er in die s. Michaelkirch vor dem predigtstuhl begraben worden, seines alters 57 jahr. Dieser hat sein haus als ein perpetuum legatum zur stadtschreiberenwohnung vermacht.

Den 4. juli nachmittags zwischen 2 und 3 uhr kam ein schröcklich wetter von Cronach her, welches um Culmbach herum bis Döhlau, Cautendorf[1]), Kirchenlamiz und selbigen strich herüber auf die Wuststuben[2]) und Roßbach[3]), Adorf, da es am schröcklichsten und sonderlich um Größliz, da es etliche pfund schwer schloßen geworfen, das liebe getraide auf dem felde ganz niedergeschlagen; die stadt aber herum ist gottlob! nichts sonderliches gespüret worden. Und ist sich höchstlich zu verwundern, daß das ausgeschlagene getraid um Kautendorf, da es untergeackert worden, der saamen anno 1637 schöner gestanden als da, wo das feld mit fleiß bestelt und die aecker besäet worden.

Ein schröcklich wetter.

Den 6. juli hat fürst Christian von Anhalt, so auf den tag nach Regenspurg verreiset, hier pernoctiret.

Den 9. kam die post, daß Magdeburg sich an churfürstliche durchlaucht zu Sachsen ergeben.

Den 11. juli zog herr Christoph Hendel mit offenem spiel neben den zimmerleuten und maurern hinaus zum gerichte und lies daselbst zur bevorstehenden justification repariren.

Das gericht wird reparirt.

Den 13. hujus wurde wieder ein bauer von Wurliz anher gebracht, welcher von andern malefieanten der mordthaten mitbeschuldigt.

[1]) B.-A. Rehau.

[2]) Wustuben B.-A. Stadtsteinach.

[3]) Rosbach B.-A. Kronach.

4 personen werden vom leben zum tod gebracht.

Den 15. dieses ergüng die execution, nemlich über die 4 personen, den Christoph Fattigsmüller zu Wurliz, so wegen seines strassenraubes und ehebruch mit dem strang, seine 2 söhne aber, Nicol und Andreas, wie auch Hans Schötel, alle von Wurliz, mit dem schwert gerichtet worden; welche that den 21. april, wie oben vermeldet, bey dem schaafsteig, nicht weit vom Alfenberg verübet worden.

Zu brauen wird angefangen.

Den 19. juli hat man albereits zu brauen anfangen müßen, weil bey der langwierigen einquartierung das bier alles aufgangen.

Den 21. juli hat das liebe korn wieder 12 gr. gegolten. Es hielt um diese zeit männiglich und sowohl die fürstl. gnad. herrschaft selbst als den gemeinen mann und unterhan hart. Der ursachen wurde auch auf die fürstliche rentey die jährliche oder lichtmeßsteuer auf das künftige 1637. (jahr) anticipiret, und muste wöchentlich die stadt 15 fl. zu besagter fürstlicher rentey einschicken, so endlich nach jahren fast continuiret.

Den 25. august hat das liebe getraid wieder einen halben gulden gegolten.

Den 5. september entstunde abends bey dem Rödelbecker nach 7 uhr ein gefährlicher brand, so auch herrn burgermeister Schillers seel. behausung, nunmehro die stadtschreiberey (denn es ist diesem mann zu sonderbarem ruhm und ewigem gedächtniß dieses orts nachzuschreiben, daß er in seinem testament sein haus zu besagten diensten gemeiner stadt vermeinet [1]) und sein haus zu der stadtschreiberey, so lang dasselbe bestehen möge, gewidmet) bereits angefeyert; welches das gesinde im stall nachläßig verwahrloset; wurde aber mit gottes hülf bald wieder gedämpfet.

Den 17. september eräugnete sich ein ungewöhnlicher herbst und donnerwetter und zu frühe eine ungewöhnliche röthe und darauf den ganzen tag ungestüm.

Den 18. september wurde nach gehaltener ambtspredigt der burgerliche ausschuß hinter das schloß aus auf selbigen plaz zusamengeführet, ein neues fähnlein offeriret, darzu sie schwören müßen. Dieses fähnlein wurde übergeben und zu tragen praesentiret Hans Adam Marei, goldschmid in der Orlau, welcher damals fändrich. Das fähnlein war von weißem doppeldaffent auf niederländische manier, darein ein zweig mit 3 granatapfel und dreyen guldenen buchstaben, als D. E. H., gestickt.

[1]) vermacht.

Um diese zeit wurde es nach und nach besser, erhielt auch die burgerschaft wieder ein herz und funden sich häufig zur stadt wieder ein. Dahero als der Piccolominische regimentsquartiermeister den 20. september gegen abend hereinkam, 40 thlr., so man demselben noch schuldig war, einzutreiben, war demselben niemand zu willen, muste auch also unverrichteter dings abziehen. Zu der zeit trieben die soldaten viel vieh zu verkaufen im lande um, kamen auch und besuchten den ordentlichen viehmarkt Michaelis alhier, hielten aber ihren plaz auser der stadt über dem hohen steg und waren zimlich theuer, also daß man es in der Orlau auf dem viehmarkt näher als unter ihnen haben konte.

Was zu dieser zeit vor Witstock am 24. september vor ein sehr blutig treffen vorgegangen, in welchem zwar anfangs die kayserlichen und Sächsischen victorisiret, nachmals aber, als wieder neuer schwedischer succurs ankommen, sich die fortun gewendet und auf diese seiten gefallen, darüber die kayserlichen und Sächsischen alle artellerie und bagagie in stich laßen müssen, das wird dem günstigen (leser) aus andern historicis bekant seyn.

Hierum war ein erschröcklich geraube auf den straſſen, also gar daß kein bürger auf den nächsten feldern darmit sicher, es wurde alles ausgespannet. Item auch die reisenden fürstlichen commissarii waren nicht sicher, gestalt dann der von Lichau und herr stadtvoigt Hendel den 14. september von einer partey angegangen und von denselben gegeben wurde; als aber diese und so mit ihnen sich hinwieder nicht feig finden lassen, sondern drauf losgingen und ihrer 2 tod blieben, die andern ausgerißen. Und obgleich nachmals ein partey solche ertödete zu rechen ausgeschickt worden, ist ihnen doch kein gut wort worden, sondern haben unverrichter dinge wieder umkehren müßen. Es war um diese zeit sehr unsicher und giengen die parteyen sehr durch und wieder einander. Die Sächsischen wurden aller orten, wo sie im quartier lagen, überfallen und aufgetrieben, so wurden unterschiedene landesleute beschädiget und gar manchmal erschlagen, wie dann Andreas Ludwig von Zedwitz allernächst der stadt auf dem Studentenberge den 27. september mit einem tödlichen stich verwundet. Weil dann nun um die stadt es fast täglich gefährlicher worden, indem eine iede partey, so nur der orten vorbeyzugehen hatte, sich stracks der stadt näherte, bequartierte und bewältigte, also hat man angefangen, solche in etwas bey den thoren und sonst wo es von nöthen zu verwahren, wie man dann damals angefangen, die thoren mit aufzugbrücken, schlagbaumen und aller nothwendigkeit zu

verwahren. Also geschah es, daß den 21. november der obriste Kalckstein mit seinem regiment auf 200 pferde hieher um quartier schickte, so aber abgeschlagen wurde; muste daher diese nacht zu Wölbatendorf[1]) logiren. Gleichwohl wurde der obriste und seine fürnehmste officierer den 22. novembris alhier im untern gasthof auf ein frühstück gebeten, die völker aber marchirten gegen Wiedersberg[2]) zu.

Den 24. september[3]) kam der obriste Kraz mit einem regiment dragouner hieher, begehrte auch in die stadt, wurde aber ebensals nicht eingelassen; daher logirte er zu Unterkozau, ranzionirte aller orten die armen leute und reisete darauf gegen Cronach zu.

Den 29. ejusdem kam der obristlieutnant Schweiniz hieher, das volk muste drausen um Berg, Brun, Ködiz und der orten logiren. Er wurde mit seinen vornehmsten officieren eingelassen und im untern gasthofe bewirthet, die völker aber andern tages gegen Trogen gewiesen. Und so gieng es fast täglich, also daß der stadt solche durchzüge sehr viel zu stehen kommen und hier alle particularia von tag zu tag zu erzehlen viel zu weitläuftig werden wolte.

Den 1. und 2. december wurde denenienigen bürgern, so noch unterschiedene contributiones schuldig, etliche faß bier [und] in das rathhaus geschrotten[4]) und daselbst ausgeschenkt; und durften in währender zeit keinem bürger kein bier auszäpfen, bis man das im rathhause zu gelde gemacht.

Landtag

Es wurde auch um diese zeit abermals ein landtag ausgeschrieben, dahero die abgeordneten den 7. december nacher Culmbach sich begeben und des tages daselbst einfinden musten.

Den 14. december kam general Lamboj und sein bruder Georg Lamboj hieher gegen abends, alhier zu pernoctiren. Folgendes tages aber, den 15. december, kamen noch 3 obristen, als generalmajor Manteuffel, obrist Wolfersdörfer und obrist Hofmann, samt den regimentsstäben auch hernach und hierein in die stadt; ihre bey sich habende leute aber wurden halb in die Altenstadt und halb in die fischergasse, das übrige volk sambt der bagagie auf die dörfer gegen Nayla zu einquartieret. Lagen stille bis den 17. december, da geschahe erst der aufbruch, und commendirte obrist Wolfersdörfer seinen obristlieutnant, so mit seiner compagnie zu Nayla logiret, wieder zurück auf die chur-

[1]) westl. von Hof.
[2]) A. G. Oelsnitz.
[3]) wohl richtiger: November.
[4]) auf Schrotleitern (Leiterbäumen) fortbewegen.

fürstliche armee. Diese führten abermals der stadt und dem lande ein trefliches fach[1]) aus.

Den 16. hujus ist ein weiß creutz über der s. Michaeliskirchen von vielen personen gesehen worden.

Den 18. december marchirte obrist Krausch alhier vorbey. Dieser hatte einen bauer zur Neuensorge[2]) gefangen genommen und mit sich daher geschleppt, solte sich groß rantzioniren; er wurde ihm aber hier durch den capitain Tettelbach mit gewalt abgenommen.

Den 19. december wurde eine gantze bürgerschaft, als abends zuvor die auf dem landtag zu Culmbach gewesene abgeordnete wieder zurückgekommen, auf das rathhaus erfordert und ihnen eröfnet, wie die abgeordnete mitgebracht, daß bey der proposition unter andern mit eingeführet worden, daß ein ieder, so zu hoch in der contribution angelegt, sich bey diesem landtage anmelden, seine beschwerungen anzeigen und hülfe erwarten soll, so dem gemeinen mann wohl gemeinet. Es wurde aber dabey referiret, daß auch unterschiedener anlagen meldung beschehen.

Den 20. december ist zu Regenspurg die crönung eines römischen königs auf Ferdinandum den III. fortgangen, davon ander orten zu lesen. Um diese zeit hat sich zu Eger ein burgermeister namens Georg Erhardt ableibig gemacht.

Den 23. december seind bey 20 Schweden reuter unvermerkt der nacht durchs thor in die stadt kommen, selbige zimlich geplündert, hernach das vieh und die pferde vor der stadt wieder auszulösen gegeben.

Den 25. december hat zum heiligen christbescheren die frau castnerin Cordula Göglin den tauffstein inwendig mit zinn ausfüttern und den fördern kleinen altar mit einem schönen tuch bekleiden und ein gemaltes bild daraufmachen lassen. Desgleichen ist ein chorrock durch Melchior Michaels Mahlers hausfrau verehret und durch vorschub etlicher mannspersonen ein gefütterter sessel in die sacristey verehret worden.

Anno 1637.

Den heiligen neujahrstage wurde ein fürstliches mandat der müntz halber publiciret, daß man nemlich die groschen und patzen, so von anno (16)21 bis 25 gemüntzet worden, wieder für voll, die andern sorten aber, so hernach gemüntzet, die batzen nur für groschen, die

[1]) Fang. [2]) B.-A. Stadtsteinach.



groschen nur für 10 dn. bey 50 thlr. strafe nehmen oder es am leib verbüssen solte.

Rathswahl.

Den 7. januarŋ wurde die rathswahl fürgenommen, und kam herr Michael Wahlburger, apothecker, in des verstorbenen burgermeisters Schiller seel. zur rathsstelle.

Polnische kaufleute kommen selbst hieher nach schleyer.

Eodem kamen auch 3 polnische kaufherrn um schleyer, weilen dismal unsicherheit halber niemand bey dieser meß auf Leipzig kommen können, selbst hieher, wollen aber nicht mehr als 7 thlr. geben und die schleyer noch darzu auf Nürnberg geschaft haben.

Pfaffenschöffel.

Den 10. januarŋ ist alles das, was von dem pfaffenschöffel dieses jahr bey dem closter einkommen, durch den fürstlichen hausvoigt und etlichen musquetiren abgeholet, den geistlichen aber vorher ihre getraidbesoldung davon gegeben worden.

Den 26. hujus sind etliche 20 stück Bayrische reuter nach Gefell kommen und denselben ort um 50 thlr. rantioniret, dergleich auch allenthalben um Mühldorf[1]) und selbigen orten. Es haben auch besagte schwedische völker alle brücken über die Saal gebauet abgeworfen und die Saalburger[2]) haben sie mit stroh angezündet und ausgebrant. Item haben sie zu Mühldorf und Pausa und aller orten daherum das vieh abermals alles hinweggetrieben.

Es ist auch den 12. hujus eine solche menge getraid anher zu markt gekommen, daß sich zu verwundern gewesen, um der grosen furcht vor den Schweden, und galt doch das achtel 12 gr. Es ist auch diesen tag Torgau von den Bayrischen eingenommen worden.

Den 30. januarŋ kam ein bot von dem obristen Wizleben, so zur Neustadt an der Orlau logiret, hieher, brachte schreiben an herrn burgermeister und rath, daß man demselben in continenti 1000 thlr. nach besagtem Neustadt schaffen sollen; deswegen dann der von Lichau nach Culmbach, S. f. gn. solches zu referiren, abgeordnet worden. Inzwischen aber und ehe resolution erfolget, kam anhero den 31. januarii eine schwedische Bayrische partey von etlichen 30 pferden vor das untere thor, begehrten zwar herein, wurden aber nicht eingelassen, doch in der vorstadt quartieret und mit futter und mahl versehen. Darauf den 1. februar auf vielfältiges begehren der rittmeister durch das Michaelisthürlein eingelassen wurde, welcher sich auf das bürgerliche rathhaus fand und seine anforderung auf 8000 thlr. erstreckte; allein man war

[1]) B.-A. Naila. | [2]) im Fürst. Reuß.

ihm nichts zu willen, sondern wurde dahin verabscheidet, daß man solch sein verlangen an S. f. gn. gelangen lassen wolte; daher er mit gröstem unwillen und groser bedrohung davonziehen müßen. Darum entstande bey den inwohnern und sonderlich deren von adel eingeflehеten grose furcht, daß sie meistens die stadt raumeten und davonzogen.

Den 2. februar ist herr Wunscholb mit einem schwedischen major, Beckel genand, so des gewesenen canzlers von Forell tochter ehelich gehabt, mit nach Neustadt, von gemeiner stadt wegen zu tractiren, verschickt worden. Auch kam von S. f. gn. resolution, daß man gar an den general Banier, da besagter obristleutnant Wizleben von seiner forderung nicht abstehen wollen, schicken solte, darzu dann herr Johann Knoll, ein gewesener wachtmeister, und herr Georg Hendel deputiret und zu dieser ihrer zehrung eine absonderliche anlage gemacht worden.

Den 5. februar schrieb herr Wunscholb anher, daß herr obrist Wizleben von seiner anforderung der 8000 thlr. sich auf 3000 heruntergelassen, er aber nur 600 thlr. geboten. Darauf wurde von einem erbaren rath ihm zugeschrieben, sich bis 800 thlr. einzuwilligen.

Den 5. februar ist kayserliche mayestät Ferdinandus secundus zu Wien verstorben,

Den 8. februar kam herr Wunscholb früh wieder anher und referirte, daß obrist Witzleben zu Frißnitz[1]) von kayserlichen überfallen und sambt seinem ganzen schatz weggeführet worden, darüber er davon kommen; und hatte er schon 800 thlr. gemeiner stadt wegen bey verlust seines halses willigen müßen, maßen er ihn von der Neustadt bis zu gedachtem ort gefänglich mithinweggeführet.

Den 11., 12., 13. und 14. februar ist eine ganze bürgerschaft wegen etlicher musqueten, so der Gobel in der höhl hergeben, aber von den kayserlichen hinweggeführet worden, item etlicher ochsen halber, so den Bayreuthern ingleichen durch kriegesvolk alhier abgenommen worden, weilen vermöge ergangenen fürstlichen befehl solches alles bezahlt werden sollen, dessen sich aber die bürgerschaft geweigert, in arrest genommen worden.

Den 23. februar hat das getraid wieder aufgeschlagen und 17 gr. gegolten, nachmals den 2. martii 18 gr., den 9ten aber wieder 15, endlich 14 gr. Eben den 23. februar ist Johann Meyer von Gräßliz zum fürstlichen zollaufschlagsamt gezogen worden.

---

[1]) in Sachsen-Weimar.

Burgermeisterwahl. Den 25. februar ist die burgermeisterwahl vorgenommen und anstatt des verstorbenen herrn burgermeister Schillers seel. herr Johann Dörnhöfer zum burgermeister eligiret und confirmiret worden.

Landtag. Den 27. ist herr Nestor und Wunschold abermals auf den landtag nach Culmbach verreiset.

Grimmige kälte. Den 5. martii wurde eine solche grimmige kälte, daß auch die Saal ganz übergefroren, dergleichen mannesgedenken nicht geschehen sein soll.

Den 17. martii wurde alhier mit dem rade Matheus Meyer von der Oberreuth justificiret, welcher zwey mordthaten begangen.

Den 18. martii reisete herr superintendent alhier herr mag. Heinricus Teubelius nach Wunsiedel, daselbst dem alten verstorbenen 75 jährigen herrn superintendenten mag. P. Perca seine leichpredigt zu thun, welcher den 15. hujus verstorben und den 19. daselbst begraben worden.

Den iezthesagten 18. martii wurde der bürgerschaft alhier ein fürstlicher befehl publieirt, daß allezeit vom ausschuß 25 mann nach Plaßenburg solten commendiret werden, die allezeit über den 4ten tag solten abgelöset werden. Und hatte die bürgerschaft eine grose landesbeschwert, wurde aber bald wieder geendet. Desgleichen ist dieses tages von Schlaiz heraufwärts in etlichen 20 dörfern um hiesige stadt von rittmeister Johann Friedrich von Frank von Steins compagnie quartier gemacht worden. Und ob es wohl den namen, als wenn es nur die reußischen lehen betreffen solten, sind doch die marggräflichen unterthanen darunter keinesweges verschont blieben; und ob auch gleich J. f. gn. deßwegen gewiße mandata ergehen lassen, hat doch alles gar wenig gefruchtet.

Den 23. martii wurde die eine compagnie vom Wanglerischen regiment, hauptmann Georg de Klerick, über 100 stark, bey grosem erschrecklichen sturmwind und ungestümen wetter hier einquartieret; etliche wenige davon, ohngefähr auf 30 mann, wurden nachmals davon aufs land gelegt.

Feuer. Den 25. hujus ist in der nacht zu Schlaiz feuer auskommen und 42 wohnhäuser sambt der pfarrkirchen und pfarrwohnung weggebrant, auch etliche kinder mitverbrand.

Den 30. martii hat das liebe korn 1 fl. golten.

Den 6. april ließ herr capitain Clerie dieienigen völker, so er auf dem lande ligend hatte, hereinfordern und zog hernach mit ihnen

fort gegen Culmbach, die übrigen aber blieben alle noch in dieser stadt beliegen. Den 10. hujus kam er wieder und folgeten den 11. die mithinausgeführten völker sambt den fähnlein.

Den 13. wurde von S. f. gn. die kayserliche ordre anhero geschickt und geschrieben: weil sich die Wangelischen völker in dies land eingedrungen, so solte man ihnen noch wenig tage verpflegung geben und hernach nichts mehr zu willen seyn; aber es half nichts, musten einen weg als den andern verpfleget werden.

Um diese zeit hat man die schuldiener auf capitalia des gotteshauses, davon sie ihre besoldung erheben sollen, anweisen müssen, aldieweil sonst kein ander mittel zu ihrer bezahlung zu erdenken gewesen.

Den 16. maii wurde Nicol Pohls, stadtmusici, auf dem kirchthurm wohnendes weib im wetter durch einen bliz ins gesichte dermaßen verlezt, daß sie davon zu boden gefallen und das angesicht ihr sehr zerschwollen und auf der einen seiten sich fast lahm befunden; wie dann auch damals zu Jodiz das liebe getraid vom wetter grosen schaden empfangen.

Ein weib wird in einem wetter beschädigt.

Oben ist des dismals alhier liegenden hauptmanns de Cleric meldung beschehen, mit dem solte man der verpflegung wegen von gemeiner stadt abrechnung pflegen, die deputirten aus ihrem mittel, bald diese bald iene, alleine alles vergebens. S. f. gn. schickte mit instruction und vollmacht Friedrich Weygand von Lichau zu Hartungs und herrn Leonhard Radern anhero, mit solchem abzurechnen, allein abermals vergebens; endlich muste es gleichwohl noch vor der fürstlichen regierung zu Culmbach geschehen, da dann endlich das facit dahin kommen, daß die hauptmannschaft überal vorhingetragene last und erlittenes drangsal ertragen und zahlen sollen und müssen. 2100 thlr. herum wurde zu dessen erhebung den 29. maii solchen Wangelischen last abzuwenden eine extraordinar anlage gemacht und von 1 pferd erfordert und einbracht 1 thlr., von einer kuh auch 1 thlr., vor ein schwein 6 gr., von der ziege 3 gr. Und währete solche collectur nicht nur bey tage, sondern auch bey der nacht, wie dann etliche musquetirer aufs land commendiret worden, solche anlage einzutrieben.

Collectur.

Den andern pfingsttage, als den 30. maii, ist herr doctor Schleupners, gewesenen superintendentis seel., zur hiesigen s. Michaeliskirchen gestifteter herrlicher kelch, als die catechumeni oder neuen christen, wie man sie hier nennet, id est die kinder in diesem jahr zum erstenmal zum tisch des herrn gangen, eingeweyhet und praesentiret worden,

welches zu dem ende geschehen, daß die liebe jugend ein desto besser gedächtniß nach inhalt der zeit herrn superintendenten mag. Henrici Teubelii vermahnung hatten und dafür zu schuldigem dank und folge einen sporn haben solten.

Den 31. maii, früh nach 2 uhr geschehe der aufbruch des Wangelischen fußvolkes. Und weilen sie nicht gar ausgezahlet werden konten, hat man den hauptman de Clerie über allen erhaltenen empfang eine obligation über 400 fl. zustellen müßen. Ist also die liebe stadt ihrer in die 10. wochen hart druckenden beschwerlichen einquartierung dermaleinst erledigt worden.

Münzconfusion.

Den 1. junii entstunde abermals eine neue münzconfusion, weil die churfürstlich sächsischen unterthanen die bereit devalvirten groschen und pazen nicht höher als zu 8 dn., die groschen aber nur für 6 dn. nehmen wolten, welches unheil von dem herrn obristen Poßen, so zu Zwickau gelegen und an seiner contribution es nicht höher annehmen wolten, soll hergerühret seyn.

Den 13. junii verreisete herr burgermeister Dürnhöfer auf ergangene fürstliche citation wegen gemeiner stadt nach Culmbach.

Den 15. hujus kamen auf 300 pferde, dabey general Gallas leibcompagnie, so obristlieutnant Johann Philipp Cuba commendiret, von Schauenstein, alda sie pernoctiret, frühe hieher und wurden nach Unterkozau logiret und proviant dahin geschaft, dahero wegen der aufgegangen rückkosten folgends eine anlage, auf das 100 ½ thlr., gemacht worden. Reiseten den 16. wieder fort auf Mühldorf, bey 500 mann fußvolk, aber so bey der artolorey gewesen, ist unterhalb Lobenstein hinwegkommen; sonste auch fast die meiste Gallasische armee bey Coburg durch Thüringerwald dem fürsten von Sachsen zu hülf gezogen.

Den 27. juni haben zu Rehau 3 compagnien neu geworben volk, zum Wanglerischen gehörig, über nacht logiret, den 28. hier vorüber auf Sachsgrün[1]), folgend auf Gefell marchiret und zu Rehau übel gehauset.

Den 4. juli hat man von hier aus auf 900 lb. brod gegen Wunsiedel vor das abermalig marchirende kayserliche kriegsvolk unter dem obrist Ludwig freyherrn von Borbi verschafen müßen.

---

[1]) A. G. Oelsnitz.

Den 6. juli hat das volk zu Wunsiedel mit gewalt quartier machen wollen und bey 2 thoren sturm gelaufen, aber durch gegenwehr wieder abgetrieben und ihnen proviant hinausgeschaft worden; haben aber in getraid grosen schaden gethan.

Den 7. juli ist zu Streitau[1]) der wohledle und gestrenge Johann Heinrich Mufling Weiß genant, fürstlich brandenburgischer geheimer rath und cammerpraesident, nachdem er sich hieher nach Hof begeben wollen, an der hetzschen[2]) gestorben.

In dieser woche hat man albereit angefangen zu schneiden, so bey mannsgedenken kaum geschehen, daß vor Margarethatag[3]), da, wie man sagt, dem korn die wurzel allererst brechen soll, man schon zu schneiden und ernden angefangen, wiewohl der sommerbau, sonderlich die gersten zwiewächsig verblieben.

Den 20. hujus hat das neue korn 14 gr. gegolten. Eodem die kam ein lieutnant vom Prinzischen regiment mit 6 musquetirern anher, wie auch zu Wunsiedel ankommen, und quartirten, unangesehen hier und zu Wunsiedel Wanglerische wegen anforderung ihres hinterstandes lagen, dennoch sich ein. Derer hauptman de Clerie zu Landesberg[4]) in der schanze, da sie den Banier, so von Torgau aus sich dahin reteriret, verfolget, erschoßen worden.

Im august dieses jahres wehrete ohne unterlaß das auf- und abziehen derer völker, und erlitte die stadt Hof darum grose drangsal, so nicht zu beschreiben, weniger der posterität glaublich; und wäre verdrießlich, ad specialia täglich zu gehen; ist an dieser relation gnug. Auch ereignete sich in etwas pestis um diese jahreszeit, lies aber wieder bald nach.

Item sind auch grausame wetter diesen monat über gehört worden und großen schaden gethan. Wie dann den 12. dieses ein wetter zu Plaßenburg eingeschlagen.

Den 28. august ist ein bauer von Zedwitz, der Engelkraut genant, so den zehenden des nachts diebischer weise vom felde weggestohlen, gefänglich einbracht worden.

Um diese zeit, wie auch folgend um september hat sich das ungeziefer der mäuse häufig eingefunden, also daß sie in spätem getraid nicht allein, sondern auch in kraut und ruben dermaßen schaden gethan, daß man solches vor der zeit einfahren und samlen müßen.

[1]) B.-A. Berneck.
[2]) Schuchzen.
[3]) 13. Juli.
[4]) Landsberg Kr. Delitzsch.

Den 9. september ist marggraf Christian Wilhelm zu Brandenburg, gewesener administrator der beiden stifter Magdeburg und Halberstadt, so in seiner gefängniß apostahiret, mit einem ansehnlichen comitat von Eger auf Wunsiedel und folgends nach Culmbach gangen, maßen den 20. derselbe wieder zurück und gegen Leipzig passiret und nichts als eitel weiße pferde bey seinem comitat geführet.

Um diese zeit haben die staaten[1]) Bredau[2]) wieder einbekommen, desgleichen ist Haarau von den kayserlichen mit accord erobert, item Lieutmeritz[3]) recuperiret worden.

Den 29. september, am tage Michaelis, frühe zwischen 4 und 5 uhr ist durch verwahrlosung eines bubens, so die lockvögel, unter einem reisebettlein[4]) sitzend, speisen wollen und alsdann mit denselben auf den vogelheerd zu gehen sich vorgenommen, zu Trogen bey junker Sebastian von Feilitzsch groser feuerschaden ergangen, also daß gemeltes von Feilitzsch adeliches haus, die kirchen und bey 15 heerdstätten und scheunen sambt dem getraid daraufgegangen.

Den 3. october ist zu Culmbach der auf Plaßenburg bestelte zeugwärter sambt dem weib und der ältesten tochter mit dem schwerd gerichtet worden, weil viel 1000 fl. hinaufgeflehetes gut sie dibischer weise entwendet.

Weilen die angesponnene pest dieses orts nachließ, als hat man sich gehütet und auch der stadt eigene bürger, so diesmals von der Leipziger meß wieder anheim gekehret, weil daselbst die infection stark regieret, nicht in die stadt gelaßen, sondern haben etliche tage vor den thoren bleiben müßen.

Den 9. november reiseten theils herr Wieder auf den angestelten landtag nach Culmbach, haben aber nichts zum besten ausgericht und haben endlich auf eine grose erforderte summa willigen müßen, von 100 fl. vermögen 8 fl., auf 4 termin zu richten. Und sind die abgeordneten darüber, als sie nicht gleich verwilligen wollen, in arrest behalten worden; ist auch sobald zum ersten termin von 100 2 fl. eingetrieben worden.

Den 8. december kame ein Picolominischer rittmeister mit etlichen 80 pferden von Gefell hier an, logirte zu Unterkotzau, Oseck und Zedwitz. Den 9. hujus ruckte er in die stadt und begehrte mit vorzeigung

[1]) niederländische Generalstaaten.
[2]) Breda.
[3]) Leitmeritz.
[4]) kleines Dach aus Reisig.

der ausgehändigten obligation der 1500 thlr., so man bey dem Wallensteinischen durchzuge dem obrist Picolomini, so den herrn stadtschreiber Kornickel und Königsdörfer weggeführet und zu Zwickau gesterbet, geben müßen. Lag selbiges tages noch stille und ging den 10., als andern tages, fort und gegen Sachsgrün zu.

Anno 1638.

Es gieng in diesem 1638. jahrs anfang eben wie sonst im krieg her, daß grose durchzüge und anlagen täglich im schwang giengen, davon täglich speciatim zu schreiben die hand und dem günstigen leser im lesen die augen gar zu müde werden möchten. Wir bleiben diesmal bey diesen generalibus und sagen von der stadt Hof glück oder unglück. Wie daß den 24. januarii bey einem grosen sturmwind vor dem obern thor bey Nicol Müllizer, becken, feuer auskommen, aber mit gottes hülfe bald wieder gedämpfet worden.

Den 17. februar kam ein churfürstlich sächsischer cammerdiener von Dresden hieher, der den 18. nach Culmbach vereisete, der vermelde von etlichen auf dem weg begrifenen gesanden von Dresden, welche heyrath stiften solten zwischen dem churprinzen herzog Johann Georgen, dem damals jüngern, und unsers gnädigen fürsten und herrn marggraf Christian jüngster fräulein tochter Magdalenen Sybillen. Die ietztgedachten gesanden kamen den 24. februar anher, hatten auf 30 pferde convoy, mit sich 3 careten, 1 cammerwagen und reiseten ohne vermeldung einer verrichtung den 25. wieder fort. Den 5. martii kam die diesfalls abgeordnete gesandschaft, namentlich Heinrich von Friesen auf Rodau, churfürstlich sächsischer geheimer rath und appellations-praesident, hauptman der aemter Rochliz, Coldiz, Lausniz und Borna, neben dem von Einsiedel wieder von der werbung von Culmbach bey zimlich ungestümen wetter hieher und wurden andern tages, den 6. martii, mit 30 musquetierern nach Plauen convoyiret. Kamen in einem ungestümen wetter an, reiseten aber beßer ab, maßen dann insgemein auf vorhergegangene grimmige kälte bald ein jähling frühlingwetter erfolget, so den ganzen februar über continuiret, im merzen aber das wohlleben sich in winter verkehret.

Den 8. martii reisete hier durch eine gräfin von Schwarzenburg, eine geborne fürstin von Anhalt, so J. fürstl. gn. frau mutter schwester von Culmbach aus gegen gedacht Anhalt . . .

Den 14. martii erlitte die stadt eine harte execution auf die croatencontribution und andere hinterfällige gefälle.

Den 19. martii wurde eine frau von Trogen, die Hofmännin genant, gefänglich eingezogen, welche ihrem man Hans Demlern wittruben[1]) und spinnen unter einen kuchen gebacken und damit vergeben[2]), daß er nach große ausgestandenen schmerzen darüber sterben müßen; welche, wie unten befindlich, den 20. april darauf mit dem schwert ihr recht erstanden.

Den 26. martii begab sich ein schrecklicher fall alhier, indem Johann Engelschalls nachgelaßene wittib als wirthin des untern gasthofes in ihrem gewölbe sich selbst erhängt; welche sich an einen liederlichen kerl gehangen, verfreyet[3]) und dieser ihr selbigen tages unter augen gesagt, wie sie keinen andern sinn an sich nehmen würde, begehrte er sie nicht zu eheligen, und darüber davongegangen; darauf sie diese schröckliche that an sich verübet, welche, nachdem es gegen abend laut worden, ist sie den 27. martii von dem henker abgeschnitten und nachts unter dem galgen begraben worden.

Den 20. april wurde die den 19. martii längsthin eingebrachte maleficantin Elisabetha Demlerin von Trogen, so, wie vorgemeldt, ihren mann mit wuttruben und spinnen, in einem kuchen verbacken, vergeben, mit dem schwert justificiret. Der scharfrichter aber, Namens Conrad, bestand übel, indem ihm der streich mißrieth; muste er den kopf gedachter malefieantin abschneiden.

Um diese zeit war es wegen der streifend und plündernden landsknecht und soldaten sehr gefährlich, unsicher und elendiglich, und konte kein ehrlicher mann an einigen ort über den weg kommen, dem nicht alles was er an vieh, anspann, fuhrwerk oder geld und geräth bey sich, genommen wurde. Dagegen man zwar auf fürstlichen befehl mit dem ausschuß streifen müßen, allein was half es? es haist alhier: der stärkste steckt den schwächesten in sack. Und waren die armen leute bey der stadt wohl so sehr geplagt und gepeinigt mit dem ausfallen als die draußen mit der beraubung, indem der arme mann vom ausschuß 6, 8, 10 bis 14 tage und etliche wochen umstreifen und sich des lebens alle tage darbey verzeyhen[4]) und doch wenig erhalten worden.

Korn galt 1 fl.

Den 26. april, als am markt= oder donnerstage, hat das liebe korn sehr aufgeschlagen und das achtel 1 fl. gegolten. Dieser zeit war

[1]) unklar; vielleicht Holzgrube? wite — Holz.
[2]) vergiftet.
[3]) verlobt?
[4]) aufgeben.

ein sehr dürrer frühling, und wurde auch vermittelst des herrn canzlers Urban Caspar von Feilitzsch der stadt wenig vortrag erwiesen. Den 7. maii kam derselbe in nachfolgender verrichtung anher, die ritterschaft von allen oneribus zu salviren und dem land aufzubürden, als er es dann auch dahinbracht und practicirte, daß also wegen ausstattung der fürstlichen princeßin, so dem churfürsten zu Dresden vermählet worden, die vogtländische ritterschaft 2000 thlr. verwilligt, sie sich diesmal und darnach darauf allemal von der stadt separiret. Und das ist der anfang gewesen, daß die ritterschaft ihres eigenen willens worden, dann sonsten die landschaft zu ein oder anderer und einer ieden anlage zwey und die stadt den dritten theil gegeben hat; so sich vor diesmal umgekehret und man bey der stadt Hof einen anfang gemacht anno 1639, wie folgen wird, einen ganz andern steuerfuß zu schaffen.

Den 23. may ist der geistlichen synodus wiederum celebriret worden und herr Georg Arnold, pfarrer zu Selb, senior des capituls erwehlet und geordnet worden. Und ist solcher actus vorher um des leidigen krieges willen in 7 jahren nicht gehalten worden.

Den 25. maii kamen nebst dem fürstlichen herrn kriegscommissario etliche croaten wegen ihres hinterstandes der erpresten rantion hieher und wurden der bürgerschaft, zumal denen, die noch was schuldig waren, in die häuser quartieret.

Den 16. junii abends nach 5 uhr erhub sich ein erschröcklich und schneller sturmwind, welcher in der kirchen auf dem schülerchor, da doch kein fenster offen gewesen, ein großer kasten von statten gerückt, item ein tafelfenster gegen herrn Hendels haus zu herausgestoßen, item ein pfeiler, mit schiefer gedeckt, bey der capelmühl abgedeckt, einen holzstoß umgeworfen, an theils orten das feuer aus den ofen gewehet und viel andere dinge mehr verübet, und das am meisten zu verwundern ist, sonst allernächst um die stadt und auf dem lande nichts gespüret worden.

Den 18. junii wurde auf ergangenen fürstlichen gnädigen befehl die landesvisitation anfangs alhier vorgenommen. Commissarii waren Erhard von Beringen auf Weislitz, Peter Ernst von Reizenstein auf Regnitzlosa, Friederich Weigand von Lichau und Hans Adam Machwiz auf Döhlau, denen die 4 fürstlichen beambte, als castner, closterverwalter, ambtschreiber und stadtvoigt, dann etliche des raths adjungiret und den anfang zuerst bey der landschaft gemacht wurde. Und muste ein ieder bey seinem gewißen anzeigen, was sein vermögen, was für schulden,

wie viel er ausgesäet, was sein gut vor alters gegolten und iezo gelten möchte, und dergleichen aussagen.

Den 3. juli hat der hochedelgeborne und gestrenge herr Otto von Bodenhausen auf Arnstein, Mühldorf und Leisnitz in Culmbach seine pflicht auf hiesige hauptmannschaft abgeleget.

Den 9. juli ist das erste neue getraid zu markt kommen und das achtel wieder 18 gr. golten, so hiebevor und bis daher um 1 thlr. gekauft worden.

Eodem die haben 50 mann von hiesigem ausschuß nach Wunsiedel gemust, weil gleich kayserlich volk durch die 6 aemter marchiret. Item muste hiesige stadt 40 fl. zu dero proviantverschaffung liefern. Das liebe getraid, als korn, hat um diese zeit wöchentlich und täglich abgeschlagen, also daß den 12. juli das neue sambt dem alten 14 gr. gegolten und also innerhalb 8 tagen um 9 und 10 gr. wohlfeiler worden.

Den 15. juli haben die stahlschützen das löbliche exercitium des vogelschießens wieder angerichtet, weil S. f. gn. das beneficium eines ganzen gebraumgeldes hinwiederum gnedigst verwilligt. Und war dies exercitium seither anno 1631 liegen blieben; und hat herr Georg Hendel diesmal den vogel abgeschoßen.

Den 16. juli ist herr mag. Valentin Thümmig, archidiaconus alhier, selig im herrn verstorben und den 18. darauf in die kirche nach s. Lorenz begraben worden.

Den 20. juli ist herr burgermeister Johann Gröschel, seines alters 75 jahr, von einem schläglein getroffen, den 22ten darauf verstorben und den 24. begraben worden.

Den 29. hujus entstand zwischen einem erbaren rath und dem einigen commissario Friedrich Weiganden von Lichau .... bey S. fürstl. gn..... herr burgermeister und rath deferiret und denselben referiret, ob hätte die stadt sich um 15000 fl. zu wenig versteuret; also wollen bey bevorstehenden visitation herr burgermeister und rath ihne Lichauen vor keinen visitatorem erkennen, und hat solche den 30. hujus dem andern obgedachten commissario müßen schriftlich übergeben werden.

Den 9. august wurden etliche sächsische reuter, so um die stadt bey dem Saalenstein gestreift, gefänglich einbracht und viel tage auf dem obern thor angehalten. Um diese zeit, als Laurenti, haben sowohl die weißen als rothen rosen wieder mit macht geblühet und die kinder stark an flecken krank gelegen.

Den 24. auguſt hat der hochwohlgeborne herr Heinrich Reuß von Plauen, der andere, herr zu Graiz, Cranichfeld, Gerau, Schlaiz, Lobenſtein und Burgk, in die 24 jahr dieſes orts geweſener fürſtlich brandenburgiſcher rath und hauptmann, welcher alters halben und ſich auf die Burgk zur ruhe zu begeben vorlängſt abgedanket, nach verrichter frühpredigt öffentlich durch den herrn ſuperintendenten in ſchriften, ſo abgeleſen worden, valedicieren laßen.

Den 16. hujus wurde abermals von der canzel ein ſcharf fürſtlich reſcript abgeleſen, daß nemlich die policey angericht und ieder bey ſtrafe 100 fl. darüber zu halten verpoent worden; alsdann auch die policeyordnung von der canzel diesmal öffentlich verleſen worden.

Den 30. ſeptember fing neben dem bisher lange gewehrten regenwetter es auch an zimlich ſtark mitzuſchneyen, ſo noch früh im jahr, wie dann dieſer ganze herbſt ſo naß und ungeſchlagt, daß man gleich das gromet auf den wieſen verderben laßen müßen.

Den 5. november, abends zwiſchen 10 und 11 uhr, geſchah der fürſtlich einzug zu vorgedachter fürſtlicher verehligung des churfürſtlichen prinzens herzog Johann Georg zu Sachſen zu Dresden und unſers gnädigen fürſten und herrn jüngſtes fräulein tochter fräulein Magdalena Sybilla; bey welchem fürſtlichen comitat ſich fräulein Sophia marggräfin zu Brandenburg des hauſes Onolzbach befunden. Dieſe reiſeten mit anſehnlichem pracht, pompt und comitat, nachdem ſie hier pernoctiret, den 6. gegen Plauen, und waren S. gn. aelterer prinz marggraf Erdmann Auguſtus, dero jüngerer herr bruder aber marggraf Georg Albrecht nicht darbey.

Um dieſe zeit fing man die noch von anno 1625 her in der aſchen liegenden geiſtlichen häuſer wieder zu erbauen. Daher und obgleich bey dem pfarr- und pfrindamt, welches ſonſt unwiederſprechlich ſolche häuſer zu erheben[1]) ſchuldig, keine mittel, ſo erwogen ſich doch burgermeiſter und rath, mit und durch freywillige collecten etwas herbeyzuſchaffen. Allein weil dieſes der burgerſchaft zu ſchwer fallen wolte, erdachte man ein ander mittel, und ſolten zur freiwilligen collectur alle ſontage vor der kirchen die becken[2]) geſezt werden. Das geſchahe den 11. november zum erſtenmal, und zwar in kraft eines fürſtlichen befehls, dann S. f. gn. nicht wolten, daß darum der gemeine mann beſchweret

[1]) erbauen.

[2]) Teller zum Einſammeln milder Gaben.





werden solte. Also sind öfters durch ermahnung frembder und marktleute zu einem ergiblichen angefrischt worden.

Den 23. november wurde der wohledle und gestrenge Julius von Streitberg als fürstlich Bambergischer gesander, so mit auf das churfürstliche beylager nach Dresden verreisen sollen, hier aber liegend geblieben an krankheit und den 16. hujus selig verstorben, von hier nach gehaltener freytagspredigt hinweg und mit ansehnlicher procession auf seine güter geführet.

Den 5. december kam der fürstliche comitat von gehaltenem beylager, geschehen zu Dresden, wieder zurück, lagen den 6. hujus stille und zogen den 7. wieder auf Culmbach zu.

Den 10. deto, sage december war ein sehr groß und ungewöhnlich donnerwetter mit blitzen und wind und auf die nacht die große mondensinsterniß. Dieses wetter hat anderer orten sehr grosen schaden gethan, auch erdgebebet, wie dann auch continuiret bis in die heyligen weynachtsfeyertage, darum solche sehr betrübt und traurig erschienen.

Den 10. december ist die stadt und vestung Brisach, so von herzog Bernhard von Weimar seither den augusti bloquirt gewesen, aus hungersnoth übergeben worden, sintemal gegolten:

1 viertel kleyen	100 fl.
1 seßern [1]) haber	50 fl.
1 ey	1 fl.
1 lb. brod	3 fl.
1 henne	5 fl.
1 maaß butter	4 fl.
1 lb. roßfleisch	30 kr.
1 lb. hundsfleisch	21 kr.
1 pferdfuß	10 kr.
1 wurst von pferdgeschling	48 kr.
1 raz oder ratt	8 kr.

Die pferdhaut und was bey dem schinder lange zeit verlegen ist in großem werth erkauft worden, item sind solche häut endlich den schindern mit gewalt genommen und denen soldaten comiß daraus gemachet worden; es sind auch viele tode leute gegeßen und die kinder auf den gaßen aufgefangen und heimlich geschlacht und gefreßen worden.

Das jahr endigte sich, wie obgedacht, mit großem sturm und ungestümmen wetter. Gott gebe künftig beßere zeiten!

[1]) Sextern, älteres badisches Maß = 15 Liter.

Anno 1639.

Wurde den 3. januarii ein reußelischer soldat, so neben seinen cameraten den iungen Rebbuhn zu Ködiz ersucht[1]), indem ihm ein pistol losgegangen und er den 30. december iüngsten jahrs durch einen arm geschoßen, daran er sterben müßen, von Ködiz hiehergebracht und auf dem gottesacker nach s. Lorentz begraben.

Den 14. januar hat damaliger herr castner herr Johann Adam Gögel, nachdem er sein officium resigniret, von S. f. gn. gnädige dimission erlanget.

Den 18. januarii geschahe eine einquartierung einer kayserlichen compagnie zu roß von dem Nicolaischen regiment.

Den 7. februar wurde ein kind, so ein mägdlein, wie es von mutterleib kommen und geboren, tod in dem brunnen in der Orlau gefunden.

Den 9. februar hat vorhochedelgedachter herr Otto von Bodenhausen, fürstlich brandenburgischer rath und hauptmann auf Arnstein, mit dero hochadeligen familien seinen einzug allhier genommen und die lang vacirende hauptmannstelle wieder bezogen. Gott gebe dazu glück!

Den 11. februar sind an die vorerledigten zwey rathsstellen weiland herr burgermeister Johann Gröschel und herr Johann Hilperts, beyden seel., herr Johann Philipp Gröschel, obgedachtes burgermeisters leiblicher sohn, so wohl studiret, und herr Peter Hendel, jur. practicus von Adorf, zu rathsherrn erwehlet worden.

Den 17. februar wurde nach gehaltener amtspredigt herrn hauptmanns hochedelgestreng vocation= und praesentationschreiben von der canzel abgelesen und erfolgte darauf die congratulation.

Den 18. hujus reiseten herr hauptmanns hochedelgestreng mit dem commissario Lichau nach Culmbach zur fürstlichen regierung, die noch ferner bevorstehende einquartierung der dragouner abzuwenden und wofern es möglich hier liegende völker auch zu lösen, damit durch die schwedischen parteyen, weilen gleich um diese zeit Leipzig vn ihnen schon berennet, Merseburg ausgeplündert und das meiste land darum in ihren händen, diese stadt mit gröster unheil zugezogen werden müste.

Den 18. februar entstund abermals ein grausamer und unerhörter

---

[1]) aufgesucht.



sturmwind, welcher auch am markte 2 häuser wie auch sonst an andern gebäuden großen schaden gethan und eine schupfen [1]) über dem hohen stege ganz eingerißen.

Den 20. februar kamen viel Sächsische von adel mit ihren ausgeflehten gütern gar früh hieher, weil das gewaltsame plündern der Schweden im churfürstenthum sehr überhand genommen. Nachmittags aber um 4 uhr kamen unterschiedliche trouppen von der Plauischen straße an, welches dann großen schrecken verursachte, weil iedermann glaubte, daß es schwedische völker seyn würden. Als sie aber an das thor gelanget, berichteten sie und viel andere flüchtige nebst ihnen, (daß sie) unter dem general Salis mit 7 regimentern zu Mühla bey Plauen gelegen, aufgeschlagen [2]) und ruiniret worden wären, wie sie dann nicht mehr als 4 standarten mithinweggebracht. Sie versaumten sich auch alhier nicht lange, sondern gingen stracks auf Eger zu, sich daselbst zu recolligiren. Desgleichen kamen auch etliche zu fuß, so das gewehr von sich geworfen, blieben diese nacht in der Altenstadt. Also kamen auch in der nacht 2 compagnien reuter von Buch, so zu diesen geschlagenen völkern gehörten. Deswegen dann bey alhier liegenden Nicolaischen völkern man so viel erhielt (weilen sie selbst von einem kayserlichen rittmeister gewarnet worden, daß er bey hiesiger stadt sich nicht aufhalten könnte), daß sie sich auch von hier um mitternacht auf- und hinwegmachten. Folgends den 21. februar kam auch alleweil solch aufgeschlagen volk hernach, und war den ganzen tag grose furcht, daß nicht die Schwedischen, so von Plauen 4000 thlr. rantion erfordert, auch mochten hieher gehen. Bey der nacht aber kamen die bey der nacht ausgezogene Nicolaische reuter auf 40 pferd wieder herein, hatten etliche von denen zu Münchberg liegende reuter zu sich genommen und wolten wieder in die stadt und gegen die Schwedischen, so daran kommen möchten, sich wehren: weil aber der herr hauptmann und der von Lichau gleich von Culmbach wieder zurückkommen waren, wurde denen das quartier ganz denegiret, weilen ihre ordre nur zu recognosciren gelautet, darzu ihre eigenen cameraden ausgesaget, daß die schwedische wache zu Zöbern [3]) verspüret. Daher blieben sie die nacht über in der vorstadt und marchirten den 22. hujus darauf von hinnen ganz hinweg. In der nacht aber schickte ihr obristlieutnant, so zu Wunsiedel logiret,

[1]) Remise für Wagen- und Ackergeräthschaften 2c.

[2]) geschlagen.

[3]) A. G. Oelsnitz.

von Gefreß, als dahin sie sich reteriret, hieher zu erkundigen, wo die Schwedischen eigentlich wären, deme gründlich zuentboten werden, daß die nacht über zum Gefell Banirisch volk gelegen, wie sie dann den 23. februar frühe den jungen Beulwiz zu Hirschberg gefangen mit hinweggenommen und darauf 3 starke parteyen gegen Cronach zu gegangen.

Den 25. februar kam eine kayserliche partey von 12 pferden von der Wölbatendörfer strassen hieher gegen abend zu recognosciren, und als sie bericht eingenommen, daß general Banier gewiß zu Zwickau und die schwedischen parteyen um Gefäll und der orter stark (sich) sehen ließen, sind sie wieder zurückgangen.

Den 27. februar kam ein junger von adel, Haarrandt, eines Böhmischen von adels und exulantens sohn unter der Banierischen armee und graf Hodizens regiment, ein lieutnant, mit 7 pferden hieher, brachte seinem vater die post, daß sein bruder, der ein rittmeister gewesen, tod. Gegen abend aber kam ein starker troup in 40 hernach, und weil kein kayserliches volk sich blicken oder vermerken ließ, sind sie wieder um und nach Plauen gekehret, und ist diesmal die große furcht noch also abgegangen, daß man gott dafür zu danken.

Den 28. februar zu mittage praesentirte sich von der Planischen strasse herr ein starker troupp reuter; die rückten an die steinerne brücke, schickten einen trompeter mit schreiben und ordre von general Banier und obristen Schlangen herein und begehrten quartier; deretwegen herr hauptman Bodenhausen hinaus zu ihnen und nahm den rittmeister mit etlichen officirern zum tractaten herein, um zu versuchen, ob solche einquartierung könnte abgewendet werden. Wurden sobald mit speisen tractiret, aber es war die einquartierung diesmal nicht abzuwenden: dann nachdem der rittmeister wieder zum thor hinausgehen wollen, hat er sobald den bürgern, so gewachet, ihre musqueten nehmen lassen, selbige hinweggeworfen und das untere thor durch seine dragonner besezt, darauf mit etlichen 50 pferden in die stadt geruckt, anfangs selbe spolirt, alle pferde zusammengesuchet und nochmals quartier gemacht.

Ein starker troupp ruckte an die steinerne brücke.

Den 1. martii kam eine von general Banier schriftliche salvguarde an, welche Salomon Müller und Hans Pertsch, zeuchmacher, brachten, und war gute hoffnung, das volk würde sich hier bald wegbegeben, wie den nachts um 9 uhr die meisten reuter sich vor das untere thor (begaben) und die nacht draußen blieben. Den 2. dieses ruckten sie früh wiederum herein, und weilen mag. Wolf und Christof Buchta, schönfärber, bei dem obristen Erich Schlangen zu Plauen selbst gewesen,

Schriftliche salvguard.

sind die 5 compagnien, so albereit alhier commendiret gewesen, bis auf S. f. gn. gnädige resolution und abordnung, mit gedachtem obristen deswegen zu tractieren, zurückblieben. Daher gedachte beide abgeordnete wieder nach Planen verschickt worden, dene der obrist Schlang zu Zöbern mit etlich 100 zu roß bereit begegnet und nachmittags in die stadt selbst angelanget, die völker aber zu Unterkozau logiret worden. Und weilen stracks eine unmögliche rantion von viel tausend thalern und 100 pferde angefordert wurde, dargegen aber man diese unmöglichkeit vorgeschützet, hat man noch selbigen abend einen erbaren rath in arrest genommen und auf dem rathhause verwahren laßen. Ja man hat auch des herrn hauptmans nicht verschonet, sondern demselbigen ebenmäßigen arrest zugemuthet, der sich aber excusiret, daß man nicht seiner person, sondern S. f. gn. solchen schimpf anthun solte oder wolte. Darauf ist er wie auch ein erbarer rath bald wieder losgelaßen worden. Folgenden sontags, als 3. martii, früh suchten die dragouner von hause zu hause alle eingeflehete und einheimische pferde zusammen, spolirten manchmal, auch immer mitunter und verschonten auch des fürstlichen schloßes nicht, nahmen dem herrn hauptman alle seine pferde und trieben das geraubte gut alles zusamen in den closterhof, daher auch unter der ambtspredigt ein gelauf aus der kirchen worden, daß solche nicht können geendet werden. Herr hauptmanns gestreng aber praesentirte dem herrn obristen einen treflichen schönen rappen und bekam damit seine übrige pferd wieder. Dieses thäten auch etliche von adel, also bekamen sie hergegen auch etwas wieder.

Der ranzion wegen wird sich verglichen.

Der ranzion halber verglich man sich auf 6000 thlr., daß nemlich die stadt 2000 thr., die von adel 2000 thlr. und die landschaft 2000 thlr. geben solten; darauf die stadt geisel verschaffen muste. Darzu wurden elegiret herr burgermeister Johann Wolf Hertel, mag. Johann Georg Wolf und Christoph Buchta; diese solten nachmittags mit fort, sind aber selbigen abend noch verblieben. Nachdem nun der accord geschehen und bekräftiget, geschahe den 4. martii der aufbruch. Da wurden die gemelden geisel auf einem calesch mit fort nach Planen geführet. Die zu Unterkozau gelegene reuter aber sind alle über der Saal gelegen, haben ziemlich übel gehauset, wie sie dann den Fattigsmüller schier erhenkt. Und hielten bey dem aufbruch ihren randevous bey dem fröhligen stein, da die übrigen, so um die stadt gelegen, völlig zusammenkamen. 3 trouppen aber wurden von ihnen auf die Wölbatendörfer straße zu commendiret, die kayserlichen zu recognosciren. Als

nun der ganze marsch auf Plauen zu gangen, sind 20 dragouner wieder zurück zu einer salvaguardia in die stadt commendiret worden, dabey der regimentsquartiermeister verblieben. Selbigen abends noch kamen von S. f. gn. herr hofmarschall von Pudewels und geheimer secretarius Dobenecker, mit den völkern zu tractiren, aber alzuspät an. Zu aufbringung versprochener ranzion musten die noch etwas von getraid und vieh erhalten; hierum wurde sich verglichen. Es solte aufgeleget werden, daß 100 fl. vermögen mit 3 fl., eine kuh mit 1 thlr., ein ochse mit $1^1/_2$ thlr., ein kalb mit 6 gr., ein kälblein mit 18 (sic!) gr., ein achtel korn 1 gr., ein achtel habern 6 dn. Daher wurde den 5. martii durch und durch alles visitiret und zu eintreibung der gelder ein anfang gemacht.

Den 6. martii, nach 8 uhr abends kam des regiments quartiermeister, so zu einbringung der ranzion alhier verblieben, bruder, ein rittmeister, mit 80 pferden vor das obere thor, welcher von Culmbach zurück hieher marchiret, alwo er den Nicolaischen obristlieutnant bald ertappt und gefangen haben solte, und unangesehen er keine ordre hieher, ließ ihme doch gedachter quartiermeister auch hinter herrn hauptmans hochedelgestreng wissen und willen herein und muste man ihm noch in der nacht quartier verschaffen, welches nicht wenig schrecken unter der bürgerschaft verursachte. Verblieben auch den folgenden tag, als den 7. martii, mit ziemlichen beschweren still liegend, bis gegen abend um 4 uhr marchirten sie die strasse hinwiederum gegen Plauen fort. Ein soldat aber von ihnen, so bey dem Lorenz Schmidt in quartier gelegen und mit brandwein nicht köm erfült werden, ist in der mordgaße auf dem plaster darniedergefallen und stracks darauf gestorben. Mittler zeit dessen haben andere parteyen um die stadt mit viehwegtreiben ziemlich übel gehauset. Der ältere Carl von Reizenstein kam auch diesen abend wieder hieher, weilen er wegen der rantion, so das amt Plauen und Voigtsberg, als welche 13 000 thlr. geben musten, sich stellen müßen. Und ist ein chursächsisch brandschatzung dermaßen gehauset worden, daß auf die stadt Zwickau, welche sich anfangs gewehret, 15 000 thlr. und alle eingeflebete pferde geben, auch alle bürger, so in armis gewesen, mitfortziehen müssen.

Den 9. martii zog der hier gelegene regimentsquartiermeister mitsambt allen dragounern, hier zur salvaguardia gelegen, abends um 4 uhr wieder fort, und ist also vor diesmal die stadt von den schwedischen völkern quittiret worden.

Regimentsquartiermeister zog wieder fort.

Den 10. martii zu mittags kam der regimentsquartiermeister mitsambt einem reformirten cornet wieder und bald darauf ein troupp von 20 pferden; wurden in 4 häuser einquartieret. Folgenden tages, als den 11. martii, pochete der quartiermeister und wolte die 1500 thlr. kurzum haben, weilen des nächsten sontags zuvor ihm nur 500 thlr. zugezählet worden, damit der erste termin der 2000 thlr. abgeführet wurde; wie er dann herrn castner und closterverwalter iedem soldaten eingeleget wegen ihrer ambtsunterthanencontribution, Peter Ernst von Reizenstein und Erhard von Peringen in arrest genommen. Weil es denn so scharf mit den armen leuten angegrifen werden wolte, also wurde noch selbiges tages herr commissarius Friedrich Weichand von Lichau und herr stadtschreiber Johann Drechsel zum general Banier abgefertiget, umb daselbst linderung der rantion und anderer sachen mehr zu sollicitiren. Allein es half alles nichts, der quartiermeister ließ nicht nach, bis er sein geld erpresset, wie ihm dann den 12. martii die 1500 thlr. auch ausgezahlet und also der ersten 2000 thlr. ergänzet worden.

Den 13. ejusdem haben die kayserlichen, so diesmal zu Wunsiedel logiret und diese zeit hieher stark partiret[1]), bis auf Gumpersreuth[2]) und Sachsgrün in die 100 stark sich sehen lassen. Nachmittags aber kamen anfangs ein troupp von der Planischen strasse hieher, daß man nicht wuste, was volk es wäre, wie dann auch dem Schlangischen quartiermeister sehr ängstig war, weil er den ersten termin der ranzion nunmehro beysammen und in seinen händen.

Bald folgeten diesen noch mehr trouppen mit bey sich habender bagagie, pferden und wägen, und weil sie den adelgeisel junker Georg Adam Ratiworski und die 3 geisel der stadt, als herrn burgermeister Johann Wolf Härtel, mag. Johann Georg Wolfen und Christoph Puchten, mit musquetirern begleiteten, bey sich und die stadt Hof dem obristen Königsmarkt von general Baner zum quartier assigniret, bezogen sie diesmal ihr quartier. Und war sehr viel fußvolk dabey, die wurde sobald auf ausgestelte balet in die stadt einquartieret; und war sonst das ambt Planen dem obristen Duclas assignirt. Noch dieses abends kam die post ein, daß der junge Harandt, deßen hier vor kurz auch gedacht, bey Kautendorf auf eine kayserliche partey troffen und von denenselben gefänglich mithinweggeführet worden, wie dann auch diese

[1]) gestreift. [2]) Gumpertsreuth nordöstl. v. Hof.

nacht noch eine Schlangische parten auf die kayserlichen getroffen und ein rittmeister zu Untersteinach [1]) eingebüßet.

Den 14. martii, frühe um 10 uhr, ließ major Röber eilend zu pferd blasen, weil er schreiben von Erfurt erhalten, und marchirte ganz schnell von hinnen, nahm auch die vorigen geisel wieder mit; der Schlangische quartiermeister aber blieb noch alhier, und wurde diesem noch darzu alhier gelaßen ein rittmeister, so die ranzion mitheraustreiben helfen solte.

Den 15. martii, weil post einkam, daß die kayserlichen sich um Weismann [2]) und Steinach stark sehen ließen, ist gemelter quartiermeister mit dem gelde fort zu seinem regiment zu, der rittmeister aber blieb hier liegen und exequirte an gelde.

Den 16. martii kam abends mayor Röber mit 15 pferden auch hieher zu abholung des andern termins der 2000 thlr.; weilen aber die gelder noch nicht beysammen und sich darauf den 17., sontags, croaten und kayserliches volk bey dem Alsenberg praesentiret, auch etliche davon ganz in die Altenstadt einruckten, also wurde der major, so eben in der kirche, gewarnet, der sich dann sofort zu pferde machte, aber dadurch verursachte, daß darüber die leute all aus der kirchen gelaufen und die predigt, so endlich eingestelt werden muste, verhindert. Demnach ieztbesagter schwedisch oder Schlangischer major bey dem fröhligen stein die straße zu marchiret, geschahe von den kayserlichen ein lose schuß. Sobald darauf brach der helle haufen vom Alsenberg herfür, reiseten über die steinerne brücken diesen Schwedischen nach auf das heilige grab [3]) zu, welche durch Trogen gangen und ihnen von der kayserlichen parthey 10 nachgesezt, so ein dragonner von den Schwedischen eingeholet und darauf wieder zurück auf die stadt geeilet. Denen wurde bey ihrer zurückkunft und auf begehren futter und mahl gereichet; reiseten zu mittag wieder fort gegen Bamberg zu, daher sie sonnabends früh ausmarchiret; begehrten auch von der stadt 200 thlr., wurden aber mit 25 thlr. und 4 paar handschuh gestillet. Und muste man ihnen auch einen besiegelten schein mitgeben, daß sie so weit als hier zum Hof gewesen und was sie verrichtet, nemlich daß sie dem feind nachgegangen und des orts ihren feind gefangen erholten.

Den 18. wurde Christoph Buchta, einer von den geiseln, hieher geschickt und angehalten, den andern termin der 2000 thlr. zu entrichten

2000 thlr. sollen entrichtet werden.

[1]) B.-A. Stadtsteinach.

[2]) Weismain B.-A. Lichtenfels.

[3]) Kapelle nordöstl. der Stadt.

und förderlichst zu übermachen; sodann solten die andern geisel auch ledig gelaßen werden. Weil man aber noch keine nachrichtung, was die beiden abgeordneten bey dem general Bauer ausrichten möchten, hat man mit willen etwas zurückgehalten.

Eodem die kam das ganze Schlangische regiment nach Zedtwitz und gab man für, sie wolten nach Steinach, den erschoßenen rittmeister einzuholen; marchirten durch Unterkozau, wo aber ihr intent hin, könte man dasselbige mal nicht wissen. Nachmittags aber kam herr major Röber und derienige rittmeister wieder, welche am vergangenen sontage der kayserlichen halben herausgewichen, und das umb abholung der 2000 thlr., und ruckte sobald ein ieder in sein alt quartier.

Den 19. martii wurde hierum stark schießen gehöret, weil die Schlangisch und kayserlichen völker auf einander getroffen. Und dieses tages wurde auf unglaublichen zwang und erpreßung der andere termin der 2000 thr. dem major Röber ausgezahlet; der reisete sobald nach empfangung der liferung mit dem gelde fort.

Das Schlangische regiment marchiret zu Unterkozau vorbey.

Den 20. martii ist das Schlangische regiment wieder zu Unterkozau vorbey auf Plauen geruckt. Dieselben sollen die croaten zu Himmelcron überfallen, auch gar zu Culmbach in der vorstadt, die Wolfskehle genand, etliche croaten niedergemacht und einen obristlieutnant gefangen bekommen haben. Diesen nachmittag, als den 20. martii, zwischen 4 und 5 uhr wurde Hector Friedrich von Kozau durch des Carol von Reizenstein sohn, Georg Peter genannt, bey dem untern röhrkasten, alda sie in des von Ratiborschky haus beim abschied gezechet, erstochen. Und wiewohl er es defensive thun müßen, wurde er doch nichtsdestoweniger von den gerichten gefänglich angenommen, um 10 uhr auf das obere thor geführet und mit 6 musquetierern bewacht.

Letzter termin 2000 thlr.

Den 21. martii muste man zu abrichtung des letzten termins 2000 thlr. eine andere allgemeine anlage und auf das 100 vermögen 18 gr. machen. Abends aber um 5 uhr kam herr burgermeister Hertel und mag. Johann Georg Wolf auch wieder nach hause und von Plauen aus ihrem arrest anheim; brachten, daß mit dieser condition sie abgeschieden waren, wofern montags oder dienstags der iztbesagte leztere termin der 2000 thlr. nicht verhanden, daß er major im namen seines obristen viel eine schärfere execution vor der hand nehmen und mehr gefangene heimwefführen wolte.

Major Röber kam zur abholung des letzteren termins.

Den 26. martii kam major Röber zu abholung des letzten termins mit etlichen pferden wieder hieher, wie dann auch der Schlangische

quartiermeister, dem die herrn von Wunsiedel auch sofort 700 thlr. zahlen müßen. Dieser reisete den 27. wieder fort, der herr major aber blieb liegend und forderte die stadt auf das neue um wöchentliche contribution auf 6000 thlr. Den 29. reiseten der major fort auf Culmbach, weilen ihm sein obristlieutnant dahier ordre ertheilet, da er dann befehl empfieng, nochmals wegen der verpflegung und recrutengelder 16 000 zu ertorquiren. Diese nacht wurde des Carls von Reizenstein sohn Georg Peter, der den Kozauer, wie iüngst gedacht, entleibet, so auf dem obern thor in verwahrung lag, aus besagtem gefängniß, weil er sich unterhalten laßen, mit gewalt genommen und zum regiment geschickt, sich daselbst seiner sache hinauszuführen. Allein es ging nach diesem das blutnrtheil und der rechtsproceß über ihn einen weg als den andern.

Den 30. martii kam oftbesagter major mit vorgemelter verrichtung von Culmbach wieder anher, ingleichen mit ihm eine starke schwedische partey sambt etlichen gefangenen croaten, welche in der vor- und Altenstadt logiret und zimlich übel gehauset.

Den 1. april wurden von dem kayserlichen Nicolaischen regiment 3 reuter, darunter ein leutnant und 1 corporal, gefänglich hier einbracht. Diese musten sich um 100 und etliche gulden rantioniren.

6000 thlr. ranzion wird erhoben.

Den 2. april ist endlich der major, nachdem er die ranzion der 6000 thlr. für voll erhoben, desgleichen ihm vor seine müh und pro discretione ein pferd pro 100 thlr., so major Christian von Beulwitz zu Trogen hergegeben, darzu man endlich die von dem kirchthurm, wie vorgemeld, zu erbauung der geistlichen häuser colligirte gelder entlehnen müßen, verehrt bekommen, nachmittags von hinnen aufgebrochen und dismals die arme stadt von völkern einsten [1]) quitieret worden.

Den 11. april kam der kayserlich Nicolaische wachtmeister vor das obere thor, forderte 1800 thlr. wegen des ihme dies orts assignirten quartirs, so er hier haben sollen; weil aber er und die seinigen solch quartier nicht defendiren konnen, so sind sie auch vor diesmal abgewiesen worden.

Es ist auch dieser tagen ein sehr blutig treffen zwischen dem kayserlichen general grafen von Fürstenberg und den Schwedischen zwischen Freyberg und Chemnitz vorgangen, da dann die Schwedischen abermals victorisiret, die kayserlichen aber sich in Böhmen reteriret, davon der günstige leser anderswo ein mehreres (findet).

[1]) einmal.

Den 16. aprilis wurde junker Carl von Reizensteins sohn Georg Peter, so gut sie die sodaten ihn von hinnen mit gewalt weggenommen, durch einen wachtmeister wieder hiehergebracht, und muste er 200 stück ducaten rantion geben.

Den 23. april muste man den Nicolaischen völkern noch 140 thlr. wegen restierender verpflegung geben. Und gleichwohl kam den 26. april oftbesagter quartiermeister wieder einmal hieher und brachte fürstlichen specialbefehl von S. f. gn., unserm gnädigsten lieben landesfürsten und herrn, mit sich, daß man vor hier gelegene compagnie wieder solte quartier geben; das aber wieder bericht und angezogen wird, wie die stadt dadurch der ursachen in höchster gefahr gesezt werden dürfte, weil allenthalben noch schwedisch volk im lande, sonderlich aber zu Zwickau ein ganz regiment in quartier läge. Dannoch half es nichts und kam über alles verhoffen den 29. vormehrgedachter fürstlicher marschall und diesmals kriegscommissarius von Pudewels mit einer gedacht und zuvor hier gelegenen Nicolaischen compagnie hier wieder ein und legte sich ein jeder in sein vorig quartier.

Um diese zeit gab es eine sehr große menge armer verderbter leute, so aus dem churfürstenthum Sachsen, Thüringen, Mannsfeld, Halberstadt und Magdeburg und der umliegenden orten von haus und hof getrieben worden, als bettelleute herumziehen musten, welches dann ein gros elend anzusehen, als man gleich dies orts auch wenig zum besten und dabey mit den völkern so hart bedrängt war.

Zehen thaler wird in das becken eingelegt

Den 12. may, des sontags cantate, haben herrn hauptmanns hochedelgestreng 10 rthlr. in das becken zu dem bevorstehenden geistlichen häuserbau einlegen lassen, ungeacht zuvorher ein merklich und ansehnliches bey der sache gethan worden.

Damals entstunde groß schrecken.

Den 13. maii entstunde groß schrecken wegen der noch zurückgewesenen, izo aber marchirenden schwedischen völker von den Witzlebisch und Obersteinischen regimentern, welche zu und um Weyda quartierten, auch starke parteyen heraufschickten, derowegen die hier liegende kayserlich Nicolaische in groser furcht und auch also begriffen, daß sie bey der nacht ihre bagagie fort und gegen Conradsreuth verschaft und fast die ganze stadt die nacht über wach gewesen.

Den 14. kamen noch 30 pferde von Wunsiedel den hiesigen ihrem vorgeben nach zu hülfe, die wurden aber nicht in die stadt gelaßen, sondern musten in der vorstadt bleiben; hingegen wurden die alhier liegenden fußgänger wegen besorgenden einfalls in der nacht fortgeschafft.

Es haben sich aber nachgehends diese in der vorstadt liegende völker sehr übel gehalten, dann sie nicht allein, wann sie auf parteyen geritten, alles geplündert, sondern auch das getraid vor der zeit abgeschnitten, verderbet und aller orten zimlich übel gehauset. Dergleichen thaten auch die, so oben in der Altenstadt lagen, haben die leute sehr geplündert und alles was sie zu markt tragen wolten, abgenommen.

Den 22. may kam abermals ein troupp von 16 pferden, welche sich selbst auf dem Graben herum logirten, die es dann mit obigen gleich arg machten.

Den 23. sind die in der Altenstadt, vorstadt und auf dem Graben liegende aufgebrochen und von hinnen weg, hergegen die in der stadt nicht nachgelaßen, bis alle wiesen zu schanden gebracht und aller vorrath verwüstet.

Aller vorrath wird verwüstet.

Den 2. juni, am heyl. pfingsttage, unter der vespergredigt ertrinken zwey knaben bey dem oberen wehre über der steinern brücken; nachdem Hans Müllers sohn erstlich ins waßer untergangen und der junge Königsdörfer ihm helfen wollen, so zog dieser ienen hinein und blieben also beyde.

Zwey knaben ertrinken.

Den 6. junii sind 2 Nicolaische soldaten, so dem plündern nachgezogen, von dem voigtländischen ausschuß übel empfangen, indem der eine bey 2 spannen lang durch das bein geschoßen, der andere aber gefänglich angenommen und mithinweggeführet worden.

Diese zeit über ist sehr ungeschlagt und kalt wetter gewesen, also auch daß unterschiedliche mal es mitunter geschneyet und man besorgte, es möchten alle früchte erfrieren.

Den 17. junii sind dermaleinst die hier gelegenen Nicolaischen völker von hier aufgebrochen und haben ihren march auf Prag zu genommen.

Den 27. junii ist auf die s. Lorenzkirche in der Altenstadt, fornen auf die spize, noch ein thür(m)lein aufgericht und das glöcklein, darauf es zuvor nur die stunde geschlagen, mitleutend gemacht worden, daß man es mit dem zu zusammenschlagen gebrauchen kann. Um diese zeit hat auch der obrist Friedrich von Banier als commendant zu Zwickau von hiesiger stadt contribution begehret.

Auf die s. Lorenzkirche wird noch ein thürmlein gebauet.

Den 9. juli ist herr Georg Hendel, des raths und cammermeister, selig verstorben und also der rathstand abermals zergänzt worden.

Den 16. juli ist herr stadtvoigt Georg Christoph Hendel wegen der ritterschaft und herr Peter Hendel des raths nebst mag. Johann Georg Wolfen wegen gemeiner stadt zu dem obrist Banier nach Zwickau

Georg Christoph Hendel und Peter Hendel werden zu Zwickau verarrestiret.

der contribution halber abgeordnet worden, welche sonnabends den 20. hujus darauf einen boten hieher geschickt und schriftlich berich, daß sie allerseits in arrest, weil sie nemlich 1000 thlr. verwilligen sollen, so sie nicht vermochten. Dieses alles ist sobald in einem unterthänigen bericht verfast und S. f. gn. nach Culmbach wißlich gemacht worden. Vorbesagten 16. tages instehenden monats juli ist auch die vermählung des chatolischen fürsten und herrns von Eichenbergers und unseres gnädigsten fürsten und herrns ältern fräuleins fräulein Annen Marien in Culmbach geschehen, welcher sobald gedachter seiner princessin braut 2 tonnen goldes zum leibgeding vermacht und sich sonsten mit praesenten ansehnlich gehalten; zu welcher vermählung sonderlich geholfen der gewesene administrator des stifts Magdeburg und Halberstadt marggraf Christian Wilhelm zu Brandenburg.

Den 28. julii kamen die nach Zwickau abgeordnete wieder nach hause und brachten mit, daß das ganze marggrafthum monatlich 500 thlr. contribuiren solte und daß von zeit beschehener assignation albereit bis auf den 20. august 3 monat verfallen, dahero man auf solche termine albereit bis 1500 thlr. schuldig seyn solte.

Den 31. juli ist herr mag. Melchior Medler, 23 jähriger hiesiges orts gewesener rector scholae, von hinnen auf Selb gezogen und ist des orts pfarrer geworden.

Halsgericht wird gehalten.

Den 6. augusi ist das erste peinliche halsgericht über den jungen Reizenstein zu Geilsdorf wegen des von ihm entleibten Hector Friedrich von Kozau gehalten worden.

2000 scheffel werden von hiesiger hauptmannschaft begehrt.

Den 31. augusi hat der commendant von Zwickau von hiesiger hauptmannschaft 2000 scheffel korn — dann das getraid dazumal um eingefalner großer näße willen sehr verdorben und 18 bis 20 gr. gegolten — auch auf eigne kosten dorthin zu schaffen begehret worden.

Herr Reuß verschied.

Den 6. september ist der hochwohlgeborne herr Heinrich Reuß der andere und derzeit ältern linie ältester herr von Plauen, herr zu Cranichfeld, Gerau, Schlaiz und Lobenstein, in die 20 jahr dieses orts gewesener hauptmann, auf der Burg, also seinem herrlichen hause verschieden.

Herr mag. Georg Küffner wird der gemeine praesentiret.

Den 8. september, dominica 13. trinitatis, wurde herr mag. Georg Küffner mit ganz neuen und sonst ungewöhnlichen ceremonien dies orts der gemeine gottes praesentiret und investiret. Dann da vordeßen und lebenszeit herr doctor Schleupners seel. nur das fürstliche praesentationschreiben auf öffentlicher canzel abgelesen worden und die

person, so zu investiren, bey dem kleinen altar im tauffstein sein angesicht wenden müßen, erinnerte diesmal herr superintendent mag. Henricus Teubelius die gemein nur, daß sie dem actum investiturae beyzuwohnen beysammen verbleiben und beten solten. Nach geendeter predigt und gewöhnlichem gesang veni sancte verfügte sich herr superintendent zum hohen altar obenan, herr mag. Küffner als investiendus muste auf des altars staffel vor ihm knien, zu ietztgedacht herrn superintendis rechter stand herr mag. Reinel, diesmal senior und hospitalskircheprediger, herr Wolfgang Scheube, archidiaconus, und herr mag. Hemmer als vesperprediger zur linken hand, aber die herrn beambten, als obenan herr Georg Schulhardt, castner, herr Georg Nestor, closterverwalter, der regierende herr burgermeister und hospitalmeister Johann Dörnhöfer und der gerichtsschreiber Peter Weiß, welcher nach des herrn superintendentens gethanen vorschlag das praesentationschreiben abgelesen. Herr mag. Conrad Gramman, welcher sonsten rucken und der ordnung nach freytags-, dieser aber zu Trogen filialprediger werden sollen, ist diesmal zurückgesezt worden, weil der liebe mann mit seinen predigten und sprache gar nicht fortkommen können. Also ist dieser Gramman bey seiner untern stelle geblieben und diesmaliger investirter ihm vorgesezt und sobald freytagsprediger geworden.

Um Michaelis dieses jahrs war gegen den meßen raubens und stehlens kein ende, und dieses orts alle particularia zu erzählen unmächtig sowohl als verdrüßlich. Wie man dann abermals nach Michaelis grose schazung und steuern entrichten müßen, dann man bey dieser stadt den kayserlichen, so im unterland sich quartieret und wegen der Schweden sich hier nicht wagen wolten, und (den) Schwedischen nach Zwickau, also beyden auf einmal contribuiren muste.

Ein sächsischer reuter wird eingezogen

Den 4. october wurde alhier ein sächsischer reuter von des obristen Reuschels regiment, Kapp genand, ein hiesig kind, welcher die fürstlichen waren von spitzen und posamenten, zum fürstlichen beylager gehörig, plündern helfen, gefänglich eingezogen.

Große furcht ereignet sich.

Den 8. october eräugnete sich abermal grose furcht und schrecken, indem general Hatzfeld mit seiner geschlagenen armee, so zeitlang um Dresden gelegen, nach Schlaiz in marchs begriffen und 2 parteyen vom Reuschlischen und Hatzfeldischen allernächst vor dem untern thor zusammen komen, da dann männiglich vermeinet, es wären zweyerley feindes parteyen. Item kam viel volk von Eger her, wie dann täglich viel geschlagene kayserliche und churfürstliche parteyen unterschiedlich herum angelangt.

Den 9. october kamen zu fruh von Adorf, logirten sich in die vorstadt, bis gegen 9 uhr kamen abermals etliche regimenter von Leimitz anmarchiret, so auf 42 standarten, welche obrist Hanau commendirt, davon das Reußelische regiment, so bey 6 standarten nicht 30 mann hatte. Item es kamen dazu obrist Schleunitz, generalmajor Trautsch und das altsächsische regiment und sehr viel troß. Und obschon obrist Hanau quartier begehrte und bittlich so viel erhielte, daß auch die officierer in der stadt solten quartier haben, so musten die vom gericht herein auf die stadt zu albereit anmarschirenden soldaten der regimenter wieder zurück und über nacht bey dem gericht im freyen felde bleiben und mit der hinausgeschickten commiß vorliebnehmen; allein sie haben doch in den scheunen bey der vogelstange mit heraustragung des getraides und verbrennung des flößholzes sehr großen schaden gethan, so auf etliche 100 fl. gulden aestimirt.

Den 10. october, nachdem herr obrist Hanau mit aller bagagie hinaus zu den völkern in das formirte lager geruckt und randevous gehalten und man vermeinet, es würde der marsch gegen Eger gehen, haben sie sich doch plözlich wieder in die stadt hereingewendet, weil ein geschrey auskommen, ob solten schwedische parteyen ihnen nachsezen. Nahmen daher ihren marsch gegen Schlaiz zu, mit Hatzfeldischer auch geschlagener armee, um Salfeld liegend, sich zu coniungiren. Dies volk hat obgedachten eingezogenen Kappen, weil er unter ihr regiment gehörig, mit gewalt aus dem gefängniß wieder ledig gemacht, welcher sonst gewiß ohne decollation schwerlich würde davongekommen seyn.

Vogelschießen wird verricht.

Den 14. october haben die stahlschüzen ihr vogelschießen allererst verricht, dann sie konten die ganze zeit von pfingsten bis dato um der kriegsunruh willen darzu nicht gelangen, wolten aber ihren gewinn und alte freyheit, das gebrau bier, nicht abkommen oder darhintenlaßen, so sie sonst, wann sie nicht geschoßen, einbüßen müßen. Diesmal ihn Hans Conrad Langheinrich, ein beck, abgeschoßen.

Fürstliche braut wird abgeführet.

Eben diesen tag des 14. october ist die fürstliche braut von Culmbach ab- und gegen Regenspurg zu geführet worden; in welchem fürstlichen comitat auch des herrn hauptmanns hochedelgestreng sich befunden; den 22. solte die trauung geschehen.

Herr major kombt an.

Den 22. oktober kam unversehens nach mittag um 3 uhr herr major Georg Wilhelm von Lochhausen mit 10 pferden und 50 musquetierern hieher, nahmen unversehens das untere thor ein und wurden in die stadt einlogiret, weil man mit dem 4ten termin des monats

october, so den 20. hujus nur verfallen gewesen, nicht stracks eingehalten und die lieferung gethan worden. Und obwohl die hiesige stadt das ihrige gethan und bezahlet, hingegen die Bayreuther und Wunsiedler säumig gewesen, auch ihm herr major 400 thlr. wegen ihrer zugestelt wurde, wolte er doch ohne der restierenden hundert thaler und vierhundert thaler executiongelder sich nicht contentiren laßen, sondern man muste ihm 2 geisel, als mag. Johann Georg Wolfen und Jobst Christoph Rüttnern, organisten, mitgeben, bis 500 thlr. gar entrichtet.

Den 4. november kamen diese beide geisel von Zwickau wieder anheim, und weil sie sich revversiren müßen, daß donnerstags wieder eine abordnung zu dem major der erforderten executionsgelder halber geschehen und den 9. dieses die contribution der 500 thlr. geliefert werden solte, weil obrist Friedrich von Banier nimmer bis auf den 20. warten wolte, als ist mag. Wolf den 6. hujus wieder dahin verschickt worden. Und weil um diese zeit abermal ein landtag nach Culmbach ausgeschrieben worden, also ist den 18. november herr burgermeister und hospitalmeister Johann Dürenhöfer und herr stadtsindicus Johann Drechsel dahin verreiset.

Geisel kommen wieder anheim.

Den 20. november ist herr Ulrich Löw, so von Zwickau wiederkommen und zu Culmbach referiret, wieder neben herrn major Christian von Beulwiz mit etlichen praesenten von schönen röhren [1]) zu gedachtem commendanten nach Zwickau verreiset, weil er die anforderung des getraids nicht wollen schwinden lassen, haben aber gleichwohl erhalten, daß der stadt monatlich 50 thlr. zu gute gangen.

Den 17. december kamen hier ein churfürstlich sächsische und churfürstlich brandenburgische abgesanden mit convoi 100 pferden, in dem namen nach Nürnberg auf den daselbst angestelten friedenhandlungstag zu verreisen, an. Da war alles in der stadt freudig und es glaubte iedermann, es wird gleich vermuthlich friede werden. Ließen von hier aus die herrn gesanden besagte convoi wieder zurückgehen, sie aber zogen den 19. hujus sambt dreyßg musquetirern von hiesigem ausschuß bey sehr üblem naßen wetter wieder fort.

Gesande kommen hier ein.

Den 25. december, am heiligen christtage, wurde der schöne messinge leuchter, so eine alte soldatenfrau, Hans Schulteßen weib, verschaft, darum weil sie in die closterkirch ist begraben worden....

Den 26. december, andern christtages, wurde nach der predigt

Brauordnung.

[1]) Büchsen.

eine absonderliche brauordnung publicieret: daß 1) forthin die viertelgebraue bier solten abgeschaft seyn, 2) daß forthin nicht mehr dann 8 gebrau bier in der stadt solten offen seyn, 3) auf ieder viertel zwey und 4) darzu nicht länger einer als 8 tage schenken.

Anno 1640.

Neue anlage.

Den 4. und 5ten januarii hat man auf dem rathhause die neue anlage, wie forthin ein ieder bürger sich verschazen soll, vorgenommen, weil auf dem landtage iüngsthin geschloßen worden, daß man drey jahr nach einander continue von 100 gulden vermögen 3 fl. weniger 2 gr. geben solte.

Den 8. und 9. januarii erhuben sich greuliche sturmwinde, und haben die in Plauen einquartierte 600 Schleunitzische pferde mit plündern um diese stadt sehr großen schaden gethan.

Peinlicher gerichtstag.

Den 21. januarii ist abermals ein peinlicher gerichtstag über den entleibten Hector Friedrich von Kozau Georg Peter von Reizenstein gehalten worden. Auch sind etliche fuhren von der Leipziger meße aus anhero gekommen, die besten waaren aber sind aufgehoben, ausgeplündert und hinweggeraubet, dadurch den armen leuten groser schaden zugefüget worden; leder aber und baumwollen ist zimlich annoch einkommen.

Um diese zeit ist bey der stadt wegen der fürstlichen aembter auf einmal mehr als sonst große veränderung vorgegangen: denn nachdem der herr castner Adam Gögel seel. alters und kriegesunruhe (wegen) abgedankt und der gewesene umgelder[1]) Cornelius Schelhorn mit tod abgangen, ist 1) der gewesene klosterverwalter herr Georg Schubhardt castner worden; 2) anstatt deßen wurde herr Georg Restor, des raths und fürstlicher umgelder, closterverwalter; 3) die umgeldeinnahme bekam herr Ulrich Löw, weyl. herrn burgermeister Johann Löwens sohn; wurde zugleich dem alten ambtschreiber zu einem adiuncten oder substituten geordnet; 4) herr Georg Gropp, so ambtschreiber gewesen und resigniret, wurde aufschlagseinnehmer, da er alters halber sonst weiters nichts versehen könte; und 5) herr Leonhard von Culmbach wurde ambtsschreiber. Diese alle wurden zugleich auf fürstlichen befehl den 27. januar auf dem fürstlichen schloß alhier vorgestelt und confirmiret.

[1]) Einnehmer des Umgelds.

Den 14. februar ist eine malefitperson, namens Wenzel, so diebstahl halber über 16 wochen innen gelegen und vor weynachten torquiret, auch ihm dieser tagen das leben abgesagt worden, aus der buteley zum tag[1]) hinaus in graben gesprungen und entronnen. Es muß aber der günstige leser wissen, daß die buteley damals nicht an hiebevorigem, gewöhnlichen und iezt wieder erbaueten ort bei dem rathhauseck gewesen, sondern daß man die gefangenen auf die thürmer und wo man sonst vermeintlich sie gewöhnlich hinbringen können, enthalten müßen. Da dann dieser malefieant auf dem thurm des mühlpförtleins gegen der spitalmühl über geseßen und daraus entsprungen; und ob er schon zu Lichtenberg von des mark(t)meisters tochter ausgekundschaft worden, der herr stadtvoigt auch nachgesetzt, ist er doch nicht wieder bekommen worden.

Eine malefitperson ist entronnen.

Den 21. februar ist ein weib, eine lumpenträger oder samlerin, Catharina Seyfriedin aus der papiermühl, so dem herrn pfarrer zu Döhlau den weg bey dem wehr über das eis, so albereit mürb gewesen, weisen wollen, zu abends ertrunken. Und obwohl ir mitgehendes söhnlein, herr pfarrer und seine tochter in gleicher gefahr gewesen, hat sie doch gott wunderlich erhalten, die wegweiserin ist aber unter das eis gekommen, daselbst geblieben und den 11. tag allererst wieder gefunden worden.

Ein weib ist ertrunken.

Den 3. martii hat sich der schulmeister zu Leupoldsgrün[2]) Burkard Laubader, so etliche 30 jahr auf dem dienst des orts gewesen, selbst erstochen, hat aber nach dem stich noch über 2 stund gelebt und herzliche reue über solche begangene that in dabeysenn seines pfarrers Enoch Puchta gehabt.

Ein schulmeister hat sich erstochen.

Den 5. martii wurde durch herrn commissarium Lichau dem voigt von Schauenstein und Münchberg ausschuß 4 churfürstliche Schleunizische reuter hereingebracht und auf das obere thor gelegt, weil sie ohne paß im marggrafthum hin und wieder gestreift.

Reuter werden eingebracht.

Den 9. martii kamen etliche 20 schwedische pferde von Zwickau hieher wegen abholung der hinterstelligen contribution, welche auch den völligen ersteingetreten monat martium mithaben wolten, weil man wegen der zu Plauen churfürstlichen sächsischen gelegenen Schleunizischen reuter, welche gleichwohl sontags wieder ausgerissen, indem viel commendirt Schwedisch in Böhmen bereis bis auf Schöneck gestreift, die contribution sicher nicht liefern lassen können. Gemelte schwedische reuter

20 pferde kommen hieher um abholung der contribution.

[1]) Dach?

[2]) südwestl. von Hof.

haben auch die verhaften Schlennizischen in der custodi ausgezogen, aber doch auf vorbitt ihnen die kleider wiedergegeben.

Schwedische völker fallen alhier ein.

Den 11. martii sind die schwedischen commendirte zu Krugesreuth [1]), da eben kindstauf angestelt gewesen, wie auch zu Hohenberg eingefallen; deswegen dann von denen von adel gleich unter der mittagspredig groß ausreißen und hereinfliehen entstanden. Um mittags aber folgte ein troupp von 80 pferden, so von Leimitz her über die steinerne brucken aus Oßeck zugingen, sintemal die hier liegende Zwickauische ihnen kein quartier verstatten wolten. Nachmittags aber um zwey uhr kamen wieder auf 5 trouppen, derentwegen die ganze bürgerschaft neben den hier liegenden Zwickauischen völkern in armis sich stellen musten. Diese wolten endlich quartier haben, weil sie aber keine order vorzuzeigen, musten sie ihren stab weitersezen.

Diesen tag sind auch etliche reuter nach Conradsreuth gekommen und den obristen Hofmann ganz ausgeplündert und auf etliche 1000 fl. werth beraubet. Desgleichen haben sie auch Münchberg ausgeplündert, da sie dann viel heimliche löcher und gewölb eröffnet und großen schaden gethan. So brandschazeten sie auch die umliegende dörfer, wie dann Leimitz 7 thlr., Ködiz 10 thlr., Döberliz 10 thlr. geben müßen. Und war um diese zeit herum ein sehr gefährlicher zustand.

Schwedische partey sezen zu Adorf an.

Den 15. martii hat eine schwedische partey zu Adorf angesezt, und nachdem man sie nicht stracks einlassen wollen, haben sie in der vorstadt 4 scheunen angesteckt, darüber das feuer über die stadtmauer geflogen, davon 8 häuser und das rathhaus angefeuert worden, also daß endlich der commendant, so die partey geführet, selbst nach rettung geschrien.

Den 16. hujus ist dergleichen zu Schlaiz auch vorgangen: denn nachdem daselbst etliche trouppen ankommen, haben sie 1000 thlr. gefordert, dem 700 thlr. geboten, aber nicht angenommen, sondern die stadt geplündert und sehr viel pferde genommen worden.

Den 18. martii kam frühe nach 5 uhr eine compagnie von der Ködizer strasse anher vor das untere thor, nahmen ihren marsch gegen Trogen zu. Gleich unter der mitwochpredigt kamen von der Zedwitzer straße auf 200 pferde an, so groß schrecken verursachten, ruckten zwar vor das untere thor, weil aber die salvguard von Zwickau ihnen zusprach, auch die herrn geistlichen, von adel und bürgerschaft bey ihnen

[1]) Kriegsreuth B.-A. Münchberg.

standhaft zu seyn ermahnet, musten sie ihren marsch durch die Artleuten [1]) hinüber gegen die obere brücke zu nehmen, da sie dann ihren marsch auf Rehau zu genommen. Denen folgete nachmittag wieder ein troupp von der Wölbatendorfer straße, so auch über die steinerne brucken gegen den Jaspisstein zu verwiesen wurde.

Ein troupp von der Oberködizer straße.

Den 19. kam abermals ein troupp von der Oberködizer straße und Schwarzenbach an der Saale, alda sie pernoctiret und die zu Oberkozau ihnen 50 thlr. contribuiren müßen, und gingen auf Ködiz zu, da sie dann Caspar Conrad Jolizern alle seine sachen gefunden und sonst auch sehr übel gehauset. Kamen folgenden tages, als den 20. martii, wieder zurück, lagerten sich in die Altenstadt, wie auch etliche pferde vor das untere thor und ließen ihnen nicht allein allerley victualien, sondern auch mundirung, als stiefel, sporn, pistolen, degen und dergleichen hinausreichen, alles gegen bezahlung, wurden aber endlich durch den alhier liegenden lieutnant und cornet fortgeschaft, einer aber von denselben gefänglich hereingebracht, auf welchen die trouppen bis den 21. gewartet; logirten sie alle in der vorstadt und zehreten ihr geld. Man wolte es aber ihnen nicht länger verstatten, dann sich immerzu mehr zu ihnen schlugen, und war in die länge nichts gutes zu besorgen, wie dann nachmittags ein troupp von 21 pferden von Zedwitz aus gegen Alsenberg und Oberkozau zu marchireten. Sonsten aber haben sie dieser tagen alles vieh zu Schwarzenbach an der Saale, Fattigau [2]), Oberkozau, Nayla, Lichtenberg, Klingensporn [3]), Marcusgrün [4]) und um die ganze stadt hinweg und gegen Lobenstein zu getrieben, auch kein einzig volk wieder auszulösen gegeben, vermuthlich daß sie alles auf Erfurt getrieben, solches zu provianiren. Was sie sonsten vor ernbeliteten auf dem lande, auch mit raiteln [5]) und waßerfüllen alten und wohl gar jungen kindern und andern unerhörten sachen, auch schändung erwachsener und unerwachsener kinder getrieben, ist fast nicht glaublich noch zu beschreiben, maßen dann auch der alte voigt zu Schauenstein durch solch füllen, bis er seinen geist aufgegeben, gequälet worden.

Noch eben dieses tages, als den 21. martii, sonnabends in der nacht um 11 uhr brach die hier gelegene salvguard auf und marchirte

[1]) Ahrteitenberg (Stadtflur am rechten Saalufer nordöstl. d. Stadt.

[2]) B.-A. Rehau.

[3]) abgegangen.

[4]) Marxgrün B.-A. Naila.

[5]) zusammenschnüren (mittelst eines Strickes und Holzes).

zum Michaelisgäßlein hinaus über die Saal wieder auf Zwickau zu mit ihrer hier zusammengebrachten contribution, röhren und pistolen, so herrn general Banier verehret worden.

Obrist Kolb komt hieher.

Den 22. martii kamen früh um 6 uhr der churbayrische obrist Kolb, dabey auch ein iunger graf von Fürstenberg mit ein 500 pferden curassierer und dragonner von Oberkozau anher, alda sie die 15 Schwedische vor dem obern thor in der Altenstadt auf dem stroh liegend gefangen bekommen, wie sie dann auch in die vorstadt ruckten und was sie daselbst antrafen einfiengen. Zu denen gieng der diesmal alhier liegende obrist Hofmann hinaus, und nachdem sie ihre recognition verrichtet, auch ihnen etwas von brod und bier gereichet worden, sind sie nach 7 uhr zurückgangen und sonst nichts feindseliges gegen die stadt tentirei.

Den 23. martii kam gewiße post ein, daß die ganze kayserliche armee um Eger ankommen und den Schwedischen gegen Meißen nachgehen solten, derowegen die hereingeflehetеn von adel wie auch meistens von der bürgerschaft in der nacht alle pferde weg und gegen Culmbach geflehet.

Eine partey von 40 pferden komt hieher.

Den 25. martii kam gleich, als die vesperpredigt aus worden, eine partey von 40 pferden von Leimiz her vor das obere thor; man konte aber nicht wißen, ob es kayserlich oder schwedisch volk war; wolten sich auch nicht melden. Wann sie dann mit losen worten, daß man ihnen nichts zu willen seyn wolte, um sich worfen, wurde ihnen über die mauer mit dergleichen begegnet. Nahmen ihren marsch gegen Ködiz, und meldete der bauer, der mit ihnen laufen muste, daß sie nach Gefrees gefraget.

Den 26. rissen die meisten von adel aus, und reisete auch der alte Carol von Reizenstein, ein obrist Hofmann und andere nach Culmbach, weil das geschrey bey den kayserlichen völkern, so um Eger, und Schwedischen, so um Zwickau, alda Banier selbst ankommen seyn solte, erschollen.

Den 27. kam in der nacht eine croatische partey von 60 pferden in die Altenstadt, recognoscirten, fütterten und nahmen ihren marsch gegen Unterkozau und Feilitzsch.

Den 28. ejusdem kam der junge Harrandt, ein schwedischer rittmeister und graf Hodiz regiment, an die hohen stege, begehrte seinen vetter und den regierenden herrn burgermeister zu sich hinaus. Darauf gieng er mit herein, redete mit seinem vetter, herrn burgermeister Johann Wolf Hertel und herrn capitain. Dieser fragte, wo die croaten ihren marsch hingenommen, und meldete, wie innerhalb 2 tagen der ganze schwedische marsch hier vorbeygehen würde.

Eodem die in der nacht schrieb generalmajor Wittenber(g) hieher an einen rath, begehrte abordnung, mit ihm auf ein stück geld zu tractiren; derowegen den 26. hujus mag. Georg Wolf und Hans nach Plauen abgeordnet worden. Eben diesen sonnabend haben auch die 500 schwedische pferde, dabei der iunge Harand gewesen, die croatische partey, so zu Zöbern das vieh abgenommen, eingeholet und ohne das was geblieben in die 40 gefangene erhalten.

Den 31. martii kam frühe vor tages eine schwedische partey vor das untere thor recognosciren, desgleichen mag. Wolf und Johann Pertzsch, mit 4 reutern convoyiret, wieder hieher, und weil sie keine plenipotens zu tractiren oder etwas zu verwilligen, sondern weil von dem herrn generalmajor Wittenberg begehret worden von S. f. gn. abordnung und einen burgermeister von der stadt, als ist solches sobald nach Culmbach S. f. gn. unterthänigst hinterbracht worden. Imgleichen erhielt man dies orts kundschaft, daß 13 regimenter zu Plauen und der oerter schwedische völker ankommen und daß es da herum alles voll schwedisch volk läge. Dieser tagen haben zu Schalenreuth 18 schwedische reuter ein armes bauernweib angetroffen und alle 18 (horrendum) ihren muthwillen mit ihr getrieben, da dann das arme weib ganz zu schanden worden und nicht mehr schreyen können.

Den 1. april bey der nacht kam der iunge Harrandt, dessen oben gedacht, mit einer partey von 150 pferden vor das untere thor, ruckte gegen Oberkozau. Und solten diese zeit auf 100 pferde wegen des grosen geschreyes der kayserlichen völker allenthalben parteyen commendiret seyn, maßen dann durch alle dörfer trouppen von 100 pferden und mehr gespüret worden. Eben in dieser nacht kam der einspänniger Barthol Mulzer von Culmbach mit der fürstlichen resolution, darauf den 2. april mag. Wolf und Adam Fischer wieder zu dem herrn major Ernst von Wittenberg nach Plauen der angeforderten ranzion halber abgeordnet, und darbey die schriftliche salvguard herrn general Baners mitgeschicket wurde. Eodem die hat der schwarze lieutenant von Cronach mit 100 pferden zu Hirschberg eine schwedische partey von 30 pferden überfallen und sambt dem ritmeister gefangen genommen und 2 davon niedergeschoßen; der lieutnant aber ist davongekommen.

Den 3. april kam ein troupp von 8 pferden recognosciren vor das untere thor. Dergleichen haben bey 40 pferde bey Leimitz im walde gehalten und was sie vom landmann bekommen scharf examiniret. In der nacht darauf sind 4 reuter in die kapellmühl gekommen und dem

Ein troupp recognoscirt.

richter von Töberliz der gemahl mitgenommen, so ihnen den weg bis Droscheureuth weisen müssen.

Den 4. april sind in 3000 kayserlich volk unter dem generalmajor Breda zu Olsniz und Plauen eingefallen, eben da die hiesigen abgeordneten in bestem accord begriffen gewesen und von ihnen auf die stadt 4000 thlr. erfordert worden. Da dann die Schwedischen sich ins feld gemacht, mit den kayserlichen zu fechten. Weilen aber die kayserlichen neben einem regiment curasierer auch ein regiment dragonner gehabt, haben die Schwedischen weichen müßen und sind bis auf Elsenburg.

Den 5., am heil. osterabend, kam um mittag Adam Fischer, der eine abgeordnete von Plauen wieder anheim, und weilen unterwegens kayserliche reuter auf sie gestoßen und von einander kommen, also kam gegen abend mag. Johann Georg Wolf mit den zweyen boten nach, die referirten den verlauf als obstehet, und daß sie zu keinem schluß kommen könten. Die kayserlichen gingen wieder zurück und nahmen hierum und zu Rehau, auch sonst allenthalben wo sie durch alles vieh, über 1000 stück, mitvorgebende sie müsten dem feind die victualien benehmen, damit sie keine substention finden. Was auch diese streifende kayserliche vor crudelitäten und insolentien mit raiteln und torquiren auf dem lande vorgenommen, nicht zu beschreiben ist; wie sie dann auch dem burgermeister zu Schwarzenbach an der Saal zimlich an dem membro virili torquiret, item den richter Gabriel Waltern sehr übel tractiret und viel andere unerhörte thaten begangen. Des mausens, plackens, plünderns und reitelns war um diese zeit kein ende, also daß es zu beschreiben und alle specialia zu melden nicht möglich.

Den 10 aprilis kam abermals um mittage eine Kappanische partey von Plauen hieher vor das thor, hatte etliche stück vieh feil, und weil man ihnen nichts abkaufen wolte, hatten sie im march eine kuhe todgeschoßen und liegen laßen.

Regimentsquartiermeister kombt an.

Den 11. april gar früh 8 uhr kamen quartiermeistere von 3 regimentern, als obrist Widmans, Montecuculi und Saradezky, hatten ordre von general Breda eigener hand, quartier dies orts zu geben. Darauf man quartier verstatten muste. Ob auch wohl darbey ihre ordre scharf genug, daß die officierer gut regiment halten solten, so gingen doch nichtsdestoweniger solche pressuren und gewaltthätigkeiten

für, daß nicht zu beschreiben, was geld erpreſt wurde. Das continuirte den 12., und wurde den 13. der gefangene graf von Bucheim gegen die Neuſtadt fortgeführet, welcher gegen den iungen Guſtav ausgewechſelt werden ſolte. Auch kam gleich wieder ordre von dem general Breda, weil herr burgermeiſter und rath über die groſen inſolentien ſich beklaget, daß dieſelben bei leib= und lebensſtrafe eingeſtellet werden ſolten, ſo obriſten Wittmann etwas übel empfund. Doch haben auch nach dieſen die böſen landesknechte nicht nachgelaſſen, einer magd, ſo bey herrn burgermeiſter Thomas Schneider gedienet, nachzuſezen, daß ſie ziemlich hoch im haus hinten heraus und darüber ein bein zerſprungen. Endlich kamen kayſ. may. herr bruder erzherzog Leopold von Oeſtreich, obriſtlieutnant von Lichau als fürſtlich brandenburgiſcher kriegscommiſſarius von Adorf hieher, brachten eigentliche ſehr ſcharfe ordre, daß ſie noch dieſes tages ſolten aufbrechen; weil ſie aber nur dilation bis morgenden tages gebeten und die bagagie, ſo albereit in anmarch, noch nicht zur ſtell, verblieb der aufbruch; hingegen wurde die Altenſtadt, vorſtadt, Fiſchergaßen und Graben dermaßen mit wägen, pferden und bagagie beleget, daß es alles wimmelte und aufeinander gehockt voll lag. Dieſen abend hielten die völker auf dem markt alhier ihre catoliſche betſtunde auf folgende weiſe. Nachdem ein heerpaucker 3mal aufgeſchlagen und 4 trompeter 3 mal die trompeten beſtoßen, ſind ſie aufs ſtroh ein wenig niedergekniet und darauf wieder etliche feldſtücklein aufgemacht, und unter wehrender ſolcher andacht ſich bald hier bald da ein reuter getummelt und unter die bürgerſchaft geſprenget. Inzwiſchen kamen die marquetener von den regimentern, ſo um die ſtadt loſchirten, häufig zum thor herein, bier und andere victualien einzukaufen, weil das land allenthalben ruiniret und daſelbſt nichts mehr zu erhalten; darbey dann vorgeklagte inſolentien nicht aufgehöret, ſondern täglich erwachſen, wie dann diesmal ein fein menſch, eines bauren tochter (in) Sachsgrün gehörig, ſo eine braut geweſen, ſich nicht nothzüchtigen laſſen wollen, ſich ſelbſt erſtochen.

Aufbruch geſchahe.

Den 14. april geſchahe endlich frühe um 6 uhr der aufbruch mit groſem unmuth und widerwärtigkeit, indem ſolche völker, iedoch ohne urſach, bald den obriſtlieutnant von Lichau, bald Friedrich Weigand von Lichau, beede vettern und diesmal verordnete commissarios, tod haben wolten. Und war dieſer tag recht unglücklich, denn es entſtunde nachmittags ſchrecken wegen feuer bey dem Rödel vor der untern ſteinern brücken. So hatten ſich die marquetener und muſquetierer, ſo herein

nach victualien gangen, sehr betrunken, die machten nebst denen auf dem Graben liegenden croaten genug ungelegenheit, wäre auch bald ein gänzlicher auflauf entstanden, indem sie die krüge den bürgern endlich viel mit gewalt nehmen wolten, darüber sich die bürgerschaft zur wehr gesezet, bis der tag sich geneigt und der meiste unrath verlaufen. Und endete auch dieser tag sich mit einem ganz traurigen todesfall eines redlichen bürgers, indem zu nachts um 8 uhr 2 kayserliche musquetierer den guten erlichen mann Wolf Maurern, welcher in seinem hause, nechst dem hohen steg gelegen, stehend auf seinem gang durch den kopf geschoßen, daß er stracks todes verblichen.

Den 16. hujus zog rittmeister Ackermann vom Montecuculischen regiment, ein hiesig burgerskind, mit seiner compagnie auch um 9 uhr wieder fort, weil er seinem vaterland zum besten bey dem hauptaufbruch zur salvguard verblieben; ließ doch noch auch nach seinem abzug etliche reuter zur salvguard. Diesen nachmittag kamen wieder 5 musquetierer und 5 marquetenerwägen von Leimiz anher mit etlichen gestohlen gut victualien, welche sie alhier vertauschen wolten, allein es wurde von herrn burgermeister und rath bey leib- und lebensstraf verboten, daß niemand dergleichen gut kaufen oder einhandeln solte.

Den 16. kam herr obrist Reuschel und obristlieutnant von Lichau, diesmal beede commissarii, wieder zurück von Planen und brachten auf 40 pferde zur salvguard, mit welche hernach rings um die stadt ausgeleget worden. Der herr stadtvoigt Johann Christoph Hendel ritt mit dem burgermeister auf das land, die streifenden parteyen fortzuschaffen. Inzwischen war es häufig dies orts voller marquetener mit wagen und convoy zu abholung allerhand victualien; dahero weil man nicht wuste, wie es sich mit einreißender theuerung und dem krieg anlaßen würde, so wurde mit den victualien angehalten und die bürgerschaft ins gewehr, auch zum ausfall aufgeboten, da sie dann die benachbarten flecken Rehau und Nayla sambt den dorfschaften öfters bey ihrem vieh erhielten und denen mauseparteyen (merodibrüder genannt) abiagten; wurden auch etliche mäuseköpfe eingebracht und dem rumormeister[1]) eingeliefert. Darüber zwar die officierer sich beschweret, gleichwohl haben die insolentien kein ende genommen, dann sie auch einen zimmermann von Losau, so geld oder andere sachen verrathen sollen und aber nichts gewust, gezwungen, daß er gott im himmel verläugnen und verschweren

[1]) Polizeimeister.

müſen, darüber der gute menſch faſt in verzweiflung gerathen wollen. Desgleichen haben ſie auch iunge kinder aufgehängt und geſtrichen, zu entdecken was ſie etwan wißen möchten. Und ſollen dieſer tagen auf die 100 vaß bier aus der ſtadt geführet worden ſeyn, alſo daß ſich die marquetener ſelbſt verlauten laſſen, daß wen dieſer march und ungewißheit der actionum noch etliche tage weren ſollen, ſie den eymer bier gerne umb 3 thlr. zahlen wollen. Wie dann ohne dies das getraid und vieh dermaßen aufgeſchlagen, daß bey menſchengedenken nicht erhöret und darzu nichts zu erhalten geweſen.

Soldaten hauſen übel.

Den 18. april haben die ſoldaten den wirth auf dem untern wirthshaus zu Selbiz die zunge von einander geſchnitten, des alten Hanſen von Jodiz ſohn mit waßer zu todt gefült und ihn ſelbſt ſehr übel tractiret.

Groſe noth um holz und ſalz.

Um dieſe zeit war groſe noth um holz und ſalz, alſo daß man eine maaß oder kannen ſalz pro 4 gr. bezahlen müßen, weil wegen der ſtreifenden völker nichts in die ſtadt gebracht werden können. Gleichwohl konte man um die ſtadt noch etwas ſicher ſeyn und ackern, weil der rumormeiſter, ſo alhier zur ſalvguard gelaßen, oft ſtarke ausfälle gethan und unter den ſtreifenden parteyen ein ſchen gemacht.

Ein knecht fiel in eine tröbergrube.

Den 20. april fiel des wirths von Schwarzenbach knecht bey Wolfen Ehrenwein oben in der ſtadt unverſehens in eine tröbergrube und blieb tod.

Das rauben und plündern war um dieſe zeit ſehr arg, wie dann die kayſerlichen ihre eigenen marquetener, ſo zu Culmbach wein und vieh erhandelt und erkauft, ganz ausgeplündert, auch zugleich ein 800 thlr. darzu an geld abgenommen. Gaben keinesweges einiger lebendigen ſalvaguardia mehr reſpect, wie ſie dann auch der zu Feilitzſch liegenden ſalvaguardia das pferd genommen, ingleichen auch allernechſt der ſtadt den 21. april nechſt vor der untern brücken dem Michael Prückner den hut von dem kopfe und die ſchue von den füßen. So durfte niemand einige auſpann oder ſtück vieh blicken laßen, daferne nicht allezeit iemand von hier liegendem rumormeiſter dabey war.

Den 21. april wurde auch diesmaliger capitain Johann Caſpar Flößer, ſonſt Tettelbach genant, licentiret und abgeſchaft, um daß er bey dem aufbruch der 3 hier gelegenen regimenter, da obriſtlieutnant von Lichau in großer gefahr geweſen, ſich nicht bey dem thore finden laſſen.

Den 22. reiſt gedachter von Lichau wieder nach Planen zu des herrn erzherzogs Wilhelms hochfürſtl. durchl. und muſte iezternanter caſſirter capitain gleichwohl mitreuten.

Den 23. april nahm der rumormeister 3 musquetierer, so vieh vor das untere thor bracht, gefänglich alhier an.

Den 24. hujus kam von den Bayrischen ein marchese di Caretto hieher, dem man neue postpferde gegen S. hochf. durchl. erzherzog Leupold zu marchiren schaffen muste; ging auf Schlaiz zu. Nach dessen abreise kam herr obristleutnant von Lichau auch wieder zurück von der generalitaet, brachte so viel nachricht mit, daß den 23. die artillerie zu Plauen aufgebrochen und der meiste march fortgangen. Damals muste der rumormeister die 3 gefangene musquetier ihrem lieutnant, so anher geschickt worden, wieder losgeben, weil er vorwendete, es muste der soldat ein stück fleisch und brod haben, sie auch weder die ersten noch die lezten.

In diesen tagen hat ein reuter einem armen mann die zunge aus dem mund geschnitten, deswegen ihn sein obrist wieder archibusiren lassen. Auch hat der pfarrer dieses orts den catholischen feldprediger in seiner kirchen müßen laßen meß halten. Darauf der pfarrer nachmals hinwieder etliche luterische soldaten communieirt. Als nun der aufbruch von Plauen gewiß geschehen, ist auch in den mühlen herum wieder luft worden, dann die zeit über ein solch gedräng darum gewesen, daß sowohl der landmann und eingefleheten als die burgerschaft grose noth und mangel erleiden müßen.

Den 25. april brach der zeitlang hier gelegene rumormeister wieder auf und ging gegen Gefell zu. Nachmittags kamen bayrische curier, so zur kayserlichen armee verschickt wurden, den folgeten von der kayserlichen armee von Cinzagio ein Mantuarischer fürst oder herzog mit einem troupp reuter und reisete den 26. früh um 5 uhr wieder gegen Eger nach Wien zu kayserlicher mayestät. Nachmittag kam wieder ein kayserlicher curier; denen allen man, gott gebe woher sie zu nehmen, pferde zur post schaffen muste.

Den 29. april brach die noch zurückgelaßene und hier gelegene salvguard auf, nachdem man montags zuvor dem cornet zu seinem in die 8. wochen ungetauften kindlein nicht allein die kindtauft ausrichten, sondern auch seinen wagen auf die reise wohl anspicken müßen. Abends folgten auf 130 fußgänger, so in die Altenstadt einlogiret wurden. Diese gingen den 30. gegen Gefell zu. Desgleichen kamen selbiges tages generalmajor Trautzsch, so zu ende des vorigen jahres bey Chursachsen abgedanket, mit 60 pferden und einer kutzschen und 3 wägen an, welche zu Selb pernoctiret; nahmen auch ihren march gegen Gefell zu.

Lieber leser! ich mag demselben nicht weiter verdrießlich seyn mit vielfältigem lesen was um diese zeit alle tage an völkern hier durchgezogen, wo sie aller orten vieh weggetrieben und wann sie geplündert. Genug ist es, daß er wisse, es sey alle tage dieser orten zugangen wie im kriege. Ich will aber dabey nicht vergeßen zu gedenken, was denkwürdiges sich verlofen, und das gebührend continuiren.

Den 12. maii kam ein kayserlicher curier, so tages zuvor zur armee gehen wollen, von Lobenstein wieder zurück auher, brachte mit, daß er wegen der Schwedischen nicht mehr zur kayserlichen armee kommen könte. Auf den abend kamen wieder kayserliche salvguard vom lager aus anher, imgleichen auch des erzherzog Leopold Wilhelm hochfürstl. durchl. proviantwägen alle wieder zurück. Auch reiseten von Eger auher general Breda gemahlin und eine gräfin Schlickin, kamen ganz zu nachts anher, kehrten aber den 13. wiederum zurück nach Eger. In dieser nacht ersahe man ein stark und schrecklich feuer, darauf man des morgens erfuhr, daß Saalburg [1]) bis auf 11 häuser abgebrant ware. Es wurde auch in dieser stadt eine grose furcht, weil die Schwedischen zu Schlaiz zimlich übel sollen gehauset haben, und wurde die furcht noch gröser, weil selbiges tages frühe ein starker troupp von Zedwitz anher marchirete und als sie vor das thor kamen, nicht was sie vor volk melden wolten. Die officier wurden zwar eingelaßen, aber die trouppen ruckten in die Altenstadt, und weil ihnen nicht stracks futter und mahl hinausgeschaft wurde, unterstunden sie sich der bürgerschaft mit abfrezung des saamens grosen schaden zu thun. Nachmittags kamen auch 2 partey, iede von ein 26 oder 27 pferden, von Leimiz her, welche von Böhmen heraus, alda sie der orten salvguard gelegen, und ihr geld zu zehren begehrten. Und gegen abend kam wieder ein fähnlein knechte zu fuß von Leimitz, so in die vorstadt auf den Graben einlogiret werden muste; waren von dem Mansfeldischen regiment, so zu Eger gelegen.

Nachdem aber in der nacht darauf ein geschrey erschollen, daß zur Tanne [2]) auf 2000 schwedisch volk sich sehen laßen, sind sie den 14. may gar frühe neben den reutern, so in der Altenstadt gelegen, ganz schnell aufgebrochen und haben sich davongemacht.

2000 Schwedische völker ließen sich sehen.

Den 14. may früh hat junker Christoph von Reizenstein zu Regnitzlosa unversehens durch zurückprellung einer kugel einen bauersknecht

[1]) Stadt im Fürstenth. Reuß.

[2]) Tanna, Stadt im Fürstenth. Reuß.

bey dem obern thor ganz gefährlich geschoßen, sich hernach verkleidet und durch die wach hinauspartiret, der knecht aber ist den 18. darauf gestorben. Eben dieses tages zu abends wurde die kayserliche salvguard aus der stadt geschaft, weil man sich besorget, sie möchte von den stark streifenden Schwedischen überfallen und gefangen werden. Diese nacht hat man abermals feuer gesehen, und wie gegen morgen bericht einkommen, ist solches zu Blindendorf [1]) und Schildbach [2]) gewesen.

Plauen wird ausgeplündert.

Eben den 17. maii haben die Schwedischen an Plauen gesezt, selbiges ausgeplündert und sehr übel darinnen gehauset; desgleichen auch zu Gefell, Hirschberg und Töpen, alda sie einen gefunden, der das ganze kriegswesen über nicht gefunden worden; welcher enden sie alles ausgeplündert und hinweggeführet. Auch haben währender tage über zu Geilsdorf [3]), Schwand und iztbemelter oerter alle manns- und weibspersonen, was sich antreffen lassen, dreschen müßen, da dann aller vorrath dem lager zugeführet worden. Maßen auch Plauen sehr viel proviant hergeben müßen. Desgleichen haben die kayserlichen sehr viel proviantwägen bei Geroldsgrün [4]) überfallen und bekommen, viel wägen aber davon sind wieder zurück nach Eger gangen, und hat ein ieder bürger zu Eger eine anzahl mehl auf seine kosten in das kayserliche lager schaffen müßen.

Schlaguhr wird angerichtet.

Den 22. maii ist die uhr auf dem rathhause durch meister Christoph Bauer, uhrmachern, wieder auf- und das viertelwerk wieder angerichtet worden; dann vorhin fast kein ganz jahr kein viertel, auch sonst einige uhr etwas geschlagen.

Adelige leichprocession wird spolirt

Den 29. maii ward und geschah abermals ein nicht schlecht und geringes elend bey der stadt. Denn nachdem die adelige begräbniß junker Veit Heinrich von Magwitz hausfrau seel. Marien Catharinen von Zedwitz nach Weisdorf [5]) in ihr begräbnuß geführet werden sollen und es sich mit der speisung bis 3 uhr nachmittags verzogen und sie kaum vor der stadt, kommt der vortrab schwedisch commendirter völker unter generalregimentsquartiermeister, darbey zwei marggrafen von Durlach und Baden und noch 2 obrist bey 1000 pferden, welchen sobald sie von der Zedwitzischen straße der leich ansichtig worden, haben sobald etliche trouppen bey der walkmühl übern schloßgraben hinaufgesezt, nahmen sofort die pferde, welche die leiche und andere kutschwägen

[1]) Blintendorf Kr. Ziegenrück.
[2]) Schilbach i. F. Reuß.
[3]) A. H. Plauen.
[4]) B.-A. Naila.
[5]) B.-A. Münchberg.

führeten, und spolirten die, so sich im proceß ertappen liesen. Als aber der übrige haufe sah, daß es diesem gelungen, und die furcht die sicherheit veriagte, ruckte der ganze haufe mit macht darauf, sezten sich unter der walkmühl auf der spitalwiesen, die meisten stiegen ab und liefen mit stiefel und sporn durch die Saale, theils ruckten in die vorstadt, Altenstadt, auf den Graben und rings um die stadt herum, da dann alle häuser aufgeschlagen und in 4 stunden lang spoliret; darbey auch die kirchen zu s. Laurentii und im hospital nicht verschonet worden; was an vieh, dergleichen auch an eseln in der mühl angetroffen worden, muste alles fort, doch wurde niemand geschlagen oder (sonst gebräuchlicher weise) torquiret. Er der herr generalquartiermeister begehrte für die plünderung der stadt in der ringmauer, weil sie diesmal verschonet blieben, 800 thlr., man kunte aber soviel nicht zuwegebringen, und ob er hart stunde, ließ er doch die völker abend 8 uhr fortgehen, welche zu Wiedersberg [1]) pernoctiret. In der nacht aber wurde von haus zu haus geld gesamlet, und als man in allen auf 200 thlr. beysammen, ist er den 20. frühe um 7 uhr in allen guten wieder fort und gegen Plauen zu gegangen, da sie dann wieder spoliret, sehr übel gehauset und was sie mitführen können aufgeladen. Wie diesmal die parteyen durcheinander gangen, einer den andern gefänglich angenommen, das vieh aber beede theil hinweggetrieben, die parteyen getroffen und sonst gemeiner schaden geschehen, damit bin wieder mir im schreiben noch dem lieben leser ich verdrießlich, es ist alles aufs genaueste zu erzehlen weder möglich noch unnüzlich. Wer da weis, wie es im kriege hergehet, hat gar genug, wann er verstanden, wie diesmal dies orts und herum die parteyen einander feindselig tractiret und der arme landmann die haare dazugeben müßen; ist leicht zu ermeßen, daß der fürnehmste bey einer haarhutschnen [2]) nicht geblieben.

Den 8. junii ist der neue rector herr Petrus Otto, von Culmbuch gebürtig, ganz solenniter investiret worden, dann diesem actu auch theils gelehrte von adel, als comissarius von Lichau und ein Reizensteiner von Plankenberg, ein gelehrter von adel, so bey hiesiger schule hiebevor auferzogen worden, die herrn geistliche, alle fürstlichen herren beamte und ein erbarer (rath) beygewohnet.

Herr rector Otto wird investiret.

Den 9. junii kam ein croatischer rittmeister mit etlichen pferden vom Rackowitzischen regiment von der Plauischen straße anher, dem man

Soldaten werden von den bauren erschoßen.

[1]) A. H. Oelsnitz.

[2]) Haarhusche, schnelles Raufen der Haare.

brod und bier hinausgab; sie reiseten dem feind nach, sollen aber im walde bey Geroldsgrün von den bauern fast alle erschoßen seyn, maßen nur ihrer 3 mit 2 pferden den 10. wieder durch Ködiz gegangen.

Wegen des mahlens war grose noth.

Um diese zeit wurde wegen mangel des waßers an mahlen auch unter den eingefleheten leuten und wegen wegführung des lieben brods grose noth.

Den 17. junii kam ein troupp Brettanisch volk, auf 30 pferde stark, von Ködiz hieher, so im reußischen land salvgard gelegen, begehrten nachtquartier, weil sie wegen der bauern um Geroldsgrün unsicherheit halber nicht fortkommen können. Dieses wurde ihnen verstattet, und reiseten andern tages gegen Helmbrechts und Culmbach. Diese woche fiel regenwetter ein und dieses hielt so stet an, daß die mühlen groses gewäßer halber alle stunden, da dann abermal grose noth des mahlens wegen entstunde.

Den 30. juni kam ein schreiben von den beeden obristen in Zwickau liegend, welche die restierende monatliche contribution seit dem monat april anforderten; dem war man aber nichts zu willen, sondern wurde ihr begehren S. f. gn. unsers allerseits gnädigen fürsten und herrn berichtet.

Schmid von Töpen wird tod gefunden

Den 2. julii ist der schmid von Töpen Hans Sauer, so abends wohlbezecht nach hause gehen wollen, herwärts des studentenplätzleins tod gefunden worden und folgends den 3. juli durch die gerichte besichtigt und daß er mit steinen im kopf sehr übel verwundet und ein stich gleich auf dem herz befunden worden. Man hat aber muthmaßen gehabt, es solte es ein schäfer, so mit ihm hineingangen, gethan haben, ist aber nichts herausgekommen.

Rathswahl wird vorgenommen.

Den 4. julii ist eine rathswahl vorgenommen und an die zwey verledigten rathsstellen herr Johann Lamiz und herr Heinrich Peter erwehlet, dem herrn burgermeister Johann Wolf Hertel aber das cammeramt aufgetragen worden, und herrn Johann Kheg, becken, wurde das klingelsäcklein bey s. Michael anvertraut.

Den 12. juli ist Johann Bayßer, schulmeister zu s. Lorenz, von herrn burgermeister und rath confirmiret worden und darauf daselbst die schule wieder angerichtet worden, welche in vorigen zeiten viel und lange jahr und unbestelt liegen geblieben.

Wegen des reichstages wird anbefohlen zu beten.

Den 16. juli ist Tobias Pflug, stadtmusicus der zeit zu Schlaiz, alhier zu diensten angenommen worden. Item ist auf befehl unsers gnädigen fürsten und herrn bey allen angestelten kirchenactibus anbe-

fohlen worden zu beten wegen des angestelten reichstages, welcher den 16/26. julii zu Regenspurg seinen anfang nehmen sollen, damit der so lang gewünschte friede im heyl. römischen reich wieder eingeführet werden möchte.

Den 18. juli sind 3 der herrn Reußen hier durch und auf den reichstag nach Regenspurg gezogen; pernoctirten bey Valentin Gruben.

Den 4. augußt ist eine bauersfrau zu Cautendorf in den schnitt gangen, welche ihr kleines kind allein daheim gelaßen, so inmittelst in eine scheffel mit waßer gefallen und ertrunken. *Ein kind ertrinkt.*

Den 15. augußt ist herrn hauptmanns Otto von Bodenhausen hochadelgestreng, so etliche 30 wochen von hier aus auf seinen gütern in Heßen gewesen, wieder hier angelangt.

Den 17. augußt ist M. Johann Georg Wolf, so über 14 tage zu Zwickau der contribution wegen in arrest gelegen, wieder hier angelanget und hat citationes an Bayreuth, Culmbach und Wunsiedel mitgebracht; auch ist er nach Culmbach gereist, daselbst relation zu thun, was sich beede obristen zu Zwickau vor bedroliche reden vernehmen lassen.

Den 23. augußt haben die stahlschüzen ihr vogelabschießen gehalten, und hat Peter Weiß, gerichtsschreiber, anstatt herrn burgermeister und rath den 26. hujus den vogel abgeschoßen. *Vogelschüßen wird gehalten.*

Eben den 26. haben auch die herrn geistlichen ihren synodum wieder gehalten, und hat herr Grätzschmayer, pfarrer zu Schwarzenbach an der Saale, die predigt de magistratu politico verrichtet. Eben diesen tag kamen auch etliche reuter von der Plauischen strasse hieher; den folgten etliche bagagiewägen; auch war eine mausepartey, welche zu Schlackenwald[1]) etliche pferde abgenommen hatte, wie ihnen dann deswegen ist nachgeeylet worden.

Den 16. september ist die burgermeisterwahl vorgenommen worden, und wurde durch colligirte vota herr Peter Hendel zum burgermeister anstatt des verstorbenen herrn burgermeisters Johann Gröschels stelle erwehlet. *Burgermeisterwahl.*

Den 19. hat herr stadtvoigt Johann Christoph Hendel zwey bauern so den Schneider, von welchem im april gedacht wurde, erschlagen helfen, gefänglich eingebracht.

Den 15. september hat Hans Wottigs sel. nachgelasene wittib eine mißgeburt, einen postumum, zur welt gebracht, welche von der stirn *Mißgeburt wird zur welt gebracht.*

[1]) Kr. Eger.

an einen ganzen deckel oder stück fleisch bis auf die lefzen[1]) gehabt, so man auf und nieder heben können gleich als eine alamodihaube oder nebelkappe.

Den 24. september gegen abend hat leutnant Tost einen von Brandstein auf Döberliz vor dem obern thor erstochen, daß er stracks todt geblieben, nachdem sie erstlich bei Joachim Langheinrich mit fäusten einander ziemlich tractiret, nachmals etliche gänge mit dem degen zusammen gethan. Als aber Tost von dannen reiten wollen, hat ihn Brandstein genöthiget, wieder vom roß abzusteigen, darauf dieser bey dem rechten dicken bein auf 9 glied einen stich bekommen und geblieben.

Den 30. september sind des herrn Reußens gnaden von Geran von Regenspurg, wie auch 2 junge prinzen von Anhalt wieder zurückgekommen und haben alhier pernoctiret.

Im october hat sich weiters nichts denkwürdiges zugetragen, als daß die elafter holz 2 fl. bis 2 thlr. gegolten.

Den 14. november wurde ein groß eingefleh in die stadt her vom churfürstenthum her, weil der schwedische general Pfuhl Zwickau zu entsezen mit etlichen völkern ankommen, von hiesiger stadt abordnung begehret, und herrn hauptmanns gestreng seines sohnes hofmeister Antonius Kießling nebst Conrad Dörnhöfern und Jobst Christoph Rüttnern abgefertiget. Und weil gedachter obrist 56000 thlr. angefordert, so die 6 marggräfischen aembter, hauptmannschaft Hof, ambt Plauen, amts Voigtsberg und die assecurirten amter Arnshaug, Neustadt, Ziegenrück und Weyda erlegen solten, hat man solches ad referendum angenommen und den 18. november solches alles S. fürstl. gn. bericht. Inmittelst ist den 19. dies wieder ein bot von gedachtem obristen Duclas gekommen, der allein von den marggräfischen amtern 2400 thlr. begehret, auch schreiben an Cronach um contribution wegen gebracht.

Den 21. november ist herrn hauptmanns hochedelgestreng sambt Friedrich Weygand von Lichau und herrn closterverwalter Georg Nestor nach Plauen zu gedachtem obristen Duclas verreiset und hat herrn hauptmanns gestreng einen schönen grauen schimmel nebst etlichen geldern mitgenommen, gedachten obristen damit zu beschenken, damit von der alzugrosen forderung er sich in etwas herablaßen möchte. Und hat man nach seiner abreise angefangen, inmittelst eine steuer, von 100 fl. vermögen 2 thlr. einzufordern.

[1]) Lippe.

Den 22. november ist herr Caspar Dobenecker, fürstlich brandenburgischer rath und geheimer secretarius, gestorben und von S. f. gn. sehr bedauert und beklaget worden.

Ein fürstlicher rath verstirbt.

Den 23. haben die schwedischen reuter angefangen, die straßen zu spoliren und unsicher zu machen, maßen sie herum, was sie an pferden und ochsen antrafen, alles weggetrieben.

Unsicherheit.

Den 24. november ist herrn hauptmanns hochedelgestreng von Plauen wiederkommen, und ist die tractation auf die hauptmannschaft Hof alleine eingericht und auf 3000 thlr. geschloßen gewesen. Dann S. f. gn. haben die andern hauptmannschaften und aemter nichts darzu spendiren und contribuiren laßen wollen.

Auf 3000 thlr. wird tractiret.

Den 25. november schickten S. f. gn. wiederum dem oftgedachten obrist Duclas ein schön pferd zur verehrung zu.

Den 26. november kam von Rehau herein eine starke schwedische partey, logirte über nacht in der Altenstadt, und den 27. wurden ihnen die colligirten gelder zugestelt. Darauf marchirten sie den abend wieder fort und gegen Plauen zu.

Eine schwedische partey logirte alhier.

Den 5. december kam der Duclasische major mit einigen starken trouppen zur abholung von hinterstelligen und an den 3000 thlr. was noch restierte contribution, oder nahm gleichwohl an mangel barer bezahlung an tuch, sättel, pistolen und andere sachen und marchirte noch selbigen abends wieder auf Plauen, schickte aber zuvor eine partey gegen Culmbach, weil der kayserliche generalmajor Broni mit 20 regimenter auf Eger, den Leutmeritzischen paß zu verwahren, gegangen.

Major komt an um abholung der restierenden contribution.

Eodem die, in der nacht ist M. Michael Meißner, conrector scholae, durch einen catharrum suffocativum plözlich gestorben und ist den 8. december darauf in die closterkirche begraben worden.

Den 10. december kamen abermals Duglasische völker von Plauen, holeten was an der contribution noch ausen stand und marchirten in der nacht um 9 uhr wieder fort, weil allenthalben viel kayserlich volk um Kupferberg[1]) und der orten in march begriffen waren.

Den 11. december ist herr Conrad Grammann, subdiaconus alhier, an der schwindsucht gestorben.

Den 18. december kam der Duclasische major von Plauen abermals hieher zu abholung der hinterstelligen gelder; hatte einen starken troupp bey sich und gieng den 20. gegen Kupferberg und die 6 bam=

[1]) B.=A. Stadtsteinach.

bergischen halbgerichte, welche er ziemlich rantionirte. Kam den 22. wieder anher und blieb endlich zur salvguard alhier liegend, weil der ganze schwedische marsch unter dem general Baner von der hauptarmee zu und um Neustadt an der Orlau hinauf in anzug sich befunde.

Vor die schwedische völker soll 50 000 lb. brod gebacken werden.

Den 25. december, früh um 1 uhr kam der schwedische generalproviantmeister Losius mit etlichen 60 pferden von der anziehenden schwedischen hauptarmee anher und legte in alle mühlen salvguard; da da dann keinem bürger kein achtel getraid mehr gemahlen werden durfte, weil 50 000 lb. brod für die anmarchirende völker gebacken werden muste.

Generalquartiermeister kam anher.

Den 26. december, mit beschluß der frühpredigt, kam der generalquartiermeister an, und herrn hauptmanns gestreng alhier fuhren neben Christian von Beulwitz, major zu Töpen, Sr. excellenz dem herrn general Baner nach Schlaiz entgegen, um vorzubauen, damit die stadt nicht so gar belegt und ruiniret werden möchte. Inzwischen kamen die andern quartiermeister von den regimentern auch hier an, holten ordre, und wurden um die stadt alle dörfer voll regimenter und volk beleget. Herrn hauptmanns gestrengen aber haben herrn generalfeldmarschall zum Gefell, alda er bey dem herrn pfarrer M. Haanen logiret, angetroffen und dies folgenden tages, als den 27. december, am dritten heyl. weynachtsfeyertage angelangt. Da dann derselbe neben seiner gemahlin, einer marggräfin von Baden [1]), so er neulich zu Erfurt geheyrathet, und dem ganzen generalstab, auch der artillerie, über 125 stück groß und klein, desgleichen Carl Ludwig pfalzgraf und ein junger herzog von Wittenberg [2]) und Nassau, item generalmajor Dupadel, Wittenberg und alle in die stadt einlogiret worden. Und obschon keine insolentien verstattet werden solten, sind doch in vielen häusern und sonderlich wo die Franzosen gelegen grose pressuren vorgangen.

Den 28. ritt herr general Baner mit vielen hohen officiern zum obern thor hinaus, mit jagen sich zu erlustieren.

Auf den abend aber um 9 uhr kam ein feuer bey dem mühlpförtlein in Nicol Keglers, weißgärbers, zunechst am kuttelhofe gelegenem hause aus; da dann ein sehr groser schrecken entstand. Herr generalfeldmarschall Baner aber hat nicht allein unter seinen officierern und soldaten solche verordnung gethan, daß alles löschen und helfen muste, sondern ist selbst in person die leiter hinauf zum feuer gestiegen und leschen helfen; und obwohl seine officier sehr abgewehret und sehr

[1]) Johanna, Tochter Markgraf Friedrichs V. von Baden-Durlach.

[2]) recte: Württemberg.

mit waßer auch begoßen worden, hat doch keiner nichts geachtet noch achten dörfen, bis mit göttlicher hülfe das feuer gedämpfet worden.

Dieser tagen ist auch das dorf Worliz bey Rehau fast ganz durch verwahrlosung der soldaten abgebrant.

Generalaufbruch.

Den 29. decembris geschahe der generalaufbruch von hinnen, und giengen sehr viel regimenter zu roß und fuß über die obere steinerne brücken. Sie nahmen ihren marsch gegen Münchberg und Gefres, und daselbst auch abends der orter das hauptquartier. Als aber die völker die stadt kaum quitiret (da doch der generalgewaltiger, die völker fortzutreiben, hier gelaßen worden), so entstunde wieder groß schrecken wegen feuer, indem der schlot in weiland herrn Georg Hendels sel. hause brennend worden. Item trug sich, daß zugleich bei Nicol Müllizern, becken, auch feuer auskam. Desgleichen gieng in der Altenstadt in herrn Erhards Georgens häuslein feuer auf, wurde aber alles durch die gnade und hülfe gottes bald wieder gedämpft. Zu Unterkozau aber ist durch verwahrlosung der soldaten groser schaden geschehen, indem die unabgelaßenen wachtfeuer angangen, daß in wenig stunden viel häuser in rauch aufgegangen sind, wie dann auch ein schwindsichtig weib, so daselbst nicht wohl fortkommen können, verbrant. Desgleichen ist zu Eppenreuth [1]) auch geschehen, imgleichen zu Hayd des klosterverwalters steinerner saal, ansehnlicher hof weggebrant.

Den 30. decembris brachten 6 Schlangische reuter aus dem Egerischen kreyse etliche 100 stück rind- und schafvieh anher, verkauften viel darvon in der alten pfarr, das übrige aber wurde ihnen durch den noch hier liegenden generalgewaltiger abgenommen. Diesen tag ist auch herr Johann Lamiz, des raths, den sie vor dem thor mit gewalt weggenommen, als solte er ihnen den weg weisen, wieder elendiglich nach hause gekommen; haben dem guten mann auch die hosen ausgezogen und auf die 10 meil wegs mit sich herumgeführet.

Den 31. decembris marchirten von Sachsgrün und der orten noch viel hinterstelliges kriegsvolk; diese wolten in der stadt und Altenstadt muthwillen verüben, wurden aber durch den generalgewaltiger stracks fortgetrieben. Auch hat man auf der straße viel zu todt erfrorne leute und vieh gefunden, unwissend, ob es soldaten oder landvolk gewesen. Item sind zu Feilitzsch 3 kinder und sonst an vielen orten sehr viel leute todt gefunden worden. Und weil die stadt bei dieser grosen kälte

[1]) südwestl. von Hof.

und da das waßer sehr zusammengegangen und die röhrkästen eingefroren, mit vielen eingeflecheten vieh und leuten, auch einqartiertem volk überhäuft, so hat sich großer mangel an wasser ereignet; deswegen muste man die röhrkästen verwahren und das landvolk mit gewalt bendigen laßen, das waßer vor ihr vieh aus der Saal und den thoren hereinzuholen.

Anno 1641.

Den 1. januarii kam von obrist Duclas ein rittmeister mit 12 pferden, so den major, welcher von dem general Baner der stadt zur salvguard hier gelaßen, abgelöset, da dann besagter major sich wieder nach Plauen begeben.

Den 2. januarii wurde Hans Heinrich von Pölnitz auf Mislareuth dem fürstlichen ausschuß interimsweise zu einem capitain fürgestelt, weil herr stadtvoigt als vicecapitain neben dem major Beulwitz von Töpen und dem von Reibold mit general Bauern bis nach Bayreuth reiten müßen. Da es dann daselbst sehr übel hergangen, weilen die Bayreuther sich gutwillig zur einquartierung nicht verstehen wolten, deswegen dann die ganze stadt ausspolirt worden, unangesehen von S. f. gn. dem feldmarschal Baner ein schön roß und ein fuder des besten ältesten weins verehret worden, so der obristleutnant von Lichau präsentiret. Auch sind J. f. gn. der frau mutter [1]) all ihr vieh zu Himmelseron und anderer orten herum weggetrieben worden.

Die kayserlichen parteyen sind hingegen um Culmbach angekommen und haben daselbst stark gestreift.

Den 5. januar wurde Peter Ernst von Reizenstein, Georg Adam Ratiborschky von Sechzebus und herr Ulrich Löw an den general Pful, so bisher das ganze churfürstliche Sachsen auf den grund ruiniret und sein marsch auch hieher gehen solte, um abwendung desselben nach Plauen geschickt. Hingegen kamen eodem die obgedachte geleitsleute von Bayreuth auch wieder zurück nach haus. Dergleichen der Duclasische major, dem neben dem generalgewaltiger Lindenau von S. exc. dem herrn generalfeldmarschall die stadt in obacht zu nehmen alles ernstes anbefohlen worden, auch wieder hieher; die hatte der herr hauptmann den 6. hujus alhier zu gaste.

[1]) recte: regierenden Markgräfin Marie.

Den 7. januar kam ein Schlangischer quartiermeister mit 13 pferden von Erfurt anher; dem muste man in der Altenstadt quartier geben.

Den 8. abends kam eine compagnie zu fuß anher; die wurden in der vorstadt einquartieret.

Den 9. januar folgte der ganze Pfulische marsch auf 10 regimenter von der Plauischen straßen hieher. Er, herr general Pfuhl wurde in die stadt von denen von adel eingeholet und bey herrn Johann Adam Gögeln einlogiret, die völker aber giengen alle bey grausamem ungestümen wetter auf Oberkozau, Fattiga, Schwarzenbach und der orten zu. Nachmittags um 3 uhr brach der general Pfuhl selbst wieder auf und nahm sein hauptquartier zu Oberkozau; obrist Duelas aber pernoctirte bey herrn Gögeln.

Gegen abend kam herr obrist Braun mit 4 compagnien dragonern; die quartierten in die stadt. Folgends den 10. januarii wurden auf gedachtes obristen befehl alle häuser aufgezeichnet und was in denenselben für eingeflehet vieh und getraidig vorhanden aufgeschrieben. Und wolte obrist Braun das schloß alhier mit pallisaden verwahren laßen, auf daß, da von kayserlichen völkern hier etwas einkommen solte, er sich durchaus wehren könte.

Eodem kam auch der fürstliche stallmeister von Culmbach, um den Pfulischen marsch abzuwenden, aber zu spät anher.

Den 11. januarii wurde der Sächsischen von adel hier eingeflehet rind- und schafvieh, so theils zum thor hinaus, alles wieder hereingetrieben und aufs neue verarrestiret. Und solten von einem stück rindvieh 1 thlr., von einem schaf aber 1 gr. geben, unangesehen daß das liebe vieh zum theil dermassen verhungert, daß es kaum gehen konte, wie dann auch viel dahingefallen und aus mangels futters umkommen müßen.

Jeztgedachter obrist Braun hatte nunmehro dieses orts seine ordentliche assignirte quartier; wurde deswegen in und auserhalb der stadt logirt, und musten die umliegende dörfer comiß von heu, stroh und habern zu verpflegung der völker hereinschaffen. Item es fieng gedachter obrist (an) sich des schloßes zu impatroniren[1]), ließ den lange zeit sonst verborgen gewesenen brunnen eröffnen und erschöpfen. Item ließ er große kästen vor die thor des schloßes machen, damit er dieselbe im nothfall dafürschieben und sich verwahren könte.

[1]) in Besitz nehmen.

Um diese zeit fieng auch an das bisher so lang gewährte winterwetter, so seit Martini aneinander gestanden, sich zu stoßen, dann sonst man nicht mit dem marsch so viel grose stücken[1]) würde haben können fortbringen. Es hat sich aber gleich wieder hart angelaßen, wie dann den 18. sich das wetter abermals sehr hart und winterisch erwiesen.

Den 17. januarii ist herr burgermeister Matheus Prückner, seines alters 76 jahr, in gott selig verschieden und ist den 19. hujus in die pfarrkirchen begraben worden, wodurch der rathstand abermals wieder zergänzet worden ist.

Den 18. januar wurde von allem eingeflehten getraid zu beßerer unterhaltung der soldatesca eine gewiße portion aus allen häusern genommen.

Eodem die wurden auch 2 dragouner mit beiden linken händen zusammengeschloßen und an die säulen vor dem rathhause, welche vor wenig tagen zu dem ende dahingestelt waren, angehängt und musten über 4 stunden also stehen, weil sie im schulhofe eingebrochen und 4 kühe, darunter des unlängst abgebranden Göglers 2 gewesen, herausgenommen.

Das korn galt 10 bis 11 gr.

Wiewohl nun männiglich gedacht, es würde bey diesem schweren durchmarsch alles ruiniret seyn und grose theuerung erfolgen, hat so den 21. hujus das liebe korn auf dem markt mehr nicht als 10 gr., das schönste 11 gr. gegolten.

Alle parteyen, so diesmal ab und zu und bald von . . bald gegen Erfurt kommet, in die Pfalz, gegen Eger, Asch und Selb, auch von hiesigen völkern ausgangen, ist nicht zu beschreiben oder zu nennen unmöglich. Ein ieder, der dies lieset und wie es damals hergegangen noch in etwas gedenket, der weiß schon genug, der anderer, der es nicht verstehet, liest es und weis nicht was. Genug ist es, daß es die zeit her alles stracks und scharf aufeinander gegangen.

Den 2. februar war gegen abend groser schrecken, weil man hörte, ob etliche compagnien kayserliche völker um Rehau sich sehen laßen. Deswegen wurde das alhier liegende regiment fast die ganze nacht zu pferde gehalten. Nachdem aber die ausgeschickten parteyen nichts vernommen hatten, so wurde es wieder stille.

Den 3. februar gegen abend kam ein schwedischer generaladjutant neben andern hohen officirern mit Seckendörfischem convoi von Kemmet

[1]) Geschütze.

hier an; die hatten 9 maulthiere, mit grosem gut und geld beladen, bey sich. Sie nahmen hier von dem obristen Braun wieder convoi und gingen auf die Neustadt zu, hingegen die Seckendörfischen wieder zurück; welche den 5. kamen wieder nach haus.

Den 6. februar kam wieder eine schwedische partey von Zwickau aus recognosciren gegen Culmbach zu, weil sie von den kayserlichen völkern, so um Cronach sich samlen solten, gehöret; giengen den 8. wieder zurück.

Eodem die kam auch herr obrist Kinsky, so bisher zu Neustadt gelegen, mit seinem und dem finländischen regiment hieher. Und ob sie schon auf die dörfer geleget werden solten, haben sie doch nicht hinaus gewolt, sondern sind in der Altenstadt und vorstadt einquartieret, und sind den 9. februar still gelegen, hingegen hausenweise auf alle dörfer ausgeritten und sehr viel vieh gebracht. Und unangesehen daß herr obrist Kinsky und herr obrist Pirkenfeld ernstlich anbefohlen, solch abgenommenes vieh ohne entgeld zu restituiren, ist doch meistentheils solch vieh in der Altenstadt geschlacht und verportieret [1]) worden.

Den 18. marschirten beide ieztgedachte obristen wieder gegen den Roßenbühl [2]) und der Münchberger straße fort, der obrist Braun aber blieb einen weg als den andern in seiner positur und quartieren liegen.

Den 14. februar wurde abends um 4 uhr durch den regiments-trommelschläger umgeschlagen und abgelesen, daß ein ieder soldat mit seinem gedachten comiß, als täglich 3 maaß bier, 2 lb. brod und $1^1/_2$ lb. fleisch, betragen und über die zeit zu nachts nicht sitzen solte.

Eodem die kam ein obristleutnant Lohausen von dem Bayrischen regiment, so vor einem jahre zu Zwickau gelegen, aus der Pfalz von Wißbach, da sie im quartier gelegen, hieher, reisete den andern tag, als er zuvor mit herrn obristen Braun gefrühstückt, auf Zwickau zu. Der brachte so viel nachricht, daß die curier von kayserlicher mayestät aus Regenspurg auf Chamb, da general Bauer bishero sein quartier gehabt, stark hin und wieder giengen, frieden zu tractieren, und general-major Taubadel zu Bamberg im quartier, die kayserlichen völker aber zu Vielseck ihr quartier bekommen.

Den 18. februar wurde eine arme frau, eine schloßerin von Zedwitz, in den arm geschoßen, indem ein soldat zum fenster hinaus in seinen misthaufen sein pistol lösen wollen und das arme weib unversehens

[1]) transportiert. [2]) südwestl. von Hof.

vorübergegangen und den schaden empfangen, daß sie davon den 8. martii sterben muste.

Es war bey dieser Braunischen einquartierung gros lamentiren und elend unter der bürgerschaft; so klagten auch die soldaten und der obrist Braun verklagte bey S. f. gn. herrn burgermeister und rath selbst, wurde aber gründlich abgeleinet und eine solche anstalt gemacht, daß die soldatesca solte nach dem 100 vermögen verpfleget werden, wie dann den 6. martii darzu der anfang gemacht und ein gemeiner soldat seines [1]) auf 5 tage 15 gr. verpflegung und 3 gr. haben solte; es hat aber diese anordnung nicht lange gewehret, dann stracks darauf, montags den 8. martii herr obrist Braun ordre bekommen, daß er das quartier räumen und auf Kemmat in die Pfalz sich wenden und daselbst sein quartier nehmen solte. Daher man glaubte, es würde an der fastnacht, als den 9. martii, maßen er früh um 4 uhr aufmarschieren lassen; blieb aber selbiges abends noch still liegen. Und kam dazu ein iunger landgraf aus Heßen, so neulich aus Frankreich gekommen, mit reutern und fußvolk hier an, so in die Altenstadt und vorstadt quartieret worden. Endlich geschahe der aufbruch den 10. hujus, an dem aschermittwoch; und wiewohl keine öffentliche plünderung vorgangen, so hat man doch dem obristen 100 thlr., item ihr der frau obristin auch 100 thlr. und für etliche 30 thlr. wein abzahlen müssen, ohne was die hülfsquartier an gewürz und allen victualien schaffen müssen. Dadurch ist zwar die arme stadt für diesmal des so lang beschwerlichen elendes liberiret worden; wie viel ehrliche bürger in wehrender zeit ruiniret und von häuslichen ehren und aller nahrung getrieben worden, auch wie viel häuser ruiniret, eingerißen und verbrand und vor allerhand insolentien verübet worden, das ist fast nicht zu beschreiben noch zu glauben. Gott laße es die armen leute, die es betroffen, überwinden! Zu des gedachten herrn obristens aufbruch und hernach hat man sehr stark schießen gehört, und ist, wie man hernach erfahren hat, zu Bamberg am wald geschehen, da der Baner mit seinen völkern von den kayserlichen überfallen und der obrist Schlange, so damals zu Bamberg gelegen, nicht können secundiret werden, von den kayserlichen gefangen genommen und gen Regenspurg, darnach auf Wien geführet worden.

Zwey obristen kommen hieher.

Den 15. martii kam obrist Braun und Seckendörfer früh nach 5 uhr wieder von Kemmat hieher marchirt, dieweilen ihrem vorgeben

[1]) unklar.

nach und wie obgedacht, auch man in der wahrheit nachmals erfahren, obrist Schlang gefangen, Kinsky gar tod, auch sonsten daß das Duclasische und Banirische regiment ruiniret worden, und daß auf gedachte beede obristen 5 kayserliche regimenter commendiret seyn solten, sie zu verfolgen. Ihre völker logirten in der Alt- und vorstadt bis gegen abend 6 uhr, da nahmen sie ihren march gegen Schlaiz zu.

Den 16. martii marchirte der schwedische obrist graf von Naßau auf die 4000 pferde von der Wölbatendörfer strasse auf die stadt zu.

Und obschon des herrn hauptmanns gestreng zu dem herrn grafen um abwendung aller quartier sich hinaus verfüget, hat man doch nichts erhalten mögen, sondern die quartiermeister machten de facto quartier und gegen abends um 7 uhr (kamen) 1500 pferde stark allererst in die stadt. Was damals wiederum vor angst und noth in der stadt gewesen, ist nicht wohl zu beschreiben. Die kirche zu s. Laurentii wurde ganz aussipolirt, in häusern und quartieren elendiglich proceß vorgegangen, weil alles überhäuft und kein pferd vor dem thore bleiben wolte. Das continuirte nun also bis den 17. martii. Generalmajor Taupadel und generalmajor Oheim mit dem rest ihrer armee und artollerie folgten und ihren marsch auch gegen Schlaiz zu nahmen, welches dann den ganzen tag wehrete. Eben diesen tag hat der neue an herrn Drechsels statt in dienst und pflicht genommene stadtschreiber Peter Schäfer, von Hall aus Sachsen gebürtig, seinen aufzug in diese stadt ganz spates abends, da er den ganzen tag in hölzern umgetrieben worden, genommen.

Den 18. martii kamen auf die 50 pferde kayserliches volk in der nacht hier an, begehrten die schwedischen noch alhier liegenden völker, so sie verkundschaft hatten. Derowegen 2 corporals sich hinausbegeben musten; so aber gleichwohl quartier bekamen, und marchirten den 19. hujus wieder fort; die beschädigten Schweden aber begehrten sie nicht.

50 pferde kommen hier an.

Um diese zeit hat sich das seither Martini anno 1640 stets währende winterwetter geendert; dergleichen continuirlichen winter fast niemands dieses orts gedacht hat. Nunmehr kamen die kayserlichen, wie dann den 20. martii obrist Beuhold und obrist Nackouiz, zwey croatenobrist, einen cornet hieherschickten und begehrten auf 4 regimenter quartier. Dahero von herrn hauptmanns gnaden alhier ihnen entgegengeschickt wurde auf Helmbrechts, da dann die sache durch remonstration so weit vermittelt worden, daß weil die schwedischen und französischen völker die stadt iüngst gänzlich ruiniret, daß man ihren regimentern proviant

hinausschaffen (müssen), damit sie in der Alten- und vorstadt logiren konten. Diese brachten ziemlich viel vieh mit, so sie unterwegens armen leuten abgenommen.

Sontags den 21. martii, an ihrem ostertag, marchirten sie frühe wieder fort.

Den 22. martii kamen wieder etliche 30 pferde croaten von Zedwitz her, so abwärts recognosciren gewesen, begehrten futter und mahl, so ihnen auch futter wieder. Brachten mit, daß sich die französische armee, so den 17. hujus hier aufgebrochen, um Zwickau gesetzt und des general Baners erwarteten.

Den 23. martii haben die croatischen und schwedischen parteyen zu Bleßenburg zwischen Wiedenberg und Zöbern einander angetroffen, davon ein geschoßener soldat in die stadt zum feldscherer einkommen. Wie es mit den Schwedischen ergangen, hat man nicht erfahren; der geschoßene soldat aber, der ein croat war, hat an seiner empfangenen wunden sterben müßen.

Proviant wird begehrt.

Den 24. martii schickten die croatischen obristen schreiben herein und begehrten proviant, musten sonst wieder in die stadt rucken: derowegen herr Georg Nestor, klosterverwalter, und herr Christoph Hendel, stadtvoigt, zu ihnen hinausgeordnet worden, welche gegen abends wieder mit etlichen croaten zurückkamen. Die nacht zuvor aber sind sie zu Dreysendorf nicht im quartier blieben, sondern aus furcht eines schwedischen überfalls über nacht in freyem felde gehalten, auch noch folgende nacht aus ihren quartieren aufgebrochen, zu Oberkozau gefüttert und auf Schwarzenbach zu gegangen, auch den 25. martii gar auf Kirchenlamiz und Markleuthen geruckt, weil das geschrey einkommen, daß 2 regimenter Taupadelisches volk den 26. hujus hier solte einquartiert werden. Sie haben aber sich wieder auf Rehau gewendet und den 26. hereingeschickt, daß seither ihrem aufbruch von hinnen man ihnen täglich 1000 lb. brod, 16 eymer bier und 4 eymer wein sambt etlichen stück vieh, als ochsen, liefern oder das geld dafür schaffen solte, oder müßten ihre quartier, weil sie von dem general Picolomini ordre hieher, wieder beziehen. Inmittelst begehrte der beyrische obrist Wolf auch quartier auf ein regiment dragonner, so aber die croaten nicht verstatten wolten, sondern manutenirten diesmal ihr quartier.

4 regimenter croaten quartierten sich in die Altenstadt.

Den 27. martii kamen die 4 regimenter croaten von Rehau her alhier an und quartierten sich in die Altenstadt, vorstadt und auf dem Graben herum, begehrte aber kein mensch, auch kein obrist in die stadt,

allein aus ihren assignirten quartieren und hülfsquartieren muste man ihnen zur unterhaltung die nothdurft hinausschaffen.

Dazu kamen den 28. martii noch eine partey von 100 pferden, legten sich auch darzu, die croaten aber ritten auf die dörfer fouragiren. Eodem die geschahe eine abordnung nach Wunsiedel, des herrn obristen Wolfens marsch, welcher mit gewalt auch hier quartier nehmen wolte, abzuwenden. Alles iedoch umsonst, denn er kam den 29. martii mit seinen völkern hier an; hingegen musten 2 regimenter croaten, als Bengold und Losehi, fort, Rakowitz und Feldnary aber nechst dem obristen Wolfen wurden hier einquartieret, die Wolfischen dragouner zwar in die stadt, die croaten aber außer der stadt.

Den 30. martii gar frühe ritte herr obrist Wolf nach Wunsiedel zu dem bayrischen generalmajor de Mersy, und hielten selbigen abend die croaten wegen der schwedischen völker die ganze nacht zu pferde, schickten auch starke parteyen aus, welche dann den 31. martii 6 schwedische gefangene, darunter ein quartiermeister, eingebracht. Der quartiermeister aber wurde stracks gegen Eger weitergeschickt.

Schmied von Selbitz wird eingebracht.

Eodem die brachten die croaten den schmid von Selbiz gefangen, so die croaten helfen niederschießen, desgleichen auch den Dobenecker von Brandstein tödtlich verwunden helfen, welcher dann zimlich scharf examiniret wurde; rieße aber bey der nacht mitsambt den ketten wieder aus.

Den 1. april kam obrist Wolf wieder von Wunsiedel und brachte noch über die 100 pferde mit sich, so sich alsobald in die stadt einquartierten.

Weilen aber zeitungen einkamen, daß die Schwedischen gegen Lobenstein sehr stark partiret und hergegen die parteyen von hinnen auch stark auf sie gangen, haben endlich die 2 regimenter croaten den 2. april sich auch in die stadt quartieret und die bedrängniß dermaßen sich gehäuft, daß nicht wohl zu beschreiben ist.

Eine scheune wird angesteckt mit feuer.

Den 3. abril in der nacht hat die wacht des herrn burgermeisters Thomas Schneiders scheune vor dem obern thor angefeuert, welche zwar ganz abgebrand, aber doch wurden die nächsten, die daran stunden, nicht angesteckt, dafür wir gott sonderlich zu danken haben.

Eodem die ist auch Markleuthen abgebrant. Inmittelst sind die parteyen abwärts gegen Saalfeld stark gegangen, unterschiedene gefangene eingebracht, zum theil auch oft selbst miteingebüßet.

Den 6. april früh um 3 uhr verreiste der churbayrische obriste Wolf auf Wunsiedel, hingegen wurden die schwedisch gefangene wieder ledig gelaßen und zu ihren regimentern convoiret. Eodem die wurde wieder ein junger Seckendörfer, so sich neulich bey den Schwedischen unterhalten laßen, gefänglich eingebracht.

Den 7. april wurde herr castner Georg Schubhardt und herr burgermeister Dürnhöfer auf befehl S. f. gn. auch nach Wunsiedel zu der generalität um linderung oder abwendung der unerträglichen einquartierung abgeordnet: die kamen den 8. april wieder und brachten so viel nachrichtung, daß die Schwedischen, so bishero im Reußischen, auch um Saalfeld und Altenburg gelegen und ingleichen alles verderbet, nunmehro aufgebrochen und daß die kayserliche und bayrische armee dergleichen im marchiren wären.

Diese ganze woche über ist so unfreundlich und kalt wetter mit schnee und frost gewesen, als oft manchmal im winter.

Den 10. april geschahe abermals auf befehl des herrn hauptmanns gestreng durch herrn stadtcapitain und Ulrich Löwen nach Wunsiedel eine abordnung darum, damit sie den bevorstehenden generalmarsch abwenden möchten. Sie kamen aber den 11. april unverrichter sache wieder. Dann obwohl die 2 regimenter croaten, als Rackowitz und Feultary, neben des obristen Wolfens dragouner um 10 uhr zu mittage zum untern thor hinausrückten, so zog doch der generalstab stracks zum obern thor ein. Von dem fußvolk wurden etliche regimenter in die Altenstadt und vorstadt und auf dem Graben herum ganz häufig einquartieret, blieben auch darzu den 12. april still liegend, da dann die fourage auf den dörfern alles gar verwüstet, alles eisenwerk und was sie funden, mit hier in die stadt geführet und zu gelde gemacht.

Aufbruch geschahe.

Dieser tagen, als randevous zu Poseck gehalten wurde, so ist Poseck nebst drey andern dörfern angesteckt worden.

Den 14. april marchirten die 3 regimenter theils auf Oelßnitz theils auf Plauen, ein regiment zu fuß aber blieb über nacht in der Altenstadt und marchirten den 15. mit dem frühesten auch fort.

Den 15. april wehrete das marchiren von hinterstelligen trouppen noch immer zu und gingen 2 regimenter wieder zurück in das würtenberger land, pernoctirten zu Zedwitz, den 16. aber früh um 7 uhr hierbey vorüber gegen Münchberg zu.

Den 17. april wurde das dorf Oseck nechst der stadt nachmittags um 1 uhr in brand gesteckt, weilen etliche reuter über nacht da logiret

und 2 stück vieh verloren, so sie den bauern entwendet zu haben schuldgegeben; branden 4 höfe ab.

Um diese zeit ist ein groß viehsterben entstanden, weil das vieh im Bairischen winterischen marsch theils erfroren, theils verhungert und theils aus mangel ferneren futters sterben müßen. Viehsterben.

Den 22. april kamen etliche des general de Werba pferd aus dem reich hieher, denen die alhier logirende salvguard brod und bier geben ließe, und folgten darauf etliche 70 croatische pferde vom Beigoltischen und Rackowitzischen regiment, sondern über nacht zu Wiedersperg logiren, und solte man ihnen brod und bier hinausschaffen. Weilen es aber nicht flugs in mangel der fuhren bey der stell und sie bereits bey dem Eichelberg hinausmarchiret, kehrten sie wieder um und wolten in der vorstadt und Altenstadt logiren; nachdem ihnen aber das comiß hinausgeliefert wurde, so marchirten sie selbigen abend noch auf Wiedersperg zu. Und folgten den 21. von Kirchenlamitz wieder etliche 70 pferde, so ihren marsch auf Gefell zu nahmen.

Am grünen donnerstage, den 21. april, hat das liebe korn sehr aufgeschlagen und das achtel 1 fl. gegolten; war dazu noch keines zu bekommen, denn die schubkärner, so sonsten von unten herauf sehr stark fuhren, der vielfältigen parteyen wegen sehr verhindert wurden und darzu im reußischen und chursächsischen alles verzehret worden. Ein achtel korn gilt 1 fl.

Den 21. april wurde von einer streifenden partey Hans Wunderlich, ein bauer zu Zedwitz, erschoßen. Der soldat aber, so solches gethan, ist von der salvguard stracks wieder vom pferde herabgeschoßen worden. Ein bauer wird erschoßen.

Den 26. april wurde in der leimgruben ein todes kindlein mitsambt der nabelschnur, wie es von mutterleib gekommen, gefunden, scharf zwar inquirirt, aber nichts erhalten noch erkundigt. In der leimgruben ist ein todes kind gefunden worden.

Den 27. april hat des richters magd zu Gefell aus fahrläßigkeit ihres herrn haus angesteckt, davon 18 häuser und 16 scheunen weggebrand sind. Gefell brent meistentheils ab

Den 30. und letzten april hat sich mit einem starken schnee geendigt. Auch diesen tag der schwedische obristlieutnant Schlang von den bayrischen völkern gefangen hier durch gegen Erfurt geführet worden.

Den 1. maii brach die bishero hier gelaßene bayrische salvguard auch auf. Um diese zeit hatte es noch täglich kälte und schnee, als wann es mitten im winter gewesen, bis es den 5. maii ein wenig gelinder geworden.

Die tägliche und fast stündliche durchzüge, ingleichen plünderung des landes sind nicht alle zu melden. Es war diesmal wieder gros elend in dieser stadt.

Viel vieh wird abgenommen

Den 31. maii wurde von S. f. gn. ein rittmeister, Most genannt, zur salvguardia anhergeschickt, weil die vor Zwickau liegende völker grosen schaden mit abnehmung des vies auf dem lande thaten.

Es war des plünderns und raubens, wie obgedacht, kein ende, dann um Eppenreuth, Pirk und der orten wurde den 1. junii alles hinweggetrieben, davon nichts wieder zu erhalten war. Den 2. junii wurde das vieh von Alsenberg hinweggetrieben, derowegen die hier liegende salvagnardia hinausgesezt, solches wieder abgenomen und einen gefangen mithereingebracht.

Vieh wird ausgespant.

Den 3. junii hat man den Wunsiedler und pfälzer fuhren, so korn und salz zu markt führen wolten, 20 ochsen ausgespannt, so aber durch die salvguardia wieder bekommen worden; desgleichen ist den 4. junii geschehen.

Zwickau ist mit accord übergegangen.

Den 5. juni ist Zwickau mit accord übergegangen und aufgegeben worden, iedoch im auszug der Schwedischen darinnen gelegene soldaten der accord nicht allerdings gehalten und fast meistentheils spoliret worden, unangesehen der kayserliche general Borey 5 seiner eigenen leute über den raub erstochen.

34 reuter fielen in Leimitz und trieben vieh weg.

Den 9. junii früh um 5 uhr fielen 34 reuter von der belägerung Zwickau her in Leimitz und trieben etliche 40 stück vieh, auch etliche pferde hinweg, und obschon die hiesige salvguardia neben commissario Lichanen und herrn stadtvoigt neben 20 musquetierern bis unter Planen weit hinnachgesezt, sind sie doch nicht angetroffen und nicht wieder erhalten worden.

Ein pestilenzialisch fieber spann sich an.

Um diese zeit spann sich ein pestilentzialisch fieber an, also daß den 18. junii 7 leichen, davon 3 in die closterkirchen, als herr Adam Gögel, gewesener kastner, und seine tochter Anna Catharina, dann herr Johann Philipp Gröschels hausfrau, herrn Wolfgang Scheuben archidiaconi tochter, welche nur 14 wochen mit gedachten ihrem herrn im ehestande gelebet, gelegt worden. Den 19. waren wieder sechs leichen.

Den 26. juni ist Hans Summa von Selb, diesmal zu Schneeberg, von herrn burgermeister und rath zu einem teutschen schreiber oder schulmeister angenommen worden.

Den 30. junii ist der ausschuß ersezt und Adam Lorenz Prückner in demselben, in dem bürgerlichen ausschuß aber Hans Christoph Wözel

fähndrich worden. Eodem hat magister Carl Johann Hofmann, tertius collega scholae, und den 3. juli sein aufzug auf die pfarr nach Weißenstadt genommen.

Den 2. juli hat her M. Sebastian Koch, (so) von einem erbaren rath zur untersten diaconatstell vocirt worden, von Leipzig anher seinen aufzug genommen.

Den 14. juli kam eine croatische partey von 20 pferden und pernoctirte vor dem untern thor; weil aber gleich den 15. ein starke schwedische partey von Erfurt den obrist Reuschel zu Zedwitz gefänglich hinweggeführt und ganz ausspolieret und vieh, pferde und geld, was sie antreffen können, abgenommen, gleichfalls auch major Christian von Beulwitz zu Töpen gefangen mitgenommen, gieng gedachte croatische partey über die obere steinerne brücke wieder gegen Leimitz zu. Major Beilwitz ist zwar noch seligen abend ausgezogen und wieder ledig nach haus gekommen, herrn obrist Reuschel aber haben sie mit unter Saalfeld genommen und darnach wieder gelassen. Den schaden, so mehrbesagtem herrn obristen zugefüget, hat er auf 4000 thlr. aestimiret.

Um diese zeit ist ein groser wetterschlag in Böhmen, Pfalz und Bayern vorgangen, da um Ingolstadt auf 10 meilen weg herum alles getreid, vieh, wild und menschen erschlagen worden. *Wetterschlag.*

Den 23. kam post ein, daß zwey starke parteyen von Erfurt waren ausgegangen und eine auf Lobenstein, wie dann dergleichen montags zuvor auch geschehen, da sie etliche von adel gar niedergeschoßen und das vieh allenthalben weggetrieben: derowegen die hier gelegene salvguardia des Gallaschen regiments in der nacht von hinnen hinwegzog und auf Wunsiedel sich retirirte.

Die ernde hat sich dies jahrs um des sehr kalten, oft eingefallenen und starken regenwetters verzogen bis auf den 4. augusti, da man um die stadt herum erst angefangen korn zu schneiden.

Den 23. gebar eines schloßers Michael Fischers weib 3 mägdlein auf einmal zur welt, so alle drey die tauf empfangen. *Eine frau gebar drey mägdlein.*

Den 12. september hat herr obristleutnant Wolf Siegmund von Lüchau mit dem schwedischen commendanten zu Erfurt Caspar Ermes und Peter Brand, kriegscommissario, aufs neue der contribution halber tractiren müssen, weil nicht nur sehr grose bedrohlichkeiten fürgegangen, sondern auch zu Ludwigstadt und andern orten erfolgte, da burgermeister und richter gefänglich hinweggeführet worden. Darauf ist ver- *Der contribution wegen wird tractieret.*

30*

mittelst[1]) geschehen, daß man monatlich 150 thlr. liefern solte, und ist auf die stadt 20 fl., castenamt 6 fl., closter 6 fl., Rehau 1½ fl., Rayla 1½ fl. und die ritterschaft 1½ fl. angeleget worden. Für die zwey verfloßene monat julium und augustum hat gedachter von Lichau ein pferd von 300 thlr. praesentiret, darzu von der stadt und hauptmannschaft 140 fl. spendiret werden müssen; und ist solches den 19. publiciret und gemeiner bürgerschaft nebst dem schwedischen protectorialschreiben angefüget worden.

Zu dieser zeit haben herr burgermeister und rath an des verstorbenen Pfeilschmids, buchdruckers, statt, der seither dem brand anno 1625 todt und seine buchstaben alle verdorben, hinwiederum einen buchdrucker von Leipzig namens Hans Albert Münzel hieher vociret.

Kirche zu s. Lorenz wird renoviret.

Auch hat man zu dieser zeit angefangen, die s. Lorenzkirche oder die begrabnißkirche zu renoviren, dieselbe von unten auf zu täfeln und die biblischen historien allenthalben anzumalen, wie es noch heute stehet. Dieser bau wurde ohne eines menschen beschwerung erhoben und spendirte iedermann willig darzu; dahero wurden auch dieienigen namen, welche etwas dabey gethan, wie sie noch stehen, daran geschrieben.

Den 4. october ist kayserliche mayestät vom reichstage zu Regenspurg wieder nach Wien aufgebrochen, und ist die türkische botschaft, wie auch die englische und dänische gesandtschaft wegen der pfälzischen tractaten auch mit dahin verreiset und also auf die publicirte generalammönidi.

Den 10./20. august hat sich der reichstag geendigt.

Den 9. hujus ist auf dem Hohenberg Regnitzlosau ein iunger Seckendörfer von einem iungen Watzdorf im raufen stracks todgestoßen worden.

Es ist auch dieses jahrs um der starken reife und groser fröste willen der wein und alle andere gartenfrüchte erfroren und sehr verdorben.

Den 27. october ist herr Johann Christoph Sagittarius auf herrn burgermeisters und raths vorhergangenen vocation zum conrectorat dieses orts eingezogen an des verstorbenen herrn Michael Meißners statt.

Vieh wird weggetrieben.

Den 2. november ist in der nacht um Viersau, Dresendorf, Weißlitz und der orten viel vieh weggetrieben worden.

Den 3. hujus zu nachts gieng eine starke recontre für: denn die hier liegende salvguard vernommen, daß viel mausepartеyen im saat;

[1]) durch Vermittlung.

daher fielen dieselben nebst dem von Lichau und der bürgerschaft aus und trafen zu Ubraßreuth[1]) eine partey an, gaben stracks feuer unter sie, diese auch wieder herüber, also daß etliche der bürgerschaft gequezt[2]), auch 3 reuter abgeschoßen worden. Nachdem aber unsere salvguard mit den officierern auf parol zusammengerucht, sind sie bekand gewesen, dahero der erschoßenen reuter währe und gewehr von den unsrigen wieder ersezt, von den reutern aber, weil sie das vieh nicht in dem marggrafthum, sondern in der Pfalz genommen, sehr übel empfunden, daß man so stracks auf sie feuer gegeben.

Der durchlauchtig geborne fürst und herr Erdmann Augustus, unser gnädigster fürst und herr, hatte sich mit fräulein Sophia Margaretha marggräfin zu Brandenburg von dem hause Onolzbach verliebet und nunmehro vermählet. Zu solchem christlichen fürstlichen beylager geschahe am 23. dies monats november aus Bayreuth der aufbruch.

Beylager.

Den 28. november, als am 1. sontage des advents, wurde in Onolzbach das fürstliche beylager ganzer acht tage gehalten, und hier wurde darum eben auch solchen tages ein freudenfest angestelt, und zwar gegen abend um 4 uhr: das erstemal zu kirchen geläutet, da dann beide ausschüße mit ihren fliegenden fähnlein vom rathhause an auf die s. Michaeliskirchen zu marchirten und beiderseits in der ordnung hielten, und als nach halb 5 uhr zusammengeschlagen, sind nebst des herrn haubtmanns von Bodenhausens gestreng theils von adel auf dem lande, dann die fürstlichen herrn beambte neben einem erbaren rathe in schöner procession in die kirchen gegangen, da dann eine prächtige music von trompeten, paucken und allerhand musicalischen instrumenten angestelt, darauf eine predigt aus dem 8. vers des 2. capitels genesis gehalten; nach verrichtung derselben ist vorige music wieder ergangen, das Te Deum laudamus gesungen und die procession in voriger ordnung wieder auf das rathhaus genommen, daselbst von dem neuen stadtschreiber Peter Schäfer eine oration gehalten worden, darauf die bürgerschaft 3 mal salve gegeben und nachmals dieser abend in fröhlichkeit zugebracht worden.

Erdbeben.

Um diese zeit hat sich auch in Oelsniz ein groß erdbeben eräuguet.

Den 7. december ist der fürstliche comitat mit der fürstlichen prinzessin von Onolzbach auch wieder glücklich zu Culmbach angelanget, und auf der vestung Plaßenburg alle stück gelöset worden. Gott gebe zu dieser fürstlichen heyrath glück!

[1]) Uebers B.-A. Münchberg?   [2]) gequetscht.

Um diese zeit war es sehr unsicher.

Um diese zeit war es abermals unsicher und giengen die feind und feindesparteyen auf und ab durcheinander. Der ursachen wurde den 20. december ein rumor- und rittmeister, Hans Adam von Eckersdörfer vom churbayrischen Wallischen regiment, und etlichen pferden zur salvguard hieher gelegt; wurde in die stadt einlogiret.

Den 30. dezember ist ein neues glöcklein auf das closter oder kinderlehr anstatt der zerschrickten [1]), so zu Nürnberg gegoßen worden, wieder aufgericht.

Anno 1642.

Das orgelwerk zu s. Michael wird reparirt.

Zu anfang dieses jahres ist das orgelwerk zu s. Michaelis, welches bey dem kriegswesen sehr zu grund gegangen, dem Barthol Leicken, einem orgelmacher, zu repariren anvertrauet, die spesen aber nur von der bürgerschaft colligiret worden.

Den 24. januarii gieng eine partey auf Leimitz und Regnitzlosau, so albereit ein vortroupp von den anmarschirten und ruinirten kayserlichen und bayrischen völkern. Und wurde herr Ulrich Löw und stadtschreiber zu dem obristlieutnant Sporreuther, so solche völker commendiret, abgeschickt; und weilen mit ihm tractiret worden auf 2000 lb. brod und 3 faß bier, sind sie den 25. januarii, als an Pauli bekehrungstag, an welchem tage zu frühe von 3 bis 5 uhr an ein unerhörter schröcklicher sturmwind gewesen, die nacht zu Zöbern und dieser orten herum auf denen dörfern gelegen. Den 25., als an Pauli bekehrung, ist der sonsten gewöhnliche jahrmarkt dismalen nicht gehalten worden, dan 6 kayserliche und 7 bairische regimenter wieder heraufwärts hier vorbey nach Franken marchiret.

Den 26., nachdem gedachter obristlieutenant ungefehr mit 12 pferden in die stadt eingezogen, marchireten noch immer völker, meistentheils von der Plauischen straße, wie auch von Leimitz her auf Eppenreuth, Conradsreuth, Leupoldsgrün und dergleichen, dahin ihnen das bewilligte commiß muste nachgeschaffet werden; doch kam die dahin gebrauchte vorspann den 27. glücklich und ohne schaden wieder zurück. Diese trouppen marchireten bey sehr naßer witterung, als welche viele tage continuirte; zwey regimenter aber zogen auf Adorf und in Egerischen crayse.

[1]) zersprungenen.

Den 28. januarii fielen die alhier liegende dragoner und reuter nach Leimitz; weilen da etliche streifende reuter daselbsten gelegen, so haben sie welche mit 3 beutpferden hier eingebracht.

Den 31. januarii kam wieder ein Mersischer lieutenant von der churbayrischen armee mit 19 reutern, begehrte auf seine compagnie, so zwar nicht zur stelle und auf 82 köpfe stark seyn solte, seither vom 5./15. december anno 1641, folglich auf 5 (sic!) monate, die völlige verpflegung, so monatlich auf 1500 thlr. sich erstreckete, daß man also den ritt- und rumormeister mit seinen völkern noch über die dragoner, mithin also auf 3 orten verpflegung thun und abgeben muste.

Den 1. februar wolte der rumor- und rittmeister einen Beigolstischen reuter, so von Leimitz mithereingebracht worden und mit denen andern 8ten zuvor spielen müßen, vor dem obern thor an einen baum hängen laßen, maßen der nagel schon eingeschlagen war, dieser aber wurde von dem adel alhier endlich wiederum erbeten.

Den 7. februar verreisete der rumor- und rittmeister nach Culmbach und von da aus nach Bayern um abholung der ordre, welcher mit seiner compagnie quartier haben solte.

Den 1. martii ist zur mittagszeit bei dieser stadt ein jählinger fall, als wie ein harter schlag, iedoch nicht von iederman, sondern nur in manchen häusern gehöret worden; etlichen ist es gar wie ein erdbeben fürgekommen. Dergleichen ist auch zu Plauen verspüret worden. Item leute, so eben damals wegen derer streifenden rotten und partien sich in klüfte und steinholen derer felsen verkrochen gehabt, denen ist es fürgekommen, es bewege sich der ganze steinfelsen. Worauf sich bey grimmiger kälte große sturmwinde ereignet, auch viele todschläge begeben, wie dann zu Brunn, über Ködiz gelegen, ein bauer, der Zapf genannt, etliche scheffel getraid im walde vergraben; als aber seiner nachbaren einer hiervon einen zimlichen theil entwendet, so hat er seinem dieb aufgelauert, und als er diesen seinen nachbar über dem diebstal ertappet, solchen mit einer schrotthacken todtgeschlagen, worvon des thäters weib sonnabends den 5. martii alhier gefänglich eingebracht worden.

Eodem die, als den 1. martii, ist Hans Adam Wolf von Feilitzsch zu Weißliz von einer streifenden partey in seinem eigenen schloß erschoßen und dessen söhne sehr beschädiget worden.

Den 7. martii kam der rumor- und rittmeister, so alhier auf salvguard gelegen, aus Bayern zurück alhier wiederum an.

Um diese zeit hat der commendant zu Erfurt an S. fürstl. gn. ein ganz bedrohliches schreiben abgehen laßen: woferne man mit der geforderten contribution und deren hinterstand vom september anno 1641 her nicht sogleich abtragen und künftig einhalten würde, so wolte er das land mit feuer und schwerd verderben, wie dann dieses feindselige schreiben zum zeichen seines zorns an allen 4 ecken angebrant gewesen, seine feindseligkeit desto gewißer anzudeuten und zu bezeugen.

Den 14. martii wurden von dem auf salvaguardia alhier liegenden rumor= und rittmeister zwey reuter, welche die alhiesige burgerschaft, so vor 14 tagen auf dem Culmbacher markt gewesen, plündern helfen, worbei noch einer von adel, welcher unter die compagnie, welche zu Wunsiedel einquartieret war, gehörete und mit darbey gewesen, als Wolf Adam von Feilitzsch, wie erst gedacht, erschoßen worden, ebenfals gefänglich eingebracht worden. Dieweilen sie nun auf der tortur viele böse sachen und thaten bekannt, als wurden den 18. martii obige zwey reuter vor dem obern thor, wo sich der Ködizer und Wölbatendörfer weg scheidet, die hohe straße genant, an einem daselbst aufgerichten schnellgalgen gehängt, der von adel aber, als der dritte, ist endlich erbeten worden.

Den 21. martii, abends um 9 uhr, entstunde in der hinteren gaßen bey dem Hans Köhlern, einem tuchscheerer, seinem mulzhause, dieweilen der mulzer zu viel beygelegt hatte und sich toll und voll geschoßen [1]), ein erschröckliches schadenfeuer, welches sobald gedachten Köhlers haus, ingleichen Erhard Großmans, Thomas Leuthers und Gilgen Zedlers seligen erben häuser angefeuert, mithin derselbige ganze stock, so 1625 in der großen feuersbrunst stehen geblieben, nunmehr gänzlich dadurch eingeäschert worden, maßen solche häuser, deren fünfe gewesen, gleichsam auf einmal in feuer gestanden, dahero sie nicht zu retten gewesen sind. Es ist auch in diesem brand an eingeflehetem getraid, welches der landmann zu hause bey sich wegen der streifenden und plündernden parteyen nicht wagen wollen und unsicherheits wegen hereingeschaffet, vor etliche 100 thlr. werth viele scheffel verdorben und zu grund gegangen, und erst nach mitternacht mit vieler mühe und gefahr unter göttlichem beistand endlich gedämpfet worden. Des anderen tages, als den 22. martii, ereignete sich abermalen ein groses unglück: dann da man noch da und dorten löschete und einige treu= und gutherzige

[1]) getrunken.

leute zu des gedachten Köhlers keller räumen wollen, so ist ermeldeten Köhlers hausgiebel heruntergefallen und herrn burgermeisters Wolf Hertels sohn, namentlich [1]) Hans Herteln, einen feinen iungen menschen, desgleichen einen iungen noch ledigen handwerkspurschen, Georg Dicken von Leimiz, erschlagen; ein musicus und stadtpfeifersgeselle, namentlich Heinrich Müller wurden nebst dem zimmermeister Wilhelm Sünderhausen hart beschädiget, kamen aber doch noch mit dem leben davon. Dieses brachte besonders bey vorgedachtem herrn burgermeister Härtel hinterlaßnen wittwe großes herzenleid und allgemeine betrübniß.

Den 10. april wurden zu frühe die 2 unlängst justificirten reuter abgeschnitten gefunden, und die sichel, womit es die nacht über geschehen, an eine stange gebunden lage annoch darbey. Man hat auch nicht erfahren, wer es gethan, die abgeschnittene aber diese sind durch den flurer begraben worden.

Den 18. april kamen 2 croatische obristen, als Rackowitz und Feldnari, mit etlichen bagagewägen hieher, pernoctirten alhier und nahmen den 19. ihren marsch auf Eger zu. Es verehreten auch der obrist Rackowitz einen ducaten, der Feldnarii 1 thaler, sein obristlieutenant Rochos einen dicken [2]) thaler zur unterhabenden reparatur des orgelwerks zu s. Michaelis.

Den 20. april kam herr generalmajor graf Broy hieher, dem 6 regimenter folgeten; darauf wurde tractiret, abzugeben 400 lb. brod und etliche faß bier. Den folgenten tag, als den 21., kamen bemerkte regimenter, als erzherzog Leoboldi leibregiment, des herrn grafen Broy seines, jung und alt Picolomini, obrist Gater und obrist Giesembergs regiment, marchireten zwar nur an der stadt vorbey, machten aber den lieben saamen auf dem feld sehr zu schanden.

Den 28. april celebrirten die schüler alhier ihr festum Gregorii, so in 10 jahren nicht gehalten worden. Den 29. darauf giengen die mägdlein auf die wiesen, da dann eine solche freude von eltern und kindern, daß sich sehr zu verwundern war.

Der majus hat sich sehr kalt und frostig angelaßen, wie es dann den 5. maii sehr stark geschneiet und gefroren, auch ist die baumblüthe hierum in Franken und auch um Nürnberg stark verdorben und erfroren.

Den 8. maii verehrte Caspar Flach, ein töpfer, einen ganz thönernen altar, daran das leiden Christi gar schön formiret, in die s. Laurentiikirche, woselbst er annoch stehet.

[1]) namens. [2]) alter span. Thaler, auch deutscher Kronenthaler.

Den 28. maii hat es abermalen stark gereift, welches würklich dem lieben korn in der blüthe einigen schaden zugefüget.

Den 2. juni hat es abermalen sehr stark gereift und gefroren, daß man in sorgen stunde, es möchte dem lieben getraid schaden thun. Auch hat es noch den 29. etliche nächte wieder gereift, wodurch die meisten feldfrüchte in ihrer blüthe schaden genommen, besonders an gersten und waizen. Auch haben die Schwedische von Erfurt aus durch den obrist von Steinheim im Egerischen craise und anderer orten herum etliche hundert stück rindvieh, wie auch viele schaafe hinweggetrieben, ja sogar die stadt Eger selbsten in contribution begehret.

Den 13. juli ging abermals eine starke schwedische partei aus Erfurt gegen die Pfalz hinauf, dieselbige orte ebenfalls in contribution zu sezen; weilen sie aber unverrichteter sachen wieder zurücke und nach Schwarzenbach an die Saal gekommen, daselbsten zu pernoctiren, so wurden sie abends von einer partei, die sehr stark war, kayserlicher überfallen, und da sie alle abgesattelt hatten und sicher waren, wurden sie jähling überrumpelt, die meisten davon gefangen, der lieutenant nebst etlichen reutern davon niedergehieben, die übrigen aber bis auf Oberkozau, ja gar bis hieher verfolget. Und es waren die meisten ganz und gar wöhrlos: was nun davon hat entrinnen können, ist wieder gegen Erfurt zu marchiret, die kayserlichen aber, nachdem sie die Schweden so zimlich verfolget, haben daselbst wie auch an anderen orten vieles vieh mitgenommen und so alles hinweggetrieben, daß keine klaue davon wiederbekommen noch ausgelöset werden konnen.

Den 26. juli kamen zwey fürsten von Anhalt, so erst aus Frankreich kommen, als Ernst Gottlieb und Leberecht, welche bey S. fürstl. gn. in Münchberg auf der jagd gewesen, hieher; solche wurden in des verstorbenen castners Johann Adam Gögels haus einlogiret und auf befehl S. f. gn. tractiret, ausgelöset und freygehalten. Diese verehrten zur bevorstehenden reparatur des orgelwerks 2 stück ducaten.

Den 28. julii streifeten die Schwedischen aus Erfurt abermals um unsere stadt herum und nahmen Nicol Hofmann zu frühe 2 pferde von der weide hinweg, sie spanneten auch den Pfälzern, so korn zu markt hereinführen wollen, im Alsenberge etliche und 20 ochsen aus.

Um diese zeit unterstunden sich etliche Altenstädter, denen das Höfer bier nicht mehr schmecken wolte, Nailauer und Rehauer bier in die Altenstadt zu führen und es öffentlich zu verzäpfen. Herr burgermeister und rath alhier beklageten sich diesfals zum öftern bei dem da-

zumaligen herrn castner herrn Georg Schubhardt, welcher es denen Altenstädtern auch zu unterschiedlichen malen stark inhibirte, allein sie kehreten sich nicht daran, sondern trieben es nur desto stärker, dahero herr burgermeister und rath, ihr privilegium zu manuteniren, den herrn stadtvoigt Johann Christoph Hendeln um assistenz und hülfe implorirten, welcher dann den 9. august mit zweyen rotten mousquetiers hinausfiele und ließ in der Grünswirthin und des Heydenreichs behausung das alda zum zapfen gehende bier von der bürgerschaft austrinken, die fäßer zerschlagen, und muste der marktmeister die zapfen auf den hut stecken; marchireten sodann hinwiederum zur stadt herein. Und waren von raths wegen dabey herr burgermeister Johann Dürnhöfer und herr burgermeister Johann Meier und herr apothecker Michael Walpurger.

Im monat september kam Johann Christoph Königsmark, ein schwedischer generalfeldwachtmeister, von Naumburg her und legte sich bey Saalfeld mit seinen unterhabenden leuten, verschanzte sich daselbst, bliebe auch bey 4 wochen alda liegen. Und so schickte er auch überal partien aus, das vieh hinwegzunehmen und die leute zu schäzen. Zu Schlaiz lag dessen regimentsquartiermeister, Gosmeister genant; dieser hatte nun plenipotenz, mit allen umliegenden orten zu tractiren, dahero schäzte er alle städte und flecken daherum, schrieb auch hieher und begehrte anfänglich 10000 thaler und monatlich 5000 thaler; endlich wurde mit ihm auf gewiße maaße, 3000 thaler vor das ganze fürstenthum accordiret. Diese gelder aber musten sobald innerhalb 14 tagen zusammengeschaft werden und man solte sie nach Erfurt liefern, iedoch hatte diese lieferung fast länger als 4 wochen anstand, weilen gleich dazumal wider den Königsmark sich heraufzogen ein kayserlicher generalwachtmeister, namentlich Achilles freyherr von Sove, der hatte bey sich 6 regimenter geschlagener völker, allerhand sächsischer und kayserlicher trouppen, als das de Fonguische, Hebromische, Picolominische, Sonische, Pfulische, Schleunische, zu roß und zu fuß, und das Basseuische regiment dragoner. Dieser kam von Plauen herauf und legte sich vom 2. october bis den 10. hujus mit allen seinen völkern in diese stadt. Zwar lag nur allein er zusamt dem obristlieutenant, obristwachtmeister und dem stab hier in der Neustadt, iedoch aber war diese unsere stadt so voller pferde und leute, daß es fast zu erbarmen gewesen, dann es hatte der herr graf nur allein auf seinen leib 122 stück pferde, über dieses 6 heroldswagen und noch eine conrette [1]; vor iedem deren wagen

[1]) wohl verderbt für ital. carretta, Kutsche.

giengen 6 roße; ja, kein rittmeister war, der nicht 22 bis 25 pferde bey sich hatte — genug sie hatten einen recht starken, schädlichen und fürchterlichen troß ben sich. Das meiste waren reseriirte officiers und gar wenig gemeine soldaten. Die arme bürgerschaft war damalen sehr hart gepreßt und geängstiget, als vor noch niemals gewesen, so daß es manchem ben seiner armuth des tages auf 5 bis 6 fl. gekommen. Die Altenstadt, die vorstadt und die Fischergaße und der Graben waren so voller leute und pferde, auch mit wägen so voll, daß fast kein apfel zu erde fallen konte: dann es stunden in manchem hause auf 20 bis 30 pferden, welche sie, so sie hingekommen, sogar in stuben und kammern eingestellet hatten. Die scheuren wurden alle aufgeschlagen, die banzen ausgeleeret, und sie stelleten ihre pferde dahinein; zwischen denen scheunen giengen kühe, kalben, schöpfen und anderes vieh, ja hüner, gäns, enten und piphüner[1]) wie auf einem herrenhof herum; das vorhandene heu oder stroh in scheunen und schupfen wurde entweder aufgefüttert oder sonsten vernichtet, das kraut und rüben ausgezogen und gefreßen, die teiche abgezogen und ruiniret, denen leuten bei nächtlicher weile in die häuser, läden, kämmern und böden eingebrochen und was sie ertappen konten entwendet: in summa es geschahe dazumal ein solcher schaden, weilen, gleich die ernde erst verrichtet, das getraide auch noch nicht ausgedroschen, iedweder bürger auch fast gänzlich vom gelde entblößet, der erwerb und handel auch fast gänzlich darnieder gelegen, als iemals kaum geschehen, so daß der damalige aufgang und schaden bey dieser unsriger stadt und hauptmannschaft auf sehr mäßige weise von verständigen leuten über 20000 fl. geschäzet wurde. Als nun solcher jammer, verwüstung und ungemach S. fürstl. gn. fürgebracht worden, haben sie solches mit hohen ungnaden empfunden, dieserwegen an den baron und general geschrieben und stark verwiesen, daß er so unverantwortlich mit seinen armen leuten und unterthanen umgienge und ihnen, als einen fürsten des reichs und craysausschreibenden potentaten, ohne ordre, ohne vorheriges anmelden in seinen landen überzogen. Daneben so bedroheten S. f. gn., wie sie dieses verfahren allerdings an Ihro römisch kayserl. mayestät berichten laßen wolten. Ob solchem schreiben ward gedachter general überaus entrüstet und erzürnt und wolte durchaus wissen, wer solches S. f. gn. vorgebracht, und hatte er hierüber den herrn hauptmann, wie auch burgermeistern und rath dieserwegen in verdacht. Dahero machte er sich an dieselbige und verlangte von beiden theilen ein

[1]) welsche Hühner.

schriftliches attestat und zeugnus seines verhaltens und daß ihm wegen gethaner bezüchtigung unrecht geschehen wäre. Dem ganzen rath war hier bey dieser sache nicht wohl und hatten sie auf dieser seiten gewalt und auf iener aber ungnade zu befürchten. Ob er schon sehr eifrig und in continenti solches testimonium begehrte, so hielten sie ihn doch ganze 2 tage, bis ihm der zorn vergangen war, auf, endlich gaben sie dieses wahrhaftige zeugnus unter ihrem siegel und unterschrift, als solches noch in originali ben denen actis publicis zu finden und mit fleiß der posterität zum besten aufgehoben worden. Und ist folgenden inhalts:

Demnach der römischen kayserlichen mayestät kammerherr generalfeldwachtmeister und hochbestelter obrister zu ross und fuss der hochwohlgeborne herr herr Achilles freyherr von Soye von uns dem rath allhier zu wissen begehret, ob seine ihm untergebene soldatesca der burger vieh mit gewalt aus den ställen genommen, die cramläden erbrochen und ihr und der eingeflleheten getraid hinweggeführet, so haben wir dieserwegen etwas nachfrage gehalten und so viel erkundiget, wie dass anfänglich aller orten von wegen des vielfältigen aufgangs grosser jammer, dann dass die schennen in denen vorstädten überall eröffnet, das darinnen gewesene getraid ausgedroschen, heu und stroh über die assignation meist verfüttert, und dasienige, was hereingeschafft werden sollen, ohne lösung nicht gefolget worden, auch dass nachbenanten bürgern, als herrn Georg Schubhardt, castnern, herrn Wolfgang Scheuben, herrn burgermeister Wolf Härteln, Matheus Dorschen, Georg Bergern, Jacob Schneidern, Friedrich Herrmans wittwe, Gilich Ludwigen, Mare Wiessnern und Hans Müllern, messerschmieden, bey nächtlicher weile theils deren häuser, theils deren keller, ställe und läden erbrochen, daraus an allerhand vieh, kleidern und waaren genommen, auch theils durch fleissige aufsicht der hausväter wiederum abgetrieben und grösser unheil und ungelegenheit hierdurch verhütet worden. Welches wir Sr. excellenz auf dero begehren eilfertig in schriften entdecken und mit unserem und gemeiner stadt insiegel bedrucken sollen.

So geschehen Hof, den 8./18. octobris anno 1642.

L. S. Burgermeister und rath.

Als er nun solches testimonium in die hände genommen, hat er es nicht anzunehmen begehrt, sondern solches zu ändern wiederum zurückgegeben. Alleine es hinterzogen es burgermeister und rath in die länge und blieben dannoch hernach hierüber unangefochten. Auch schrieb er dazumal an den herren hauptmann, ob er sagen könte, daß er eine einzige klage wider seine leute fürgebracht, die er nicht gehöret und abgeholfen und begehrete antwort; worauf aber der herr hauptmann gar höflich antwortete und vermeldete, wie er gestehen müste, daß er ihn gehöret, auch ordre solches abzuschaffen ertheilet, sezte aber bey allen fällen, derer er über 10 erzählet, anders nichts darzu als daß ers angehöret, gedachte aber nie, daß geholfen oder etwas restituiret worden. Als er nun den 10. october zu frühe marchirte, so gieng er eben den weg und die straßen wiederum hin, da er hergekommen war, nemlich von hier auf die Haid, Leimiz und Regnizlosau, da er auch im heraufzuge pernoctirte und alles verwüstete, ferner auf Plauen und Zwickau, willens sich mit dem general Sporkens zu conjungiren und den Königsmark aufzusuchen; allein es wurde ihm das trum zu kurz, wie bald hernach soll gemeldet werden.

Sobald als sie hinweg waren, so wurde von S. f. gn. anbefohlen, sowol bei denen aemtern als in der stadt den aufgang und aufwand zu specificiren. Als veroffenbarte sich:

bey dem castenamt . . .	2 067 fl. 4 gr.
„ „ closteramt . . .	897 fl.
„ der stadt und . . .	4 263 fl.
„ den incorporirten . .	9 741 fl.
Summa:	16 968 fl. 4 gr.

Den 24. october hatten S. kays. may. nach Leipzig einen conventtag ausgeschrieben, alda zu tractiren, wie die Schwedische als der reichsfeind von dem reichsboden zu bringen seie. Und war kayserlicher legatus Iro gn., aber der andere jüngere herr von Reuß von Gerau, ingleichen auch fürsten albereit im anzug begriffen und dahin zu reisen würklich gefaßet. Alleine es wurde dieser tag bei zeiten zu wasser, maaßen die ganze schwedische armee aus Schlesien im anmarsch begriffen und ihren weg durch das churfürstenthum Sachsen genommen. Die kayserlichen folgeten ihnen auf eine tagreise weit auf dem fuße nach. Torstensohn aber, der schwedische general, hat seine armee bey Torgau über die Elbe und den 21. october nahe bei Wurzen über die Mulda gebracht, dann es muste iedesmalen ein regiment reuter ein regiment zu fuß abholen und

hinter sich zu pferde übersezen, worauf endlich den 22. october der völlige marsch recte auf Leipzig gegangen, welche stadt sie in der grössesten furie angefallen, aufgefordert und endlich die stücke gegen sie geflanzt und in zeit von 2 stunden eine ziemliche breche gemachet, darauf aber den sturm angeordnet; weilen aber ein ziemlich hoher thurm neben solcher breche, so von dem canoniren beschädiget war, eingefallen und solches loch der breche wiederum verstopfet und verschüttet, unterdessen aber die kayserlichen völker sich immer mehr und mehr näherten, so daß die parteien einander schon zu unterschiedlichen malen getroffen, so hat der general Torstensohn die belagerung eilend aufgehoben, das lager anzünden und noch selbigen abends die völker gegen Dölitsch zu marchiren lassen, dadurch die kayserliche in den wahn gerathen, als ob der feind zu stehen nicht getraue und sich nicht genugsam im stande befände. Als er aber den breiten plaz Breitenfeld genant, nahe bey dem dorfe Budelwiz, eine meile von Leipzig, erreichet (alda anno 1631 den 7. september die grose hauptschlacht zwischen denen römisch kayserlichen und königlich Schwedischen, auch churfächsischen völkern vorgegangen), so hat er sich gesezet, die armee en ordre de bataillie gestellet, auch die nacht zu schanzen und batterien zu machen angewendet. Und obwohl seine kriegsräthe und obristen ihm solches widerrathen, und sich an einen sicheren und bequemen ort, da man eine vortheilhafte retirade haben könte, ermahnet, so ist er auf seiner einmal doch gefasseten resolution bestanden und geantwortet, er wolle da stehen, da der könig sein herr ehemalen gestanden und glücklich victorisiret hätte. Die kayserlichen, so zwar den abend zuvor auch durch die Muldau gesezet, aber bis über den gürtel im waßer waten müssen, welches dieselbe im fechten sehr beschwerlich gewesen, haben gleichfalls nicht gefeiert, sondern sich gleich in der nacht ebenfalls gestellet und die partenen gegen die feinde avanciren lassen und in aller frühe, annoch in dämmerung mit aller macht den 29. november an dieselbige gesezt und in schlachtordnung angesezt, auch sich so wohl gehalten, daß der sieg anfänglich für die kayserliche favorabel, für die Schweden aber sehr mißlich angelaßen. Indeme aber der schwedische rechte flügel bereits zurücke getrieben und in einige disordre gebracht worden, auch dem herrn general Torstensohn ein schößlein vom belz hinweggeschoßen, auch sonsten vieles volk eingebüßet worden ist, allein als der kayserliche linke flügel von einem haufen schwedischer musquetiers, so in einem dorfe versteckt gewesen, attaquiret worden, in dem rücken ihme starke salven gegeben, so wurden hierdurch die kayserlichen in grose

confusion und folgend darauf gänzlich in die flucht gebracht. Darüber sodann alle munitionwägen, 48 grose und kleine stücke verloren gegangen; ja es ist fast die ganze infanterie auf dem plaz geblieben. Welches alles die Schweden nebst 28 fähnlein und 71 standarten, 7000 pferden, des erzherzogs durchlaucht, wie auch denen andern generalspersonen gehörig kriegscanzleygeld, silber und cammergeschirr, Ihre durchlaucht betten und zelt, welches Torstensohn umb 3000 thlr. von seiner soldaten einem an sich erkaufet, in summa ein großes gut erobert. Und solches treffen keine 3 stunden in allem gedauert. Das wort auf der kayserlichen seiten ist gewesen: Maria hilf!, auf der Schwedischen seiten aber: Jesu Christe hilf! Diese niederlage ist für den gröseſten verlust derer kayserlichen, welchen sie noch iemalen in diesem kriege gehabt, gehalten worden. Auf kayserlicher seiten wurden 3000 mann auf der wahlstadt gezehlet. Ihro hochf. durchl. Erzherzog Leopoldus hatten sich zwar tapfer gehalten und heroisch gefochten, es wurde ihm während dem treffen von 4 Schweden die kette vom leibe gerissen, ist auch von einem schuß verlezt worden. Ist sodann mit wenig gütern gegen Dresden gezogen und hat sich in Böhmen salviret, alwo er hernachmalen bei Rackenau in die 1600 mann an sich gezogen und zusammengebracht. Der obrist Collredo, Pompejus, graf Buhheim sind alle drey verwundet nach Altenburg kommen und von S. f. gn. daselbst nach Zwickau convoiret worden, der general Picolomini und Don Hannibal Gonzago aber sind nach Leipzig gekommen. An todten sind gewesen:

1) herr generalwachtmeister graf Bron
2) „ „ baron de Soye
3) obrister Münster
4) „ Nicolauo
5) „ Waraß.

An gefangenen sind gewesen:

1) generalfeldzeuchmeister comte de Soye
2) obrist Wangenheim
3) „ Rauff
4) „ Don Felix,

welche alle auf Erfurt, die generals auf einer kutschen, die anderen officiers aber auf rüstwägen, sind geführet worden. Haben daselbsten bey dem thor absteigen und zu fuß hineingehen müssen. Daselbst ein dankfest gehalten und die stücke gelöset worden. Auf der Schweden seiten sind geblieben und verloren worden in und bey dieser schlacht:







